

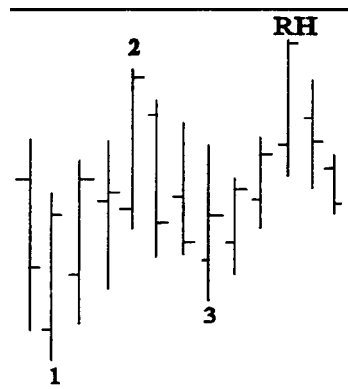
Aktien-Trading, Bd. IV:
Professionelle Börsenspekulation

Joe Ross
Mark Cherlin

AKTIEN-TRADING

BAND IV: PROFESSIONELLE BÖRSENSPEKULATION

Deutsche Übersetzung
von K. P. Kagels und C. Klar



ROSS TRADING DEUTSCHLAND

Wir widmen dieses Buch den Menschen,
denen niemals zuvor etwas gewidmet wurde.

Bücher von Joe ROSS und Mark Cherlin, speziell für das Trading mit Aktien:

Aktien-Trading, Bd. I: *Elektronisches Day-Trading*.

Aktien-Trading, Bd. H: *Management und Psychologie*

Aktien-Trading, Bd. EH: *Chartanalyse und technische Indikatoren*

Weitere Bücher von Joe ROSS, speziell für das Trading mit Futures und Optionen:

Day-Trading: Tagesgeschäfte an den Futuresbörsen

Futures-Trading: Positionsgeschäfte an den Futuresbörsen

Chartformation Ross-Haken: Fortgeschrittene Handelsstrategien für Futures-Trader

Trading ist ein Geschäft: Professionell an den Terminbörsen handeln

Trading mit Optionen und Futures: Kombinationen, Strategien, Taktiken :

CrP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Joe Ross/Mark Cherlin:

Aktien-Trading, Band IV: Professionelle Börsenspekulation

von Joe Ross/Mark Cherlin

Hochheim/Main : ROSS Trading Deutschland, 1999

Einheitsacht: Electronic Trading 'TNT' IV - Tips, Tricks and other Trading Stuff <dt.>

ISBN 3-932741-08-0

Titel der amerikanischen Originalausgabe

»Electronic Trading 'TNT' IV«

©1998 by Koata Ltd.

Die Informationen in diesem Werk werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Herausgeber dankbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die gewerbliche Nutzung der in diesem Produkt gezeigten Modelle und Arbeiten ist nicht zulässig.

ROSS®-TRADING, ROSS(D-METHODE, ROSS®-TECHNTK und ROSS®-HAKEN
sind eingetragene Warenzeichen der Firma ROSS Trading GmbH (Deutschland).

2. Auflage Februar 2000

ISBN 3-932741-08-0

©1999 by ROSS Trading GmbH (Deutschland)

Herderstr. 6a, D-65239 Hochheim/Main

Fax: 06146/7204

<http://www.ross-trading.de>

Alle Rechte vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

Über die Autoren	12
Einführung	15
 TEIL I	
 1 Verärgert?	 19
2 Perfektion erreichen	23
3 Ein paar Gedanken über das Verwalten von Geld	27
4 Ihre Fehler zugeben	31
4.1 Fallbeispiel	31
5 Wie hoch ist Ihr EQ?	39
5.1 Selbstmotivation	39
5.2 Selbstbewußtsein	40
5.3 Die Fähigkeit des Mitgefühls	40
5.4 Die eigenen Stimmungen handhaben	41
5.5 Impulsives Verhalten kontrollieren	41
5.6 Das perfektste Geschäft der Welt	42
6 Geldmanagement	47
6.1 Auf die Meinung anderer hören	47
6.2 Wenn die Augen größer sind als der Magen	48
6.3 Zu großes Selbstvertrauen	49
6.4 Hören, was man hören will - sehen, was man sehen will	50
6.5 Die Furcht vor Verlusten	51
6.6 Investiertes Kapital ist mehr wert als gewonnener Profit	52
6.7 Die Inflation der Margin vergessen	52
6.8 Weitere entscheidende Fehler	53
7 Trading ist eine Kunst	57
7.1 Ein einfaches Geschäft?	58
7.2 Die Kunst des Tradings	59
7.3 Klassische Trading-Muster	61
7.4 Klassische Chartmuster	62
7.4.1 Die Abwärtsbewegung	66

8 Gehirn gegen Maschine	69
8.1 Heißer und heißer	69
8.2 Muster	69
9 Der Wert der Erfahrung	75
9.1 Technische gegen fundamentale Informationen?	75
9.1.1 Fundamentaldaten	76
9.1.2 Technische Informationen	76
9.2 Wirklichkeiten	77
9.2.1 Die Wirklichkeit handeln	77
10 Sind Sie ein Verlierer?	81
11 Vernünftiges Trading	87
11.1 Mehr über gesunden Menschenverstand	87
12 Die letzte Verlustbegrenzung	93
12.1 Das Trading vor Feiertagen	94

TEIL H

13 Rhythmus-Trading	101
14 GEMMEES	105
14.1 Wie man Gimmee-Stäbe tradet	106
14.1.1 Gimmee-Stäbe am oberen Band	106
14.1.2 Gimmee-Stäbe am unteren Band	107
14.2 Wichtige Bedingungen	109
15 Das Konzept des zweiten Ausbruchs	111
15.1 Wichtige Voraussetzungen	113
16 Der Hohe Wagen	115
16.2 Wichtige Voraussetzungen	117
17 Day-Trading versus Positionen-Trading	119
17.1 Was das Day-Trading für den Positionen-Trader bedeutet	120
17.1.1 Wichtige Voraussetzungen	123
17.2 Was das Positionen-Trading für den Day-Trader bedeutet	123
17.2.1 Wichtige Voraussetzungen	123
18 Mit dem Trend handeln	125
18.1 Den Commodity Channel Index (CCI) benutzen, um mit dem Trend zu handeln	125
18.2 Die Berechnung des Typischen Kurses für den nächsten Stab in einer Konsolidierung	126
18.3 Die Berechnung des Typischen Kurses für den nächsten Stab in einem Trend	126
18.4 Wichtige Hinweise	133

19 Starke Hände gegen schwache Hände	135
19.1 Wie man eine Trottelfalle erkennt	135
19.2 Wichtige Hinweise	143
20 Durch Beobachtung lernen	145
20.1 Wichtige Hinweise	151
21 Babyschritte - Riesenschritte	153
21.1 Schritte	153
21.1.1 Babyschritte	155
21.1.2 Riesenschritte	156
22 Eine wahre Geschichte	163
22.1 KISS	166
23 Die Kamelrücken-Technik	175
24 Divergenz-Entscheidungen	183
24.1 Ihr Job als Trader	183
24.1.1 Alles unter einem Hut mit dem MACDH	183
25 Der Keltner-Kanal	195
25.1 Mit dem Keltner-Kanal traden	196
25.2 Die Methodologie des Keltner-Kanals	197
26 Ausbruchsstäbe	205
27 Marktmanipulation	209
27.1 Purer Zufall?	209
28 Liquidieren	215
28.1 Wer kontrolliert den Markt?	215
28.2 Eine Zeitregel	218
28.3 Zeitregel und Kontrollfrage kombinieren	219
28.4 Sprünge	220
28.5 Kurs und Umsatz	221
28.6 Mentale und physische Stopps	222
28.7 Zusätzliche Verluste	223
29 Einige Intraday-Favoriten	225
29.1 Zusammenfassung	229
30 1-2-3-Formationen und Bollinger-Bänder	231
30.1 Wichtige Hinweise	238
31 Für Sie	239

Anhang A	241
Das Gesetz der Charts	241
1-2-3-Hochs und -Tiefs:	241
Leisten	246
Schiebezonen	246
Ross-Haken	247
Trading in der Konsolidierung	249
Einige Erklärungen zu den 1-2-3-Formationen	251
Einige Erklärungen zu den Ross-Haken	252
 Anhang B	 267
Noch einmal der Trick des Traders	267
 Anhang C	 279
Die Konsolidierung identifizieren	279
 Anhang D	 289
Ressourcen	289
 Anhang E	 324
Marktmacher:	324
Literaturliste:	326
 Stichwortverzeichnis	 327

Vorsicht: Dieser Lehrgang soll dazu beitragen, Ihnen zu zeigen, wie Sie Aktien mit Gewinn handeln und Ihre Trading-Fähigkeiten verbessern können. Es gibt Kapitel und Abschnitte in diesem Buch, die beim ersten Lesen schwer zu verstehen sind. Es ist ein Handbuch, das studiert werden muß. Die in diesem Lehrgang enthaltenen Konzepte wurden im Laufe von vielen Jahren entwickelt. Die meisten Trader werden nicht in der Lage sein, die gezeigten Methoden und Techniken nach einem nur flüchtigen Lesen zu verstehen. In der Vergangenheit war ein Großteil dieses Materials ausschließlich den Leuten zugänglich gemacht worden, die Privatseminare besuchten, welche 10.000 US\$ pro Student kosteten.

Warnung:

Dieses Handbuch enthält verschiedene Seiten, die mit einer speziellen Tinte gedruckt wurden. Die Tinte ist extrem lichtempfindlich. Das Kopieren oder Scannen dieses Handbuchs wird zu der totalen Zerstörung der Farbe dieser Seiten führen. Falls Sie versuchen, den Text zu kopieren, dann machen Sie das auf eigenes Risiko. Dazu kommt, daß dies illegal ist. Seien Sie hiermit gewarnt. Wir werden keine Garantie für Bücher mit fehlender Farbe übernehmen. Wir werden auch bei jeder uns bekannt werdenden Mißachtung des Copyrights auf die volle Kraft des Gesetzes zurückgreifen.

Über die Autoren

JOE ROSS

Joe ROSS, Trader, Autor und Seminarleiter, ist seit 1957 an der Börse aktiv; damals begann er seine Karriere mit dem Handel an den Warenterminbörsen. Als es 1982 möglich wurde, den Future auf den S&P-500-Aktienindex auf der Basis von Echtzeitkursen im Tagesgeschäft zu handeln, sattelte er erfolgreich um vom Vollzeit-Positions-Trader zum Vollzeit-Day-Trader. 1988 gründete er die Firma „Trading Educators“, um Trading-Neulingen alles Wissenswerte über Futures-, Bond- und Devisenmärkte zu vermitteln. Seit 1988 hat er sieben Hauptwerke über das Futures-Trading geschrieben, die heute allesamt den Status von Klassikern erreicht haben. Ein achttes Werk wird nur an Schüler ausgehändigt, die an seiner privaten Day-Trading-Schulung teilnehmen. 1991 begann er damit, neben seinen privaten Lehrgängen auch Gruppenseminare zu veranstalten und den Börsenbrief *Traders Notebook* zu schreiben. Dies gibt ihm die Möglichkeit, seine Schüler über neue Trading-Strategien zu informieren, sowie über weltwirtschaftliche Veränderungen, welche die Märkte beeinflussen können. Joe lehrt, daß ein Trader von jedem Ort auf der Welt aus handeln kann, solange er Zugang zu den Börsenkursen hat, und daß es möglich ist, jeden Markt zu jeder Zeit zu handeln, sei es Aktien, Futures, Währungen über die Forex oder Zinsgeschäfte. Joe ROSS lebt zur Zeit auf den Bahamas. „Die Telefonverbindungen sind miserabel, und ich kann manchmal kaum Daten empfangen“, sagt Joe. Aber trotzdem handelt er von dort mit großem Erfolg.

Obwohl Joe sich im Laufe seiner Karriere im wesentlichen mit dem Trading von Futures beschäftigte, und in den letzten Jahren besonders mit dem Day-Trading des S&P-500-Futures, ist er auch immer ein erfolgreicher Trader im Aktienmarkt gewesen. Und tatsächlich ist es vielen aktiven und erfolgreichen Aktien-Tradern erst nach dem Studium seiner Bücher gelungen, profitabel zu handeln. Dazu sagt Joe: „Ein Markt ist ein Markt, und ein Chart ist ein Chart. Diese beiden Erkenntnisse, kombiniert mit einer Methode, Aufträge zu erteilen, sollten jedem Trader genügen, Gewinne zu erzielen“.

Joe hat einen Bachelors Degree in Betriebswirtschaftslehre von der Universität von Kalifornien in Los Angeles. Seinen Masters in Computerwissenschaften erarbeitete er sich an der George Washington Universität in Norfolk, Virginia.

MARK CHERLIN

Mark Cherlin ist Trader, Fondsmanager und Lehrer. Sofort nach seinem Abschluß an der berühmten A.B. Freeman School of Business an der Universität von Tulane fing er damit an, Investorengelder zu verwalten.

Zusätzlich zu seiner Funktion als Inhaber und Geschäftsführer einer Investmentfirma und seinen Aktivitäten als Trader für einen Hedge-Fonds startete Mark eine Day-Trading-Firma, die schnell zu einer der erfolgreichsten im Lande avancierte.

Mark verwendete seine Fähigkeiten als Trader und Lehrer dazu, spezielle Seminare zu entwickeln, die sich mit dem Day-Trading von Aktien unter Zuhilfenahme der verschiedenen elektronischen Trading-Systeme beschäftigen. Diese Seminare bot er dann neuen Tradern an. Schon bald reisten Menschen aus allen Berufszweigen und aus zahlreichen Städten der Vereinigten Staaten zu seinem Büro, um das Trading zu üben und zu erlernen.

Mark hat sich selbst intensiv mit elektronischem Trading beschäftigt und mit verschiedenen solcher Systeme erfolgreich im Day-Trading gehandelt, darüber hinaus hat er auch wesentlich zum Erfolg zahlloser anderer Day-Trader beigetragen.

Mark's andere Positionen sind nicht minder eindrucksvoll. So ist er bei Shearson Lehman Brothers erster stellvertretender Präsident für Investments und bei Oppenheimer und Co. ein Vizepräsident für Investments gewesen.

Seine Artikel, Ansichten und Errungenschaften sind schon in mehreren führenden Zeitschriften und Fachblättern veröffentlicht worden, darunter *Investors Business Daily*, *Barron's*, *The Houston Business Journal* und *Institutional Investors Portfolio Letter*, um nur ein paar zu nennen. Er ist darüber hinaus oft zu Gast in der Wirtschaftssendung *Inside Money* gewesen, die in ganz Amerika ausgestrahlt wird, und er wird immer wieder von Radiosendern im ganzen Land zitiert oder erwähnt. Außerdem hat er, auf Anfrage, mehrere Leitartikel über Trading und Kapitalanlagen verfaßt.

Mark wird von vielen Experten als einer der energetischsten und aufregendsten Trader/Lehrer in der Welt des elektronischen Day-Tradings betrachtet. Er freut sich darüber, in diesem, seinem neuesten Werk, als Co-Autor des Lehrgangs **Aktien-Trading** sein Wissen mit all jenen teilen zu dürfen, die Trader werden wollen, seien es wirkliche Anfänger oder solche, die schon Erfahrungen haben.

Einführung

Dieses Buch ist der letzte Band des Lehrgangs *Aktien-Trading*. Wir haben das Buch in zwei Teile gegliedert. Um im Format zu bleiben: Band I beschäftigt sich überwiegend mit Charts, Band II besteht überwiegend aus Text, Band III hat wieder die Charttechnik zum Inhalt; deshalb dachten wir uns, daß wir diesen letzten Band mit Text beginnen lassen sollten. Und im zweiten Teil des vorliegenden Buches wenden wir uns dann erneut den Charts und dem Trading zu und zeigen viele Tips und Tricks, wie Sie bei Ihrer Börsenspekulation erfolgreicher werden können.

Was wir in diesem Buch zeigen werden, sind Tips, Tricks und verschiedene Einsichten für das profitable Aktien-Trading. In diesem Band werden Sie die Analyse vieler Charts sehen, die ungewöhnliche Benutzung von Indikatoren kennenlernen, und die Möglichkeiten erfahren, wie man Nachrichten, Regierungsberichte und Fundamentaldaten nutzt. Darüber hinaus werden wir Ihnen Trading-Ideen zeigen, für deren Entdeckung und praktische Umsetzung jahrelange Erfahrung notwendig war.

Einige der hier gezeigten Ideen haben wir von sehr erfolgreichen Tradern gelernt. Andere leiten sich von unseren eigenen Jahren der Trading-Erfahrung ab.

Wir wissen, daß Sie es eilig haben, mit dem Studium dieses Buches zu beginnen. Legen Sie los und nutzen Sie die von uns angebotenen Hilfestellungen. In diesem Sinne, lassen Sie uns anfangen.

Joe ROSS

Mark Cherlin

I Verärgert?

Die in diesem Kapitel beschriebene Situation ist vielen Tradern nur allzu bekannt. Lesen Sie weiter, vielleicht geht es Ihnen genauso:

Sie haben Ihren Trading-Plan gewissenhaft befolgt und sich immer an die Regeln für gutes Trading gehalten. Das hat dazu geführt, daß Sie sich jetzt in einem Trade befinden, der gar nicht so gut aussieht. Gleichzeitig können Sie sehen, da Sie Ihren Trading-Plan kennen, daß Sie bei einer anderen Aktie eine wunderbare Bewegung verpaßt haben, mit der eine Menge Geld zu verdienen war.

Sie befinden sich also in einem schlechten Trade und haben dazu noch eine großartige Gelegenheit verpaßt. Sie sind verärgert. Sie bekommen den Verdacht, Ihr Trading-Plan sei vielleicht doch nicht so gut wie Sie dachten. Sie glauben plötzlich, daß es vielleicht doch eine noch bessere Methode geben muß, die Sie vor diesem Debakel bewahrt hätte. Sie denken sich: „Ja! Genau! Das ist es! Ich werde einfach meine Vorgehensweise ändern.“ Also schaffen Sie sich eine neue Regel oder verändern Ihre alte Regel derart, daß Sie den Trade, in dem Sie sich befinden, nicht gemacht hätten, und statt dessen in den Trade eingestiegen wären, den Sie verpaßt haben. Haben Sie diesen Fehler schon einmal gemacht?

Es kann auch auf andere Art passieren: Sie befinden sich in einem Trade, und Ihre Regeln haben dazu geführt, daß Sie ohne, oder mit nur sehr geringem, Gewinn ausgestoppt wurden. Kurz nachdem Sie ausgestiegen sind, um Ihrem Plan treu zu bleiben, ziehen die Kurse stark an und erreichen ein Niveau, an dem Sie einen beträchtlichen Gewinn gemacht hätten, wenn Sie die Position gehalten hätten. Die Kursbewegung läßt Sie dumm aussehen. Sie vermuten, irgendwas könne mit Ihrer Strategie nicht stimmen.

Ihre Regeln, Ihr Plan, oder beides, können anscheinend nicht stimmen. Also ändern Sie Ihre Vorgehensweise oder erfinden eine neue Regel, die dafür sorgt, daß Sie das nächste Mal in einer ähnlichen Situation nicht wieder mit einem langen Gesicht dastehen.

Sie haben gerade all die harte Arbeit vernichtet, die Ihnen bisher dabei geholfen hat, Aktien erfolgreich zu handeln. Sie haben Ihre Ausbildung und Erfahrung negiert. Sie haben tatsächlich die Weisheit abgelegt, die Ihnen in Ihrer Laufbahn als Trader weiterhin Erfolg beschert hätte. Denn Sie haben gerade angefangen, die Vergangenheit zu handeln, wobei Sie doch die zukünftige Bewegung der Kurse handeln sollten. Sie handeln danach, was bereits passierte, und nicht auf der Grundlage dessen, was noch passieren wird. Um zu verhindern, in Zukunft irgendwas zu verpassen, haben Sie sich selbst aller Chancen beraubt.

Wenn Sie schon einmal so gedacht haben oder sich sogar so verhalten haben, wie eben gerade beschrieben, dann haben Sie ein großes Problem mit Ihrer Gier. Warum? Weil wer gierig ist, nie genug bekommen kann! Die Gier kann nie befriedigt werden. Die Gier will immer mehr und mehr und mehr.

Nicht jeder Trade ist Ihr Trade. Nicht jeder Trade muß Ihnen einen Erfolg bescheren. Sie müssen sich wohl oder übel damit zufriedengeben, in Bezug auf den Anteil an Trades, die Ihrer Sichtweise nach gute Trades sind, eine vernünftigeren Erwartungshaltung zu kultivieren. Manche dieser Trades werden sehr gute Trades sein, andere einfach nur gut, und ein bestimmter Prozentsatz wird einfach nur schlecht sein. So ist das nun mal.

Nicht jeder gute Trade wird automatisch ein hervorragender Trade werden. Wenn Sie einen Trade machen und sich dabei an Ihre Regeln und Ihren Plan halten, wissen Sie nie im voraus, ob es ein guter Trade werden wird. Und ob es ein großartiger Trade werden wird, steht in den Sternen. So sehr Sie es auch versuchen mögen, beim Trading ist es unmöglich, die Zukunft vorherzusagen.

Jedesmal wenn wir eine große Bewegung verpassen und daraufhin versuchen, irgendein Muster, eine Logik, einen Indikator oder gar eine Verhaltensänderung zu finden, die es uns ermöglichen sollen, das nächste Mal diese phantastische Gelegenheit nicht zu verpassen, dann befinden wir uns auf der Suche nach einem magischen Rezept - eine Fortsetzung unserer Suche nach dem heiligen Gral des Tradings.

Und das ist ein schrecklicher Fehler, den wir uns da erlauben. Erfolgreiches Trading basiert auf dem Prinzip, in regelmäßigen Zeitabständen Profite zu machen, manchmal kleinere und manchmal größere. Offensichtlich wird es dabei auch einige Verlustgeschäfte geben. Natürlich wollen wir unsere Verluste so gering wie möglich halten, aber ab und zu wird ein Verlustgeschäft sich unserer Kontrolle entziehen und größer werden als erwartet.

Wenn die Widrigkeiten des Tradings Sie verärgern, dann müssen Sie über Ihre Denkweise und Einstellung zum Trading nachdenken. Ihr Trading-Plan muß die Möglichkeit einer Enttäuschung und das Entstehen von Verlusten berücksichtigen.

Sie müssen fähig sein, an Ihre Tätigkeit zu glauben, und daran, daß Sie mit Ihrem Trading Geld verdienen werden, solange Sie sich an Ihre Regeln und Ihren Trading-Plan halten.

Wenn Sie aufgrund von Enttäuschung verärgert werden, und Ihren Plan, Ihre Regeln, oder beides ändern, dann bereiten Sie mit einiger Sicherheit Ihren eigenen Untergang vor, denn das Schlimmste, was einem Trader passieren kann, geschieht mit Ihnen - Sie verlieren die Kraft Ihrer eigenen Überzeugung. Und ohne diese können Sie leider nicht selbstbewußt traden.

Das ist der Grund, warum wir Ihnen raten, über die Logik und Beweggründe eines jeden von Ihnen unternommenen Trades Buch zu führen, selbst wenn Sie erst nach den vollendeten Tatsachen Zeit dafür finden. Sie müssen ein gutes Gespür dafür entwickeln, zu erkennen, welche Trades *Ihre* Trades sind. Schreiben Sie jeden Tag und für jeden Trade einen Trading-Plan auf. Wenn Sie keine Zeit dazu hatten, jeden Trade zu planen, dann sollten Sie auf jeden Fall eine schriftliche Rückschau auf jeden ungeplanten Trade verfassen. Nur dann können Sie im Nachhinein Ihre Trades daraufhin analysieren, wann und warum Sie damit Erfolg hatten.

Zur Erinnerung: Ein paar Schritte, die Sie vor der Markteröffnung unternehmen sollten:

- Schauen Sie sich die großen Chartformationen derjenigen Aktien an, die Sie zu handeln beabsichtigen. Versuchen Sie, potentielle Konsolidierungszonen zu erkennen, und benutzen Sie langfristige Charts für einen umfassenden Überblick.

- Schreiben Sie sich alle potentiellen Einstiegspunkte auf, die Sie den Charts entnehmen können.

Diese kleine Übung sollten Sie an jedem Tag, an dem Sie handeln, durchführen. Das erfordert Disziplin. Aber es wird Ihnen helfen, die Eigenschaften zu kultivieren, die Sie zu einem großartigen Trader machen können.

Wenn Sie zu beschäftigt sind, um diszipliniert zu sein, dann haben Sie auch keine Zeit für das Trading. Wenn Sie sich nicht selbst disziplinieren, dann werden Sie schon bald von der Trading-Szene verschwinden.

2 Perfektion erreichen

Tradieren Sie Qualität, nicht Quantität. Nehmen Sie nur das Beste vom Besten. Wenn Sie diesen Ratschlag noch nie gehört haben - oder zwar schon gehört haben, aber nicht befolgen -, dann wird es langsam Zeit, sich diese Worte zu Herzen zu nehmen. Aber wie?

Die Auswahl Ihrer Trades und eine ausreichende Planung derselben gehen Hand in Hand. Das ist der Punkt, an dem viele Möchtegern-Profi-Trader scheitern.

Viel mehr Geld kann als Ergebnis von guter Planung verdient werden, als nur dazusitzen und auf jeden Trade einzusteigen, der irgendwie „gut aussieht“.

Es ist überhaupt schwer nachvollziehbar, wieso manche Trader meinen, soviel traden zu müssen. Und es ist genauso schwer zu verstehen, warum die Leute denken, sie müssten so viele Trades abwickeln, wie sie es Tag für Tag tun.

Denn das genaue Gegenteil ist ratsam. Für jeden einzelnen Trade gibt es eine korrekte Vorgehensweise. Das ist es, worum es bei der Erreichung von Perfektion geht.

Das wichtigste dabei ist gutes Management: Planung, Organisation, richtiges Delegieren, gute Leitung und Kontrolle.

Diese Aspekte guten Managements müssen auf die richtige Art und Weise miteinander verflochten werden, denn sie überlagern sich gegenseitig.

Obwohl einerseits richtige Planung wohl den wichtigsten Schritt in Richtung perfekter Geschäftsabwicklung darstellt, kann man andererseits nicht richtig vorausplanen, wenn man nicht organisiert ist.

Ihre Werkzeuge müssen bereitstehen: Ihre Trading-Software, Ihre Daten, die richtige Ausrüstung. Alle grundlegenden Bestandteile für gute Planung müssen da sein, und das ist ein großer Bestandteil richtiger Organisation.

Um richtig vorausplanen zu können, müssen Sie körperlich fit sein: eine gute Ernährungsweise, Fitness-Training, genug Ruhepausen und geistige Spannkraft spielen eine wichtige Rolle, damit Sie Ihr Leben organisieren können und somit als Trader Perfektion erlangen.

Um ein erfolgreicher Trader zu sein, müssen Sie zu den Besten zählen. Da gibt es keine Kompromisse. Es gibt letztendlich nur Gewinner und Verlierer, und um ein Gewinner zu sein, müssen Sie sich wie ein Spitzenathlet verhalten. Und Sie müssen, wie jeder dieser Athleten, Disziplin einbringen, Selbstkontrolle, und den Willen zu üben, und üben, und üben,....

Beim Trading gibt es keine Silbermedaille, entweder Sie bekommen Gold, oder Sie bekommen gar nichts. Es wird oft passieren, daß Sie, während andere sich auf Parties oder beim Zuschauen von Sportveranstaltungen vergnügen, mit Ihren Charts dasitzen, und planen, nachdenken und lernen. Während andere Leute Musik hören oder fernsehen, sind Sie damit beschäftigt, das Trading zu üben, die Auswahl Ihrer Trades zu praktizieren, und allgemein schwer daran zu arbeiten, ein besserer Trader zu werden.

Um ein perfekter Trader zu werden, müssen Sie sich eingehend mit Charts beschäftigen. Die Daten, die in der Form von Charts auf Ihrem Bildschirm erscheinen, bilden den größten Anteil dessen, worauf Ihre Entscheidungen als Trader basieren. Sie sind ein Abbild, eine Visualisierung dessen, was in der Realität des Marktes passiert. Um perfekt zu werden, und ein erfolgreicher Trader, müssen Sie lernen, sich in Ihrem Geist vorstellen zu können, was die Kurse auf die Art bewegt und formt, wie es geschieht. Sie müssen sich fragen: „Wie bezieht sich das, was ich auf meinem Bildschirm sehe, auf das Angebot und die Nachfrage dieser Aktie?“ Und darüber hinaus fragen Sie sich: „Hat die Information, die mir dieser Chart zeigt, überhaupt einen Bezug zum Angebot und der Nachfrage, oder handelt es sich hierbei eher um einen durchkalkulierten Schachzug irgendeines Insiders oder Marktbewegers?“

Denn Angebot und Nachfrage ist in der Mehrzahl der Fälle nicht der Grund, warum die Kurse sich bewegen oder stehenbleiben. Je eher Sie das verstehen, desto besser für Sie. Die Märkte werden gemacht, manipuliert - das müssen Sie sich immer klar vor Augen halten.

Aber ein Chart kann mehr zeigen als nur die Muster der Kursbewegungen. Der Chart reflektiert die emotionalen Reaktionen von Menschen. Es sind die Reaktionen auf Gerüchte und Neuigkeiten, nationale und internationale Begebenheiten, Regierungsberichte, die sich auch in den Charts zeigen.

Man könnte sagen, daß die Kursbewegung, oder der Mangel einer solchen, der Nettoeffekt der Wahrnehmungen aller Trader ist, die sich an dem Markt der jeweiligen Aktie beteiligen.

Und noch etwas fließt in die Charts ein, etwas, das viele außer acht lassen. Dieses Etwas ist die Manipulation, die von Insidern ausgeübt wird, oder von Marktbewegern, oder von Brokern, die über große Stückzahlen der Aktien verfügen, die Sie traden wollen.

Um als Trader perfekt zu werden, müssen Sie sich darin üben, beim Lesen der Charts nach Hinweisen auf alle diese Aspekte zu suchen. Die kumulative Aktion aller Wahrnehmungen verursacht die Kursmuster, die sich auf einem Chart zeigen.

Sie müssen lernen, nach den Wahrheiten der Märkte Ausschau zu halten. Manche dieser Wahrheiten ergeben sich wie von selbst; sie sind immer wahr. Nehmen wir als Beispiel das Phänomen eines Ausbruchs. Wenn die Kurse ausbrechen, kann niemand etwas daran ändern, daß sie ausgebrochen sind. Es ist eine Tatsache, und diese ist wahr. Der Ausbruch kann sich als „falscher“ Ausbruch entpuppen, aber er bleibt trotzdem ein Ausbruch. Damit Sie Ihre Fähigkeiten bei der Aktienausswahl perfektionieren, müssen Sie lernen, vorherzusehen, ob es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um einen „falschen“ oder „richtigen“ Ausbruch handelt. Aber wie können Sie das wissen? Indem Sie lernen, die Kursverläufe auf Ihren Charts zu verstehen.

Und wie steht es mit Trends? Um als Trader perfekt zu werden, müssen Sie lernen, wie Sie einen Trend handeln. Ein Trend ist ein Trend. Er bleibt ein Trend bis an sein Ende, und es ist auch ein wichtiger Bestandteil Ihres Jobs, zu wissen, wann ein Markt sich nicht mehr in einem Trend befindet.

Der Trend bleibt solange ein Trend, wie er anhält. Während der Markt trendiert, sagt er die Wahrheit. Der Trend kann sich ändern, aber die Wahrheit bleibt immer die Wahrheit. Wenn die Kurse steigen, dann geht der Trend aufwärts. Wenn die Kurse fallen, dann ist der Trend ein Abwärtstrend. Die Wahrheit kann immer in dem Trend selbst entdeckt werden. Das ist eine unveränderliche Tatsache. Sie müssen lernen, Geld zu verdienen, indem Sie auf den Trend setzen. Sie müssen lernen, woraus ein Trend besteht. Sie müssen lernen, Trends früh erkennen zu können, so daß Sie das Meiste aus der Kursbewegung herausholen, während der Trend noch besteht. Eine Ihrer Aufgaben auf dem Weg zur Perfektion ist, daß Sie lernen zu erkennen, wann die Wahrscheinlichkeit am höchsten ist, daß ein Trend beginnt; und genauso wichtig ist, noch besser zu erkennen, wann ein Trend wahrscheinlich an sein Ende kommt.

Damit Sie als Trader perfekt werden, müssen Sie lernen, „Ihre“ Trades zu erkennen, und nur „Ihre“ Trades zu verfolgen. Sie müssen die Muster und Formationen traden, die *Sie* am besten erkennen und identifizieren können.

Sie müssen lernen, die Tipps und Tricks, die Ihnen im Laufe dieses Buches gezeigt werden, zu verwenden, und eine Sammlung von Techniken anzulegen, die Ihnen helfen werden, Trades mit hoher Gewinnwahrscheinlichkeit auszuwählen.

Wie können Sie all das erreichen? Sie müssen üben, üben, *üben*. Üben Sie das Erkennen von Konsolidierungszonen. Üben Sie, die Bereiche mit hoher Wahrscheinlichkeit für einen Ausbruchs zu erkennen. Üben Sie das Erkennen von Trends. Üben, und noch mehr üben. Genau wie andere Menschen in allen möglichen anderen Fachbereichen müssen auch Sie mit großer Hingabe lernen, üben und weiter üben. Sie sollten es sich zum Ziel machen, ein virtuoser Trader zu werden. Sie müssen sich beim Üben immer vor Augen halten, daß niemand je absolut perfekt werden kann, daß es immer noch Freiraum für Verbesserungen geben wird. Denn es gibt immer einen Weg, etwas noch zu optimieren: Wege, wie man etwas besser machen kann, effizienter, schneller und raffinierter.

3 Ein paar Gedanken über das Verwalten von Geld

In Briefen und am Telephon, sowie persönlich bei unseren Seminaren, hören wir oft von unseren Studenten, daß sie sich danach sehnen, mit dem Geld anderer Leute zu traden.

Und am anderen Ende des Spektrums hören wir auch oft von Studenten, die ihr Geld gerne verwalten lassen würden. In beiden Fällen kann die tatsächliche Erfahrung sehr ernüchternd sein.

Dieses Kapitel versteht sich als Warnung zur Vorsicht für beide. Da die beiden Autoren dieses Buches in manchen Lebensabschnitten das Geld anderer Leute verwaltet haben, können wir uns in dem hier Gesagten auf unsere eigenen Erfahrungen berufen, welche, wenn es dem Leser beliebt, auch mit „Bekenntnisse eines Traders“ überschrieben werden könnten.

Die psychologische Grundlage für erfolgreiches Trading ist ein heikles Thema. Wir haben noch von niemandem gehört, der uns hätte genau sagen können, warum der eine Trader Erfolg hat, während ein anderer Verluste macht. Obwohl manche Individuen von sich behaupten, dies tun zu können, und ein Eigenschaftsprofil des „durchschnittlichen“ Gewinners beifügen, hat unseres Wissens noch niemand ein Set von gemeinsamen Nennern für erfolgreiche, professionelle Trader identifiziert. Und wer von uns ist schon „durchschnittlich“? Sie vielleicht?

Der Erfolg an den Märkten scheint von einer subtilen Balance von Charaktereigenschaften abhängig zu sein, die sich von Trader zu Trader unterscheidet. Und um die Identifizierung erfolgreicher Trader sogar noch schwerer zu machen, gibt es allem Anschein nach einen Unterschied zwischen Tradern, die ihr eigenes Geld mit Gewinn verwalten, und solchen Tradern, die dasselbe mit dem Geld anderer tun. Wir haben beide kennengelernt.

Zwei der erfolgreichsten Geldverwalter in unserem Bekanntenkreis begannen ihre Laufbahn als Trader von verwaltetem Geld. Sie fingen das Trading mit anderer Menschen Geld an, da sie selber nicht genügend Kapital hatten, mit dem sie hätten traden können. Später in ihrer Karriere, als sie genügend Geld für ein eigenes Trading-Konto hatten, stellte sich heraus, daß sie als Trader kläglich versagten. Sie waren nicht in der Lage, ihr eigenes Geld auch nur mit einer Spur von Erfolg zu verwalten. Mehr noch, wenn sie sowohl mit ihrem eigenen, als auch mit verwaltetem Geld tradeten, versagten sie mit beidem.

Als wir weiter nachforschten, und mit einigen Tradern gesprochen hatten, die beides versucht hatten, stellten wir fest, daß es viele Trader gibt, die mit verwaltetem Geld erfolgreich traden, aber mit eigenem Geld immer wieder untergehen. Wenn wir dann weiter nachhaken, gaben einige unweigerlich zu, mit fremdem Geld bedeutend *mutiger* und *risikofreudiger* zu sein als mit ihrem eigenen Geld.

In derselben Gruppe von Tradern, die mehr Erfolg mit fremdem als mit eigenem Geld haben, konnten wir aber auch einige identifizieren, die behaupteten, mit fremdem Geld viel *vorsichtiger* und *konservativer* umzugehen als mit eigenem Geld.

In dieser Gruppe von Tradern, allesamt Studenten unserer Kurse, die mit Erfolg verwaltetes Geld traden, haben also einige Erfolg, weil sie mit fremdem Geld mutiger sind, und andere, weil sie mit fremdem Geld ängstlicher sind.

Dann könnten wir die Trader aufzählen, die mit eigenem Geld Erfolg hatten, aber versagten, sobald sie versuchten, anderes Geld zu verwalten.

Wir kennen ziemlich viele Trader, die versucht haben, fremdes Geld zu verwalten. In dieser Gruppe sind diejenigen enthalten, die dabei Schiffbruch erlitten. Einige der Studenten, mit denen wir sprachen, hatten fast 50 % des verwalteten Geldes eingebüßt, bevor sie das Konto an ihre Investoren zurückgaben. Überraschenderweise sind ihre Antworten deckungsgleich mit den Antworten der Gruppe erfolgreicher Trader, die das Geld anderer Leute verwalten. Verwaltetes Geld scheint wie ein Fluch auf ihnen zu lasten. Sie finden sich beim Trading damit zu vorsichtig, zu konservativ. Außerdem können sie im Falle eines Verlustgeschäftes nicht mit dem kühlen Verstand und der Zielsicherheit agieren, wie sie es tun würden, wenn das Geld ihr eigenes wäre, wodurch die Situation nur noch schlimmer wird. Wenn sie mit ihrem eigenem Konto handeln, sehen sie es gar nicht als Geld. Wenn sie ein fremdes Konto traden, sehen sie nichts anderes als die Tatsache, daß es sich hier um **Geld** handelt, das ihnen nicht gehört, und sie versuchen verbissen, es nicht zu verlieren. Leider zeigt die Erfahrung, daß ihre größte Befürchtung wahr wird - sie verlieren es doch.

Wir haben mit Studenten gesprochen, die ihr eigenes Geld besser verwalten, weil sie damit vorsichtiger umgehen als mit fremdem Geld. Auch sie haben mit fremdem Geld versagt, und beschränken sich jetzt darauf, ihr eigenes Konto zu handeln.

Unter unseren Studenten, und in unserem Bekanntenkreis, haben wir mindestens vier Kategorien von Tradern gefunden, die versucht hatten, Geld zu verwalten. Es gibt sicherlich noch mehr Kategorien, aber wir haben nur diese gefunden.

1. Trader, die fremdes Geld erfolgreich verwalten, aber mit ihrem eigenen Konto keinen Gewinn machen, da sie mit eigenem Geld zu vorsichtig sind, mit fremdem aber wagemutiger.
2. Trader, die fremdes Geld erfolgreich verwalten, aber mit ihrem eigenen Konto keinen Gewinn machen, da sie mit eigenem Geld zu risikofreudig sind, mit fremdem Geld aber vorsichtiger.
3. Trader, die ihr eigenes Geld erfolgreich verwalten, aber mit fremdem versagen, da sie mit fremdem Geld zu vorsichtig sind.
4. Trader, die ihr eigenes Geld erfolgreich verwalten, aber mit fremdem versagen, da sie mit fremdem Geld zuviel riskieren.

Zusammenfassung:

Wir fanden unter allen Studenten keinen, der sowohl eigenes wie fremdes Geld erfolgreich verwalten konnte. Die Größe der von uns für diese Studie befragten Gruppe ist zu klein, um eine bedeutungsvolle Statistik aufzustellen, aber trotzdem zeichnen sich einige Warnzeichen und Mahnungen zur Vorsicht ab.

Wenn Sie Ihr Geld von einem anderen Trader verwalten lassen wollen, sollten sie wissen, daß der Erfolg, den dieser Trader mit eigenem Geld hatte, keine Garantie dafür ist, daß diese Person auch fremdes Geld gewinnbringend verwalten kann. Dagegen deutet alles darauf hin, verwaltete Konten in die Hände von Tradern zu geben, die Erfolge beim Trading mit fremdem Geld vorweisen können.

Wenn Sie anderer Trader Geld verwalten möchten, sollten Sie wissen, daß der Erfolg beim Trading mit eigenem Geld keine Garantie dafür ist, daß man mit dem Geld anderer Leute Gewinne machen kann.

Fehlschläge in diesen Situationen können für alle Beteiligten unangenehme Folgen haben. Tatsächlich kann der Schaden so groß sein, daß beide Parteien ihre Hoffnungen aufgeben, die sie in das Trading gesetzt hatten.

Vorsicht ist ratsam, da in beiden Situationen das Ergebnis großen persönlichen Schmerz nach sich ziehen kann. Dieser Schmerz kann mentaler und/oder physischer Natur sein und Ihre Trading-Karriere beenden. Wir glauben, es ist unsere Pflicht, Sie davor zu warnen, sich mit verwaltetem Geld einzulassen, sei es, daß Sie fremdes Geld verwalten möchten, oder Ihr Konto von anderen verwalten lassen wollen. Die Verluste können riesig sein.

Die Verantwortung, welche die Verwaltung fremden Geldes mit sich bringt, kann erschöpfend sein. Sie könnten Jahre verbringen, ohne jemals einen Urlaub zu machen. Sie müssen bis spät in die Nacht arbeiten und an einem Großteil Ihres Wochenendes.

Immer nur zu arbeiten, und nie zu entspannen, ist schlecht für Ihre Karriere als Trader.

Interessanterweise sagen die meisten unserer Studenten, der Ansporn, das Trading zu erlernen, komme aus ihrem Wunsch, unabhängig zu sein, und nicht in einem 40-Stunden-Job zu arbeiten. Das Geld anderer Leute zu verwalten, ist jedoch einer der anstrengendsten Jobs, die man sich vorstellen kann.

4 Ihre Fehler zugeben

4.1 Fallbeispiel

In unserem Buch *Aktien-Trading, Ed. II: Management und Psychologie* zeigten wir Ihnen mehrere Fallbeispiele von Menschen, die sich ihre Fehler beim Trading nicht eingestehen konnten.

Hier erzählen wir Ihnen jetzt die wahre Geschichte eines enttäuschten und verärgerten Traders. Es ist wieder mal eine etwas tragische Geschichte von jemandem, der sich seine Fehler nicht eingestehen wollte.

Die Geschichte handelt von einem Day-Trader mit elektronischem Börsenzugang, der uns zum ersten Male anrief, um uns zu sagen, er sei nicht zufrieden mit den Daten, die er auf diesem Wege erhielt.

Er fragte uns, ob wir ihm nicht ein gutes Buch über Trading empfehlen könnten. Wir gaben ihm die Titel von zwei unserer eigenen Bücher, und er entschied sich für eines davon.

Einige Zeit verging, und er rief wieder an. Diesmal war er anscheinend unzufrieden mit seinem Computer. Seine Hardware sei nicht schnell genug. Ob wir ihm nicht einen guten Computer empfehlen könnten? Wenn er nur einen genauso guten Computer hätte wie alle anderen, könne er seine derzeitigen Verluste in Gewinne verwandeln, so dachte er jedenfalls.

Es vergingen wieder ein, zwei Monate, bis er erneut anrief. Diesmal sagte er, unser Buch gefalle ihm sehr gut, aber er verliere immer noch ständig an der Börse. Er wollte wissen, ob wir ihm nicht ein paar Ratschläge in Bezug auf sein Trading erteilen könnten. Er war sich sicher, seine Pechsträhne würde aufhören, wenn er nur über ein paar bessere Handelstechniken verfüge. Wir erfüllten seine Wünsche und gaben ihm ein paar Trading-Tips, die er gerne ausprobieren könne, sofern er das wolle.

Und wieder verging etwas Zeit, bevor er uns erneut anrief. Diesmal beschwerte er sich darüber, in seinem Haus gäbe es einfach zu viel Ablenkung. Er wolle sich darum kümmern, Büroräume zu finden und mieten. Er fragte uns, ob wir nicht vielleicht ein paar Schüler in seiner Umgebung hätten, die daran interessiert sein könnten, diese Büroräume mit ihm zu teilen.

Wir hoffen, unsere Leser haben Vertrauen genug in uns, um zu wissen, daß wir sie niemals einer Persönlichkeit wie unserem Anrufer ausliefern würden.

Als wir das nächste Mal von ihm hörten, rief er an und bat uns, ihm bei einem bestimmten Trade zu helfen. Wir antworteten, daß es uns normalerweise nichts ausmache, Fragen zum Inhalt unserer Bücher zu beantworten. Es mache uns auch nichts aus, Fragen über das Brokergeschäft, Software, Kursanbieter, etc. zu beantworten. Aber bei der Beantwortung von Fragen, die sich direkt auf irgendeinen Trade beziehen, oder auf eine Trading-Strategie, oder auf die Verwaltung eines Kontos, fühlen wir uns berechtigt, eine Gebühr für unsere Konsultation zu fordern. Er war bereit, diese zu zahlen.

Einen Monat später hörten wir wieder von ihm. Dieses Mal erhielten wir von ihm ein Fax. Er schickte uns einen Chart, der sich auf einen Trade bezog, den er in Erwägung zog. Er wollte, daß wir ihm unsere Antwort zufaxten. Was wir ihm aber schickten besagte, daß wir wiederum eine Gebühr fordern würden, wenn wir unsere Zeit damit verbringen sollten, seine Position zu analysieren und ihm eine Antwort auf seine Fragen zu geben.

Er rief daraufhin an und sagte, er habe nicht geglaubt, eine Gebühr zahlen zu müssen, wenn er uns ein Fax mit einem Chart schicken würde. Außerdem hätten wir Schuld daran, daß er mit seinem Trade einen Verlust gemacht hatte, da wir ihm nicht sofort unsere Antwort zurückgefaxt hätten. Wir wären gerne bereit gewesen, zuzugeben, daß er den Verlust gemacht hatte, da wir nicht sofort antworteten. Aber in Wirklichkeit waren wir noch nicht einmal in unserem Büro, als sein Fax ankam. Selbst wenn wir uns zu einer sofortigen Antwort entschieden hätten, wäre dies erst Stunden nach dem erfolglosen Trade passiert.

Als wir uns den Chart betrachteten, sahen wir, daß er genau zu dem Zeitpunkt auf der Kaufseite eingestiegen war, als er hätte leerverkaufen sollen. Der Chart, den er uns faxte, ist unten abgebildet. Sehen Sie sich das genau an. Manchmal muß man einfach wissen, wann der richtige Zeitpunkt für einen Trade gekommen ist. Wie hätten Sie in dieser Situation entschieden?

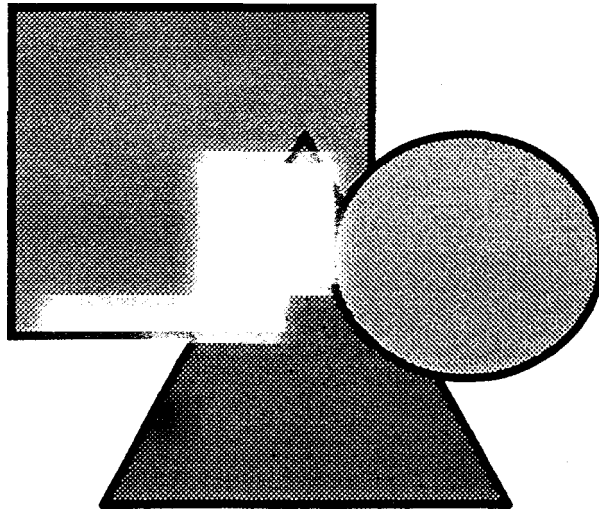


Bild 1

Der verärgerte Trader kaufte zu dem Zeitpunkt, den wir mit einem Pfeil markiert haben. Er hatte geradewegs in einen Kaufklimax hineingekauft. Aber wie hätte er das wissen können?

In dem Chart gibt es eine ganze Reihe visueller Hinweise darauf, daß es sich um einen Höhepunkt handelte.

Lassen Sie uns diese jetzt einmal anschauen.

Der erste Hinweis sind die beiden riesigen, mit den Pfeilen gekennzeichneten Kurslücken.

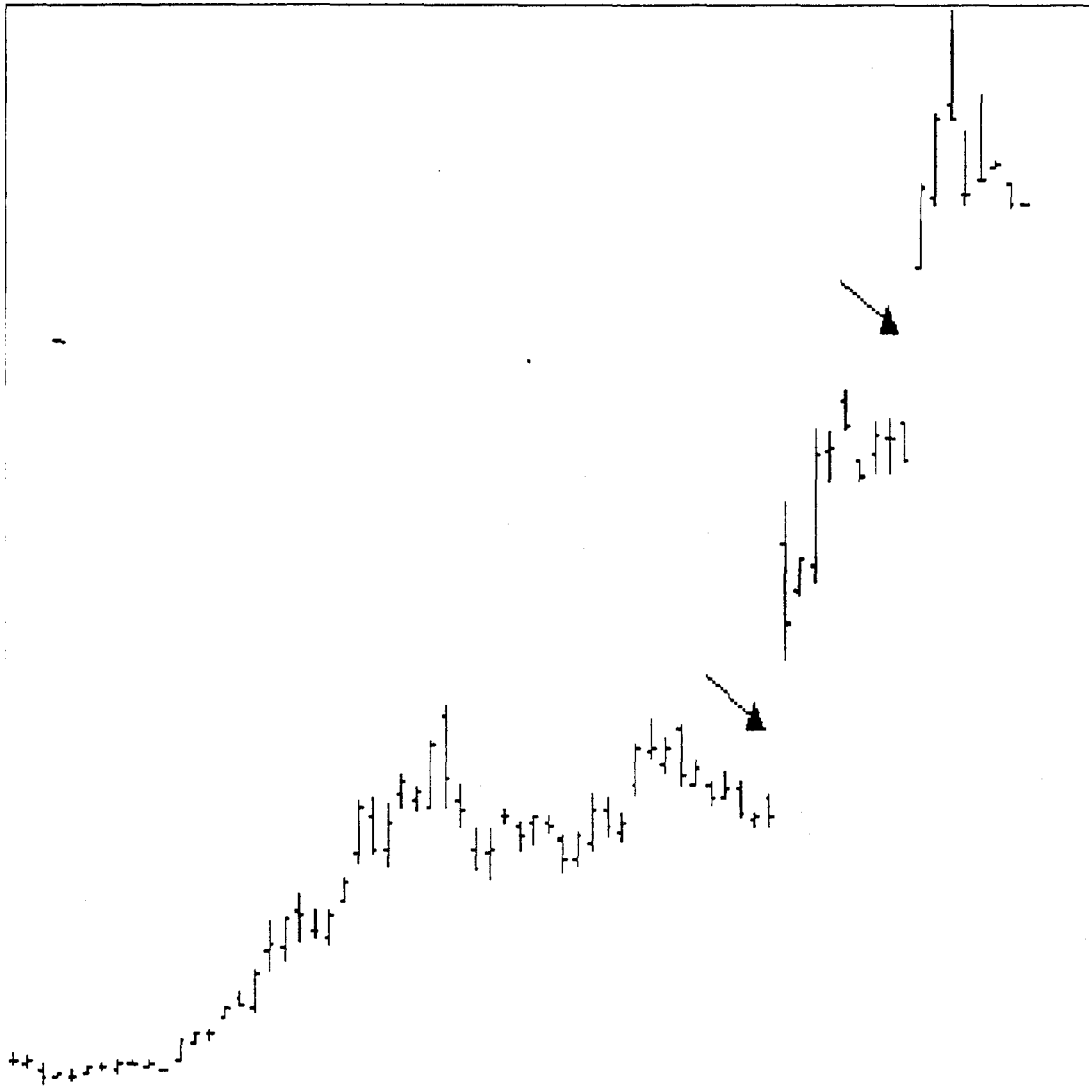
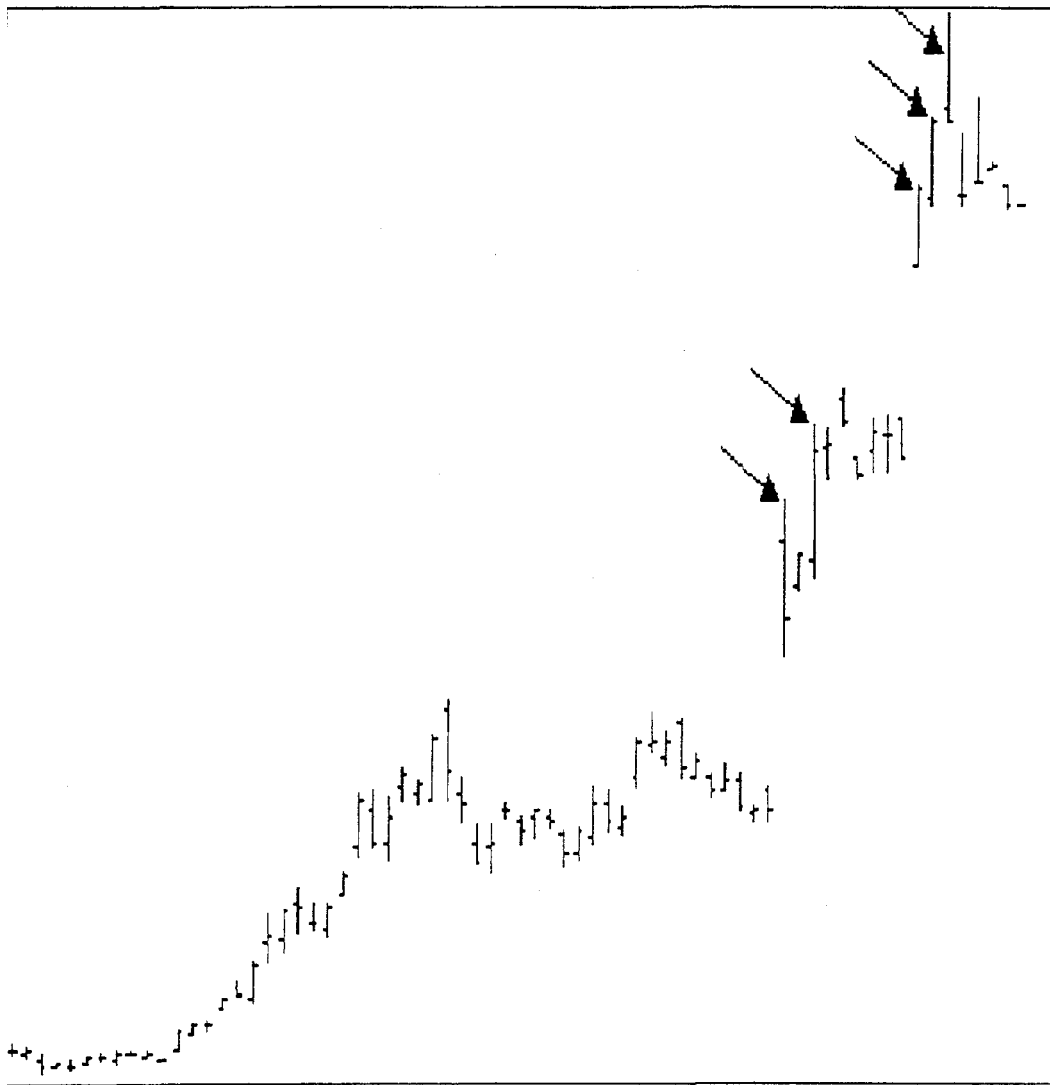


Bild2

Notierungslücken dieser Größe gehen oftmals einem Höhepunkt der Kaufaktivitäten voraus. Die Kurse haben sich zu schnell, zu weit bewegt!

Seit vielen Jahren haben wir Trader darin unterrichtet, den Kurslücken große Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, denn oft weisen diese Lücken daraufhin, daß das Ende einer Bewegung bevorsteht, wobei es keinen Unterschied macht, ob diese Bewegung auf- oder abwärts gerichtet ist.

Der zweite Hinweis ist die Größe der einzelnen Kursstäbe, auf dem Weg zur Spitze und direkt am Hoch.



Die sich weitenden Kursspannen bei den einzelnen Kursstäben werden oft durch Neuigkeiten oder grundlegende Informationen verursacht. In diesem Fall handelte es sich um Gerüchte. Als diese sich nicht bewahrheiteten, war der abrupte Kurseinbruch (Blow-Off) so gut wie sicher. Wenn wir von sich weitenden Kursspannen bei den einzelnen Stäben sprechen, meinen wir damit die Länge der Stäbe, die wir mit Pfeilen markiert haben. Volatilität wird anhand dieser Länge der Stäbe berechnet. Wenn Sie die Größe der Kurslücken und die Länge der Kursstäbe addieren, können Sie sehen, daß die Volatilität an mindestens zwei der in diesem Chart dargestellten Tage sehr hoch war.

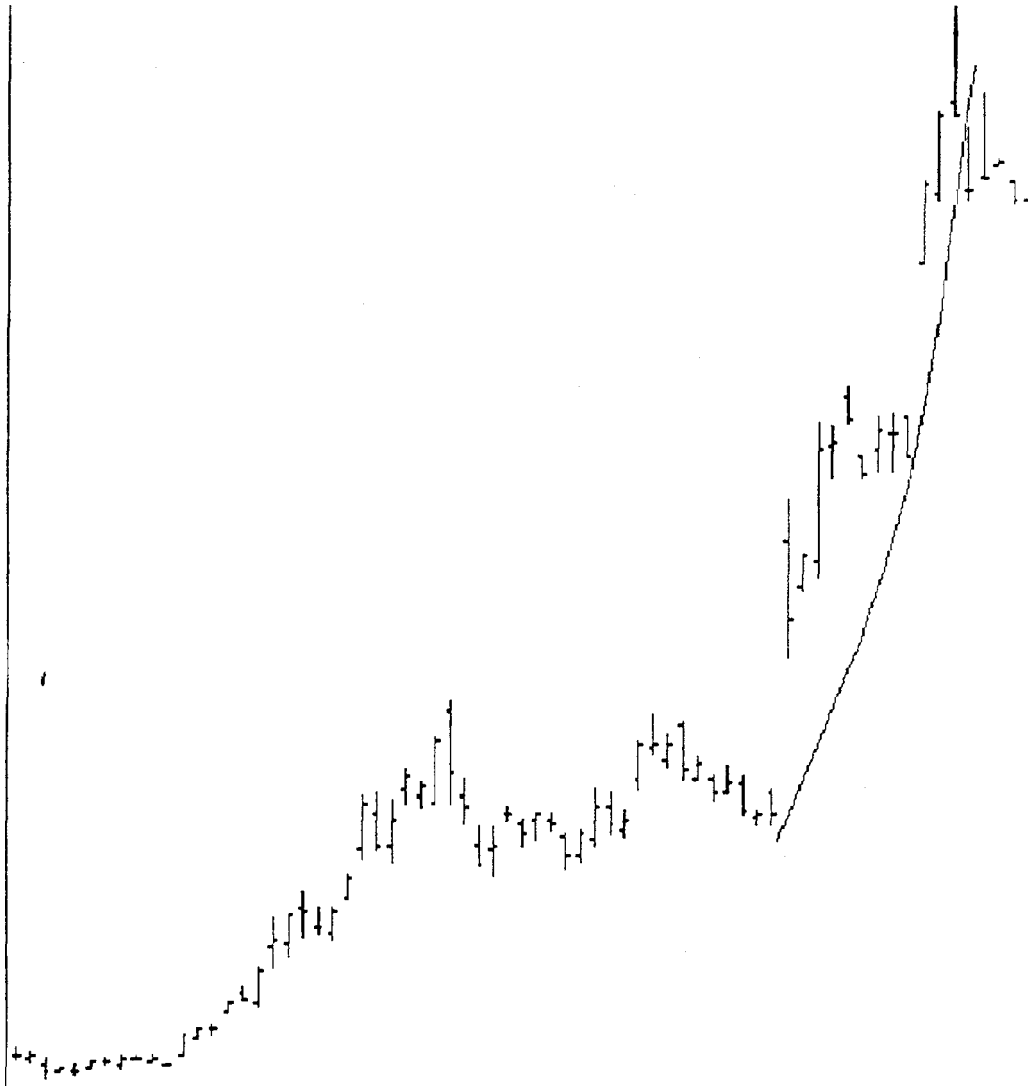


Bild 4

In diesem Chart haben wir außerdem eine scharfe Trendbeschleunigung oder Kursexplosion. Tatsächlich repräsentiert eine solche scharfe Beschleunigung, wie wir sie in unserem Chart sehen können, eine Explosion sowohl der Kurse als auch der Volatilität. Rein visuell betrachtet, sieht es so aus, als hätte der Markt sich „aufgebäumt“. Die Form wurde „parabolisch“. Psychologisch betrachtet ist der Herdentrieb in Aktion getreten.

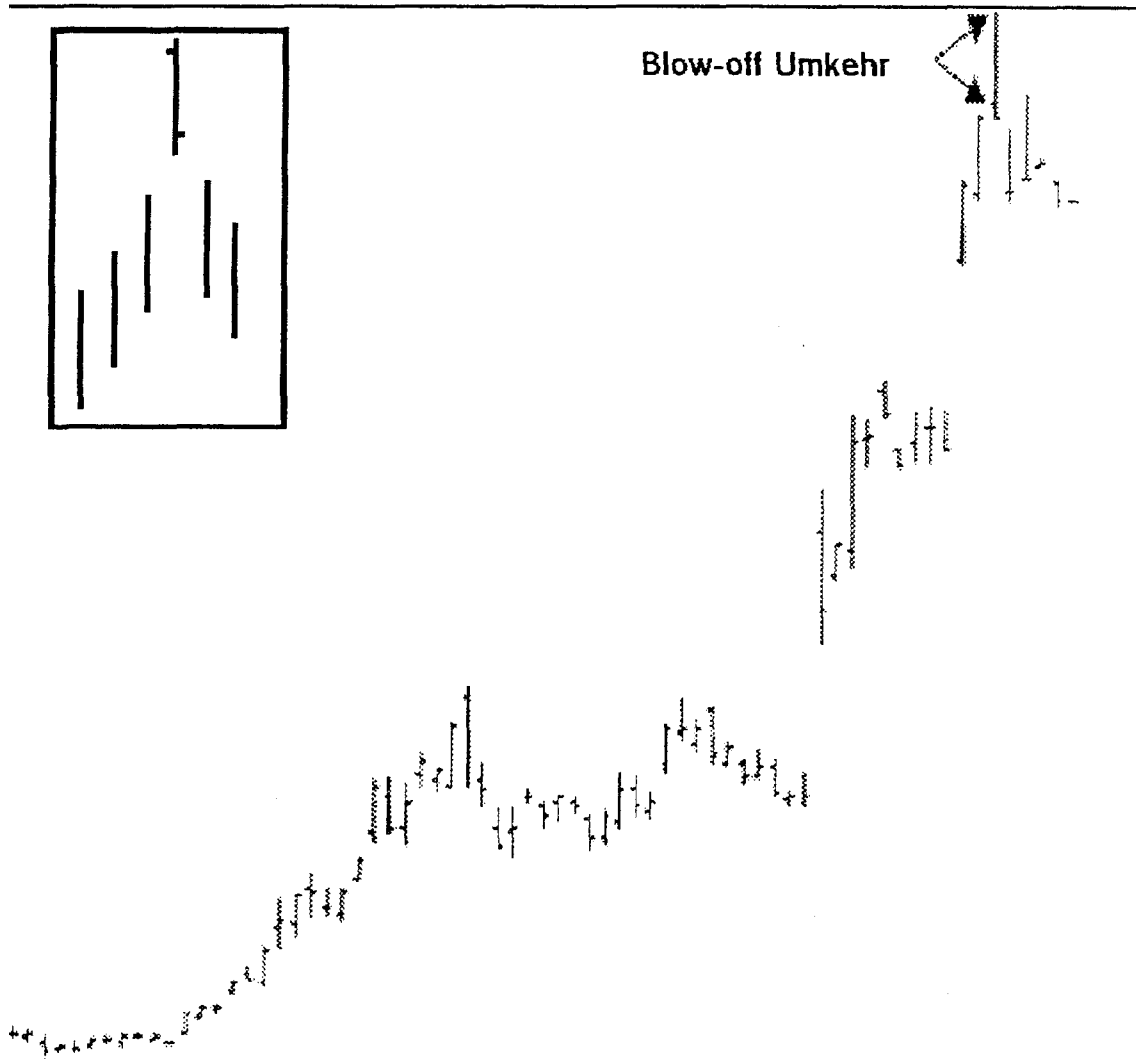


Bild 5

Lassen Sie uns jetzt noch einen Blick auf den Kursstab werfen, der die "Blow-Off"-Umkehr am Top kennzeichnet (Bild 5). Wenn das Tief dieses Stabes nur etwas höher gelegen hätte, würden wir von einer „Insel-Umkehr“ sprechen (siehe Ausschnitt oben links).

Wenn ein Bullenmarkt sein letztes Stadium erreicht, üben die steigenden Kurse eine zunehmende Anziehungskraft auf die Trader aus, die fürchten, daß der Zug ohne sie abfahren könnte, und auf solche, die den Markt zu früh leerverkauften. Zu irgendeinem Zeitpunkt verursachen Neuigkeiten oder Gerüchte eine emotionale Reaktion, die zu einem panikgetriebenen Ansturm bei den Käufen führt. Dieser Ansturm treibt die Kurse in die Überbewertung.

Diese Überbewertung wiederum veranlaßt gutinformierte, professionelle Trader dazu, die Aktie abzustoßen. Diese „Profis“ steuern durch ihre Verkäufe in einen hungrigen Markt noch zu dem Höhepunkt der Kursbewegung bei. Sie tun das, um ihre Profite zu maximieren. Diese Verkäufe zu immer höher steigenden Kursen bringt den Markt an einen Punkt, an dem keiner mehr übrig ist, der noch Aktien kaufen will - die Kurse sind einfach zu hoch.

Das Endergebnis sieht dann meistens so aus: Die schwächeren Teilnehmer am Marktgeschehen (normalerweise also die privaten Anleger und die Trader, die Angst haben, eine tolle Gelegenheit zu verpassen), erleiden Einbußen, da sie mit einer überlegenen Macht konfrontiert werden, nämlich den Verkäufen der stärkeren Marktteilnehmer, der Professionellen.

Am Höhepunkt der Bewegung befinden sich Käufe und Verkäufe, also *Angebot und Nachfrage*, an ihrem höchsten Niveau. Die wachsende Aktivität der Trader beider Richtungen resultiert in einem anderen Erkennungsmerkmal eines Markthöhepunktes, es zeigt sich nämlich eine Zunahme der Umsätze. In dem Moment, in dem die Kaufwut nachläßt und von massiven Verkäufen überrannt wird, können wir sehen, daß die Kurse ihre Richtung ändern. So kommt es zu einer Kursumkehr. Im Falle unseres Beispiels manifestiert sich dieser Zeitpunkt mit einem Kursstab, der mit einer Lücke eröffnet, zu seinem Höhepunkt schnellst, und dann, da die Verkäufe überwiegen, eine tiefere Schlußnotierung hat - eine typische Umkehr (siehe Kaufklimax in Bild 6). Sie können sehen, was in den Tagen und Wochen nach diesem Höhepunkt passierte:



Bild 6

Im Falle eines „Verkaufshöhepunktes“ passiert natürlich das genaue Gegenteil. Der Herdentrieb wird ausgelöst, wenn für die optimistischen Marktteilnehmer, die während der Abwärtsbewegung nicht verkauften, die Verluste eine psychologische und finanzielle Schwelle passieren. Das verursacht eine Flut panikgetriebener Verkäufe, welche die Kurse in die Unterbewertung treiben.

Wenn der Markt sich aufgrund übermäßigen Angebots in einer Depression befindet, starten die großen Fonds und andere Insider den Prozeß der Akkumulation, indem sie die zu einem höheren Kursniveau durchgeführten Leerverkäufe eindecken, und so ihre Aktienbestände, die auf diesen höheren Niveaus verringert wurden, wieder aufstocken.

Aber wer verkauft in der Nähe des Tiefpunktes eines Verkaufsklimax und kauft in der Nähe des Höhepunktes eines Kaufklimaxes? Sie haben die Antwort auf der Zunge! Die weniger gut informierten, weniger professionellen, unerfahrenen, schwach kapitalisierten Trottel - äh, Verzeihung, Trader. Sie sind die schwachen Hände in dem Markt. Diese Marktteilnehmer traden zu viel. Sie sind unterkapitalisiert. Sie traden emotional, aus Furcht und aus Gier.

Sie traden „eine Nummer zu groß“. Sie traden die falschen Märkte. Sie traden zur falschen Zeit. Sie wissen nicht, wann der richtige Zeitpunkt für das Trading gekommen ist, und sie wissen nicht, in welcher Richtung „Oben“ liegt (oder „Unten“, je nachdem).

Je erfahrener wir werden, desto besser verstehen wir, daß es die beste Strategie ist, auf den richtigen Trade zu warten. Wenn man einen breiten Durchschnitt der Aktien betrachtet, kann man normalerweise jedes Jahr Dutzende finden, die sich in den Konvulsionen eines Kauf- oder Verkaufsklimax befinden. Wir würden uns lieber an die Trades halten, die mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Gewinnen führen. Der Zeitpunkt eines Kauf- oder Verkaufsklimax kann eine solche Gelegenheit darstellen, wenn Sie in die richtige Richtung traden. Ein Kaufklimax ist eine wunderbare Gelegenheit, Calls zu schreiben, deren Basispreis sich über dem derzeitigen Klimaxhoch befindet, oder um Aktien leerzuverkaufen. Ein Verkaufsklimax wiederum ist eine wunderbare Gelegenheit, um Puts unter dem Tiefpunkt zu schreiben, oder Aktien zu kaufen. Sie sollten sich darüber im Klaren sein, daß die meisten Broker Sie nur dann ungedeckte Optionen schreiben lassen, wenn Sie eine beträchtliche Sicherheitsleistung (Margin) hinterlegen. Während Sie also auf große Gelegenheiten warten, vergnügen Sie sich ruhig einen Tag lang am Strand, beim Golf, beim Angeln, oder entspannen Sie sich einfach, während Sie sich an dem Geld erfreuen, das sie verdient haben, als Sie den letzten Marktklimax gehandelt haben.

5 Wie hoch ist Ihr EQ?

In unserem Buch *Aktien-Trading, Bd. H: Management und Psychologie* haben wir davon gesprochen, daß das Trading das perfekte Geschäft auf der Welt ist. Am Ende dieses Kapitels werden wir Ihnen zeigen, daß wir mit unserer Meinung, wonach das Trading einer der besten Wege sei, um den Lebensunterhalt zu verdienen, nicht alleine dastehen.

Wie hoch ist Ihr emotionaler Quotient (EQ)? Wissen Sie das? Wissen Sie überhaupt, ob Sie einen haben?

Ihr EQ errechnet sich aus denselben Faktoren, die auch darüber entscheiden, ob Sie ein erfolgreicher Trader werden oder nicht. In diesem Kapitel wollen wir auf ein paar dieser Faktoren eingehen. Wir werden über einige der Charaktereigenschaften sprechen, aus denen sich Ihr EQ zusammensetzt. Sie sollten darüber Bescheid wissen, wenn Sie in dem perfekten Geschäft der Welt erfolgreich sein wollen.

5.1 Selbstmotivation

Eine der wichtigsten Voraussetzungen, wenn Sie ein erfolgreicher Trader werden wollen, ist eine positive Motivation. Man könnte sagen, es handle sich um die Fähigkeit, Gefühle wie Enthusiasmus, Ehrgeiz und Selbstvertrauen herbeizaubern zu können. Die Fähigkeit, sich für die kompromißlose Routine des Traders motivieren zu können, ist auf lange Sicht unerlässlich. Sie ist ein Erkennungsmerkmal der Weltklasse in allen Disziplinen. Vom Schachmeister bis zum Olympischen Athleten: die Fähigkeit, sich selbst zu motivieren, ist unerlässlich. Damit man sich selbst motivieren kann, muß man zuerst an sich selbst glauben, und man braucht die Haltung, daß man es schaffen kann, schaffen muß, schaffen will. Zusätzlich benötigt man klar definierte Ziele und den unerschütterlichen Optimismus, daß man diese Ziele auch erreichen kann. Das Gegenteil von Selbstmotivation ist der Pessimismus. Der Pessimist sieht die Welt im Lichte der Katastrophe, weil er nicht wirklich an seine Fähigkeit glaubt, Erfolg zu haben. Wenn ein Pessimist ein Verlustgeschäft macht, denkt er darüber folgendermaßen: *Ich habe versagt. Ich -werde es nie schaffen, ein erfolgreicher Trader zu sein.* Er bezieht seinen Verlust auf seine eigene Psyche. Ein Optimist wird, ganz im Gegensatz dazu, die Schuld an seinen Verlusten der damit verbundenen Situation zuschreiben, und nicht sich selbst. Und deshalb hat er genügend Motivation für den nächsten Trade.

Ihre Tendenz zu einer positiven oder negativen Einstellung kann sogar angeboren sein. Aber mit Geduld und viel Übung kann auch der Pessimist lernen, eine positivere Einstellung zu kultivieren. Die Möglichkeit, negative, selbstzerfleischende Gedanken aufzufangen, sobald sie entstehen, und die Situation in einem weniger katastrophalen, hoffnungsvolleren Licht zu sehen, ist schon oft bewiesen worden.

5.2 Selbstbewußtsein

Seiner selbst bewußt zu sein bedeutet, die eigenen Gefühle zu erkennen, während sie entstehen. Die eigenen Gefühle zu erkennen, und von bloßen Meinungen trennen zu können, ist die Grundlage der Fähigkeit, intuitiv zu traden. Menschen, die sich ihrer Gefühle sicher sind, sind besser darin, ihre Karriere als Trader zu lenken.

Um die Bewußtheit Ihres Selbst zu stärken, müssen Sie lernen, den eigenen Instinkt zu erkennen und zu benutzen.

Instinktive Reaktionen können auftreten, ohne daß man es bemerkt. Die Menschen unterdrücken diese Gefühle viel zu häufig, anstatt sie zu kultivieren und ihnen eine tragende Rolle zuzuweisen.

Um die Bewußtheit der eigenen Instinkte zu trainieren, bedarf es einer konzentrierten Anstrengung. Sie müssen lernen, auf der gleichen Wellenlänge wie Ihre Instinkte zu leben, und deren Bedeutung zu analysieren. Intuitives Trading ist eine der besten Methoden, deren sich ein Trader überhaupt bedienen kann. Ihr emotionales Bewußtsein zu stärken, ist eine der fundamentalen Voraussetzungen für einen hohen EQ.

5.3 Die Fähigkeit des Mitgefühls

Die Fähigkeit, sich in die Lage einer anderen Person versetzen zu können, ist für erfolgreiches Trading unschätzbar wertvoll. Sie müssen fähig sein, mit den Leuten zurechtzukommen, mit denen Sie an den Märkten zu tun haben. Damit Sie die Gefühle einer anderen Person verstehen können, müssen Sie auch fähig sein, Ihre eigenen Wünsche zu kommunizieren. Sogar am Telefon senden wir unsere jeweilige Stimmung und empfangen die unseres Gegenübers. Das geschieht auf eine derart subtile Weise, daß es der größten Aufmerksamkeit bedarf, um es überhaupt zu bemerken. Die Art, wie Sie in einer verbalen Situation eine Order erteilen, oder die Art, wie Sie „Bitte“ oder „Danke“ sagen, kann der anderen Person das Gefühl geben, daß sie unhöflich sind, sich der anderen Person überlegen fühlen, oder daß Sie die andere Person gar grundsätzlich ablehnen. Andererseits kann der Klang Ihrer Stimme beim Erteilen Ihrer Aufträge, Ihre Betonung, oder Ihr Gesichtsausdruck, auch anfeuernd wirken. Sie können damit der Person, der Sie die Aufträge erteilen, das Gefühl geben, sie sei wichtig und geschätzt. So können Sie diese Person dazu veranlassen, Ihnen zu helfen und den bestmöglichen Service zu geben. Je genauer wir die Gefühle anderer Menschen wahrnehmen, desto besser werden die Signale sein, die wir aussenden. Und falls Sie sich jetzt gerade dachten: „Aber ich erteile meine Aufträge nie verbal, ich bin ein elektronischer Trader!“, dann sollten Sie noch einmal nachdenken. Sie können nie wissen, wann Ihr elektronisches Handelssystem zusammenbricht, und dann müssen Sie Ihren Broker anrufen und ihr oder ihm doch verbal mitteilen, was Sie zu erreichen gedenken.

In langen Jahren des Tradings haben wir gelernt, von der mündlichen Auftragserteilung abzusehen, wenn wir bemerken, daß die Person, mit der wir zu tun haben, wütend oder frustriert ist, oder sich sonst irgendwie nicht wohl fühlt. Dadurch vermeiden wir das zusätzliche Risiko, das ein Glied in der Kette unserer Trading-Organisation verursachen kann, indem es einen schlechten Tag hat und „nicht funktionstüchtig“ ist.

Wir haben immer darauf geachtet, Menschen, die unsere Trades gut gehandhabt haben, zu loben und ihnen zu danken. Wir lassen sie immer wissen, daß sie uns etwas bedeuten, und daß wir uns über selbst die kleinsten Gefallen und jedwedes Mitdenken freuen.

5.4 Die eigenen Stimmungen handhaben

Wir alle haben unsere Launen, gute und schlechte. Das bringt das Menschsein so mit sich. Stimmungen sind ein Teil unserer Charakterbausteine, und um unsere Launen besser zu handhaben, brauchen wir Ausgeglichenheit. Normalerweise haben wir wenig Kontrolle darüber, *wann* uns eine Stimmungswelle überrollt. Stimmungen sind rein emotional, unabhängig von dem jeweiligen Grund, der sie verursacht hat. Trotzdem haben wir ein gewisses Maß an Kontrolle darüber, *wie lange* die Stimmung andauern wird, und wie wir mit ihr umgehen. Psychologen sagen, von allen Stimmungen sei die Wut diejenige, die am schwersten zu handhaben ist. Wenn Sie einen Trade verpassen, weil jemand nicht aufgepaßt hat, oder Ihr Auftrag aus ungenannten Gründen schlecht ausgeführt wurde, kann Ihnen der Zorn in den Kopf steigen. Und Wutausbrüche stimulieren die Erregbarkeit Ihres Gehirns nur noch mehr, und das macht Sie dann noch wütender, und nicht friedlicher.

Eine effektive Technik, mit dieser kraftvollen Emotion umzugehen, findet man in der Restrukturierung. Wenn Sie keine Auftragsausführung bekommen haben oder aber eine unglaublich schlechte Ausführung, dann sagen Sie sich, daß vielleicht entweder der Markt sehr schnell war, oder aber daß die Person, die den Auftrag annahm, einen schlechten Tag hatte.

Versuchen Sie doch einfach einmal, die Situation in einem anderen Licht zu sehen. Dieses Restrukturieren kann auf jede schlechte Stimmung angewendet werden. Je eher Sie den Grund ihrer schlechten Stimmung in einem positiveren Licht sehen können, desto eher wird es Ihnen gelingen, Ihre negativen Gefühle beiseite zu legen.

Ein anderer Weg, den Zorn zu besiegen, ist die Ablenkung. Schalten Sie Ihren Computer aus und gehen Sie irgendwo hin, um abzukühlen. Es ist besonders empfehlenswert, so zu handeln, wenn Sie über einen großen Verlust verzweifelt oder generell über Ihr Trading frustriert sind. Dann müssen Sie einfach mal abschalten und sich fernhalten, bis Sie wieder klar denken können. Trader, die sich vollkommen verfranst haben, können tatsächlich so etwas wie einen mentalen Block erleben. Am besten zieht man sich dann zurück. Bringen Sie sich irgendwie dazu, an etwas anderes zu denken. Machen sie irgendeine körperliche Arbeit, oder treiben Sie Sport. Gehen sie spazieren. Tun Sie irgendwas, um Ihr Gehirn aus seiner Blockade zu befreien. Ihr Ziel sollte dabei sein, sich abzulenken.

Ablenkung und Restrukturierung können genauso gut gegen Angstzustände und Depression verwendet werden, wie gegen Wut und Frustration. Wenn Sie zusätzlich noch tief durchatmen, meditieren, oder eine andere Entspannungstechnik betreiben, werden Sie entdecken, daß Sie ein Mittel haben, Ihre negativen Stimmungen zu kontrollieren.

5.5 Impulsives Verhalten kontrollieren

Sagen wir mal, Sie befinden sich mitten in einem Trade, und er fängt an, in die falsche Richtung zu laufen. Sofort kriegen Sie den Impuls, *jetzt sofort* auszusteigen. Andererseits haben Sie sich das Ziel gesetzt, in dem Trade zu bleiben, um ihm eine faire Chance zu geben. In dieser Situation würden Sie Ihre Ziele opfern, wenn sie Ihren Impulsen nachgeben.

Und tatsächlich ist es vielleicht der Schlüssel zur Kontrolle der Emotionen, wenn man dazu fähig ist, die eigenen Impulse einzudämmen, so daß Sie sich nicht selbst Ihren Zielen in den Weg stellen. Die Kontrolle Ihrer Impulse ist ein wichtiger Bestandteil Ihres EQ und somit Ihrer Fähigkeit, erfolgreich zu sein.

Die Fähigkeit zur Impulskontrolle kann eingeübt werden. Wenn Sie impulsives Denken bei sich feststellen, sollten Sie versuchen, sich an Ihre langfristigen Ziele zu erinnern.

Das erinnert uns an einen Trader-Freund, der einige weit aus-dem-Geld liegende Optionen kaufen wollte. Es war sein Ziel, den niedrigsten Preis dafür zu zahlen, der überhaupt möglich war, in diesem Falle 6 \$ pro Option. Er wartete drei Wochen, damit die Optionen auf diesen Preis fielen, aber die Optionen hielten sich hartnäckig bei einer Notierung von 10 \$. Endlich, und einem Impuls folgend, da er das Gefühl hatte, nicht mehr länger warten zu können, bot er 10 \$ pro Option und sein Auftrag wurde ausgeführt. Zwei Tage später dann, und sogar noch für ein paar Wochen länger, hätte er die Optionen für 5 \$ bekommen können. Er hatte seinen Impulsen gestattet, sich seinem Ziel in den Weg zu stellen, diese Optionen zum niedrigsten möglichen Preis zu kaufen. Später verdreißigfachten sich die Optionen, ausgehend von einem Kurs von 5 \$. Die in seinem Besitz befindlichen Optionen dagegen verfünzfachten sich nur, da er das Doppelte von dem Preis bezahlt hatte, zu dem sie zwei Tage später gehandelt wurden.

5.6 Das perfektste Geschäft der Welt

Richard Russell, Herausgeber des *Dow Theory Leiters*, schrieb einmal einen Artikel mit dem Titel „Das ideale Unternehmen“. Wir dachten, an dieser Stelle sei es interessant, Ihnen zu zeigen, wie unser Verständnis über das Trading und Richard Russells Konzept des idealen Unternehmens übereinstimmen. Unsere eigenen Kommentare sind dabei fett gedruckt.

„(1) Das ideale Unternehmen *verkauft an die Welt*, und nicht nur an die unmittelbare Nachbarschaft oder in einer einzelnen Stadt oder Landkreis. In anderen Worten, es hat einen unbegrenzten globalen Absatzmarkt (und heute ist das sogar noch wichtiger als je zuvor, da die Weltmärkte jetzt enger miteinander verknüpft sind als jemals zuvor in meinem Leben). Übrigens, wie oft haben Sie es erlebt, daß ein Einzelhandelsgeschäft jahrelang gut ging - und dann zog ein anderes und besseres Einzelhandelsgeschäft in dieselbe Nachbarschaft, und das bedeutete das 'Aus' für den ersten Laden.“

Wenn Sie ein Trader sind, dann ist die ganze Welt mit allen ihren Börsen Ihr Markt, in dem Sie kaufen oder verkaufen können.

„(2) Das ideale Unternehmen bietet ein Produkt an, für das eine *unelastische Nachfrage* besteht. Unelastisch bezeichnet ein Produkt, das die Menschen brauchen oder begehren - fast in Unabhängigkeit von der Höhe des Preises.“

Als Trader können Sie sich aus einer Vielzahl von Produkten solche aussuchen, die Sie kaufen oder verkaufen möchten. Wenn es zu einer Knappheit im Rohölmarkt kommt, können Sie Olaktien, die Sie billig eingekauft haben, zu einem höheren Kurs verkaufen. Wenn es zu einer Verknappung von Stahl kommt, können Sie Aktien von Stahlwerken kaufen. Aber als Trader können Sie auch die Aktien einer Firma leerverkaufen, für die sich plötzlich niemand mehr interessiert, und von denen demnach ein Überangebot existiert. Tatsächlich ist Inelastizität die Grundlage aller Bullenmärkte, die je existiert haben, und das Gegenteil davon, Elastizität, die Grundlage aller Bärenmärkte.

„(3) Das ideale Unternehmen verkauft ein Produkt, welches *nicht einfach zu kopieren oder zu ersetzen* ist. Das bedeutet, das Produkt ist ein Original, oder zumindest etwas, auf das man ein Copyright oder Patent erhalten kann.“

Es ist zwar nicht möglich, auf Aktien ein Copyright zu bekommen, aber die Aktien einer jeden Firma sind Originale. Wenn es zu einer Verknappung von Aktien kommt, gibt es keinen legalen Weg, sie zu kopieren, und es ist oft sogar schwer, sie zu ersetzen, da sie die Einzigartigkeit einer jeden Firma darstellen. Könnten Sie Merck-Aktien ersetzen, indem Sie Pfizer kaufen? Für manche hoch-spezialisierte Firmen in bestimmten Branchen und Märkten gibt es einfach keinen Ersatz.

„(4) Das ideale Unternehmen braucht so *wenige Angestellte* wie möglich. Das aktuellste Beispiel davon ist das heutzutage viel zitierte ‚virtuelle Unternehmen‘. Eine virtuelle Firma kann beispielsweise aus nur drei Vorstandsmitgliedern bestehen, die in einem Büro sitzen, und andere Firmen sind mit allen anderen Herstellungs- oder Dienstleistungshandlungen beauftragt.“

Können Sie sich eine kleinere Anzahl von Angestellten vorstellen als eine Person? Sie sind der einzige Vorstand und der einzige Angestellte, den Sie benötigen, um Ihre Trading-Firma am laufen zu halten.

„(5) Die ideale Firma hat *geringe Betriebskosten*. Sie braucht weder einen teuren Standort, noch verbraucht sie viel teuren Strom, sie braucht keine Werbung, Rechtsbeistand, teure Angestellte, ein großes Vorratslager, etc...“

Ein Trading-Unternehmen kann fast alle hier erwähnten Kosten vermeiden, wenngleich es doch ein paar Kostenfaktoren gibt. Der größte Posten dabei sind wohl die Kommissionsgebühren, sowie die Kosten für Ihr Kurssystem, falls Sie eine Realtime-Anbindung an die Börse benötigen. Es gibt sogar Trader, die auch diese Kosten vermeiden, indem sie nach Kursen handeln, die in den Zeitungen veröffentlicht werden, Charts von Chartdiensten abonnieren, oder nur zeitlich verzögerte Kurse nutzen.

„(6) Das ideale Unternehmen braucht *keine großen Investitionen* in Maschinen und Ausrüstung, noch sonst irgendwelche Investition. Mit anderen Worten, es bindet kein Kapital (ganz nebenbei: einer der Hauptgründe, warum neue Unternehmen fehlschlagen, ist die Unterkapitalisierung).“

Den Satz mit der Unterkapitalisierung können wir nur noch einmal unterstreichen. Die meisten privaten Trader, die mit dem Trading ihren Lebensunterhalt zu verdienen versuchen, haben erbärmlich wenig Kapital. Trotzdem, verglichen mit dem potentiellen Profit, braucht man für das Trading relativ wenig Kapital.

„(7) Das ideale Unternehmen basiert *auf Bargeld*. Mit anderen Worten, es bindet Ihr Kapital nicht in langwierigen und komplizierten Krediten.“

Das Trading von Aktien ist eines der Unternehmungen mit dem höchsten Liquiditätsgrad. Im allgemeinen ist es möglich, innerhalb von 24-48 Stunden Bargeld zu bekommen. Hierbei gibt es keinerlei Kredite.

„(8) Das ideale Unternehmen hat vergleichsweise *große Freiheit von dem Regelwerk und den Beschränkungen, die Industrie und Regierungen auferlegen könnten* (wenn Sie schon Ihr eigenes Unternehmen betreiben, werden Sie genau wissen, was ich meine).“

Als individueller Trader mit eigenem Konto sind Sie so gut wie frei von behördlichen Einschränkungen, ausgenommen solcher, wie sie die ganze Industrie betreffen. Sie sind jedoch von den Börsenregulierungen betroffen. Diese sind jedoch minimal und existieren nur, um einen ordnungsgemäßen Ablauf an der Börse zu gewährleisten. Wenn Sie den Horror noch nicht selbst erlebt haben, können Sie sich kaum vorstellen, wie es ist, die OSHA, die EPA, die SEC oder die FTC oder irgendeine andere dieser Organisationen im Nacken zu haben.

„(9) Das ideale Unternehmen ist *mobil oder leicht zu transportieren*. Das bedeutet, Sie können Ihr Unternehmen (und sich selbst) jederzeit mitnehmen, wohin auch immer - Nevada, Florida, Texas, Washington, South Dakota (all diese Bundesstaaten haben keine staatliche Einkommenssteuer), oder vielleicht sogar Monte Carlo, die Schweiz oder den Süden von Frankreich.“

Auf diesem Gebiet ist der individuelle Trader wirklich ein Star. Sie können Ihr Unternehmen in fast alle Gegenden der Welt verfrachten. Je weniger Day-Trading Sie betreiben, desto weniger brauchen Sie ein Realtime-Kurssystem, und um so einfacher können Sie an allen möglichen Orten Ihre Zelte aufschlagen. Solange es einen Telefonanschluß gibt, und die Kurse innerhalb eines einigermaßen zügigen Zeitrahmens erhältlich sind, sind Sie voll dabei. Und seit es das Internet und das elektronische Trading gibt, ist buchstäblich die ganze Welt Ihr Markt.

„(10) Hier kommt ein Schlüsselfaktor, der trotzdem oft übersehen wird: Das ideale Unternehmen gibt Ihrem *Intellekt* (und oft auch Emotionen) *genügend Spielraum*. Nichts ist vergleichbar mit dem Gefühl, etwas zu tun, was einen interessiert. Wenn das geschieht, dann arbeiten Sie nicht, sondern vergnügen sich.“

Das ist wieder eine Situation, wo das Trading gut abschneidet. Die meisten Menschen, die ihr eigenes Konto handeln, haben große Freude daran, sich der Herausforderung der Märkte zu stellen.

„(11) Das ideale Unternehmen läßt Ihnen genug *Freizeit*. Mit anderen Worten, es verlangt Ihre Arbeit und Aufmerksamkeit keine 12, 16 oder 18 Stunden am Tag (meine Frau, die Rechtsanwältin ist, und das Haus um 06.30 Uhr verläßt, um dann um 18.30 Uhr oder später wieder heimzukehren, ist sich dieses Vorteils der Trader nur zu bewußt).“

Selbst ein zwanghafter Trader muß nicht den ganzen Tag lang handeln, oder jeden Tag in der Woche. Das Trading kann auf sehr entspannte und bequeme Art und Weise betrieben werden, wenn Sie das zulassen.

„(12) Ein äußerst wichtiger Punkt: das ideale Unternehmen ist eines, in dem das Einkommen *nicht von ihrem ständigen persönlichen Einsatz abhängig ist* (Ärzte und Anwälte haben dieses Problem). Nein, in dem idealen Unternehmen kann man genauso gut an 10.000 Kunden verkaufen, wie an einen einzigen (Verlage sind dafür ein gutes Beispiel).“

Naja, dann haben wir also doch nur 11 von 12 Punkten geschafft. Es ist traurig, aber wahr: wenn Sie ein Trader sind, dann gibt es nur Sie selbst. Sie können keine Vertretung oder Ersatz einstellen; aber Sie können 10.000 Aktien genauso einfach verkaufen wie 100 Aktien.

„Das ist die ganze Liste. Wenn Sie sie zu Rate ziehen, kann sie Ihnen dabei helfen, sich durch eine Menge Unsinn, Lügen, Träume und Wünsche hindurch an dem zu orientieren, was Ihre wirklichen Ziele in Bezug auf Ihr Leben und Ihre Arbeit sind. Keiner von uns arbeitet in einem idealen Unternehmen, oder besitzt ein solches. Aber es kann sehr hilfreich sein, zu wissen, wonach man suchen sollte, und womit man es zu tun hat. Oder mit den Worten eines unserer Bekannten ausgedrückt: ‚Ich kann zwar keine Eier legen und auch nicht kochen, aber ich weiß trotzdem, wie ein gutes Omelette schmeckt und aussieht‘.“

„Arbeit ist fleischgewordene Liebe. Wenn Sie daher nicht mit Liebe arbeiten können, sondern voller Unzufriedenheit, dann ist es besser, Ihre Arbeit zu verlassen, und an den Pforten des Tempels zu sitzen, um Almosen zu empfangen von denen, die mit Freude arbeiten.“

„Albert Einstein's drei Arbeitsregeln:

- (1) Im Chaos Einfachheit finden.
- (2) Im Widerstreit Harmonie finden.
- (3) Inmitten von Schwierigkeiten eine Chance finden.“

Einstein's drei Arbeitsregeln sind dem Herzen dessen sehr nahe, was wir in unseren Büchern, Seminaren und privaten Schulungen zu lehren versuchen! Sie sollten sie sich eingehend vergegenwärtigen und in Erinnerung behalten. Sie sind der Grundstock des Erfolgs beim Trading.

6 Geldmanagement

Es gibt beim Geldmanagement ein paar Fehler, die wir immer wieder bei anderen Tradern beobachtet haben. Also lassen Sie uns zuerst erörtern, was Geldmanagement eigentlich ist.

Geldmanagement überlagert sich mit den Bereichen des Risiko-, Handels-, Geschäfts-, und persönlichen Managements, hat aber ganz eigene Aspekte, die es einzigartig machen und von allen anderen Bereichen des Management unterscheiden. In diesem Kapitel wollen wir die Bestandteile des Geldmanagements unter die Lupe nehmen, bei denen mentale Ungereimtheiten zu teuren Fehlern werden können.

6.1 Auf die Meinung anderer hören

Kim ist eine Long-Position in einem Ölbohrunternehmen eingegangen, nachdem sie sich zuvor eingehend mit allen möglichen Faktoren auseinandergesetzt hatte, um sich eine wohlfundierte Meinung bilden zu können. Sie hat sich dann für diesen Trade entschieden, da sie beim Durchsehen der grundlegenden Informationen den Eindruck gewonnen hatte, daß die Kurse der betroffenen Aktie bald steigen müßten. Dann setzt sie sich hin, macht ihren Fernseher an und beginnt, sich einen Bericht von einem der Finanznachrichtensender anzusehen. Ein „Experte“ für Ölbohrfirmen wird gerade interviewt. Er läßt sich darüber aus, daß seiner Meinung nach die Aktienkurse der Bohrfirmen dieses Jahr fallen müßten, da die Firmen nicht so viele Probebohrungen gemacht hätten wie in den vorangegangenen Jahren. Kim hört sich seine Argumente sehr genau an und beginnt, an ihrer Entscheidung bezüglich des Trades zu zweifeln. Je mehr sie darüber nachdenkt, desto mehr verfällt sie der Panik. Sie erwägt sogar, aus ihrer Position auszusteigen, obwohl sie dabei todsicher Verluste machen würde. Die Tatsache, daß ein „Experte“ eine andere Meinung vertritt als sie selbst, läßt sie alles Selbstvertrauen verlieren. Also steigt sie während des Tages aus und macht einen Verlust von 400 \$. Die Kurse hatten sich ihrem Verlustbegrenzungsstopp noch nicht einmal gefährlich genähert, denn dieses Stopp befand sich 700 \$ von ihrem Einstandskurs entfernt. Der Markt bewegt sich auch später nicht so weit, daß die Kurse ihr Stopp erreicht hätten. Am Ende des Tages haben die Aktien der betroffenen Ölfirma ein neues Hoch erreicht und explodieren in den folgenden Tagen in einen richtigen Bullenmarkt. Statt eines ansehnlichen Gewinns hat Kim einen Verlust gemacht. Und dieser Verlust ist nicht nur finanzieller Art, sie hat nämlich auch ihr Selbstvertrauen verloren.

Was sollte man dagegen tun?

Sie sollten für sich selbst Ihre eigenen Trading-Richtlinien aufstellen und nur danach handeln, was sie sehen. Sie sollten sich dabei nicht an Meinungen orientieren, weder an Ihren eigenen, noch an denen von anderen Menschen. Solange Sie nicht zu den (äußerst seltenen) Menschen gehören, deren Meinungen fundiert genug sind, um nur danach handeln zu können, sollten Sie sich nicht nach bloßen Meinungen richten.

Bilden Sie sich ein Urteil anhand der Fakten, die Sie zur Hand haben, und machen Sie dann Ihren Trade. Dabei sollten Sie natürlich sichergehen, eine Strategie zu haben, die Sie vor zu großen Verlusten bewahrt. Wenn Kim sich an ihre erste Strategie und ihr Verlustbegrenzungsstopp gehalten hätte, wäre Sie zur glücklichen Gewinnerin geworden, anstatt zur reumütigen Verliererin.

6.2 Wenn die Augen größer sind als der Magen

Viele Trader haben einen Schwachpunkt: sie beißen größere Stücke ab, als sie letztendlich kauen können. Diese Form des Über-Tradings ist das Resultat von Gier und fehlender Klarheit über die eigene Zielsetzung beim Trading. Zu traden, nur um „Geld zu verdienen“, ist einfach nicht genug.

Pete hat die Aktien einer Bank leerverkauft und ist jetzt einen ganzen Punkt im Plus. Er bemerkt mit Befriedigung, daß er in diesem Trade Geld verdient. Voller Selbstvertrauen, und da er denkt, es sei klug zu diversifizieren, kauft er außerdem noch Aktien eines Computerherstellers und schreibt obendrein Call-Optionen auf die Aktien einer Einzelhandelsfirma, von deren schlechten Aussichten er überzeugt ist. Kaum ist sein Auftrag ausgeführt, schnellen die Kurse dieser Einzelhandelsfirma in die Höhe; seine Calls sind also in Gefahr. Also kauft Pete die geschriebenen Calls mit Verlust zurück und schreibt zusätzliche Calls auf der Basis von zwei-für-eins zu einem höheren Basispreis. Am Ende dieses Tages schaut er sich dann die Kurse seiner Bankaktien und seiner Computeraktien an... Die Bankaktien hatten eine Intraday-Umkehr und ließen ein Tief hinter sich, um auf dem Hoch des Tages zu schließen. Die Aktien der Computerfirma bewegten sich im Rahmen eines Innentages nur innerhalb der Kursspanne des Vortages, aber Pete kamen sie plötzlich schwach vor, denn die Aktie hatte mittlerweile ein paar Ticks eingebüßt. Am Ende des Tages hat er das meiste Geld, das er mit seinen Leerverkäufen der Bankaktien verdient hatte, dazu verwendet, die geschriebenen Call-Optionen der Einzelhandelsfirma zurückzukaufen. Er konnte diese Optionen zwar eindecken und hat jetzt zusätzliche Prämien in seinem Konto, ist aber auch zusätzliches Risiko eingegangen, da er jetzt in einem steigenden Markt aufgeschriebenen Calls sitzt - keine beneidenswerte Position. Außerdem macht er sich Sorgen um seine Bankaktien, da diese auf ihrem Tageshoch geschlossen hatten und anscheinend vor einer wirklichen Trendumkehr stehen. Und, um die Situation noch mehr zu verschärfen, hat er auch jegliches Vertrauen in seine Computeraktien verloren. Was als einfache, gewinnbringende und angenehme Short-Position mit ein paar Bankaktien angefangen hatte, ist jetzt ein häßliches, verwirrendes Chaos, und Pete ist in Gefahr, mit allen drei Trades Verluste zu machen. Wenn Pete weiterhin auf diese Art und Weise übertradet, wird er sich schon bald ruiniert haben.

Was sollte man dagegen tun?

Teilen Sie jeden Trade in definitive Ziele ein. Fügen Sie erst dann neue Positionen hinzu, wenn Sie diese Ziele erreicht haben. Selbst mit seinem einzelnen Leerverkauf der Bankaktien hätte Pete sich selbst ein Ziel setzen können. Ein oder zwei ganze Punkte Gewinn hätten vielleicht schon ausgereicht, um sich profitabel aus dem Trade zurückzuziehen. Dann hätte er sich für eine zusätzliche Position entscheiden können. Es gibt nur wenige Trader, die eine Vielzahl von verschiedenen Positionen in unterschiedlichen Märkten erfolgreich handhaben können.

6.3 Zu großes Selbstvertrauen

Zu großes Selbstvertrauen ist eine Falle, die immer dann zuschnappt, wenn Leute denken, sie hätten spezielle Informationen oder persönliche Erfahrungen, selbst wenn diese sehr begrenzt sind. Deswegen verbrennen sich viele kleine Trader die Finger, wenn sie sich bei ihren Trades nur nach „Heißen Tips“ oder ihren persönlichen Erfahrungen mit den Aktien einer bestimmten Firma richten.

Tim ist Landwirt. Er züchtet Schweine und kauft riesige Mengen Futter, um diese zu mästen. Er besitzt einen größeren Betrieb, der mit guten Erträgen arbeitet. Jede Woche verkauft er 250 Schweine auf dem Großmarkt. Da er ständig und gleichbleibend 250 Schweine pro Woche liefert, muß er seine Preise nicht am Terminmarkt absichern, denn er bekommt einen gleichbleibenden Durchschnittspreis von seinen Abnehmern. Aber da er gerne seine Kosten für das Futter senken würde, kauft er Aktien einer Getreide produzierenden Firma, um dies wenigstens indirekt zu tun. Tim hört sich den ganzen Tag lang Berichte über die Wetterlage und landwirtschaftliche Situation an. Er geht zu Treffen mit anderen Landwirten und versucht all jene Informationen zu sammeln, die ihm helfen könnten, mehr Profit zu verbuchen. Aber Tim hat ein riesiges Problem: einen engen Horizont. Wenn er auf die Weizenfelder in seiner Umgegend hinausblickt, extrapoliert er das so Gesehene auf die ganze Welt.

Oder, um es anders zu sagen, wenn Tim sieht, daß die umliegenden Felder trocken sind, dann vermutet er, daß die Felder überall trocken sein müssen. In einem Jahr gab es eine Dürreperiode. Er sprach mit allen Landwirten vor Ort, und alle erzählten ihm von der großen Trockenheit ihrer Ländereien. Er schaute sich den Wetterbericht auf seinem Computer an, und siehe da, der Bericht verzeichnete eine Dürreperiode für die ganze Gegend. Und tatsächlich betraf diese Dürreperiode den ganzen Staat, in dem Tim seine Schweine züchtete.

Tim brauchte sich keine Sorgen um seinen eigenen Futtervorrat zu machen. Er hatte noch jede Menge in seinen Silos, übriggeblieben von den guten Erntejahren. Tim entschied sich zu einem, seiner Meinung nach, gerissenen Schachzug; er würde aufgrund seiner vermeintlichen Insider-Information spekulieren. Er rief seinen Broker an und kaufte große Mengen Aktien einer Getreidefirma. Tim war sich seiner Sache sehr sicher. Er war überzeugt, daß die Kurse der Getreidefirma bald explosionsartig in die Höhe schnellen würden, und daß er sich daran eine goldene Nase verdienen könne. Tim's Gier verwandelte ihn in ein richtiges Schwein. Aber die Aktien, die er gekauft hatte, sanken wie ein Stein, der ins Wasser fällt, und seine Investition schrumpfte spürbar. Was Tim fehlgeleitet hatte, war sein Mangel an wirklich relevantem Ausblick. Denn in allen anderen Getreide produzierenden Gegenden bescherte das Wetter den Landwirten den Regen pünktlich. Die Dürre war nur auf den Staat konzentriert, in dem Tim seine Schweinezucht hatte. Tim machte Verluste, weil er sein ganzes Vertrauen in seine limitierten Kenntnisse investiert hatte.

Was sollte man dagegen tun?

Wir müssen alle unseren Horizont erweitern. Wir brauchen eine bescheidene Einstellung den Märkten gegenüber. Wir können es uns einfach nicht leisten, dem Wissen, das wir für unser spezielles Insider-Wissen halten, zuviel Vertrauen zu schenken. Ein Trader sollte nie seine Flanke zeigen. Tim dachte, er wüßte etwas, was sonst nicht viele wußten. Dabei machte er noch einen zusätzlichen Fehler: Er hörte nur auf das, was er hören wollte.

6.4 Hören, was man hören will - sehen, was man sehen will

Marktexperten nennen dies die Schieflage aufgrund der Vorlieben (Preferential Bias). Preferential Bias existiert unter Tradern, sobald sie eine Vorliebe für einen gewissen Trade entwickelt haben; dann verzerren sie alle neuen Informationen, um ihre eigene Sichtweise zu unterstützen. Deshalb kann es vorkommen, daß ein ansonsten gewissenhafter •Trader die wahren Vorgänge an den Märkten absichtlich ignoriert. Wir haben es schon erlebt, daß ein Trader sich selbst einredete, der Markt sei im Steigen begriffen, während es allseits bekannt war, daß er sich in einem Abwärtstrend befand.

Wir haben Trader dabei beobachtet, wie sie alle ihre Freunde und Broker befragten, bis sie eine Meinung hörten, die ihre eigene unterstützte, und dann aufgrund dieser Meinung in einen Trade eingestiegen sind.

Einer unserer Schüler, Fran, und ihr Ehemann, John, entschieden sich eines Tages, in die Missouri Ozarks zu ziehen, obwohl alle ihre Bekannten ihnen sagten, dort wäre es so gut wie unmöglich, seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Jeder, den sie fragten, riet ihnen von dem Umzug ab.

Als sie sich schließlich mit dem Pfarrer der Kirche unterhielten, die sie nach ihrem Umzug besuchen würden, riet er ihnen, es doch zu tun. Von den 20 bis 30 Menschen, die sie gefragt hatten, war er der einzige, der ihnen zu dem Umzug riet. Das war natürlich genau das, was sie hören wollten. Sie verkauften ihr Haus und fast alle Besitztümer, die sie in ihrem bisherigen Leben angehäuft hatten. Sie zogen in die Ozarks und waren innerhalb eines Jahres pleite. Sie mußten wieder umziehen und noch mal von vorne anfangen. John, der vorher so gut wie pensioniert war, mußte sich einen neuen Job suchen. Dasselbe passierte Fran. Sie mußte einen vielversprechenden Beginn als Trader aufgeben, um Essen auf den Tisch zu schaffen.

Was sollte man dagegen tun?

Betrachten Sie jeden Trade so objektiv wie möglich. Versuchen Sie dabei, zu Ihrer eigenen Meinung eine gewisse Distanz zu halten. Erinnern Sie sich ständig an den Unterschied zwischen dem, was Sie sehen, fühlen und denken. Und dann werfen Sie das, was Sie denken, einfach weg. Sobald Sie sich für etwas entschieden haben, sollten Sie die Meinungen anderer darüber ignorieren. Sagen Sie Ihrem Broker niemals, was Sie gerne hören wollen. Fragen Sie dann auch niemals Ihren Broker nach seiner Meinung, noch Ihre Freunde oder Verwandten. Schalten Sie Ihr Radio oder Ihren Fernseher ab, denn Sie müssen gar nicht wissen, was dort gesagt wird. Entfernen Sie alle Indikatoren von Ihren Charts, so daß Sie nur noch die Kursstäbe sehen. Wenn Sie dann immer noch einen Trade entdecken, dann sollten Sie diesen auch handeln.

6.5 Die Furcht vor Verlusten

Es gibt einen riesigen Unterschied zwischen der Abneigung gegen Risiko und der Furcht vor Verlusten. Natürlich müssen Sie es hassen, Verluste zu machen. Sie können Ihr Gehirn tatsächlich dahingehend programmieren, daß es Wege findet, keine Verluste zu machen. Aber in den schwarzen Zahlen zu bleiben ist eher ein logischer, rationaler Prozeß und weniger eine emotionale, gefühlsmäßige Reaktion.

Es gibt zwei, sehr menschliche, Tendenzen, die hier mitspielen. Die erste ist die Überbetonung der Kosten, und die zweite ist die Neigung, Verluste überzubewerten.

Die Überbetonung der Kosten: Sie befinden sich in einem Trade, der anfängt, gegen Sie zu laufen. Sie sagen sich: „Aber ich habe schon eine Kommission gezahlt, diese Kosten muß ich wenigstens wieder reinholen!“ Außerdem haben Sie Zeit und Energie investiert, den Trade zu recherchieren und zu planen. Auch diesen Aufwand berechnen Sie als Kosten. Sie haben lange auf diese Gelegenheit gewartet, und befürchten jetzt, daß es ganz danach aussieht, als müßten Sie sich diesen Trade verkneifen. Die Zeit, die Sie damit verbracht haben, auf diese Gelegenheit zu warten, berechnen Sie auch als Kosten. Da Sie diese ganzen Kosten nicht abschreiben wollen, entscheiden Sie, dem Trade etwas mehr Raum zu geben. Bis Ihnen dann klar wird, was Sie getan haben, ist der Schmerz fast unerträglich geworden. Denn am Ende ist Ihr Verlust viel größer als er hätte sein sollen. Die Größe Ihres Verlusts verstärkt obendrein auch noch Ihre Furcht vor zukünftigen Verlusten. Das Endresultat ist ein mentaler Block, und die Unfähigkeit, Ihre Trades konsequent durchzuziehen.

Die Neigung, Verluste überzubetonen: Sie messen dem Verlust bei einem Trade die zwei- bis dreifache Bedeutung bei wie dem Gewinn bei einem Trade. Vor Ihrem geistigen Auge haben Verluste mehr Gewicht als Gewinne. In Wirklichkeit sind aber beide gleich wichtig. Tatsache ist, daß die Gewinne die Verluste noch nicht einmal zahlenmäßig überwiegen müssen, solange die Gewinne jeweils spürbar mehr abwerfen, als Sie in Ihren Verlustgeschäften verlieren. Am Besten ist es natürlich, zahlenmäßig mehr Gewinne als Verluste zu verbuchen, und dann auch noch jedesmal höhere Gewinne als Verluste zu haben.

Was sollte man dagegen tun?

Bewerten Sie Ihre Trades nur nach deren Potential für zukünftigen Gewinn oder Verlust. Fragen Sie sich: „Was könnte ich bei diesem Trade gewinnen, und wieviel könnte ich bei diesem Trade verlieren?“ Denken Sie gut darüber nach. „Was ist das Schlimmste, das mir während dieses Trades passieren kann, und wie sehen mein Plan oder meine Strategie für den Fall aus, das ich mich vorzeitig zurückziehen muß?“ „Wenn ich anfangs, in diesem Trade Geld zu verlieren, was kann ich dann tun, um die Sache anders anzugehen, und immer noch einen Profit zu machen?“ Sie müssen lernen, die Kosten eines Trades als Teil Ihrer allgemeinen Kosten als Trader zu betrachten. Kultivieren Sie eine Einstellung, die verhindert, daß Sie Ihr gutes Geld dem schlechten hinterherwerfen. Wenn Sie einem Trade mehr Raum geben, tun Sie oft nämlich genau das.

6.6 Investiertes Kapital ist mehr wert als gewonnener Profit

Trader tendieren dazu, mit dem Geld, das sie gewonnen haben, viel achloser umzugehen, als mit dem investierten Kapital. Nur weil Sie in einem guten Trade etwas Geld verdient haben, bedeutet das noch lange nicht, daß Sie es unnötigem Risiko aussetzen sollten. Die Menschen sind oft dazu bereit, jenes Geld, daß sie als Gewinn verdient haben, so zu riskieren, als hätten sie es gefunden. Sie vergessen, daß Geld gleich Geld ist. Das Geld danach zu bewerten, woher es kommt, kann für den Trader traurige Konsequenzen nach sich ziehen. Die Tendenz, mit gewonnenem Geld größere Risiken einzugehen als mit investiertem Kapital ergibt keinen Sinn. Trotzdem gehen viele Trader mit dem Geld, das sie an den Märkten gewonnen haben, Risiken ein, von denen sie nicht einmal träumen würden, wenn das Geld von Ihrem Sparkonto käme.

Was sollte man dagegen tun?

Warten Sie immer eine Weile, bevor Sie das Geld, das aus einem erfolgreichen Trade stammt, einem Risiko aussetzen. Halten Sie Ihr Trading-Konto auf einem gleichbleibenden Niveau. Ziehen Sie Ihre Gewinne von diesem Konto ab, und legen Sie dieses Geld konservativ und sicher an. Je länger Sie sich an Ihrem Geld festhalten, desto eher werden Sie es als Ihr eigenes betrachten.

6.7 Die Inflation der Margin vergessen

Vor dem Crash von 1987 betrug die von den Börsen festgelegte Minimum-Margin bei den meisten Aktien 50 %. Sofort nach dem Crash stiegen die Margins, wie sie von einigen Brokern festgelegt wurden, auf 75 % oder sogar noch höher.

Ein Trader in unserem Bekanntenkreis namens Willie rechnete sich folgendes aus: Wenn die Kurse einer Aktie, die er leerverkaufte, weiter fallen sollten, würde er seine Position jedesmal erhöhen, sobald die Kurse sich kurz erholten und dann neue Tiefs erreichten. Die Aktie, die er handelte, wurde sehr volatil, und sein Broker erhöhte die Margin auf 75 %. Willie verfügte nur über ein kleines Konto, und als er versuchte, zusätzlich zu seiner schon vorhandenen Short-Position, weitere Leerverkäufe zu tätigen, verweigerte sein Broker die Ausführung. Willie beschwerte sich lautstark, aber sein Broker blieb eisern. Der Broker weigerte sich, weil er nicht wollte, daß Willie unrealisierte Papier-Profite benutzte, um die weiteren Margen zu decken, die bei einer Vergrößerung seiner Position anfallen würden. Er versuchte, Willie zu erklären, daß er dann effektiv erlauben würde, daß Willie eine Pyramiden-Position aufbaue, und sein Broker-Büro würde bei so etwas nicht mitmachen.

Der Fehler, den Willie machte, wird von manchen Tradern die „Geld-Illusion“ genannt. Da seine Position sich in die richtige Richtung bewegte, glaubte Willie, nun auch mehr Kaufkraft und Margin zu besitzen. Sein Broker brachte ihn schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Unrealisierte Papier-Profite stellen nämlich kein zusätzliches Kapital dar, das man für Margin-Zwecke benutzen kann. Willies Traum von phantastischen Gewinnen bei diesem Trade war genau das, ein Traum. Willie sollte seinem Broker dankbar dafür sein, daß er es ihm nicht erlaubt hatte, sich in Schwierigkeiten zu begeben. Mit unrealisierten Papier-Profiten eine Pyramide zu bauen ist für einen Trader kein Weg zum Erfolg.

Was sollte man dagegen tun?

Sie sollten sich klar vor Augen halten, daß jede Erhöhung Ihrer Position ein völlig neuer Trade ist. Denn Sie gehen jedesmal ein völlig neues Risiko ein, und jedesmal, wenn Sie Ihre Position vergrößern, nähern Sie sich dem Zeitpunkt ein wenig mehr, an dem ein weiterer Trade nicht gelingen und zu einem Verlust-Trade werden wird. Wenn Sie einen Trade planen, sollten Sie immer einbeziehen, daß die Margin steigen kann, sollte die Aktie volatiler werden. Dadurch wird jede Strategie vernichtet, die darauf basiert, eine bestehende Position immer weiter zu vergrößern. Nichts spricht dagegen, eine Position stückweise aufzubauen, je nachdem, wie die Kursentwicklung ist, aber wenn eine zunehmende Volatilität zu einer Erhöhung der Margin führt, dann sollten Sie sich davor hüten, weitere Positionen hinzuzufügen und sich bewußt sein, daß dies unmöglich werden kann.

Trader, die sich auf das Schreiben von Optionen spezialisieren, können sich schnell in denselben Schwierigkeiten befinden. Während sie sich nämlich auf immer neue Basispreise verlagern, um eine bedrohte Short-Position zu verteidigen, müssen sie oft nicht nur ihre Position vergrößern, sondern auch noch erhöhte Margin für diese Vergrößerung bezahlen. Es kann vorkommen, daß diese Trader sich irgendwann eine solche Strategie nicht mehr leisten können und dann einen beachtlichen Verlust erleiden.

6.8 Weitere entscheidende Fehler

Während unserer Kurse erwähnen wir eine ganze Reihe von Fehlern, die unter Tradern immer wieder vorkommen. Hier sind einige davon:

Fehler: **Trading mit Investieren verwechseln.** Viele Trader begründen ihre Trades mit der Notwendigkeit, ihr Geld arbeiten zu lassen. Das ist vielleicht richtig in Bezug auf investiertes Geld, aber völlig unwahr in Bezug auf Geld, mit dem man spekuliert. Solange Ihnen die Aktien nicht wirklich gehören, *sind* Leerverkäufe eine *Spekulation*, und spekulieren ist nicht dasselbe wie investieren. Sie investieren nicht in die Märkte selbst, sondern in einzelne Aktien. Wenn es um einzelne Aktien geht, dann liegt eine gute Investition dann vor, wenn Sie mit einiger Sicherheit wissen, wieviel Geld Sie nach einer bestimmten Zeit verdient haben werden. Investitionen sind zum Beispiel Blue-Chip-Aktien, hochwertige Mietwohnungen, kurzfristige Unternehmensanleihen, und Staatsanleihen mit einer Laufzeit von maximal 3 bis 5 Jahren; die Liste der Beispiele ließe sich verlängern. Fast alles andere, was man an den Märkten machen kann, ist *Spekulation*. Ein Trader muß sich nicht darum kümmern, sein Geld für sich arbeiten zu lassen. Er sollte sich allerdings darum kümmern, mit seinem Geld weise und zum richtigen Zeitpunkt zu spekulieren, durch schnelle Ausstiege seine Verluste gering zu halten, seine Profite zu maximieren, indem er nicht zu lange in den Trades bleibt, was bedeutet, daß er nur noch einen kleinen Teil seiner bislang entstandenen Buchgewinne wieder abgibt.

Fehler: **Die Strategien anderer Leute kopieren.** Ein Parkett-Händler erzählte uns, er habe versucht, alle Aktionen eines größeren, erfahreneren Parkett-Traders zu kopieren. Während der andere Trader Gewinne machte, verlor unser Bekannter Geld. Nachahmer schneiden selten gut ab. Sie könnten andere Ziele haben als die Person, die Sie nachahmen. Sie könnten nicht in der Lage sein, mit den Verlusten, welche die kopierte Strategie mit sich bringt, mental oder emotional fertig zu werden. Vielleicht haben Sie einfach nicht soviel Trading-Kapital wie die Person, die Sie nachahmen. Das ist auch der Grund, warum beim Aktien-Trading eine Beratung selten langfristig funktioniert (beim Investieren ist das was anderes). Manche der

besten Trader haben Empfehlungsbriefe herausgegeben, aber ihre Abonnenten verlieren in der Regel. Aktien zu traden ist eine so persönliche Sache, daß es für zwei verschiedene Personen so gut wie unmöglich ist, genau dieselbe Strategie zu verfolgen.

Fehler: Die Verlustseite eines Trades ignorieren. Die meisten Trader denken beim Positionseinstieg nur an die Profite, die sie mit dem Trade machen können. Selten denken sie darüber nach, daß der Trade gegen sie laufen und Geld verlieren könnten. In der Realität ist aber jede von Ihnen gekaufte Aktie zuvor von einem anderen Trader abgestoßen worden. Der Käufer ist natürlich überzeugt, daß der Markt steigen wird. Der Verkäufer ist sich sicher, daß der Markt seinen Aufschwung beendet hat. Wenn Sie Ihre Trades unter diesem Gesichtspunkt betrachten, werden Sie ein realistischer und vorsichtiger Trader sein.

Fehler: Von jedem Trade erwarten, daß er Sie reich macht. Wenn wir unseren Studenten beibringen, daß das Trading spekulativ ist, argumentieren diese oft, einen Trade machen zu *müssen*, da dieser nächste Trade ihnen Berge von Geld einbringen könne. Was diese Leute dabei vergessen ist, daß man, um ein Gewinner zu werden, nicht auf den großen Trade warten kann, der möglicherweise jetzt daherkommt und vielleicht viel Geld einbringen wird. Denn selbst wenn dieser Trade jetzt entsteht, gibt es keine Garantie dafür, daß Sie sich in *diesem bestimmten* Trade befinden werden. Sie werden mehr verdienen und weniger verlieren, wenn Sie mit dem Ziel in Trades einsteigen, kleinere bis mittelgroße Gewinne zu verbuchen. Ein Trader verdient seinen Lebensunterhalt, indem er sich von den alltäglichen Kursbewegungen seinen Anteil holt. Das soll nicht heißen, man muß jeden Tag traden! Vielmehr bedeutet es: Wenn Sie traden, steigen Sie schnell aus, wenn der Trade in der von Ihnen vorher festgesetzten Frist kein Geld bringt. Wenn der Trade in die von Ihnen erwartete Richtung läuft, schützen Sie Ihren Buchgewinn mit einem Stopp und halten die Position, solange sie für Sie läuft.

Fehler: Zu hohe Gewinnerwartungen haben. Die größten Enttäuschungen entstehen, wenn unsere Erwartungen unrealistisch hoch sind. Viele Trader bringen sich in Schwierigkeiten, da sie von ihrem Trading exorbitante Gewinne erwarten. Oft steigen sie in einen Trade ein und fangen an, sobald sich zeigt, daß sie Geld daran verdienen, diese Profite im Geiste bereits auszugeben, oder die erwarteten Profite gar zu beleihen, um weitere Risiken einzugehen. In Wirklichkeit kann man nur selten all das Geld nach Hause bringen, das man in einem Trade hätte machen können. Ungezählte Male hatten wir schon hunderttausende Dollar in unrealisierten Papierprofiten, nur um dann zuzusehen, wie diese Gewinne dahin schmolzen, bevor wir die Chance oder die Voraussicht zu einem rechtzeitigen Ausstieg hatten. Ein Trader in unserer Bekanntschaft hatte einmal 70 \$ Gewinn pro Aktie in einer Long-Position mit den Aktien einer High-Tech-Firma. Am nächsten Tag gab es irgendwelche Nachrichten, die die Produkte dieser Firma obsolet machten. Er hatte dann noch Glück, als er 35 \$ pro Aktie bekam. Das Geld kommt beim Traden oft nicht so schnell und in so großen Mengen, wie Sie erwarten, oder wie Ihnen gesagt wurde, aber die Rechnungen für die Kosten erreichen Sie immer pünktlich. Überhöhte Erwartungen haben schon viele Trader veranlaßt, ihre Jobs zu kündigen, bevor sie es sich wirklich leisten konnten. Dieselben falschen Hoffnungen veranlassen diese Trader oft dazu, das Geld ihrer Freunde oder Familie zu verspielen. Falsche Hoffnungen haben auch schon dazu geführt, daß Trader ihre Häuser oder andere Besitztümer beleihen. Überhöhte Gewinnerwartungen sind eine Gefahr für das Wohlbefinden eines jeden Traders und seiner Umgebung.

Fehler: **Keine Planung für die finanziellen Ziele.** Jedesmal wenn Sie dabei sind, eine Entscheidung beim Trading zu treffen, oder jeden Morgen, am Beginn eines Handelstages, sollten Sie sich eine klare Vorstellung über Ihre Motive und Ziele machen.

- Wieso handle ich heute?
- Wieso will ich gerade diesen Trade machen?
- Inwieweit bringt mich das meinen Zielen und Wünschen näher?

Fehler: **Einen Trade machen, weil es im Moment so aussieht, als müsse man ihn machen.** Manche der traurigsten Anrufe, die wir bekommen, betreffen Trader, die nicht wissen, wie man einen Trade richtig managt. Bis sie uns anrufen, befinden sich diese Trader meistens schon ganz schön in Schwierigkeiten. Sie haben einen Trade gemacht, weil sie selbst, oder irgend jemand anderes, dachten, das wäre jetzt der richtige Schritt. Sie dachten, es sei klug, den herrschenden Meinungen zu folgen. Sie haben den Trade nicht richtig geplant, und, was noch schlimmer ist, sie haben keinen Plan für den Fall, daß der Markt nicht in ihre Richtung geht. Nur weil ein Markt „heiß“ ist, und sich in einer starken Bewegung befindet, ist das noch lange kein Grund für Sie, einen Trade zu machen. Manchmal, wenn sie das Marktgeschehen nicht genau verstehen, ist es am Besten, einfach gar nichts zu tun. Es wird immer wieder eine Möglichkeit für einen anderen Trade geben. **Sie müssen *nicht* traden.**

Fehler: **Zu großes Risiko eingehen.** Wenn Sie sich all die Warnungen über Risiken in den Kontoeröffnungsformularen anschauen, oder die ganzen gesetzlich vorgeschriebenen Warnungen in Büchern, Magazinen und anderen Formen der Trading-Literatur lesen, wieso fällt es Ihnen dann so schwer, zu glauben, daß das Trading ein sehr hohes Risiko birgt? Es ist, als würden Sie auf einer rein intellektuellen Basis wissen, daß das Aktien-Trading riskant ist, aber Sie haben sich diese Tatsache nicht zu Herzen genommen und Sie setzen ihr Wissen nicht um, bis Sie sich in der schrecklichen Höllenlandschaft eines massiven Verlust-Trades wiederfinden. Die Gier spornt Trader immer wieder an, ein zu hohes Risiko einzugehen. Ihre Stopps sind zu weit weg. Sie handeln mit zu wenig Kapital. Sie machen zu viele Trades. Wir wollen Ihnen keinesfalls raten, überhaupt nicht mehr zu traden. Aber wir versuchen Ihnen zu sagen, daß Sie mit einem vernünftigen, disziplinierten Trading-Plan arbeiten sollen, der sich auf Ihr Wissen um die Aktien aufbaut, die Sie handeln, und daß Sie dabei Ihre Vernunft gebrauchen sollen.

7 Trading ist eine Kunst

Jeder Trader sollte einen Sinn dafür entwickeln, welche Elemente einer Analyse ihm zu jedem gegebenen Zeitpunkt die Wahrheit sagen. Dabei sollten zwei Trading-Grundsätze vorherrschen: der „gesunde Menschenverstand“ und „danach traden, was man sieht“. Trotzdem kann es durchaus Zeiten geben, in denen man auf technische Indikatoren oder ein Wissen um die zyklischen Bewegungen zurückgreift, oder vielleicht sogar auf selbstentwickelte Theorien, wenn diese dabei helfen, danach zu handeln, was man sieht. Und dann gibt es wieder Zeiten, in denen man praktisch alle diese Hilfsmittel weglässt, und einfach danach handelt, was man sieht, ohne Bestätigung zu brauchen. Das könnte man dann „intuitives“ Trading nennen. Manchmal kann man sich auch von den Fundamentaldaten der Märkte in der eigenen Sichtweise bestärken lassen. Zumeist ist es besser, eine wie auch immer geartete Bestätigung der eigenen Ansichten zu haben, bevor man tradet.

Obwohl ein privater Trader, ohne Unterstützung und Hilfe von Angestellten, die für ihn die Daten recherchieren könnten, nur selten Gelegenheit haben wird, wirklich tief in die grundlegenden Fundamentaldaten einzudringen, kann sich doch so gut wie jeder Trader ein gewisses Maß an grundlegender Information zur Bestätigung aus den verschiedensten Medien beschaffen, von den Nachrichten bis zu verschiedenen Berichten und Empfehlungen.

Darin unterscheidet sich der Trader vom Investor, der manchmal Stunden oder Tage damit verbringt, die Fundamentaldaten eines Unternehmens zu recherchieren, in das er investieren möchte. Trader können, mit guten Resultaten, die Recherchen anderer nutzen, um zu wissen, welche Aktien im Moment interessant sind, und sie können bessere Trading-Ergebnisse als Investoren erzielen, indem sie ihr Timing mit Hilfe der Charts und der technischen Analyse perfektionieren.

In einem Markt, der von der Nachfrage bestimmt wird, sollte es genügen, zu wissen, daß die Kurse steigen. Alle technischen und fundamentalen Analysen der Welt werden dann überflüssig. Das einzige, was dann noch einen Sinn ergibt, ist, danach zu handeln, was man auf den Charts sieht.

Eine von hoher Nachfrage erzeugte Blase im Aktienmarkt, wie wir sie in den letzten zwei Jahrzehnten beobachten konnten, kann jeder Analyse trotzen, außer einer: Wenn Sie sehen, daß die Kurse im Steigen begriffen sind, sollten Sie kaufen, aber immer mit Gewinnrealisierungsstopps, um Ihre Profite abzusichern.

Die Blase im amerikanischen Aktienmarkt, die von hoher Nachfrage erzeugt wurde, hat in den Kreisen der Analytiker ein verwirrtes Kopfschütteln hervorgerufen. Und um eine ähnliche Verwirrung zu vermeiden, empfehlen wir Ihnen, nur danach zu handeln, was sie sehen können. Aber um in normalen Marktsituationen mit gutem Gefühl auf Nummer sicher gehen zu können, sollten die Tatsachen, die Sie sehen können, *normalerweise* noch durch irgendeine *andere* Methode der Analyse untermauert werden. In manchen Situationen bleibt einfach keine Zeit, Bestätigung zu finden. Ob Sie dann auf eine „andere“ Sicherheit zurückgreifen können, hängt von dem Ausmaß Ihrer Erfahrung und vorhergehendem Erfolg ab. Man lernt mit der Zeit, was am besten funktioniert.

Um Verwirrung zu vermeiden, sollten Sie auch Abstand davon nehmen, eine Aktie, eine Art des Tradings oder eine bestimmte Analysemethode zu „heiraten“. Die erfolgreichsten Trader in unserem Bekanntenkreis haben das Trading mit Hilfe einer ganzen „Werkzeugkiste“ von analytischen Methoden gelernt. Dabei lernen sie auch, für jede unterschiedliche Marktsituation das passende „Werkzeug“ zu benutzen.

Verwirrung vermeiden Sie auch, indem Sie sich davor hüten, sich voll und ganz einer Philosophie zu verschreiben. Wenn Andere Sie fragen, oder Sie sich selbst, in welche Richtung ein Markt sich bewegen wird, sollten Sie ehrlich sagen können: „Ich weiß es nicht, aber wenn ich dem Markt und meiner eigenen Analyse folge, werde ich meistens zur richtigen Zeit in der richtigen Position sein - selbst wenn diese Position darin bestehen sollte, überhaupt nicht engagiert zu sein“.

Als Trader müssen Sie lernen, nach der Musik der Märkte zu tanzen. Das heißt, wenn der Markt sagt, er möchte „Cha-Cha“ tanzen, dann tun Sie das auch. Bevor Sie aber mit dem Markt tanzen können, müssen Sie zuerst lernen, wie man das macht. Sie müssen sich ein Verständnis um die grundlegenden Kräfte aneignen, welche die Kurse bewegen (Ein Wink mit dem Zaunpfahl hier: *Furcht und Gier*). Sie müssen Ihre Fähigkeiten der Mustererkennung entwickeln, und es kann auch sehr nützlich sein, Indikatoren einzubeziehen, die Ihnen Informationen über die Märkte geben können, die nicht ganz so offensichtlich sind. Diese Indikatoren sind dann aber nur dazu da, Ihre Analyse zu *untermauern*, und *nicht zu ersetzen*. Indikatoren sind ein schlechter Ersatz für Ihre eigene Wahrnehmung, die ja schließlich auf dem basiert, was Sie sehen und wissen.

Was war wohl die Kraft, die in der zweiten Hälfte der 90er Jahre die Aktienmärkte angetrieben hat? Es war die Nachfrage! Die Menschen pumpen ihr Geld in Investmentfonds in einem nie dagewesenem Ausmaß. Diese Fonds konnten sich mit all dem Kapital nicht zur Ruhe setzen, sondern mußten das Geld da investieren, wo die Menschen es haben wollten, in den Aktienmärkten. Jeder, der mit wachem Bewußtsein die ständig steigenden Kurse auf den Charts betrachtet, hat das sehen können.

7.1 Ein einfaches Geschäft?

Viel zu viele Trader kommen in die Märkte, weil sie ein einfaches Geschäft suchen.

Ein Buchhalter oder Arzt kann eine bereits existierende Praxis kaufen. Dasselbe gilt auch, in etwas eingeschränktem Maße, für Rechtsanwälte. Individuen mit Unternehmergeist können sich eine Franchise kaufen. Wenn sie genügend Geld haben, kann das sogar eine Franchise mit hohem Profil und gutem Namen sein. Ein gutes Franchiseunternehmen bietet zugleich auch noch Training für Sie und Ihre Angestellten an. Es bietet bereits alle nötigen Gegenstände, die Sie brauchen werden, um das Geschäft zu betreiben. Ihre Werbung kann sogar schon konzipiert sein. Da gibt es dann ein Handbuch für die Arbeitnehmer, und eines über die Geschäftsabwicklung. Man zeigt Ihnen, wie die Geschäftsbücher zu führen sind, und wie man das auf dem Computer macht, indem man die empfohlenen Software benutzt. Solange man kein Vollidiot ist, kann man sich einigermaßen sicher sein, in der Zukunft Erfolg zu haben.

Trading dagegen ist absolut kein einfaches Geschäft. Es ist leider nicht möglich, in ein Geschäft zu gehen und ein mechanisches Trading-System zu kaufen, das auch nur einigermaßen erfolgreich wäre. Wir alle wissen, daß es Werbung für derartige Systeme gibt - genauso wie es Werbung für Franchises in anderen Geschäftszweigen gibt. Aber die Welt ist voller Fälschungen und Betrug. *Caveat emptor!!*

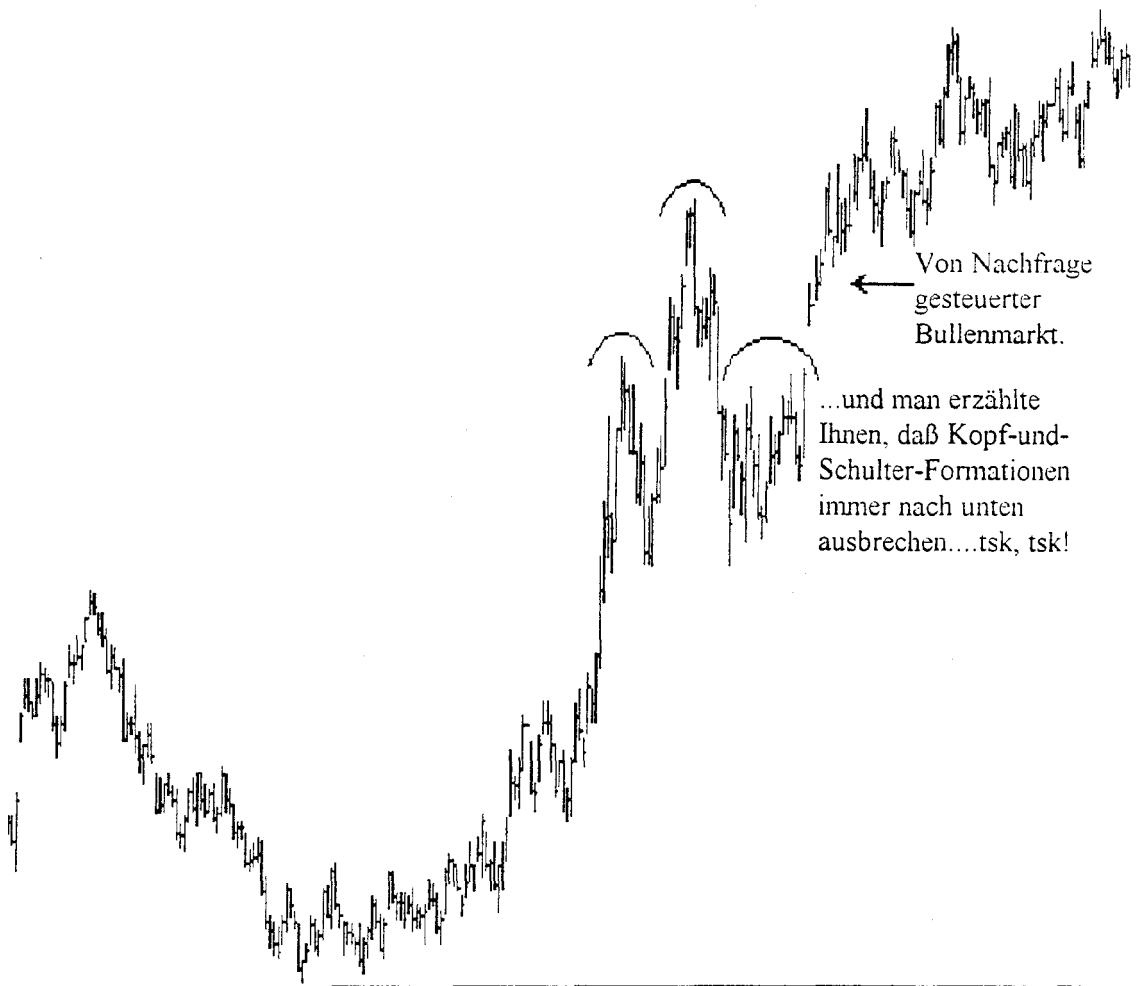
Wenn Sie ein Trader werden, gibt Ihnen niemand ein Arbeitnehmerhandbuch in die Hand, und auch kein Handbuch über die allgemeine Geschäftsabwicklung. Es gibt keine Schule, die zukünftige Trader besuchen können, um auf dieses spezielle Geschäft vorbereitet zu werden. *(Dem hoffen wir mit unseren Handbüchern, Seminaren und Einzelschulungen Abhilfe zu schaffen.)*

Kein Mensch wird sich mit Ihnen hinsetzen, um Ihnen zu zeigen, welche Aktien Sie in welchem Zeitrahmen traden sollten. Trading ist etwas, das man nicht so einfach vermitteln kann. Dazu sind zu viele Aspekte des Tradings von der Persönlichkeit und Einstellung des Traders abhängig. Trading ist nicht der einzige Beruf, in dem das so ist. Alle wirklich kreativen Berufe können nicht so einfach als Geschäft gelehrt werden.

7.2 Die Kunst des Tradings

Die Leute reden vom Trading als wäre es eine Wissenschaft. Mit schwankenden Erfolgsquoten (Fehlerquoten?) versuchen sie, Mathematik und wissenschaftliche Theorien auf die Märkte anzuwenden, und somit auch auf das Trading von Aktien. Aber wenn Sie das Trading sich selbst definieren lassen, können Sie schnell erkennen, daß es eine Art Kunst ist, und keine Wissenschaft. Man kann das Trading eher mit Musik oder der bildenden Kunst vergleichen und weniger mit Wissenschaft. Gute Trader sind Originale, und zumeist kreative Individuen obendrein. Könnte man die Ingredienzen, die einen Picasso oder Salvador Dali ausmachten, einfach so verpacken und als Franchise vermarkten? Oder wäre dies möglich gewesen mit Arthur Rubenstein, Elvis Presley oder Whitney Houston? Trading ist eine Kunst, die auf der Wahrnehmung eines Künstlers in Bezug auf die Geschehnisse in den Märkten basiert. Wenn dem nicht so wäre, gäbe es viel mehr Trader.

Betrachten Sie sich einmal die Kopf-und-Schulter-Formation auf dem nachfolgenden Chart in Bild 7. Wenn die Kurse sich wirklich an irgendwelche Gesetze hielten, warum ist dann der Markt hier gestiegen, und nicht gefallen? Wenn etwas wissenschaftlich bewiesen werden kann, dann sollte man es immer mit denselben Resultaten wiederholen können. Wenn die Märkte und das Trading eine wissenschaftliche Grundlage hätten, dann sollten Sie erwarten können, daß auf dieselben Formationen immer die gleichen Resultate folgen. Aber dem ist nicht so! Wenn es so wäre, könnten Sie den Beruf des Traders ergreifen, indem Sie alle großen Bewegungsmuster der Kurse in den Märkten auswendig lernen. Und dann wüßten Sie genau, was in dem jeweiligen Fall zu tun wäre. Sie hätten einen Beruf erlernt, und die Bezahlung für das Trading wäre genau wie die Bezahlung für die meisten anderen Jobs - niedrig.

**Bild 7**

Dieselben Beobachtungen kann man auch hinsichtlich Theorien machen. Eine Theorie ist eine Theorie, bis sie zur Tatsache wird. Eine Tatsache ist eine Tatsache, weil sie wieder und wieder dieselben Resultate bringt. Oder, anders gesagt, eine Tatsache wird zur Tatsache, wenn das Resultat von einem beliebigen Prozeß immer das gleiche ist. Wenn Sie aus einem Flugzeug springen, werden Sie fallen - das ist eine *Tatsache*. Wenn Sie eine 15m lange Rasierklinge entlangrutschen - na ja...Sie wissen schon. Also warum haben wir noch nie eine Elliott-Wellen-Tatsache gesehen? Anscheinend, weil sich nicht zwei Menschen darauf einigen können, in welcher Welle der Markt sich gerade befindet, bis die Welle *vorbei* und die Tatsache geschaffen ist!!

Viele Künstler haben bei anderen, großen Künstlern studiert, aber um selbst erfolgreich zu werden, müssen sie einen eigenen Stil entwickeln, der auf ihrer Wahrnehmung der Welt basiert.

Musiker studieren bei Musikern mit größerem Wissen, größerer Erfahrung oder größerer Reife als sie selbst. Aber auch hier gilt dasselbe: Ehe sie virtuos oder großartig werden, müssen sie die Musik von ihrem Standpunkt her interpretieren, basierend auf ihrer eigenen Wahrnehmung von dem, was sie sehen und hören.

Nicht jedem Trader ist es gegeben, ein großartiger Trader zu werden. Jeder sollte bei sich selbst der letzte sein, der das Wort großartig in den Mund nimmt. Ihr Erfolg als Trader wird sich von Ihren Fähigkeiten herleiten, die Märkte so zu sehen, wie sie wirklich sind, und wie sie wirklich funktionieren.

7.3 Klassische Trading-Muster

Wir hätten es uns denken können, daß einer der ersten Versuche, die Märkte auf wissenschaftliche Weise zu betrachten, mit Mustererkennung zu tun hatte. Diese Musteranalyse ist jetzt wieder sehr aktuell. Vor vielen Jahren fiel sie in Ungnade und ist jetzt, durch die computergesteuerte Mustererkennung, wieder da. Früher handelten viele Trader nach diesen Chartmustern, und mehrere Trader sind ihr wahrscheinlich treu geblieben: Kopf-und-Schulter-Formationen, auf- und absteigende Dreiecke, Flaggen, Wimpel, Keile, etc. Funktioniert das? Ja und Nein! Es ist alles eine Frage der Wahrnehmung. Es gab Regeln, wie die jeweiligen Muster gehandelt werden sollten. Eins können wir Ihnen ganz klar dazu sagen: die Muster werden in Ihrem Trading funktionieren, wenn Sie es schaffen, zu erkennen, wann die Muster die Wahrheit sagen, und wann sie vollkommen wertlos sind.

Erinnern Sie sich noch an die Kopf-und Schulter-Formation auf dem vorangegangenen Chart⁹ Aufgrund der Tatsache der starken Nachfrage wurde diese Formation jeder verlässlichen Information beraubt - denn nach einer solchen Kopf-und-Schulter-Formation sollten die Kurse eigentlich *fallen*!!

Trotzdem kann Ihnen das Wissen um die Bedeutung einiger klassischer Muster in den Charts helfen, ein besserer Trader zu werden.

7.4 Klassische Chartmuster

Nehmen wir einmal an, die Kurse bewegen sich innerhalb einer ziemlich eng umgrenzten Schiebezone (zwischen Punkt „A“ und Punkt „B“ auf dem Chart in Bild 8).

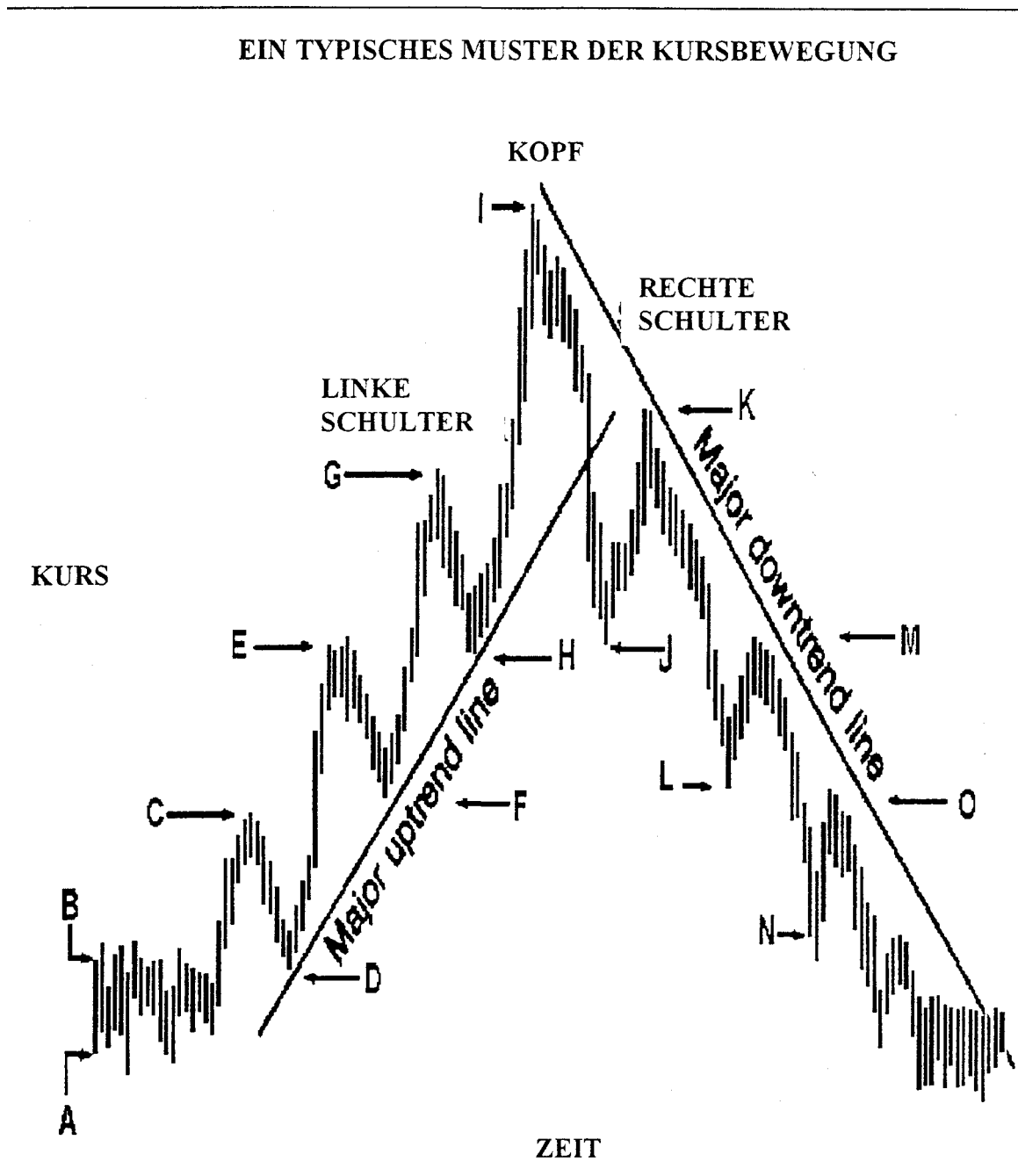


Bild 8

In Anbetracht der Seitwärtsbewegung der Kurse besteht die Möglichkeit, daß die Käufer zusätzliche Aktien kaufen, sollten die Kurse über das Hoch der vorangegangenen Schiebezona steigen. Manche kaufen dann vielleicht sogar bei „B“, um ihre Position dann zu vergrößern, sobald sich ihre Erwartung bestätigt, daß der Trend aufwärts geht. Teil derselben Strategie wäre es andererseits, für den Fall, daß die Kurse sich unter das Niveau der Schiebezona

bewegen, ein Verlustbegrenzungsstopp, also eine Verkaufsoption, unter Punkt „A“ zu platzieren, um die Verluste so gering wie möglich zu halten.

Die Verkäufer reagieren auf dieselbe Situation genau entgegengesetzt. Sollten die Kurse die Tendenz zeigen, über das Niveau der Schiebezone zu steigen, würden viele wahrscheinlich einen Kaufauftrag oberhalb des Niveaus „B“ platzieren, um Verluste zu begrenzen. Sollten die Kurse jedoch unterhalb des Niveaus „A“ fallen, würden sie ihre Position durch die Platzierung von Verkaufsaufträgen unterhalb von „A“ erhöhen.

Eine dritte Gruppe ist nicht an dem Geschehen beteiligt, sondern beobachtet die Situation und wartet auf Anzeichen, in welche Richtung die Kurse gehen, um dann entweder zu kaufen oder zu leerverkaufen. Diese Gruppe könnte Kaufaufträge oberhalb des Punktes „B“ ansetzen, da ein Aufwärtstrend in dem Moment wahrscheinlicher wird, an dem die Kurse sich auf ein Niveau oberhalb von „B“ bewegen. Sollten die Kurse unter den Punkt „A“ fallen, würden sie Aufträge für Leerverkäufe unterhalb dieses Punktes platzieren.

Nehmen wir einmal an, der Markt bewegt sich jetzt zu Punkt „C“. Wenn die Schiebezone zwischen „A“ und „B“ ziemlich eng definiert und die Periode dieser Seitwärtsbewegung verhältnismäßig lang war, könnten sich eine ganze Menge Kaufaufträge oberhalb von Punkt „B“ angesammelt haben. Also kommt es zu einer Flut von Käufen, sobald die Kurse über „B“ steigen. Diese Schar von Käufern ist dann irgendwann zufrieden mit dem Anstieg und verkauft, und andere Anleger realisieren ihre Profite aus früheren Positionen und verkaufen ebenfalls; dies führt zu einer Abwärtsbewegung von dem Hoch am Punkt „C“ bis zu Punkt „D“. Jetzt setzt sich eine andere Einstellung zu dem Markt durch.

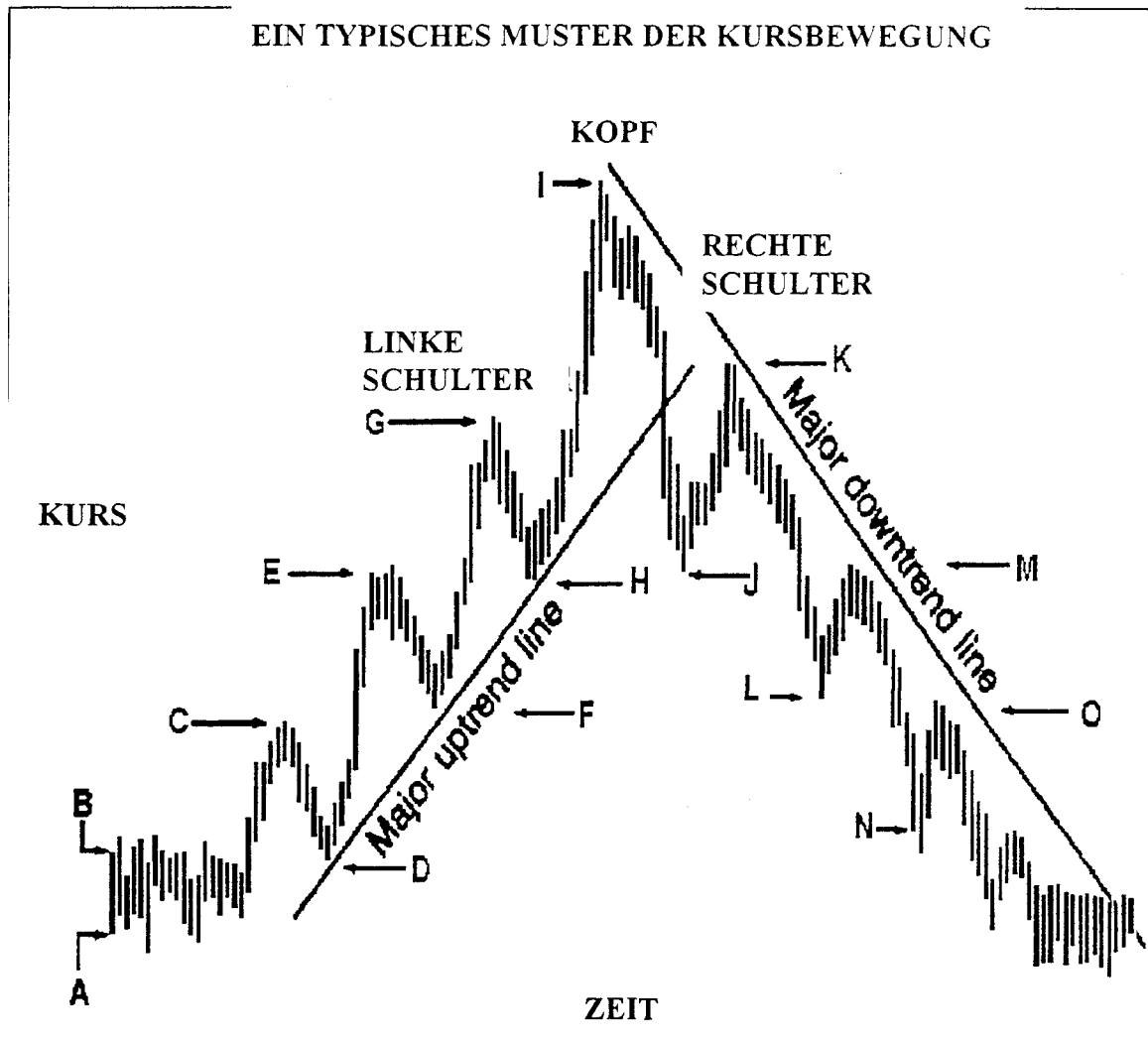
Ein Teil der ersten Gruppe von Marktteilnehmern, die zwischen „A“ und „B“ gekauft hatten, hat keine zusätzlichen Aktien gekauft, während der Markt seine Rallye zum Punkt „C“ vollzog. Jetzt, während eines kurzen Kursrückgangs, sind sie eher bereit, bei „nachgebenden Kursen nachzukaufen“. Das Resultat ist ein Fluß von Kaufaufträgen von Seiten dieser Trader, solange die Kurse fallen.

Die zweite Gruppe von Marktteilnehmern, die Leerverkäufe in der anfänglichen Schiebezone eingegangen sind, haben gesehen, wie die Kurse bis zum Punkt „C“ gestiegen sind, und dann aber nicht wieder soweit gefallen sind, um das Niveau zu erreichen, an dem sie ihre Leerverkäufe getätigt haben. Wenn diese Trader ihre Leerverkaufspositionen nicht mit einem Kaufauftrag oberhalb von „B“ abgesichert hatten, ist es wahrscheinlich, daß sie jetzt dazu bereit sind, sich während des vorübergehenden Kursrückgangs einzudecken, um ihre Verluste zu begrenzen.

Trader, die noch nicht am Marktgeschehen teilnehmen, werden kursgebundene Aufträge knapp unterhalb des aktuellen Kursniveaus platzieren, um aufgrund des Kursrückgangs in den Markt einzusteigen.

Der Nettoeffekt der Rallye von „A“ bis „C“ ist eine Veränderung in der Psychologie aller drei beschriebenen Gruppen von Marktteilnehmern. Das führt zu einer veränderten Einschätzung dem Markt gegenüber, und kursstützende Aktionen sind jetzt, während des Kursrückgangs, von allen drei Gruppen zu erwarten. (Eine Stützung auf einem Chart ist definiert als der Punkt, an dem die Aktienkäufe genug Nachfrage darstellen, um einen weiteren Rückgang der Kurse aufzuhalten) Da diese Stützung durch eine Zunahme der Market-Orders und ein Anschwellen der limitierten Kaufaufträge verstärkt wurde, erhält der Markt erneuten Auftrieb in Richtung

des Niveau von Punkt „C“ und bewegt sich nach Punkt „E“, was wiederum zu einer subtilen Veränderung der Marktpsychologie führt.



Die erste Gruppe (die Käufer) hat mittlerweile wahrscheinlich genügend Gewinne angehäuft, um eine Pyramiden-Position aufzubauen und zusätzliche Aktien zu kaufen. Auf jeden Fall ist der Marktaufschwung von einem Zuwachs an Enthusiasmus ihrerseits begleitet, und sie setzen ihre Kursziele höher. Vom psychologischen Standpunkt aus betrachtet haben sie den Marktvorteil.

Die Gruppe der Short-Trader oder Leerverkäufer, die zwischen „A“ und „B“ verkauft hatten und sich noch nicht abgedeckt haben, erleiden zunehmende Verluste. Ihre allgemeine Einstellung ist negativ, denn sie verlieren Geld und Selbstvertrauen. Mit wachsenden Verlusten verschwindet ihre Hoffnung. Einige in dieser Gruppe lösen ihre Positionen auf, entweder mit Stopps oder mit Marktaufträgen. Manche kehren ihre Strategie um und kaufen jetzt.

Die Gruppe, die immer noch nicht am Marktgeschehen teilnimmt - entweder, weil das Niveau ihrer Kaufaufträge noch nicht erreicht wurde, oder weil sie gezögert haben, um zu sehen, ob der Markt weiterhin steigt, fängt jetzt langsam an, in den Aufwärtstrend einzukaufen.

Man muß sich im Klaren darüber sein, daß diese Trader einen Bullenmarkt erwarten, selbst wenn sie bislang noch mit Käufen gezögert haben. Und vielleicht argem sie sich mittlerweile darüber, daß sie nicht schon früher eingestiegen sind. Diejenigen, die ihre vorherige Long-Position mit Gewinn glattgestellt hatten, und dann dem Markt bei seinem Aufschwung tatenlos zugesehen haben, sind immer noch bereit, zu kaufen. Vielleicht warten sie, wie viele andere auch, auf einen erneuten Kursrückgang, um dann billiger zu kaufen.

Also findet der Markt mit jedem weiteren Rücksetzer die Unterstützung folgender Gruppen:

- 1) Trader mit Long-Positionen, die ihre Positionen erhöhen möchten.
- 2) Trader mit Short-Positionen, die ihre Positionen zurückkaufen wollen, sobald der Markt etwas nachgibt.
- 3) Neue Trader ohne vorherige Position, die aufspringen möchten, weil sie glauben, einen Bullenmarkt zu sehen.

Diese Struktur verursacht in der Kursbewegung ein klares Hoch nach dem anderen, und jedes dazwischenliegende Reaktionstief ist auch höher als das vorangegangene Tief. Im weitesten Sinne sieht die Kursbewegung aus wie eine Serie von Aufwärtswellen, mit zunehmend höheren Hochs und zunehmend höheren Tiefs.

Doch irgendwann wird ein Punkt erreicht, an dem die Psychologie sich wieder verändert. Die erste Gruppe, mit Long-Positionen und großen Profiten, ist nicht mehr bereit, weitere Käufe zu tätigen. Tatsächlich suchen sie mittlerweile wahrscheinlich nur nach einem günstigen Zeitpunkt für die „Gewinnrealisierung“. Die zweite Gruppe der bemitleidenswerten Leerverkäufer ist mittlerweile schwer in Mitleidenschaft gezogen worden und enthält nur noch einen winzigen harten Kern von unverbesserlichen Short-Tradern, die sich immer noch hartnäckig weigern, ihre Position einzudecken. Sie sind nicht mehr ein marktstützendes Element, sondern warten nur ungeduldig darauf, zu kaufen, sobald es zu einem erneuten Kursrückgang kommt.

Die Trader der dritten Gruppe, die es immer noch nicht geschafft haben, in den Aufwärtstrend einzusteigen, verlieren langsam an Interesse, weil sie das Gefühl haben, den besten Teil des Trends verpaßt zu haben. Das Kursrisiko im Falle eines Fehlkaufes wird ihnen zu groß, verglichen mit den mittlerweile begrenzten Erwartungen im Falle einer Fortsetzung des Aufwärtstrends. Tatsächlich suchen sie mittlerweile wahrscheinlich nach einem günstigen Zeitpunkt, um den Markt leerverkaufen und den erwarteten Kursrückgang auszunutzen.

Wenn der Markt zum ersten Mal einen Kursrückgang zeigt, der zuwenig Stützung findet, um noch im Rahmen eines Bullenmarktes zu liegen, dann ist das auch das erste Anzeichen einer jetzt umgekehrten Anlegerpsychologie. Der Kurseinbruch von Punkt „I“ zu Punkt „J“ ist ein klassisches Beispiel einer solchen Situation. Dieser Kursrückgang signalisiert eine neue Marktstimmung.

Aus der Kursstützung der vorangegangenen Kursrücksetzer wird jetzt Widerstand während der Rallyes, und eine zwiespältige Marktsituation erscheint. (Widerstand ist das Gegenteil von Unterstützung. Der Widerstand in einem Chart ist das Kursniveau, an dem der Druck der Verkäufe erwartungsgemäß einen Kursanstieg stoppen und die Kurse möglicherweise wieder abwärts drehen werden.)

7.4.1 Die Abwärtsbewegung

Das Bild hat sich jetzt von Grund auf verändert. Während sich die Kurse von Punkt „J“ zu Punkt „K“ bewegen, haben Trader mit Long-Positionen ihre Profite realisiert und sind ausgestiegen. Die meisten der kaltblütigeren Short-Trader haben ihre Positionen eingedeckt und geben dem Markt somit keinerlei neuen Kaufimpulse. Vielleicht erhöhen Sie jetzt sogar noch ihre (Short-) Positionen, nachdem sie Zeuge des vorangegangenen größeren Kursrückganges wurden.

Wenn die Rallye zu dem vorherigen Hoch es nicht schafft, neue Hochs zu etablieren, dann wird das von professionellen Tradern sofort als Signal verstanden, daß der Bullenmarkt vorüber ist. Das wird um so deutlicher, wenn die Rallye nur noch bis etwa auf das Niveau des lokalen Hochs am Punkt „G“ steigt.

Da die Profitrealisierung mancher Trader und erneute Leerverkäufe den Markt von Punkt „K“ aus nach unten drücken, ist der nächste kritische Punkt das Reaktionstief am Punkt „J“. Wenn der Markt dieses wichtige Tief (Stützung) nach unten durchbricht, nachdem Versuche, neue Hochs zu etablieren, fehlgeschlagen sind, ist dies als deutliches Signal für einen Bärenmarkt zu werten. Oder, im Jargon der Chartisten gesprochen, eine Kopf-und-Schulter-Umkehrformation hat sich vervollständigt. Aber, um die Kursbewegungen nicht hinter Fachlatein zu verstecken, ist es wichtig, daß man versteht, wie die Psychologie der Marktbewegung zu verschiedenen Zeiten die Kursmuster hervorruft, die sich wieder und wieder manifestieren. Außerdem bekommt man dann einen tieferes Verständnis dafür, warum bestimmte Kursniveaus sehr wichtig sind.

In einem Bärenmarkt wäre die Einstellung der Trader genau umgekehrt. Mit jedem Kursrückgang würden die Zuversicht und der Gewinn der Short-Trader wachsen, und die Depression und Verluste der Long-Trader auch. Mit dieser gegensätzlichen Psychologie kehrt sich das Muster in sein Spiegelbild um, und formt jetzt tiefere Hochs und tiefere Tiefs.

Und an einem gewissen Punkt sind dann die Short-Trader nicht mehr bereit, ihre früher eingegangenen Short-Positionen noch zu erhöhen. Und die Long-Trader, die sich geweigert haben, ihre vorangegangenen Käufe durch Verkäufe einzudecken, sind jetzt nur noch eine verschwindend kleine Minderheit, die immer noch nicht der Wahrheit ins Auge sehen will. Trader, die nicht an dem Marktgeschehen teilgenommen haben und vielleicht erfolglos versucht hatten, an einem höheren Niveau short zu gehen, fangen jetzt langsam an, den Markt für kaufwürdig zu halten. Die erste Rallye, die „zu weit führt, um noch Teil eines Bärenmarkt zu sein“, signalisiert dann unter Umständen eine erneute Trendumkehr.

Mit einem derartigen Verständnis der Marktpsychologie durch drei Phasen eines Marktes ist ein Trader besser ausgerüstet, die Bedeutung aller anderen Muster in den Charts zu erkennen.

Kein Mensch erwartet, Short-Positionen am Hoch oder Long-Positionen am Tief aufzubauen, aber wer ein Gefühl für die Marktpsychologie entwickelt, hat einen großen Schritt getan, um Trades zu machen, die man selbst in der Rückschau nicht hätte besser machen können.

Wenn Sie Charts analysieren, sollten Sie sich vergegenwärtigen, daß es sich um menschliche Vorstellungen von Kursen handelt, die aus dem Kampf zwischen den Kräften von Angebot und Nachfrage resultieren. Ihre Einstellung und Ihr Urteilsvermögen der Marktpsychologie gegenüber werden über Ihren Erfolg bei der Chartanalyse bestimmen. Unerwartete Geschehnisse können die Trends jedoch abrupt verändern, ohne jegliche Warnung. Auch sind manche der Chartformationen schwer zu visualisieren, und man braucht etwas Phantasie dazu.

Lernen Sie dieses aus drei Phasen bestehende Szenario auswendig - jeder Trader sollte in der Lage sein, es aus dem Gedächtnis heraus zu rezitieren!!

8 Gehirn gegen Maschine

In diesem Kapitel wollen wir uns anschauen, wie weit der Vergleich zwischen Gehirn und elektronischem Computer gediehen ist. Wie Sie dann selbst sehen werden, wird unsere Schlußfolgerung am Ende die sein, daß, so wie die Dinge im Moment stehen, die künstliche Intelligenz noch ein ganzes Stück aufholen muß, bevor sie ein Trading-Programm liefern kann, das den Fähigkeiten des menschlichen Gehirns vergleichbar wäre.

8.1 Heißer und heißer

Mit den Jahren haben wir eine ganze Menge *heißer* neuer Arten des Tradings kennengelernt. Noch vor ein paar Jahren war der einzige Indikator, den es gab, ein einfacher gleitender Durchschnitt. Etwas später tauchten die Stochastik und ähnliche Indikatoren auf. Und dann kam es zu einer wahren Flut von technischen Indikatoren. Daraufhin wurden die Indikatoren immer anspruchsvoller. Leider hat keiner dieser Indikatoren, vom ersten bis zum letzten, zahlreiche erfolgreiche Trader hervorgebracht. In Wirklichkeit haben viele Autoren und Erfinder der jeweiligen Indikatoren diese später verleugnet.

Der heiße neue Trend dieser Tage ist die computerisierte Mustererkennung. Obwohl dies für einige Trader sicherlich ein nützliches Werkzeug bieten kann (sogar Indikatoren sind für *einige* Trader nützliche Werkzeuge), werden die meisten Trader, die eine Technik der computergesteuerten Mustererkennung benutzen, Verluste machen. Sie werden Verluste machen, weil sie einige der Tatsachen, mit denen wir uns in diesem Kapitel befassen, außer acht lassen.

8.2 Muster

Das menschliche Gehirn ist ein Wunder der Natur. Seine Funktionsweise liegt weit jenseits des Erfassungsvermögens der Menschen. Tatsächlich sollte das menschliche Gehirn allein schon als Beweis genügen, um einen denkenden Menschen davon zu überzeugen, daß es einen Gott gibt und daß er *alle* Dinge erschaffen hat. Die kompliziertesten Konzepte, die sich ein Mensch ausdenken kann, halten einem Vergleich mit der Komplexität des Gehirns nicht einmal ansatzweise stand, und zu behaupten, die Entstehungsgeschichte des Gehirns sei eine willkürliche Serie von kosmischen Zufällen, oder es habe sich von selbst so entwickelt, provoziert Unglauben.

Das Gehirn gilt als Sitz des Geistes. Wir sind uns darüber aber nicht sicher. Der Geist könnte auch ein spirituelles Ding sein, und in einem solchen Falle könnte das Gehirn dieses nie beherbergen. Der Geist ist nicht materiell, und daher auch nicht den materiellen Gesetzen von Raum und Zeit unterworfen. Aber da uns ein besseres Wort fehlt, werden wir weiterhin von dem Gehirn sprechen.

Das menschliche Gehirn besitzt die Fähigkeit, eine Unmenge von kleinsten Details anzusammeln, und diese dann auf eine Art zu sortieren und abzuspeichern, die unser Vorstellungsvermögen übersteigt. Es hat die Fähigkeit, diese Masse an Daten zu organisieren, und dann als etwas abzurufen, das wir oft „Intuition“ oder „Geistesblitz“ nennen. In der Welt

der Börse wird dieses Phänomen oft als „vom Bauch aus traden“ bezeichnet. Sie bekommen ein instinktives Gefühl dafür, ob Sie long oder short gehen sollen. Sie haben ein unbestimmtes Gefühl, daß die Kurse einer Aktie kurz vor dem Crash stehen. Es gibt dann oft keinerlei konkrete Beweise. Sie wissen selber nicht genau, wie und warum Sie diese Sachen wissen. Sie wissen nur eines: Intuitiv traden zu lernen ist eine Kunst für sich.

Die Forschung behauptet, Intuition und gefühlsmäßiges Wissen seien Angelegenheiten der rechten Gehirnhälfte. Das soll nicht bedeuten, die Intuition entstehe auch dort, sondern nur, daß sie von hier aus in unsere Gedanken eindringt.

Tatsächlich ist die Intuition im wesentlichen Mustererkennung. Auf unerklärliche und subtile Weise erkennt das Gehirn wieder, was ihm vorher schon einmal begegnet ist, oder das eine Szene, die sich den Augen präsentiert, in der Vergangenheit eine bestimmte Bedeutung hatte, und somit jetzt dasselbe bedeuten könnte. In der richtigen Situation ist das Gehirn sogar fähig, das Endresultat einer solchen Situation vorherzusehen.

Die computergesteuerte Mustererkennung funktioniert auf ganz ähnliche Weise. Das Computerprogramm erkennt, wenn ein Muster einem schon einmal vorgekommenen Muster ähnlich ist. Und das Programm kann aufgrund dieser Daten auch ein wahrscheinliches Ergebnis vorhersagen.

Der Computer erkennt hier ein 1-2-3-Hoch, gefolgt von einem Ross-Haken.

Das Muster besteht aus 13 Stäben.

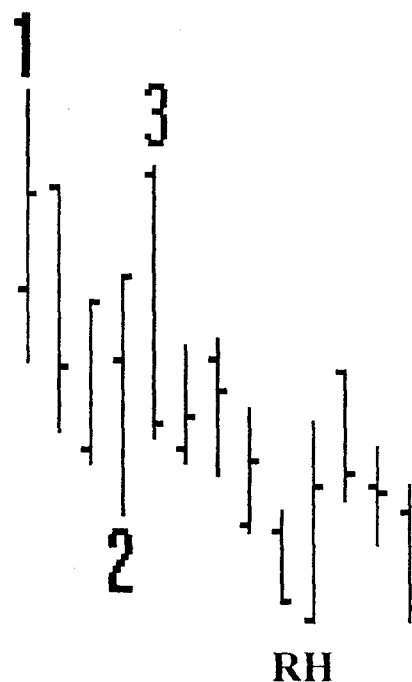


Bild 10

Wo liegt also der Unterschied in den Fähigkeiten zur Mustererkennung des Gehirns und des Computers? Der Unterschied ist gewaltig, und wenn Sie sich dieses Unterschieds vollends bewußt werden, können Sie einen Eindruck gewinnen, wie unglaublich schwach die Fähigkeiten des Computers im Bezug auf die Mustererkennung sind, wenn man sie mit denen des menschlichen Gehirns vergleicht. Wie so oft hilft uns auch hier eine Grafik, den Sachverhalt zu demonstrieren (Bild 10 auf der vorangegangenen Seite).

Der Computer erkannte die abgebildete Kursbewegung vollkommen akkurat als 1-2-3-Formation, gefolgt von einem Ross-Haken. Aus der Computeranalyse könnten Sie den Schluß ziehen, es sei angebracht, bei einem Ausbruch aus dem Haken einen Leerverkauf zu tätigen.

Dieses Muster ist aber völlig aus dem Zusammenhang gerissen. Wenn Sie es in dem Zusammenhang anschauen, der in dem nächsten Chart zu sehen ist, dann würden Sie wahrscheinlich mit Recht zögern, diesen Markt zu shorten.

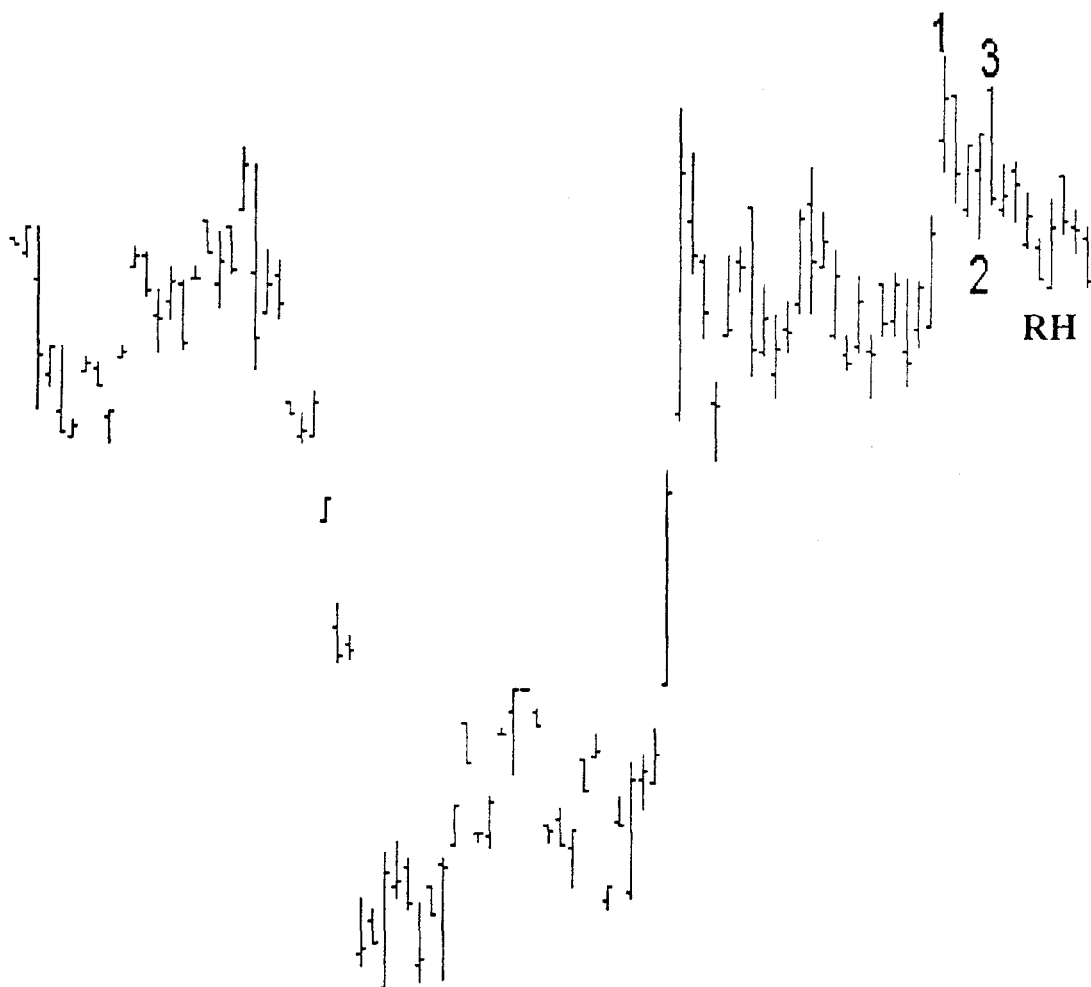


Bild 11

Das menschliche Gehirn betrachtet Dinge innerhalb ihres natürlichen Zusammenhanges. Es hat die Fähigkeit, ein Muster innerhalb eines Kontextes mit einem Muster innerhalb eines anderen Kontextes zu vergleichen, und diesen Vergleich zu relativieren. Das Gehirn kann Urteile fällen, deren Wahrheitsgehalt weit außerhalb der Reichweite eines Computers liegen.

Das menschliche Gehirn erkennt und analysiert die Relationen zwischen der Eröffnung, dem Hoch, dem Tief, und der Schlußnotierung. Wenn unser Chart die Umsätze darstellen würde, könnte es auch diese Information in seine Betrachtungen einbeziehen.

Wenn das Gehirn nur das Muster für sich genommen betrachtet, erkennt es ebenfalls ein 1-2-3-Hoch, und dann einen Ross-Haken, was ein Signal für einen Leerverkauf sein könnte. Es erkennt aber auch, daß diese Aktionsweise bedeuten würde, mitten in eine Schiebezone hinein zu traden.

Ihr menschliches Gehirn kann alles, was Sie momentan wahrnehmen, mit dem in Verbindung bringen, das Sie jemals unbewußt wahrgenommen haben und woran Sie sich aus vergangenen ähnlichen Situationen erinnern.

Ihr Gehirn ist sich der Tageszeit bewußt, des derzeitigen Datums und der Jahreszeit, sollten zyklische (Industrieaktien) oder saisonbedingte (Einzelhandelsaktien) Faktoren eine Rolle spielen.

Das Gehirn kann den aktuellen Aktienkurs in Beziehung setzen zu einer ganzen Skala von Kursen, und es kann sich an vergangene Perioden der Unterbewertung oder Überbewertung einer bestimmten Firma erinnern. Es erinnert sich auch daran, ob es in letzter Zeit einen Aktiensplit gegeben hat, was helfen könnte, die riesige Kurslücke zu erklären, die man manchmal auf den Charts sehen kann. Kann ein Computer erkennen, ob eine Kurslücke von einem Aktiensplit verursacht wurde oder nicht?

Das menschliche Gehirn kann auch folgende Erkenntnisse in seine Betrachtungen einbeziehen:

- Die Natur des spezifischen Marktes, in dem ein auftretendes Muster schon einmal vorkam. Das Gehirn kann erkennen, daß ein Muster bei der Daimler/Chrysler-Aktie auftritt, und nicht bei General Motors. Daher kann es ein unbewußtes Werturteil über das abgeben, was es sieht. Der Computer kann das nicht. Er hält sich nur an das jeweilige Muster, Er kann nicht erkennen, daß ein Muster bei der Daimler/Chrysler-Aktie existiert, aber bei der General Motors-Aktie fehlt.
- Das menschliche Gehirn kann die Tatsache in seine Erwägungen einbeziehen, daß ein bestimmtes Muster an dem Tage eines Wirtschaftsberichtes auftaucht, oder am Tag vor einer Urlaubsperiode, oder daß es sich um einen Tag mit großer Crash-Gefahr handelt. Der Computer hat davon keine Ahnung, und selbst wenn er sie hätte, bräuchten Sie ein sehr umfangreiches Programm, um ihm beizubringen, was er aus allen erdenklichen Situationen schließen soll.
- Das menschliche Gehirn sieht ein (Kurs-)Muster in Relation zu der Liquidität. Es kann sich vergegenwärtigen, daß ein Markt, aus welchem Grund auch immer, nicht liquide ist, und das ein Muster deshalb nicht dasselbe bedeutet wie sonst.

- Das menschliche Gehirn betrachtet ein Chartmuster im Zusammenhang mit der herrschenden Volatilität. Es kann unterscheiden, ob ein Muster sich während einer Phase der Konsolidierung ereignet, oder während eines Trends. Es kann die Größe der einzelnen Kursstäbe, die das Muster formen, in Relation zueinander setzen. Es kann nicht nur die Beziehung zwischen Eröffnungs- und Schlußkurs verstehen, sowie zwischen einzelnen Hochs und Tiefs, sondern auch klar erkennen, ob die Kursstäbe des betrachteten Musters in der oberen oder unteren Hälfte schließen. Der Computer versteht so etwas nicht.
- Das Gehirn hat einen hochentwickelten Sinn dafür, welche allgemeinen Konditionen zu einem bestimmten Chartmuster gehören. Es mag Ihnen nicht einmal bewußt sein, aber das Gehirn könnte z. B. erkennen, daß sich ein bestimmtes Muster im Zuge von relativ großen Ticks entwickelt. Der Computer nimmt von solchen Details in keinsten Weise Notiz.
- Das menschliche Gehirn hat die Fähigkeit, verschiedene Situationen miteinander zu vergleichen. Es kann sich erinnern, ob es dieses Muster jemals in einem „schnellen“ Markt gesehen hat, in einem „normalen“ Markt, oder vielleicht in einem „langsamen“ Markt. Der Computer bezieht diese Vergleiche nicht in seine Betrachtungen ein.
- Das menschliche Gehirn kann die Zusammensetzung eines Marktes bezüglich seiner Teilnehmer identifizieren und bewerten, indem es sich auf dem Monitor die Marktteilnehmer auf der Geld- und Briefseite des Marktes abrufen, sofern diese Informationen verfügbar sind, oder durch die Lektüre eines Insiderberichtes oder der Wirtschaftsnachrichten.
- Ihr Gehirn kann mittels Ihrer Augen einen gesamten Markt, der aus Hunderten von Kursstäben besteht, überschauen und in einen Zusammenhang setzen. Computerisierte Mustererkennungsprogramme sind derzeit noch auf eine gewisse Anzahl der zuletzt notierten Kursstäbe beschränkt - selten mehr als 30.

In anderen Worten, das Gehirn kann Tausende, anscheinend zusammenhangslose Bruchstücke von Informationen aufeinander beziehen, und dann dem Trader in der Form einer Erfolgswahrscheinlichkeit präsentieren. Der Computer kann das einfach nicht.

Es scheint, daß viel zu viele Trader fast keine Anstrengung scheuen würden, um dieses wundervolle Instrument zwischen ihren Ohren nicht benutzen zu müssen. Statt dessen wählen sie Indikatoren, Mondphasen, astrologische Vorhersagen, alle möglichen Theorien, und neuerdings auch computerisierte Mustererkennungsprogramme. Das Problem dabei besteht darin, daß sie darauf bestehen, diese zuerst zu verwenden. Anstatt ihr Gehirn zu benutzen, und erst dann zu schauen, wie die synthetischen „Ersatzhirne“ diese Wahrnehmung verbessern können, greifen sie sofort nach den künstlichen Helfern. Sie zäumen das Pferd von hinten auf. Und dann fühlen sie sich so verwirrt, daß ihr Gehirn keine Chance mehr hat. Ist es da ein Wunder, daß viele Trader niemals ihre Ziele erkennen⁹

Solche Verwirrung führt zu Furcht. Man weiß gar nicht mehr, in welche Richtung man sich wenden soll, oder was die synthetischen Alternativen wirklich bedeuten. Man verliert den Überblick über das Gesamtbild, und versteht die Bedingungen, die den Markt determinieren, nicht mehr.

Wenn das Gehirn nach langem Ringen schließlich zu einer neuen Erkenntnis kommt, kann es den Mund veranlassen, „Ach so ist das!“ auszurufen. Uns ist kein Computer bekannt, der das kann. Ein wirkliches Computer-„Bewußtsein“ ist derzeit noch Utopie.

Wenn wir uns diesbezüglich irren sollten, und Computer vielleicht doch ein wahres Verständnis haben, dann ist der Unterschied zwischen dem Verständnis eines Gehirns und dem Verständnis eines Computers so riesig, daß er, im Moment zumindest, unüberbrückbar scheint. Sie, der Mensch, sind sich meistens der endlosen Details, die Ihr Gehirn organisiert, um Ihnen die sogenannte Intuition zu vermitteln, gar nicht bewußt.

Hat die computerisierte Mustererkennung dann überhaupt einen Wert? Ja, solange Sie diese mit genügend Skepsis verwenden. Sie kann Ihre Aufmerksamkeit auf ein Muster lenken, das Ihnen vorher entgangen war. Genau wie bei Indikatoren, kann die Mustererkennung Dinge zeigen, die ein flüchtiger Blick auf die Märkte nicht enthüllt hätte. Sie kann es Ihnen sogar ermöglichen, die gegenwärtigen Kursbewegungen in einen größeren Rahmen zu stellen als Sie bisher wahrzunehmen vermochten. Ob und wie Sie diese Software einsetzen wollen ist letztendlich eine Frage der menschlichen (und in diesem Falle Ihrer!) Urteilskraft.

9 Der Wert der Erfahrung

Im Verlauf unseres vierbändigen Lehrgangs über das elektronische Aktien-Trading haben wir immer wieder darauf hingewiesen, das zwischen Traden und Investieren ein großer Unterschied besteht. Es gibt aber auch viele Parallelen. In einem gewissen Sinne ist ein Trader eine Person, die in ihre eigenen Fähigkeiten als Trader investiert. Darum ist Traden auch, zumindest teilweise, eine Form der Investition. Tatsächlich sind Traden und Investieren nahe verwandt. Mit wachsender Erfahrung lernt man das zu erkennen.

Traden ist vorwiegend kurzfristiger orientiert als Investieren. Es basiert auch viel mehr auf technischen Informationen und weniger auf fundamentalen Informationen. Hier liegt aber auch ein Problem. Was genau versuchen wir mit den Worten „technische Informationen“ zu beschreiben? Und was bezeichnet „fundamentale Information“⁹ Wo, wenn überhaupt, haben diese beiden Arten von Information eine gemeinsame Schnittmenge? Sind sie verwandt? Aber sicher sind sie das. Und wiederum kann man nur durch Erfahrung lernen, diese Konzepte einzuordnen, und einen Sinn für ihren jeweiligen Wert zu entwickeln.

9.1 Technische gegen fundamentale Informationen?

Als Aktien-Trader hören wir oft ganz schön verrückte Sachen, und genauso als Autoren und als Lehrer, die versuchen, anderen Leuten das elektronische Aktien-Trading beizubringen. Eine der verrücktesten dieser Begebenheiten ist es immer, wenn uns erzählt wird, daß die Leute versuchen, ihr Trading in entweder technisch orientiert oder fundamental orientiert zu trennen. Warum nur muß immer alles in eine Schublade gesteckt werden? Könnte uns jemand bitte erklären, wie diese Trennung überhaupt zu bewerkstelligen ist? Ist es tatsächlich möglich, oder gibt es da eine Grauzone, die sich nicht nach Fundamental oder Technisch klassifizieren läßt?

Wie wollen Sie beispielsweise Trading und Nachrichten auseinanderhalten? Sicherlich würden Sie Nachrichten nicht als Fundamentaldaten bezeichnen, oder? Einer unserer Freunde hat uns vom letzten Januar berichtet, als er hörte, daß ein Kommentator in CNBC erklärte, der Preis für Kaffee sei wegen des Frosts in Brasilien gestiegen. Dabei gibt es aber ein Problem: Im Januar ist Hochsommer in Brasilien. Hätte man diese Nachricht mit gutem Gewissen als fundamentale Information bezeichnen können?

Und wie sieht es aus bei den saisonalen Trades mit Ölk Aktien, Gas-, Strom-, und Wasserversorgungsaktien, oder mit dem Einzelhandel? Sind diese Trades technisch oder fundamental bedingt? Eines ist sicher: Sie gründen sich nicht auf greifbaren Tatsachen. Wer weiß schon, ob die Zukunft eine Saison wie die letzte beschere wird? Und wer weiß, ob die Wirtschaft sich nächste Weihnachten genauso verhalten wird wie im vergangenen Dezember?

Es gibt einen Spruch: Steig aufgrund von Gerüchten ein, und aufgrund von Tatsachen aus. Ist das technisch oder fundamental? Oder vielleicht nur gesunder Menschenverstand⁹

In diesem Kapitel wollen wir über den Wert der *Erfahrung* sprechen, wobei es da aber ein Problem gibt: Nicht alle Trader überleben lange genug, um ausreichend Erfahrung zu sammeln. Die Erfahrung wird Ihnen zeigen, daß man das Trading nicht fein säuberlich in eine Schublade stecken kann. Die Erfahrung wird Ihnen ebenfalls zeigen, daß manche der besten Trades auf Erfahrungswerten basieren, auf Intuition, unergründlichen Vermutungen, und dem gesunden Menschenverstand. Die Erfahrung wird Ihnen zeigen, daß viele gute Trades von einer guten Beobachtungsgabe und einem gehörigen Maß an Opportunismus abhängen. Mit viel Erfahrung werden Sie einen Punkt erreichen, an dem nur eine Prise von dem, was andere „Fundamentaldaten“ nennen, vermischt mit einem gewissen Etwas von dem, was in machen Kreisen „technische Informationen“ heißt, zusammen mit einem guten Schuß von Know-how zu einer erfolgreichen Karriere als Trader führt.

9.1.1 Fundamentaldaten

Unser Verständnis ist, daß es sich bei Fundamentaldaten um bekannte Tatsachen dreht, um die veröffentlichten oder unveröffentlichten Informationen über die Firma, deren Aktien Sie traden wollen oder in die Sie investieren möchten. Da Statistiken immer ein verfälschtes Bild abgeben, und Firmen mit Statistiken lügen, oder dies unbewußterweise tun, müssen alle, die es sich leisten können, eine Unsumme Geld ausgeben, um ihre eigenen Nachforschungen anzustellen und so mit einem eigenen Bestand an Fundamentalwissen anzutreten. Das bedeutet, sie müssen Statistiken und Informationen über alle möglichen Faktoren sammeln, die diese Aktien beeinflussen könnten. Sie recherchieren die Produktion, das Marketing, den Zustand der Fabriken, die finanzielle Verfassung, etc., alles, was über eine bestimmte Firma in Erfahrung gebracht werden kann. Es kommt sogar vor, daß sie einer Firma einen persönlichen Besuch abstatten, um an Ort und Stelle mit dem Management zu sprechen. Dann kombinieren sie dieses Wissen mit dem, was sie unter den veröffentlichten Daten von Agenturen und Rating-Diensten wie Standard & Poors, Moody's, etc. glaubwürdig finden.

Sogar mit Zugriff auf Echtzeitkursen ist es wirtschaftlich unmöglich, mit diesen riesigen Firmen zu konkurrieren, und die Menge an Fundamentalinformationen zu erhalten, welche diesen Firmen zur Verfügung stehen.

9.1.2 Technische Informationen

In ihrer reinsten Form geht die technische Analyse von der Annahme aus, daß alles, was über die Märkte bekannt ist, auf einem Chart gesehen werden kann. Wir glauben, daß das stimmt. Aber hier scheiden sich die Wege der technischen Analyse, wie sie heutzutage betrieben wird, und der Wirklichkeit auch schon wieder. Damit wollen wir zum Ausdruck bringen: Was können die technischen Indikatoren Ihnen denn im allgemeinen zeigen, das Sie nicht schon mit Ihren eigenen Augen durch Chartlesen und Chartanalyse feststellen konnten? Zugegeben, es gibt da ein paar Dinge. Wir haben nie abgestritten, daß die Bollinger-Bänder Ihnen die Position zweier Standardabweichungen zeigen können. Ohne die Bänder kann niemand wissen, wo sich diese Abweichung vom Kurs befindet. Aber die meisten technischen Indikatoren verschleiern genau die Informationen, auf die es uns ankommt. Sie lenken unseren Blick von den wirklichen Geschehnissen an den Märkten ab.

Durch ihre Glättungsfaktoren wollen sie den „Lärm der Märkte“ ausschalten. Aber genau dieser „Lärm“ ist es, den wir als Trader, und insbesondere als Day-Trader, sehen möchten. Der „Lärm“ kann uns nämlich verraten, was in der Realität passiert.

9.2 Wirklichkeiten

In ihrer reinsten Form gehen Fundamentaldaten über das hinaus, womit der individuelle Trader arbeiten kann. Trader haben einfach nicht genügend Zeit, die benötigten Nachforschungen zu betreiben. Das bedeutet aber keinesfalls, der Trader könne diese Informationen nicht nutzen, wenn er einmal darüber stolpert. In ihrer reinsten Form sind technische Informationen wunderbar, aber in der Form von praktisch bedeutungslosen Indikatoren ergeben sie keinen Sinn. Und die größte Dummheit ist es, wenn technische Indikatoren als mechanische Trading-Systeme angeboten werden. Ein mechanisches System zu benutzen ist ein sicheres Zeichen für einen undisziplinierten Geist. Es ist gleichbedeutend mit dem Eingeständnis, da man nicht über genügend Disziplin verfüge, sich selbst unter Kontrolle zu haben, müsse man sich der harten Disziplin einer gefühllosen, rücksichtslosen Maschine übergeben. Und während man dann vor der Selbstdisziplin zu fliehen versucht, die das Trading verlangt, wird man von den mechanischen Systemen in eine viel schrecklichere Disziplin gezwungen, und muß mit zusammengebißenen Zähnen da sitzen, weil der mechanische Aspekt des Systems große Schmerzen bereitet. Mechanisches Trading funktioniert nicht ohne Disziplin, sondern es verpflanzt diese Disziplin auf den falschen Aspekt eines Trades. Anstatt großen Wert auf Planung, Organisation, Leitung und Kontrolle eines Trades zu legen, bringt es den Trader dazu, aufgrund eines mechanischen Signals einzusteigen, und zwingt ihn dann, diesen Trade unter Leiden bis zum Ende durchzuhalten, um seine Disziplin unter Beweis zu stellen - oftmals eine Disziplin, die er nicht versteht, die von einem System ausgeht, das er ebenfalls nicht versteht, und das manchmal aus einem Umfeld entstanden ist, welches jenseits der bekannten Realitäten liegt.

In den Märkten gibt es viele Wirklichkeiten. Die Märkte werden von vielen Faktoren beeinflusst, die sich einer Messung durch fundamentale oder technische Analyse entziehen. Zusätzlich zu der Saisonalität, den Nachrichten, den Gerüchten, dem Wetter und der Beobachtungsgabe des gesunden Menschenverstandes, muß man auch die Beschaffenheit des Marktes zur Zeit des geplanten Trades in Betracht ziehen. Ist der Markt „schnell“? Oder „dünn“? Ist die Größe der Ticks normal? Haben die Marktmacher ihre Hände im Spiel? Ist heute der Verfallstermin für die Optionen? Ist heute der letzte Tag vor einer Urlaubsperiode? Wird heute eine wichtige Persönlichkeit eine Rede halten? Befindet sich der Markt in einem Stadium der Hysterie, oder sogar Euphorie? Wollen Sie kaufen oder verkaufen? Es ist die Summe dieser Faktoren und anderer Kriterien, deren Organisation und Wahrnehmung, die die Wirklichkeiten des Marktes konstituiert.

9.2.1 Die Wirklichkeit handeln

Wir sind davon überzeugt, daß der beste Weg des Tradens „Wirklichkeits-Trading™“ genannt werden sollte. Tatsächlich sind wir so sehr davon überzeugt, daß wir diesen Namen für unseren zukünftigen Gebrauch schützen ließen. Wirklichkeits-Trading sieht den gesamten Markt als Einheit, eine lebendige, pulsierende Einheit, die sowohl Fundamentaldaten, technische Informationen, Wirklichkeiten wie die Nachrichten, Gerüchte, saisonbedingte Tendenzen, den gesunden Menschenverstand und seine Beobachtungen, sowie die allgemeine Verfassung des Marktes einbezieht.

Wir wollen uns jetzt einen hypothetischen Trade anschauen, der auf diesen Wirklichkeiten beruht. Dieser Trade hat sich in den vergangenen 15 Jahren wiederholt bewährt. Man kauft dabei die Aktien von Spielzeugherstellern zwischen dem September des einen Jahres und dem Ende des Februar des nächsten Jahres.

Zuerst überprüfen wir, ob sich die „Spielzeugaktien“ auch normal verhalten. Wie muß die Aktie einer Spielzeugfirma aussehen, damit wir mit einem solchen Trade Erfolg haben können?

In der ersten Septemberwoche fangen wir an, die Aktienkurse der Spielzeughersteller zu verfolgen, um unseren Einstieg bis zur letzten Februarwoche vorzubereiten. Wir sind nicht sonderlich daran interessiert, wie es diesen Aktien vor September erging, aber sie sollten sich am Ende des Septembers nicht in einem Abwärtstrend befinden. Das normale Kursmuster bei Spielzeugherstellern um diese Jahreszeit wäre ein leichtes Anziehen der Kurse, oder zumindest ein gleichbleibendes Niveau. Ein Abwärtstrend würde entweder auf eine schlechte Wirtschaftslage allgemein, oder der ausgewählten Firma selbst, hindeuten. Der leichte Kursanstieg oder die Seitwärtsbewegung der Kurse kann ruhig schon vorher eingesetzt haben oder später erst seinen Anfang nehmen, und nicht genau am Ende des Septembers. Was wir am wenigsten sehen wollen, sind Kursverluste nach der letzten Septemberwoche. Wenn die Kurse in dieser Zeitspanne einbrechen, haben wir es nicht mit einem normalen Jahr zu tun, und wollen diesen Trade vermeiden. Niemand kann mit Sicherheit vorhersagen, wie die Wirtschaftslage zwischen der ersten Septemberwoche und dem folgenden Januar/Februar, wenn die Verkaufszahlen der Weihnachtszeit veröffentlicht werden, sein wird. Man weiß nicht genau, ob die Kurse im Vergleich zum letztem Jahr steigen oder fallen oder auf dem aktuellen Kursniveau verharren werden. Es ist die saisonbedingte Erwartungshaltung, die dazu führen sollte, daß sich die Kurse der Spielzeughersteller aufwärts bewegen.

Natürlich können Sie eine ähnliche Vorgehensweise auf jedes käufliche Produkt anwenden, das zu einer bestimmten Jahreszeit erhöhte Verkaufszahlen erzielt, z. B. an Ostern, Weihnachten, etc. Eine Firma, die zum Beispiel Camping-Ausrüstungen herstellt, könnte erwartungsgemäß kurz vor Sommeranfang zulegen.

Also, schauen wir uns den Chart einer Spielzeugfirma an (Bild 12 auf der nächsten Seite). Als Beispiel werden wir uns den Chart eines Branchenindex ansehen. In der Praxis sollten Sie sich die Charts für jede Ihnen bekannte Spielzeugfirma anschauen, um dann die Beste auszuwählen.

Wir wollen nicht nur die beste Firma wählen, sondern auch den besten Zeitpunkt für unseren Einstieg. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß die besten Einstiegszeiten die folgenden sind:

- In den Monaten September und Oktober kündigt eine Spielzeugfirma an, daß ein neues, interessantes Spielzeug für den Weihnachtsverkauf angeboten wird - eine Kaufsituation.
- Schlechter als erwartet ausgefallene Verkaufszahlen im Januar oder Februar - eine gute Situation für einen Leerverkauf.

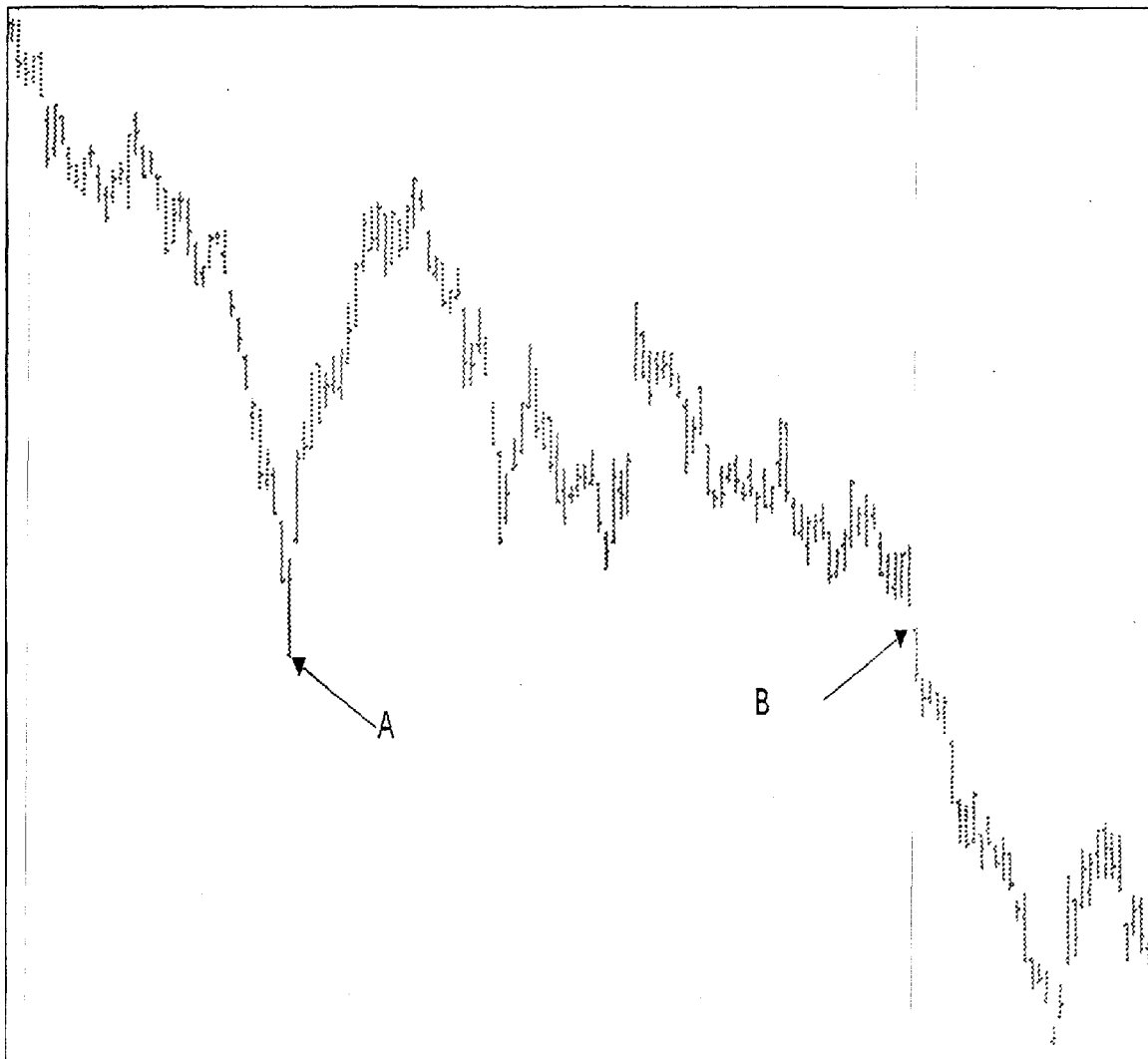


Bild 12

Am Punkt „A“ sehen wir die Ankündigungen mehrerer Spielzeugfirmen, daß sie allesamt ein großartiges, neues Spielzeug produzieren werden. Es ist jetzt Mitte September. Die Nachfrage nach den Aktien dieser Firmen steigt kräftig an. Aber, soweit wir anhand des Charts beurteilen können, liefen die Verkäufe der Spielzeugfirmen nicht sonderlich gut. Tatsächlich war das oben gezeigte Jahr während der Weihnachtssaison für alle Einzelhändler verhältnismäßig bescheiden.

Am Punkt „B“ können wir sehen, daß die Profite der Spielzeugfirmen sehr schlecht ausgefallen sind, und daß dies Mitte/Ende Februar bekanntgegeben wurde. Die Aktien der Spielzeughersteller brachen ein. Und was hat diesen Einbruch gestoppt⁹ Die Erwartung besserer Verkaufszahlen zu Ostern.

10 Sind Sie ein Verlierer?

Rennen Sie mit dem Kopf gegen die Wand, weil Sie Kopfschmerzen haben?

Erinnern Sie sich an Vincent van Gogh? Der gute Vincent entdeckte, daß seine Freundin ihn nicht mochte, also schnitt er sich ein Ohr ab. Manche unter Ihnen mögen es nicht, Geld zu haben, also trennen Sie sich davon, indem Sie es an den Märkten verlieren. Sie werden uns nie davon überzeugen, daß Sie Geld wirklich mögen, wenn Sie es so schnell und eifrig wieder verlieren.

Wir werden Ihnen jetzt ein Beispiel geben, wie man sein Geld wirklich schlecht verwaltet, und einen gewinnträchtigen Trade in einen Verlust verwandelt. Der Trade, um den es sich hier handelt, fand letztes Jahr statt, und wir hatten dabei Gelegenheit, einen professionellen Trader (P.T.) in unserem Bekanntenkreis dabei zu beobachten, wie er ein selbstvernichtendes Manöver vollzog. Wir werden diesen Trade hier noch einmal für Sie rekonstruieren.

Zuerst müssen wir uns den Chart anschauen. Dann werden wir erörtern, wie der Trader handelte. Daraufhin werden wir zeigen, was er hätte tun können, wenn wir nicht dagewesen wären, und dann, was er hätte tun müssen, aber unterließ, obwohl er uns mittlerweile kontaktiert hatte, damit wir ihm das Day-Trading beibringen.

P.T. machte Day-Trading nach einem 15-Minuten-Chart. Um einen besseren Überblick zu bekommen, konsultierte er bisweilen auch stündliche Charts. 5-Minuten-Charts gaben ihm Gelegenheit, eine sehr detaillierte Vorstellung von den Geschehnissen in den Märkten zu haben und seine Einstiege zu optimieren. Wir werden uns zuerst seine Einstiegsmethode anschauen, dann seine Gründe für einen eventuellen Einstieg, und zuletzt, wo er seinen Fehler machte. Dieser Mann ist übrigens ein brillanter Trader. Er wandte sich an uns, da er sein Vermögen ernsthaft schwinden sah.

WWW.FOREX-WAREZ.COM

**Bild 12**

Der erste Pfeil markiert die einstündige Zeitspanne, um die es hier geht. Es war die erste Stunde nach Eröffnung der Börse.

Die 60-Minuten-Chart gab P.T. einen Überblick über den Markt. Der Kursstab zeigt, daß die Kurse sich in einem Aufwärtstrend befanden, der schon einige Zeit anhielt.

Derselbe Kursstab zeigt uns weiterhin, daß die Kurse mit einer Notierungslücke im Vergleich zu den Schlußnotierungen des Vortages eröffnet hatten. Eine Lücke gleich zu Markteröffnung bedeutet normalerweise, daß die Insider zuerst einmal versuchen werden, Leerverkäufe zu tätigen. P.T. plante, das Momentum der Insider zu benutzen, um in die entgegengesetzte Richtung zu der Handelseröffnung zu traden, da er sich dachte, die Insider würden ihre auf diese Kurslücke basierenden Short-Positionen verdoppeln.

Dann schaute P.T. auf seinen 15-Minuten-Chart (Bild 13), ob dieser seine Sichtweise bestätigen würde.

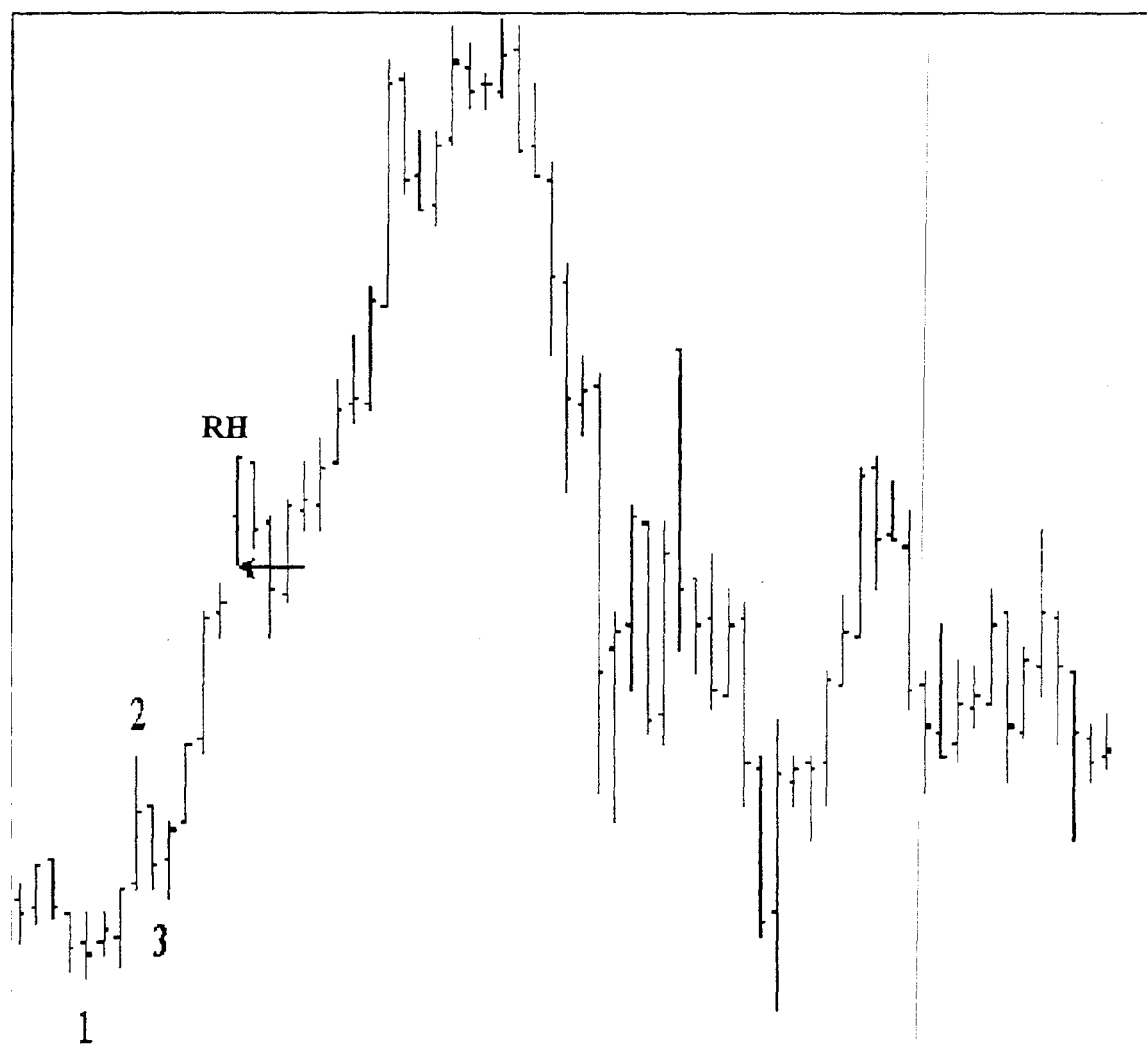


Bild 13

Wie er uns später erzählte, erwartete er eine Kursreaktion von mindestens $\frac{3}{8}$ des letzten Kursanstiegs, der am Tag zuvor begonnen hatte. Er verwendet in seinem Trading die 1-2-3-Tief-Formation zwar nicht explizit, wir haben uns aber die Freiheit genommen, die Formation in dem Chart zu kennzeichnen, damit Sie den Anfang der Kursaufwärtsbewegung besser erkennen können. Außerdem haben wir das Hoch des ersten 15-Minuten-Stabes als ROSS Haken (RH) gekennzeichnet; dieser entstand dadurch, daß der zweite 15-Minuten-Stab niedriger eröffnete als der erste 15-Minuten-Stab und das Hoch des ersten Stabes nicht überschritt.

P.T. plante, bei einem Kursausbruch durch das Tief des ersten 15-Minuten-Stab Aktien leerzuverkaufen.

>

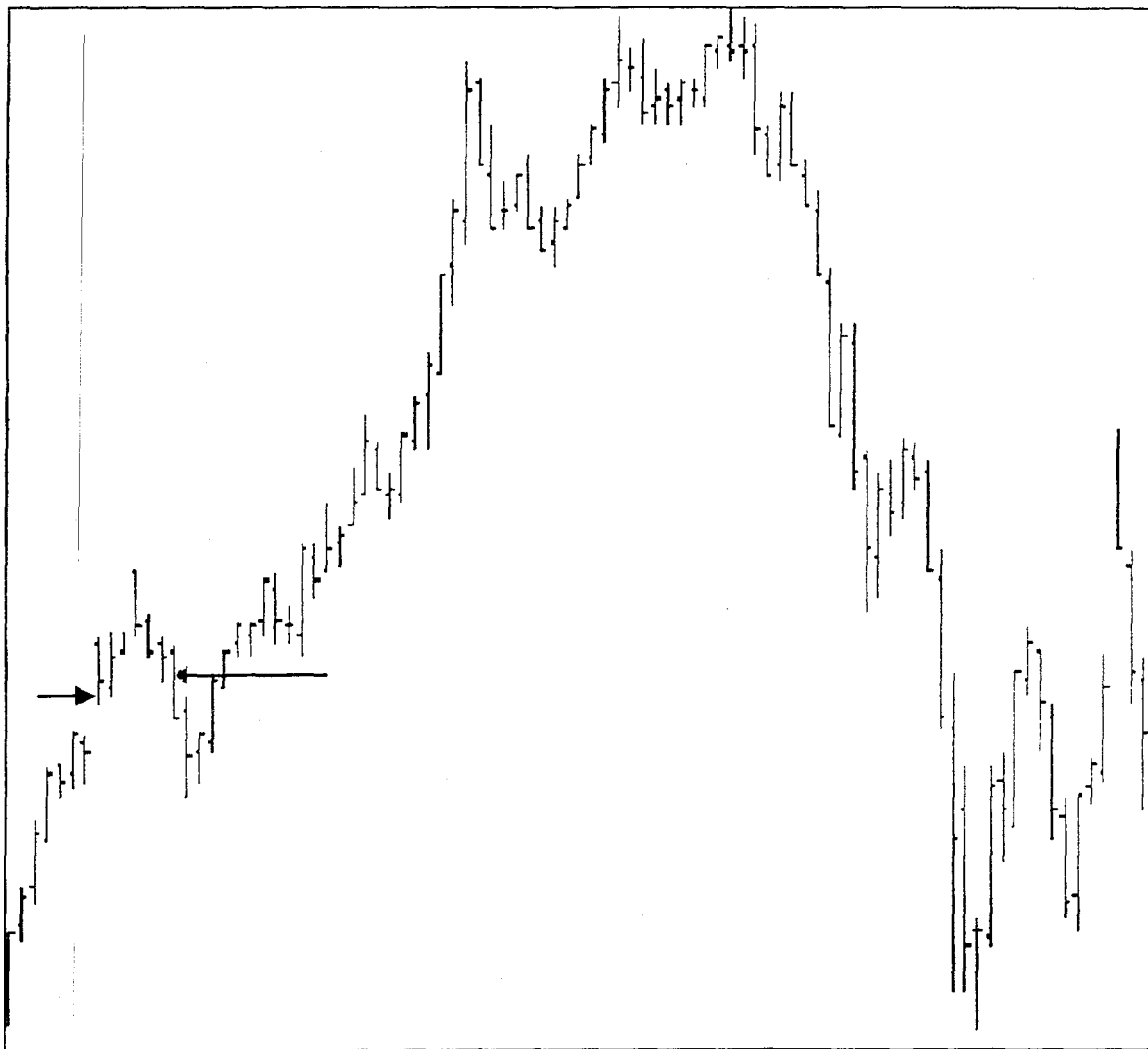


Bild 14

Um seinen Einstieg zu optimieren, schaute er auf den 5-Minuten-Chart (Bild 14) und suchte nach einer Einstiegsformation, die ihm erlaubt hätte, vor dem tatsächlichen Ausbruch aus dem 15-Minuten-Tief leerzuverkaufen. Es war interessant, ihm dabei zuzuschauen, denn er suchte nach dem Äquivalent eines Einstiegs über den „Trick des Traders“ oder dem Ausbruch aus einer Konsolidierung vor dem tatsächlichen Ausbruch durch das Tief.

Wie sich herausstellte gab es keine Einstiegsmöglichkeit mittels des Trick des Traders, den er vor dem Ausbruch durch des Tiefs des Eröffnungsstabes hätte handeln können. Es gab auch keinen Ausbruch aus einer Konsolidierung, der ihm bei seinem Einstieg geholfen hätte. Das Tief des Eröffnungsstabes (siehe linker Pfeil) wurde in dem Zeitraum von 25 bis 30 Minuten nach der Handelseröffnung unterschritten (siehe rechter Pfeil). An der größeren Länge des Kursstabes können Sie erkennen, daß die Insider ein paar Stopps abfischten, die knapp unter dem Tief des Eröffnungsstabes lagen. Diese Verkaufsstopps waren dort zum einen als Verlustbegrenzungsstopps von den Tradern platziert worden, die in dem Moment gekauft hatten, als das Hoch des ersten 5-Minuten-Stabes nach oben durchbrochen wurde, und zum anderen von den Tradern, die bei einem Ausbruch durch des Tiefs des Eröffnungsstabes leerverkaufen wollten. Zusammen genommen bewirkten diese Stopps einen besonders langen „Ausbruch“-Stab, der entstand, als das Tief des Eröffnungsstabes unterschritten wurde.

Vorhin hatten wir gesagt, daß P.T. einen Fehler beging, und das er aus einem sicheren Gewinn einen Verlust machte. Wie ging das vor sich? Er hatte Glück gehabt, und konnte seine Short-Position zwei Ticks besser als beim Ausbruch durch das Tief des Eröffnungsstabes eingehen. Die Kurse fielen dann bis zu einem Punkt, an dem er sich mit seiner Position 1 1/8 Punkte im Gewinn befand. Da er während seines Trainings bei uns nur in begrenztem Umfang handelte, war er nur mit 500 Aktien in den Markt eingestiegen. Jetzt versäumte er es, 100 oder mehr Aktien abzustoßen, nachdem der Punkt mit 1 1/8 Punkte Gewinn erreicht worden war, obwohl seine Kommission und Kosten nur 15 \$ pro Seite betrugen.

Daher atmeten wir erleichtert auf, als der nächste Kursstab nach seinem Positionseinstieg (also 35 Minuten nach Handelseröffnung), in der unteren Hälfte dieses Stabes schloß, nachdem die Kurse zuvor dem Einstiegspunkt schon gefährlich nahe gekommen waren. Wir legten ihm nahe, seine Position jetzt glattzustellen, denn dann hätte er mehr als 1 3/4 Punkte Profit pro Aktie bei einer Anzahl von 500 gehandelten Aktien gemacht. Aber er realisierte seinen Gewinn nicht. Statt dessen wollte er darüber mit uns diskutieren. Als der nächste Stab (40 Minuten nach Eröffnung) kein neues Tief erreichte, sondern sich sogar als ein Innenstab entwickelte, der auf seinem Hoch schloß, plazierte er schließlich sein Stopp an seinem Einstiegspunkt (seiner Gewinnschwelle).

Am Ende wurde er oberhalb der Gewinnschwelle mit einem Verlust von 1/8 Punkt zuzüglich Kosten ausgestoppt. Was ein netter Gewinn hätte werden können, hatte als Verlust geendet. Und dieser Fehler war auch bezeichnend für P.T.'s Trading. Er verpaßte den richtigen Zeitpunkt, sein Geld zu nehmen, während es noch da war. Wir hoffen, Sie haben etwas aus seinem Fehler gelernt. P.T. hatte es sich zum Ziel gemacht, aus jedem Trade mindestens zwei Punkte Gewinn herauszuholen. Aber er war zu stur. An diesem Tag wollten ihm die Aktienkurse einfach nicht so viele Punkte Gewinn geben. Der Markt sagte ihm, daß das einzige Geschehen, das am Eröffnungstief passiert war, damit zu tun hatte, daß die Insider nach den Stopps gefischt hatten. Sobald er bemerkte, daß die Kurse nicht weiter fielen, hätte er einen anderen Plan in Aktion treten lassen sollen, um aus dem Markt soviel herauszuholen, wie zu dem Zeitpunkt möglich war.

P.T.'s Plan, bei der Eröffnung gegen den Trend zu handeln, war ganz richtig gewesen. Es war tatsächlich ein guter Plan, den wir alle schon oft befolgt haben. Aber P.T. hatte im Bezug auf sein Management und seine Disziplin versagt.

11 Vernünftiges Trading

Das folgende Zitat fanden wir im Wall Street Journal: „Black-Box-Trading-Systeme sind aus und vorbei. Altmodische menschliche Gehirnzellen und Intuition sind die Schlüssel zum Erfolg.“ Und das hat niemand anderes gesagt, als der Manager eines der erfolgreichsten Hedgefonds.

Und jetzt sollten Sie sich selbst fragen, „Wenn das schlaue Geld weiß, daß mechanische Trading-Systeme nicht funktionieren, warum weiß ich das dann nicht?“ Viele Fonds, die mit Hilfe mechanischer Systeme gemanagt werden, gehen Jahr für Jahr zugrunde. Das ist vielleicht der Grund, warum sich so wenige Fonds mit den langweiligen, altmodischen Index-Fonds messen können. Man schließt daraus: „Mechanische Systeme, Trading-Modelle, sogar neuronale Netze können versagen, wenn das Trading ernst wird. Neuronale Netze, die einen gewissen Erfolg aufgewiesen haben, können tödlich sein, wenn zuviel oder zuwenig Training vorherging. Es ist da schwer, das richtige Gleichgewicht zu finden. Und selbst dann ist die menschliche Intervention oft das einzige effektive Hilfsmittel. Wenn man die Netze ganz sich selbst überläßt, machen sie einfach zu viele Fehler. Wenn man sie sich selbst überläßt, machen sie Fehler beim Timing von Trades und bei der Berechnung von Bewertungen.“

Neulich rief ein Broker bei uns an, der auch Systeme entwickelt. Er sagte: „Ich mag ihre Sachen. Ich glaube, sie bieten etwas, das sonst niemand unterrichtet, nämlich gesunden Menschenverstand.“

11.1 Mehr über gesunden Menschenverstand

Wie oft haben wir schon geschrieben oder gesagt, daß man es tunlichst vermeiden sollte, während der letzten zwei Wochen vor Jahresende zu handeln, besonders an den letzten beiden Tagen vor Weihnachten und die letzten zwei Tage vor Sylvester. Wenn man Optionen kauft, könnte das ja sogar noch gutgehen, solange man die entsprechende Vorsicht walten läßt, aber Aktien sind einfach zu gefährlich. Im letzten Jahr haben wir einen gezielten Versuch unternommen, einen Fall zu dokumentieren, der als Beispiel dienen kann, warum man während der Weihnachtszeit nicht traden sollte, und auch nicht an den Tagen vor irgendeiner Urlaubszeit während des restlichen Jahres.

In dem folgenden Beispiel samt Chart sehen Sie, was passiert, wenn ein Markt „dünn“ wird, d. h. an Liquidität verliert.

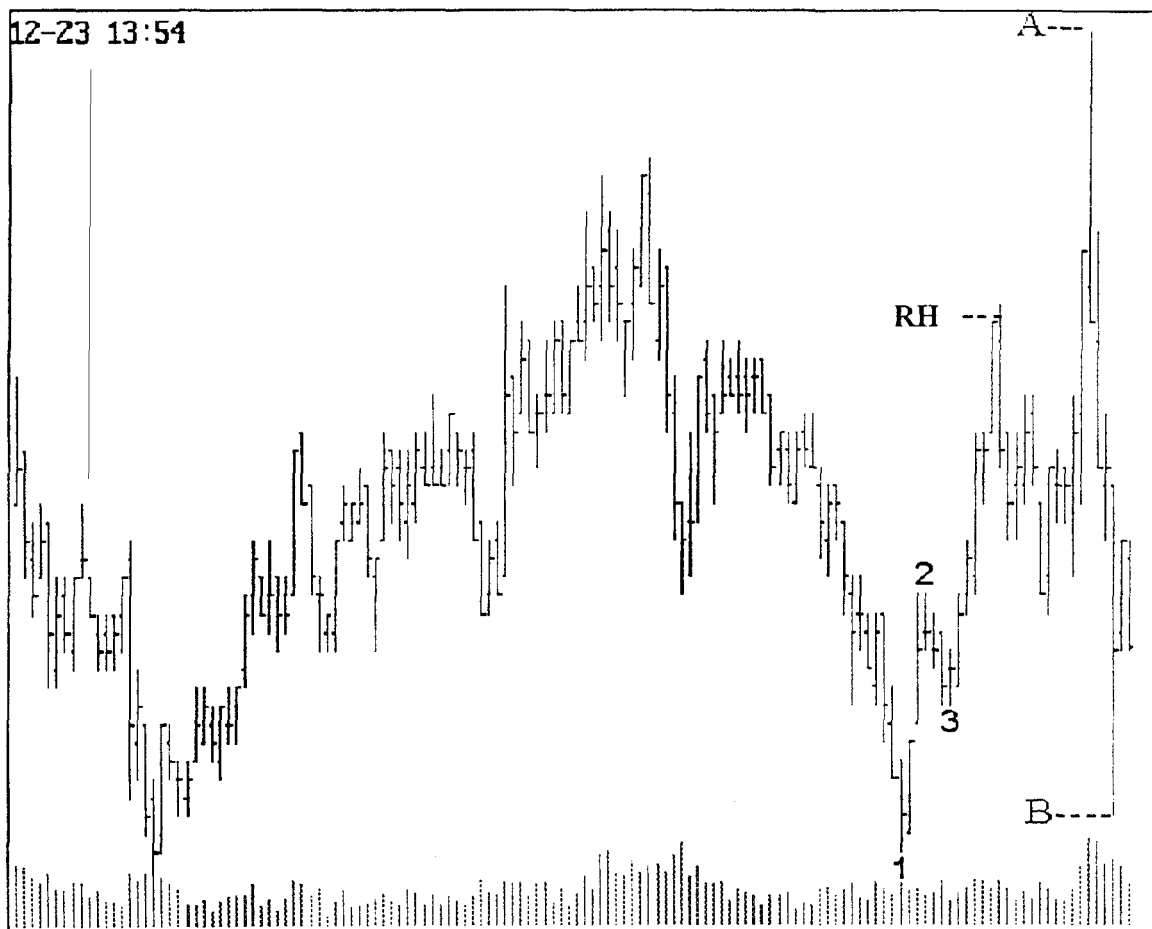


Bild 15

Am 23. Dezember passierte etwas sehr sonderbares mit dieser, ansonsten sehr liquiden Aktie. Ohne jeden wirtschaftlichen Grund, aus heiterem Himmel, schossen die Notierungen dieser Aktie nach oben, um innerhalb weniger Minuten das Hoch zu erreichen, das wir mit „A“ markiert haben. Und fast unmittelbar darauf machte der Markt kehrt und fiel in weniger als 15 Minuten von „A“ nach „B“. Wie kann so etwas geschehen?

Die einzigen aktiven Trader zu der Zeit waren private Spekulanten, die zuhause von ihren Monitoren aus handeln, sowie ein paar von den Marktbewegern und Insider. Diese letztere Gruppe hatte anscheinend beschlossen, es sei an der Zeit, ein nettes Weihnachtsgeschenk für ihre Familien zu organisieren. In einer zweifellos konzertierten Aktion trieben sie die Kurse bis zum Punkt „A“, wobei sie alle Stopps abrasierten, die zwischen dem Anfang der Explosionsbewegung und deren Ende bei „A“ lagen. Und dann garantierten sie sich selbst sogar noch größere Gewinne, indem sie alle anderen Marktteilnehmer auf dem Weg von „A“ nach „B“ aus dem Markt warfen.

Sie denken jetzt vielleicht, daß Sie schlau genug gewesen wären, ein Kauf-Stopp in die Gegend oberhalb des Ross-Hakens (RH) zu plazieren, um dann Ihre dort aufgenommene Long-Position mit Gewinn glanzustellen, sobald Sie merkten, daß der Markt nicht weiter steigen würde. Und hier sind die traurigen Tatsachen: Mit Ausnahme der Stopps, die schon im Markt existierten, weigerten sich die „Locals“, Aufträge, die neu in den Markt kamen, auszuführen. Als Antwort auf Ihr Ausstiegs-Stopp hätten Sie ein „unable“ bekommen. Der Markt wäre zu dem Zeitpunkt als zu „schnell“ definiert worden, und obwohl sie einen Markt machen müssen, hätten die Marktmacher Sie nie aussteigen lassen, bis die Kurse in die Nähe des Tiefs am oder bei dem Punkt „B“ gekommen wären.

Dieses Art des Abfischens von Stopps und „Marktvergnügen“ kann immer dann passieren, wenn der Handel in einer Aktie „dünn“ ist. Natürlich sieht der Tageschart ganz normal aus, wie an vielen anderen Tagen, aber die Intraday-Bewegung war glatter Mord. Einige Leute würden eine traurige Weihnacht verbringen, da viel Geld durch dieses Manöver an diesem Tag in die Taschen der Marktmacher geflossen war. Und was passiert war, war echtes saisonal bedingtes Traden seitens der Insider. Es war nämlich die Jagdsaison auf solche Außenseiter, die dumm genug waren, an einem solchen Tag zu handeln.

Ein anderer wichtiger Punkt, der von Zeit zu Zeit beachtet werden muß und an dem man sehr aufmerksam sein muß, bezieht sich auf Tage, an denen ein Unternehmensbericht erscheint oder ähnliche Nachrichten, wodurch die Märkte beeinflußt werden könnten. Erst vor kurzer Zeit gab es solch ein Ereignis, wobei eine Ansprache des Präsidenten der Vereinigten Staaten eine sofortige und klar erkennbare Auswirkung auf die Finanzmärkte hatte. Und besonders die Aktienmärkte zeigten eine starke Reaktion auf die Rede, in der der Präsident versprach, die Steuern für mittlere Einkommen zu senken.

Sie sollten Ihren Broker oder die Börse, an der Sie traden, nach einem Kalender fragen und sich diesen zuschicken lassen. In diesen Kalendern sind wichtige Termine vermerkt, soweit sie die Aktien und Aktienoptionen betreffen, die an den verschiedenen Börsen gehandelt werden. Dabei sollten Sie sich aber immer darüber im Klaren sein, daß diese Kalender nicht immer akkurat sind, da manche der Termine, besonders die Veröffentlichungstermine für Unternehmensberichte, nicht immer vermerkt sind. Wir bei ROSS Trading verwenden zwei verschiedene Kalender, die oft nicht miteinander übereinstimmen. Und es kommt in der Regel vor, daß der Kalender, den wir *kostenlos* von der Börse bekommen, verlässlicher ist, als der billige und schlecht produzierte, den viele Broker vertreiben.

Trotzdem kann es vorkommen, daß der eine oder gar beide Kalender bestimmte Termine nicht aufführen, zum Beispiel, wenn eine angeblich monatlich erscheinende Veröffentlichung für den einen Monat aufgeführt ist, aber nicht für den darauf folgenden Monat. Wichtige Reden und Ansprachen des Präsidenten, der Vorsitzenden der Notenbank, von Gouverneuren der Notenbank, von Politikern fremder Länder und redseligen Abgeordneten sind oft nicht in den Kalendern vermerkt, genau wie noch einige andere Ereignisse, die bestimmte Sektoren des Aktienmarktes zum Explodieren oder Einbrechen bringen können.

Sie müssen sich halt immer selbst um Ihre eigenen Interessen kümmern. Obwohl sie in keinem der Kalender vermerkt war, hätte die Tatsache, daß der Präsident eine viel beachtete Rede über Steuersenkungen hält, alle Trader an den Finanzmärkten aufhorchen lassen sollen. Das Thema der Rede alleine wäre Grund genug gewesen, dieselbe wie einen normale Veröffentlichung zu behandeln. Die Märkte zeigten eine starke Reaktion auf seine Worte.

Es gibt eine ganz einfache Methode, festzustellen, ob etwas vorgefallen sein kann, das die Aktienkurse beeinflussen könnte: Schauen Sie sich die Devisen- und Zinsmärkte zehn bis fünfzehn Minuten nach Eröffnung ihres Börsenhandels an. Wenn Sie dann bemerken, daß zum Beispiel die Devisen vor der Eröffnung der Aktienmärkte eine stärkere Bewegung zu verzeichnen hatten, sollten Sie das als Wegweiser benutzen. Mit anderen Worten, gebrauchen Sie Ihren gesunden Menschenverstand, denn es handelt sich ja immerhin um ihr Geld. Es lohnt sich außerdem, einen Blick auf die T-Bonds und den Eurodollar zu werfen. Wenn einer dieser beiden Zinskontrakte vor der Eröffnung der Aktienmärkte eine signifikante Bewegung gemacht hat, sollten Sie vorsichtig traden. An den Tagen, an denen Unternehmensberichte erscheinen, kommen die Kurse bestimmter Aktien oft ins Trudeln. Und selbst an Tagen, an denen eine Veröffentlichung eine starke Kursbewegung an einem der anderen Märkte hervorruft, können einige Aktienkurse davon auch betroffen sein.

Das gleiche gilt auch für andere Märkte. Auch dort gibt es Wege, den Inhalt oder Einfluß bestimmter Berichte gelegentlich vorherzusagen und sich dementsprechend vorzubereiten.

Vor einigen Jahren, als im Bondmarkt noch abends weitergehandelt werden konnte, bemerkten wir, daß es an Abenden vor einer Veröffentlichung bei den Kursen der Bonds oft zu einer unerwarteten Bewegungsänderung oder sonstigen Aktivität kam. Das war zwar nicht jedesmal der Fall, aber oft genug, uns etwas vermuten zu lassen, das wir nicht gerne glauben wollten.

Auch wenngleich es uns keine Freude bereitet, über die Korruption und Verlogenheit in Regierungen und Märkten nachzudenken, wäre es wirklich naiv, sich über deren Existenz in den heutigen Märkten Illusionen zu machen.

Es war ganz klar zu erkennen, daß es Menschen gab, die schon im Voraus von dem Inhalt der großen Veröffentlichungen wußten, und daß diese Personen aufgrund dieses Wissens in der abendlichen Session des Bondmarktes handelten. Denn dieser Abendhandel gab ihnen eine wundervolle Gelegenheit, sich Übernacht einzuschleichen, während die meisten Trader den Markt nicht beobachteten.

Was wir abends in den Bondmärkten beobachteten, gilt auch für die Notierungen in der Globex-Session der Chicago Mercantile Exchange. Manchmal kann man die Korruption richtig sehen, die übernacht am S&P 500 E-mini-Futures passiert. Aber die Nacht war schon immer die traditionelle Zeitspanne, in der die Diebe ihrem Geschäft nachgehen.

Sie müssen also immer vorsichtig sein. Wir befinden uns hier in einer instabilen Welt, wo jederzeit etwas passieren kann, um die Märkte zur Handelseröffnung verrückt spielen zu lassen.

Diejenigen unter Ihnen, die Zugang zu diesen Kursen haben, sollten sich angewöhnen, den frühen Aktienhandel, also vor der Eröffnung der Börse, anzuschauen. Sie sollten das sogar jeden Tag machen, bevor Sie mit Ihrem Trading anfangen. Wenn es tagsüber eine größere Bewegung bei den Aktien des S&P 500 geben wird, können Sie das möglicherweise an den Trades erkennen, die vor der Eröffnung des Handels mit dem S&P 500 Futures getätigt werden.

Doch hier ist ein Wort der Warnung angebracht: Eine große Zahl von Büchern und Seminaren versuchen ihren Kunden weiszumachen, es lohne sich, den S&P-Futures als Auslöser für kurzfristige Intraday-Aktiengeschäfte zu benutzen. Das ist eine stümperhafte Einstellung im Bezug auf das Trading. Die Verbindung zwischen den Aktien, die Sie zu handeln versuchen, und den Kursbewegungen des S&P sind meistens nur sehr gering, wenn sie überhaupt existieren. Wir haben schon viele Trader beobachtet, die, aus ihrem Unwissen im Bezug auf das Trading, versucht haben, sich an den Kursbewegungen im S&P zu orientieren, und dabei letztendlich eine Menge Geld verloren haben. Die Kursschwankungen des S&P sind viel öfter das Resultat von Verfälschungen als die Kursbewegungen bei den einzelnen Aktien. Denn die Bewegungen in den einzelnen Aktien sind zumindest den Regeln von Angebot und Nachfrage unterworfen, die auf die Kurse eine gewisse Kontrolle ausüben. Beim S&P-Futures ist das jedoch nicht der Fall.

Uns wurde zugetragen, es gäbe ein Buch, welches eine Strategie beschreibt, als Day-Trader dem S&P zu folgen. Der Autor dieses Buches verwendet dabei ein Beispiel eines gewinnbringenden Trades, der sich im August 1997 ereignet hat. Anscheinend ist sich der Autor nicht bewußt, daß die Umsätze während dieses Monats, und des darauffolgenden, auf den niedrigsten Wert zusammengeschrumpft waren, den der S&P je gehabt hat, und daß ein Tick von der Größe von 800 Tick-Punkten vorkam, zur großen Bestürzung der Verantwortlichen im Pit des S&P. Und auf diesen exzessiven Tick folgte wenige Tage später ein anderer, der immer noch weit über 500 Punkte lag. Zu der Zeit dieser Trades wurde ein Tick von 800 Punkten mit 5 \$ pro Punkt berechnet, das ergibt also 800×5 , oder 4.000 \$ pro Kontrakt. Und das bedeutet, daß ein Trader, der als Käufer mit einem 10er-Lot im S&P eingestiegen war, plötzlich 40.000 \$ verloren hatte, nachdem der Markt buchstäblich im Bruchteil einer Sekunde um 800 Punkte niedriger gehandelt wurde. Erstaunlicherweise wurde dieser Kursverlust innerhalb weniger Minuten fast komplett wieder wettgemacht. Aber die Trader, die erst kurz vor diesem Meltdown eines Ticks von 800 Punkten eingestiegen sind, verdienen unser Mitleid. Genau so könnten Sie also auch den Schock Ihres Lebens bekommen, wenn Sie sich in Ihren Trades nach dem S&P 500 richten wollen. Es gibt tatsächlich viel bessere Strategien für Trader. Hauptsächlich sollten Sie lernen, wie man einen Chart liest, und insbesondere sollte man den Chart der Aktie beachten, die man tradet.

12 Die letzte Verlustbegrenzung

„Nur ein Narr verweigert die Belehrung. Die Weisheit fleht von allen Orten um Gehör. Sie ruft nach den Massen der Wall Street, den Richtern in den Gerichten, und allen anderen im Land“:

„Ihr Narren!“ ruft sie, „Wie lange wollt ihr noch in eurer Einfalt beharren? Wie lange noch wollt ihr die Weisheit verspotten und die Fakten ignorieren? Kommt her und hört mich an! Ich werde den Geist meiner Weisheit über euch ausbreiten und euch weise machen. So oft habe ich euch gerufen, aber ihr seid nicht gekommen. Ich habe umsonst gefleht, und ihr habt meinen Rat und meinen Tadel verspottet. Und ich sage euch, eines Tages werdet ihr ins Unglück stürzen, und ich werde darüber lachen. Ihr denkt, ihr könnt *mich* verspotten, aber ich verspottete euch! Wenn der Sturm des Schreckens euch umgibt, und ihr vor Schmerz und Angst wie von Sinnen seid, werde ich eure Hilfescreie nicht erhören. Es wird zu spät sein, so sehr ihr auch nach mir suchen werdet.“

„Denn ihr habt eure Augen vor der Wahrheit verschlossen, und es nicht erwählt, der Weisheit zu trauen, oder ihr Ehrerbietung zu zollen, nein, ihr habt mir den Rücken gekehrt und meinen Rat in den Wind geschlagen. Deswegen müßt ihr jetzt die bittere Frucht eures Starrsinns ernten, und euch dem vollen Schrecken des von euch gewählten Pfades stellen. Denn wer sich von mir abwendet, wendet sich dem Tode zu, und wird von der eigenen Selbstzufriedenheit ermordet. So sind die Narren! Aber alle, die auf mich, die Weisheit, hören, werden in Frieden und Sicherheit leben, ohne Furcht.“

Diese dramatischen Sätze sind aus dem Buch der Sprüche abgeleitet. Wenn Sie die unveränderte Version lesen möchten, schauen Sie im ersten Kapitel.

Wir haben uns dafür entschieden, diese Sätze hier abzudrucken, weil genau das eingetreten ist, was man keinem Trader wünscht. Ein Trader, der bei uns studierte, hat sich, aus Verzweiflung über seine Verluste an der Börse, das Leben genommen.

Bevor er sein Geld verlor, hatte es dieser einnehmende und talentierte Mann zum Millionär gebracht. Er verdiente ein Vermögen mit Immobilien, und der Vermarktung verschiedener Waren. Dann fing er an, an der Börse zu traden. Es sah alles so einfach aus! Viele Anfänger begehen denselben Fehler und halten die Börse für ein Kinderspiel.

Am Anfang des ersten Kapitels des Buches der Sprüche heißt es: „Wenn ein Vogel sieht, wie eine Falle aufgestellt wird, hält er sich davon fern, aber einfältige Menschen stürzen sich selbst in den Abgrund. Sie stellen ihrem eigenen Leben die schlimmste Falle.“

Dieser Mann hat genau das getan. Hat die Börse ihn umgebracht? Nein, das hat er selbst getan. Er warf sein gutes dem schlechten Geld hinterher. In einer pathologisch anmutenden Hysterie versuchte er, seine ausufernden Verluste wettzumachen. In der Glut der Panik tradete er wie ein Besessener. Und als sein Vermögen dahinschmolz und seine Träume vom leicht verdienten Geld zerrannen, gab er allem und jedem die Schuld daran. In einem Treffen mit uns gab er seinem Computer die Schuld. Er beschuldigte sein Live-Data-Feed, seinen Broker, die Marktmacher. Man konnte nicht mehr vernünftig mit ihm reden, und somit war er auch jenseits

des Punktes, an dem man ihm noch hätte helfen können. Es war ganz egal, wozu ihm seine Bekannten an der Börse auch rieten, er wollte seine Fehler einfach nicht einsehen.

Jede Begegnung mit ihm wurde zum Schock. Sein hagerer, unsteter Blick war nur schwer zu ertragen.

Wo war seine letzte Verlustbegrenzung? Für *diesen* Mann, so scheint es, war es das Grab.

Wo ist Ihre letzte Verlustbegrenzung? Am selben Ort wie seine? Ist das Trading Ihr Leben wert? Wer wird sich um die Familie dieses Mannes kümmern? Wer wird sich um seine Frau kümmern, wenn sie alt ist? Wer wird für seine Kinder und Enkel dasein? Er wird es mit Sicherheit nicht mehr tun können!

Manchmal kommt einfach der Punkt, an dem Schluß ist. Und für die meisten Menschen kommt er glücklicherweise, bevor ihre Versuche, ihr Vermögen zu retten, sie das Leben kostet.

Seit Jahren versuchen wir zu verstehen, warum Menschen während des großen Crash von 1929 aus dem Fenster sprangen und so einen kläglichen Tod fanden. Und wir hoffen, daß niemand von uns jemals in eine Situation kommen wird, in der wir das für uns wirklich nachvollziehen können.

Die Einstellung mancher Menschen, die uns wegen unserer Bücher und Seminare anrufen, überrascht uns immer wieder. Wenn wir nur daran denken, mit welchem hysterischen Verlangen manche Menschen an die Börse kommen, läuft uns ein kalter Schauer über den Rücken.

12.1 Das Trading vor Feiertagen

Es war ein Donnerstag vor einem langen Wochenende. Die Börse würde am Freitag geschlossen bleiben, und wir erwarteten für heute nur sehr „dünn“es Trading. Wie es der Zufall so will, sollte heute auch ein wichtiger Regierungsbericht veröffentlicht werden. Und am Freitag, während die Börse geschlossen war, wurde die Veröffentlichung eines weiteren Regierungsberichtes erwartet. Es ist allgemein bekannt, wie groß die Wirkung dieser Berichte auf die Aktienkurse sein kann, die ja von den Zinssätzen abhängig sind. Und um die Situation noch weiter zu komplizieren, sollte am Montag nach dem langen Wochenende eine wichtige Rede von dem Vorstand der Zentralbank gehalten werden, die deren weiteren Kurs festlegen sollte.

Nach unserer Einschätzung würden die Märkte heute viel zu „dünn“ und volatil sein, um einen Trade zu riskieren. Unsere Einstellung kann folgendermaßen beschrieben werden: „Heute werden wir nicht einen einzigen Trade machen. Die Märkte sind vor Feiertagen immer viel zu ‚dünn‘.“

Überraschenderweise erhielten wir aber eine große Zahl von Anrufen von Personen, die Auskünfte zu verschiedenen Trades haben wollten, die sie für heute geplant hatten. Einige dieser Individuen waren sehr enttäuscht, als wir ihnen sagten, daß wir es in Anbetracht der bevorstehenden Feiertage, sowie der Berichte und der Rede am Montag, für vollkommen unangebracht hielten, heute zu traden. Viele der Anrufer waren fast schon beleidigt, obwohl wir doch nur deren beste Interessen im Auge hatten, und sie vor Verlusten schützen wollten.

Hatten wir es hier mit Tradern zu tun, oder mit Abenteurern? Wollen die Menschen Trader werden, weil es ihnen Aufregung in ihr Leben bringt? Anscheinend ist dem so! Allem Anschein nach ist Trading für manche Menschen wie eine Sucht.

Warum werden sie dann nicht Fallschirmspringer, Rennfahrer oder springen von einem 10-Meter-Brett in einen Eimer Wasser?

Manche Trader sind viel zu ungeduldig. Das Traden wird für sie zu einem Zwang. Und manche denken, sie müßten den ganzen Tag lang Trades machen, solange die Börse halt geöffnet ist.

Bevor Sie mit richtigem Geld traden wollen, müssen Sie zuerst Erfahrungen als Trader sammeln. Sie sollten sich an die erforderliche Disziplin gewöhnt haben, und eine gewisse Routine als Trader etablieren. Sie sollten gelernt haben, geduldig zu sein. Sie sollten mit Ihren Instinkten und Ihrer Intuition vertraut genug sein, um damit traden zu können. Denn selbst wenn Sie alle diese Dinge meistern, hält die Realität noch genügend böse Überraschungen für Sie bereit.

Es ist schwer zu glauben, aber viele Menschen denken, es sei genug, von einem Freund vom Traden zu hören, ein paar Bücher oder oberflächliche Artikel über den Beruf des Traders zu lesen, vielleicht ein oder zwei Tage in einem Seminar zu verbringen, um dann in eine strahlende Zukunft als erfolgreicher Trader aufzubrechen.

Es kann Jahre dauern, die Kunst und das Handwerk des Tradens zu erlernen, auf jeden Fall dauert es mehrere Monate. Dazu müssen viel Energie, Ausdauer, Disziplin und Können aufgebracht werden, besonders, wenn Sie ein Day-Trader werden wollen. Denn die Sterblichkeitsrate unter Day-Tradern ist extrem hoch.

Wenn Sie die verkehrte Einstellung haben, und nur ein Spieler sein wollen, dann sind Sie wahrscheinlich in der Spielbank oder an der Rennbahn besser untergebracht. In der Spielbank gibt es keine Kommission, und keine Börsengebühren. Sie müssen nicht annähernd so viele Bücher lesen, und es gibt wahrscheinlich keine Seminare, die Sie besuchen könnten. Und der größte Vorteil von Spielbanken ist wahrscheinlich, daß sie fast immer fair und gerecht betrieben werden. Die Spielbanken wissen, daß sie nicht betrügen müssen, um an ihr Geld zu kommen, denn der Profit ist im System eingebaut. Dasselbe trifft leider nicht auf das Börsenparkett zu. Dort wurde, und wird, regelmäßig gemogelt. Ihre Gewinne werden von den schlechten Auftragsausführungen aufgeessen. Man nutzt Ihre Trades zum eigenen Vorteil aus (Front running), und nimmt Ihnen Ihr Geld ab, wo auch immer eine Chance sich eröffnet. Wenn Sie nur daran interessiert sein sollten, Ihr Geld wegzuworfen, dann können Sie das an den Spieltischen tun, und eine Menge Spaß dabei haben. Zumindest werden Sie dort bewirtet, bekommen Getränke angeboten und werden unterhalten, während Sie Ihr Geld ausgeben. Der Aktienmarkt hingegen ist tatsächlich einer der unattraktivsten Plätze, ein Spieler zu sein.

In der Bibel steht: „Es gibt eine richtige Zeit für die Trauer.“ Dieses Kapitel hat diesen Zeitpunkt erreicht.

In der Bibel steht aber auch, es gäbe gute Zeiten, um glücklich zu sein und sich zu freuen. Derselbe Tag, an dem wir von dem Selbstmord unseres Bekannten hörten, brachte auch Neuigkeiten von drei Tradern, die an den Märkten viel Geld machen, und denen es gut geht.

Insbesondere einer davon hat das erreicht, was wir allen unseren Schülern wünschen: Er hat sich selbst und *seine* Art des Tradings gefunden.

Dabei hält er sich nicht buchstabengetreu an unsere Methoden, sondern hat sich für seine Trades eine eigene, auf seine Vorlieben abgestimmte Strategie aufgebaut, die auf unserer Trading-Philosophie basiert. Dabei hat er Methoden und Techniken gefunden, die seiner Persönlichkeit entsprechen, und daher leicht von ihm zu befolgen sind. Er hat also eine Art des Tradings gefunden, die zu seinem Temperament paßt.

Er rief uns einmal an, nur um uns dies mitzuteilen. Was hatte er von uns gelernt⁹ Offensichtlich hat ihn unsere Aussage, daß das Trading und die Persönlichkeit eine Einheit seien, tief beeindruckt. Er verstand durch uns, daß man an der Börse fast alles erreichen kann, wenn man an sich selbst und die eigenen Strategien glaubt. Er begann dann systematisch, sein Trading zu professionalisieren. Und sobald er genügend Selbstkontrolle erlangt hatte, wurde er als Trader erfolgreich.

Das überzeugte ihn erneut, daß er einen guten Weg gefunden hatte, um an der Börse zu traden. Er übte und testete diesen Weg über zwei Jahre lang, bis er sich absolut sicher sein konnte, daß ihn sein Weg zum Erfolg führen würde.

Hatte er irgendeine magische Formel für das Trading gefunden? Nein! Hatte er den heiligen Gral des Trading entdeckt? Ganz bestimmt nicht! Was er gefunden hatte, war *er selbst*. Er hatte eine Disziplin gefunden, der er folgen konnte, und eine Methode, die erfolgreich war - für ihn selbst. Er dankte uns, da er glaubte, wir hätten ihm diese Einsicht vermittelt. Dabei haben wir ihm nur den Weg dahin gezeigt. Den Pfad zum Erfolg mußte er dann selbst beschreiten. Wir sind sehr stolz auf ihn, und halten ihn für einen besonderen Menschen. Unsere Wege haben sich gekreuzt, und unsere Leben einander berührt, und beide Parteien haben daraus einen Vorteil gezogen.

Das wichtigste Element für Ihr Trading ist der felsenfeste Glaube und absolutes Vertrauen in Ihre eigene Vorgehensweise. Sie *müssen* an sich selbst glauben. Leider erkennen viele Menschen diese Wahrheit erst, wenn sie resigniert haben. Sie sind unsicher, und haben tonnenweise Fehlinformationen gelesen, gesehen und gehört. Davon muß man sich freimachen, bevor man wirklich beginnen kann.

Beim Trading stehen Sie sich oft selbst im Wege. Sie sollten sich fest vornehmen, die Disziplin, die Sie für erfolgreiches Trading benötigen, zu meistern. Sie *können es schaffen*. Einer unserer Schüler, weit über 70 Jahre alt, hat es auch geschafft. Er hat endlich gelernt, seine Gefühle zu kontrollieren und ein erfolgreicher Trader zu sein. Das ist ihm sicherlich sehr schwergefallen, aber jetzt hat er es geschafft. Sein Streben nach Erfolg hat seine Bequemlichkeit besiegt. Wir wußten schon lange vorher, daß er es schaffen würde. Woher wir das wußten? Weil wir merkten, daß dieser Mann dazu bereit war, sich wieder und wieder seine eigenen Fehler beim Trading einzugestehen. Er besaß die Ehrlichkeit gegen sich selbst, sich mit jedem Fehler, den er beging, auseinanderzusetzen, diesen einzusehen und dann auszumerzen. Das erfordert großen Mut, und wir können ihn nur bewundern für die Zielstrebigkeit und den Wagemut, mit denen er seine Trading-Probleme angeht.

Glücklicherweise rufen uns viel mehr Menschen an, die erfolgreich geworden sind, als solche, die scheitern. Dafür sind wir sehr dankbar. Bitte rufen auch Sie uns an, oder schreiben Sie uns, um uns auf diesem Wege von Ihren Erfolgen wissen zu lassen, damit wir diese Geschichten wiederum weitergeben können, denn für alle Trading-Anfänger besteht ein großer Bedarf nach Ermutigung.

Nach dieser kleinen Predigt haben Sie sich sicher schon gewundert, ob wir jemals zum Thema kommen werden, und Ihnen ein paar neue Strategien verraten werden! Das haben wir nämlich bisher, zumindest in diesem Kapitel, fast nicht getan, aber wir wissen sehr genau, daß Sie uns womöglich weglaufen werden, wenn wir nicht endlich damit anfangen.

Am besten üben wir das Lesen der Charts. Suchen Sie sich einen aus, irgendeinen Chart! „O.K. wie war 's mit dem Chart, den Sie am Anfang des zweiten Teils dieses Buches sehen!“

13 Rhythmus-Trading

Wir werden Ihnen jetzt eine althergebrachte Technik zeigen, die immer noch hervorragend funktioniert, besonders in wilden Seitwärtsmärkten. Wir nennen diese Technik: „Rhythmus-Trading“. Wir werden Ihnen zeigen, wie Sie aufgrund des Charts erfahren können, wann und wie Sie einen Markt „scalpen“ können, und dabei in die richtige Richtung traden. Es dreht sich bei dieser Trading-Technik darum, den Rhythmus der Kursbewegung zu erfassen. Übrigens können Sie diese Technik in jedem Zeitrahmen anwenden, es sei denn, die Kursbewegungen haben nicht genügend Volatilität für profitables Trading.

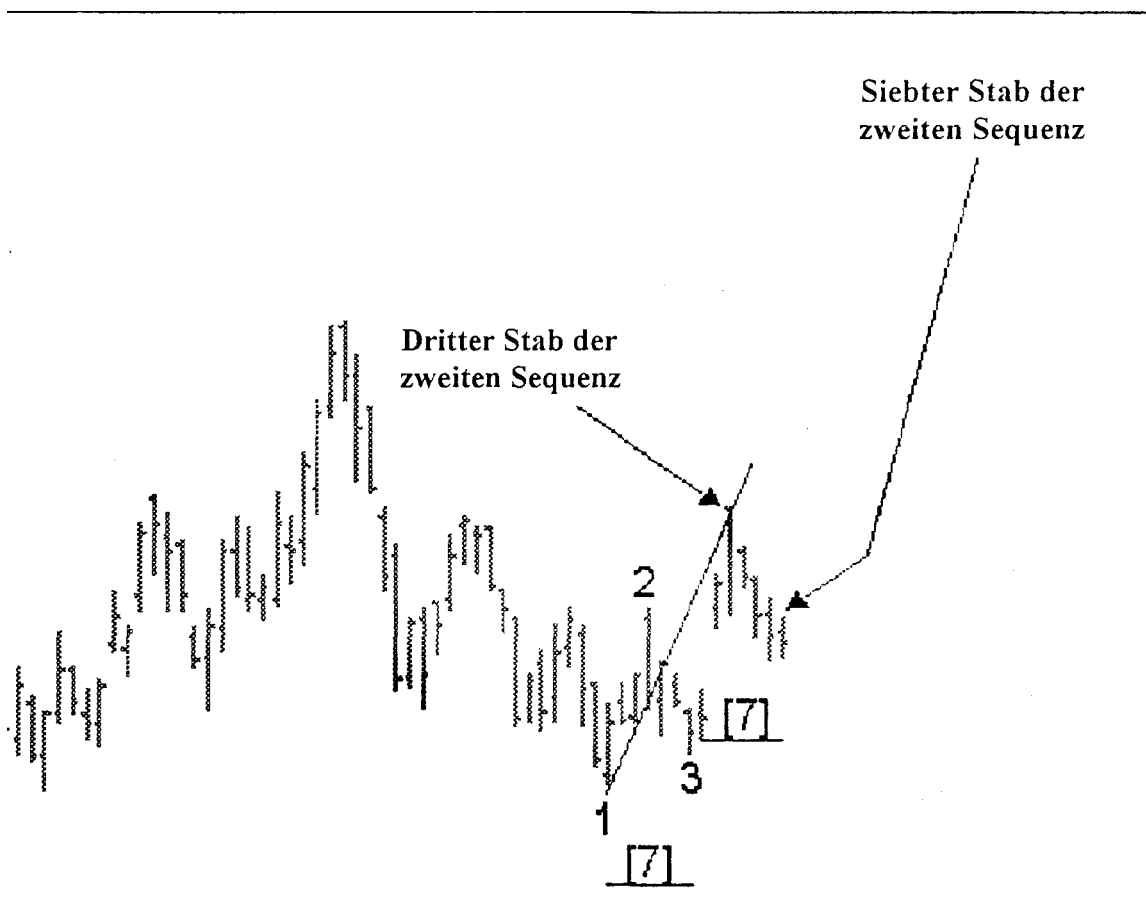


Bild 16

Sobald Sie aufgrund vorangegangener Kursbewegungen festgestellt haben, daß sich die Kurse wild seitwärts bewegen, suchen Sie nach einem passenden Tief. Sie suchen nach einer 1-2-3-Tief-Formation, die sich aus insgesamt 5-10 Stäben zusammensetzt. Die oben abgebildete 1-2-3-Formation enthält sieben (7) Stäbe, einschließlich der Punkte #1 und #3.

Als nächstes ziehen Sie eine Linie von Punkt #1 bis zu der Spitze des höchsten Stabes innerhalb einer Sequenz der nächsten sieben Stäbe. Wir beginnen also unsere Zählung mit dem ersten Stab nach Punkt #3, wobei dieser Stab dann der erste Stab unserer nächsten Sequenz von sieben Stäben ist. In unserem Beispiel erhalten wir eine Linie, die am Punkt #1 ihren Anfang nimmt, und an dem Hoch des dritten Kursstabes der zweiten Sequenz von sieben Stäben endet.

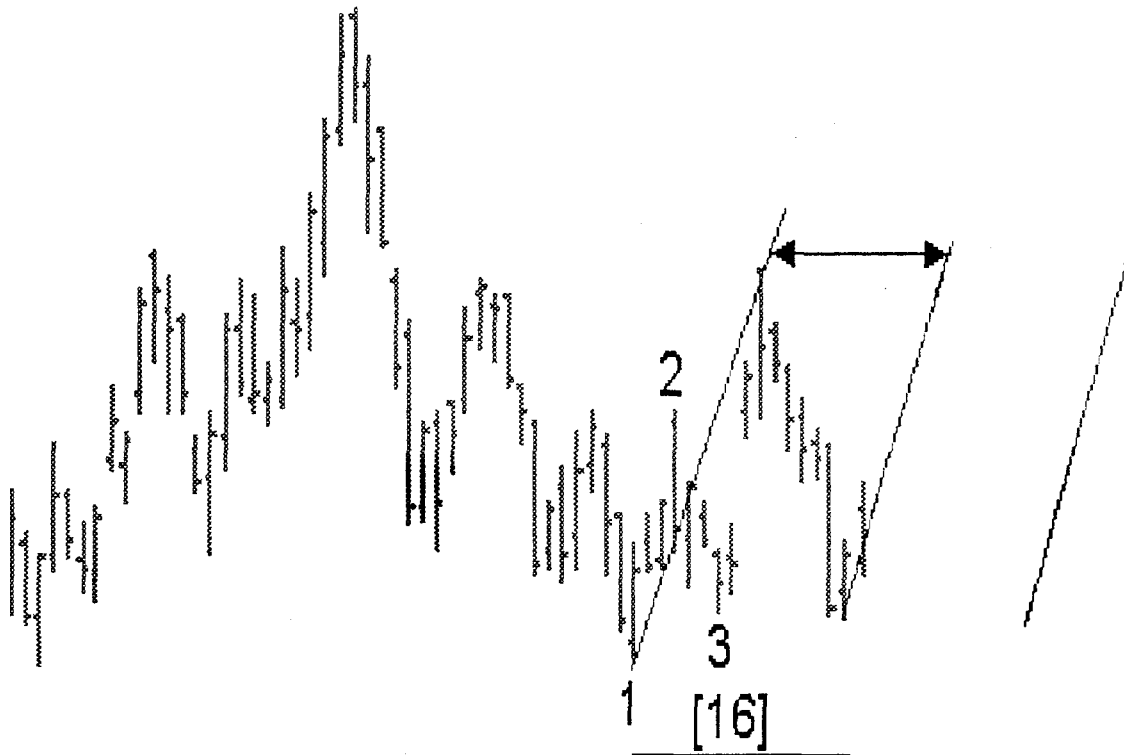


Bild 17

Jetzt müssen wir abwarten, bis das nächste Tief der Kursbewegung von einem Kursstab gefolgt wird, der sowohl ein höheres Hoch als auch ein höheres Tief verzeichnet. Im Fall unseres Beispiels ereignete sich dies mit dem 17. Kursstab der gesamten Zählung seit Punkt #1. Das tatsächliche „nächste Tief“ kam mit dem 16. Kursstab seit Beginn unserer Zählung bei Stab #1. Jetzt ziehen wir eine Linie parallel zu unserer ersten Linie, ausgehend von dem Tief des 16. Stabes. Dabei kommt es nicht so sehr darauf an, wo diese Linie hinführt, aber sie muß parallel sein. Sie soll uns helfen, die Entfernung zwischen den rhythmischen Tiefs zu messen.

Wir blicken jetzt auf einen kompletten rhythmischen Zyklus von 16 Stäben. Wir könnten sagen, die Kurse bewegen sich im Sechzehner-Takt, soweit wir das bisher beurteilen können. Dieser rhythmische Zyklus kann als zweiteilig angesehen werden, wobei der erste Teil aus der Serie von sieben Stäben zwischen (und einschließlich) Punkt #1 und Punkt #3 besteht, und der zweite aus den neun ($7+9=16$) Stäben von dem ersten Stab nach Punkt #3 bis zu dem 16. Stab.

Da wir jetzt die Entfernung zwischen den rhythmischen Tiefs kennen, projizieren wir die Ebene, in der wir das nächste Tief erwarten, und ziehen wieder eine Parallele.

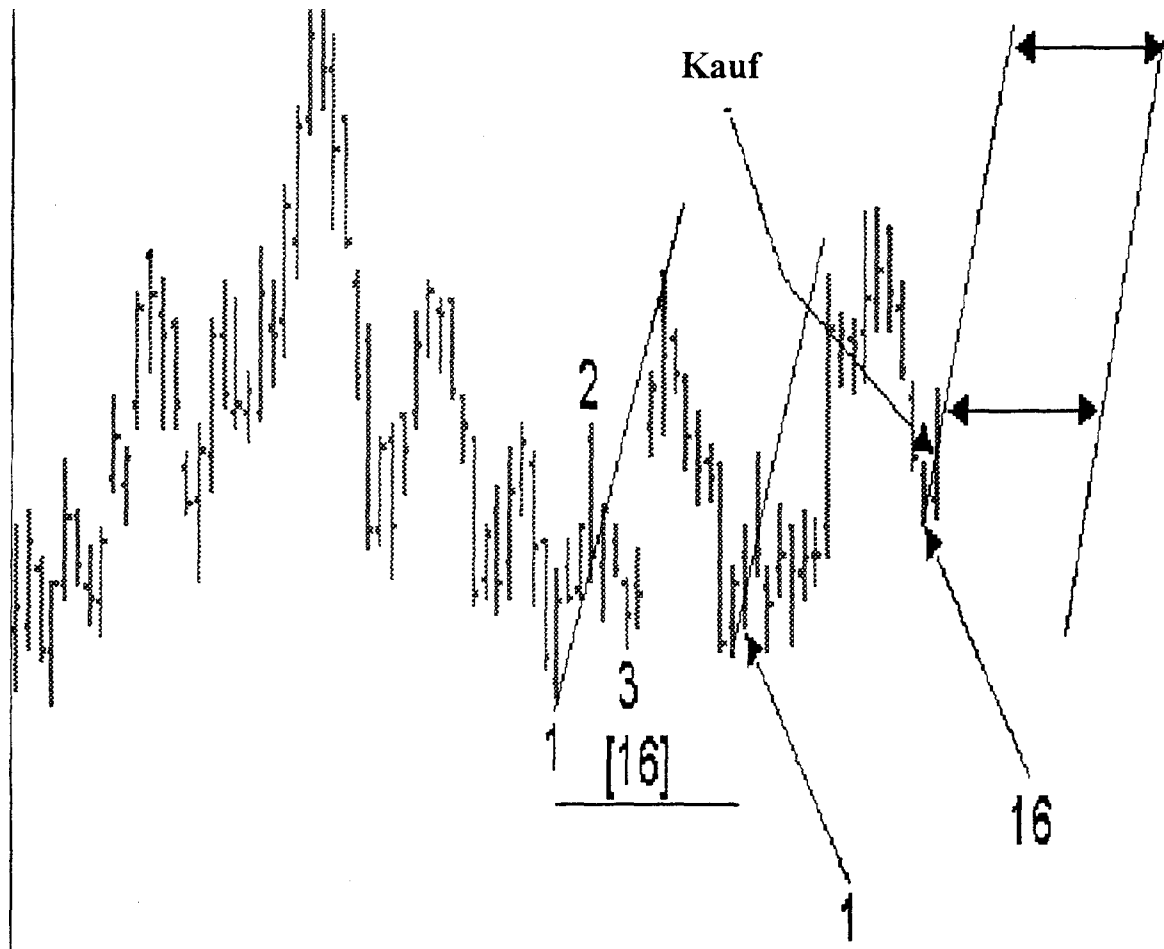


Bild 18

Da wir den rhythmischen Zyklus als Sechzehner-Takt der Kursstäbe festgelegt haben, kaufen wir an dem Punkt, an dem ein Kursstab das Hoch desjenigen Kursstabes durchbricht, der auf das nächste erwartete rhythmische Zyklustief fiel.

Sollte das Tief einen Stab früher oder später kommen, aber nicht mehr als einen Stab früher oder später, dann werden wir auch am Punkt des Ausbruchs über das Hoch dieses verfrühten oder verspäteten Stabes kaufen. Bei unserem Beispiel hätten wir versucht, den Ausbruch aus dem Hoch des Stabes zu kaufen, der direkt vor dem mit „16“ gekennzeichneten Stab liegt. Wenn der mit „16“ gekennzeichnete Stab nicht das gesuchte Tief gebracht hätte, würden wir versuchen, den Ausbruch aus dem Hoch des Stabes zu kaufen, der direkt auf den mit „16“ gekennzeichneten Stab folgt.

Da wir jetzt wissen, wo sich das Tief des rhythmischen Zyklus befindet, ziehen wir unsere nächste Parallele.

Wir können mit diesem Muster fortfahren bis wir bemerken, daß wir den Rhythmus verloren haben. Dieser Rhythmus wird zum Beispiel immer dann verlorengehen, wenn die Kurse anfangen zu tendieren.

Mit der Rhythmusanalyse bei seitwärts tendierenden Kursen lassen wir die Kursbewegung ihren eigenen Zyklus definieren, was besser ist, als ihr einen theoretischen Zyklus aufzuzwingen. Jeder Rhythmus an den Märkten wird nur aus den inneren Gesetzmäßigkeiten dieser Märkte bestimmt; diese Rhythmen können sich ändern und tun das auch. Dabei gibt es keine „heiligen Kühe“.

Als Trader ist es Ihre Aufgabe, sich im Einklang mit der Kursbewegung zu befinden. Die Kurse folgen ihren eigenen Gesetzen, wann und wohin sie wollen. Sollte die Kursbewegung freundlich genug sein, einen Rhythmus zu erzeugen, den Sie erkennen können, dann sollten Sie zum Rhythmus der Märkte tanzen, solange es Ihnen möglich ist. Man weiß nie, wann ein Markt den Partner wechselt.

14 GIMMEES

Der Gimmee-Stab ist eine unter Tradern lange bekannte Formation, es handelt sich um den Umkehrstab am Ende eines Kursanstiegs oder Kursrückgangs in einem Marktumfeld, welches generell als sich seitwärts bewegend angesehen werden kann. (Anmerk. d. Übers.: „Gimme“ ist umgangssprachliches Englisch für „give me“: gib mir, gib's mir. Es erscheint uns zweckmäßig, unter Vermeidung einer wahrscheinlich weniger treffenden deutschen Wortschöpfung, das englische Wort beizubehalten.) Obwohl das Wissen um die Umkehrstäbe selbst schon lange existiert, werden sie erst in neuerer Zeit mit den Bollinger-Bändern kombiniert. Bevor der Computer seinen Vormarsch begann, war es viel zu kompliziert und zeitintensiv, diese Bänder zu errechnen. Fast jede einigermaßen brauchbare Software kann diese Bänder heutzutage auf Ihren Bildschirm bringen; es besteht also kein Grund, uns hier mit der dahinterstehenden Mathematik aufzuhalten.

Es soll hier genügen zu sagen, daß diese Bänder, wenn sie auf einen 20-Stäbe-gleitenden-Durchschnitt der Schlußkurse mit zwei Standardabweichungen eingestellt sind, dahingehend konstruiert sind, daß Sie ungefähr 96,5 % aller Schlußkurse enthalten werden.

Und so sehen diese Bänder dann aus. Wie man die Gimmee-Stäbe tradet, beschreiben wir gleich:

Die Pfeile zeigen auf die „Gimme“-Stäbe

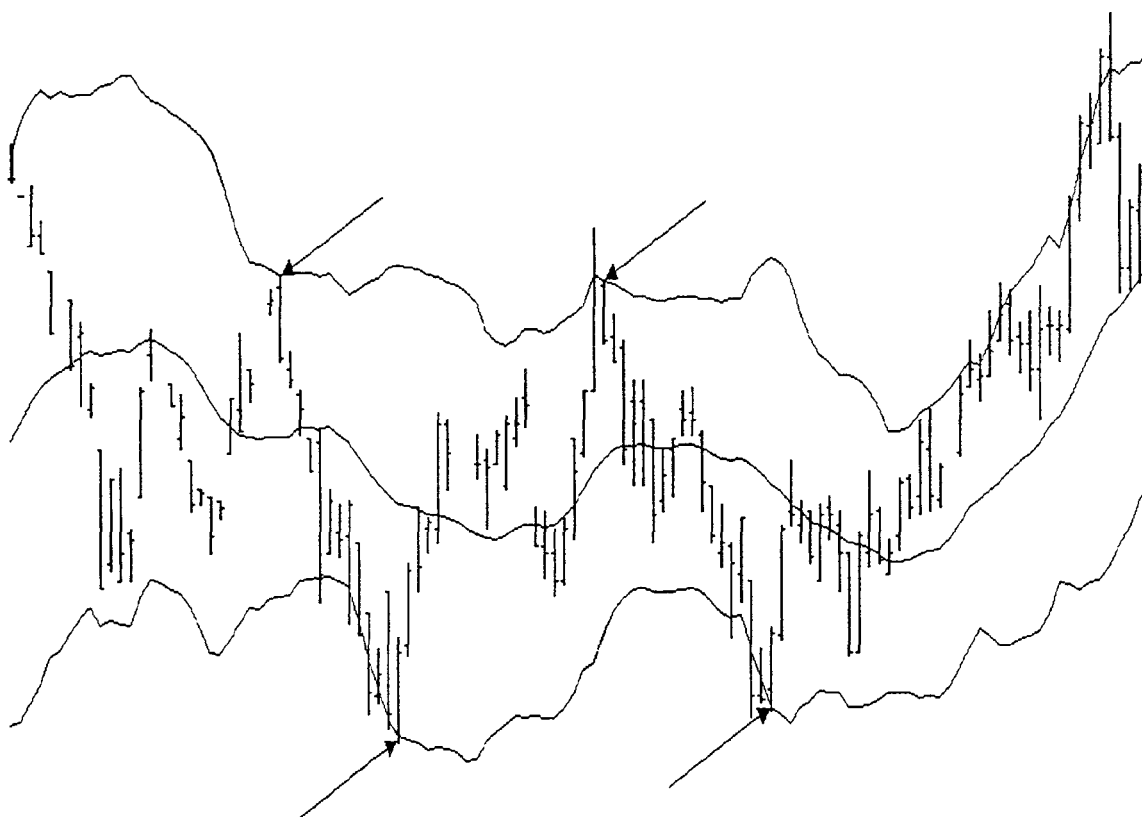


Bild 19

Gimmee-Stäbe sind nichts anderes als Umkehrstäbe, die an den Punkten entstehen, an denen die Kurse in einem Seitwärtsmarkt das obere oder untere Band erreichen.

14.1 Wie man Gimmee-Stäbe tradet

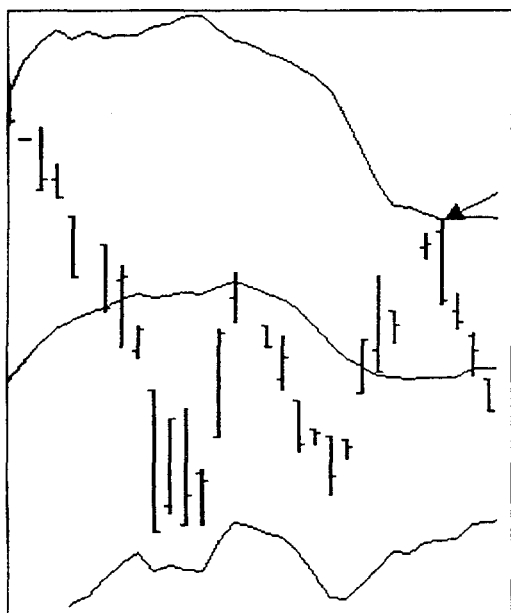
Gimmee-Stäbe sind Stäbe, die, sobald die Kurse das obere oder untere Band berührt haben, die Kursrichtung umkehren. Dabei ist zu beachten, daß dies passieren muß, solange die Kurse sich in einer Konsolidierung (Schiebezone) befinden.

14.1.1 Gimmee-Stäbe am oberen Band

Sobald die Kurse das obere Band berühren, kann der Stab, der es berührt, oder der direkt darauffolgende Stab, als Gimmee-Stab bezeichnet werden. Dazu ist es nur notwendig, daß der betreffende Stab tiefer schließt als er eröffnet hatte.

Sollte ein solcher Stab entstehen, muß ein Verkaufsauftrag einen Tick unter dem Tief des Gimmee-Stabes platziert werden.

Es folgen einige Beispiele:

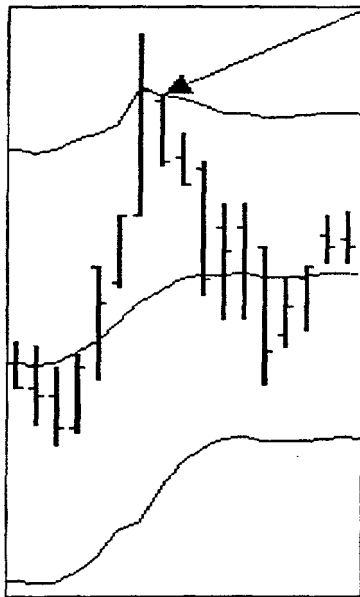


In diesem Beispiel ist der Gimmee-Stab derjenige, der das obere Band berührt hat. Die erforderlichen Bedingungen sind alle erfüllt:

1. Die Kurse waren gestiegen.
2. Die Kurse berührten das obere Band.
3. Der Stab schloß tiefer als er eröffnete bei vorhergehend steigenden Kursen (=Umkehr).

Ein Verkaufsauftrag sollte einen Tick unter dem Tief des Gimmee-Stabes angesetzt werden.

Bild 20



In diesem Beispiel ist der Gimmee-Stab derjenige, der direkt auf den Stab folgt, welcher das obere Band berührt hatte. Die Bedingungen für das Auftreten des Gimmee-Stabes sind folgende:

Die Kurse waren gestiegen.

Die Kurse hatten das obere Band berührt.

Der Gimmee-Stab schloß tiefer als er eröffnet hatte, bei vorhergehend steigenden Kursen (=Umkehr)

Ein Verkaufsauftrag sollte einen Tick unter dem Tief des Gimmee-Stabes platziert werden.

Bild2J

14.1.2 Gimmee-Stäbe am unteren Band

Sobald die Kurse das untere Band berühren, kann der Stab, der es berührt, oder der direkt darauffolgende Stab, als Gimmee-Stab bezeichnet werden. Dazu brauchen wir nur einen Stab, der höher schließt als er eröffnet hatte.

Sollte ein solcher Stab entstehen, muß ein Kaufauftrag einen Tick über dem Hoch des Stabes platziert werden.

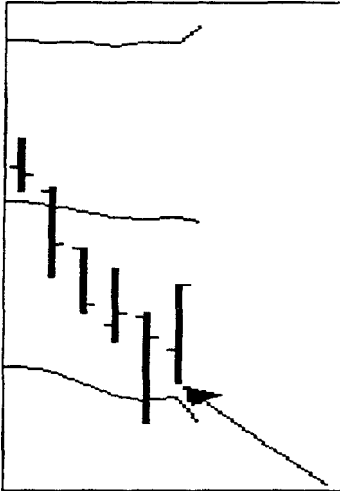


In unserem Beispiel ist der Gimmee-Stab derjenige, der das untere Band berührte. Die erforderlichen Bedingungen für das Auftreten eines Gimmee-Stabes sind alle erfüllt:

1. Die Kurse waren gefallen.
2. Die Kurse erreichten das untere Band.
3. Der Kursstab schloß höher als er eröffnet hatte, bei vorhergehend fallenden Kursen (=Umkehr).

Ein Kaufauftrag sollte einen Tick über dem Hoch des Gimmee-Stabes platziert werden.

Bild 22



In diesem Beispiel ist der Gimmee-Stab derjenige, der direkt auf den Stab folgt, welcher das untere Band berührte. Die erforderlichen Bedingungen sind alle erfüllt:

1. Die Kurse waren gefallen.
2. Die Kurse berührten das untere Band.
3. Der Kursstab schloß höher als er eröffnet hatte, bei vorhergehend fallenden Kursen (=Umkehr).

Ein Kaufauftrag sollte einen Tick über dem Hoch des Gimmee-Stabes plaziert werden.

Bild 23

14.2 Wichtige Bedingungen

Wir würden uns auf keinen Trade einlassen, wenn das Ende des Gimmee-Stabes den gleitenden Durchschnitt (das mittlere der drei Bänder) berührt hat oder sich sehr nahe daran befindet (das ist natürlich eine Frage der persönlichen Interpretation). Es kommt nämlich häufig vor, daß die Kurse haltmachen oder in eine kleine Konsolidierungsphase übergehen, wenn sie das Niveau des gleitenden Durchschnitt erreichen (siehe Bild 24).

Wir würden uns auch auf keinen Trade einlassen, wenn der Gimmee-Stab im Verhältnis zu den vorhergehenden Stäben relativ lang ist. Denn es kommt häufig vor, daß die nächsten paar Kursstäbe, die auf einen Stab von extremer Länge folgen, eine entgegengesetzte Kursreaktion zeigen werden (siehe Bild 25).

Schließlich würden wir ebenfalls keinen Trade eingehen, wenn der Stab, der auf den Gimmee-Stab folgt, mit einer Kurslücke eröffnet, und der Eröffnungskurs des auf den Gimmee-Stab folgenden Stabes sich jetzt außerhalb der Kursspanne des Gimmee-Stabes befindet. Denn auf Kurslücken folgt oft eine Bewegung der Kurse zurück in Richtung des Schlußkurses des vorhergehenden Stabes (siehe Bild 26).

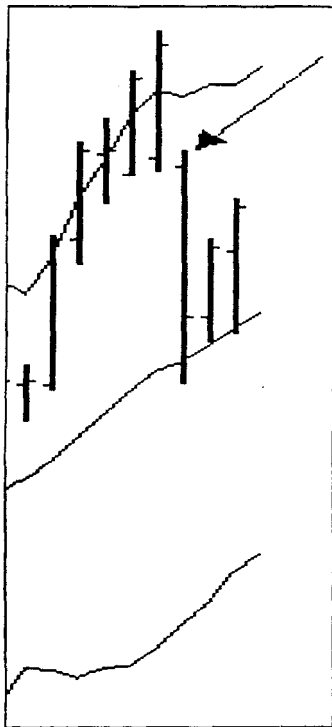


Bild 24

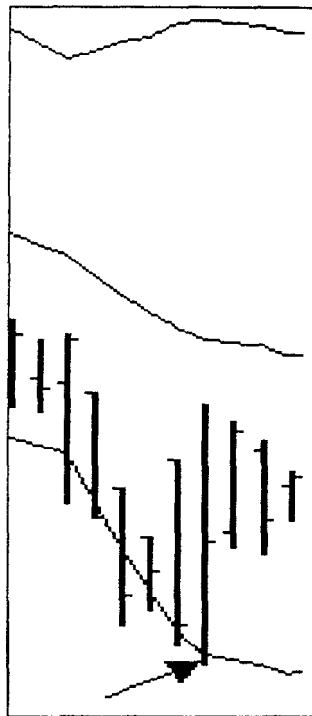


Bild 25

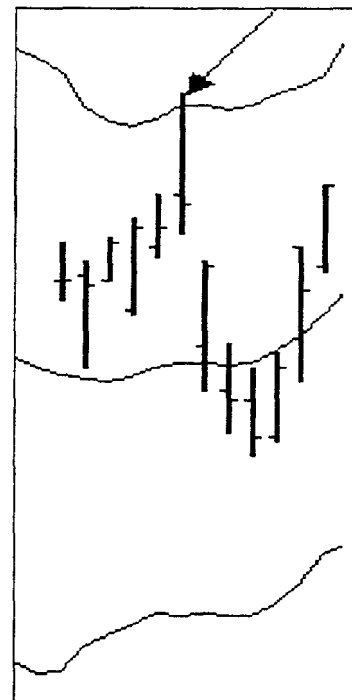


Bild 26

15 Das Konzept des zweiten Ausbruchs

Es kommt verhältnismäßig häufig vor, daß die Kurse in eine Konsolidierungsphase übergehen, und sich dann seitwärts bewegen. In dem folgenden Chart sehen Sie ein Beispiel dafür:

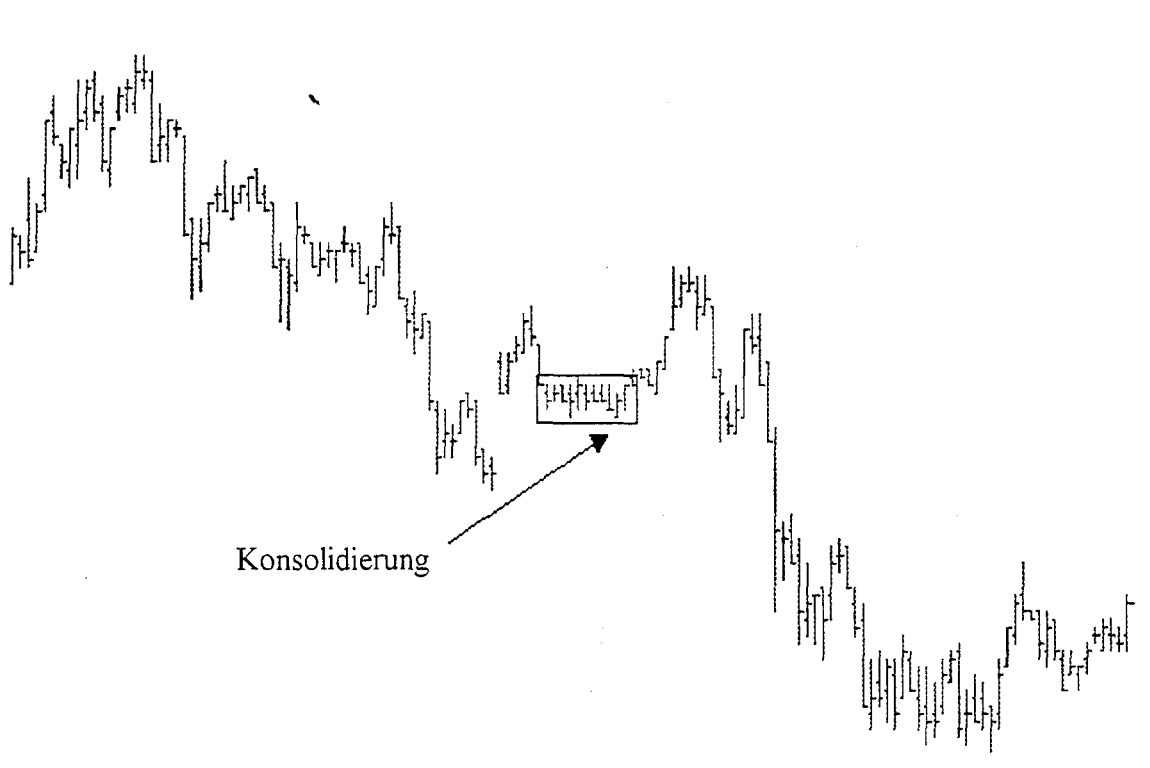


Bild 27

Wenn das passiert, ist es oft besser, auf den zweiten Ausbruch aus der Konsolidierung zu traden, und zwar in Richtung des vorher schon etablierten Trends. Dabei macht es keinen Unterschied, in welchem Zeitrahmen wir uns befinden. Der Chart in unserem Beispiel ist zufälligerweise ein Fünf-Minuten-Chart. Dasselbe Prinzip könnte jedoch auf jeden beliebigen Zeitrahmen angewendet werden.

Diese Bedingungen müssen erfüllt sein, um den Trade einzuleiten:

1. Es muß vorher einen Trend gegeben haben.
2. Es muß eine deutlich sichtbare Konsolidierung vorliegen, je flacher ihr Erscheinungsbild, desto besser.
3. Aus dieser Konsolidierung heraus muß es einen Ausbruch geben in entgegengesetzter Richtung zu dem vorangegangenen Trend. Anders gesagt, wenn es vorher einen Abwärtstrend gab, muß es zuerst zu einem Ausbruch aus der Konsolidierung aufwärts kommen.

4. Auf den Aufwärtsausbruch muß ein erster Ausbruch in Richtung des ursprünglichen Trend folgen.
5. Dieser erste Ausbruch aus der Konsolidierung muß von einer Gegenbewegung in Richtung des Kursniveaus der Konsolidierung oder sogar in die Konsolidierung hinein gefolgt werden.

Ein zweiter Ausbruch durch das Tief des umrahmten Konsolidierungsbereiches in Bild 28 würde sich in dieselbe Richtung (abwärts) des vorangegangenen Trends bewegen. Während die Kurse durch die Tiefs der Konsolidierung ausbrechen, würden Sie leerverkaufen, da die Richtung des ursprünglichen Trend abwärts gerichtet war. Der Trade sähe dann so aus:

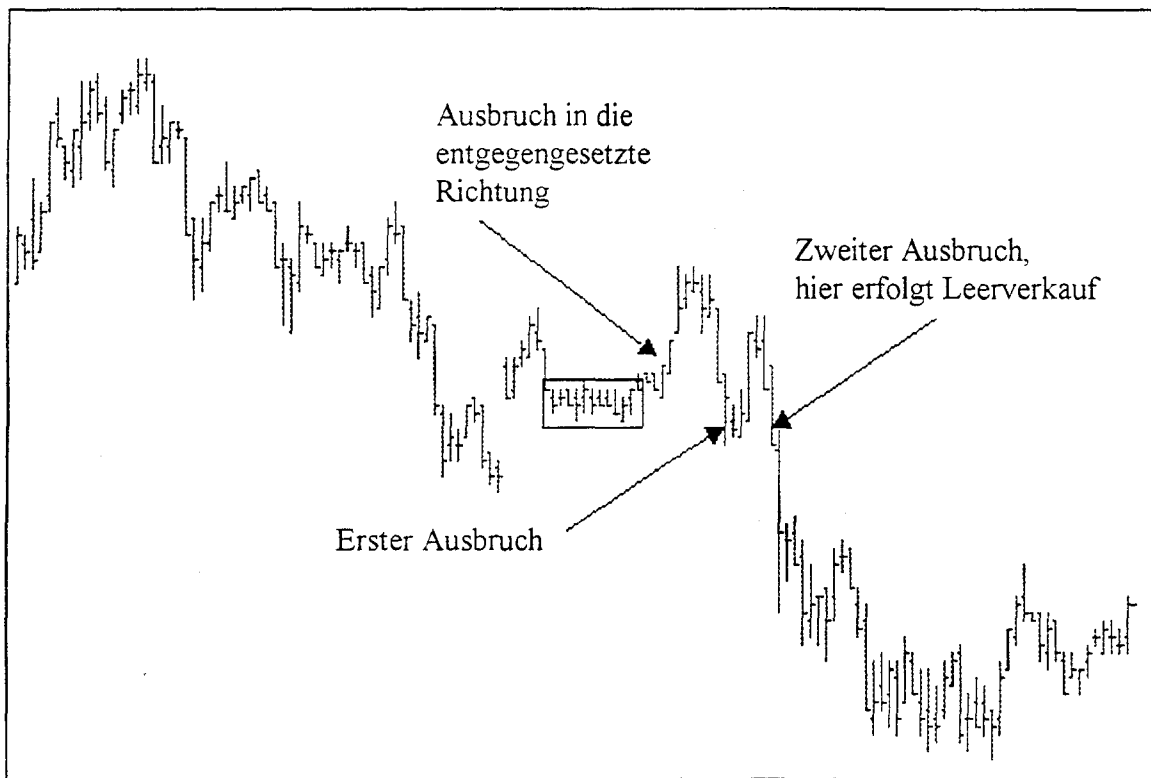


Bild 28

Sie fragen sich jetzt vielleicht, wieso man so etwas tun soll. Die Erklärung liegt in der Tatsache begründet, daß hinter dem ersten Ausbruch der Kurse oft nur die Marktbeweger stecken, die eine gute Gelegenheit wittern, einen kleinen Profit zu scalpen, indem sie die Stoppaufträge abfischen. Tendenziell ist es so, daß sich die Aufträge ober- oder unterhalb von Konsolidierungszonen gehäuft befinden. Bei einem zweiten Konsolidierungsausbruch sind die vorangegangenen Aufträge aber nicht mehr im Markt. Wenn die Kurse ein zweites Mal aus der Konsolidierung ausbrechen, dann ist die Bewegung meistens real.

15.1 Wichtige Voraussetzungen

1. Achten Sie darauf, daß Sie sich in Ihrer Analyse bezüglich der Richtung des vorherigen Trends vollkommen sicher sind.

Nach dem ersten Ausbruch können Sie einen sehr kurzzeitigen Scalp-Trade erwarten, d.h. die zu erwartende Reaktion in Richtung der Konsolidierung sollte in der Regel nicht mehr als ein paar Stäbe lang andauern.

Sie sollten in Erwägung ziehen, die Möglichkeit für den kurzfristigen Scalp an sich vorübergehen zu lassen und nur den Trade des zweiten Ausbruchs handeln.

2. Auch den Ausbruch in die entgegengesetzte Richtung sollten Sie eindeutig identifiziert haben. In dem unten abgebildeten Beispiel ist der Aufwärtsausbruch aus der Konsolidierung weniger ausgeprägt als im letzten Beispiel.

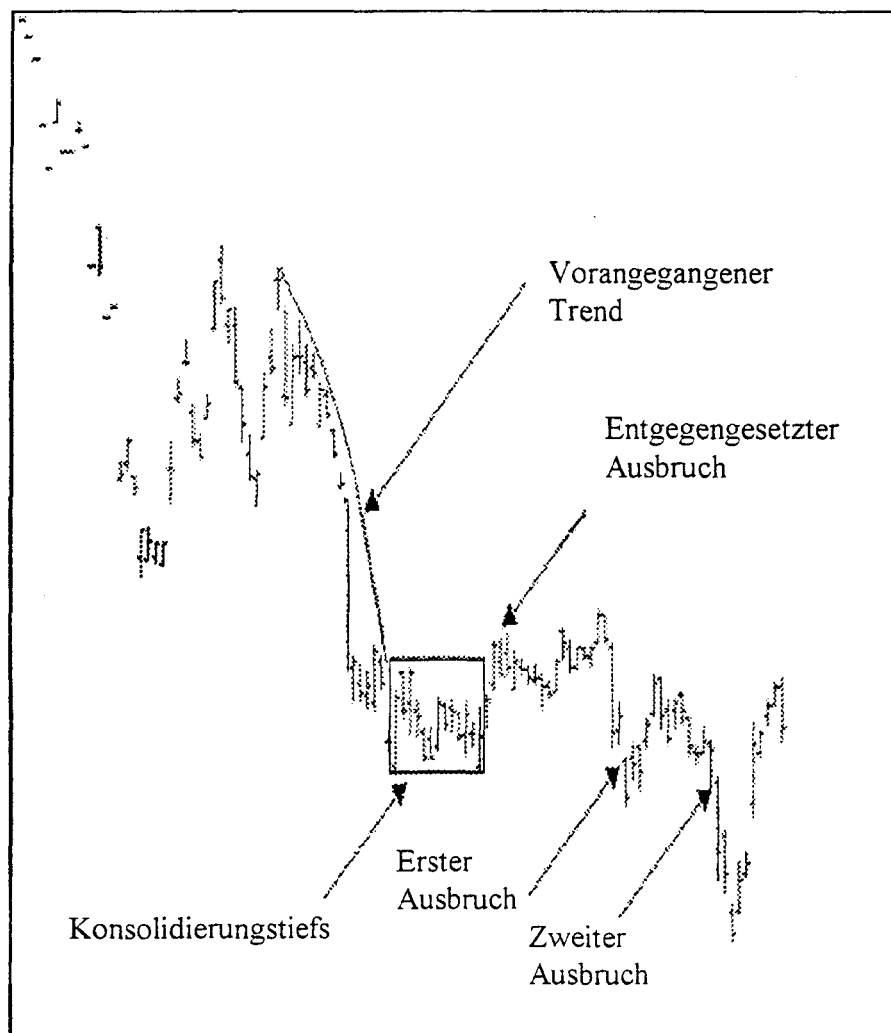


Bild 29

3. Versuchen Sie, eine Konsolidierung mit flachem Boden zu finden, wenn zu erwarten ist, daß der zweite Ausbruch abwärts führen wird. Wenn zu erwarten ist, daß der zweite Ausbruch aufwärts führen wird, dann sollten Sie nach einer Konsolidierung mit verhältnismäßig flachen Hochs Ausschau halten.
4. **Anmerkung: Konsolidierungsbereiche, bei denen es zu einem Aufwärtsausbruch kommt, sehen meistens nicht so flach aus wie solche, bei denen die Kurse nach unten ausbrechen.**

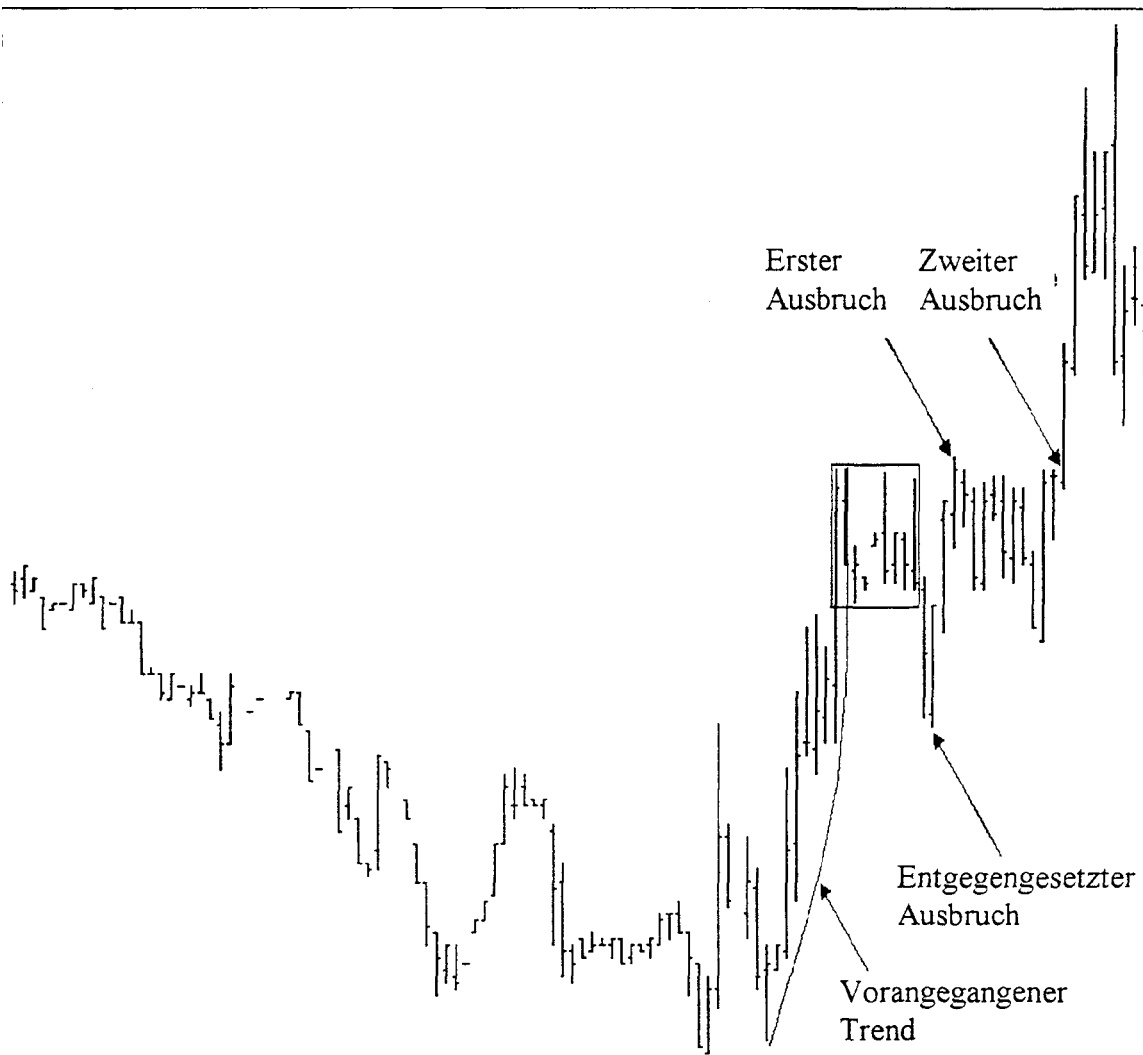


Bild 30

Wir mußten ziemlich lange suchen, bis wir dieses Beispiel für einen Trade fanden, der einen zweiten Aufwärtsausbruch hat und einigermaßen flache Hochs während der Konsolidierungsphase aufwies, aber es erschien uns wichtig, anhand eines Beispiels zu zeigen, wie eine solche Situation aussieht. Es ist gewöhnlich bedeutend schwerer, Konsolidierungen mit flachen Hochs zu finden, als solche mit flachen Tiefs. Trotz allem erfüllt der oben abgebildete Chart alle Kriterien für einen Trade des zweiten Ausbruchs.

16 Der Hohe Wagen

Eine der Kursbewegungen, in denen ein Trade sich schwierig gestaltet, ist ein langsamer Kursanstieg, der auf seinem Weg nach oben von starken Kursschwankungen begleitet ist.

Die Technik des „Hohen Wagen“ versucht, von diesen Schwankungen in langsam steigenden Märkten zu profitieren. Sie repräsentiert eine einfache, aber effektive Methode, Marktsituationen zu handeln, die im wesentlichen seitwärts gerichtet sind, aber eine Aufwärtstendenz haben. Die Technik des Hohen Wagens wird Sie normalerweise dazu bringen, frühzeitig eine Aktie zu kaufen, bevor der Trend sich verstärkt.

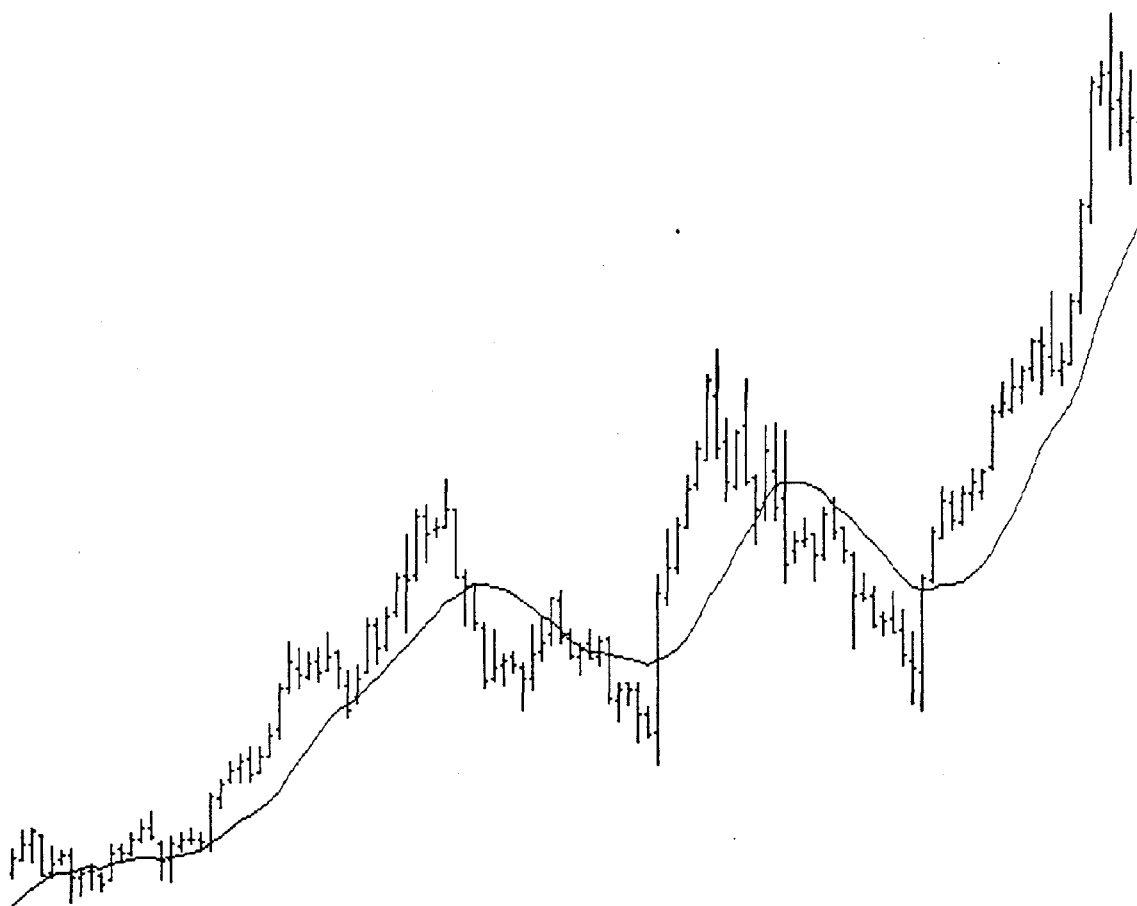


Bild 31

Der Hohe Wagen benutzt einen einfachen gleitenden Durchschnitt der Schlußkurse von 40 Stäben. Ein Beispiel ist in Bild 31 abgebildet.

Wenn wir einen längerfristigen Trade planen, bevorzugen wir es, von wöchentlichen Aktiencharts auszugehen, aber die Technik funktioniert bei Tages- oder Intraday-Charts genauso gut. Die Regeln für den Trade sind eindeutig und leicht zu befolgen:

1. Sobald die Kurse sich oberhalb des gleitenden Durchschnitts befinden werden Long-Positionen initiiert.
2. Short-Positionen sind bei dieser Technik nicht erlaubt.
3. Wenn die Kurse sich seitwärts bewegen (keine großen Schwankungen aufweisen) und im wesentlichen nur um den gleitenden Durchschnitt herum pendeln, werden keine neuen Positionen eingegangen.
4. Sobald ein Kursstab sich komplett oberhalb des gleitenden Durchschnitts befindet und sein Schlußkurs in der oberen Hälfte seiner Kursspanne liegt, gehen Sie folgendermaßen vor:
 - Sie kaufen bei dem ersten Stab, der sich mit seiner täglichen Kursspanne zu mindestens 80 % oberhalb des gleitenden Durchschnitts befindet und in dem oberen Drittel seiner Kursspanne schließt.
 - Sie kaufen, sobald es zu einem Ausbruch durch das Hoch des so charakterisierten Stabes kommt. Erst **dieser** Stab ist das Einstiegsignal für den Trade.

Auf dem folgenden Chart sehen Sie ein paar Gelegenheiten für einen Long-Einstieg:

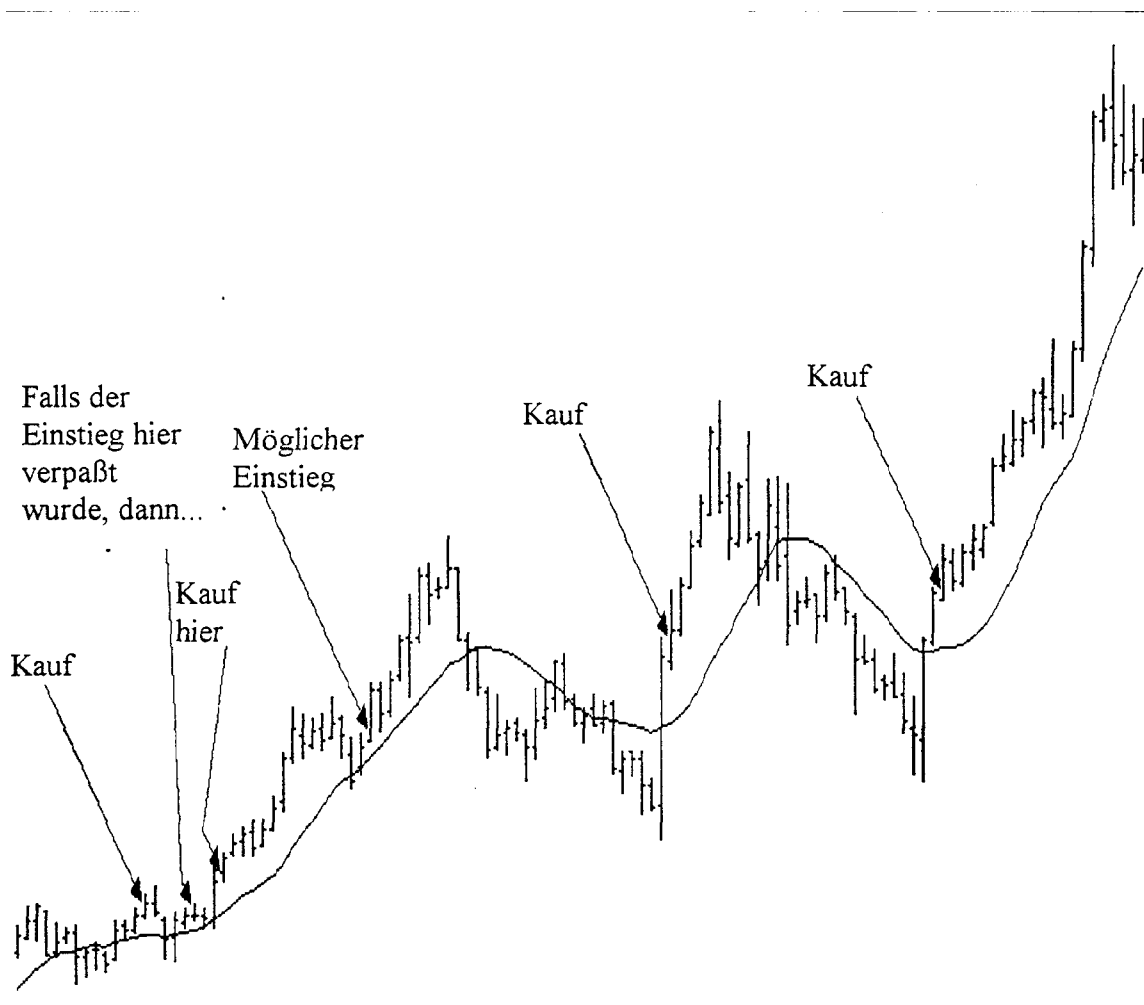


Bild 32

Den Chart von links nach rechts betrachtend kann man noch folgende Anmerkungen machen:

- Wir haben angenommen, daß sich die Kurse vor dem ersten Einstiegsstab deutlich über- und unterhalb des gleitenden Durchschnitts bewegt hatten. Ausgehend von dieser Annahme und dem aktuellen Kurs, den wir sehen können, haben wir Ihnen gezeigt, wann Sie das erste Mal hätten kaufen können, und zwar nach einem kurzen Einbruch der Kurse unter das Niveau des gleitenden Durchschnitts.
- Der Kursstab vor dem ersten Einstiegsstab (in dem Chart mit „Kauf gekennzeichnet) befindet sich deutlich oberhalb des gleitenden Durchschnitts. Sein Schlußkurs liegt in der oberen Hälfte seiner Kursspanne. Er qualifiziert sich als Einstiegsstab, und darum würden Sie kaufen, sobald es zu einem Ausbruch durch sein Hoch kommt. Dieselben Regeln beziehen sich auch auf den nächsten Einstiegsstab, der in dem Chart als verpaßter Einstieg markiert ist.
- Der Kursstab vor dem nächsten Einstiegsstab („Kauf) hat sein Tief unterhalb des gleitenden Durchschnitts, aber 80 % seiner Kursspanne befinden sich oberhalb des gleitenden Durchschnitts und der Schlußkurs befindet sich im oberen Drittel seiner Kursspanne. Der Kursstab, der dem mit „Möglicher Einstieg" markierten Stab vorausgeht, qualifiziert sich als Einstiegsstab aus demselben Grund.
- Der Kursstab, der dem vorletzten „Kauf-Stab vorausgeht, befindet sich mit der Hälfte seiner Kursspanne oberhalb des gleitenden Durchschnitts und schließt im oberen Drittel seiner Kursspanne. Dadurch qualifiziert sich auch dieser Stab als Einstiegsstab.
- Der Kursstab, der dem letzten „Kauf-Stab vorausgeht, befindet sich ganz oberhalb des gleitenden Durchschnitts und schließt in der oberen Hälfte seiner Kursspanne. Das macht ihn zum idealen Einstiegsstab.

16.2 Wichtige Voraussetzungen

- Sie müssen sich vollkommen sicher sein, daß die Kursschwankungen sich deutlich über und manchmal unter den gleitenden Durchschnitt bewegen. Je weiter die Extreme der Kursschwankungen dabei auseinanderklaffen, desto besser.
- Vergewissern Sie sich, daß die Kurse in einem Trend sind, dieser darf aber nicht zu steil sein (nicht größer im Winkel als 45°). Steilere Trends setzen sich meistens aus Kursen zusammen, die sich fast ununterbrochen oberhalb des gleitenden Durchschnitts befinden.
- Sie suchen nach einer Situation, in der die Kurse den gleitenden Durchschnitt kreuzen, aber Sie sollten aufpassen, wenn die Kurse zu nahe an dem gleitenden Durchschnitt hängen bleiben. Wenn das der Fall ist, dann befinden Sie sich nicht in der richtigen Marktsituation für diese Technik.

Wenn ein Markt sich seitwärts bewegt, und der gleitende Durchschnitt größtenteils flach verläuft, dann haben Sie es mit einer problematischen Situation zu tun, die wir anhand des nächsten Charts verdeutlichen wollen:

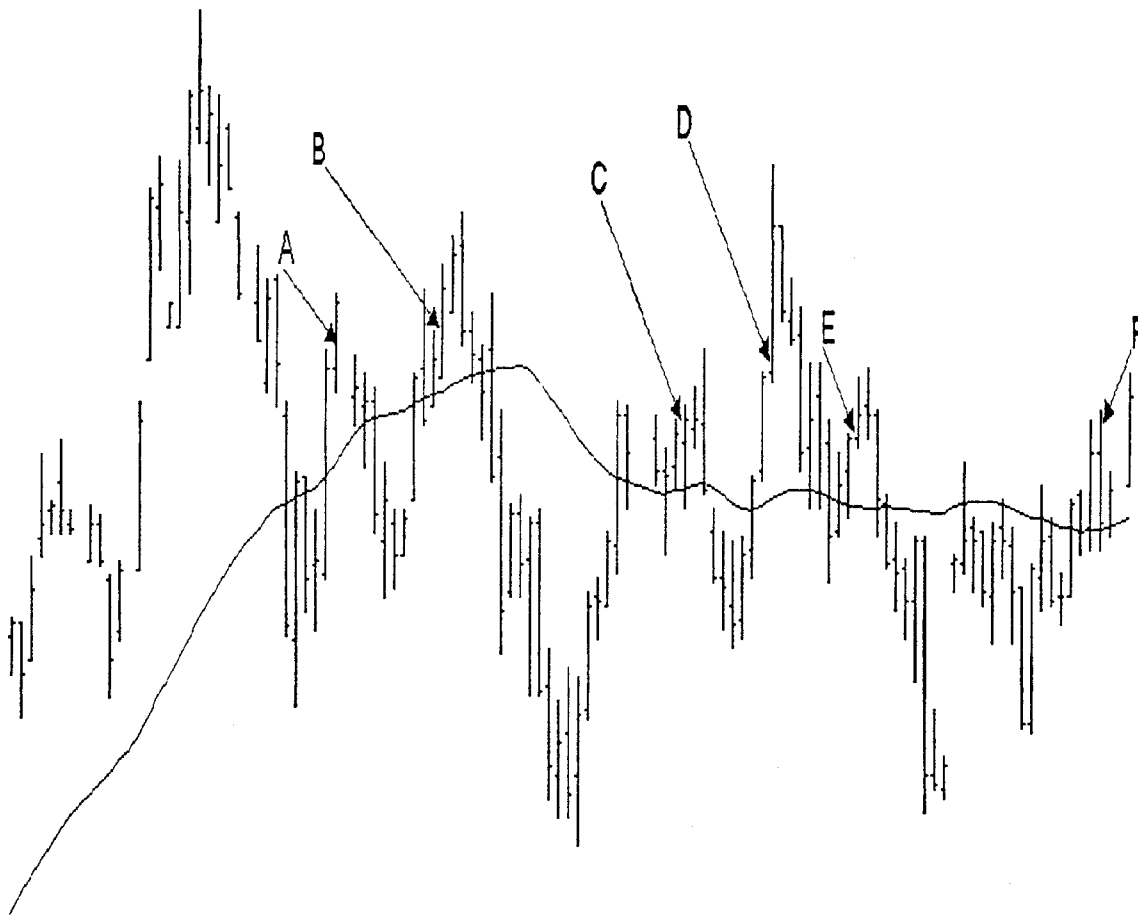


Bild 33

17 Day-Trading versus Positionen-Trading

Seit Jahren entzweien sich die Gemüter darüber, was besser sei: das Day-Trading oder das Positionen-Trading.

Viele Day-Trader haben uns gesagt, daß sie das Day-Trading vorziehen, weil sie dabei weniger Geld „auf dem Tisch liegenlassen“. Sie bemitleiden den „armen“ Positionen-Trader, der nicht so schnell wie ein Day-Trader aus einem schlechten Trade aussteigen kann. Die Day-Trader sind der Meinung, daß es ihnen möglich ist, ihre Profite schnell zu machen, während es welche zu holen gibt. Die Aufregung des täglichen Kampfes an den Märkten macht ihnen offensichtlich Spaß. Day-Trader vertreten auch die Ansicht, daß es für sie mehr Möglichkeiten an den Märkten gibt als für die Positionen-Trader. Letztlich, und dies ist ein wichtiges Argument, finden Day-Trader es angenehmer, keine Positionen über Nacht zu halten. Dann können sie in Ruhe schlafen, ohne befürchten zu müssen, daß sie bei ihrem Erwachen mit irgendeiner furchtbaren, unerwarteten Kurslücke konfrontiert werden, die ihre ganzen Profite verschlungen hat und in einem riesigen Verlust enden könnte.

Positionen-Trader vertreten natürlich eine genau entgegengesetzte Meinung. Sie haben das Gefühl, daß es der Day-Trader sei, der mehr Geld auf dem Tisch liegen läßt. Die Positionen-Trader haben das Gefühl, das Day-Trading verkleinere ihre Kapitalbasis aufgrund der exzessiven Transaktionskosten. Sie haben Mitleid mit dem Day-Trader, der sich mehrmals täglich seinen Weg in einen tendierenden Markt freikämpfen muß und für seine Bemühungen oftmals bestraft wird, wohingegen sie, als Positionen-Trader, von den längerfristigen Trends profitieren können. Positionen-Trader müssen sich nicht die Mühe machen, den ganzen Tag vor ihrem Monitor zu sitzen. Sie bevorzugen die Freiheit, sich auf andere Aspekte des Lebens zu konzentrieren und vermeiden das hysterische Tagesgeschäft, dem die Day-Trader ausgesetzt sind. Positionen-Trader haben so viele Tausende von Aktien zur Auswahl, daß es für Sie keinen Mangel an Möglichkeiten gibt, einen gut durchdachten, gut geplanten Trade zu machen. Und nicht zuletzt befriedigt es die Positionen-Trader, zu wissen, daß sie im Markt sein werden und den Trend nicht verpassen können, sollte eine Aktie wirklich anfangen zu tendieren und, verglichen mit dem eingegangenen Risiko, riesige Gewinne abwerfen.

Wer hat Recht? Wahrscheinlich haben beide Recht und Unrecht zugleich. Es hängt mehr von der persönlichen Einstellung und den eigenen Vorlieben ab.

Die Wahl, in welchem Zeitintervall Sie zu traden wünschen, ist ein Ergebnis Ihrer Vorlieben und hängt davon ab, womit Sie sich aus finanzieller und/oder emotional/psychologischer Sicht komfortabel fühlen. Auch ist es eine Frage der finanziellen Möglichkeiten und der Handelsaktivität.

Es ist immer der am besten informierte Trader, der am meisten Geld verdient. Der Trader, der sich selbst kennt, der weiß, wie man einen Chart liest und Wissen über die Funktionsweise der Märkte hat, macht das meiste Geld, aber auch nur, wenn sein Wissen mit disziplinierten Aktionen einher geht, mit disziplinierten Entscheidungen, sowie mit genügend Kapital umgesetzt wird, um den von ihm gewählten Trading-Stil und den Zeitrahmen, in dem er handelt, zu unterstützen.

Manchmal ist eine Kombination von Day-Trading und Positionen-Trading die beste Lösung.

Eine solche Kombination stellt eine gute Strategie für den Positionen-Tader dar, der seine Ein- und Ausstiege durch das Day-Trading optimieren will, indem er für das Timing seiner Aktionen einen Intraday-Chart heranzieht.

Und dieselbe Kombination könnte eine gute Strategie für den Day-Trader darstellen, der eine gewinnbringende Position über Nacht halten will, in Situationen, in denen ein Verlustbegrenzungsstopp soweit nachgezogen werden kann, daß es zu einem Gewinnrealisierungsstopp wird.

Jeder Trader wird etwas aufgeben müssen, um in den Genuß einer der Vorteile zu kommen, die der andere genießt. Zum Beispiel muß der Day-Trader, um von den Wohltaten der langfristigen Trends zu profitieren, die Ruhe aufgeben, die er dadurch hat, daß er keine Positionen über Nacht hält.

Der Positionen-Trader, vorausgesetzt er hat die Zeit und Möglichkeit, den Markt tagsüber zu beobachten, wird sich daran gewöhnen müssen, während eines bestimmten Tagesabschnitts vor seinem Monitor zu sitzen, um mittels des Day-Tradings seine Ein- und Ausstiege für die langfristigen Positionen zu optimieren.

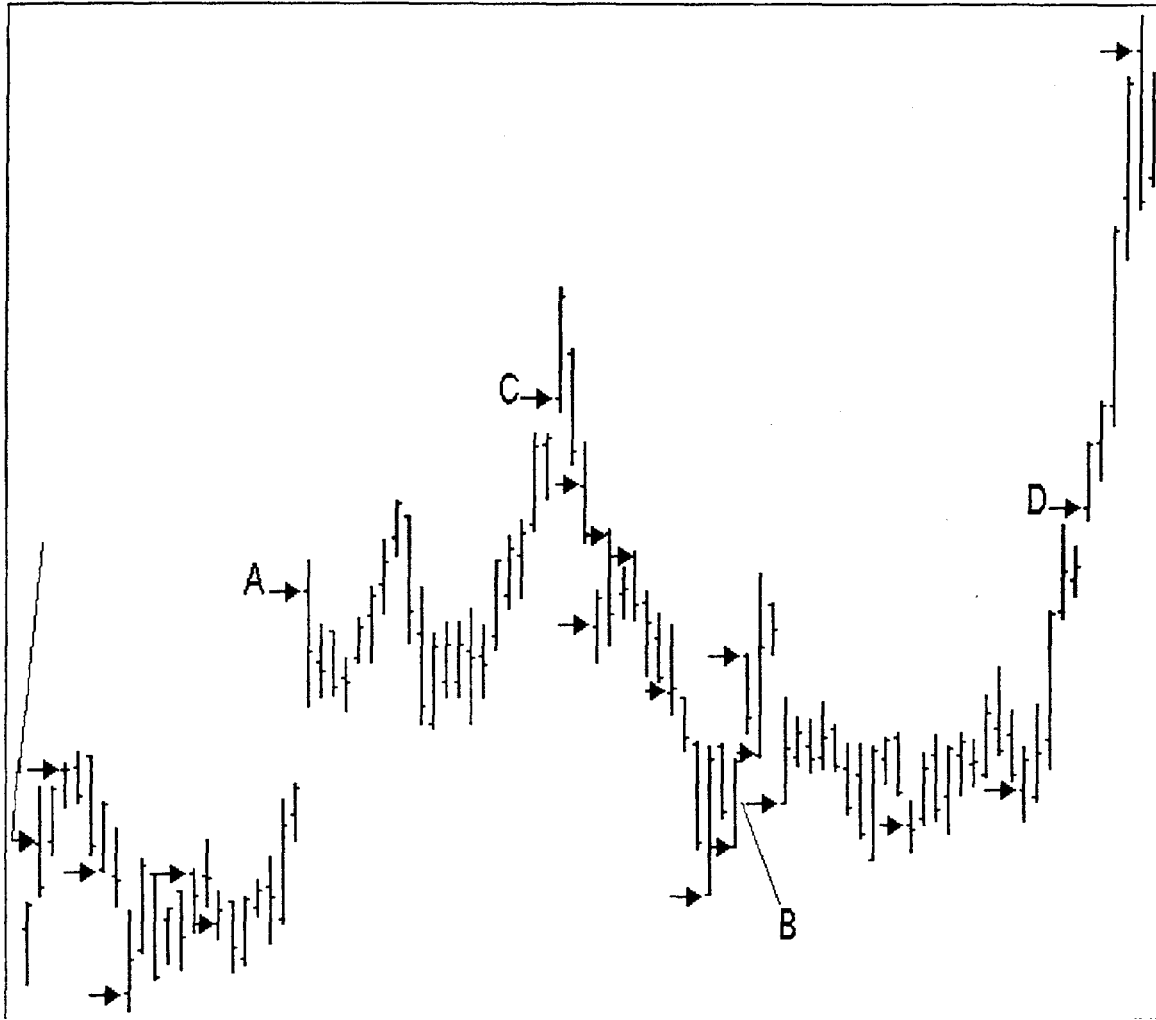
Wir wollen uns jetzt eingehender mit jeder dieser Denkweisen auseinandersetzen, um festzustellen, wie eine solche Trading-Philosophie im Einzelnen funktionieren könnte.

17.1 Was das Day-Trading für den Positionen-Trader bedeutet

Solange ein Positionen-Trader Zugang zu Real-Time-Kursen hat und über die Zeit verfügt, die Kursbewegungen jederzeit während seiner potentiellen Ein- und Ausstiegssituationen zu beobachten, kann er die Resultate seiner Aktionen oft verbessern, indem er ein wenig auf das Day-Trading zurückgreift. Wir wollen uns jetzt eine Situation anschauen, in der dies der Fall hätte sein können (Bild 34).

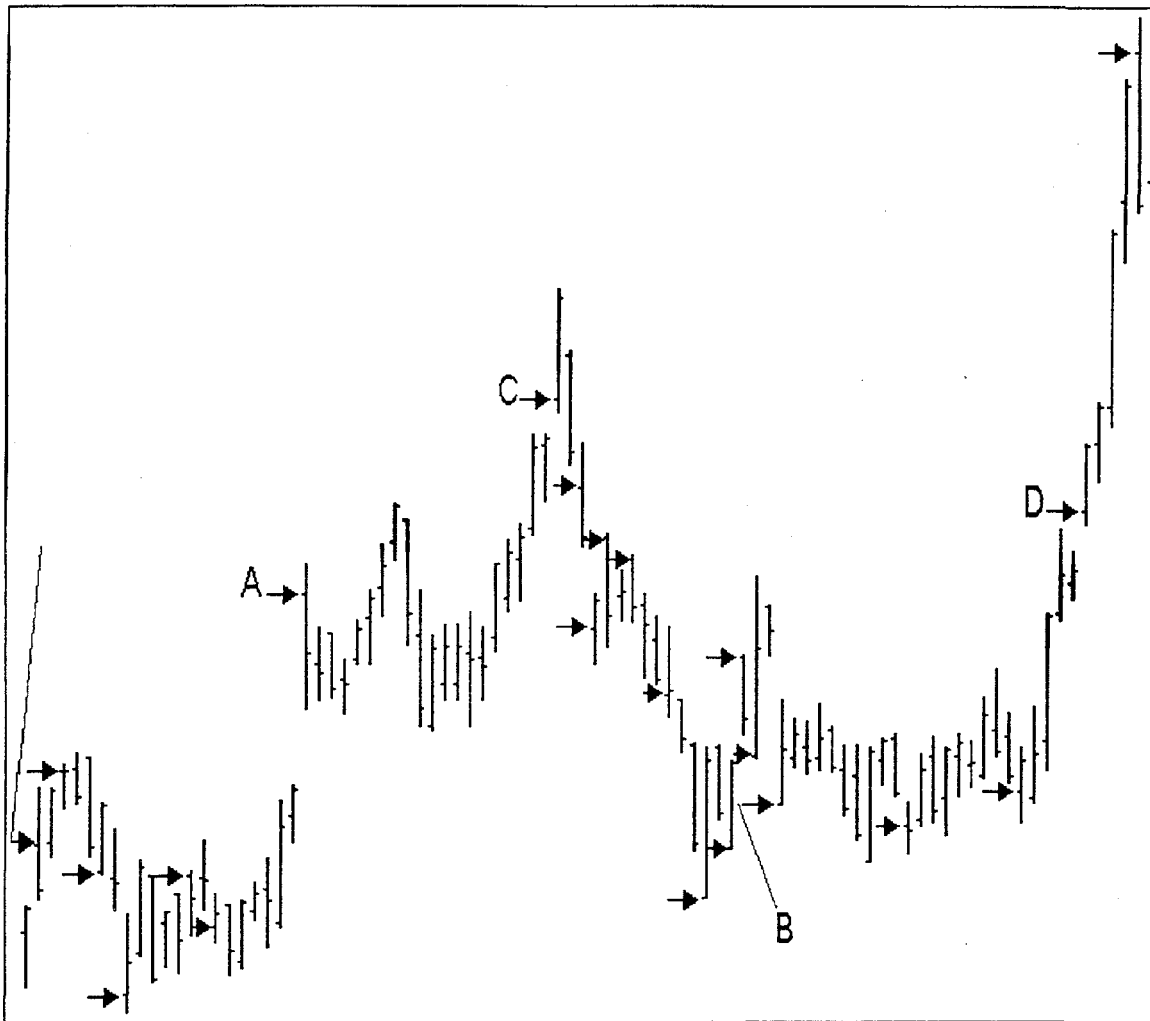
Nehmen wir einmal an, der Positionen-Trader sucht an einem Tag, an dem die Kurse mit einer riesigen Kurslücke eröffnet haben, innerhalb oder unmittelbar außerhalb eines Konsolidierungsbereiches entweder nach einem Ein- oder Ausstieg.

Statistisch gesehen kommt es in der Mehrzahl der Fälle zu einer Gegenbewegung in Richtung des Schlußkurses des Vortages. Gewöhnlicherweise kommt es zu dieser Reaktion an dem Tag, der mit der Kurslücke eröffnete. Manchmal verzögert sich die Reaktion aber auch um einen Tag.

*Bild 34*

Auf dem in Bild 34 abgebildeten Chart haben wir es uns erlaubt, alle Kurslücken zu Markteröffnungen zu markieren. Von einem solchen Chart kann man eine Menge lernen, und wir werden uns auch später noch einmal diesem Beispiel zuwenden. Die erste Lehre, die wir aus unserem Beispiel ziehen können, ist der Beweis, daß Kurslücken zur Eröffnung innerhalb oder unmittelbar außerhalb von Konsolidierungszonen meistens in einer Reaktion resultieren, in der die Kurse sich zurück in Richtung des Schlußkurses des Vortages bewegen. Diese eine Information ist alleine schon ein Vielfaches des Preises des Buches wert, das Sie gerade vor sich haben.

Als nächstes wollen wir diesen Chart dahingehend überprüfen, welche Positionen ein Positionen-Trader wohl halten würde. Mittels des Day-Tradings kann der Positionen-Trader sein Wissen um die oben erklärten Kurstendenzen im Lichte folgender Szenarien anwenden:

*Bild 35*

Szenario: Die Kurslücke am Punkt „A“ oder „B“ ist vorteilhaft

Ein Positionen-Trader, der weiß, daß auf die meisten Kurslücken zur Eröffnung, die sich innerhalb oder unmittelbar außerhalb einer Konsolidierung ereignen, eine Reaktion folgt, in der die Kurse sich zurück in Richtung des Schlußkurses vom Vortag bewegen, und der gewillt ist, einen Day-Trade zu machen und den Gewinn einstecken möchte, der sich durch die Tatsache einer solchen Kurslücke ergibt, kann seinen Positions-Trade sofort schließen, sobald er die Kurslücke sieht.

Szenario: Die Kurslücke am Punkt „A“ oder „B“ ist unvorteilhaft

Ein Positionen-Trader, der weiß, daß auf die meisten Kurslücken zur Eröffnung, die sich innerhalb oder unmittelbar außerhalb einer Konsolidierung ereignen, eine Reaktion folgt, in der sich die Kurse zurück in Richtung des Schlußkurses vom Vortag bewegen, und der die größtmöglichen Profite ernten will, wird warten, bis sich diese Reaktion ereignet, und dann versuchen, zu einem besseren Kurs auszusteigen, als er ansonsten bekommen hätte.

17.1.1 Wichtige Voraussetzungen

- Beachten Sie, daß es nur an den Punkten „C“ und „D“ zu keiner nennenswerten Rückbewegung der Kurse in Richtung des Schlußkurses des Vortages kam. Im Falle von „C“ reagierten die Kurse aber sehr deutlich am darauffolgenden Tag.
- Auf dem Chart in Bild 24 sind 22 Kurslücken zur Markteröffnung verzeichnet. In nur 2 von diesen 22 Fällen kam es zu keiner starken Reaktion. Man könnte sagen, in 90,9% aller Fälle, diese Zahl basiert auf unserem Beispiel, demonstrieren die Kurse eine starke Reaktion auf eine Handelseröffnung mit Kurslücke. Der Tageschart, den wir uns hier angesehen haben, ist übrigens von der Microsoft-Aktie.

17.2 Was das Positionen-Trading für den Day-Trader bedeutet

Solange ein Day-Trader bereit ist, eine Position über Nacht zu halten, wenn sein Day-Trade bis zum Ende des Tages gute Profite gebracht hat, kann er im Falle eines starken Trends nur davon profitieren.

Der Trader sollte sich mit dem Trade bis zum Zeitpunkt des Handelsschlusses ausreichend im Gewinn befinden, um in der Lage zu sein, im Markt ein Gewinnrealisierungsstopp platzieren zu können.

Statistisch gesehen sind die Chancen sehr hoch, daß sich ein sehr starker Trend am nächsten Tag fortsetzen wird, wodurch die Entscheidung, den Trade über Nacht zu halten, unterstützt wird.

Wenn wir uns noch einmal den Chart der Microsoft-Aktie ansehen, erkennen wir, daß es, nachdem die Kurse bei „D“ ihren Trend begannen, ziemlich profitabel gewesen wäre, die Positionen über Nacht zu halten, solange unsere Profite durch ein Stopp abgesichert wären.

17.2.1 Wichtige Voraussetzungen

- Sie müssen sich sicher sein, daß die Kurse wirklich trendieren. Ein akzeptabler Trend liegt dann vor, wenn der Trendwinkel 45° oder mehr beträgt. Es kommt häufig vor, daß ein Abwärtstrend einen Winkel von mehr als 45° aufweist, besonders am Beginn des Trends. Insgesamt tendieren die Kurse dazu, um $1/3$ schneller zu fallen als zu steigen.
- Halten Sie sich immer vor Augen, daß es nach jeder Eröffnung mit Kurslücke zu einer, wie auch immer gearteten, Reaktion kommen wird. Lassen Sie sich dadurch nicht panikartig aus dem Trade jagen. Entscheiden Sie im voraus, welchen Prozentsatz Ihrer Gewinne Sie absichern wollen, und bleiben Sie dann Ihrem Plan treu.
- Gelegentlich kann es vorkommen, daß die Kurse über Ihr Gewinnsicherungsstopp springen, wodurch möglicherweise aus einen Gewinntrade ein Verlusttrade werden kann.

- Wenn ein Trend zu steil wird und die Trendlinie fast parabolisch verläuft, dann steht der Trend kurz vor seinem Ende. Dann müssen Sie die Stopps sehr eng plazieren oder darüber nachdenken, ganz aus der Position auszusteigen.

**Bild 36**

18 Mit dem Trend handeln

Während wir uns noch damit beschäftigen, welche Möglichkeiten ein Day-Trader hat, eine Position über Nacht zu halten, wollen wir auch eine Technik zeigen, wie man mit dem Trend handeln kann, indem man es der Kursvolatilität erlaubt, einen Ausstiegspunkt zu bestimmen. Wir werden gleich darauf eingehen, aber zuvor müssen wir etwas von dem Material wiederholen, welches wir im Band III, *Chartanalyse und technische Indikatoren*, des Lehrgangs *Aktien-Trading* vorstellten.

18.1 Den Commodity Channel Index (CCI) benutzen, um mit dem Trend zu handeln

Wir werden Ihnen zeigen, wie Sie die CCI-Studie auf eine Weise benutzen können, die bislang nur wenigen bekannt ist. Wir werden Schritt für Schritt vorgehen. Passen Sie bitte genau auf, was wir Ihnen zeigen werden. (Auch diese technische Studie ist in den meisten Chartsoftware-Paketen enthalten.)

Der CCI mißt die mittlere Standardabweichung des heutigen Typischen Kurses in Relation zu einem N-Tage-Durchschnitt des Typischen Kurses. Der Typische Kurs wird berechnet, indem das Hoch, das Tief und der Schlußkurs addiert werden und das Ergebnis durch drei dividiert wird. Man erhält einen Typischen Kurs, der durch den Schlußkurs gewichtet ist.

Bei der graphischen Darstellung des CCI verwendet man im allgemeinen drei Linien: +100, 0 und - 100. Jedoch kann sich der CCI sowohl in der Theorie als auch in der Praxis beliebig weit ausdehnen.

Bei dieser verwendeten Skalierung gibt es einen großen Vorteil. Für den CCI wird es zunehmend schwieriger, fortlaufend höhere Werte zu erzeugen. Je extremer der CCI ausschlägt, desto mehr Momentum ist notwendig, um den CCI weiter aus der Skalierung herauszubringen.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß ein 30-Stäbe-CCI am besten funktioniert. Wir haben alle Möglichkeiten bis zur Verwendung von 50 Stäben durchgetestet und kamen zu dem gleichen Ergebnis.

Wenn Sie über eine Handelssoftware verfügen, bei der Sie einen fiktiven Kursstab einsetzen können, dann können Sie die CCI-Studie mit den von uns verwendeten Modifikationen verwenden. Um einen Kurs eingeben zu können, müssen Sie einen hypothetischen Stab erzeugen können, um zu sehen, was der nächste Stab sein wird. Wir werden Ihnen gleich zeigen, wie Sie wissen können, was der nächste Kursstab sein wird. Bei den meisten Softwarepaketen läßt sich das sehr einfach mit einem Tageschart machen. Bei allen Charts, die einen kleineren Zeitrahmen als 15 Minuten haben, müssen Sie sich schon sehr beeilen, um die Aufgabe zu erledigen. Tatsächlich funktionieren die Berechnungen am besten auf einem Stunden, Tages- oder Wochenchart. Sobald Sie den hypothetischen Stab in dem Chart platziert haben, lassen Sie die CCI-Studie mit dem platzierten Stab laufen und sehen, welcher Wert sich ergeben wird.

Für die Darstellung des hypothetischen Stabes kann ein eingegebener Kurs ausreichend sein. Alle Kurse - Eröffnung, Hoch, Tief und Schluß - können ein Typischer Kurs sein, aber Sie können auch ein Hoch und ein Tief eingeben, wenn Sie sich die zusätzliche Arbeit machen möchten.

Wie wissen Sie, was der Typische Kurs des nächsten Stabes sein kann?

Wir werden Ihnen zwei Möglichkeiten vorstellen. Danach werden wir Ihnen zeigen, wie man den CCI als ein Trendfolgeinstrument benutzt, das Ihnen hilft, mit dem Trend zu handeln.

Die Berechnung des nächsten Typischen Kurses, wenn sich der Markt in einer Konsolidierung befindet, wird auf diese Weise praktisch seit dem Beginn des Börsenhandels gemacht. Jeden Tag kommen viele Spezialisten und Marktmacher mit diesen Zahlen in der Hand zur Börse. Diese Händler tendieren dazu, nahe am Typischen Hoch zu verkaufen, und nahe am Typischen Tief zu kaufen. Wenn dann jedoch das Hoch oder Tief um mehr als ein paar Ticks durchbrochen wird, werden Sie sehen, wie die Händler in Hektik geraten und um Ihr Leben rennen. Auf dem Chart ergibt dies dann einen außerordentlich langen Intraday-Kursstab.

18.2 Die Berechnung des Typischen Kurses für den nächsten Stab in einer Konsolidierung

$$(\text{Eröffnung} + \text{Hoch} + \text{Tief} + (2 * (\text{Schluß}))) / 5 = X$$

$(2X) - \text{Hoch} = \text{das projizierte Tief für den nächsten Stab}$

$(2X) - \text{Tief} = \text{das projizierte Hoch für den nächsten Stab}$

Beispiel: $(24 + 25 + 23 + (2 * (23,5))) / 5 = 23,8$

$2 * (23,8) - 25 = 22,6 = \text{das projizierte Tief für den nächsten Stab}$

$2 * (23,8) - 23 = 24,6 = \text{das projizierte Hoch für den nächsten Stab}$

Typischer Kurs des nächsten Stabes = $(\text{projiziertes Tief des nächsten Stabes} + \text{projiziertes Hoch des nächsten Stabes}) / 2$

$(22,6 + 24,6) / 2 = 23,6$

18.3 Die Berechnung des Typischen Kurses für den nächsten Stab in einem Trend

1. Der Typische Kurs des nächsten Stabes in einem Aufwärtstrend

Um den Typischen Kurs für den nächsten Stab in einem Aufwärtstrend zu berechnen, müssen wir die durchschnittliche Steigungsrate herausfinden. Es ist wichtig, für diese Berechnung vier Kursstäbe zu benutzen.

Wir wollen wissen, wie weit die Kurse sich durchschnittlich in die Richtung des Aufwärtstrends bewegen. Um das herauszufinden, messen wir den Abstand zwischen Tief und Hoch.

Hier sind die zu unternehmenden Schritte:

Wir berechnen die Distanz vom Tief des einen Stabes zum Hoch des darauffolgenden Stabes. Wir wissen dann, wie weit sich die Kurse während einer Periode von zwei Stäben bewegt haben. Wir wenden diesen Vorgang auf drei sich überlappende 2-Stäbe-Perioden an.

Ein Beispiel:

Stab	Tief	Hoch	Bewegung
1	26,00.		
2	26,50.	28,00	2,00
3	27,75.	30,25	3,75
4	29,25	31,00	3,25

Wir addieren dann alle drei Ergebnisse und teilen die Summe durch 3:

$$2 + 3,75 + 3,25 = 9$$

$$9/3 = 3$$

Wir erhalten also einen Durchschnittswert von 3.

Wir addieren 3 zum letzten bekannten Tief (29,25) und erhalten 32,25 als Wert für das für den nächsten Stab projizierte Hoch.

Als nächstes müssen wir das für den nächsten Stab projizierte Tief bestimmen.

Wir berechnen die durchschnittliche Volatilität für die letzten drei Tage. Die durchschnittliche Volatilität entspricht der Summe der Differenzen zwischen Hoch und Tief, dividiert durch drei.

Stab	Tief	Hoch
1	26,00	
2	26,50	28,00
3	27,75	30,25
4	29,25	31,00

Wir erhalten:

$$31,00 - 29,25 = 1,75$$

$$30,25 - 27,75 = 2,50$$

$$28,00 - 26,50 = 1,50$$

Die drei Differenzen sind 1,75, 2,50 und 1,50.

Addieren wir diese und teilen dann die Summe durch 3, erhalten wir $5,75/3 = 1,92$ (aufgerundet).

Subtrahieren wir 1,92 von dem projizierten Hoch (32,25), dann erhalten wir 30,33 als Wert für das für den nächsten Stab projizierte Tief.

Der letzte Schritt besteht darin, das projizierte Hoch und das projizierte Tief zu addieren, und das Ergebnis durch zwei zu teilen, um einen Typischen Kurs für den nächsten Stab zu bekommen. In diesem Fall:

$$(32,25 + 30,33) : 2 = 31,29.$$

Man darf nicht vergessen, daß hier keine exakte Wissenschaft betrieben wird. Jedoch werden Sie überrascht sein, wie häufig die berechneten Kurse innerhalb ein oder zwei Ticks die Kurse des nächsten Stabes anzeigen.

Sie können den Typischen Kurs auch dadurch berechnen, indem Sie den Abstand von Hoch zu Hoch berechnen, um das projizierte Hoch zu erhalten.

Um das projizierte Tief zu erhalten, gehen Sie wie gerade beschrieben vor und subtrahieren die durchschnittliche Volatilität der letzten drei Stäbe von dem projizierten Hoch.

Eine dritte Möglichkeit, den projizierten Schlußkurs zu berechnen, wäre, von Schlußkurs zu Schlußkurs zu messen. Dann könnten Sie das projizierte Hoch und das projizierte Tief und den projizierten Schlußkurs addieren, das Ergebnis durch drei dividieren, um einen schlußkursgewichteten Typischen Kurs für den nächsten Stab zu bekommen.

Die optimale Lösung wäre natürlich, zusätzlich einen Eröffnungskurs zu projizieren und diesen auch zu berücksichtigen. Sie könnten dann alle vier Kurse in die Formel einsetzen, welche wir Ihnen für die Berechnung des Typischen Kurses in einer Konsolidierung gezeigt haben.

Die Wahl liegt bei Ihnen. Mit den heutigen Computerprogrammen ist es in vielen Fällen möglich, die verschiedenen Varianten zu berechnen und dann unsere Wahl zu treffen.

2. Der Typische Kurs des nächsten Stabes in einem Abwärtstrend

Um den Typischen Kurs des nächsten Stabes in einem Abwärtstrend zu berechnen, müssen wir die durchschnittliche negative Steigungsrate berechnen. Es ist wichtig, für diese Berechnung vier Kursstäbe zu berücksichtigen.

Wir wollen wissen, wie weit sich die Kurse durchschnittlich in die Richtung des Abwärtstrends bewegen. Um das herauszufinden, messen wir von Hoch zu Tief.

Hier die Rechenschritte:

Wir berechnen die Distanz vom Hoch des einen Stabes zum Tief des darauffolgenden Stabes. Wir wissen dann, wie weit sich die Kurse während einer Periode von zwei Stäben bewegt haben. Wir wenden diesen Vorgang auf drei sich überlappende 2-Stäbe-Perioden an.

Stab	Tief	Hoch	Bewegung
1		61,25	
2	63,50	60,75	2,25
3	62,75	60,00	2,00
4	61,50	59,25	1,50

Wir addieren dann alle drei Ergebnisse und teilen die Summe durch 3.

$$2,25 + 2,00 + 1,50 = 5,75/3 = 1,92 \text{ (aufgerundet)}$$

Wir erhalten also einen Durchschnittswert von 1,92.

Wir subtrahieren 1,92 vom letzten bekannten Hoch (61,50) und erhalten 59,58 als Wert für das für den nächsten Stab projizierte Tief.

Als nächstes müssen wir das für den nächsten Stab projizierte Hoch bestimmen.

Wir berechnen die durchschnittliche Volatilität für die letzten drei Stäbe. *Die durchschnittliche Volatilität entspricht der Summe der Differenzen zwischen Hoch und Tief, dividiert durch 3.*

Stab	Tief	Hoch
1		61,25
2	63,50	60,75
3	62,75	60,00
4	61,50	59,25

Wir erhalten:

$$61,50 - 59,25 = 2,25$$

$$62,75 - 60,00 = 2,75$$

$$63,50 - 60,75 = 2,75$$

Die drei Differenzen sind 2,25, 2,75 und 2,75.

Addieren wir diese und teilen wir die Summe durch 3, erhalten wir $7,75/3 = 2,58$ (abgerundet).

Addieren wir 2,58 zu dem projizierten Tief (59,58), dann erhalten wir 62,16 als Wert für das für den nächsten Stab projizierte Hoch.

Der letzte Schritt besteht darin, das projizierte Tief und das projizierte Hoch zu addieren, und das Ergebnis durch zwei zu teilen, um einen Typischen Kurs für den nächsten Stab zu bekommen. In diesem Fall:

$$(62,16 + 59,58) / 2 = 60,87 = \text{Typischer Kurs für den nächsten Stab.}$$

Eine letzte Angelegenheit. Die Formel für die Berechnung des CCI ist auf der nächsten Seite zu sehen:

Vier Schritte zur Berechnung des Commodity Channel Index:

1. Berechnen Sie den letzten "typischen" Kurs anhand von Hoch, Tief und Schlußkurs:

$$x_1 = 1/3 (H + T + S)$$

2. Berechnen Sie einen gleitenden Durchschnitt der letzten N Typischen Kurse:

$$x = 1/N \sum_{i=1}^N x_i$$

3. Berechnen Sie die Standardabweichung der letzten N Typischen Kurse:

$$S = 1/N \sum_{i=1}^N |x_i - x|$$

4. Berechnen Sie den Commodity Channel Index:

$$CCI = \frac{(x_1 - x)}{1,5 * S}$$

Dabei gilt:

N = Anzahl der in die Rechnung einfließenden Kursstäbe

x_i = Typischer Kurs des letzten Stabes

x_2 = Typischer Kurs des vorletzten Stabes

x_3 = Typischer Kurs des vorvorletzten Stabes

XN = ältester Typischer Kurs der in die Rechnung einfließenden Kursstäbe

$\sum_{i=1}^N$ steht für die Summe der Glieder einer Zahlenfolge, die mit 1 beginnt und bei N endet.

Z.B.:

$$\sum_{i=1}^N x_i = x_1 + x_2 + x_3 \dots + x_N$$

| bedeutet "Absolutwert"; Differenzen sollten addiert werden, als wenn sie positive Zahlen wären.

Wir mußten diese Formel einem Mathematiker zeigen, damit er sie für uns übersetzt. Nach unserem besten Verständnis zeigt der CCI das Verhältnis (ausgedrückt durch die mittlere Standardabweichung) des Heutigen Typischen Kurses zu einem gleitenden Durchschnitt der Typischen Kurse. Indem der Heutige Typische Kurs ins Verhältnis zu einem gleitenden Durchschnitt der Typischen Kurse gesetzt wird, messen wir letztlich die Volatilität.

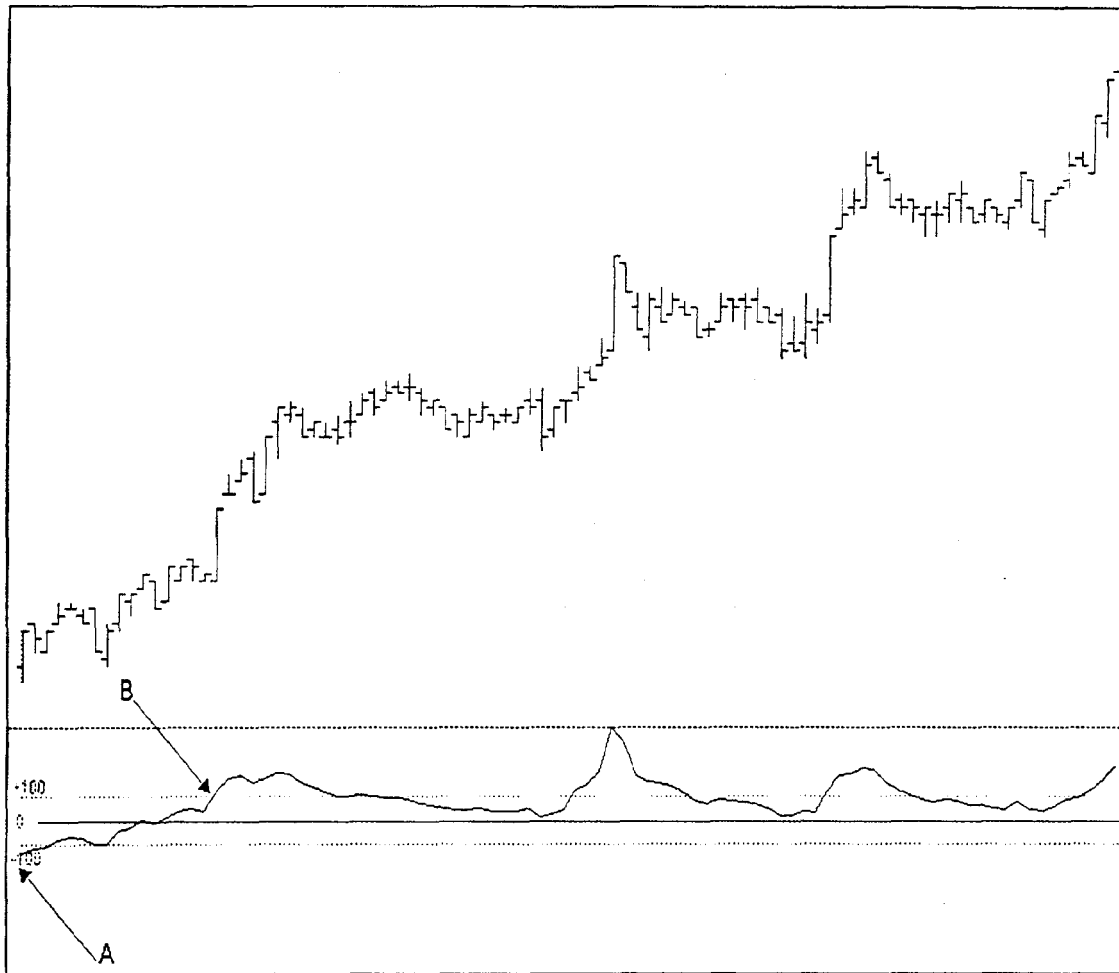
Jetzt wird es Zeit, uns anzusehen, wie man dieses Konzept benutzen kann, um mit dem Trend zu gehen. Die Regeln sind ähnlich wie die, welche wir im Band III zeigten, aber sie unterscheiden sich doch ein wenig, also passen Sie bitte auf.

Regeln

- 1. Wenn wir uns ansehen, wo sich die Kursbewegung jetzt befindet, dann muß zu sehen sein, daß sich der CCI in einem Abwärtstrend durch drei der „sichtbaren horizontalen“ Linien (+100, 0, -100) oder in einem Aufwärtstrend durch die Linien (-100, 0, +100) bewegt hat, bevor wir die Entscheidung treffen, daß dies ein Trend ist, der es lohnt, weiter gehandelt zu werden.**
- 2. Wenn die Kurse sich durch alle drei Linie bewegt haben, dann werden Sie normalerweise feststellen, daß ein starker und anhaltender Trend vorliegt. Das ist der Zeitpunkt, an dem Sie ernsthaft darüber nachdenken sollten, eine Position zu halten, bis der CCI wieder die Nulllinie erreicht.**

Denken Sie daran, daß der CCI sich von einem Softwareprogramm zum nächsten unterscheidet, aber das ist natürlich auch in begrenztem Umfang bei Kursen von einem Datenlieferanten zum nächsten der Fall. Jedoch: Solange der CCI konsistent ist mit den Charts, die von Ihrer eigenen Software erstellt wurden, ist es akzeptabel, nach den gelieferten Signalen zu handeln.

Auf den nächsten Seiten sehen Sie einige Charts, die dazu dienen sollen, das Konzept zu verdeutlichen.

*Bild 37*

In Bild 37 sehen Sie einen 5-Minuten-Chart, der einen Zeitraum von drei Tagen umfaßt.

Am Punkt „A“ befindet sich der CCI unter der -100-Linie. Beachten Sie, daß die CCI-Kurve über -100 steigt, dann über 0, und schließlich über die horizontale +100-Linie. Wenn Sie eine solche Bewegung des CCI entdecken, dann können Sie erwarten, daß ein Trend im Entstehen ist. Wenn Sie dann noch andere Indikationen für einen solchen Trend haben, wie z.B. eine technische Studie oder eine 1-2-3-Formation, gefolgt von einem Ross-Haken, dann sollten Sie in Erwägung ziehen, den CCI für Ihr gleitendes Stopp zu benutzen.

Nachdem der CCI über die +100-Linie gestiegen ist (wie in dem Fall in Bild 37), dann können Sie sich dazu entschließen, Ihre Position zu halten, bis der CCI wieder die 0-Linie berührt, oder Sie können anhand der typischen Kursberechnungen erkennen, daß der CCI die 0-Linie erreichen wird. Eine Projektion würde Ihnen genau zeigen, an welchem Wert der CCI die 0-Linie berühren würde, und dann könnten Sie planen, an diesem Kursniveau auszusteigen. In dem oben gezeigten Chart erreichte der CCI jedoch niemals wieder die 0-Linie.



Der Chart in Bild 38 ist ein 5-Minuten-Chart, der einen Zeitraum von drei Tagen umfaßt.

Wir sehen, daß der CCI am Punkt „A“ unter die +100-Linie fällt. Danach unterschreitet er auch noch die 0-Linie und am Punkt „B“ die -100-Linie. Diese Entwicklung, kombiniert mit einem andere Filter unserer Wahl, sollte uns alarmieren, daß sich ein Trend entwickelt. Kurz nach dem Punkt „B“ berührt der CCI die „0“-Linie, aber dann beginnt der Trend, sich erneut zu entfalten. Der CCI berührt niemals wieder die „0“-Linie bis zum Punkt „C“.

18.4 Wichtige Hinweise

Der CCI für sich selbst genommen ist kein großartiger Indikator für den Beginn eines Trends. Er bietet jedoch ein hervorragendes Signal, daß sich ein Trend entwickeln könnte, wenn er drei horizontale Linie überschritten hat.

Der CCI sollte mit wenigstens einer anderen Methode zur Trendbestätigung gefiltert werden.

Falls Sie sich nicht dazu entschließen, für die Zwecke der CCI-Projektion die Typischen Kurse zu berechnen, dann steigen Sie einfach beim ersten Stab aus dem Trade aus, nachdem der CCI die „0“-Line berührt hat. Statistisch gesehen werden die Ergebnisse die gleichen sein wie bei der Verwendung der Projektion. Für Day-Trader kann das bedeuten, in Abhängigkeit von dem Zeitrahmen, in dem gehandelt wird, noch einige Minuten länger warten zu müssen. Für Positionen-Trader kann dies jedoch einen weiteren Tag oder eine weitere Woche bedeuten. Positionen-Trader haben mehr Zeit, die Projektion zu berechnen, daher lohnt es für sie wahrscheinlich eher, das zu tun.

19 Starke Hände gegen schwache Hände

Wir sind uns bewußt, daß viele Intellektuelle in ihren Elfenbeintürmen große Anstrengungen zu unternehmen bereit sind, um zu beweisen, daß die Aktienkurse sich rein zufällig bewegen. Diese Idee ist äußerst weltfremd. Jeder, der jemals wirklich ein Trader war, weiß, daß Markt-Insider die Aktienkurse absichtlich und vorsätzlich manipulieren und steuern, um davon zu profitieren. Zwischen Angebot und Nachfrage bei dem Kurs jeder Aktie gibt es unglaubliche Diskrepanzen, und es ist genau dieses Spielfeld, auf dem die Insider ein Vermögen aus den Aktienmarkt ziehen können.

Machen Sie nicht den Fehler, zu glauben, daß die Geld-/Briefkurse irgendwas mit Angebot und Nachfrage zu tun hätten. Selten ist das der Fall. Der Spread zwischen Geld- und Briefkurs existiert nur, um den Marktmachern einen Profit zu verschaffen, der so gut wie garantiert ist. Tatsächlich ist der Spread ihre Belohnung dafür, daß sie einen Markt machen.

Ein wahrhaftiges Bild von Angebot und Nachfrage kann man sich nur dann machen, wenn eine Aktie von der Öffentlichkeit nachgefragt wird, oder wenn die Öffentlichkeit eine Aktie loswerden will, aus welchem Grund auch immer.

Die Aktienkurse trendieren, sobald die Nachfrage die Kurse nach oben oder unten treibt, nicht nur Intraday, sondern über eine Zeitspanne von vielen Tagen hinweg. Intraday-Trends sind meistens nichts anderes als Marktmanipulationen von Insidern.

Wir halten echten Trading-Erfolg für unmöglich, solange der betreffende Trader nicht erkennt, daß die Märkte von den „starken Händen“ gesteuert werden, um die „schwachen Hände“ auszunutzen. Diese Erkenntnis ist einer der wichtigsten Schritte auf dem Weg, das Trading zu erlernen.

Die Märkte waren schon immer gierig auf Beute. So war es, und so wird es auch immer bleiben, bis die menschliche Natur irgendwie einen Weg finden kann, sich zu ändern.

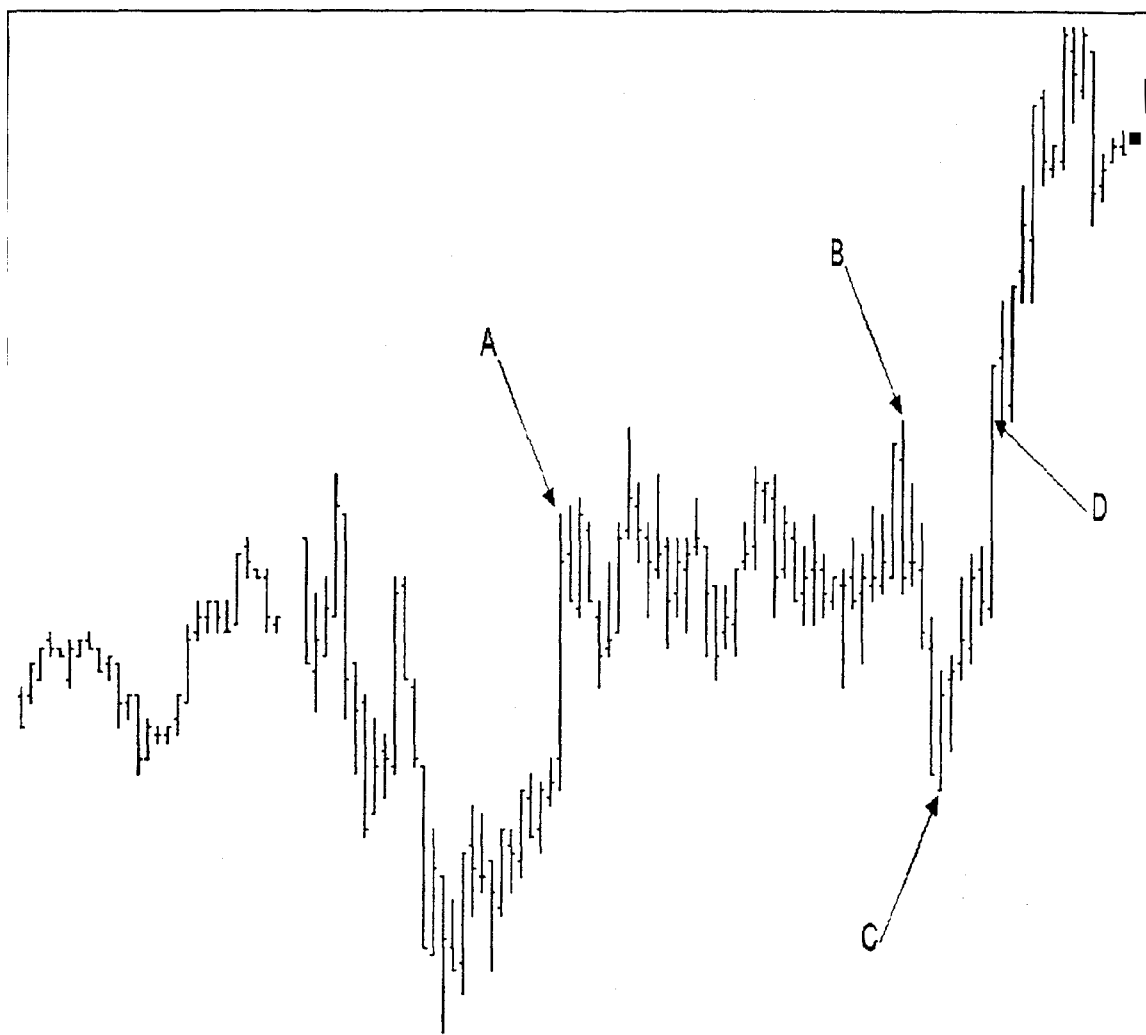
Die Unfairneß der Märkte sollte Sie nicht betrüben. Tausende von Tradern verdienen Geld mit Aktien trotz der Intrigen und Manipulationen, die an der Börse stattfinden. Aber wenn Sie sich dieser nicht bewußt sind, wie können Sie dann jemals erwarten, ein Gewinner zu sein?

Beim Poker sagt man, wenn man nach 20 Minuten nicht erkannt hat, wer die Zeche zahlen wird, dann ist man es selber! Dasselbe gilt auch fürs Traden. Sie müssen herausfinden, wer die Verlierer sind. Denn das sind die Schafe, die zur Schlachtbank geführt werden.

19.1 Wie man eine Trottelfalle erkennt

Die Manipulation der Aktienpreise findet auf allen Ebenen des Marktes statt. Man kann sie auf Intraday-, Tages-, Wochen- und Monatscharts erkennen.

Wie das dann aussieht? Werfen Sie einen Blick auf den nächsten Chart:

*Bild 39*

Der oben abgebildete Chart ist ein 5-Minuten Intraday-Chart einer Aktie, die an dem Tage heftig gehandelt wurde. In diesem Chart enthalten ist ein gutes Bild einer Bärenfalle oder eines „Short Squeeze“. Wir werden Ihnen zeigen, wie das funktioniert, und was Sie tun können, um von den Manipulationen der Insider zu profitieren.

Am Punkt „A“ fängt eine Konsolidierung an. Was dann folgt ist eine ausgedehnte Intraday-Schiebezone.

Am Punkt „B“ haben die Insider den Kurs gerade weit genug nach oben geschoben, um die Stopps auf dem Niveau des bisherigen Intraday-Konsolidierungshoch zu aktivieren. Im Verlauf der Kursbewegung von „B“ nach „C“ können wir sehen, wie die Falle ausgelegt wird. Nachdem die am Intraday-Hoch befindlichen Stopps abgefischt wurden, befinden sich die nächstliegenden akkumulierten Stopps, nach denen gejagt werden kann, unterhalb der Konsolidierungszone. Insider, die am Hoch der Konsolidierung leerverkauft haben, haben praktisch eine Garantie, daß sich unterhalb des Tiefs der Konsolidierung eine Schar von Verkäufern angesammelt hat. Wenn die Insider ihre Leerverkäufe durch Käufe eindecken wollen, sind ihnen am Tief der Konsolidierung eine ganze Reihe von Verkaufsaufträgen sicher.

Wessen Verkaufsaufträge sind das aber, die sich unter der Konsolidierung befinden? Es handelt sich um zwei Arten von Verkäufern, die dort warten:

1. Trader, die leerverkaufen wollen, falls es zu einem Ausbruch durch die Tiefs des Konsolidierungsbereiches kommt.
2. Trader, die vorher gekauft hatten, aber zu schwach sind, um der riesigen Bewegung in die entgegengesetzte Richtung zu ihrer Position standzuhalten. Das sind die „schwachen Hände“ im Markt.

Am Punkt „C“ können wir sehen, daß alle Verkaufsstopps ausgeführt worden sind und sich die Falle geschlossen hat. Denn unmittelbar nach Ausführung dieser Verkaufsstopps suchen die Insider wieder mehr „Bewegung“ (Kaufaufträge oberhalb der Konsolidierung), drehen den Markt in die andere Richtung („C“ ist der Umkehrstab), und schon beginnen die Kurse zu steigen. Wenn Sie Bollinger-Bänder benutzt hätten, wäre „C“ ein Gimmee-Stab am unteren Band. Wo sind die „schwachen Hände“, die „Trottel“ jetzt? Das sind die Trader mit den Kaufaufträgen etwas oberhalb des Punktes „B“.

Am Punkt „D“ kann man sehen, wie diese ganzen Käufe in den Markt kommen. Die Insider treiben die Kurse nach „D“ und der Schwung der Käufe bei „D“ trägt die Kurse weiter über „D“ hinaus. Aber an dem nach „D“ folgenden Stab können Sie schon sehen, wie die Insider mit ihren Profiten das Weite suchen.

Warum ist der Stab nach „D“ ein Umkehrstab (eröffnet höher als er schließt)? Es ist ein Umkehrstab, weil die Insider hier alle ihre Long-Positionen glattgestellt haben. Es gibt einige Trader, die Ihnen sagen würden, sobald die Kurse aus einer Konsolidierung heraus nach einer Seite ausbrechen, und dann drehen und aus derselben Konsolidierung heraus nach der anderen Seite ausbrechen, wäre das ein Signal, „den Laden zu verkaufen“ und mit dem letzten Ausbruch zu gehen. Das ist zwar oft so, aber es gibt viel zu viele Fälle, in denen Sie genau dann in eine gegensätzliche Situation geraten: in die „Bullenfalle“. Denn die Insider sind Meister der Kunst, aus jeder Richtung ihre eigene zu machen.

Wir schlagen vor, Sie finden einen Weg einzusteigen (in diesem Falle: Kauf), und zwar noch am Anfang der von den Insidern inszenierten Bewegung. Im Falle unseres Beispiels wäre es ideal, den Ausbruch aus dem Hoch des Gimmee-Stabes bei „C“ zu kaufen. Und tatsächlich wäre es auch eine gute Idee gewesen, den Ausbruch aus dem Tief des Gimmee-Stabes bei „B“ leerzuverkaufen. Dabei sollten Sie aber eines beachten: Ein Leerverkauf am Ausbruch aus dem Tief des Gimmee-Stabes bei „B“ wäre ein Einstieg mit sehr hohem Risiko. Wenn ein Gimmee-Stab aus einer Bewegung besteht, die lang genug ist, den gleitenden Durchschnitt zu berühren oder ihm zu nahe zu kommen, ist die Wahrscheinlichkeit für eine nachfolgende Reaktion und Konsolidierung sehr hoch. Denn tatsächlich tendieren die Kurse dazu, nahe am gleitenden Durchschnitt zu konsolidieren, wenn sie sich diesem nach einem Gimmee-Stab nähern.

Wir möchten Ihnen noch eine von den Insidern gelegte Falle zeigen. Diesmal benutzen wir eine Aktie mit weniger Liquidität und einen 10-Minuten-Chart.

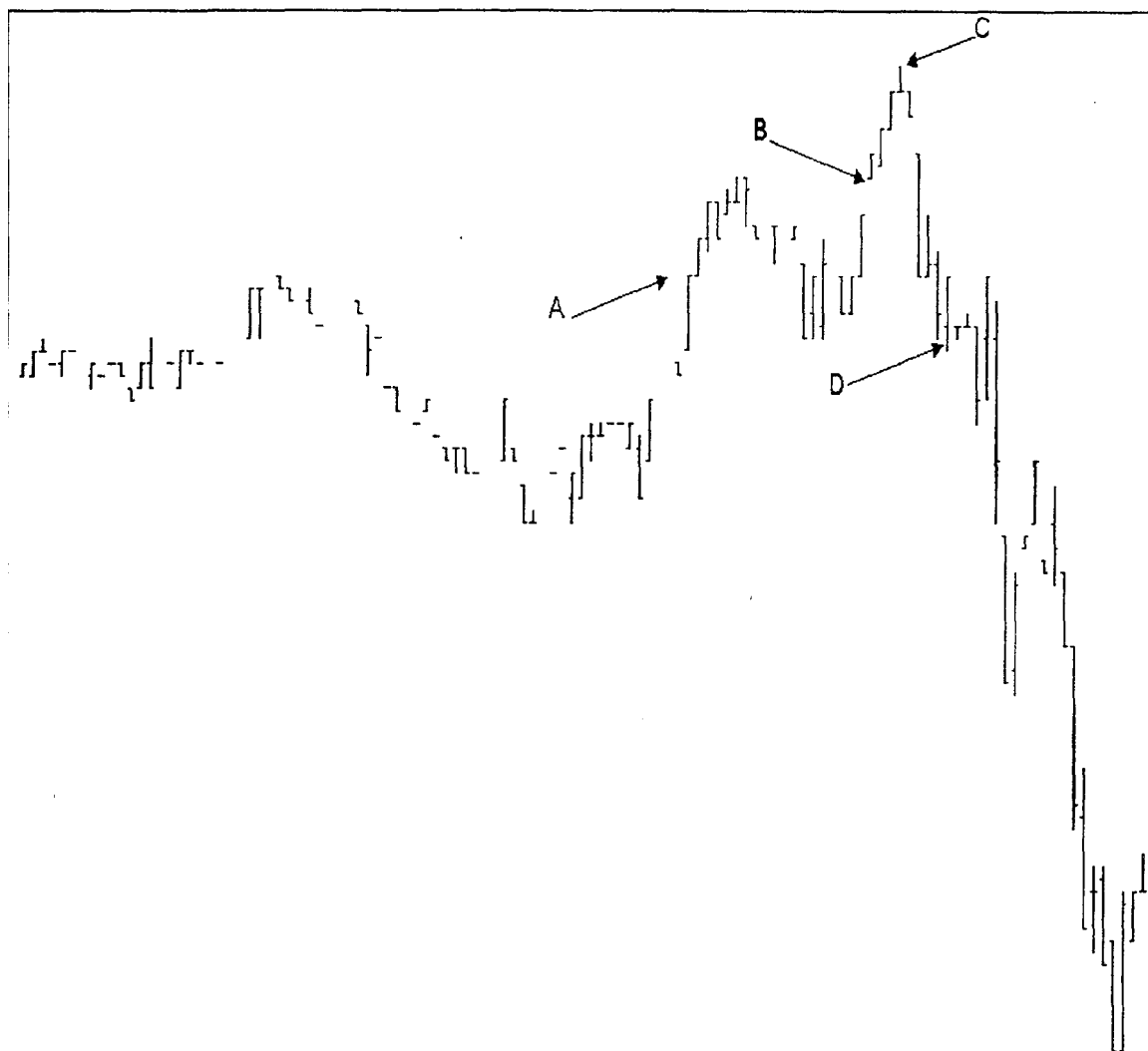


Bild 40

Der oben abgebildete Chart enthält ein Beispiel einer „Bullenfalle“. Im Amerikanischen nennt man sie auch einen „Bull-Squeeze“ (Bullenpresse).

Am Punkt „A“ können wir sehen, daß sich die Kurse in eine Konsolidierung hinein bewegen. Die Seitwärtsbewegung dauert ungefähr 160 Minuten.

Am Punkt „B“ kommt es zu einem Ausbruch durch das Intraday-Hoch.

Am Punkt „C“ machen die Kurse halt und bewegen sich abwärts zu Punkt „D“. Bei „D“ sehen wir einen Umkehrstab, der uns anzeigt, daß hier einige der Leerverkäufer ihre Positionen mit Gewinn glattgestellt haben. Schließlich bricht der Markt ein. Diese Situation unterscheidet sich aber von unserem letzten Beispiel. Dieses Mal entschieden sich die meisten der leerverkaufenden Insider, die Kurse weiter nach unten durch einen vorangegangenen Konsolidierungsbereich hindurch zu drücken. Zufälligerweise war diese „vorangegangene“ Konsolidierung am Tag vor einem Feiertag zustande gekommen, als der Handel nur sehr, sehr „dünn“ war.

Wir wollen uns jetzt dieselbe Aktie noch einmal anschauen, am selben Tag. Wir haben ein paar Details hinzugefügt, einschließlich der vorherigen Konsolidierung, die wir jetzt für Sie gekennzeichnet haben.

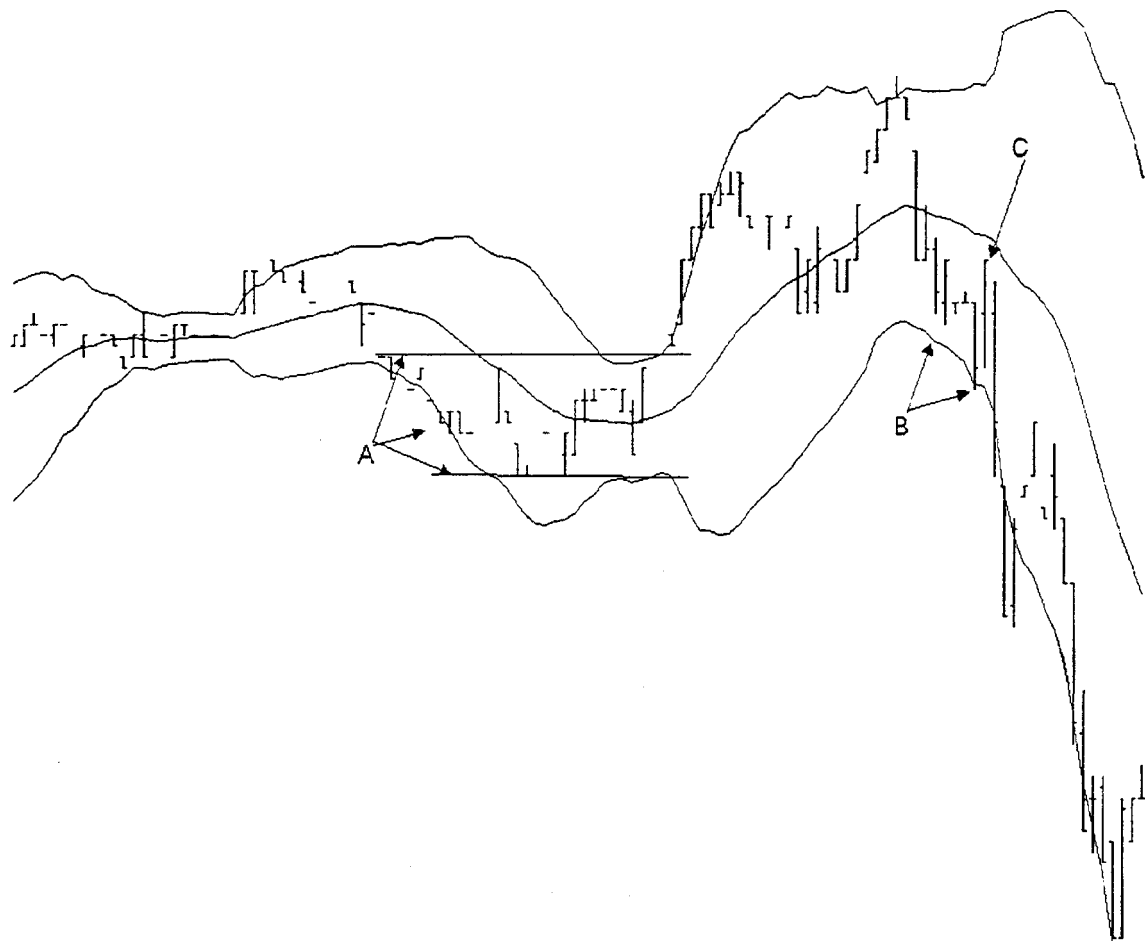


Bild 41

Am Punkt „A“ sehen wir die vorangegangene Konsolidierung an einem Tag, an dem der Handel sehr dünn war und wenig Liquidität aufgewiesen hatte.

Am Punkt „B“ sollten sie auf den steilen Winkel des unteren Bollinger-Bandes achten. Er ist ein Zeichen für eine möglicherweise folgende sehr starke Abwärtsbewegung. Der steile Winkel des unteren Bandes, zusammen mit der Vermutung, daß sich unterhalb der vorangegangenen Konsolidierung die Verkaufsaufträge der „schwachen Hände“ befinden, ist ein Zeichen dafür, daß die Kurse immer noch weiter fallen könnten.

Aber das deutlichste Zeichen für niedrigere Kurse kann man ebenfalls am Punkt „B“ sehen. Beachten Sie bitte, daß wir am Punkt „B“ keinen Gimmee-Stab haben. Die Umkehr (niedrigere Eröffnung - höherer Schluß) kommt mit dem Stab, der auf „B“ folgt. Wenn Sie einen Ausbruch aus dem Hoch des Stabes, der auf „B“ folgt, hätten kaufen wollen, wäre das unmöglich gewesen, da die Kurse sofort danach (ab Punkt „C“) anfangen zu fallen.

Wenn es zu Konsolidierungen kommt, die sich kurz nacheinander ereignen, bauen die „starken Hände“ oft eine Falle, um so viele Trader wie möglich dazu zu veranlassen, in die verkehrte Richtung zu traden. Dann steuern sie den Markt mit aller Kraft in die entgegengesetzte Richtung. Das hat wenig mit Angebot und Nachfrage zu tun. Denken Sie mal darüber nach! Wie wahrscheinlich ist es, daß *alle* plötzlich mit dieser Aktie falsch liegen? Es ist zwar hier auf dem Chart nicht zu sehen, aber bei derselben Aktie kam es später zu einer Rallye und sie befand sich nach zwei Tagen wieder in der Gegend der vorangegangenen Konsolidierung. Solange es keine besonderen Nachrichten gibt, die das Gegenteil unterstreichen, müssen Sie davon ausgehen, daß es den „starken Händen“ ohne weiteres möglich ist, während des Tages (Intraday) sehr große Bewegungen zu verursachen. Diese Bewegungen werden absichtlich erzeugt und bringen den Manipulanten hohe Gewinne. Als Trader ist es Ihr Job, dieses Phänomen zu studieren, und in den Charts zu erkennen, wenn es passiert. Sie werden dann immer noch nicht ständig richtig liegen, aber öfter als vorher, und Sie werden dadurch befähigt, den Ritt mitzumachen, wenn die „starken Hände“ die Trotteln ausbluten.

Anhand der nächsten Charts wollen wir Ihnen dieselbe Art von Bullen- und Bärenfallen zeigen, und zwar auf Tages-, Wochen- und Monatscharts. Der einzige Unterschied sind die Zeitintervalle und die Größe der Bewegungen. Das Motiv ist dasselbe - Profit. Die „starken Hände“ versuchen ständig, die schwächeren Mitspieler in die Irre zu führen und soviel Gewinn wie möglich aus ihnen heraus zu pressen.

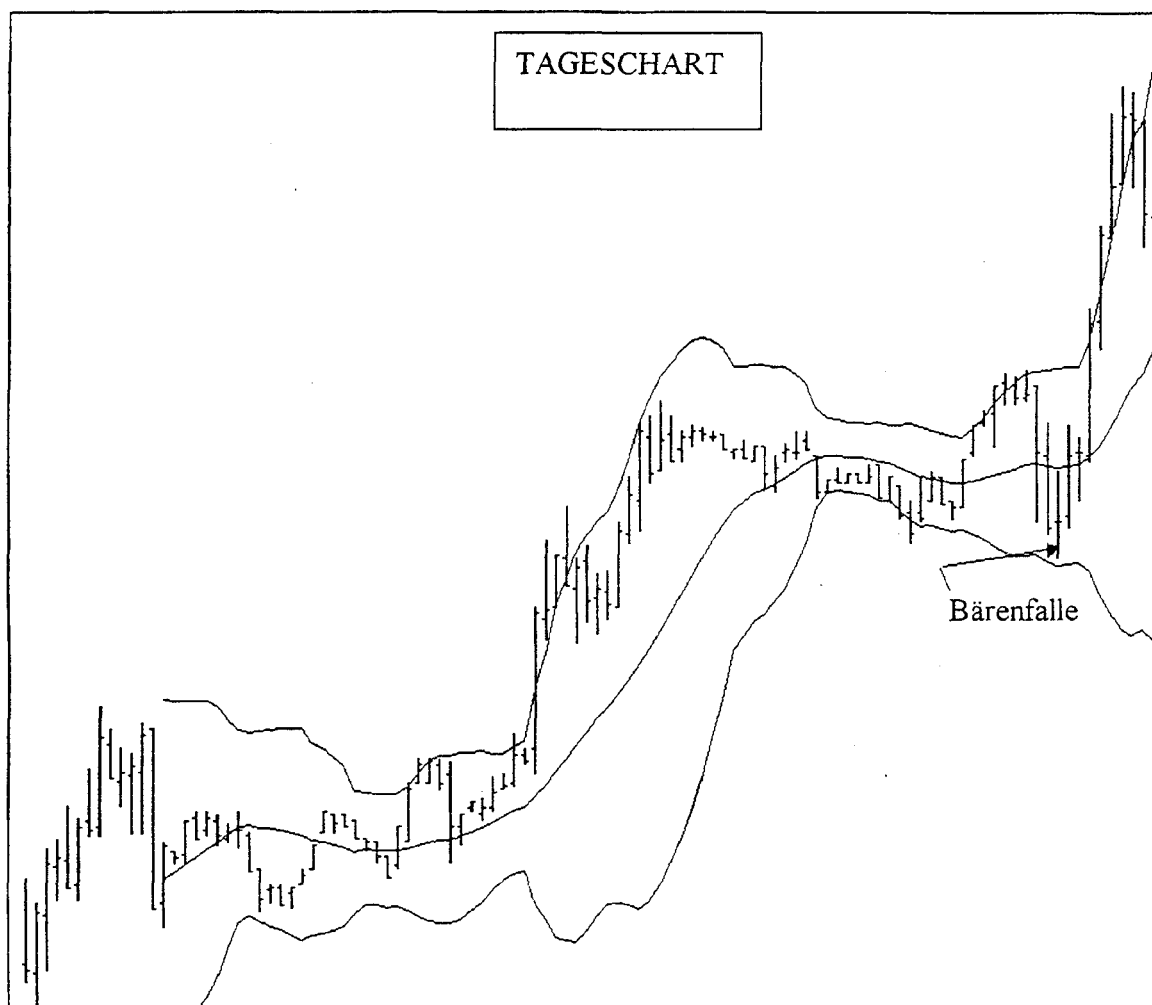


Bild 42

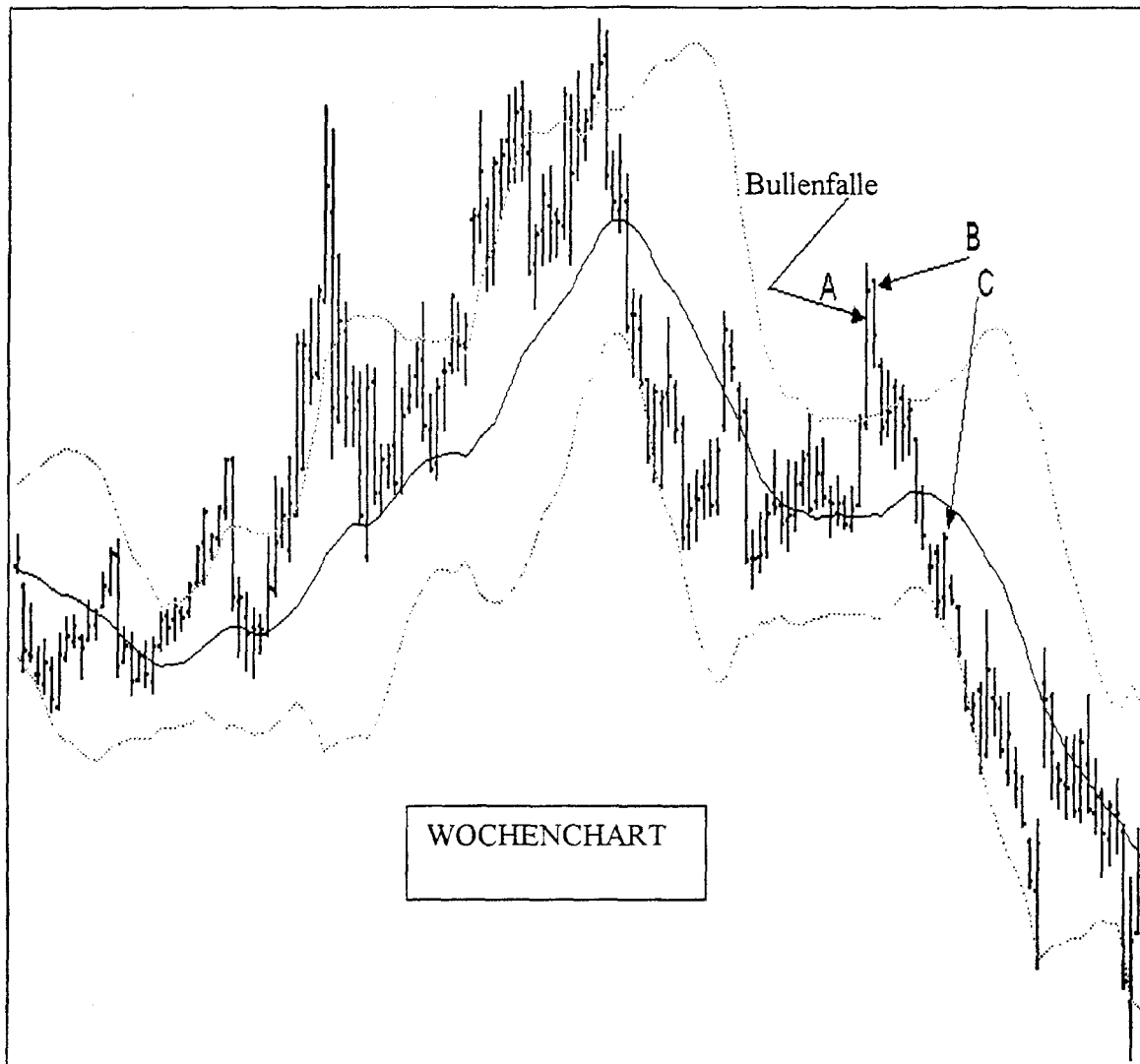


Bild 43

Zu diesem Wochenchart möchten wir einige Anmerkungen machen:

- Am Punkt „A“ können wir sehen, wie die Kurse durch das Hoch der Konsolidierung brechen. Die Bullenfalle trieb die Kurse weit über das obere Band.
- Am Punkt „B“ sehen wir die Reaktion auf diese Bewegung, die „starken Hände“ streichen ihre Profite ein. Der mit „B“ gekennzeichnete Stab, der auf den „Fallen-Stab“ „A“ folgt, ist ein Umkehrstab, mit höherer Eröffnung und niedrigerem Schlußkurs. Außerdem ist es ein Gimmee-Stab, der sich außerhalb des Bollinger-Bandes befindet. Die Kursbewegung von „A“ nach „B“ hat die potentiellen Käufer in den Markt gezogen.
- Beachten Sie, daß es auch zu Gewinnmitnahmen kommt, als die „starken Hände“ die Kurse durch das Tief der Konsolidierung drücken, wie man anhand des Stabes „C“ sehen kann, der tiefer eröffnet und höher schließt. Es sollte offensichtlich sein, daß die menschliche Natur, unabhängig von dem Zeitrahmen, dieselbe bleibt. Die einzigen Unterschiede zwischen einem Zeitrahmen und einem anderen finden sich in der Länge des Zeitintervalls und der Größe der Kursbewegung.

Beachten Sie, daß die Kurse nie über das Hoch des Stabes „C“ hinaus kommen, obwohl dieser Stab ein Gimmee-Stab am unteren Band ist. Und wenn Sie sich jetzt die äußerst linke Seite des Charts ansehen, was erkennen Sie dort? Genau, eine vorangegangene Konsolidierung!

Als nächstes wollen wir uns den Monatschart einer Aktie anschauen, um einen letzten Beweis dafür zu erbringen, daß die Kurse wirklich manipuliert werden, und daß die „starken Hände“ wissen, wie sie den „schwächeren Händen“ das Geld aus der Tasche ziehen, um es dann als Profite auf ihre eigenen Handelskonten zu buchen.

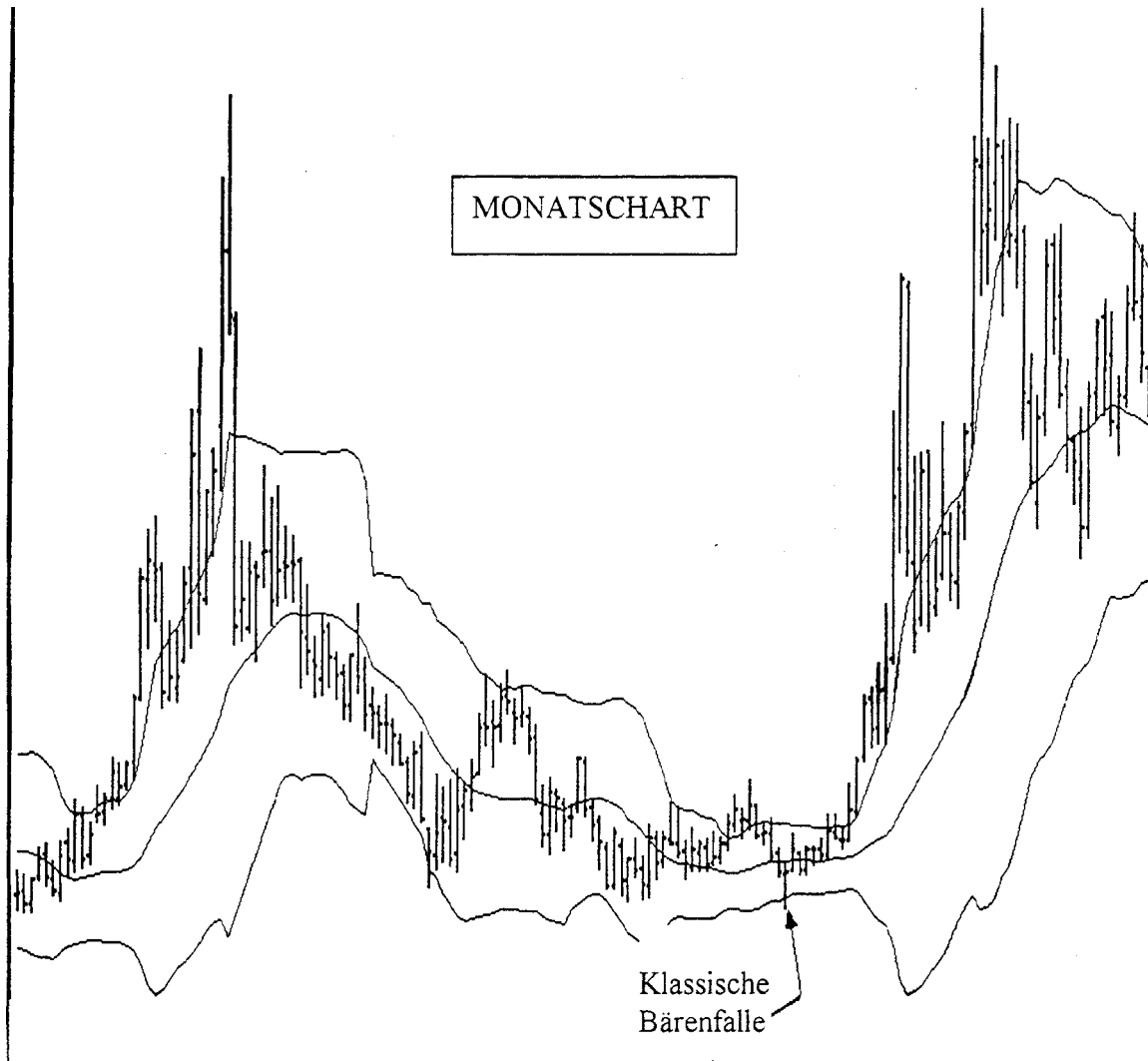


Bild 44

Es sollte Ihnen mittlerweile möglich sein, diesen Chart ohne weiteren Kommentar von uns zu verstehen.

19.2 Wichtige Hinweise

Diese Fallen (oder Pressen = squeeze) haben folgende Eigenschaften:

- Die Kurse bilden eine Konsolidierung.
- Die Kurse brechen aus der Konsolidierung entweder nach oben oder unten aus.
- Der Ausbruch muß nicht weit führen, da sich die Kurse dann wieder zurück in den Konsolidierungsbereich bewegen.
- Es kommt zu einem Umkehrstab, der zeigt, daß die „starken Hände“ wenigstens etwas Profit auf Kosten der „schwachen Hände“ abschöpfen.
- Dann kann man sehen, wie die „starken Hände“ die Kurse in entgegengesetzter Richtung zu dem ersten Ausbruch bewegen, zurück durch die Konsolidierungszone, um auf der anderen Seite des Konsolidierungsbereiches wiederum die „schwachen Hände“ um ihr Geld zu erleichtern.
- Mit Bollinger-Bändern ist es ziemlich einfach, diese Art von Geschehen zu identifizieren, da es zu einem Gimmee-Stub an dem oberen oder unteren Band kommt.
- Der gesamte Trade paßt zu dem Bild eines Gimmee-Stub-Trades, schon weil er in einer allgemeinen Konsolidierung stattfindet, d. h. es hat bislang kein richtiger Trend begonnen.
- Man sollte vorsichtig sein und ein enges Verlustbegrenzungsstopp verwenden, für den Fall, daß man sich getäuscht hat, und der Ausbruch aus der Konsolidierung echt ist. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß normalerweise der zweite Ausbruch aus einem Konsolidierungsbereich echt ist. Das ist keine große Überraschung, da die „schwachen Hände“ nach dem ersten Ausbruch aus dem Markt gedrängt worden sind, und die Insider jetzt bereit sind, die Kurse auf ein neues Niveau zu bringen.

In dem „Squeeze“-Trade der „starken Hände“ kann es zu einer Reihe von kleinen Variationen kommen. Wenn Sie sich die Zeit nehmen, eine Menge Charts zu untersuchen, können Sie sehen, daß oft die erste „Täuschungs“-Bewegung in eine Richtung nicht notwendigerweise zu einem Ausbruch durch das Hoch oder Tief der Konsolidierung führt, da eine kleinere Bewegung offensichtlich schon ausreicht, die „schwachen Hände“ im Markt auszunehmen.

20 Durch Beobachtung lernen

Was ist eine Verpuffung (Blow-off) der Volatilität?

Es kommt zu einem Blow-off der Volatilität wenn die Kurse, nachdem sie sich eine Zeit lang stark in eine Richtung bewegt haben, plötzlich mit dieser Bewegung aufhören und anfangen, zu konsolidieren. Später in diesem Kapitel können Sie Charts sehen, die diese Situation illustrieren. Während eines Blow-off verringert sich die Kursspanne vom Hoch bis zum Tief der Stäbe und das Trading beruhigt sich merkbar, wodurch der Markt eine wesentlich geringere Volatilität als zuvor aufweist.

Kann man an einem Blow-off Geld verdienen? Und wenn ja, wie?

Blow-offs der Volatilität sind nicht das Werk der „starken Hände“, werden aber von diesen zeitweilig als Werkzeug benutzt, um die „schwachen Hände“, die es mit der Angst zu tun bekommen, aus dem Markt zu treiben. Daraufhin können die „starken Hände“ günstig die Aktien aufnehmen, welche die „schwachen Hände“ zurücklassen. Das kommt bei wenig gehandelten Aktien häufig vor, und bei allen Aktien um die Feiertage herum. Blow-offs können von Kräften, die eine Aktie kontrollieren, verstärkt und akzentuiert werden. Blow-offs sind auch der Grund, warum wir Ihnen immer davon abraten, kurz vor einem Feiertag zu traden. Denn genau während dieser Zeiten können sich die Marktmacher ein kleines Urlaubsgeschenk machen, indem sie die schwachen Marktteilnehmer ausnehmen, die dumm genug sind, während solchen Zeiten zu handeln.

Es gibt sogar Fälle, in denen die Marktmacher fast ihren gesamten Jahresgewinn kurz vor solchen Feiertagen verdienen, während die Märkte dünn genug sind, damit sie die Kurse zuerst in die eine und dann in die andere Richtung treiben können, praktisch ganz wie es ihnen beliebt.

Für den wenig erfahrenen Trader sieht der Chart einer wenig gehandelten Aktie nicht anders aus als der einer stark gehandelten Aktie. Am Ende des Tages befinden sich die Eröffnungs- und Schlußkurse, sowie das Hoch und das Tief des Tages alle an ihrem Platz, unabhängig von der Liquidität. Aber während des Handelstages einer wenig gehandelten Aktie bereiten sich die Insider ein kleines Festmahl. Sie haben die Stopps oberhalb und unterhalb des Marktes abgeräumt. Dieses Geld ist jetzt in ihren Taschen und fehlt auf Ihrem Konto.

Eine nähere Betrachtung der folgenden Charts wird Ihnen zeigen, wie die Insider das bewerkstelligen und auf was Sie achten müssen. Es könnte ja sogar passieren, daß Sie selbst auch an diesem Spiel teilnehmen wollen. Gewiefte Trader/Geschäftsmänner halten sich zu Zeiten niedriger Liquidität zurück, aber werden versuchen, an derselben Aktion Geld zu verdienen, solange die Liquidität hoch ist.

Lassen Sie uns jetzt ein paar Charts anschauen, um zu sehen, wovon wir sprechen. Wir werden mit einer Aktie beginnen, die normalerweise wenig gehandelt wird, und die, wie die meisten Aktien, um die Weihnachts- und Neujahrszeit herum sogar noch weniger gehandelt werden könnte. Zuerst werden wir Ihnen einen kleinen Volatilitäts-Blow-off zeigen, der auch unter dem Begriff der Abschmelze oder des plötzlichen Kollaps bekannt ist.

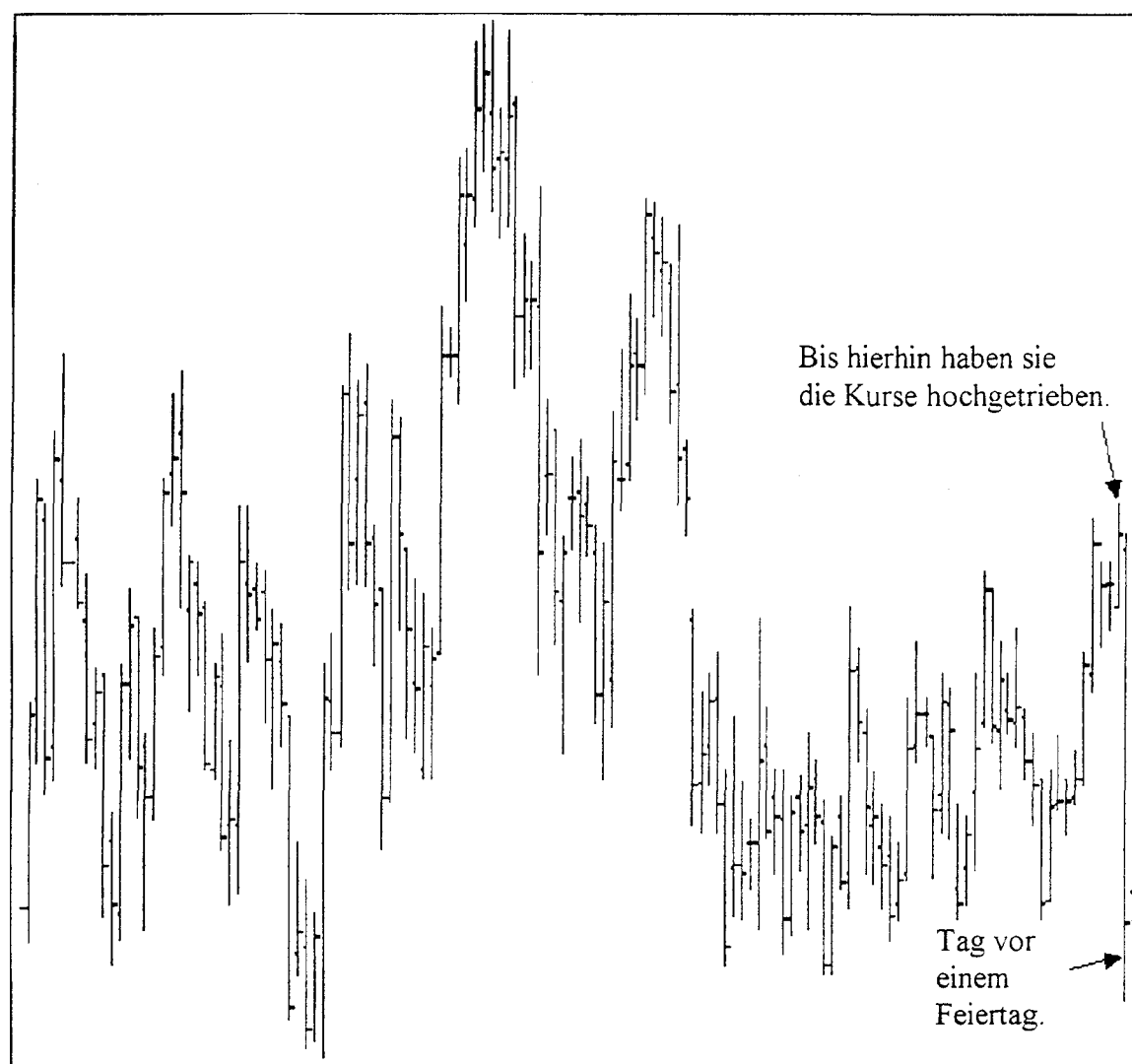


Bild 45

Zuerst trieben die Marktmacher den Markt nach oben. Sie wollten den Eindruck erwecken, als würde die Aktie nach oben ausbrechen. Tatsächlich wurde das Hoch der Schiebezone an einem Tag kurz durchbrochen, bevor es dann zwei Tage vor dem Feiertag zu einem erneuten Durchbruch kam. Die dahintersteckende Absicht ist eine Bullenfalle, um die oberhalb der Schiebezone wartenden Stopps zu aktivieren. Die Marktmacher wollten damit so viele Anleger wie möglich davon überzeugen, daß sie den Markt wirklich nach oben schieben wollten. Ihre wahre Absicht war aber, den Markt nur deshalb nach oben zu treiben, damit sie ihn dann von einem höheren Kursniveau aus abstürzen lassen konnten, um sich selbst den Gewinn, und den ahnungslosen Tradern, die Rechnung zu präsentieren. Wenn sie nicht glauben wollen, daß solche Kunststücke in den Märkten mit voller Absicht durchgeführt werden, dann sollten Sie sich aus dem Trading-Geschäft zurückziehen. Oder Sie besuchen eines unserer Seminare, damit wir Ihnen solche Vorgänge genau erklären können. Jetzt wollen wir uns zuerst eine andere Idiotenfalle anschauen, bevor wir uns einige wirkliche Volatilitäts-Blowoffs ansehen, in denen auch Außenseiter eine Chance haben, Geld zu verdienen. Dieses nächste Beispiel ereignete sich wiederum in einem „dünnen“ Markt. Vor diesen „dünnen“ Märkten sollten Sie ständig auf der Hut sein, genau wie vor der ständig drohenden Gefahr schlechter Auftragserfüllungen, plötzlicher Marktumkehrungen, und dem Verrat, der darauf abzielt, Sie von Ihrem schwer verdienten Geld zu trennen.

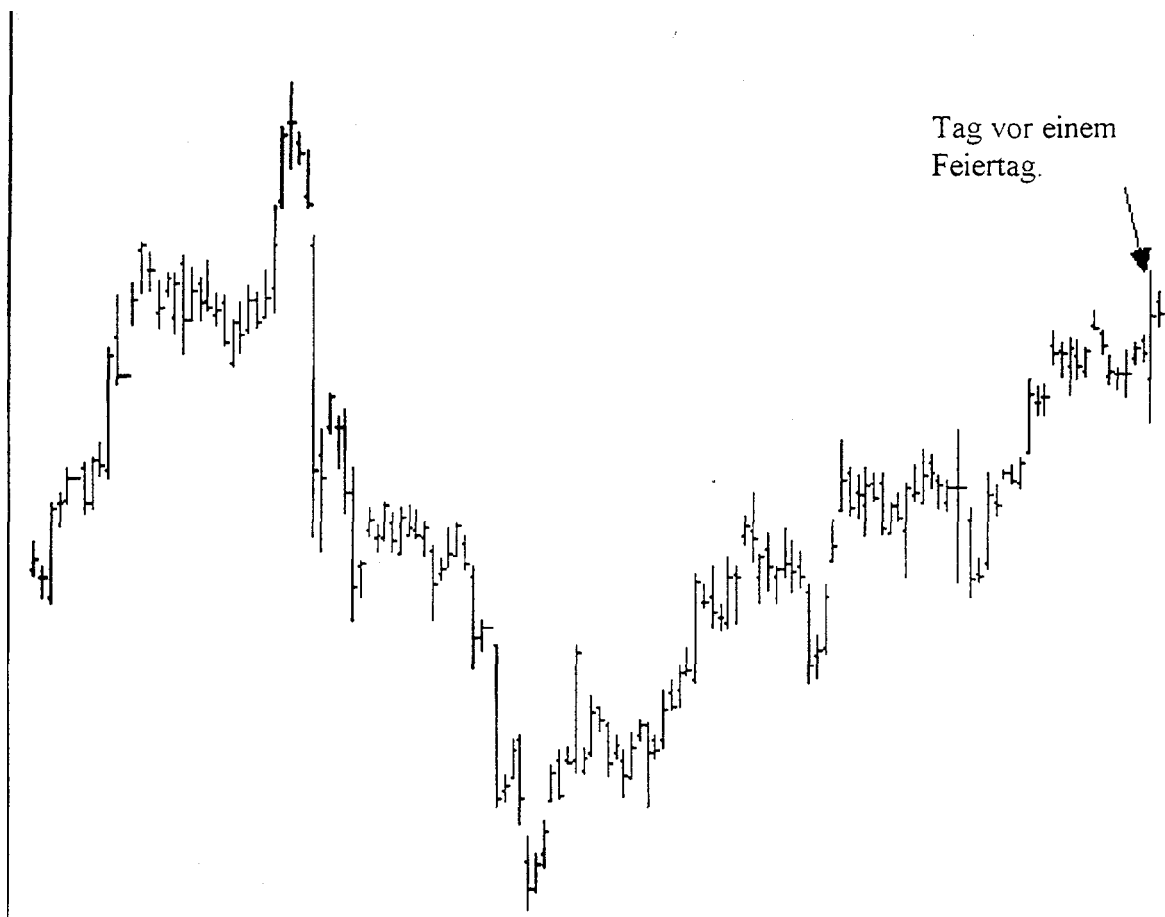


Bild 46

Was sagen Sie dazu? Die Insider bewegten den Markt und führten die Aufträge oberhalb eines sogenannten Widerstandes aus, sowie die Aufträge unterhalb der sogenannten Unterstützung. Eins ist sicher, diese Jungs hatten einen schönen Tag.

Es ist wie in dem Sprichwort: „Wenn die Katze aus dem Haus ist, tanzen die Mäuse auf dem Tisch“. Wenn es nur wenige Aufträge (mangelnde Liquidität) gibt, und keine stärkeren Einflüsse (z. B. in der Form von großen Fonds) vorliegen, die diesem Treiben ein Ende bereiten, können die Marktmacher sich einen schönen Tag machen, indem sie die im Markt liegenden Stopps abfischen. Sie wissen immer, wo sich diese befinden, denn sie können sie sehen. Viele davon sind offene Aufträge in ihren eigenen Händen, oder sie können sie Aufträge auf ihren Handelsbildschirmen ablesen.

Manchmal sind es die stärksten Mitspieler im Markt, die den Markt aus Eigeninteresse bewegen. In unserem letzten Kapitel haben wir gezeigt, wie die „starken Hände“ eine „Squeeze“-Falle vorbereiten. Sie tun das oft kurz bevor sie den Markt in die eine oder andere Richtung treiben. Wenn sie zum Beispiel den Markt nach oben bewegen wollen, drücken (squeeze) sie ihn zuerst nach unten, kaufen dabei sukzessiv ein, bevor sie die wirkliche Marktbewegung zulassen, welche nach oben gerichtet ist. Bei anderen Gelegenheiten treiben sie die Kurse stark nach oben, so daß sie zu höheren Kursen leerverkaufen können, und kaufen dann im Zuge der nachfolgend fallenden Kurse die Aktienbestände zu niedrigeren Kursen als zur Zeit des Leerverkaufs zurück.

Solche Aktionen erwecken dann den Anschein, es liege eine Aufwärtsexplosion oder ein Abwärtskollaps vor. Gibt es einen Weg für uns, in solchen Situationen Geld zu verdienen? Auf jeden Fall! Und nicht nur das, Sie können auch die Größe des Risikos, das Sie dabei eingehen wollen, weitgehend kontrollieren.

Wir werden Ihnen jetzt zeigen, wie das geht. Zuerst als reinen Aktien-Trade, und dann als reinen Options-Trade, und zuletzt zeigen wir Ihnen eine Kombination von Aktien- und Options-Trade. Danach können Sie sich entscheiden, wie Sie einen solchen Trade handeln würden, wenn Sie daran Interesse hätten.

Wie, Sie handeln nie Optionen? Wenn nicht, dann sollten Sie sich vielleicht doch mehr damit beschäftigen. Wenn Sie ein vollkommener Trader werden wollen, dann führt kein Weg daran vorbei. Wenngleich die Abhandlung von Optionen den Rahmen dieses Buches sprengen würde, können wir hier vielleicht Ihr Interesse wecken, und Sie ermuntern, sich den Optionshandel eingehender anzuschauen, denn das könnte Ihr Aktien-Trading sehr bereichern. Dabei beabsichtigen wir im Moment nicht, Sie dazu zu bringen, sofort mit Optionen zu traden, aber wir wollen Ihnen zeigen, wie man es machen würde, sollten Sie jemals einen Versuch wagen wollen.

Ein Blow-off in der Volatilität ereignet sich kurz nach einer Explosion oder eines Kollaps der Kurse. Es kann sein, daß die Kurse nach oben explodieren und durchzugehen scheinen, oder es kommt zum Kollaps, der offenbar eine Kursabschmelze zu sein scheint. In beiden Fällen ist der Markt sehr volatil, und diese Volatilität wird für gefährlich gehalten, um es bescheiden auszudrücken. In einer solchen Kursbewegung sollten die meisten Trader sich zurückhalten. Trotzdem kann es genau in dieser Situation zu hohen Gewinnen kommen, wenn der Trader einen darauf zugeschnittenen Plan hat. Wir wenden uns jetzt dem Blow-off der Volatilität zu (Bild 47 auf der nächsten Seite).

Sie sollten zuerst der Tatsache Ihre Aufmerksamkeit schenken, daß die Kurse auf ihrem Weg nach oben, kurz vor dem großen Einbruch, sehr volatil waren. Die Kursbewegung enthält sogar für einige Tage mehrere Schlußkurse oberhalb des oberen Bandes, bevor am Punkt „A“ das höchste Hoch des Charts erreicht wurde. Während des Kursanstiegs hatten sich viele Gewinnrealisierungsstopps an verschiedenen Kursniveaus angesammelt, welche von den Tradern, die Long-Positionen hielten, als Stützung für den Markt angesehen wurden. Die Call-Prämien wären auf dem Weg zum Punkt „A“ stark angestiegen, da die Investoren, die nicht bereit waren, in die Aktie selbst zu investieren, eine ziemlich hohe Nachfrage nach Call-Optionen erzeugt hätten. Zwei Tage nach dem höchsten Hoch gab es einen Tag, der einen Innen-Doji verzeichnete. Diese Kursbewegung muß zu einer Flut von Aufträgen geführt haben, da die Trader mittlerweile schon zwei Tage lang kein neues, höheres Hoch gesehen hatten.

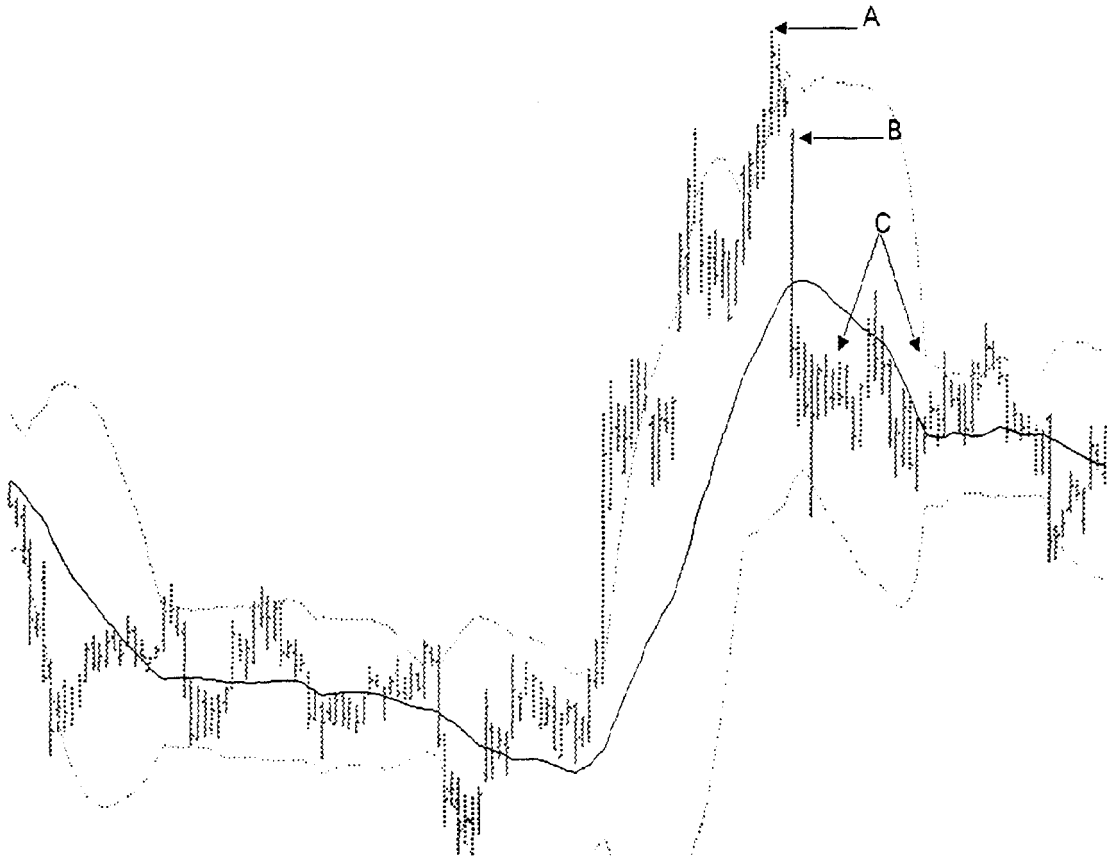
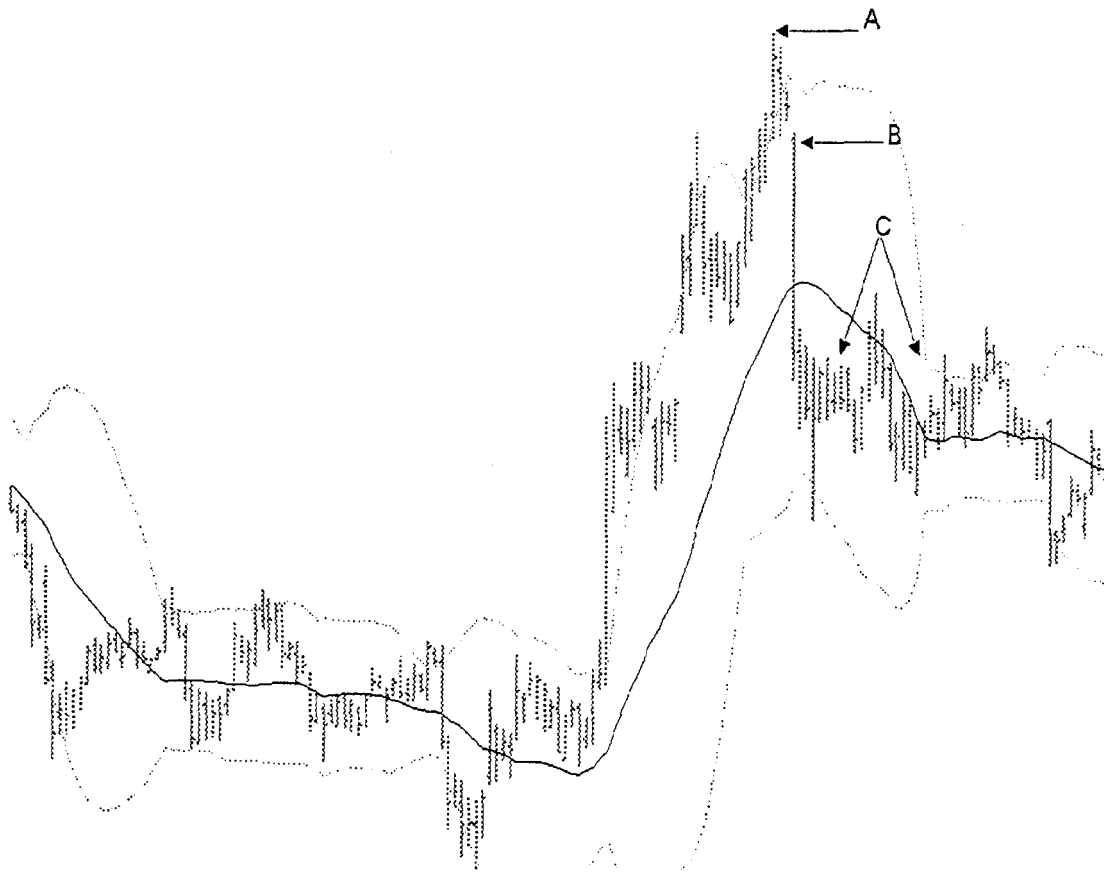


Bild 47

Am Tag nach dem Doji waren die Marktmacher gerne bereit, die Aufträge der Trader auszuführen, die ihre Stopps genau unter das Doppeltief platziert hatten, welches zum einen durch den Stab entstanden war, der das höchste Hoch an Punkt „A“ erreichte, und zum anderen durch den unmittelbar darauf folgenden Umkehrstab. Am Tag darauf, dem Tag des großen Kurseinbruchs am Punkt „B“, kümmerten sich die Marktmacher um die verbliebenen Stopps und erwischten dabei zum Teil auch noch die Trader, die ihre Stopps am Hoch, Tief und in der Mitte der großen Aufwärtzlücke hatten, die einige Wochen vorher entstanden war. Und das taten sie ohne Rücksicht. Sie eröffneten den Markt mit einer Abwärtzlücke, und fischten damit eine große Anzahl von Stopps ab, die sich im Markt befunden hatten. Geschah dies, weil plötzlich keiner mehr diese Aktie kaufen wollte, oder weil die Marktmacher den Markt manipulierten? Die Antwort kann man anhand der Tatsache erkennen, daß die Kursvolatilität bei dieser Aktie verschwand und es zu einer Konsolidierung auf dem mit „C“ gekennzeichneten Kursniveau kam, sobald der größte Teil der Stopps in den paar darauf folgenden Tagen abgeräumt worden war.

Wir werden uns den Chart jetzt noch einmal ansehen, im Hinblick darauf, welche Möglichkeiten es noch gegeben hätte, diese Aktie zu handeln.

*Bild 48*

Achten Sie darauf, daß sich an dem Tag nach Punkt „A“ am oberen Band ein Umkehrstab formte. Es hatte 12 Tage vor „A“ einem ähnlichen Umkehrstab gegeben, der, wenn man ihn gehandelt hätte, zu einem kleinen Gewinn oder einem Null auf Null Trade geführt hätte, je nachdem, wie dieser Trade abgesichert war. Wenn die Kurse äußerst volatil werden, und bei ihrem Anstieg fast vertikal (parabolisch) verlaufen, dann lohnt es sich auf jeden Fall, bei Umkehrstäben am oberen Band einzusteigen, unter der Benutzung eines engen Stopps. Der Umkehrstab, der nach „A“ folgte, war eine solche Situation, hervorragend geeignet für einen Aktien!eerverkauf.

Reine Options-Trader hätten ein oder zwei Tage nach dem Punkt „A“ Calls oberhalb des Marktes schreiben können, solange sie sich bewußt gewesen wären, daß der Markt extrem volatil war. Daß die Kurse extrem volatil gewesen waren, konnte man an mehreren Gelegenheiten in den zurückliegenden Wochen sehen, wenn die Kurse wiederholt das obere Bollinger-Band durchbrochen hatten. Selbst wenn die Calls erst nach dem Punkt „B“ geschrieben wurden, wären außergewöhnlich hohe Call-Prämien verfügbar gewesen, und Calls, die weit aus dem Geld waren, hätten einen sehr hohen Ertrag gebracht.

Aber sobald die Kurse anfangen zu konsolidieren, wie es am Punkt „C“ der Fall war, wären diese Call-Prämien stark geschrumpft, was dem Stillhalter der Calls ein paar fette Prämien auf sein Konto gebracht hätte, mit den aktuellen Kursen weit jenseits des Basispreises der Calls.

Die Callpreise wären in dem Moment geschrumpft, in dem es offensichtlich wurde, daß es so gut wie keine Chance mehr gab, daß sich die Kurse in nächster Zeit erholen und ihre vorangegangenen Hochs erreichen würden. Die für diese geschriebenen Calls erzielten Prämien hätte man gleich auf die Bank bringen können. Ein Blow-Off der Volatilität hat immer damit zu tun, daß eine Schiebezone den Eindruck von der Volatilität eines Marktes verändert, was unmittelbar auf den Kurs der Optionen durchschlägt. Ein Blow-Off (Verpuffung) der Volatilität bedeutet buchstäblich, daß die Volatilität zusammengebrochen ist. Calls oberhalb einer Kursabschmelze oder Puts unterhalb einer Explosion zu schreiben, ist ein fast garantierter Optionen-Trade. Bitte erinnern sich daran, daß das Schreiben von nackten Optionen ein größeres Margen-Konto erfordert, und daß viele Broker Ihnen das Schreiben solcher Optionen überhaupt nicht gestatten werden. Das Konzept, welches diesem Trade zugrunde liegt, sowie viele andere Handelstechniken vermitteln wir in unseren privaten Schulungen an jene Trader, die sich dafür interessieren. Auch Sie sind herzlich eingeladen!

Natürlich wäre es auch möglich gewesen, das Beste aus zwei Welten zu schaffen, indem man das Schreiben von Calls mit dem Leerverkauf von Aktien kombiniert hätte, während sich die Kursabschmelze ereignete. Dadurch hätten Sie eine wunderbare Gelegenheit am Schöpfe gepackt, Ihre Profite aus einer Situation des Volatilitäts-Blowoff drastisch zu steigern.

20.1 Wichtige Hinweise

- Ein Trader, der weiß, was er in Situationen hoher Volatilität zu tun hat, befindet sich in einer besseren Position, Geld zu verdienen, als der Trader, der nicht weiß, was er zu tun hat.
- Hüten Sie sich vor wenig gehandelten Aktien. Die Volatilität in diesen Aktien könnte ausschließlich auf die Manipulationen der Marktmacher zurückzuführen sein.
- Traden Sie nicht vor einem Feiertag.
- Versuchen Sie sich gegen trügerische Kursbewegungen zu schützen, die von Marktmachern und anderen starken Mitspielern in der von Ihnen beobachteten Aktie verursacht werden.
- Sobald die Kurse sich sogenannten Widerstands- und Unterstützungszonen nähern, sollten Sie sehr vorsichtig werden. Verengen Sie Ihre Stopps, nehmen Sie die Profite, oder steigen Sie einfach aus.
- Seien Sie sich jederzeit bewußt, daß die Intraday-Kursbewegungen so gut wie nichts mit Angebot und Nachfrage zu tun haben. Das wirkliche Angebot und die wirkliche Nachfrage können viel besser aufgrund längerfristiger Charts beurteilt werden, wenn die Kurse trendieren. Ein Monat mit einem Aufwärtstrend ist ein viel besserer Hinweis auf einen Mangel an Angebot als ein Aufwärtstrend, der nur eine Woche angedauert hat, und dieser wiederum ist ein viel besserer Hinweis als ein Aufwärtstrend auf dem Tageschart. Ein Abwärtstrend, der einen Monat angehalten hat, ist ein viel besserer Hinweis für ein Überangebot als ein Abwärtstrend, der nur eine Woche angehalten hat, und dieser ist wiederum aussagekräftiger als ein Abwärtstrend auf dem Tageschart.

21 Babyschritte - Riesenschritte

Was wir als „Babyschritte“ und „Riesenschritte“ bezeichnen, wird Ihnen eine der faszinierenden defensiven Strategien zeigen, die dem Trader zur Verfügung stehen. „Babyschritte und Riesenschritte“ beinhaltet eine detaillierte Erklärung der Denkweise, die hinter dem Trick des Traders steht, sowie fast allen Überlegungen, über die wir in Band I, II, und III dieses Trading-Lehrgangs geschrieben haben. Die Leser, welche den Trick des Traders noch nicht kennen, möchten wir auf Anhang B am Ende dieses Buches verweisen. Was nun folgt ist eine komplette Erklärung der Gründe, aus denen heraus der Trick des Traders funktioniert.

21.1 Schritte

Man sagt, der beste Angriff sei eine gute Verteidigung. Da die meisten etablierten und werdenden Trader sich kaum in der Lage befinden, einen Markt zu bewegen, oder die Kursbewegungen auf bemerkenswerte Weise zu beeinflussen, sehen sie sich gezwungen, defensives Trading zu erlernen. Wenn wir von defensivem Trading sprechen, meinen wir damit keineswegs feiges oder unsicheres Verhalten. Eher möchten wir darauf hinweisen, daß ein individueller Trader, der nicht die Möglichkeit hat, die Kurse zu bewegen, aufpassen muß, daß er nicht von den Tradern niedergetrampelt wird, welche die Macht besitzen, Kursbewegungen zu manipulieren und zu erzeugen. Der durchschnittliche Trader, an den sich unser Lehrgang richtet, muß sich absichern, damit er nicht zum Opfer künstlich erzeugter Kursbewegungen wird, seien diese nun klein (Babyschritte) oder groß (Riesenschritte).

Wenn die Kurse eine Bewegung beginnen, ist es dem Trader fast unmöglich, zu wissen, ob es sich um eine „echte“ Bewegung handelt oder nur um eine vorgetäuschte. Man könnte sagen, jede Kursbewegung sei für irgend jemanden real, aber Insider in den Märkten, die keine oder sehr wenig Kommissionen zahlen, können schon von einer Bewegung von 1/8 Punkt profitieren, dagegen braucht der „Außenseiter“-Trader, d. h. die Öffentlichkeit, in der Regel mehr als 1/8 Punkt, um einen Gewinn zu machen.

Niemand, außer der Erzeuger einer künstlich initiierten Bewegung, weiß, ob solch eine Bewegung profitabel sein kann oder nicht. Und niemand außer dem Erzeuger einer künstlich ausgelösten Bewegung weiß, was die wahren Beweggründe hinter einer solchen Bewegung sein könnten. Werden die Kurse deshalb von dem Manipulanten nach oben getrieben, um bessere Verkaufskurse zu erzielen? Oder werden die Kurse angehoben, da die Quelle der Bewegung eine Kampagne von Leerverkäufen plant, die auf einem viel höheren Kursniveau starten soll?

Drückt der Verursacher der Bewegung deshalb die Kurse, weil er wirklich leerverkauft, oder werden die Kurse nur aus dem Grund nach unten geschoben, damit eine riesige Long-Position zu deutlich niedrigeren Kursen aufgebaut werden kann?

Unsere Unkenntnis über die Absichten des Marktmanipulantors ist nicht unser einziges Problem. Wir wissen auch nichts über seine tatsächliche Marktmacht. Wenn wir sehen, wie eine Folge von Geldkursen (bids) den Markt nach oben treiben, entspricht dann die Größe (size) der Kaufträge dem echten Umfang, der von dem Manipulantor beabsichtigten Käufe, oder wird gerade eine massive Position aufgebaut, die insgesamt viel größer ist als die „Size“, die wir gerade im Markt sehen können?

Bedenken Sie: Wir sehen die Kurse bei $72 \frac{1}{8}$. Das nächste Bid ist $72 \frac{3}{8}$ für 5000 Aktien. Das darauffolgende ist $72 \frac{5}{8}$ für wiederum 5000 Aktien. Bedeutet das wirklich, daß jemand tatsächlich all diese Aktien besitzen möchte? Oder handelt es sich um einen großen Leerverkäufer, der Käufer anlocken will, so daß er dann bei vielleicht $74 \frac{1}{2}$ mit seinen Leerverkäufen beginnen kann?

Ein Beispiel: Die Kurse stehen bei $39 \frac{1}{8}$, das nächste Angebot (offer) sind 5000 Aktien bei $39 \frac{1}{8}$, schnell gefolgt von 10.000 Aktien für 39 . Heißt das, jemand verschleudert seine Aktien? Oder bedeutet es, das ein Leerverkäufer versucht, den Kurs zu drücken? Vielleicht ist es aber auch ein Käufer, der eine wirklich große Position aufbauen will, und den Markt jetzt mit Verkaufsaufträgen überflutet, um dann später zu weit niedrigeren Kursen einzukaufen.

Da es uns nicht möglich ist, die wirkliche Größe oder die hinter einer Kursbewegung stehenden Beweggründe zu beurteilen, besonders dann, wenn es sich um eine künstlich erzeugte Kursbewegung handelt, müssen wir einen Weg finden, uns vor derartigen Bewegungen zu schützen und tatsächlich mit der Strömung zu schwimmen.

Vorher wollen wir uns aber noch etwas mehr mit den Problemen beschäftigen, welche den durchschnittlichen, individuellen Trader betreffen.

Es entspricht der menschlichen Natur, daß Trader immer wieder versuchen, den Markt zu überlisten. Anscheinend gibt es Narren ohne Ende, die mit irgendeiner Theorie, einem System oder einer Methode an die Märkte kommen, um über Nacht reich zu werden. Es handelt sich hier um dieselbe Art von Narren wie die Hunderttausende, die regelmäßig in den Spielkasinos dieser Welt erscheinen, um zum Kanonenfutter der Besitzer dieser Etablissements zu werden. Diese sind nur zu gern bereit, den Narren das Geld aus der Tasche zu ziehen, und ihnen dafür zu erlauben, sich vom Zeitpunkt ihrer Ankunft bis zu ihrer Abreise an ihrer Narretei zu erfreuen, um dabei all ihr Geld zu verlieren, und manchmal auch noch das Geld ihrer Freunde, Verwandten und Bekannten. P.T. Barnum hatte recht, als er sagte, jede Minute käme ein Idiot auf die Welt. Irgendwann finden einige diese Dummköpfe ihren Weg an die Märkte, um wie Schafe zur Schlachtbank geführt zu werden. Sie sind die sprichwörtlichen ewigen Opfer, nur da, um gerupft zu werden, damit sie nackt und voller Scham nach Hause gehen, aber selten weiser als zuvor. Unweigerlich kommen sie zurück, mit einer neuen Methode, einem neuen Trick, oder irgendeiner Veränderung, nur um dann wieder ausgenommen zu werden.

Wie dem auch sei, diese Möchtegern-Gewinner beeinflussen allein durch die Macht ihrer Anzahl den Markt. Sie verfallen auf abstruse Strategien wie das Trading von Fibonacci-Korrekturen (Fibonacci-Trader kaufen/verkaufen bei 0,382-, 0,50- und 0,619-Korrekturen), kaufen und verkaufen am „Goldenen Schnitt“, handeln Ausbruchssysteme, handeln nach mathematischen Systemen, verwenden blindlings ihre Indikatoren, ohne ihr Gehirn einzuschalten, etc. Keine dieser Trading-Strategien ergibt einen Sinn, aber sie erzeugen eine Geräuschkulisse in den Märkten, besonders in den Day-Trading-Märkten. Je mehr dieser

Narren sich in den Märkten befinden, desto lauter wird dieses Geräusch. Insider haben gelernt, dieses Geräusch willkommen zu heißen, genauso, wie die Kasinos es gelernt haben, Systemspieler willkommen zu heißen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie ihren Einsatz verloren haben, um dem nächsten Idioten Platz zu machen.

Unser Problem als Trader besteht darin, daß wir zwar die einsetzenden Käufe bei einer Korrektur sehen, uns aber nicht sicher sein können, ob es eine Bewegung ist, aus der wir einen Profit machen können, oder eine, aus der nur die Insider einen Gewinn ziehen können. Umgekehrt sehen wir vielleicht Verkäufe bei einer Korrektur, können uns aber nicht sicher sein, daß es sich um „reale“ Verkäufe handelt, die auch für uns Profit bringen könnten, oder ob es sich um Verkäufe handelt, von denen wiederum nur die Insider profitieren können.

Ein weiteres Problem kommt auf uns zu, wenn wir an Ausbruchspunkten Käufe oder Verkäufe beobachten. Sind die Käufe an dem Ausbruch „real“ oder fischt da jemand nach Stopps? Und andersherum: Sind die Verkäufe an dem Ausbruch „real“ oder jagt hier jemand einfach nur nach Stopps?

Mittlerweile sind Sie wahrscheinlich völlig entmutigt, bereit, das Handtuch zu werfen und aufzugeben. Tun Sie's nicht. Bleiben Sie dabei und wir werden Ihnen zeigen, wie der Trick des Traders die meisten dieser Probleme in den meisten Situationen löst.

Da man nie sicher sein kann, wer was warum tut, über ihre Größe, ihre Beweggründe oder sonstiges, können wir nur defensiv traden und versuchen, die Kursbewegungen in den Märkten auf eine Art zu erfassen, die unsere Verluste begrenzt und unsere Profite laufen läßt.

Da die Öffentlichkeit das Heer der ständigen und ewigen Verlierer an den Märkten stellt, müssen wir lernen, in Übereinstimmung mit denen zu traden, die den Markt bewegen können. Ob Sie es glauben oder nicht, wenn ein Marktbeweger Gewinne macht, können wir das auch tun, und vielleicht sogar auch dann, wenn er verliert! Was halten Sie davon?

Wir werden jetzt die Hauptakteure an den Märkten vorstellen, und erklären, wie alles funktioniert, und dann werden wir Ihnen ein paar Charts und Beispiele geben, die Ihnen helfen sollen, die hinter dem Trick des Traders stehende Überlegung zu erfassen.

21.1.1 Babyschritte

Die Babyschritte werden von den kleineren Marktmachern erzeugt und haben ihren hauptsächlichlichen Einfluß auf die Day-Trader. Diese Bewegungen sind zumeist kleine Marktmanipulationen, die es den Marktmachern ermöglichen, ein paar Sechzehntel oder Achtel eines Punkts zu verdienen. Wenn der Markt stagniert, nur ein schwacher Auftragsfluß herrscht und die Insider sich langweilen, dann schieben sie die Kurse mal hierhin, mal dorthin, um ein bißchen zu verdienen. Sie tun nichts anderes als „den Spread zu traden“, wobei die Marktmacher einander das Geld aus der Tasche ziehen, oder aus der Tasche von den Außenseitern, die dumm genug sind, dann zu handeln, wenn es keinen wirklichen Grund für einen Trade gibt.

Etwas größere Babyschritte, oder mittelgroße Schritte, ereignen sich dann, wenn der Markt eine kurze Strecke bewegt wird, um nach den Stopps zu fischen, die von Ausbruchs- und Korrektur-Tradern stammen, sowie von anderen Tradern, die aufs Geratewohl verschiedenen Indikatoren oder den Schnittpunkten von gleitenden Durchschnitten folgen. Manchmal werden

diese Stopps wie durch ein langsames Anschleichen erreicht, und in einer solchen Situation ist es dann für den durchschnittlichen Trader sehr schwer, davon zu profitieren. Aber wenn ein Markt in Babyschritten gehandelt wird, dann wird er sich generell seitwärts bewegen und sieht oft aus wie eine Spinne oder ein Tausendfüßler, mit Beinen, die in alle Himmelsrichtungen zeigen. In einem Markt, der wie eine Spinne oder ein Tausendfüßler aussieht, können wir selten Geld verdienen. Der Ertrag ist meistens nicht das Risiko wert. Wenn die Kursbewegung aber aussieht wie eine Raupe, die langsam auf- oder abwärts kriecht, dann können wir in diesem Markt Profite machen, und sehr oft sollten wir einen Versuch unternehmen. Bei diesem Versuch sollten wir uns jedoch des Tricks des Traders bedienen.

21.1.2 Riesenschritte

Als Riesenschritte bezeichnen wir große und starke Bewegungen während des Tagesgeschäfts (Intraday), die aber auf den Tagescharts genauso vorkommen wie auf den Intraday-Charts. Zum größten Teil sind die Riesenschritte auf Manipulationen seitens sehr großer Trader zurückzuführen, die nach den Stopps auf den Tagescharts fischen, genauso wie die Babyschritte auf den Intraday-Charts auch zustande kommen. Auch hier wollen wir uns vom Marktgeschehen fernhalten, wenn die Kursbewegungen zu sehr wie eine Spinne aussehen.

Wir sind jetzt bereit, den Trick des Traders anzuwenden, um Ihnen zu zeigen, wie man damit die Probleme löst, die wir eben beschrieben haben.

Wir sehen eine Kursbewegung wie diese:

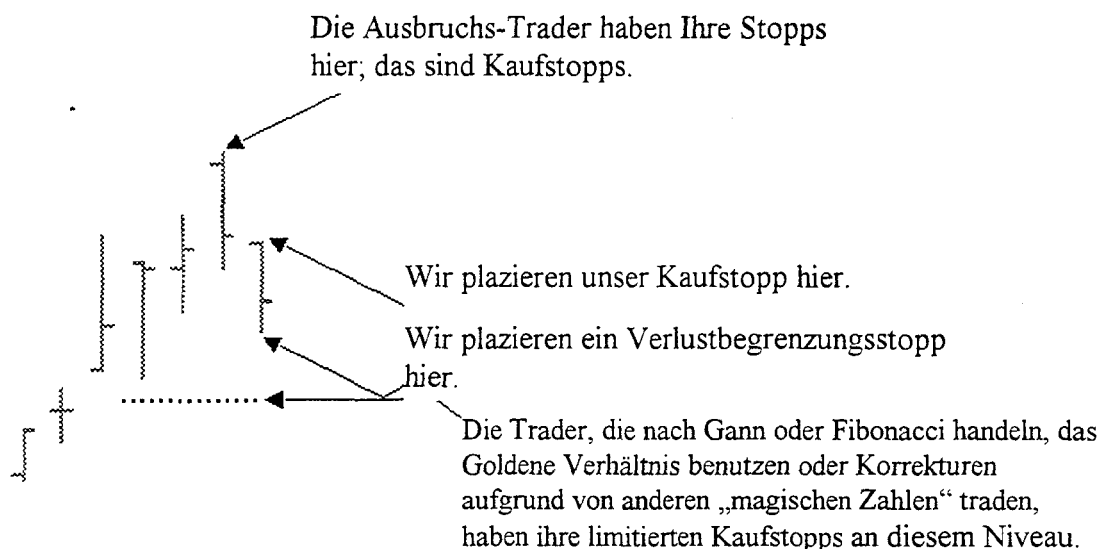


Bild 49

Solange es zwischen unserem vorgesehenen Einstiegspunkt und dem Ausbruchspunkt genügend Raum gibt, einen Profit zu machen, können wir an der Schlittenfahrt der Marktmacher ruhig teilnehmen, wenn diese nach den Kaufstopps der Ausbruchs-Trader jagen.

Wenn die Kurse einbrechen (Korrektur) und einen Punkt erreichen, an dem die abergläubischen Korrektur-Trader ihre Kaufstopps haben, und die Kurse dann steigen, um die Aufträge der Ausbruchs-Trader auszuführen, würden wir nicht nur den von den Marktbewegern in Richtung der Aufträge der Ausbruchs-Trader erzeugten Schwung ausnutzen, sondern auch den Schwung des Kaufdrucks, der von den Aufträgen der Korrektur-Trader ausgeht. Dort, wo wir unser Kaufstopp plazierten, befindet sich der Punkt für den Trick des Traders.

Jetzt sollten wir uns anschauen, wie der Trade weiterging. Der einzige Unterschied zwischen einer Bewegung auf dem Intraday-Chart und derselben Bewegung auf dem Tageschart ist die Größe. Wenn es sich um einen Tageschart handelt, wäre die erwartete Bewegung größer als auf einem 15-Minuten-Chart. Ein Chart ist und bleibt ein Chart!

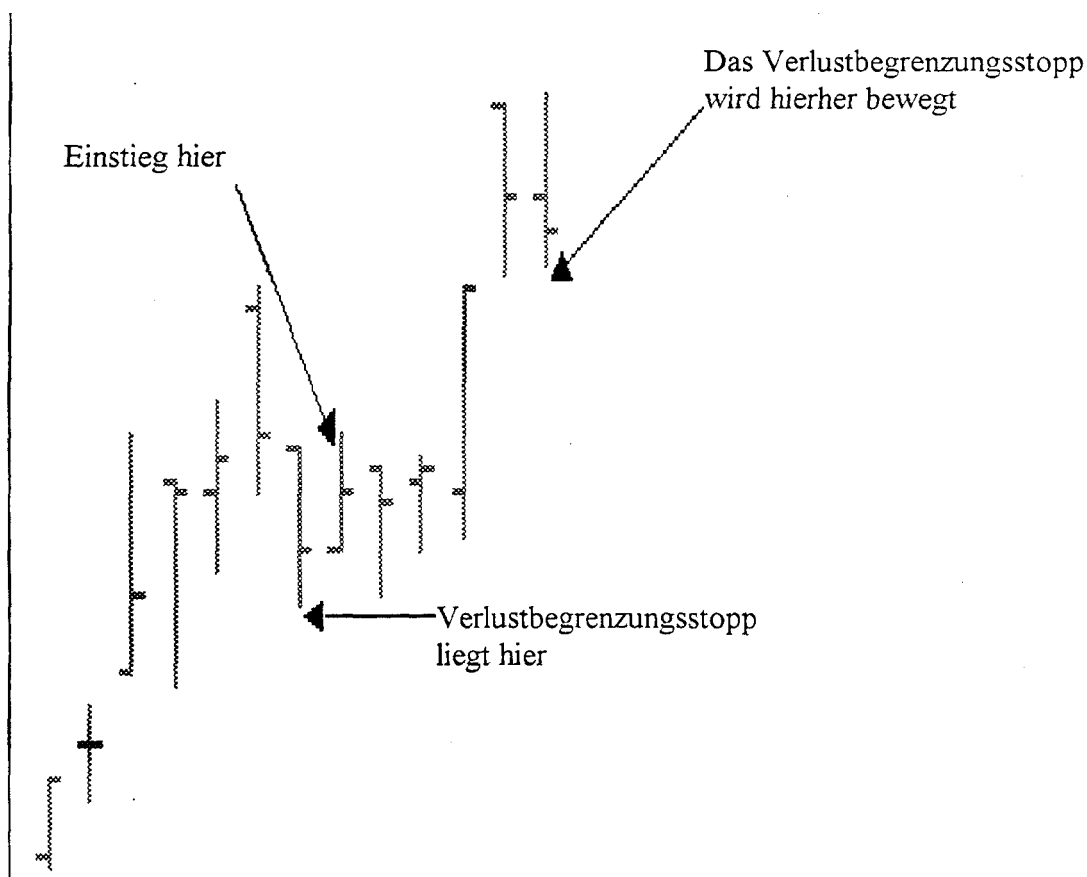


Bild 50

Wie Sie sehen können, wären die Aufträge der Korrektur-Trader in diesem besonderen Beispiel nie erfüllt worden. Trader, die mittels des Tricks der Trader eingestiegen waren, hätten den nächsten Kursstab nach der Auftragsausführung ausschwitzen müssen. Wir haben uns die Freiheit genommen, nach dem ersten Umkehrstab (niedrigere Schlußnotierung, höhere Eröffnung) unseren Verlustbegrenzungsstopp nach oben zu bewegen. Warum wir das gemacht haben? Es gibt zwei Gründe:

1. In 75% der Fälle, in denen es zu einem Umkehrstab kommt, beschreibt der nächste Stab eine Bewegung, in der sich die Kurse niedriger (höher) in Richtung des Umkehrstabes bewegen.
2. Soweit wir diese Situation beurteilen können, handelte es sich hier nur um das Fischen nach den Stopps am Ausbruchspunkt. Da gute Trader sich ihre Profite nehmen, während diese auf dem Tisch liegen, wollen wir soviel von unserem bisherigen Gewinn wie möglich absichern, ohne uns dennoch die Chance auf eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung zu verbauen, falls es dazu kommen sollte. Wir spekulieren auf Prozentsätze, ganz ähnlich wie es die Spielkasinos tun. Falls die Kurse tatsächlich weiterhin stark steigen sollten, dann werden wir dabei sein. Wenn sich die Situation tatsächlich nur aus dem Fischen nach Stopps entwickelt hat, werden wir einen geringen Anteil der Profite, die auf dem Tisch lagen, einbüßen, den Rest unseres Geldes nehmen, und abwarten, was der Markt als nächstes macht. Wir traden danach, was wir sehen, nicht danach, was wir denken, und das ist der einzige uns bekannte Weg, als Trader beständig Geld zu verdienen.

Wir wollen jetzt sehen, was als nächstes passierte. Dieses Beispiel ist übrigens eine vollkommen zufällige Auswahl, und ereignete sich so auf dem erstbesten Chart, den wir auf unserem Bildschirm sahen.

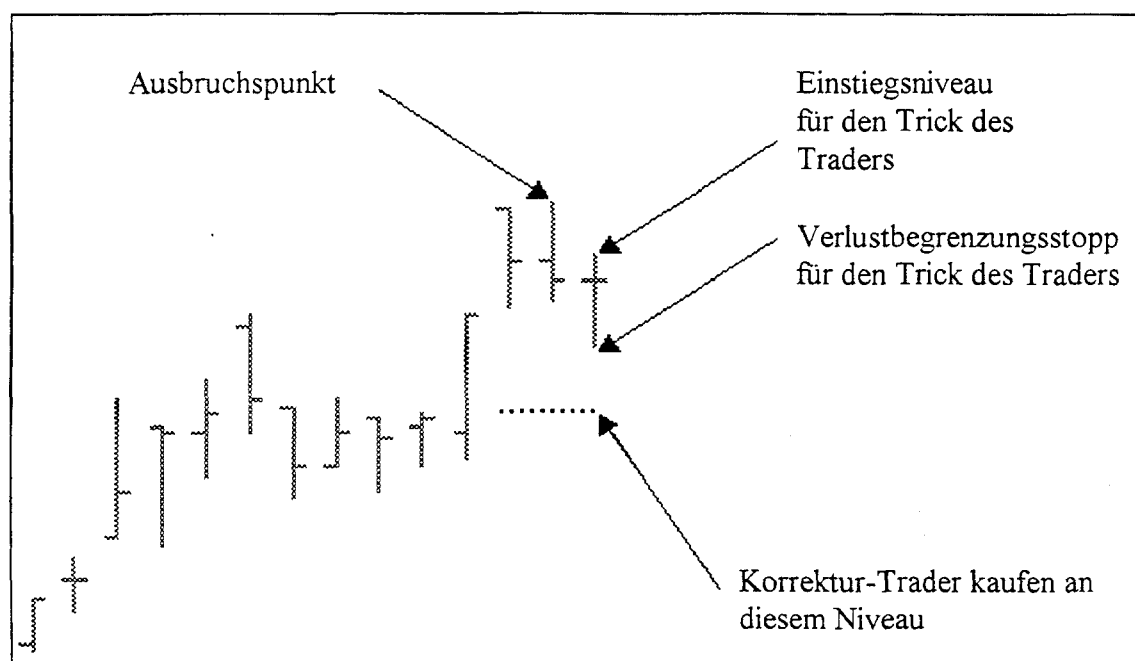


Bild 51

FFier können wir sehen, wie sich dasselbe Muster wiederholt. Wenn es zwischen dem Einstieg mittels des Tricks der Trader und dem Ausbruchspunkt genügend Raum für einen Gewinn gibt, dann ist es angebracht, den Einstieg zu versuchen. Wie immer benutzen wir hierbei ein enges Verlustbegrenzungsstopp, entweder mental oder im Markt plaziert.

Die Korrektur-Trader versuchen irgendwo zwischen 38,2 % und 61,8 % der letzten Bewegung einzusteigen, dabei ist 50 %, der „Goldene Schnitt“, am populärsten. Dies sind alles Fibonacci-Verhältniszahlen. Gann-Trader benutzen ebenfalls das 50 %-Verhältnis bei Korrekturen, aber sie suchen nach kleineren Korrekturen bei 1/3 und größeren Korrekturen bei 2/3 der letzten Aufwärtsbewegung. Diese ganzen Spielereien haben ungefähr soviel Sinn wie einem Hund einen Ehrendoktor zu verleihen, weil er gelernt hat, Hände zu schütteln. Trotzdem sind sich die Insider des Verhaltens der Korrektur- und Ausbruchs-Trader sehr bewußt, und gewinnen viel von ihrem Momentum daraus, die betreffenden, im Markt platzierten Aufträge auszuführen. Diese Aufträge sind nichts anderes als Wasser auf ihre Mühle, die dann die Gewinne für die Insider ausspuckt. Im Grunde sind die professionellen Trader den Neulingen sehr dankbar, daß diese im Markt ihre Dummheiten ausleben. Denn nur durch diese Trader wurde den Profis ihr angenehmer Lebensstandard der letzten Jahre ermöglicht. Aber zurück zu unserem Chart.

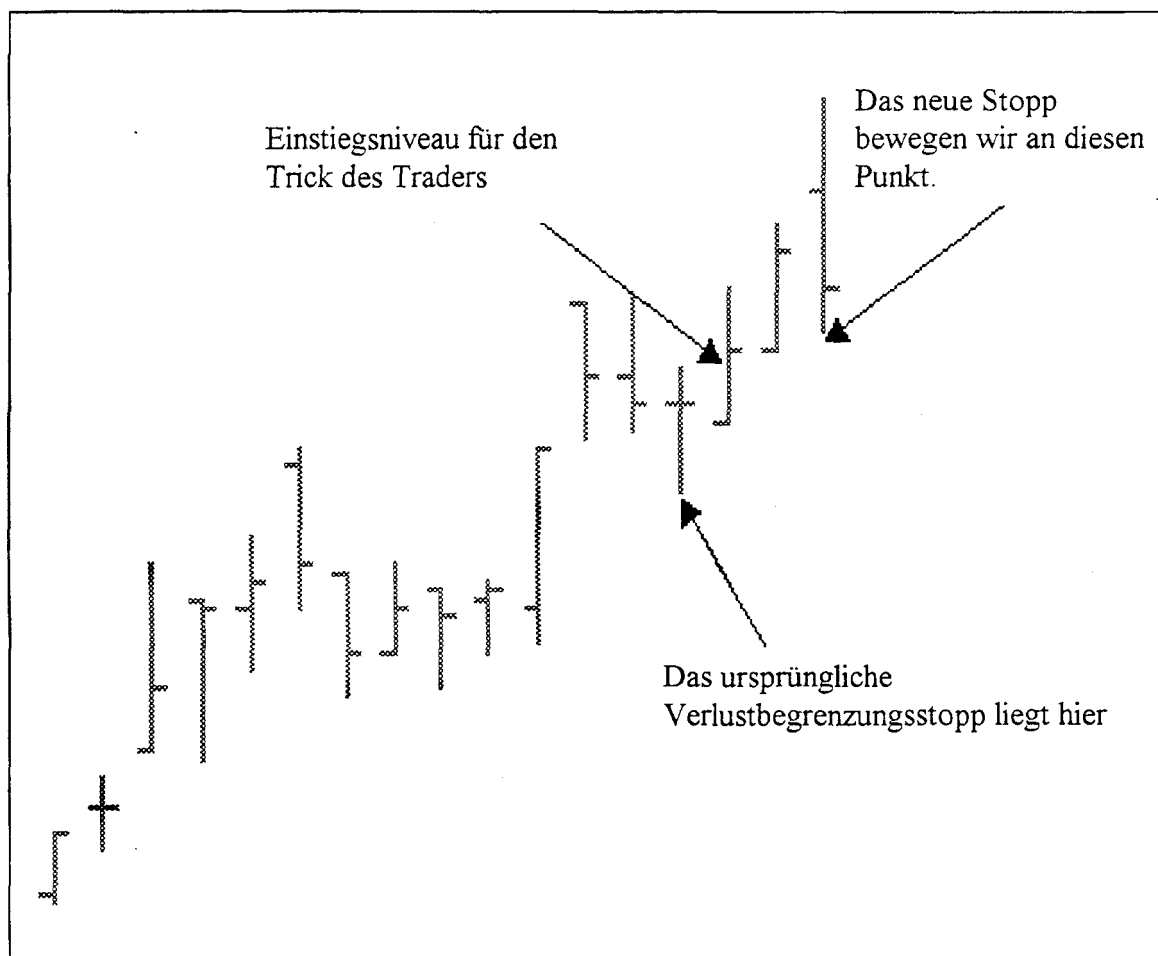


Bild 52

Wie auch schon vorher, haben wir unser Absicherungsstopp genau unter den letzten gezeigten Kursstab gezogen, weil dieser ein Umkehrstab war, der niedriger schloß, als er eröffnet hatte.

Und schon wieder sieht es so aus, als würden die Korrektur-Trader mit leeren Händen nach Hause gehen. Wir könnten hier mit wenig oder ohne Gewinn ausgestoppt werden, aber zumindest haben wir versucht, eine Bewegung mit wenig eingegangenen Risiko zu erwischen. Mal sehen, wie's weitergeht.

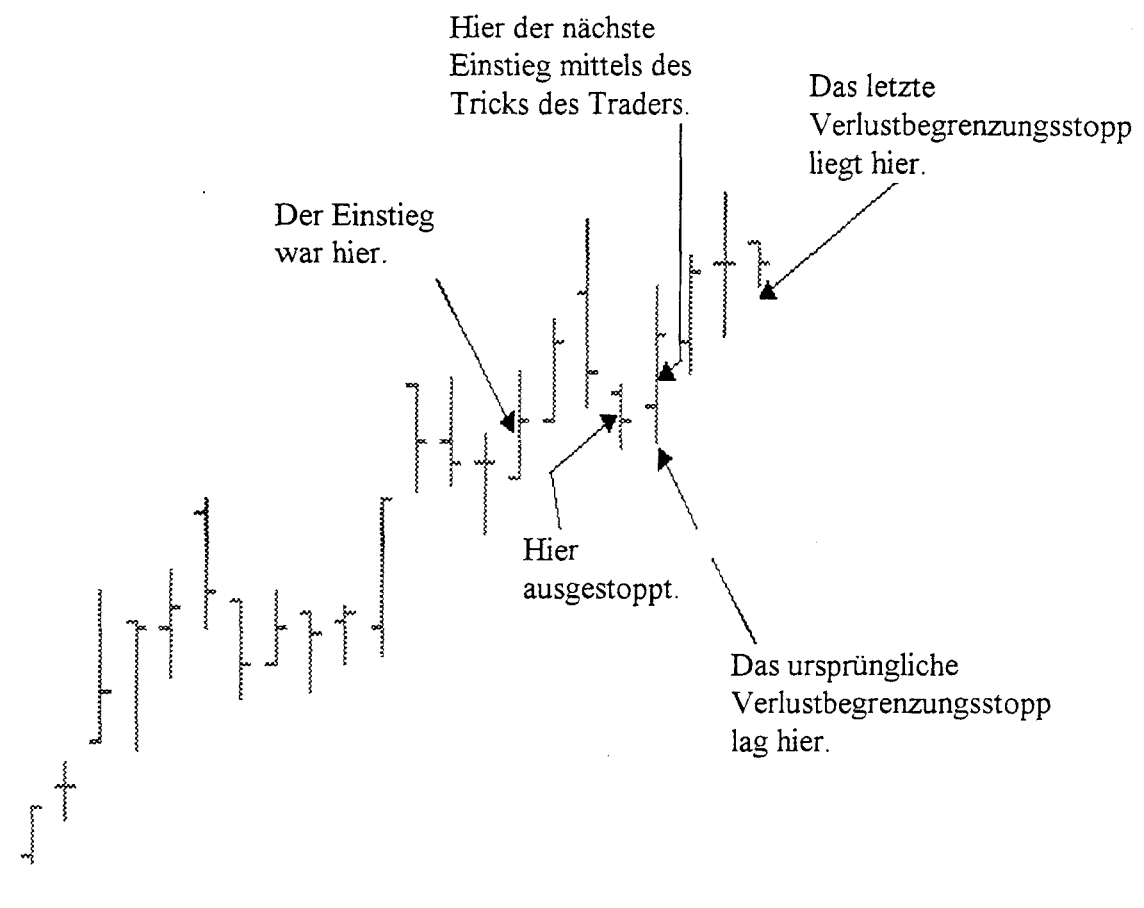


Bild 53

Der erste Verlustbegrenzungsstopp wird unterhalb des Tiefs des Stabes platziert, welcher der Stab für den Trick des Traders ist. Das Stopp wird dann genau unter das Tief des darauf folgenden ersten Umkehrstabes (d. h. er schloß niedriger als er eröffnete) platziert, zu einer Zeit, in der die Kurse steigen. Wenn wir in diesem Fall ausgestoppt werden, würden wir mehr Geld verdienen als den 1/8 Punkt, den wir mit dem letzten Trade machten. Und wieder einmal bleiben die Korrektur-Trader bei diesem Trade draußen vor der Tür. Wenn die Kurse sich in einem Winkel von 45° oder darüber bewegen, kommen die Korrektur-Trader meistens nicht zum Zuge. Sie haben vielleicht bemerkt, daß Ausbruchs-Trader diejenigen sind, die in dieser Serie von Kursbewegungen wiederholt niedergemacht werden, es sei denn, sie verwenden große Stopps und nehmen mehr Risiko in Kauf.

Aber weiter mit dem Trade.

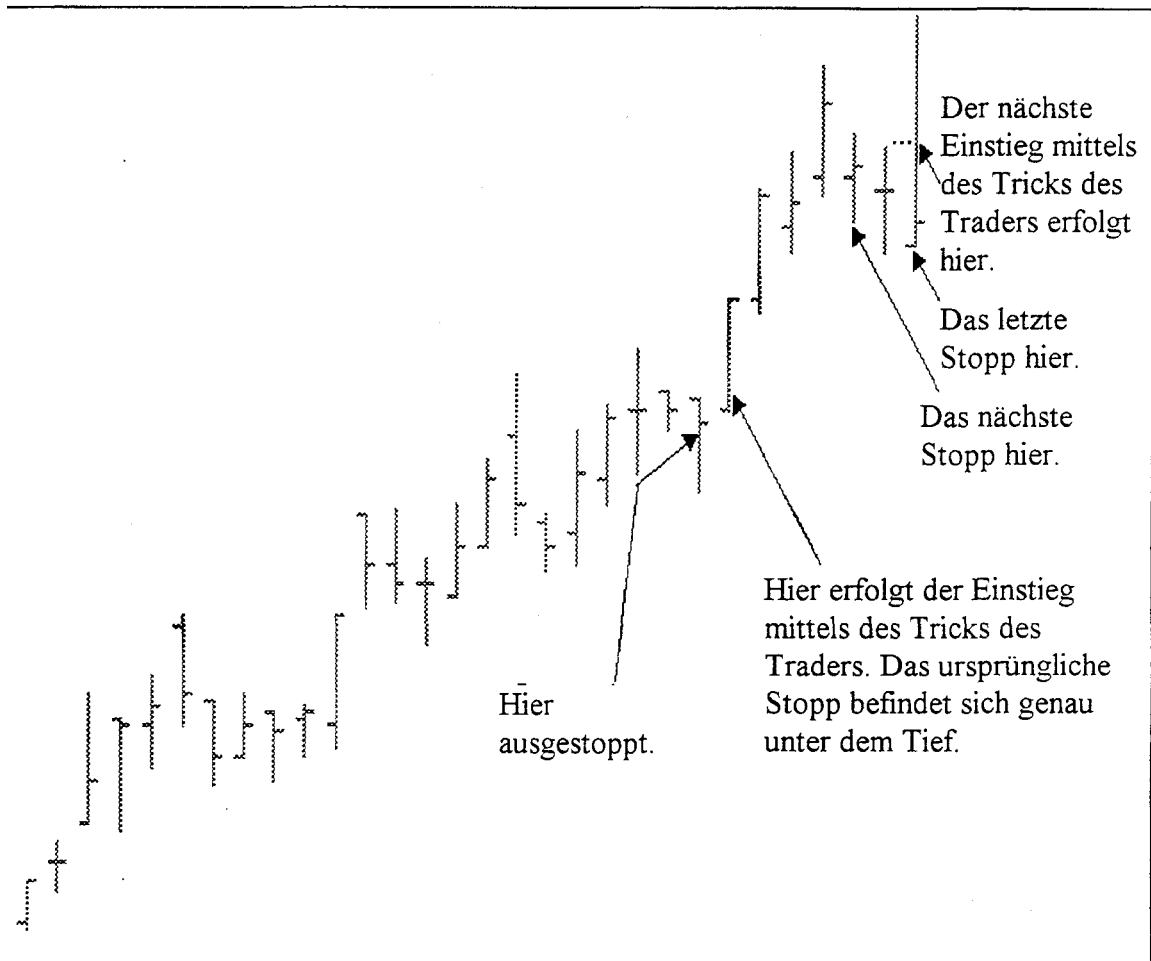


Bild 54

Der Trick des Traders sollte nur bis zu den ersten drei Korrekturstäben benutzt werden. Wenn weitere Korrekturstäbe hinzukommen, stehen die Chancen für einen erfolgreichen Einstieg schlechter. Klar, im Falle, daß die Korrektur länger andauert als drei Stäbe, verpassen Sie einen guten Trade. Aber in dieser ganzen Serie haben wir immer nur Korrekturen bestehend aus zwei Stäbe gesehen.

Spielt es eine Rolle, ob irgend jemand diesen Markt absichtlich bewegt hat? Nein! Spielt es eine Rolle, ob wir die Beweggründe einer solchen Manipulation kennen? Nein! Spielt es eine Rolle, ob diese Bewegungen „real“ waren oder nicht? Nein! Kommt es darauf an, wieviel Aktien (Size) in den Markt gekommen sind? Nein! Kümmert es uns, daß die Ausbruchs-Trader sich heute kein Abendessen leisten können? Nein! Kümmert es uns, daß die Korrektur-Trader ohne Abendessen nach Hause gehen mußten? Nein! Mußten wir einen Indikator benutzen? Nein! Oder irgendeine Serie „magischer“ Zahlen? Nein! Sind wir in diesem letzten Trade ein Risiko eingegangen? Ja! Haben wir mit unserem letzten Stopp diesen möglichen Verlust unter Kontrolle gebracht? Ja! Wir hoffen, wir haben genug gesagt!

22 Eine wahre Geschichte

Vor kurzem konnte man den folgenden Satz in einem Finanzmagazin lesen: „Versuchen Sie, eine Strategie zu finden, die funktioniert, und bleiben Sie dabei.“

Ist das ein guter Rat für das Trading an der Börse?

Oberflächlich betrachtet scheint dieser Ratschlag weise und korrekt zu sein, aber ein genauerer Blick würde zeigen, daß er für einen Trader nicht unbedingt angebracht ist.

Wir werden Ihnen dies anhand eines Beispiels erklären, das sich wirklich so zugetragen hat. Die einzigen Änderungen, die wir vorgenommen haben, dienen dazu, die wahre Identität der Hauptperson schützen.

Es war einmal ein junger Mann, der kam mit nur 500 \$ an die Börse. Durch geduldige Beharrlichkeit, intelligente Beobachtung und pure Zähigkeit verwandelte dieser junge Mann seine 500 \$ mittels Trading in ein riesiges Vermögen von mehreren hundert Millionen Dollar. Sein Erfolg war so großartig, daß man ihn weltweit dafür bewunderte. Tatsächlich war aus ihm ein sehr berühmter, viel gefragter Trader geworden.

Dann geschah es, daß er mit einem einzigen Trade einen Verlust hinnehmen mußte, der 10 % des ganzen Geldes repräsentierte, das er jemals an der Börse verdient hatte. Es war Geld, welches er für sich selbst und andere verdient hatte. In seinem Fall hatte der Verlust eine höhere, zweistellige Millionensumme betragen. Dieser Riesenverlust ernüchterte ihn sehr, und er dachte bei sich: „Ich brauche unbedingt Abstand von den Märkten.“ Von diesem Gedanken noch stark beeinflußt, entschied er sich, seine Trader-Karriere zu beenden, und etwas völlig Neues anzufangen, auf einem Gebiet, das mit Traden so wenig wie möglich zu tun haben sollte.

Da er keine Erfahrung hatte, wie man sich sonst einen Lebensunterhalt verdienen kann, bereitete sein Versuch, eine neue Karriere zu starten, ihm nichts als Fehlschläge, und nach mehreren frustrierenden und unproduktiven Jahren, entschied er sich, zum Trading zurückzukehren. Sein Ego und sein Selbstbewußtsein waren von den vergeblichen Versuchen, in einem anderen Beruf Fuß zu fassen, in starke Mitleidenschaft gezogen worden, aber er hatte alle seine Notizen von mehreren Jahren des Tradings aufgehoben, und so entschied er sich, kurze Zeit nach dem Studium dieser Aufzeichnungen wieder mit dem Trading zu beginnen, wobei er zuerst einmal einige Zeit ausschließlich Papier-Trading machen wollte.

Er befolgte seinen Plan genau. Schritt für Schritt brachte er sich und sein Trading wieder auf Bestform. Er las und studierte alle seine Aufzeichnungen. Er verbrachte Stunden mit der Analyse unzähliger Charts, die den Hintergrund seines früheren Tradings gebildet hatten - er studierte die Trades, die ihn reich gemacht hatten.

Dann kaufte er sich historische Daten für die gesamte Periode seines früheren Erfolges. Mit diesen Daten machte er sehr genaue Rücktests, bis er sich sicher war, daß er dieselben Trades genauso wieder gemacht hätte. Auf Papier erschaffte er sich erneut ein Vermögen. Jetzt fühlte er sich genauso bereit für das Trading wie vor seiner „Pause“. Er mußte es nur noch in der Realität beweisen.

Er fing an, seine ersten Trades zu machen. Er befolgte all seine Regeln aufs genaueste. Seine Disziplin war ohnegleichen. Er war von dem festen Glauben erfüllt, mit seinem Trading ein neues Vermögen zu schaffen. Aber er fing an, zu verlieren! Entsprechend seiner Gewohnheiten und Regeln der früheren Jahre versuchte er den Fehler bei sich selbst zu finden. Er überprüfte doppelt und dreifach, ob er die Trades auch so gemacht hatte wie geplant. Er prüfte jede einzelne seiner Entscheidungen. Er kontrollierte seine Auftragsvermerke. Er beobachtete seine eigenen Reaktionen in Krisenzeiten. Er konnte in seinem Trading keinen Fehler finden, also machte er weiter.

Nach einem halben Jahr hatte er ungefähr zweimal soviel verloren wie in dem Jahr seines großen einzelnen Verlustes.

Was, um alles in der Welt, machte er verkehrt? Alles schien an seinem Platz. Hatte er die Fähigkeiten verloren, die ihm früher so viel Wohlstand gebracht hatte?

Die Antwort lag darin, daß er versuchte, etwas zu tun, was zu einer anderen Zeit wunderbar funktioniert hatte, aber jetzt nicht mehr dieselben Resultate brachte. Denn einen Bereich hatte er vergessen zu überprüfen, den Markt selbst. Der große Trader war immer noch derselbe. Er hatte großartige Disziplin. Er konnte genausogut traden wie immer in der Vergangenheit. Er hatte immer noch sein System, seine Methode. Sein einziger Fehler war sein Versäumnis zu erkennen, daß der **Markt** sich verändert hatte. Dieser Markt hatte sich durch die Teilnahme einer ganz neuen Gesellschaft von Mitspielern drastisch verändert. Die Methoden und Systeme der Vergangenheit waren immer noch genauso gut wie vorher. Es mangelte ihm auch nicht an der nötigen Disziplin, diese Erfolgsrezepte zu befolgen. Ganz und gar nicht.! Was einmal funktioniert hatte, tat dies nicht mehr, und er hatte die Situation nicht erkannt und sich nicht entsprechend angepaßt. Sein Fehler kostete ihn eine zweistellige Millionensumme. Aber er brauchte noch fünf weitere Jahre der ständigen Verluste, bis er erkannte, daß er seine Methoden den veränderten Realitäten an den Märkten anpassen mußte.

Diese Geschichte hat ein glückliches Ende. Der große Trader ist wieder auf der Erfolgsschiene und verdient ein Vermögen. Er hat eine wichtige Lektion gelernt. Man könnte sagen, er habe gelernt, wie man durch Anpassung überlebt.

In einem etwas bescheideneren Rahmen kannten wir einmal einen Trader, der sich von einem Freund 10.000 \$ geliehen hatte, damit er beginnen konnte, Aktien im Tagesgeschäft zu handeln (man sollte sich nie Geld leihen, um damit zu traden). Er hatte noch nie vorher Aktien getradet, aber hatte ein paar Jahre Erfahrung an der Terminbörse (dabei kann er nicht sehr erfolgreich gewesen sein, wenn er sich jetzt 10.000 \$ leihen mußte). Er fing als elektronischer Day-Trader an, und im Verlauf der nächsten 12 Monate machte er pro Monat Gewinne von 50.000 \$ bis 80.000 \$. Er zahlte seine Schulden zurück, kaufte sich ein rotes Cabriolet von Jaguar, trug eine Uhr, die 7.000 \$ gekostet hatte, und heiratete. Alles lief wie am Schnürchen. Aber er hatte immer nur nach einer Methode getradet, die aufgrund einer Veränderung der Marktregeln aufhörte zu funktionieren. Er war fest entschlossen, diese Strategie, die ihm soviel Erfolg gebracht hatte, nicht aufzugeben. Wir führten viele Gespräche mit ihm. Wir erklärten ihm die

Regeländerungen und warum seine Strategie jetzt nicht mehr funktionieren könne. Am Ende kaufte er ein Buch über ein mechanisches Trading-System. Das Buch kostete ihn 100 \$, und er befolgte die darin enthaltenen Ratschläge genau. Dazu mußte er nur eine zusätzliche Software für 200 \$ kaufen, die es ihm ermöglichen würde, sein mechanisches System zu benutzen, indem er nur noch ein paar Tasten auf seinem Computerkeyboard drückte. Bald stellte sich heraus, daß seine Investition in das Buch und die Software letztlich ungefähr 1000x höher war.

Nach nur drei Monaten hatte unser Trader-Freund 40.000 \$ verloren. Übrigens versuchte er auch, mit dem Geld anderer Leute zu traden, mit denselben vernichtenden Resultaten. Diese Geschichte hat kein Happy End. Wir haben vor kurzem mit dem betreffenden Trader gesprochen. Im letzten Jahr ist er mindestens zweimal umgezogen, hat fast sein gesamtes Vermögen ausgegeben oder verloren, und kennt mittlerweile alle Namen der Charaktere der täglichen Seifenopern im Fernsehen. Wir hoffen, er fängt sich bald wieder. Wir haben diese Geschichte hier erzählt, damit Sie nicht denken, daß alle unsere Geschichten über das Trading nur so enden, wie wir es mögen.

Und wenn wir schon dabei sind, hier ist noch eine interessante Geschichte, von der Sie eine wichtige Lektion lernen können. Wir kannten zwei Trader, wobei der eine seit ungefähr 2 1/2 Jahren und der andere seit 10 Monaten handelte. Keiner der beiden war ein großartiger Day-Trader, aber sie hatten ziemlich gleichmäßige Gewinne pro Tag und pro Monat. Leider waren beide etwas cholerisch und ziemlich faul. Sie teilten sich ein Day-Trading-Büro, und kauften gemeinsam eine ziemlich große Position einer kleinen (over the counter) Aktie, die zu der Zeit zu 1 \$ pro Aktie gehandelt wurde. Obwohl sie eigentlich Day-Trader waren, hielten sie manche Positionen länger, und dies war eine davon.

In den nächsten 6 Monaten gab es einen beträchtlichen Aufschwung, und die 1-\$-Aktie wurde weithin wahrgenommen, da die Firma über die Medien gute Nachrichten bekannt gab und erstklassige Manager einstellte. Die Aktie war auf ein Hoch von 12 \$ gestiegen. Unsere beiden Trader hatten dabei wirklich gut verdient, so gut, daß sie beide mit dem Trading aufgehört hatten und anfangen, den Lebensstil des Jet-Set zu führen - sie verbrachten mehr Zeit mit ihren Familien, spielten Golf, und taten generell, was ihnen gerade in den Sinn kam. Sie verhielten sich, als hätten sie im Lotto gewonnen. Sie lösten ihren Lottoschein aber nie ein, weil sie dachten, ihre Aktie sei die nächste MSFT oder DELL. Also glaubten sie, es gäbe keinen Grund, ihre Kosten zu decken oder durch einen Verkauf der Aktie ihre Profite zu realisieren. Leider gab es dann im Bezug auf ihre Aktie schlechte Nachrichten. Das gesamte hochkarätige Management, das die Firma eingestellt hatte, trat zurück. Am nächsten Tag eröffnete die Aktie 7 Punkte unter dem Schlußkurs des Vortages von 10 \$, und fiel am nächsten Tag noch einmal um 2 Punkte. Der Kurs ihrer Aktie fiel bis genau auf das Niveau, zu dem sie diese gekauft hatten, nämlich bei 1.00 \$. Sie hatten sieben Monate lang nicht gehandelt, und ihr potentiell Vermögen nie zu Geld gemacht. Sie mußten wieder von vorne beginnen. So beschämend kann dieses Geschäft sein.

22.1 KISS

Wir werden Ihnen eine Methode zeigen, die praktisch garantiert, das Sie an den Märkten ein Gewinner sein werden, solange Sie sich aufs genaueste daran halten. Wir folgen dabei dem KISS (Keep It Simple, Stupid - Halte es einfach, Dummkopf)-Prinzip der U.S.-Armee. Diese Methode funktioniert am besten in trendierenden, aber etwas un stetigen Märkten. Wir wollen dabei einen Vorteil aus den Wahrscheinlichkeiten ziehen. Die Statistik sagt uns, daß, wenn ein Trend einmal begonnen hat, es wahrscheinlich zu einer Fortsetzung kommen wird. Wenn die Aktienkurse sich in einem unbeständigen Trend befinden, kann es schwer sein, die generelle Trendrichtung zu erkennen.

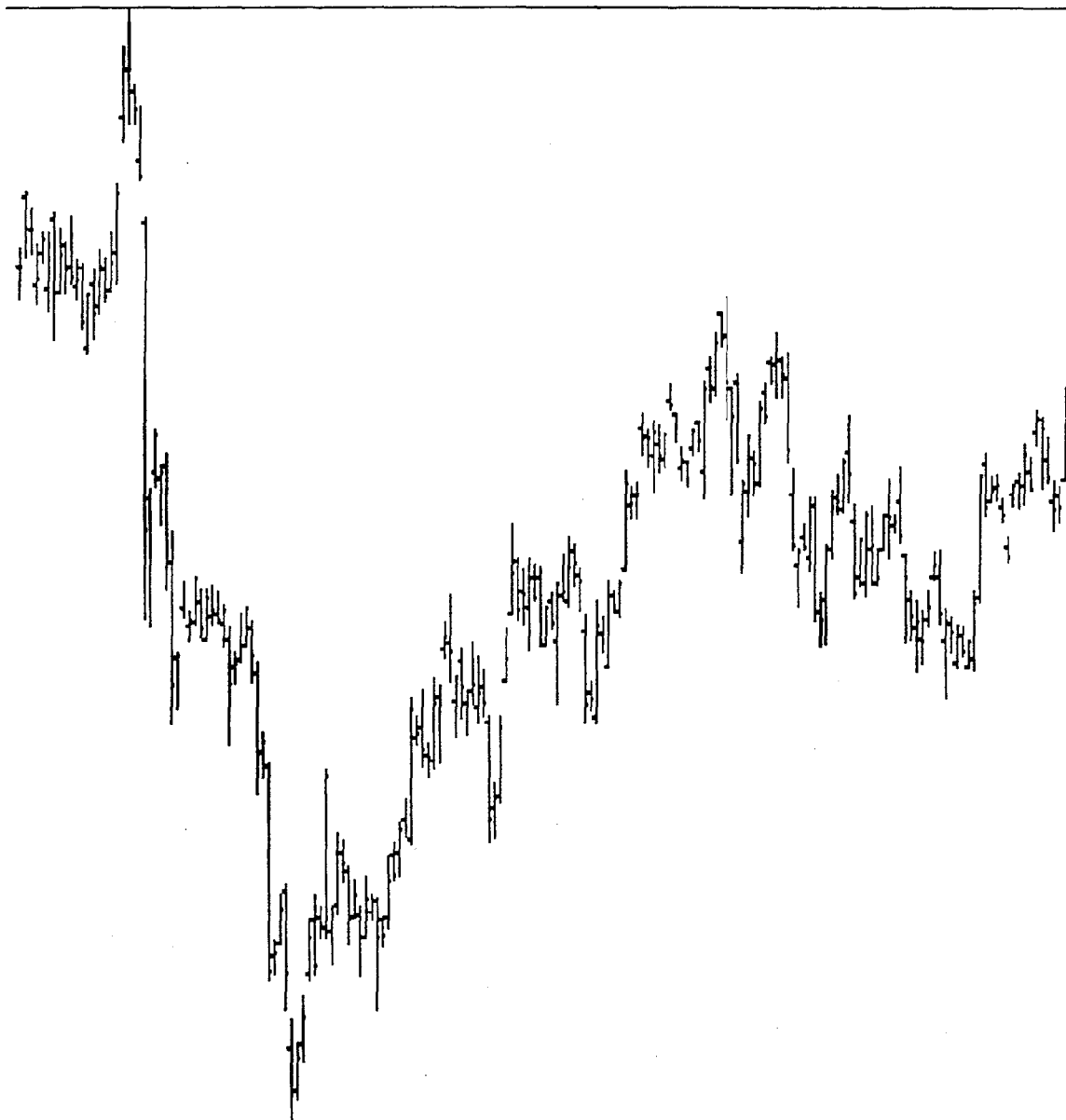


Bild 55

Man kann den Trend jedoch deutlich machen, indem man einen Trendkanal einzeichnet, der die Hochs und die Tiefs mit einer Trendlinie verbindet.

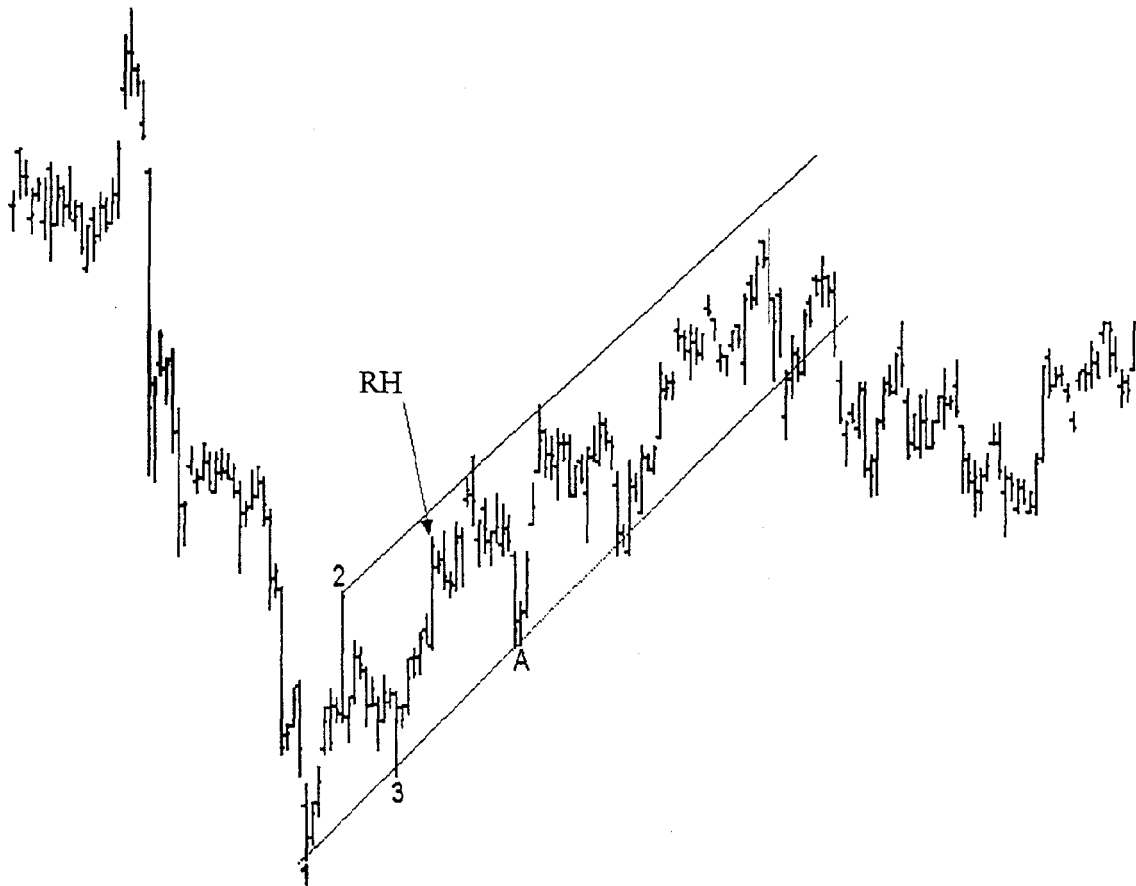


Bild 56

Wir nehmen an, daß Sie unser Buch *Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading* gelesen haben. Wenn das nicht der Fall ist, dann lesen Sie bitte für Ihr weiteres Verständnis: „Das Gesetz der Charts“. Wir haben unsere Beschreibungen dazu im Anhang dieses Buches untergebracht, mit mehr Einzelheiten als in Band I.

Zuerst müssen wir herausfinden, ob sich ein Trend etabliert hat. Im oben abgebildeten Chart haben wir das gemacht und ein 1-2-3 Tief eingezeichnet, welches den Trend *definiert*. Ein Ausbruch aus dem Ross-Haken, der dem definierten Trend folgt, *etabliert* den Trend.

Die erste Trendlinie, die wir zogen, verlief von Punkt 1 bis 3. Eine solche Linie ist nur vorläufig, da wir nur einen *definierten* Trend haben, bis der Trend sich *etabliert* hat.

Sobald wir einen *etablierten* Trend hatten, zogen wir die Linie erneut, um den Punkt „A“ mit einzubeziehen, und zeichneten dann die zweite Kanal-Linie parallel zur Trendlinie. Die obere Linie eines Trendkanals hat wenig Bedeutung außer ihrer Funktion als visuelle Grenzlinie des Trends.

Wie wir in diesem Trading-Lehrgang schon an vielen Stellen gesagt haben, ist es das Ziel beim Trading, Gewinne zu machen. Man erreicht dieses Ziel, indem man die Verluste klein hält und die Profite maximiert. Dazu kommt man wiederum, indem man das Verlustpotential auf ein Minimum reduziert, während man das Gewinnpotential so groß wie möglich hält.

Ein Trendkanal gibt uns dafür eine gute Gelegenheit, sobald die Kurse die Kanal-Linie erreichen. Innerhalb eines Trendkanal ist es nämlich sehr wahrscheinlich, daß der Trend sich in Schwung und Richtung fortsetzt, nachdem die Grenzl意思en einmal getestet worden sind. Um die Möglichkeit eines Verlustes klein, die eines Gewinnes aber groß zu halten, sollten die Kurse nicht nur die Kanal-Linie berühren, es sollte auch ein kompletter Umkehrstab vorliegen, in unserem Chartbeispiel sind das dann die Kursstäbe, die höher schließen als sie eröffneten, und die Trendlinie berühren oder kurz durchbrechen (Die Punkte A, B und C in Bild 57).

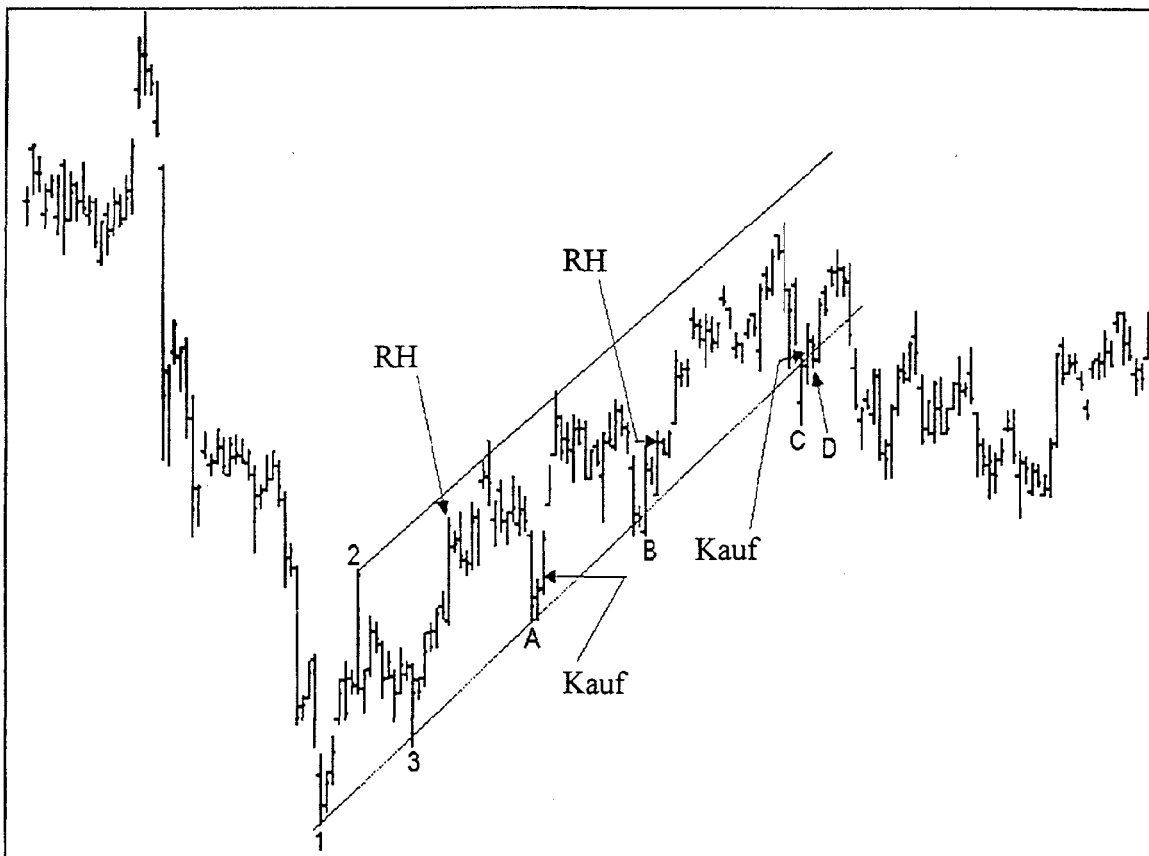


Bild 57

Wir wollen die verschiedenen Möglichkeiten für einen Trade nacheinander besprechen:

- Am Punkt „A“ haben wir einen Kursstab, der die untere Trendlinie berührt. Darauf folgt ein Stab, der die Trendlinie nicht nur ebenfalls berührt, sondern auch noch die Kursrichtung umkehrt, indem er höher schließt, als er eröffnet hatte. Wir kaufen den Ausbruch aus dem Hoch des Umkehrstabes.
- Am Punkt „B“ haben wir einen Kursstab, der die Trendlinie durchbricht. Vor „B“ kamen zwei Kursstäbe, die zwar auch die Trendlinie durchbrachen, aber kein Zeichen für eine Kursumkehr setzten. Darum ist unser Einstiegspunkt ein Ausbruch aus dem Hoch von Kursstab „B“. Dieser Ausbruch kam zwei Stäbe später.
- Am Punkt „C“ haben wir einen Kursstab, der zum größten Teil unterhalb der unteren Trendlinie liegt, aber oberhalb derselben schließt. Da der Schlußkurs höher ist, als die Eröffnung, handelt es sich bei „C“ um einen Umkehrstab. Wir kaufen den nächsten Ausbruch durch das Hoch von „C“ und werden an dem folgenden Kursstab „D“ ausgestoppt. Lesen Sie bitte die folgenden Erläuterungen zu dieser Situation:

Der Stopp für diese Trades wird zuerst immer unterhalb der Trendlinie platziert. Sobald der Trend im Zuge von Kursstäben, die ganz innerhalb des Trendkanals liegen, ein neues Hoch erreicht, wird das Katastrophenstopp auf die Trendlinie nachgezogen.

Das soll nicht bedeuten, daß Sie immer nur dasitzen und warten, bis die Kurse die Linie erreichen und Sie ausgestoppt werden. Gewinnrealisierende Ausstiegsstopps sollten so platziert werden, daß Sie einen Teil Ihres Gewinns mitnehmen können, wie bei jedem Trade, in dem Gewinne möglich sind. Dabei sollten Sie jede Methode benutzen, bei der sich Ihr Stopp näher an den Kursen befindet als an der Trendlinie. Sie sollten auf jeden Fall Ihre Gewinne nehmen, sobald Sie welche realisieren können.

Wie Sie auf dem Chart sehen können, kam zwei Stäbe nach „D“ eine erneute Einstiegsmöglichkeit, als die Kurse das Hoch eines weiteren Umkehrstabes an der Trendlinie durchbrachen.

Lassen Sie uns jetzt ein anderes Beispiel anhand des folgenden Charts betrachten:

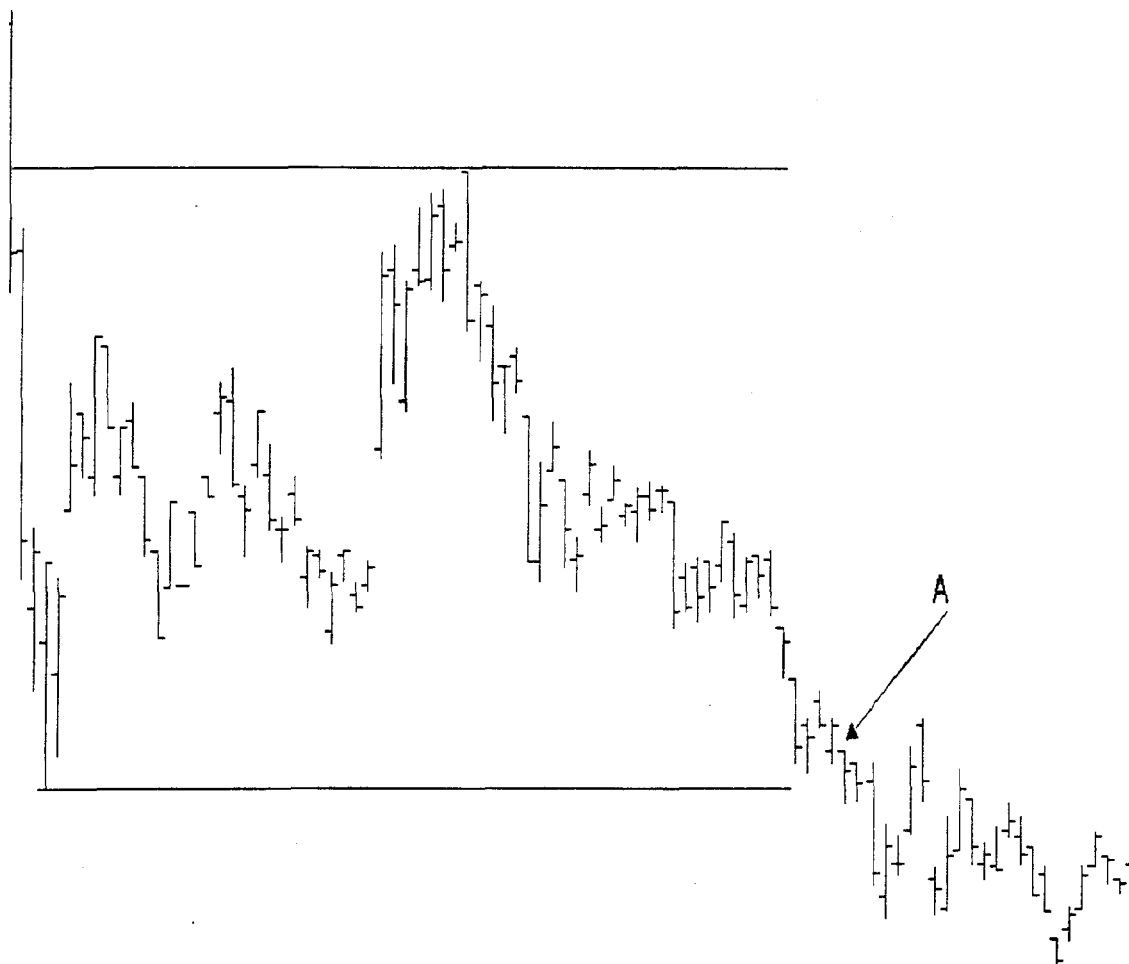


Bild58

Wieder können wir sehen, daß die Kurse trendieren, aber es ist hilfreich, den Trend klar abzugrenzen, indem wir einige Kanal-Linien einzeichnen.

Die Gretchenfrage ist: „Wann fing der Trend an, und wann, wenn überhaupt, wurde es möglich, ihn mittels der Trendkanal-Technik zu handeln?" Nachdem die Kurse am Punkt „A“ unter die untere horizontale Konsolidierungslinie fielen? Oder früher? Gab es überhaupt eine Möglichkeit für einen Trade?

Wäre es angebracht gewesen, von einem Trend zu sprechen, bevor die Kurse die untere horizontale Linie durchbrachen, die wir eingezeichnet hatten, um die Zone der sich unserer Meinung nach wild seitwärts bewegenden Kurse zu markieren?

Wäre es hilfreich gewesen, neben dem Konsolidierungsbereich auch den (vielleicht existierenden) Trendkanal einzuzeichnen? Wir werden sehen. Die Antwort könnte Sie überraschen.

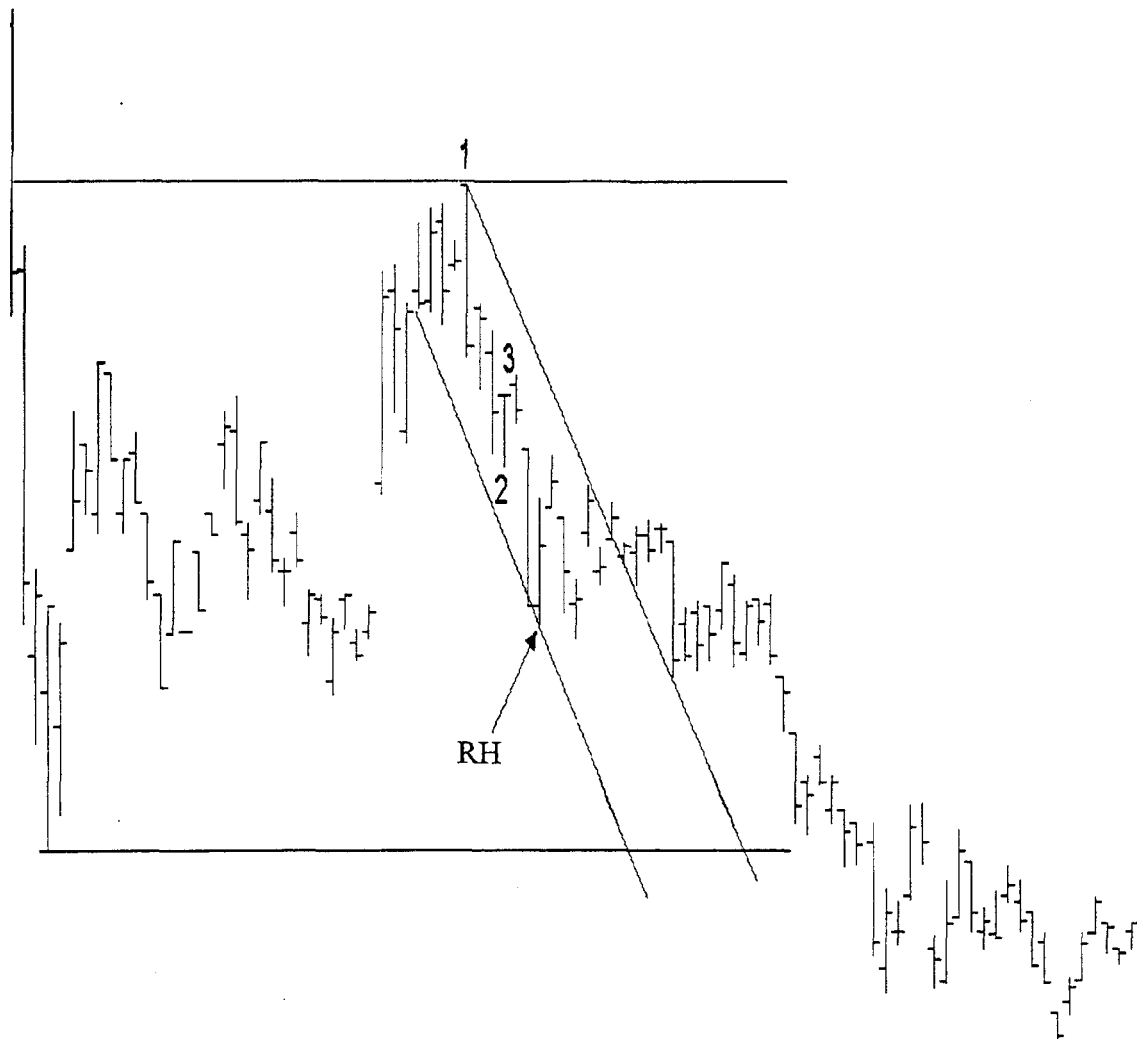


Bild 59

Auch wenn nach unserer Definition ein definierter und etablierter Trend vorlag und wir die Kanal-Linien nach den gleichen Regeln gezeichnet hatten, wie in dem Aufwärtstrend in dem vorangegangenen Beispiel, so gab es doch mit dieser Technik keine Einstiegsmöglichkeiten, weil die Kurse sich aus dem Trendkanal heraus bewegten und dort verblieben.

Nicht ein einziges Mal kommt es zu einem Umkehrstab nach einem Durchbruch durch den Ross-Haken, was uns ermöglicht hätte, einen Trade zu machen, indem wir innerhalb des Kanals leerverkaufen.

Hätten wir die Linien für den Abwärtstrend oder den Trendkanal anders einzeichnen sollen? Auf gar keinen Fall! Wir wollen die Methode nicht ändern, es sei denn, wir entdecken, daß sie nur noch selten funktioniert. In dem Fall hätte sich vielleicht der Markt verändert, und wir müßten eine neue Methode finden oder die alte Technik an die veränderte Situation anpassen.

Wir hoffen, Sie können sehen, wie einfach diese Strategie anzuwenden ist, und verstehen die Taktik, die dahintersteckt. In einem Markt, der klar erkennbar und weniger sprunghaft trendiert, brauchen Sie keine Trendkanallinien einzuzeichnen.

In einem deutlich trendierenden Markt, der konsistent höhere Hochs und höhere Tiefs hervorbringt, kann ein gleitender Durchschnitt oder eine einfache Trendlinie uns bessere Dienste leisten, um eine Bewegung zu erfassen und zu visualisieren. Auch die Strategie und das Management sind in einem normalen Trend etwas anders. Wir haben manche dieser Taktiken und Strategien in unseren Büchern *Elektronisches Day-Trading* und *Chartanalyse und technische Indikatoren* vorgestellt.

Erinnern Sie sich daran, daß es nicht genügt, eine Strategie zu finden, die funktioniert, und dann dabei zu bleiben. Das geht eine Zeitlang gut, aber am Ende stehen Sie als Verlierer da. Das ist schon den besten Tradern passiert.

Es sollte Ihr Ziel als Trader sein, immer eine Werkzeugkiste zu haben, aus der Sie das richtige Werkzeug für jede Art von Markt entnehmen können. Dabei sollten Sie sich immer der Tatsache bewußt sein, daß eine Strategie, die heute in einem Markt noch gut funktioniert, morgen in dem gleichen Markt obsolet sein kann.

Die Märkte trendieren, oder sie bewegen sich seitwärts. Konsolidierungen können von kurzer Dauer sein, so wie eine Leiste innerhalb eines Trends, oder sie können längere Zeit andauern, wie in einer Schiebezone. Trends können ganz langsam sein, aber trotzdem ständig höhere Hochs und Tiefs in einem Aufwärtstrend entwickeln, und aufeinander folgende tiefere Tiefs und Hochs in einem Abwärtstrend. Diese Beschreibung ist jedoch eine grobe Vereinfachung des Marktgeschehens.

Es gibt ein altes Sprichwort, der Markt könne aufwärts trendieren, abwärts trendieren, oder überhaupt nicht trendieren (Seitwärtsmarkt). Glauben Sie das keine Sekunde. Ein Markt kann sich in einem langsamen Trend aufwärts bewegen, oder in einem treppenförmigen Trend, es kann ein sprunghafter, wilder Trend sein, oder eine Explosion. Der Markt kann langsam fallen, oder sich in einem treppenförmigen Trend abwärts bewegen, er kann unter wilden Schwüngen fallen oder kollabieren (Kursabschmelze). Jede dieser Situationen verlangt nach anderen Werkzeugen. Es ist eine der großen Verfehlungen mechanischer Trading-Systeme, daß sie versuchen, jede Art von Markt mit ein und demselben Werkzeug zu traden. Das ist ein bißchen wie ein Fernsehmechaniker, der alle Fernseher mit dem Hammer zu reparieren versucht.

Auch Seitwärtsmärkte treten in unterschiedlicher Form auf. Es gibt enge Schiebezonen, und es gibt große, sprunghafte Schiebezonen. Es gibt Schiebezonen, die sich mit der Zeit immer mehr verengen. Diese heißen im Trader-Jargon „Keil“ (coil). Andere Schiebezonen weiten sich immer weiter aus. Im Slang der Trader sind das „Megaphone“. Die Gründe für das Entstehen dieser verschiedenen Formationen sind genauso vielfältig. Verschiedene Situationen erfordern verschiedene Werkzeuge, um zum richtigen Zeitpunkt einzusteigen und den Trade richtig zu managen. Würden Sie versuchen, all diese verschiedenen Formationen mit einem 18-Stäbe-Indikator der relativen Stärke (RSI) zu traden? Was wäre dann, wenn Sie den RSI auf 15 oder 14 Stäbe umstellen? Würden Sie dieselben Signale erhalten? Und wenn nicht, nach welchem dieser Indikatoren würden Sie sich richten? Verschiedene Zeitperioden in Ihren Indikatoren, oder jedem anderen Oszillator, sind wie verschiedene Arten von Hammer. Ein Hammer bleibt immer ein Hammer. Manchmal brauchen Sie aber einen Schraubenschlüssel!

Sie haben den Spruch bestimmt auch schon gehört: „Wenn etwas funktioniert, verändere es nicht.“ Viele Menschen verstehen diese Aussage nur zur Hälfte. Es ist vollkommen richtig, eine Technik, die in den Märkten funktioniert, nicht durch Verbesserungsversuche zu verändern. Das zu tun, ist die Falle, die zum Untergang vieler Trader führt. Aber Sie sollten immer darauf vorbereitet sein, das etwas, das bisher funktioniert hat, plötzlich nicht mehr klappt. Da gibt es dann nichts zu reparieren. Wenn Sie erkennen, daß Ihre bisherige Taktik nicht mehr funktioniert, weil sich der Markt verändert hat, bleibt Ihnen nichts anderes übrig, als sich der neuen Situation anzupassen.

Unser berühmter Trader von vorhin lernte nach fünf Jahren der Frustration und Fehlschläge genau diese Lektion. Wir alle können aus seiner Erfahrung lernen.

23 Die Kamelrücken-Technik

Die Aktienkurse können manchmal ganz schön wild werden. Gelegentlich kommt es zu großen, erratischen Schiebezonen, kurzen Trends, die es nicht schaffen, länger als nur eine sehr kurze Zeitdauer anzuhalten. Viele Kursexplosionen und -einbrüche machen es selbst den besten Tradern schwer, mit Aktien zu traden.

Des öfteren hat es den Anschein, als könnten nur die einfallsreichsten und anpassungsfähigsten Trader über längere Zeit hinweg mit ihrem Trading Geld verdienen.

Manchmal braucht man dazu nur ein einfaches Set von Werkzeugen. Sehen wir uns einige solcher Werkzeuge an, die sich aus technischer Sicht gut dazu eignen, die Art von Aktiencharts zu traden, die von Zeit zu Zeit vorkommen. In den folgenden Illustrationen verwenden wir einen 15-Stäbe exponentiellen gleitenden Durchschnitt der Schlußkurse, zusammen mit einem einfachen 40-Stäbe gleitenden Durchschnitt der Hochs und Tiefs. Mit diesem 40-Stäbe Durchschnitt wollen wir versuchen, einen Trendkanal herauszukristallisieren.

Wenn die Kurse sich über die Grenzen des Kanals hinaus bewegen, dann werden wir versuchen, Kursspitzen zu traden. Wenn die Kurse sich innerhalb des Kanals befinden, dann versuchen wir keine Trades. Der exponentielle gleitende Durchschnitt wird als Filter eingesetzt, der uns vor unangebrachten Trades warnt, wenn der gleitende Durchschnitt flach ist. Das heißt, selbst wenn die Kurse sich außerhalb des Kanals befinden, traden wir nicht, wenn der 15-Stäbe gleitende Durchschnitt zu flach verläuft.

Es kommt erst dann zu einem Trade, wenn der gleitende Durchschnitt trendiert und die Kurse sich außerhalb des Kanals befinden. Wenn die Kurse sich dabei oberhalb des Kanals befinden, versuchen wir nur Long-Positionen einzugehen. Wenn die Kurse sich unterhalb des Kanals befinden, versuchen wir nur Leerverkäufe zu machen.

Wir wollen uns jetzt wieder einen Chart ansehen, um zu zeigen, wie die Kamelrücken-Technik in jedem beliebigen Zeitintervall funktioniert. Sie können diese Technik sowohl für das Intraday-Trading benutzen als auch für längerfristiges Positionen-Trading. Weitere Details folgen.

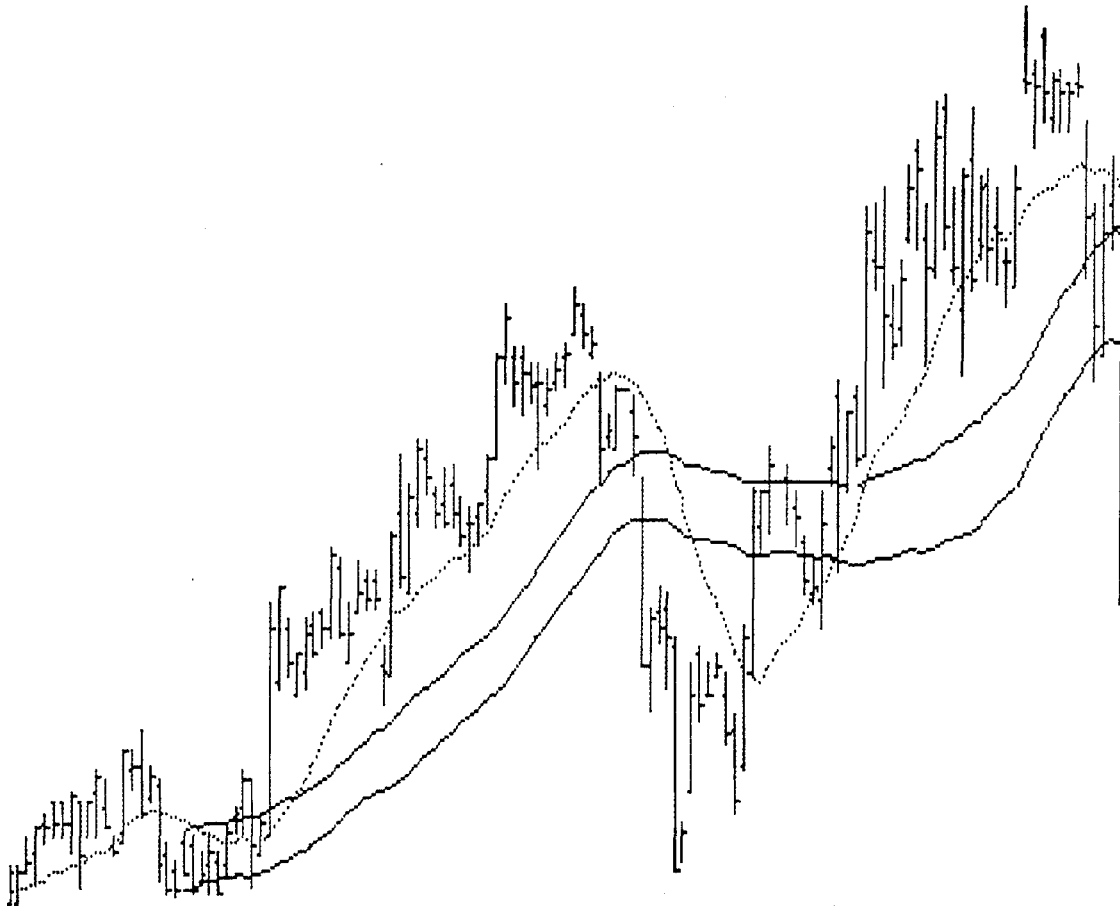


Bild 60

Auf dem oberen Chart sehen Sie drei gleitende Durchschnitte. Der aktivste davon (gepunktete Linie) ist ein exponentieller 15-Stäbe gleitender Durchschnitt der Schlußkurse. Er hilft uns, flache Stellen in den Kursbewegungen herauszufiltern. Wenn dieser 15-Stäbe Durchschnitt flach verläuft, machen wir keine Trades.

Die weicheren gleitenden Durchschnitte sind:

1. Ein einfacher 40-Stäbe gleitender Durchschnitt der Hochs.
2. Ein einfacher 40-Stäbe gleitender Durchschnitt der Tiefs.

Diese beiden Durchschnitte formen einen Kanal, der die Kursstäbe auf eine Art eingrenzt, die es uns ermöglicht zu erkennen, wann ein guter Zeitpunkt vorliegt, um einen Trade zu versuchen.

Wenn die Kurse sich außerhalb des Kanals befinden, und der 15-Stäbe Durchschnitt nicht flach verläuft, könnten wir dagegen Trades versuchen. Wie das genau vor sich geht, wollen wir Ihnen gleich erklären.

Die der Kamelrücken-Technik zugrundeliegende Idee ist einfach: Sie versuchen, sich immer auf der richtigen Seite des Marktes zu befinden. Dazu verwenden Sie den Kanal, den Sie mit Hilfe der beiden 40-Stäbe Durchschnitte der Hochs und Tiefs geschaffen haben.

Immer wenn sich die Kurse innerhalb des Kanals befinden, handeln Sie nicht. Immer wenn die Kurse sich oberhalb des Kanals befinden, ist es angebracht, long zu gehen. Und jedesmal, wenn die Kurse sich unterhalb des Kanals befinden, ist es angebracht, short zu gehen.

Es gibt nur eine Sache, die uns davon abhalten könnte, unterhalb des Kanals short oder oberhalb des Kanals long zu gehen, und zwar, wenn der 15-Stäbe gleitende Durchschnitt flach oder fast flach verläuft. Wir benutzen den exponentiellen Durchschnitt, um den erst kürzlich erfolgten Kursbewegungen mehr Gewicht zu geben als es mit längerfristigen Durchschnitten der Fall wäre, damit wir dann auch schneller sehen können, wann die Kurse abflachen.

Mit der Kamelrücken-Technik verwenden wir drei Filter, um uns auf die richtige Seite der Kursbewegungen zu stellen. Wir verfolgen das uralte Konzept, mit dem längerfristigen Trend zu traden, indem wir auf ein kurzfristiges Signal wie den Ausbruch aus einem Hoch/Tief einsteigen, während der mittelfristige Trend in entgegengesetzter Richtung zu dem langfristigen Trend verläuft.

Wir wollen uns jetzt einige Charts anschauen, um das Konzept weiter zu erläutern, aber vorher gibt es noch ein paar Regeln:

- Wenn die Kurse sich oberhalb des 40-Stäbe gleitenden Durchschnitts der Hochs befinden, gehen wir long, sobald das Hoch des Stabes, der das „lokale“ Tief markierte, durchbrochen wird.
- Umgekehrt gilt dasselbe: Wenn die Kurse sich unterhalb des 40-Stäbe Durchschnitts der Tiefs befinden, leerverkaufen wir, sobald das Tief des Stabes, der das „lokale“ Hoch markierte, durchbrochen wird.
- Wenn eine Kurslücke zur Eröffnung dasselbe Hoch oder Tief verletzt, steigen wir überhaupt nicht ein.
- Wir machen auch dann keinen Trade, wenn der 15-Stäbe-Durchschnitt flach ist, oder sich von der Richtung, in die unser Trade gehen sollte, wegbewegt.

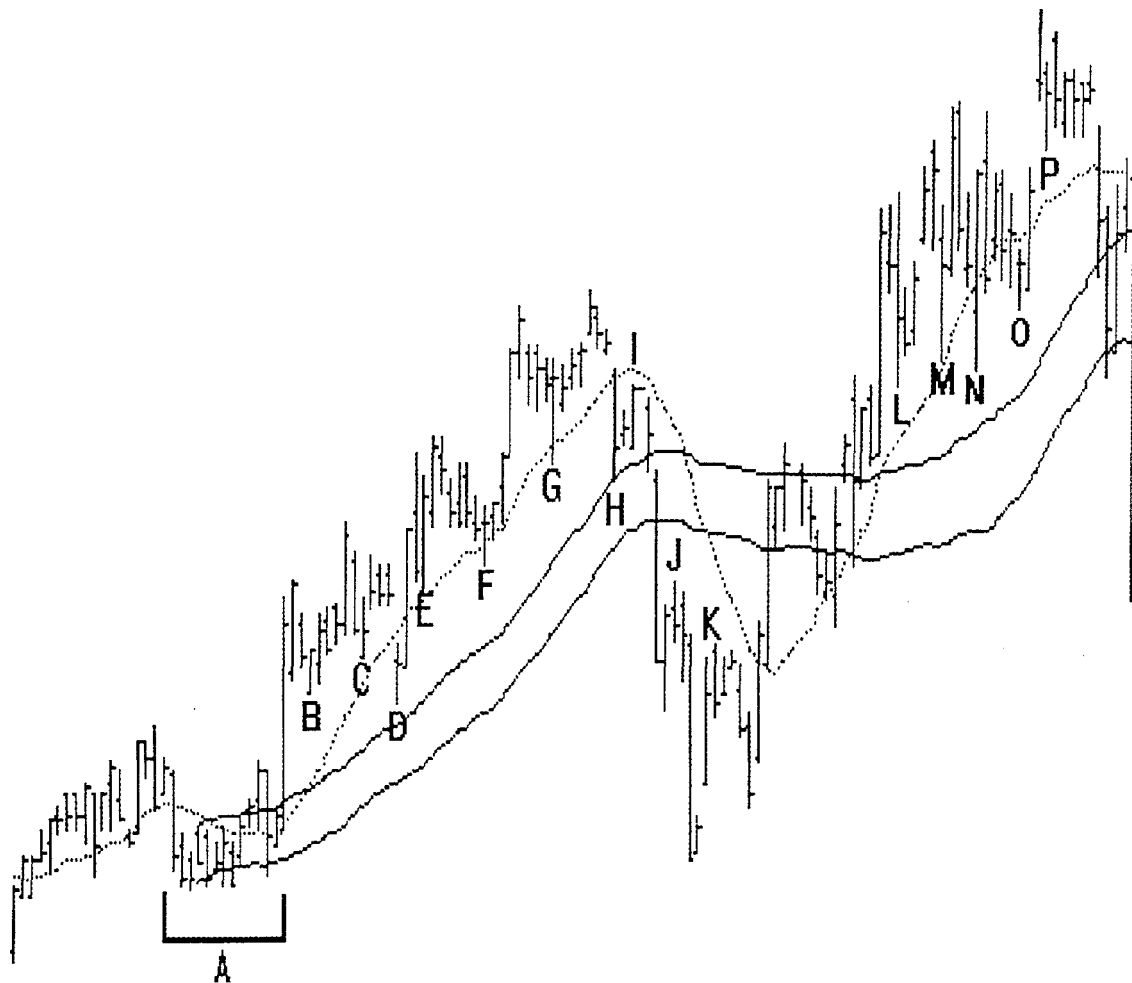


Bild 61

Am Punkt „A“ befinden sich die Kurse innerhalb des Kanals. Die Kursstäbe müssen sich jedoch vollständig außerhalb des Kanals befinden, damit wir die Kamelrücken-Technik anwenden können. Wenn die Kurse sich oberhalb des Kanals befinden, versuchen wir einzusteigen, sobald es zu einem Durchbruch durch das Hoch des Stabes kommt, der das „lokale“ Tief gemacht hat. Ein lokales Tief liegt am Stab „B“ vor. Ein Einstieg einen Tick oberhalb von „B“ hätte es uns erlaubt, unsere Kosten zu decken und vielleicht sogar einen kleinen Gewinn zu machen. Ein gleitendes Stopp, welches immer unter das Tief der nachfolgenden Stäbe nachgezogen wird, hätte einen Maximalgewinn vier Stäbe nach „B“ ermöglicht. Das nächste lokale Tief kam am Stab „C“. Ein Einstieg einen Tick oberhalb des Hochs von „C“ hätte nicht viel mehr ergeben als die Kostendeckung und einen Null auf Null Ausstieg innerhalb der nächsten zwei Zeitintervalle. Das nächste lokale Tief kam am Stab „D“. Ein Einstieg einen Tick über dem Hoch bei „D“ hätte einen profitablen Trade gebracht. Der Einstieg über dem nächsten lokalen Tief am Stab „E“, hätte wiederum nur zur Kostendeckung und einem Ausstieg an der Gewinnschwelle geführt. Und der Einstieg über dem lokalen Tief „F“ hätte uns einen netten Gewinn gebracht, wie auch der Einstieg über dem lokalen Tief „G“.

An Punkt „H“ befindet sich ein „lokales“ Hoch, das nie durchbrochen wurde, also keine Einstiegsgelegenheit bot. Am Punkt „I“ kehrt sich der exponentielle gleitende Durchschnitt um und ist sehr flach. Außerdem gab es keine potentielle Einstiegsmöglichkeit aufgrund eines Ausbruchs von „I“.

Von nun an bewegen sich die Kurse auf die andere Seite des Kanals. Wir suchen nun also nach Möglichkeiten, short zu gehen.

Sobald wir einen Kursstab finden, der sich komplett außerhalb des Kanals befindet, versuchen wir bei einem Ausbruch aus dem Tief des Stabes leerzuverkaufen, der das lokale Hoch entstehen ließ.

Am Stab „J“ liegt ein solches lokales Hoch vor. Es handelt sich um das Hoch einer kleinen Korrektur des vorhergehenden mittelfristigen Abwärtstrend. Den Ausbruch aus dem Tief von „J“ leerzuverkaufen wäre ein profitabler Trade gewesen. „K“ ist ebenfalls ein lokales Hoch. Den Ausbruch aus dem Tief von „K“ drei Tage später leerzuverkaufen, hätte ebenfalls einen Trade mit Gewinn bedeutet.

Jetzt bewegen die Kurse sich wieder in den Kanal, und durch ihn hindurch. Punkt „L“ ist ein lokales Tief. Drei Stäbe danach wird das Hoch von „L“ durchbrochen. Ein Trade hätte hier die Kosten gedeckt und vielleicht einen kleinen Profit abgeworfen. Ein Einstieg aufgrund des Ausbruchs durch das Hoch von „M“ wäre leicht verdientes Geld gewesen.

Den Ausbruch durch das Hoch von Stab „N“ hätte uns nicht zu einem Einstieg veranlaßt, da die Kurse am nächsten Stab mit einer Kurslücke eröffneten. Dasselbe gilt für den Ausbruch aus Kursstab „P“. Ein Trade beim Ausbruch aus dem Hoch von „O“ wäre profitabel gewesen. Die Technik, die wir beschreiben, könnte als „scalping“ bezeichnet werden. Den langfristigen Chart zu scalpen, indem man kurzfristige Trading-Techniken benutzt, ist eine gute Vorgehensweise, die Art von Kursbewegungen auszunutzen, welche wir auf diesen Beispielcharts sehen.

Jetzt wollen wir uns einem neuen Beispiel zuwenden, das Ihnen helfen soll, sich die hinter unserer Methode stehende Idee einzuprägen. Es lohnt sich, wenn Sie dem folgenden Ihre ganze Aufmerksamkeit widmen.

Dieser nächste Chart ist der einer Aktie, die, besonders im letzten Teil der abgebildeten Vorgänge, im Mittelpunkt von Gerüchten über eine Übernahme gehandelt wurde. Ein Problem war, daß diese Übernahme im Moment erwartet wurde, im nächsten schon wieder nicht. Noch vor dem Aufkommen dieser Gerüchte hatte sich der Kurs dieser Aktie aus einer Konsolidierung herausbewegt und einen Abwärtstrend begonnen. Wir wollen Ihnen jetzt zeigen, wie die Kamelrücken-Technik uns dabei vor etwaigen Verlusten bewahrt hat.

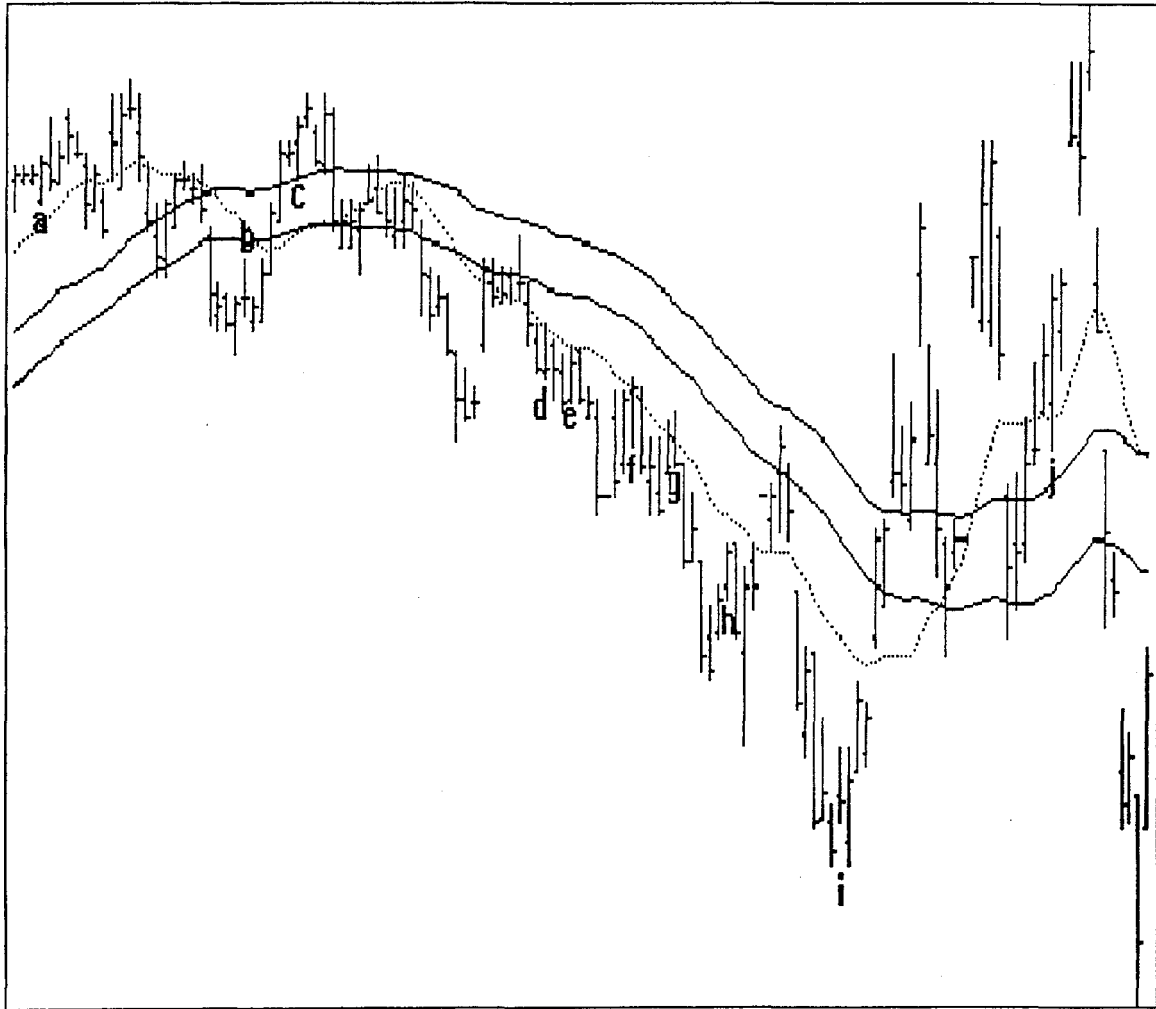


Bild 62

Wir beginnen bei „a“, wo sich ein lokales Tief außerhalb des für unsere Trades entscheidenden Kanals befindet. Im besten Falle hätte ein Einstieg bei „a“ gerade noch unsere Kosten gedeckt und mit einem Ausstieg an der Gewinnschwelle geendet.

Am Punkt „b“ hätten wir versucht, unter dem Tief des lokalen Hochs leerzuverkaufen, aber der Trade kam nicht zustande, da der Tag mit einer Kurslücke begann.

Am Punkt „c“ stieg der 15-Stäbe Durchschnitt an; eine Auftragsausführung oberhalb des Hoch von „c“ hätte also Kostendeckung ermöglicht und wir wären an der Gewinnschwelle ausgestoppt worden.

Die Punkte „d“, „e“, „f“, „g“, und „h“ wären allesamt gewinnbringende Trades gewesen, wenn man davon ausgeht, daß wir die Ausbrüche durch die Tiefs der Stäbe mit den lokalen Hochs leerverkauft hätten. Am Punkt „i“ wäre es zu keiner Ausführung gekommen, da der Kurs mit einer Lücke eröffnete.

Der beste Trade wäre mit einem Einstieg einen Tick oberhalb des Hochs des Stabes „j“ zustande gekommen. Der Punkt „j“ war ein lokales Tief.

Wir wollen uns jetzt eingehender mit dem Management der Kamelrücken-Trades befassen. Wir decken immer unsere Kosten, sobald das nach dem Einstieg möglich ist; dafür verwenden wir ca. 1/3 unserer Position. Für das zweite Drittel setzen wir uns ein kurzfristiges Gewinnziel, an dem wir ein Stopp platzieren, welches uns erlauben würde, mit 1/3 unserer Position einen Gewinn zu realisieren. Das letzte Drittel lassen wir dann „laufen“.

Manchmal, wenn der 15-Stäbe gleitende Durchschnitt flach verläuft, kommt es vor, daß wir eine größere Bewegung verpassen, die in unsere Richtung gegangen wäre. Der Ausgleich dafür jedoch ist, daß wir nicht von großen Bewegungen, die gegen uns laufen, vernichtet werden. Wir sollten uns damit zufriedengeben, regelmäßige und gleichmäßige Profite zu machen.

Lassen Sie uns noch ein Beispiel zur Kamelrücken-Technik zeigen.

Soweit wir das erkennen können, gibt es auf dem folgenden Chart nur sechs Möglichkeiten, einen Trade zu machen. Ohne jeglichen Filter wären diese Situationen sehr schwer zu traden gewesen. Die Kamelrücken-Technik gab uns diesen Filter. Offensichtlich erhalten wir manchmal zwar nicht allzu viele Möglichkeiten für einen Trade, aber wo wir diese Technik auch immer ausprobiert haben, hatten wir verhältnismäßig kleine Verluste, die verhältnismäßig großen Gewinnen gegenüberstehen. Das verträgt sich gut mit unserem Leitsatz, die Verluste zu minimieren und die Profite laufenzulassen. Sehen wir uns nun die sechs möglichen Trades an.

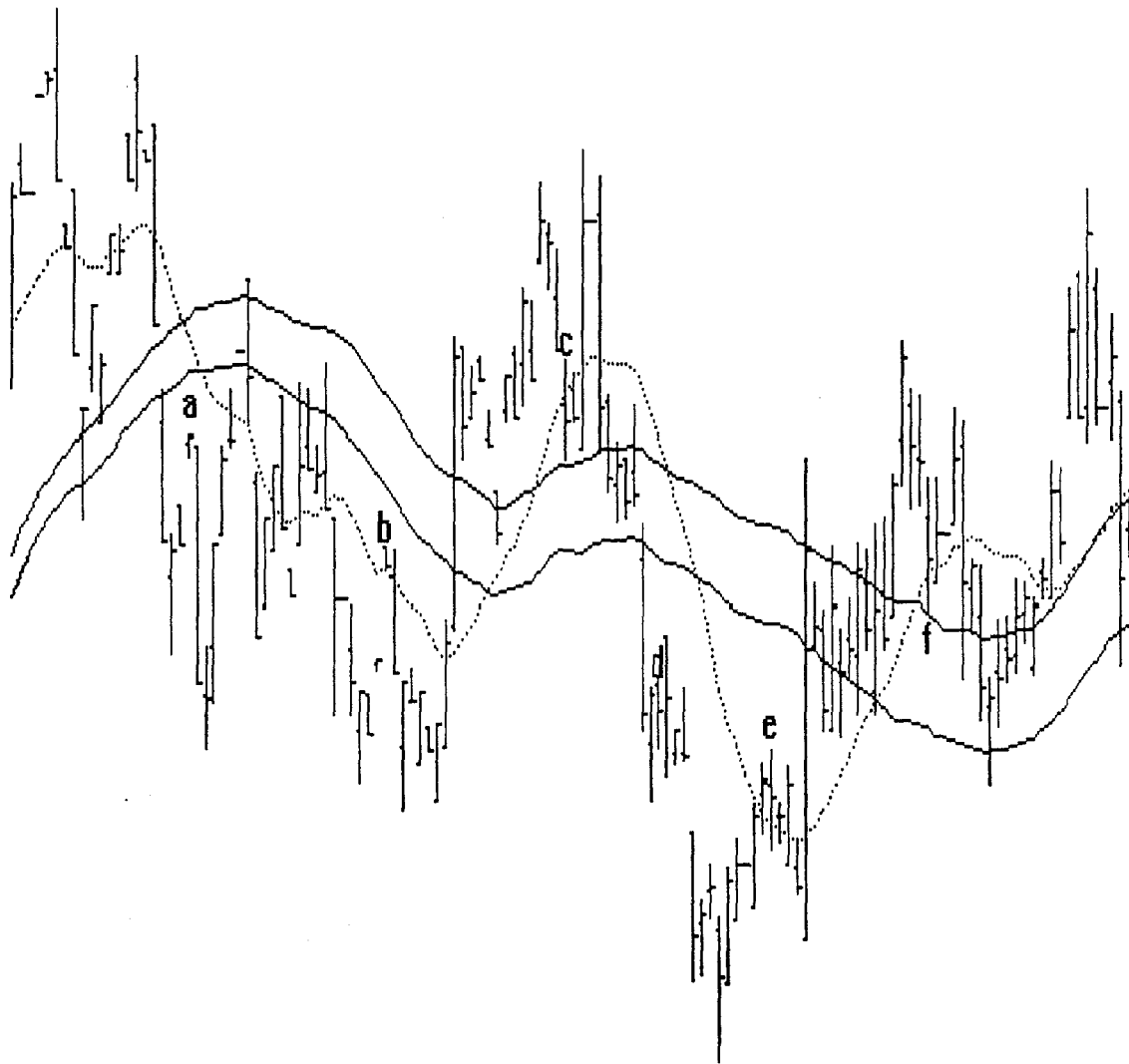


Bild 63

An Punkten „a“, „b“, „d“ und „e“ leerverkaufen wir den Ausbruch aus dem Tief des lokalen Hochs. Bei „c“ und „f“ kaufen wir den Ausbruch aus dem Hoch des lokalen Tiefs.

Und noch ein letztes Beispiel für die Kamelrücken-Technik:

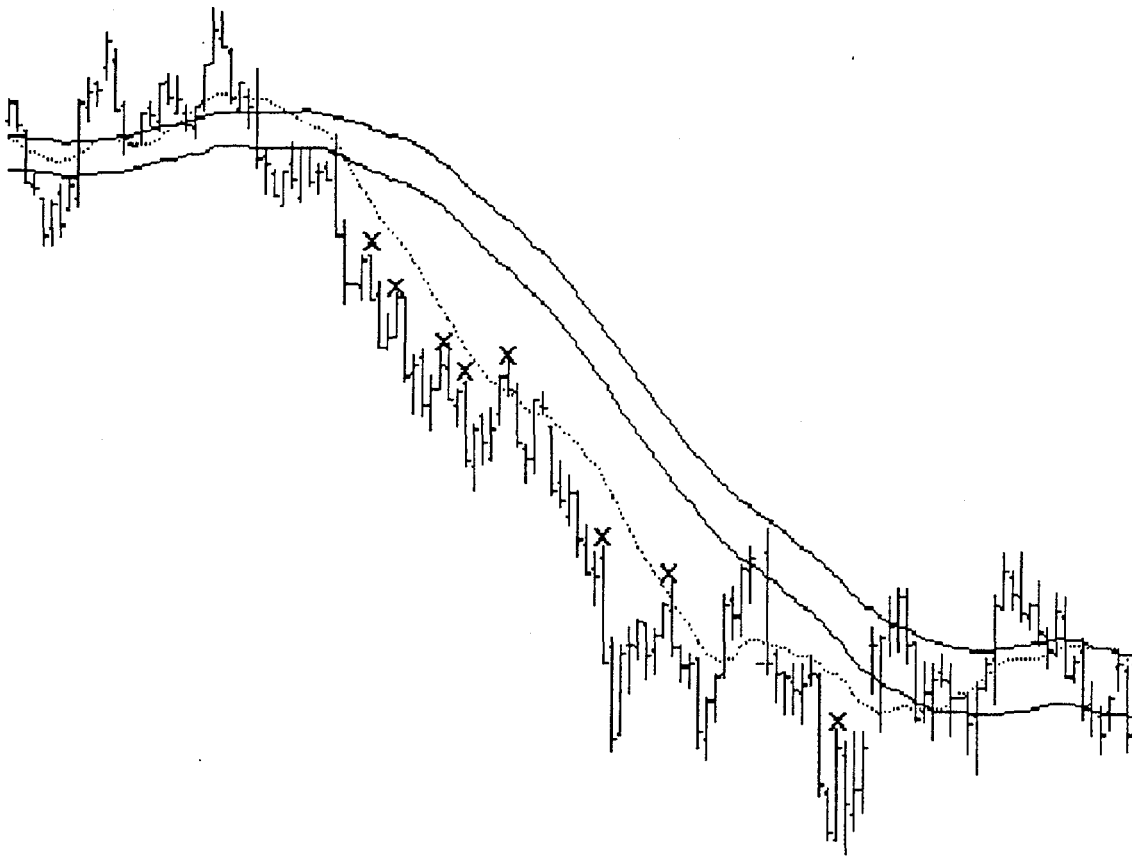


Bild 64

Nachdem sich die Kurse unterhalb des Kanals begeben hatten, hätte der Leerverkauf eines Ausbruchs durch das Tief von fast jedem Kursstab, der ein lokales Hoch markiert hatte, einen netten Profit gebracht oder zumindest die Kosten gedeckt.

Wir haben jeden Punkt, an dem wir glauben, daß dies möglich gewesen wäre, mit einem „x“ gekennzeichnet.

Das allerletzte „x“ hätte mit einiger Sicherheit zu einem Verlust geführt.

24 Divergenz-Entscheidungen

Wir nähern uns dem Thema der Divergenz mit größter Vorsicht. Wir hoffen, uns in den anderen Bänden dieses Lehrgangs deutlich genug darüber geäußert zu haben, daß wir nicht besonders viel von Oszillatoren und Indikatoren halten, wenn solche „Werkzeuge“ falsch eingesetzt oder als mechanische Trading-Systeme benutzt werden. Wenn sie jedoch intelligent angewendet werden und der Trader versteht, wie sie funktionieren und woraus sie entstehen, dann haben wir nichts gegen die Benutzung solcher Hilfsmittel.

Die Divergenz ist ein Thema, das in den letzten Jahren heiß diskutiert wurde. Ein Indikator kann gegenüber den Kursen über viel längere Zeiträume eine Divergenz zeigen, als seine Befürworter gerne zugeben. Aber wenn man sie intelligent einsetzt, dann kann die Divergenz ein nützliches Werkzeug sein. Wir raten Ihnen, erkennen zu lernen, wann der richtige Zeitpunkt für den Einsatz dieses Werkzeugs gekommen ist, vielleicht eingesetzt in Kombination mit anderen Messungen, die ihre Gültigkeit bekräftigen können.

In diesem Kapitel werden wir das etwas heikle Thema der Divergenz mit einem Indikator kombinieren, der Ihnen vielleicht nützlich sein kann.

24.1 Ihr Job als Trader

Ihr Job als Trader ist es, Entscheidungen zu treffen. Um diesen Job ausführen zu können, benutzt ein Trader die jeweils passenden Hilfsmittel.

Eines der interessanteren Trading-Werkzeuge, die ein Trader für seine Entscheidungen zu Rate ziehen kann, hat damit zu tun, eine Divergenz in einem MACD-Histogramm-Oszillator (MACDH) zu finden und mit einem saisonalen Einstiegssignal zu kombinieren. MACD steht für „Moving Average Convergence and Divergence“ (Konvergenz und Divergenz eines gleitenden Durchschnitts).

MACDH ist ein Histogramm, welches die Differenz zwischen zwei gleitenden Durchschnitten zeigt.

24.1.1 Alles unter einem Hut mit dem MACDH

Wir wollen Ihnen hier eine Methode zeigen, die Sie als Hilfsmittel einsetzen können, um Ihre Trading-Entscheidungen zu treffen. Dazu verwenden wir zwei Beispiel-Trades aus unserer eigenen Erfahrung. Diese Methode und diese Vorgehensweise sind in allen verschiedenen Zeitrahmen der Analyse anwendbar.

In den beiden Trades, die wir hier ausgesucht haben, verwendeten wir das MACDH als Stütze, um entscheiden zu können, ob die Divergenz, die wir auf dem kurzfristigen Chart sehen konnten, auch Gültigkeit besaß.

Wir werden uns verschiedene Werkzeuge anschauen, die als Filter für diese Trades angewendet werden können. Ein paar dieser Instrumente haben Geschichte gemacht. Für unsere MACDH-Analyse haben wir einen kurzfristigen gleitenden Durchschnitt auf der Basis von neun Stäben verwendet und einen etwas längerfristigen gleitenden Durchschnitt auf der Basis von 19 Stäben. Wenngleich sie kein magisches Geheimrezept sind, werden diese 9- und 19-Stäbe gleitenden Durchschnitte gewöhnlich benutzt, wenn man das MACDH bei der Suche nach Einstiegssignalen anwendet.

In jahrelangen Studien hat der Erfinder des MACDH, Gerald Appel, bewiesen, daß eine Divergenz, wie in dem folgenden Chart zu sehen, eine starke Bestätigung für einen Trendwechsel bietet. Die Divergenz, auf die wir uns hier beziehen, entsteht dadurch, daß die Kurse weiterhin steigen und neue Hochs machen, während das MACDH sich nach unten bewegt und *keine* neuen Hochs macht. Stellen Sie sich beim Anblick des folgenden Charts die Frage: „Könnte es sein, daß die Kurse kurz davor stehen, in einen Abwärtstrend umzukippen?“ In dem Falle möchten Sie vielleicht Leerverkäufe tätigen. Oder Sie denken: „Vielleicht werden die Kurse nicht fallen, sondern in eine Konsolidierung übergehen!“

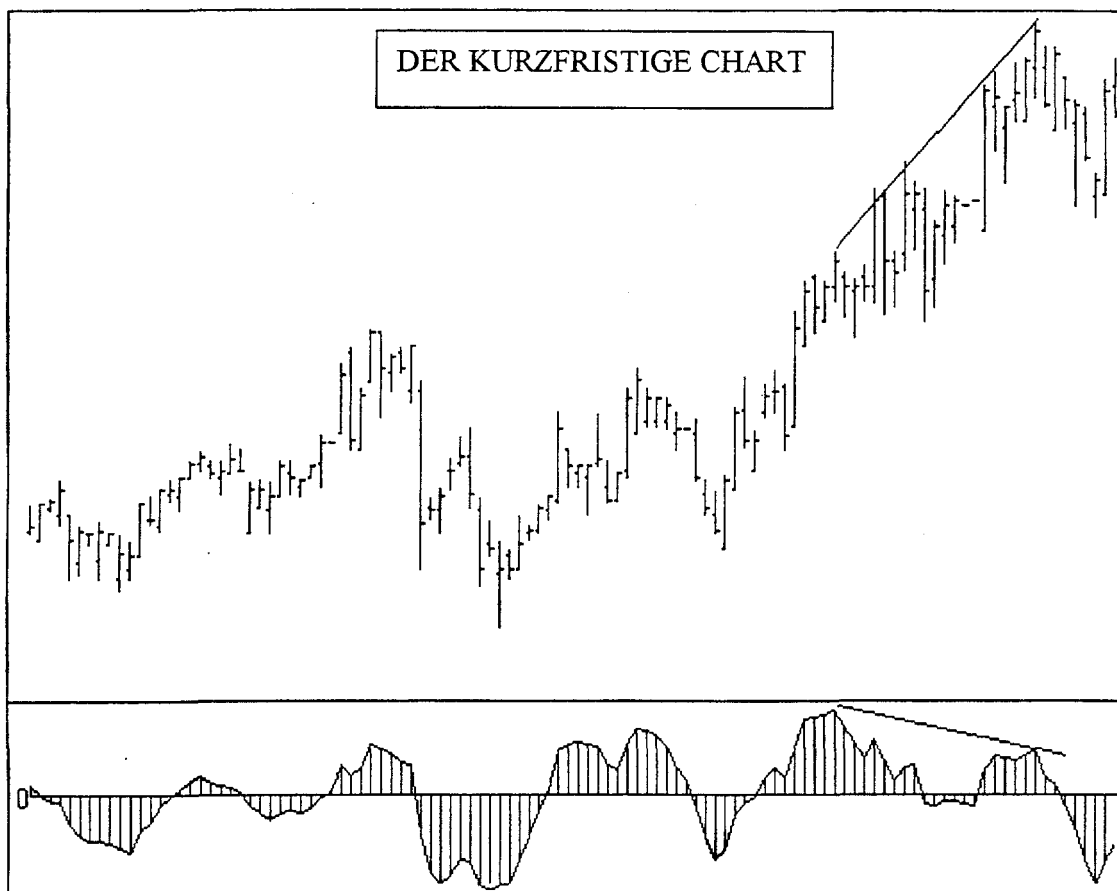


Bild 65

Der hier gezeigte Chart für diesen bestimmten Trade macht es Ihnen möglich, die Kurse zu studieren, bevor Sie das Endresultat der Divergenz, das auf dem Chart zu sehen ist, kennen. Trotzdem sollte in diesem Fall, wie auch in allen anderen Fällen, über einen Einstieg in einen Trade erst dann entschieden werden, nachdem das Risiko gegen den möglichen Gewinn aufgerechnet wurde, unter Berücksichtigung der prozentualen Wahrscheinlichkeit beider Fälle. Diese Art von Entscheidung ist der wahre Job des Traders. Bevor hier über den Einstieg in

eine Long-Position nachgedacht wurde, hatten sich die Kurse in einem etablierten Aufwärtstrend befunden. Wir werden auf diese Überlegung an späterer Stelle noch einmal eingehen.

Man sollte sich klar vor Augen halten, daß die Kursbewegung auf diesem Chart genauso gut in eine Konsolidierungsphase übergehen könnte wie auch in einen wirklichen Abwärtstrend. Die Größe des Risikos hängt dabei natürlich auch davon ab, wo Sie Ihr Verlustbegrenzungsstopp platzieren, und was Ihre Ausstiegsstrategie für den Trade ist.

Wir sollten uns an dieser Stelle etwas eingehender mit den Möglichkeiten des Verhältnisses von Risiko zu Profit beschäftigen. Um zu einer vernünftigen Antwort zu kommen, müssen wir von der Platzierung eines Verlustbegrenzungsstopps ausgehen. Welchen Prozentsatz unseres Kapitals sind wir bereit zu riskieren, wenn wir eine reine Short-Position eingehen.

Ein anderer Faktor, den wir in unsere Erwägungen mit einbeziehen sollten, ist die Wahrscheinlichkeit, daß die Kurse zu diesem Zeitpunkt in eine längere Konsolidierung übergehen. Die Geschichte der Börse lehrt uns, daß die Kurse zwar nur selten ein V-förmiges Tief entwickeln, aber in dem hier vorliegenden Fall beschäftigt uns eher die Frage, ob sie ein V-förmiges Hoch machen werden, oder nicht. Ein Blick auf den Monatschart auf der folgenden Seite zeigt uns, daß die Kurse das Niveau einer früheren Konsolidierung erreicht haben und weiter steigen könnten, bevor Sie sich zurück zu dem Tief einer langfristigen Konsolidierung bewegen.

Wir werden zwei Studien in verschiedenen Zeitrahmen kombinieren, damit wir eine Hilfe bei der Analyse bekommen, ob wir, von einem technischen Blickwinkel gesehen, in diesem Moment einen Abwärtstrend erwarten können. Die erste Studie ist das MACDH. Die zweite Studie werden die Bollinger-Bänder sein.

Wir werden für unsere Entscheidung drei verschiedene Zeitrahmen heranziehen: kurz-, mittel-, und langfristig. Das Verhältnis dieser Zeitrahmen wird 5:1 sein, und zwar folgendermaßen:

- Der mittelfristige Zeitrahmen wird fünfmal so lang sein wie der kurzfristige.
- Der langfristige Zeitrahmen wird fünfmal so lang sein wie der mittelfristige.

Da wir uns zuerst den langfristigen Chart ansehen werden, verkürzen wir die gleitenden Durchschnitte des MACDH auf 5, bzw. 11 Monate. Der Glättungsfaktor wird dabei 11 Monate sein. Dieser Glättungsfaktor kann uns helfen, die Hochs und Tiefs des Histogramms mehr in Einklang zu bringen mit den Hochs und Tiefs der Kursbewegung. Wir kürzten die Länge der gleitenden Durchschnitte, weil wir wollen, daß der MACDH uns im Hinblick auf die aktuelle, dynamische Situation bezogen, zeigt, was in der Kursbewegung passiert. Der langfristige Chart sieht so aus:

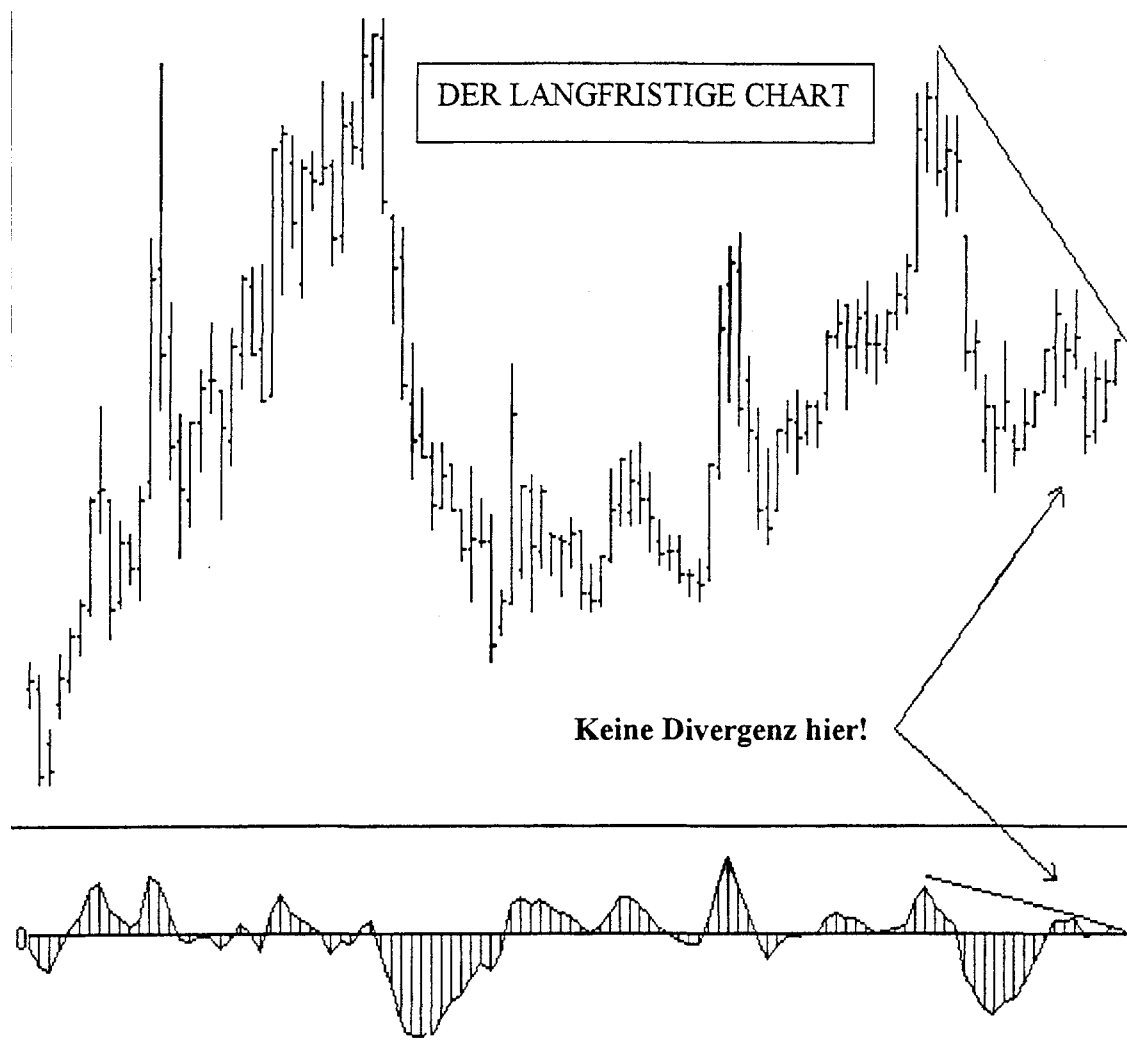


Bild 66

Bevor wir Ihnen sagen, warum wir uns entschieden, keinen Leerverkauf zu tätigen, werden wir Ihnen einen Chart mit den Bollinger-Bändern in dieser Situation zeigen. Ob wir mit unserer Entscheidung Recht oder Unrecht hatten, können Sie selbst beurteilen, wenn Sie den übernächsten Chart in Bild 68 betrachten.

Erinnern Sie sich dabei bitte daran, daß von den drei möglichen Richtungen, in welche die Kurse jetzt gehen könnten, zwei zu unserem Nachteil wären. Die Kurse können steigen, fallen, oder seitwärts gehen. Sollten die Kurse drastisch fallen, müßten wir Anzeichen für eine größere Abwärtsbewegung erhalten. Die wahrscheinlichste Kursbewegung, sollte unser Trade erfolgreich sein, wäre das Ausbleiben neuer Hochs, was die Aussage der Divergenz in dem kurzfristigen MACDH bestätigen würde. Wenn die Kurse nicht in eine Konsolidierung

übergehen, könnten wir eine Fortsetzung des Aufwärtstrends erwarten. Die Wahrscheinlichkeit für eine Trendfortsetzung entspricht in etwa der einer kommenden Schiebezona.

Gab es auf der Grundlage des mittelfristigen Charts einen Hinweis auf eine potentielle Abwärtsbewegung?

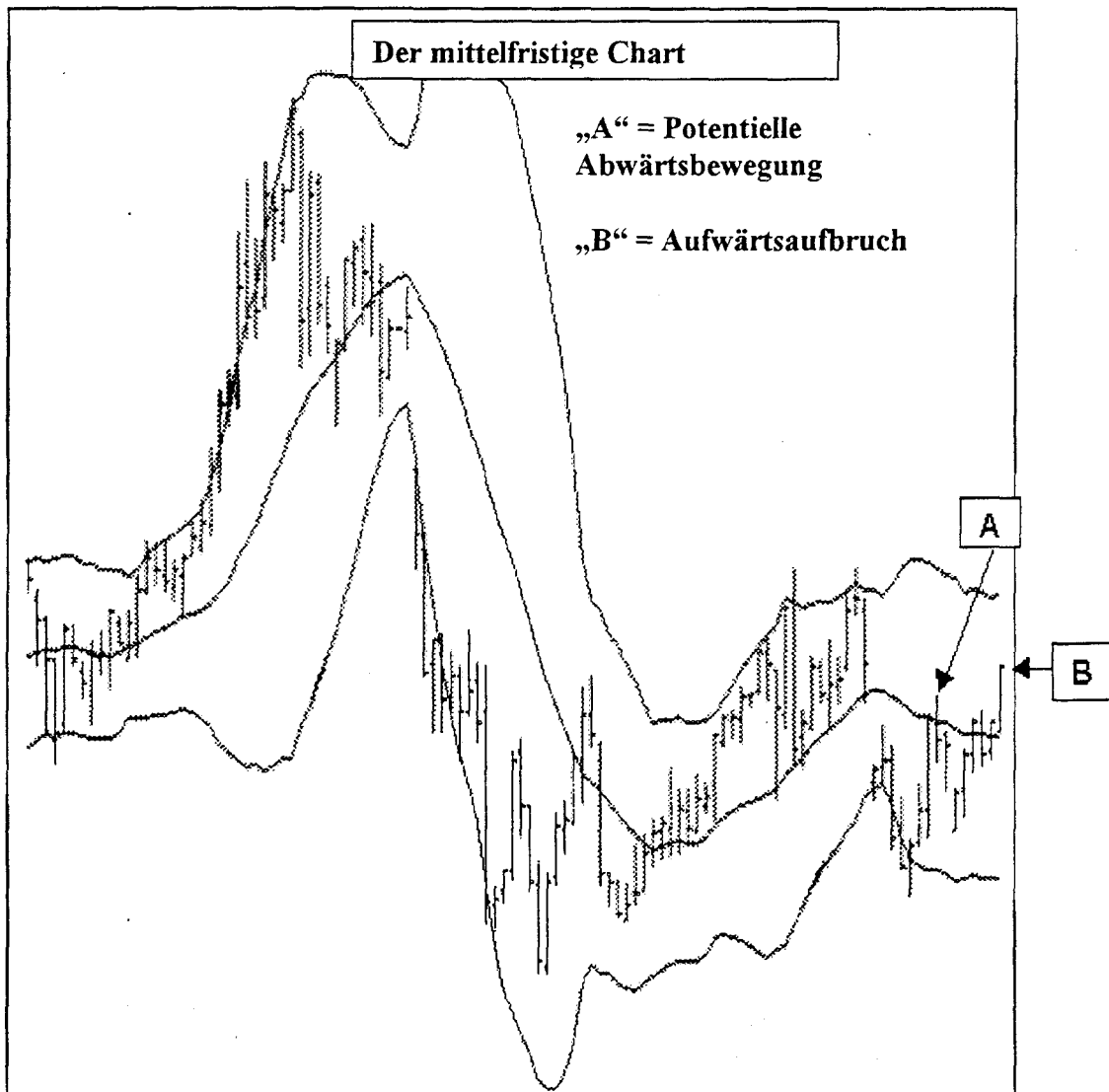


Bild 67

Eigentlich nicht. Wir können keinen Hinweis auf eine solche Tendenz sehen. Tatsächlich sind auf dem mittelfristigen Chart die Kurse nach oben ausgebrochen.

Die Bollinger-Bänder sind flach und verlaufen parallel. Das ist ein typisches Zeichen dafür, daß sich die Kurse in einer Schiebezona befinden.

Bollinger-Bänder sind sehr zuverlässige Indikatoren für Zonen, in denen sich die Kurse seitwärts bewegen. So deuten auch die Bollinger-Bänder in dem oben zu sehenden Chart auf eine solche Zone hin. Sie sind verhältnismäßig flach, genau wie der 20-Stäbe gleitende Durchschnitt in der Mitte zwischen den Bollinger-Bändern.

Die Bollinger-Bänder deuten darauf hin, daß eine Schiebezone das wahrscheinlichste Resultat der Kursbewegungen auf unserem Wochenchart in Bild 67 ist. Die Kurse in dem Wochenchart bewegen sich hierbei stetig in Richtung des Hochs der Schiebezone. Unsere Erfahrung mit den Bollinger-Bändern hat uns gelehrt, daß eine unmittelbare Fortsetzung der derzeitigen Kursbewegung wahrscheinlich ist, wenn die Bänder ungefähr parallel verlaufen.

Das flache Erscheinungsbild der Bänder deutet auf gleichmäßige Volatilität hin und darauf, daß sich die Kurse, wenigstens in diesem Moment, im Gleichgewicht befinden.

Man sollte auch immer ein Auge auf die fundamentalen Faktoren einer Aktie werfen, wie z.B. wirtschaftliche Neuigkeiten oder Veränderungen. Diese können von verschiedenen Nachrichtendiensten in Erfahrung gebracht werden, die über die Branche dieser Aktien berichten.

Wenn wir uns nur an die Informationen halten, die wir anhand der Charts gesehen haben, und fundamentale Faktoren einmal beiseite lassen, ist es uns möglich, eine intelligente Handelsentscheidung zu treffen.

Argumente für einen Leerverkauf:

- Die Divergenz des MACDH auf dem Tageschart.

Argumente gegen einen Leerverkauf:

- Zwei von drei Charts deuten auf eine hohe Wahrscheinlichkeit für eine Schiebezone oder die Fortsetzung eines Aufwärtstrends hin.
- Das MACDH des langfristigen Charts zeigt keine Divergenz an und deutet auf eine Schiebezone hin.
- Die Bollinger-Bänder auf dem mittelfristigen Chart zeigen gleichmäßige Volatilität an und eine Fortsetzung des Aufwärtstrends auf wöchentlicher Basis.

Unsere Entscheidung:

Es gibt mehr Argumente, die gegen einen Leerverkauf sprechen. Wir werden diesen Trade nicht machen. Der nächste Chart zeigt uns, wie sich der Markt weiterhin verhielt:



Bild 68

Der Pfeil in dem oben abgebildeten Chart zeigt auf den letzten Kursstab, den wir auf dem kurzfristigen Chart sehen konnten. Wenn wir uns für einen Leerverkauf entschieden hätten, wäre das ein Fehler gewesen. Es wäre uns nicht gelungen, vor einer Handelsentscheidung das Gesamtbild der Situation richtig zu analysieren.

Kommen wir nun zu dem zweiten Trade-Beispiel. Wir wollen uns dabei die schon zuvor erwähnte Situation anschauen, in der wir mit dem Gedanken spielten, eine Long-Position einzugehen. Auf dem folgenden kurzfristigen Chart in Bild 69 sehen wir, daß die Kurse aus einer Schiebezzone ausgebrochen sind und jetzt eine Formation bilden, die gelegentlich auch „Flagge“ genannt wird. Manche technische Trader behaupten, ein Aufwärtsausbruch aus der „Flagge“ führe zu einem Kursanstieg, der ungefähr der Höhe der Fahnenstange entspricht.

Beachten Sie bitte, daß die Kurse sehr schnell aus dem vorgehenden Abwärtstrend nach oben schnellten. Diese plötzliche Bewegung resultierte dann in einer kleineren Konsolidierung. Die Erfahrung zeigt, daß die Kurse jetzt wieder das Hoch der vorhergehenden Schiebezone testen werden, sofern es nicht fortgesetzt starke Nachfrage nach den Aktien dieses Unternehmens gibt.

Beachten Sie bitte auch, daß alle Stopps, die sich vielleicht über dem Hoch der Fahnenstange befunden hatten, jetzt ausgeführt worden sind. Daher könnte ein zweiter Ausbruch über das Hoch der Fahnenstange (nicht über die Flagge selbst) ein Zeichen für eine „reale“ Aufwärtsbewegung sein.

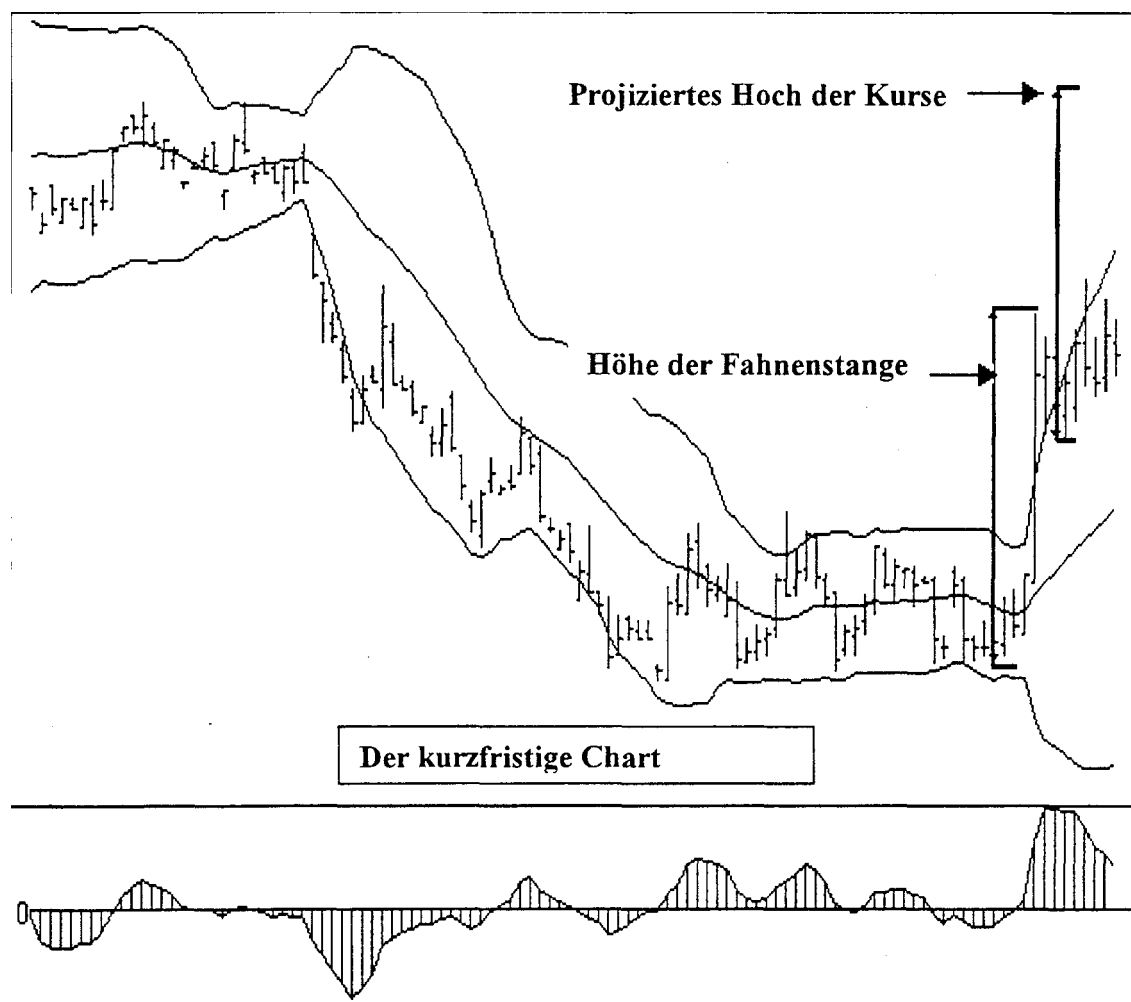


Bild 69

Die Beziehungen zwischen Eröffnungskursen und Schlußkursen sind auf dem Tageschart keine Hilfe. Seit der von dem Hoch der Fahnenstange ausgehenden Korrektur kam es zu einer gleichen Zahl von verschiedenen hohen und niedrigen Schlußkursen im Verhältnis zu den jeweiligen Eröffnungen. Die Kurse oszillieren innerhalb der kleineren Korrektur.

Die Bollinger-Bänder zeigen auf dem kurzfristigen Chart einen steigenden Markt an; es ist dabei aber der Einfluß der kleinen Konsolidierung noch nicht berücksichtigt worden. Der MACDH zeigt im Bezug auf die Bollinger-Bänder eine Divergenz an.

Was könnte uns sonst noch dabei helfen, eine Handelsentscheidung zu treffen?

Wenn wir uns den mittelfristigen Chart in Bild 70 ansehen, finden wir noch ein paar Hinweise:

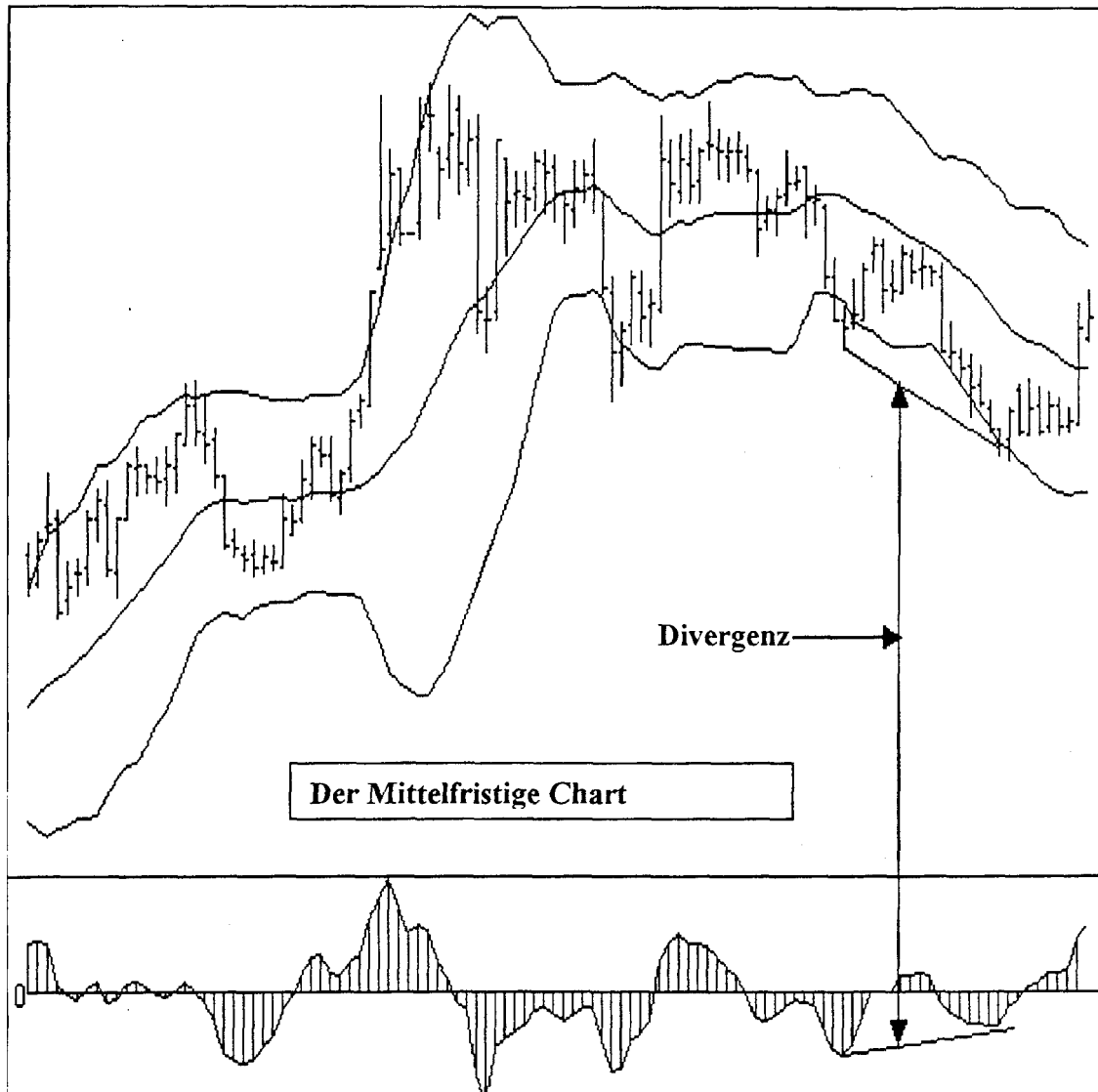


Bild 70

1. Das MACDH hatte im Bezug auf die Kursbewegung eine Divergenz gezeigt, schon bevor die Kurse aufhörten zu fallen und es zu dem darauf folgenden Anstieg kam. Diese Divergenz sollte sich als hervorragender Indikator für die zukünftige Kursbewegung herausstellen.
2. Die Bollinger-Bänder: Das untere Bollinger-Band dreht ein und ist jetzt flach. Das deutet auf ein Ende des Abwärtstrend und auf den Anfang eines Aufwärtstrends oder einer Schiebezone hin. Wenn beide Bollinger-Bänder horizontal verlaufen, neigen die Kurse dazu, sich von einem Band zum anderen zu bewegen. Eine Kursbewegung zu dem Niveau des höheren Bandes würde die Kurse exakt auf die Ebene unserer Projektion anhand des kurzfristigen Charts bringen.

3. Daß die Kurse in eine Schiebezone übergehen könnten, wird durch die Tatsache angezeigt, daß es eine vorangegangene parallele Konsolidierung auf einem ähnlichem Niveau wie dem aktuellen Kursniveau gibt.

Es ist an der Zeit, daß wir eine Entscheidung treffen:

Argumente für eine Long-Position:

- Die Kurse bewegen sich auf dem mittelfristigen und dem kurzfristigen Chart aufwärts.
- Der kürzerfristige Chart deutet auf eine Aufwärtsbewegung bis zum Hoch der Fahnenstange.
- Der mittelfristige Chart deutet auf eine Bewegung in Richtung des oberen Bandes hin.

Zusammengenommen sieht es so aus, als würden die Kurse kurz pausieren und dann weiter steigen.

Argumente gegen eine Long-Position:

- Es könnte sein, daß die Kurse zu schnell empor schnellten und sich jetzt auf dem Weg in eine Konsolidierung befinden.

Unsere Entscheidung:

Es gibt mehr Argumente, die für den Einstieg in eine Long-Position sprechen als dagegen. Wir werden bei der ersten Gelegenheit kaufen. Das kurzfristige Resultat sehen Sie in dem Chart auf der nächsten Seite.



Bild 71

Der Pfeil zeigt auf den letzten Kursstab, den wir auf dem kurzfristigen Chart sehen konnten. Es kam also nicht zu einem großartigen Trade! Wir sind nicht perfekt! Aber die Kurse brachen aus und erreichten das Hoch der Fahnenstange. Unser einziges Problem: Wir hatten unseren Einstieg kaum hinter uns, schon mußten wir auch ganz schnell wieder aussteigen (ächz).

25 Der Keltner-Kanal

Es gibt eine Art von Eselsbrücke für das Gedächtnis, die man eine mnemonische Stütze nennt. Eine mnemonische Stütze ist meistens ein visuelles Signal, das dabei hilft, uns an ganze Wörter, Sätze, oder sogar Ideen und Konzepte zu erinnern.

Gibt es auch einen Namen für eine Eselsbrücke, die uns beim visualisieren hilft? In der Welt des Traders ist das vielleicht der Keltner-Kanal.

Wir haben die Keltner-Kanäle schon oft als Hilfe bei der Visualisierung von Chartsituationen benutzt. Wie bei anderen Studien, die sich auf Bänder beziehen, dienen auch die Bänder der Keltner-Kanäle dazu, bestimmte Aspekte der Kursbewegungen zu beleuchten.

Einer der besten Wege, das Trading anhand visueller Signale zu erlernen, besteht darin, sich verschiedener Bänder zu bedienen, die einen Kanal bilden und die Kanalstruktur verdeutlichen. Kanäle visualisieren Aspekte der Märkte, die sonst vielleicht unbemerkt bleiben würden.

Die wahrscheinlich einfachste Art von Band entsteht, wenn wir mit dem Lineal eine Trendlinie ziehen, um die großen Tiefs eines Marktes miteinander zu verbinden und so den Boden des Kanals zu schaffen. Um die Decke desselben Kanals zu visualisieren, ziehen wir eine Trendlinie, welche die großen Kurshochs miteinander verbindet.

Die Bänder haben die Tendenz, uns zu zeigen, ob die Kurse im Verhältnis zu deren vorheriger Position hoch oder niedrig sind. Die Geschichte der Bänder hat sich ständig weiter entwickelt. Indem der Trader die Struktur der Kursbewegung mit Linien einrahmt, schafft er einen visuellen Umschlag, der ihm dabei hilft, die Geschehnisse in einem bestimmten Markt zu visualisieren und wahrzunehmen. Bollinger-Bänder zum Beispiel sind das Ergebnis einer ganzen Entwicklungsreihe von Bändern. Unter anderem zielen sie darauf ab, die Position einer bestimmten Anzahl von Standardabweichungen von einem gleitenden Durchschnitt typischer Kurse aufzuzeigen.

Da die Märkte dazu neigen, sich ruckartig zu bewegen, und nicht geradlinig, wurden verschiedene Techniken entwickelt, um das Gesamtbild der Kursbewegung besser darzustellen. Der einfache gleitende Durchschnitt wird dazu verwendet, Bänder zu schaffen, die, abhängig von dem festgesetzten Prozentsatz, nach oben oder unten verschoben werden können. J.M. Hurst ist ein früher Pionier bei der Benutzung dieser Bänder anhand einer solchen Technik. Eine Erweiterung dieser Technik bilden die geometrischen oder exponentiellen gleitenden Durchschnitte, sowie die verschiedenen Arten von gewichteten, gleitenden Durchschnitten.

Es gibt auch Bänderstudien, die so konstruiert sind, daß sie nur einen bestimmten Prozentsatz der sich aus den Kursbewegungen ergebenden Daten verarbeiten.

Mit dieser Methode bestimmt der Markt selber die Bandbreite. Wir glauben, daß Marc Chaikin von Bonmar Securities diese Technik als erster entwickelt hat.

Alle bandorientierten Techniken sind nützlich und hilfreich für den Trader, und jede hat ihre eigenen Stärken und Schwächen.

25.1 Mit dem Keltner-Kanal traden

Wie auch bei anderen Bandstudien wurden die Keltner-Bänder dafür entwickelt, bestimmte Aspekte der Märkte in den Vordergrund zu bringen.

Keltner-Bänder unterscheiden sich sehr von den Bollinger-Bändern, und sie müssen auf eine ganz andere Art gehandelt werden. Versuchen Sie nie, das eine Band durch das andere zu ersetzen, nur weil sie sich manchmal ähneln.

Der Keltner-Kanal ist kein magisches Rezept, und er hat keine besondere Eigenschaften, die ihn gegenüber anderen Arten von Bändern besser machen. Wir verwenden den Keltner-Kanal, da die Banddistanz aufgrund der Volatilität der echten Kursstrecke eines Kursstabes von Hoch zu Tief berechnet wird. Wir bei ROSS Trading bevorzugen Studien, die sich aus der Volatilität errechnen, da die Volatilität ein sehr wichtiger Faktor der Kursbewegung ist und oft von vielen Tradern übersehen wird, die sich mit Charts nur flüchtig beschäftigen. Wenn Sie Keltner-Kanäle benutzen wollen, ist es allerdings sehr wichtig, ihre verschiedenen kleinen Eigenheiten zu kennen.

Die Bänder werden errechnet, indem man einen gleitenden Durchschnitt der Volatilität eines jeden Kursstabes von Hoch bis Tief nimmt, und diesen gleitenden Durchschnitt dann mit einer festgesetzten Zahl multipliziert, um die Banddistanzen an die Linie des gleitenden Durchschnitts anzupassen. Es handelt sich dabei um eine Art von Kombination anderer Bänder-Methoden, die manche der Eigenschaften der Hurst-Bänder, Chaikin-Bänder und Bollinger-Bänder miteinander vereint. Dabei gibt es jedoch zwei große Schwachpunkte:

1. Die Konstante wird von dem Benutzer bestimmt.
2. Die Volatilität wird als Differenz zwischen dem Hoch und dem Tief eines jeden Stabes ausgedrückt. Es wäre aber bedeutend besser, wenn man Volatilität anhand der Bewegung vom gestrigen Tief zum heutigen Hoch messen würde, solange das heutige Hoch höher ist als das gestrige, und anhand der Bewegung vom gestrigen Hoch zum heutigen Tief, solange das heutige Tief niedriger als das gestrige ist. Durch diese Vorgehensweise würde man alle Kurslücken mit einbeziehen und somit ein genaueres Bild der Volatilität ermöglichen.

Wir haben keine Ahnung, wer Keltner war, oder wie er (sie?) diese Bänder anwendete. Wir fanden den Keltner-Kanal in der von uns benutzten Software und experimentierten damit, bis die Resultate uns zufriedenstellten.

Um diese Technik in die Praxis umzusetzen, benutzen wir einen 9-Stäbe exponentiellen gleitenden Durchschnitt der Schlußkurse und multiplizieren ihn mit der Konstante 1,9. Wieso 9 und 1,9? Weil dieser gleitende Durchschnitt in Kombination mit dieser Konstante für uns, und andere, funktioniert hat. Der gleitende Durchschnitt kann sowohl einfach als auch exponential sein. Es macht kaum einen Unterschied, welchen gleitenden Durchschnitt man benutzt, aber exponentielle gleitende Durchschnitte geben den letzten Kursbewegungen größeres Gewicht.

Wir können Ihnen versichern, daß an diesen Zahlen nichts übernatürliches oder wunderbares ist. Andere Zahlenkombinationen würden wahrscheinlich genauso gute Dienste leisten. Es geht hier eher um den Trick, zu lernen, wie man den Keltner-Kanal anhand einer Einstellung benutzt und solange anwendet, bis er schließlich Resultate bringt oder eben nicht.

Was sind die Charakteristiken des Keltner-Kanals? In Märkten, die sich seitwärts bewegen, verringert sich der Abstand der Bänder, da es weniger Volatilität gibt. In trendierenden Märkten vergrößert sich dieser Abstand, zumindest bis die Volatilität sich etwas eingependelt hat. Von da an bleiben die Bänder immer auf ähnlicher Distanz. Mehr kann man darüber, wie wir die Bänder des Keltner-Kanals verwenden, nicht sagen. Tatsächlich kommt es auch öfters vor, daß wir die Bänder des Keltner-Kanals links liegen lassen und uns viel mehr an den gleitenden Durchschnitt halten. Die Bänder sind hauptsächlich eine Stütze visueller Natur, wie schon oben gesagt. Unserer Meinung nach fällt es nicht allen Tradern leicht, das Ab- und Zunehmen der Volatilität zu sehen (oder zu bemerken). Obwohl der gleitende Durchschnitt von der Kursbewegung bestimmt wird, sind die Anzahl der Tage (9) und die Bandbreite (1,9) aus unserer Vorstellungskraft und Erfahrung entstanden. Es ist einfach so, daß wir die Entscheidung getroffen haben, die Parameter 9 und 1,9 zu nutzen. Diese Wahl hat nichts mit dem Markt zu tun, und wir werden nicht vor etwas in die Knie gehen, das wir selber geschaffen haben. Deswegen brechen wir die Regeln, die wir durch unsere Studien mit dem Keltner-Kanal assoziieren, regelmäßig, wenn der gesunde Menschenverstand und unser Streben nach Sicherheit es gebieten.

Warum besprechen wir die Keltner-Bänder dann überhaupt? Weil sie eine gute visuelle Hilfe bieten. Wenn Sie sich die Resultate der Trades ansehen, die mit Hilfe der Keltner-Kanäle getätigt wurden, und die Bänder selber getestet haben, dann können Sie sich entscheiden, ob die Bänder für Sie einen Nutzen haben, oder nicht. Wie immer sollten Sie die Bänder selbst benutzt haben und mit ihrer Handhabung vertraut sein. Sie können die Bänder auf verschiedenen Weiten ausprobieren, und Sie können den gleitenden Durchschnitt ändern. Dabei können Sie sich unter anderem an den Kursbewegungen orientieren, der die jeweilige Aktie ausgesetzt ist.

Wir erinnern Sie daran, daß wir es hier mit einem **Kanal** zu tun haben, und nicht mit einem **Umschlag**. Schon durch seine ihm innewohnenden Eigenschaften deutet ein Kanal darauf hin, daß ein Markt trendiert. Sie müssen also wissen, wie man einen Trend definiert. Sie müssen wissen, wie ein Trend aussieht. Der Trend ist ihr Filter für den Keltner-Kanal. Und je früher Sie einen Trend entdecken können, desto eher können Sie die Keltner-Kanal-Studie anwenden, die wir in diesem Kapitel beschreiben.

Die Keltner-Kanal-Studie funktioniert in jedem Zeitrahmen gleich gut. Je mehr ein Markt trendiert, desto größere Erfolgchancen haben Sie bei der Benutzung des Keltner-Kanals.

25.2 Die Methodologie des Keltner-Kanals

Saisonalität und Zyklen: Wenn möglich wollen wir zu den Zeiten einsteigen, in denen wir wissen, daß eine Aktie trendiert. Manche Einzelhandelsaktien und ganze Wirtschaftszweige sind saisonabhängig. Es ist also angebracht, Saisonalität und Zyklen als Filter für Ihre Trades zu verwenden, wann und wo immer das möglich ist. Da Saisonalität und Zyklen viel mit **Zeitperioden** zu tun haben, d. h. wenn es eine bestimmte **Tageszeit** gibt, in der Ihre Aktie trendiert, dann sollten Sie dieses Wissen in Ihre Bemühungen als Day-Trader einfließen lassen.

Bänder: Das obere und das untere Band sollten zu dem Zeitpunkt, an dem Sie einsteigen wollen, eindeutig in die gleiche Richtung trendieren.

Gleitender Durchschnitt: Der gleitende Durchschnitt sollte zur Zeit Ihres Trades eindeutig in die gleiche Richtung trendieren wie die Bänder.

Sie handeln in dem Bereich zwischen dem gleitenden Durchschnitt und dem oberen Band in einem Aufwärtstrend, und in dem Bereich zwischen dem gleitenden Durchschnitt und dem unteren Band in einem Abwärtstrend.

Wir suchen nach einer Situation, in der Korrekturen an der Linie des gleitenden Durchschnitts haltmachen.

Kursstäbe: Die Korrekturen der Kursstäbe müssen folgendermaßen beschaffen sein:

1. Sie müssen den gleitenden Durchschnitt berühren, oder, je nach Wahl, diesem sehr nahe kommen. Wenn Sie sich für die Methode entscheiden, bei der sie dem gleitenden Durchschnitt nur sehr nahe kommen, dann ist der Abstand eine Frage Ihrer persönlichen Wahrnehmung.
2. Sie können den gleitenden Durchschnitt auch durchbrechen, dann aber nur bis maximal zur Hälfte der Breite des dem Trend gegenüberliegenden Kanals.
3. Die Kursstäbe müssen mit einer Intraday-Umkehr schließen, wobei diese Umkehr in Richtung des Trend führen sollte, damit Sie einen Einstieg wagen können.

Ausstiegsregeln: Wir haben Ihnen im Verlauf dieses Lehrgangs mehrere Ausstiegsstrategien gezeigt. Wir können *Ihnen* nicht genau vorschreiben, wo Sie *Ihren* Ausstiegsstopp platzieren sollen, oder ob Sie überhaupt einen Stopp im gewöhnlichen Sinne anwenden. Trotzdem sollten Sie Ihren gesunden Menschenverstand benutzen. Ihr Stopp sollte Sie nie einem größeren Risiko aussetzen, als Sie sich leisten können. Ihr Plan sollte es Ihnen ermöglichen, aus einem Trade einen vernünftigen Profit zu machen. Wann es Ihnen auch immer möglich ist, sollten Sie bei Ihren Trades ein klares Ziel haben.

ANMERKUNG: Wie man ohne Stopps tradet, wie man mit Kurszielen handelt, wann und wie Sie Ihren Trade vergrößern können, wie Sie Ihren Gewinn optimieren können, während Sie die Verluste klein halten, wie Sie Ihr Geld, Ihr Risiko, den mechanischen Ablauf eines Trades, sich selbst, managen und vieles mehr, unterrichten wir in unseren ROSS Trading Seminaren.

WARNUNG: Diese Methode ist nicht zum Mechanisieren gedacht. Ein gewisser Anteil von menschlicher Wahrnehmung und Einflußnahme ist unerlässlich. Diese Methode des Tradings erfordert Urteilskraft. Wie man diese Methode anwendet, sollte in dem folgenden Beispiel anhand der Charts deutlich werden.

Im Rest dieses Kapitels werden wir einen einzigen Trade diskutieren. Aber es handelt sich dabei um einen langfristigen Trade und keinesfalls um einen Day-Trade. Auf der nächsten Seite sehen Sie den Chart:

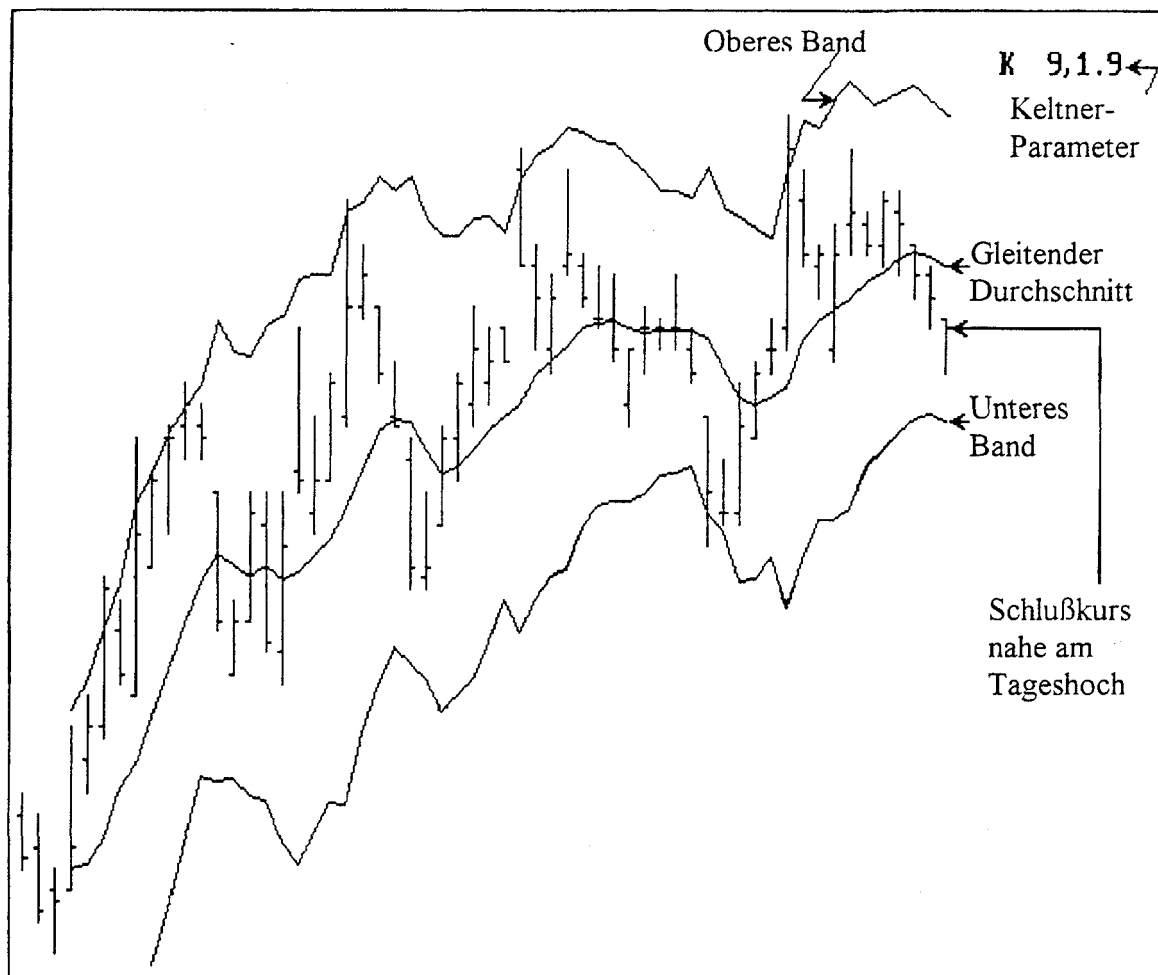


Bild 72

Sie können sehen, soweit es die Keltnerkanal-Methode angeht, gibt es auf diesem Chart kein Einstiegssignal. Die Bänder und der gleitende Durchschnitt zeigen alle nach unten. Als nächstes wollen wir uns die Situation fünf Tage später anschauen.

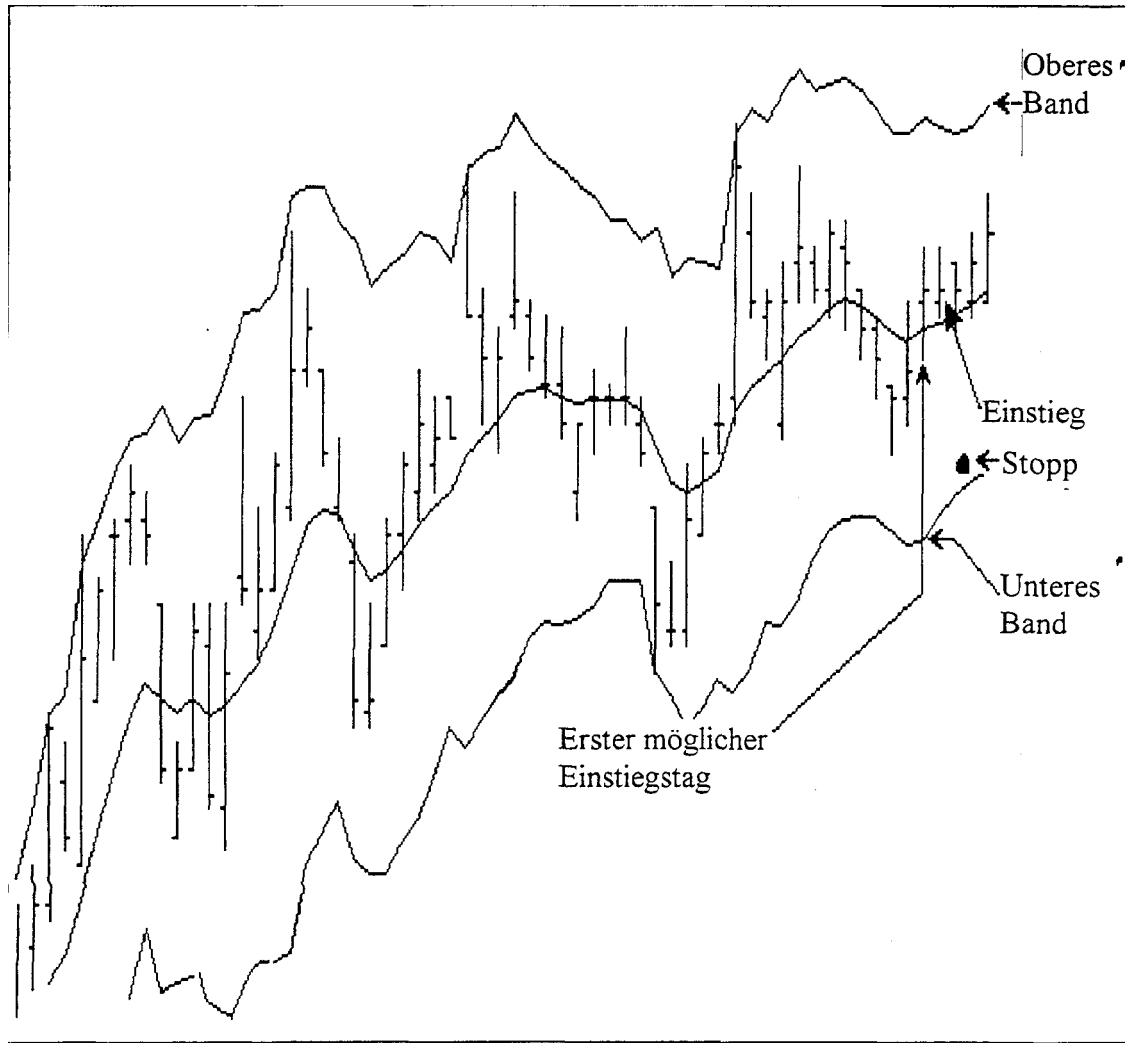


Bild 73

Nach fünf Tagen hat sich die Situation verändert. Die Bänder und der gleitende Durchschnitt trendieren aufwärts. Die Kurse haben korrigiert und den gleitenden Durchschnitt kurz unterschritten; dann kam es zur Kursumkehr, und die Kurse schlossen höher als sie eröffnet hatten. Das ist unser Signal zum Kauf. Wenn wir den Intraday-Markt beobachtet hätten, wären wir lange vor Handelsschluß long gegangen. Wenn wir aufgrund der Tagesschlußkurse handeln, dann steigen wir nicht früher als 15 Minuten nach der Handelseröffnung ein. Auf jeden Fall wollen wir davon ausgehen, daß wir 1.000 Aktien zu 22,50 \$ pro Stück kaufen. Unser Stopp befindet sich auf unserem Komfortniveau, denn wir waren bereit, mindestens 1.000 \$ bei einem Trade zu riskieren, der auf der Basis des Tagescharts umgesetzt wird. Unser Stopp ist also bei 21,50 \$ pro Aktie. Wenn wir auf den Punkt zurückschauen, der mit „Erster möglicher Einstiegstag“ gekennzeichnet ist, dann können wir sehen, daß die im oberen Teil der Kursstrecke des Tages liegende Schlußnotierung bedeutsam war. Die Kursumkehr während des Tages war stark genug, um die Kurse von ihrem Tagestief nach oben zu ziehen und höher schließen zu lassen. Wir kaufen unsere Position, und während des darauf folgenden Kursanstiegs realisieren wir einen Teil unserer Gewinne; dann ziehen wir das Stopp für unsere restliche Position an die Gewinnschwelle.

Unsere restlichen Aktien werden an dem Tag vor dem Kurseinbruch, als die Kurse durch den gleitenden Durchschnitt fallen, an der Gewinnschwelle ausgestoppt. Haben wir jetzt ein Verkaufssignal? Nicht, wenn wir uns an die Regeln halten. Die Kurse haben zwar gedreht und sind unter den gleitenden Durchschnitt gefallen, aber bevor wir Interesse an einer Short-Position zeigen würden, müßten wir sehen, daß die Kurse zurück an das Niveau des gleitenden Durchschnitts korrigieren.

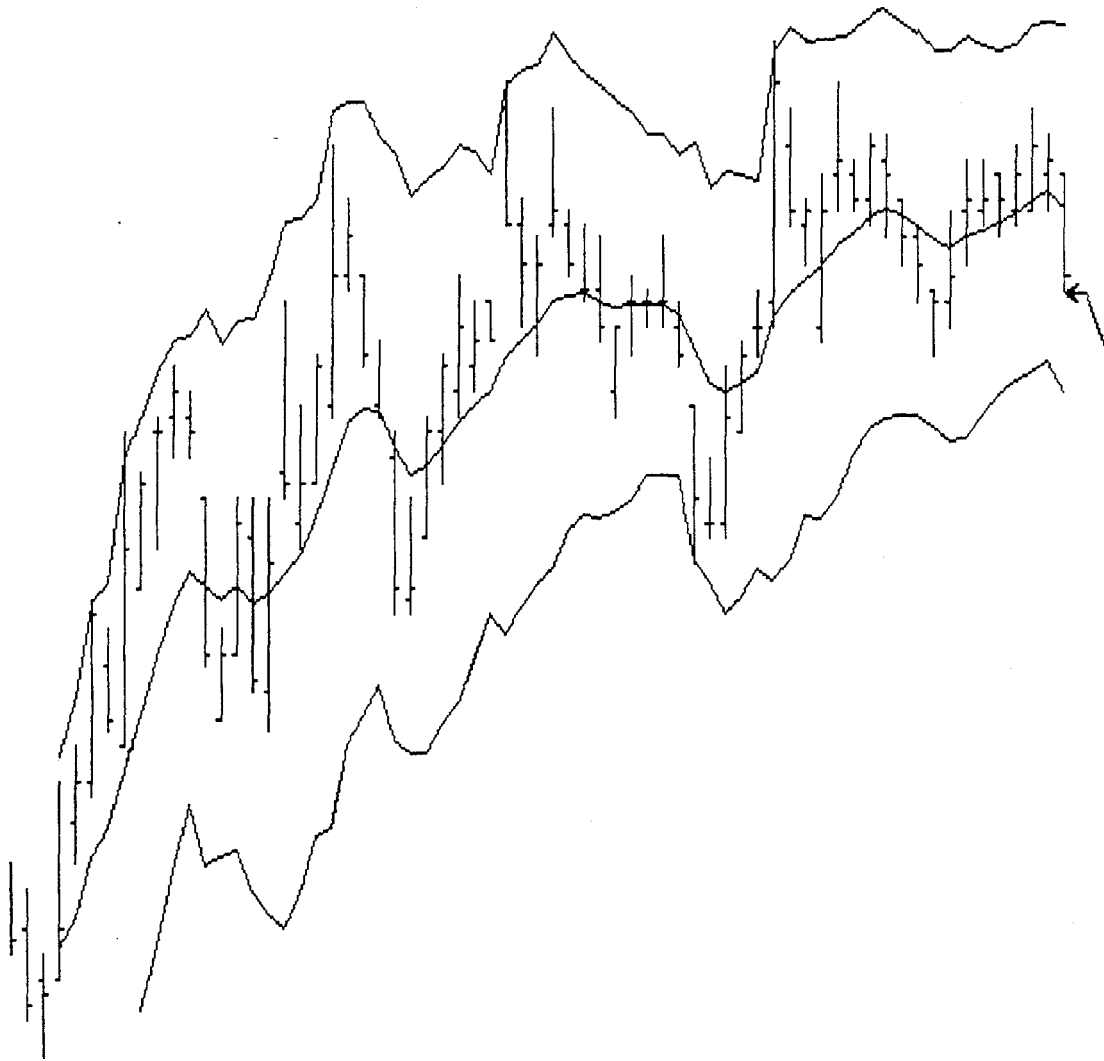
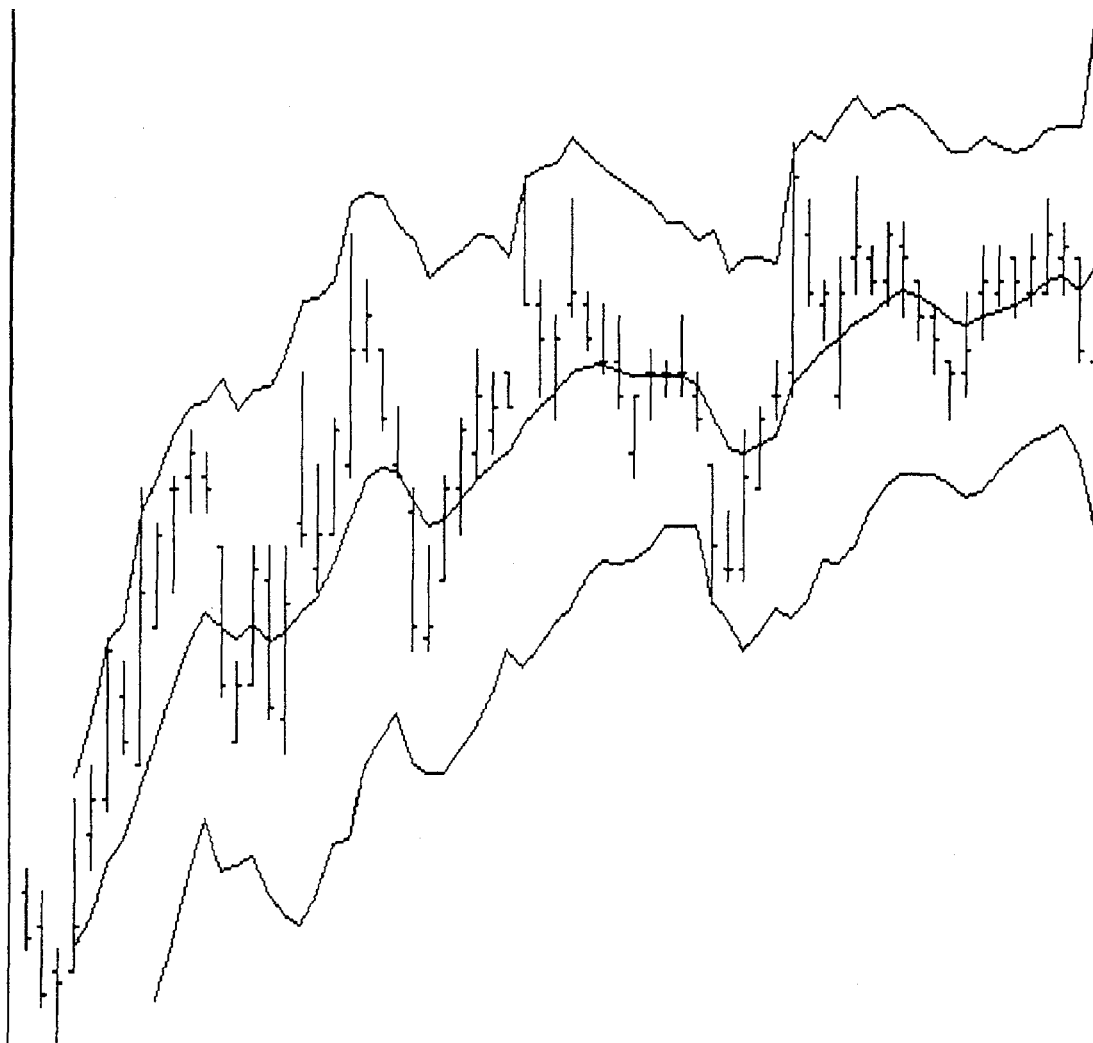


Bild 74

Lassen Sie uns sehen, was als nächstes passiert!!

*Bild 75*

Huch! Was ist denn da los?? Können die Kurse sich nicht entscheiden, wohin sie gehen wollen? Tatsächlich war der vorangegangene Schlußkurs ganz schön schwach für einen solchen „großen“ Tag.

Werden wir jetzt eine Korrektur zurück zum gleitenden Durchschnitt bekommen, so daß wir dann versuchen können, wieder long zu gehen?

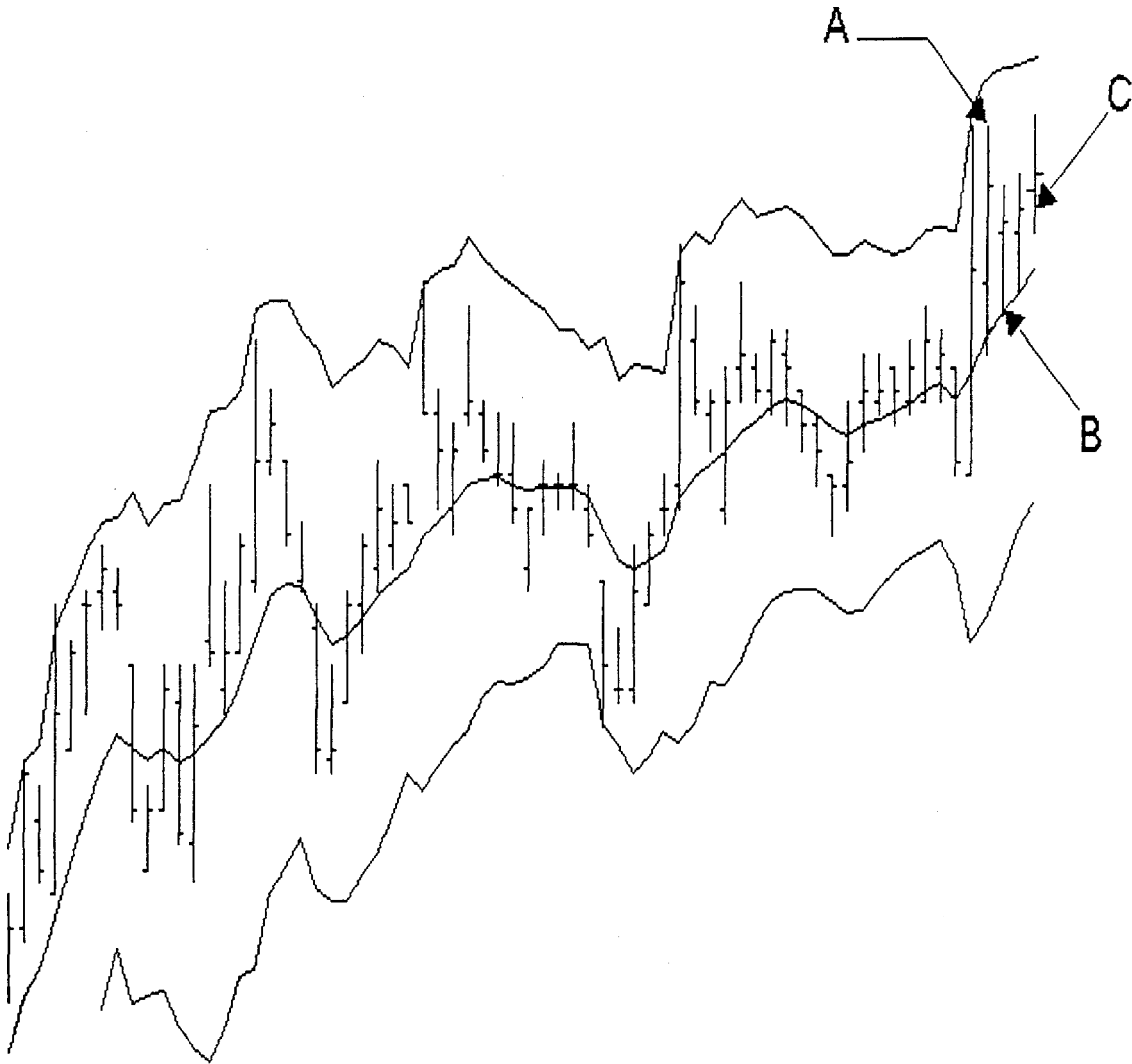


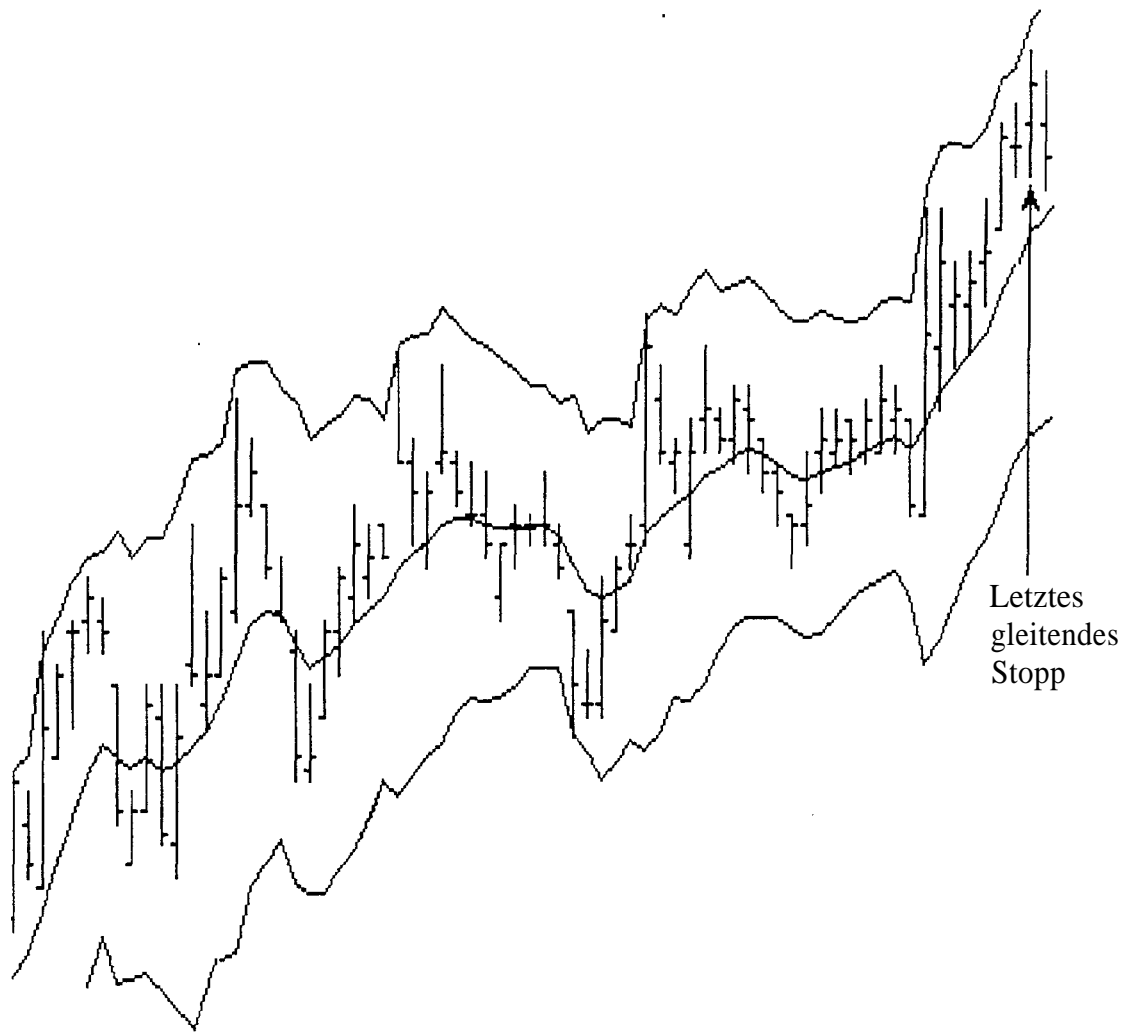
Bild 76

Und das passierte in den nächsten Tagen nach dem großen Tag:

A: Wir können Tag „A“ nicht nutzen, da er nicht unsere zweite Regel für Korrekturen erfüllt: „Die Kurse können den gleitenden Durchschnitt auch durchbrechen, dann aber nur bis maximal zur Hälfte der Breite des dem Trend gegenüberliegenden Kanals.“ „A“ befindet sich aber weiter als nur zur Hälfte im oberen Kanal.

B: Ein „Innen“-Tag. Die Kurse berühren die Linie des gleitenden Durchschnitts und schließen nur einen Tick unterhalb der halben Breite des oberen Kanals. Das ist ein gutes Zeichen. Tag „B“ ist der Stab, der uns unser Einstiegssignal für den Tag „C“ gibt. Wir riskieren 1.000 \$ bei 1.000 Aktien.

Auf dem nächsten Chart können Sie sehen, was das Ergebnis war.

*Bild 77*

Nach dem Einstieg:

- Sie sollten sobald wie möglich mit einem Teil der Aktien Gewinne realisieren, denn schließlich wollen Sie für das Trading bezahlt werden. Ein Stopp wird an die Gewinnschwelle gezogen.
- Sobald es zu einem Tief kommt, welches höher als die Gewinnschwelle liegt, ziehen Sie jeden Tag Ihr Stopp genau unter dieses Tief, bis Ihre Position ausgestoppt wird.

26 Ausbruchsstäbe

Eines der stärksten Signale, welches man auf jedem Chart unabhängig vom Zeitrahmen finden kann, nennen wir den „Ausbruchs“-Stab. Obwohl diese Ausbruchs-Stäbe in beide Richtungen auftreten, sind die besten und zuverlässigsten Stäbe solche, die nach oben gehen. Beobachten Sie diese Stäbe einige Zeit lang, damit Sie richtig verstehen können, was wir hier schreiben. Ihr Verständnis im Bezug auf die Ausbruchs-Stäbe wird Sie für den eingesetzten Zeitaufwand, um diese Stäbe identifizieren zu lernen, reichlich belohnen. Sie müssen auch lernen, wie man einen Trade managt, der aufgrund der Ausbruchs-Stäbe eingegangen wurde.

Im allgemeinen kaufen wir einen Ausbruch durch das Hoch eines aufwärts gerichteten Ausbruchsstabes. Wir zeigen Ihnen jetzt einige solcher Stäbe, damit Sie sich besser vorstellen können, wovon wir sprechen. Im unten abgebildeten Chart ist der Ausbruchsstab mit einem Pfeil gekennzeichnet.



Bild 78

Ausbruchs-Stäbe schließen an oder sehr nahe an ihren Hochs. Sie sind normalerweise mindestens doppelt so lang wie die unmittelbar vorhergehenden Stäbe, wenngleich das aber nicht notwendigerweise so sein muß. Wenn Sie die Ausbruchs-Stäbe studieren, werden Sie lernen, wie Sie diese Stäbe erkennen können, selbst wenn sie nicht viel länger sind als die vorhergehenden Stäbe. Ausbruchs-Stäbe gehen immer aus Phasen der Konsolidierung hervor.

Wir kaufen das Hoch, oder den Ausbruch durch das Hoch, des Ausbruchsstabes, sobald wir sehen, daß die Kurse an, oder nahe an, dem Hoch des Stabes schließen. Manchmal schaffen wir es in der Praxis gerade noch so, einen Tick oberhalb des Hochs des Ausbruchsstabes zu kaufen.

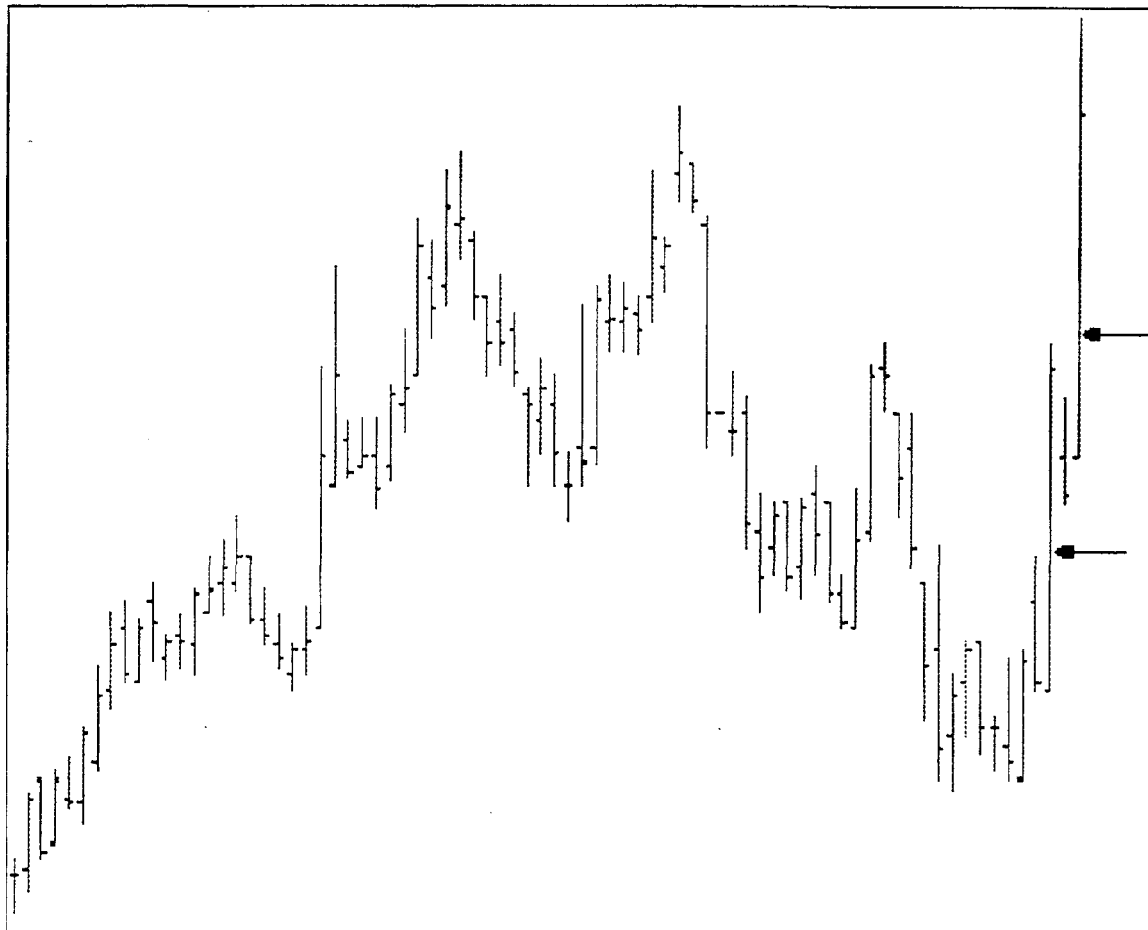


Bild 79

Manchmal bricht der nächste Stab jedoch etwas ein und gibt uns eine Chance, mittels des Tricks des Traders etwas niedriger einzusteigen. In dem oben gezeigten Chart markiert der untere Stab den Ausbruchsstab. Der obere Pfeil zeigt auf den Einstiegspunkt. Ein „price-or-better“-Auftrag (kurslimitierter Auftrag) ist im Zusammenhang mit Ausbruchs-Stäben am Besten, sollte es Ihnen möglich sein, einen derartigen Auftrag zu erteilen.

Auch in trendierenden Märkten kommen Ausbruchs-Stäbe vor. Sie warten auf ein 1-2-3-Tief, auf das ein Ross-Haken folgt. Dann achten Sie auf einen Ausbruchsstab innerhalb der nächsten vier Korrekturstäbe. Auch hier müssen Sie natürlich Ihr Handels-, Geld- und Risikomanagement entsprechend organisieren.

Es gibt kein wunderbares Geheimrezept, um diese Technik umzusetzen, so das sie für jeden Trader gleich hilfreich wäre. Sie müssen sich an Ihrem eigenen Stil als Trader orientieren, an der Höhe des für Sie akzeptablen Risikos, und der Größe Ihres Kontos. Wir werden Ihnen jetzt ein Beispiel für einen Ausbruchsstab in einem trendierenden Markt zeigen. Wenn Sie aber 1-2-3-Formationen und Ross-Haken handeln, wären Sie schon lange vorher in diesen Trade eingestiegen.

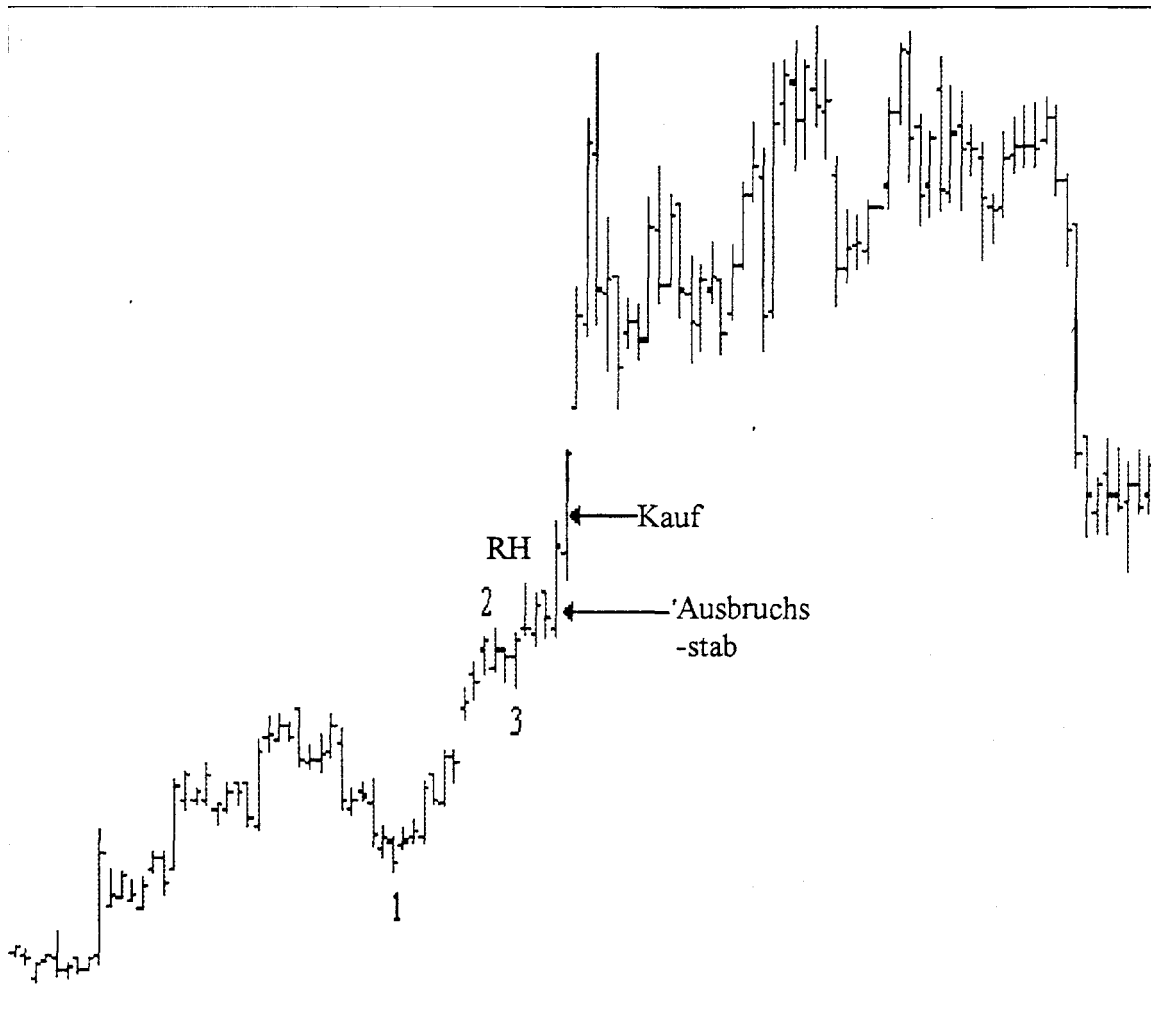


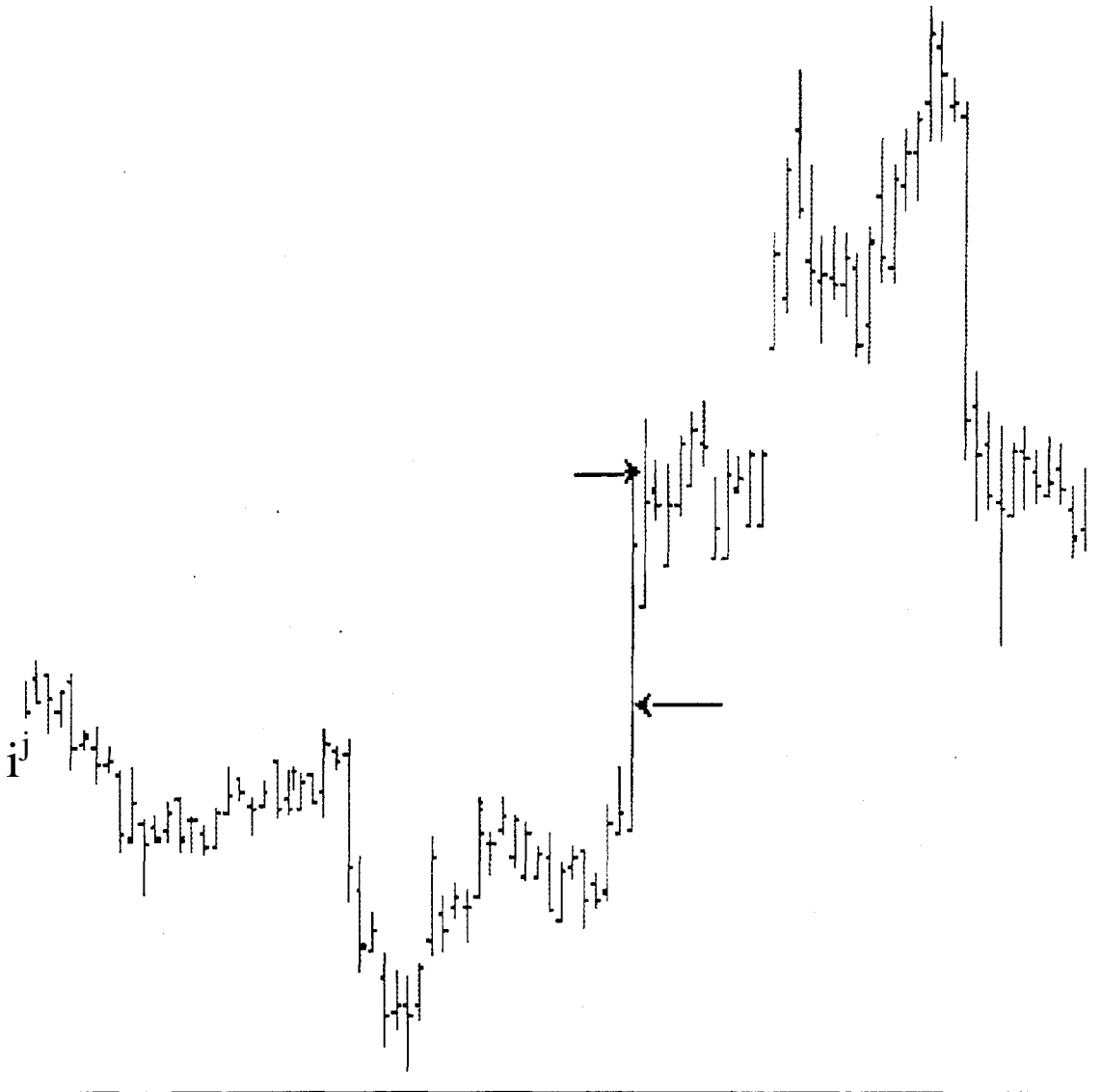
Bild 80

Aber wenn Sie jetzt schon dachten, daß diese Technik immer funktioniert, werden wir Sie mit dem nächsten Chart wieder mit beiden Beinen fest auf den Boden der Realitäten zurückbringen.

Weil man nie wissen kann, wie weit der Markt nach einem Ausbruchsstab noch steigen wird, sollte man den Trade wie einen Scalp-Trade angehen. Die Kosten müssen so schnell wie möglich gedeckt werden. Sie müssen ein definitives Ziel für diesen Teil Ihrer Position haben. Wenn Sie, nachdem Sie Ihr erstes (Kurs-)Ziel erreicht haben, immer noch einen Teil Ihrer Position halten, können Sie versuchen, den Trade so lange laufen zu lassen, wie es eben geht.

Die Ausführung kann sich um ein paar Stäbe verzögern, aber es sollten nie mehr als vier Stäbe zwischen dem Ausbruchsstab und dem Ausführungsstab verstreichen.

Wenn Sie sich Ihre Charts genau anschauen, werden Sie sicherlich andere Beispiele für Ausbruchs-Stäbe entdecken, die nicht so viel Geld brachten. Bedenken Sie bitte auch, daß nicht jeder lange Stab automatisch ein Ausbruchsstab ist. Der Stab muß auch an, oder sehr nahe an, seinem Hoch schließen. Wenn Sie unbedingt eine Zahl als Anhaltspunkt brauchen, sagen wir einfach, der Stab muß in den oberen 10 % seiner Kursspanne schließen. Sie können diesen Bereich auch auf nur 5 % einengen. Oft werden Sie einfach so entscheiden, nur aufgrund dessen, was Sie sehen.



Auf diesem Chart gibt es einige Ausbruchs-Stäbe, die keine besonders guten Trades gebracht hätten. Den offensichtlichsten davon haben wir mit dem unteren Pfeil gekennzeichnet, den Einstiegspunkt mit dem oberen Pfeil. Betrachten Sie den Chart und testen Sie sich selbst, ob Sie die anderen Ausbruchsstäbe finden. Es ist sehr wichtig, diese Stäbe zu kennen, und zu lernen, wie man sie für das Trading benutzt. Es kommt sehr oft vor, daß ein Ausbruchsstab einen sehr guten Trade beschert. Zumindest geben diese Stäbe einen Hinweis darauf, daß etwas Reales geschieht, zumindest in dem Moment.

27 Marktmanipulation

„Bitte, Lieber Gott, laß mich heil aus diesem Trade rauskommen, und ich schwöre, ich werde auch nie wieder traden. “

Sind Ihnen jemals solche Gedanken durch den Kopf geschossen, wenn Sie sich in einem schlechten Trade befunden haben?

„Warum, warum nur, habe ich diesen Trade gemacht? Ich hätte aufhören sollen, solange ich noch schwarze Zahlen schrieb!“

Vielleicht haben Sie Ihre Trades nicht richtig geplant. Wenn Sie sich so verhalten wie die meisten Trader, die wir kennen, dann haben Sie es immer eilig. Sie preschen in Ihre Trades, ohne Geduld zu zeigen. Sie wissen wahrscheinlich gar nicht, wie man einen Trade-Feldzug plant, und Sie verlieren wahrscheinlich den größten Teil Ihres Geldes, bevor Sie es lernen können. Das ist traurig, weil auch hier, wie in anderen Unternehmungen, ist die Vorbereitung das A und O.

Wenn etwas eine Anstrengung wert ist, dann sollte man es auch so gut wie möglich machen. In diesem Kapitel wollen wir Ihnen also ein paar Strategien zeigen, die Sie brauchen werden, um Ihre Trades so gut wie möglich zu machen.

Manche unter Ihnen brauchen wahrscheinlich Unterricht darin, wie man längerfristig tradet und plant. Es ist eigentlich gar nicht so schwer. Wir beginnen mit einigen Grundlagen für erfolgreiches Traden.

27.1 Purer Zufall?

Seit Jahren argumentieren wir gegen die Theorie, an der Börse seien alle Kursbewegungen purer Zufall (Random Walk). Und je mehr Zeit verstreicht, desto überzeugter sind wir von unserer Meinung. Wie wir schon an anderer Stelle sagten, die Märkte sind eine Situation der „starken Hände“ gegen die „schwachen Hände“. Die Kurse werden von den starken Mitspielern beeinflusst, um die schwachen Mitspieler auszunehmen. So war das schon immer, und so wird es auch ewig bleiben, es sei denn, die menschliche Natur kann sich ohne göttliche Eingriffe irgendwie verändern.

Wir wollen uns ein paar Bilder solcher Einflußnahme durch die starken Hände anschauen. Um Ihnen manche größere Bewegungen zeigen 201 können, werden wir Tages-, Wochen- und Monatscharts heranziehen. Selbst wenn Sie Day-Trader sind, können Sie diese Bewegungen ausnutzen, während sie geschehen, natürlich nur, wenn Sie wissen, wonach sie suchen. Es gibt Tausende von Aktien, die Sie traden können, und diese Situationen kommen überall vor. Sie müssen nur hinschauen.

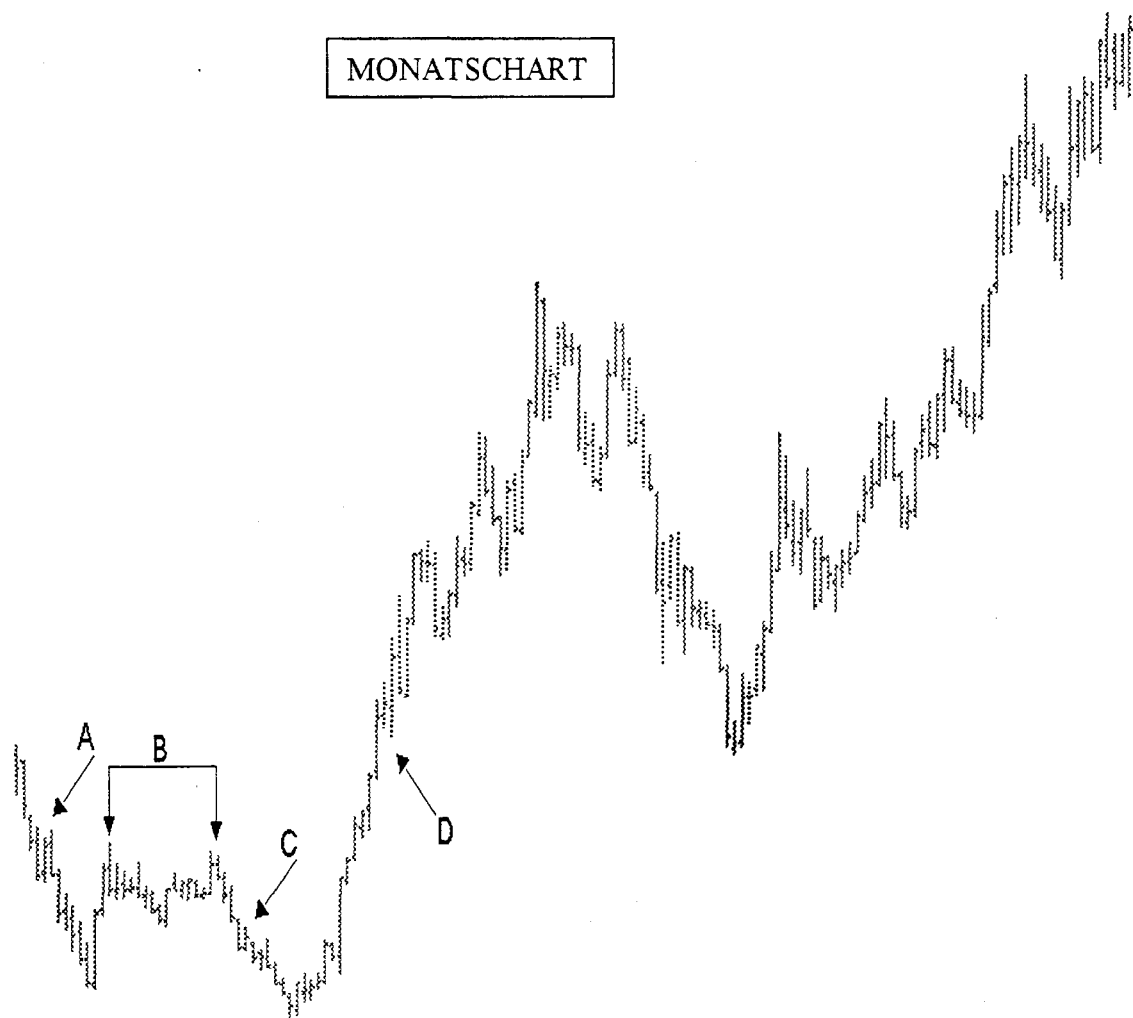


Bild 82

Und das sind die Hinweise, nach denen Sie suchen:

- „A“ - Die Kurse beginnen den Einbruch in den Bereich eines größeren Tiefs.
- „B“ - Die Kurse konsolidieren über einen längeren Zeitraum hinweg (Wir erinnern Sie daran, daß es sich hier um einen Monatschart handelt).
- „C“ - Die Kurse sind von den starken Händen noch viel niedriger gedrückt worden, tief genug, um alle schwächeren Hände aus dem Markt zu drängen. Alle, die optimistisch für die Aktie waren, haben bereits kapituliert, oder bereiten sich darauf vor. Während des „Squeeze“, und danach, kaufen die starken Hände alle verfügbaren Aktien auf, zu sehr niedrigen Kursen. Die starken Hände halten mittlerweile praktisch den gesamten Bestand an Aktien.

„D“- Da es keine Verkäufer mehr gibt, kann sich nur die Nachfrage verstärken, was die Kurse hochtreibt. Die starken Hände verkaufen in die anwachsende Nachfrage hinein. Irgendwann machen dann die schwachen Hände ihre Profite, und nicht mehr die starken.

Ein solches Szenario kann man immer wieder beobachten, auf Vierteljahres-, Monats-, Wochen- und Tagescharts. Es findet auch während des Tages statt. Nur die Mitspieler sind verschieden, und die Größenordnung der Vorgänge. Die Motivation ist aber immer dieselbe - Gier.

Die starken Marktteilnehmer sind geduldig; sie können sich das leisten. Sie wissen genau, daß sie nur noch ein paar große, gut geplante Bewegungen brauchen, um ihre Vermögen noch mehr anwachsen zu lassen.

Wie können Sie aus einer Situation, wie der eben beschriebenen, einen Nutzen ziehen? Sie können lernen, die Muster folgender Vorgänge zu erkennen:

- a. fallende Kurse, gefolgt von einer Abflachung in die Konsolidierung, die sich an dem niedrigsten vorstellbaren Niveau befindet.
- b. ein weiterer, überraschender Kurseinbruch (Squeeze), gefolgt von einer weiteren Konsolidierung, bevor es dann zu einem Anstieg der Kurse kommt.
- c. ein stetiger Kursanstieg, der schließlich die vorangegangene Konsolidierung nach oben durchbricht.

Es ist genau diese Phase von stetig steigenden Kursen, in der Sie hervorragende Trades machen können. Sie können sich darauf verlassen, daß der Kursanstieg für längere Zeit anhält.

Hier ist ein weiterer Chart. Dieses Mal sehen wir die täglichen Kurse.

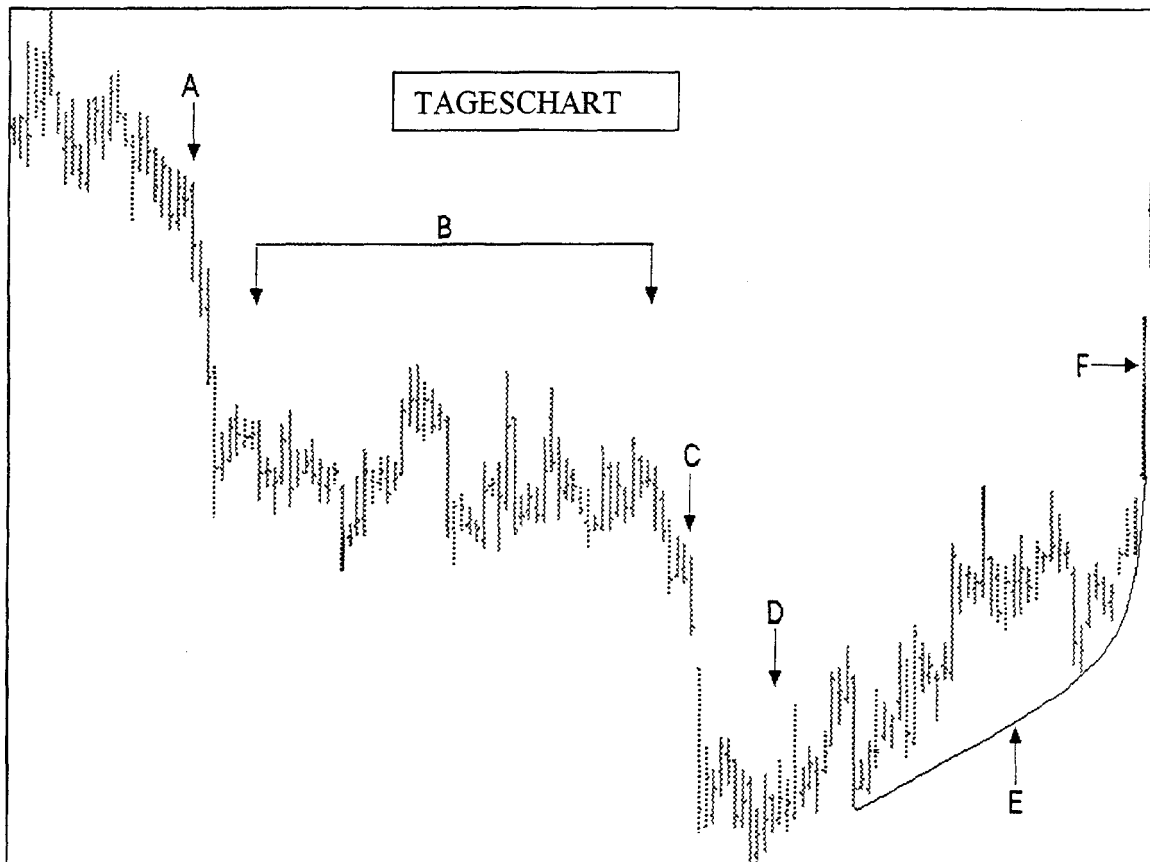


Bild 83

- „A“ - Die Kurse fangen an zu fallen, auf ihren derzeit tiefsten Stand.
- „B“ - Die Kurse konsolidieren an diesem tiefsten Niveau; der Kursverlauf sieht wie eine Bodenbildung aus. Es scheint, als würden die Kurse nicht tiefer fallen.
- „C“ - Zum Entsetzen aller Optimisten brechen die Kurse erneut ein. Der Squeeze beginnt. Die schwachen Hände werden aus dem Markt getrieben. Es ist die vollständige Kapitulation der Bullen.
- „D“ - Es kommt wieder zu einer Konsolidierung. Zu diesem Zeitpunkt, und während des Squeeze, haben die starken Hände Aktienbestände akkumuliert.
- „E“ - Aufgrund der Nachfrage erholen sich die Kurse.
- „F“ - Die Kurse durchbrechen die vorangegangene Konsolidierung.

Bisher haben wir uns nur Bullen-Squeezes angeschaut. Manchmal gibt es aber auch einen Bären-Squeeze. Dieser ist unser nächstes Beispiel, gezeigt anhand eines Wochencharts.

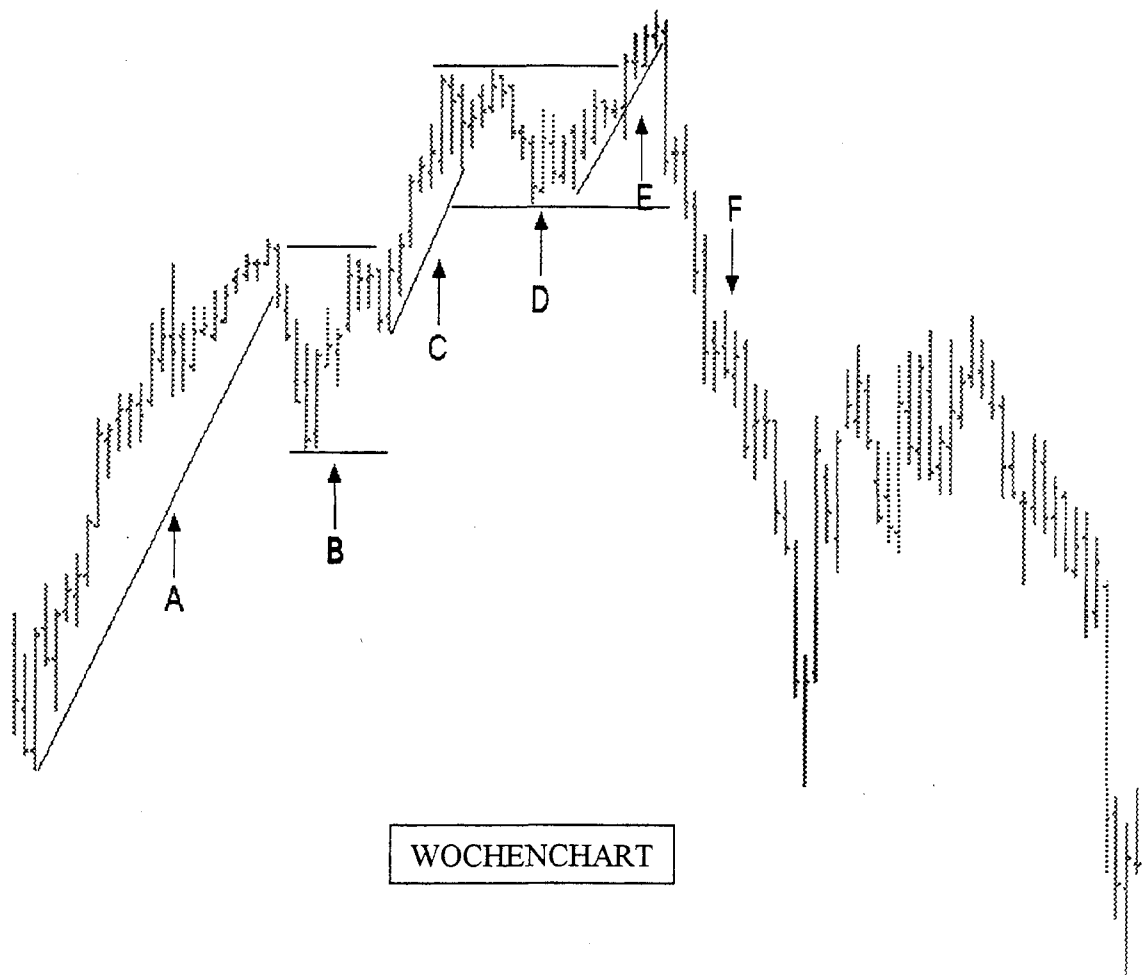


Bild 84

- „A“ - Die Kurse erreichen historische Höchstkurse.
- „B“ - Die Kurse konsolidieren. Der Kursverlauf sieht aus, als könnte vielleicht das Ende des Bullenmarktes vorliegen.
- „C“ - Die Kurse steigen wieder; dies ist ein Versuch, die schwachen Bären aus dem Markt zu drängen.
- „D“ - Erneute Konsolidierung. Vielleicht kommt es zu einer Distribution, und die Kurse werden anfangen zu fallen.
- „E“ - Ganz verkehrt! Die Kurse erleben einen letzten Squeeze auf ein noch höheres Hoch. Alle Bären geben auf. Sie sind von den starken Händen aus dem Markt gedrängt worden. Jetzt gibt es für die Kurse nur noch einen Weg...
- „F“ - Ganz richtig! Abwärts! Durch die vorangegangene Konsolidierung nach unten.

Wahrscheinlich werden Sie jetzt keine Ruhe geben, bis wir Ihnen zeigen, daß dies auch auf einem Intraday-Chart passiert. Also bitte:

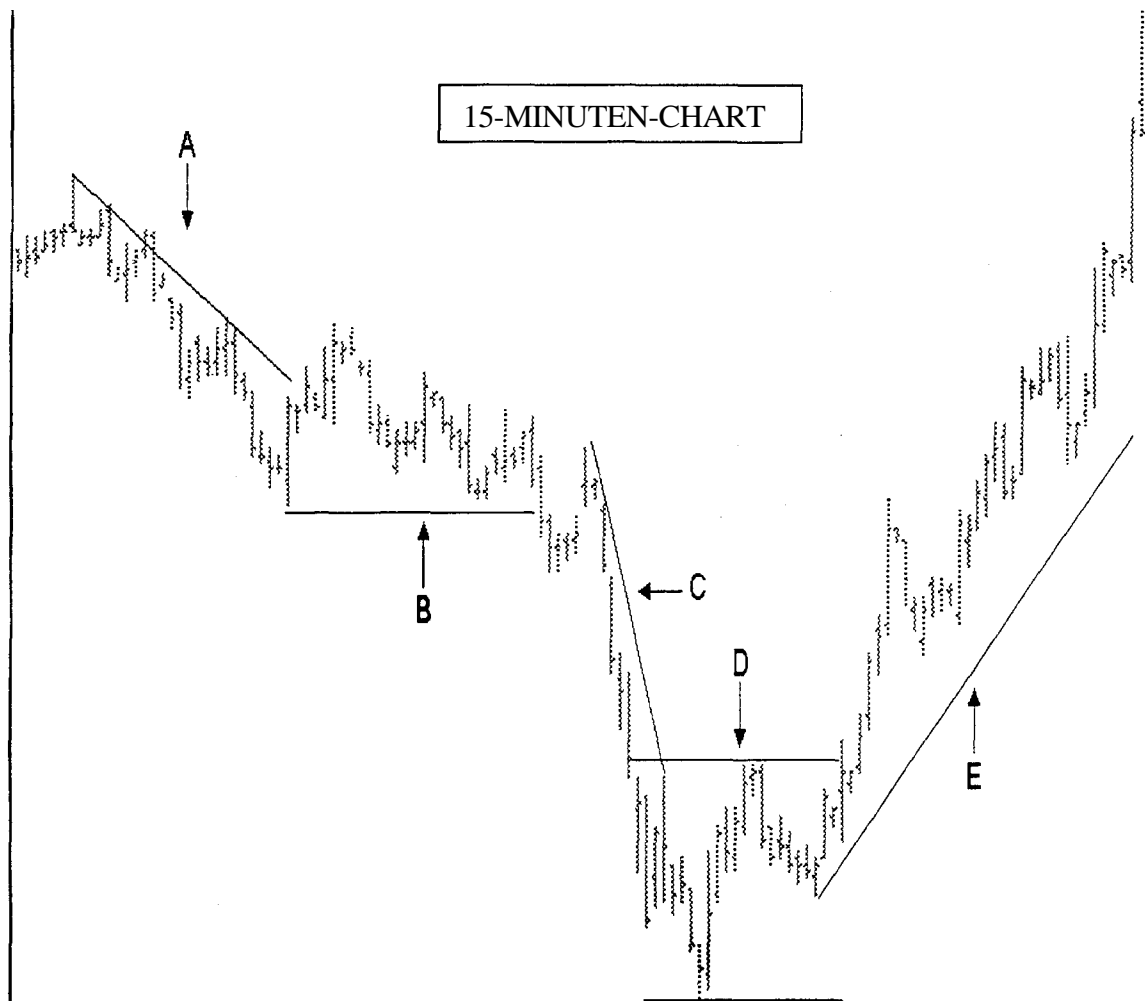


Bild 85

- „A" - Die Kurse fielen auf ihr tiefstes Niveau seit einigen Tagen.
- „B" - Verglichen mit dem Winkel des vorhergehenden Abwärtstrend bewegen die Kurse sich jetzt seitwärts.
- „C" - Die Bullen werden durch den harten Kurseinbruch aus dem Markt gedrängt.
- „D" - Erneute Konsolidierung.
- „E" - Stetiger Kursanstieg; schließlich durchbrechen die Kurse die vorangegangene Konsolidierung nach oben.

28 Liquidieren

Zu wissen, wann man einen Trade liquidiert, ist mindestens genauso wichtig, wie zu wissen, wann man in einen Trade einsteigt. Da die meisten Trader zur Zeit ihres Einstiegs vollkommen richtig liegen, scheint das Timing des Ausstiegs das wahre Problem zu sein. Viel zu häufig liegen Trader nämlich völlig falsch, wenn sie aus einem Trade aussteigen.

Wir werden immer wieder davon überrascht, daß Trader Long-Positionen weiter halten, während der Markt die klarsten Verkaufssignale gibt. Umgekehrt ist es genauso. Trader, die normalerweise auf ein Kaufsignal hin mit einem Kauf reagieren würden, versuchen, während genau desselben Signals, eine Short-Position zu halten, die sie vorher eingegangen sind.

Wenn sie eine Aktie leerverkauft haben und einen Ausbruch durch den Punkt 2 eines 1-2-3-Tiefs sehen, dann ist es sicher an der Zeit, ohne Rücksicht auf Verluste aus der Short-Position auszusteigen.

Signale, die aus großen Mustern wie den 1-2-3-Formationen entstehen, bieten gute Ausstiegsmöglichkeiten. Es gibt aber auch subtilere Hinweise darauf, daß die Zeit für einen Ausstieg gekommen ist.

Es gibt weniger offensichtliche Anzeichen, die uns praktisch zurufen, daß es an der Zeit ist, unser Geld zu nehmen und den Rückzug anzutreten, egal, ob mit Gewinn oder Verlust. In diesem Kapitel werden wir mit Ihnen einige Gedanken über die Liquidation und den Ausstieg teilen.

28.1 Wer kontrolliert den Markt?

Eine Möglichkeit, zu bestimmen, wann es Zeit für den Ausstieg ist, besteht darin, festzustellen, wer gerade den Markt kontrolliert: die Käufer oder die Verkäufer?

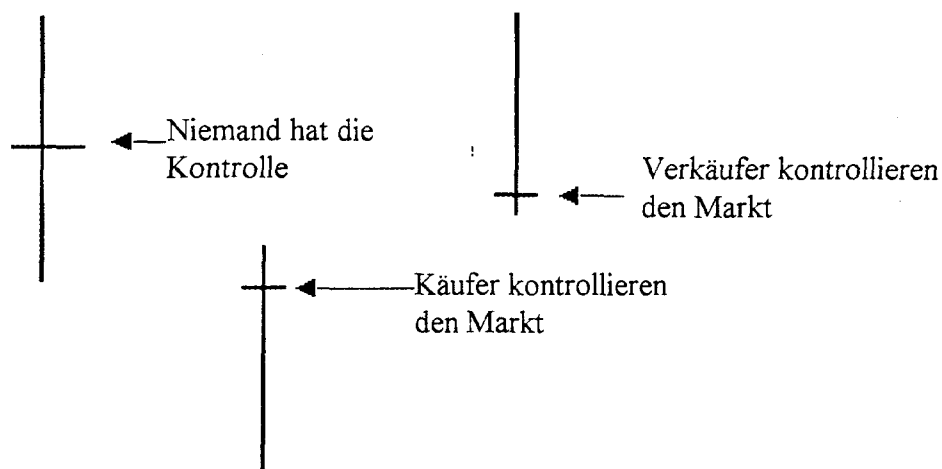


Bild 86

Unabhängig davon, in welchem Zeitrahmen Sie traden, wenn Sie eine Long-Position halten, und es zu einer Reihe von Kursstäben kommt, die Ihnen mitteilen, daß die Verkäufer den Markt kontrollieren, sollten Sie eiligst aussteigen. Eigentlich sollten Sie sogar schon in dem Moment nervös werden, in dem die Käufer die Kontrolle über den Markt verlieren.

Das bedeutet: Sobald Sie Kursstäbe sehen, die nicht mehr im oberen Drittel ihrer Kursstrecke schließen, sollten Sie an Ihren Schutz denken —mit Gewinn oder Verlust!

Das Gegenteil trifft zu, wenn Sie short sind. Unabhängig davon, in welchem Zeitrahmen Sie traden, wenn Sie keine Kursstäbe mehr zu sehen bekommen, die in ihrem unteren Drittel schließen, sollten Sie Ihren Ausstieg ernsthaft in Erwägung ziehen.

Meistens müssen sich einige Stäbe entwickeln, bis man merkt, daß der Trend nicht mehr intakt ist. Manchmal reicht auch ein einziger Stab. Ein sehr langer Stab kann sehr überzeugend wirken. Ein großer Stab mit sehr niedrigem Schlußkurs kann in einem Aufwärtstrend der Blow-off-Stab sein, d.h. eine totale Umkehr des bisherigen Trends steht möglicherweise bevor. Der Schwung zeigt bei einem solchen Stab eindeutig nach Süden. Steigen Sie so bald wie möglich aus.

In einem Abwärtstrend kann ein sehr langer Stab mit sehr hohem Schlußkurs den Boden markieren. Es kommt normalerweise zu einer Erholung. Steigen Sie aus allen Leerverkäufen aus. Sehen Sie sich dazu bitte das Beispiel in dem nächsten Chart an:

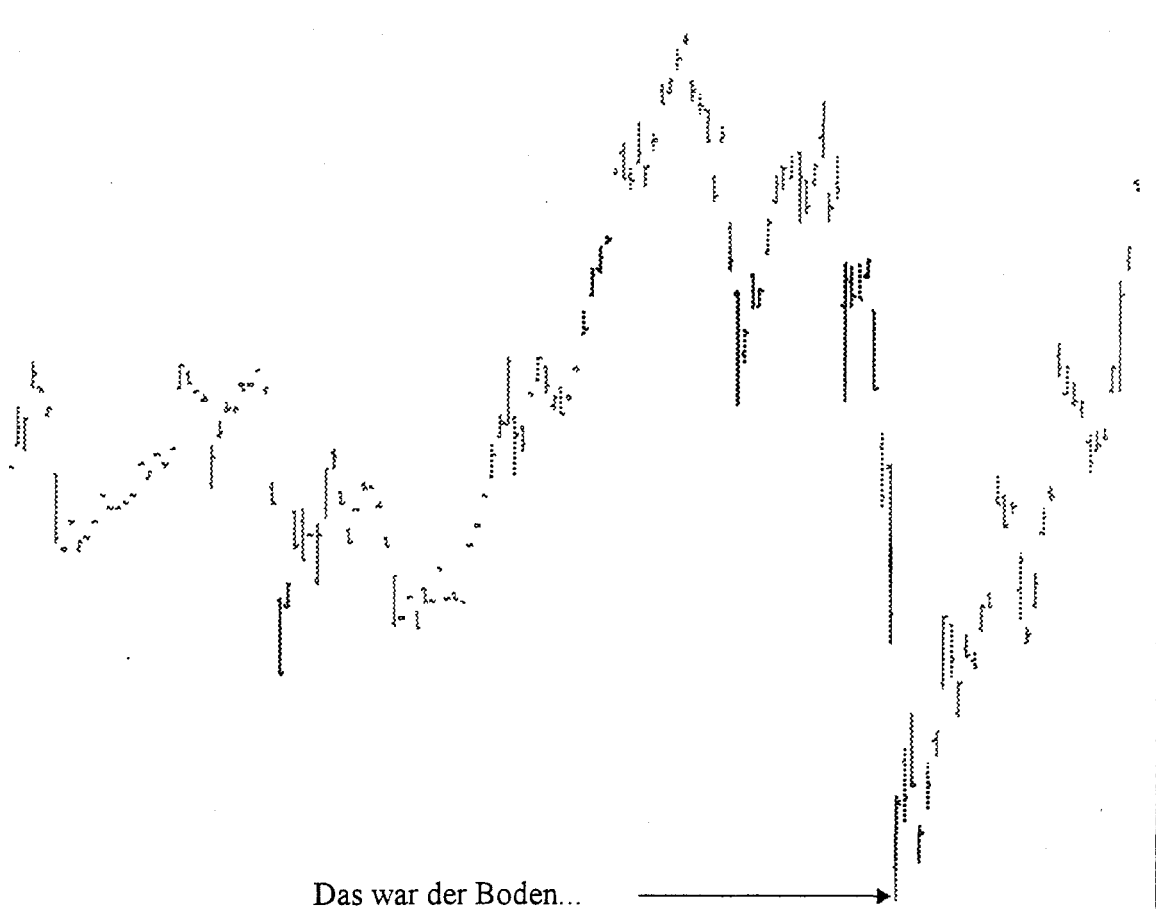


Bild 87

Eine Kurslücke kann schon ausreichen, um Sie darauf hinzuweisen, daß ein Trend nicht mehr länger intakt ist. Eine große Lücke, die außerhalb des vorangegangenen und nachfolgenden Kursgeschehens liegt, mit sehr niedrigem Schlußkurs in einem Aufwärtstrend oder sehr hohem Schlußkurs in einem Abwärtstrend, könnte ein Zeichen dafür sein, daß die Kurse nun davor stehen, sich in die entgegengesetzte Richtung zu bewegen - die Richtung, die gegen Ihre Position verläuft. (Siehe Beispiel auf dem nächsten Chart.)

Diese Art der detaillierten Analyse ist am Beginn eines Trades, wenn sich Ihre Position noch nicht im Gewinn befindet, natürlich bedeutend wichtiger als später, nachdem der Trade sich schon im Gewinn befindet.



Bild 88

28.2 Eine Zeitregel

Wenn Sie die Kursentwicklung live beobachten können, und innerhalb einer gewissen Anzahl von Minuten Ihre Kosten nicht decken konnten, dann sollten Sie aussteigen, unabhängig von Gewinn oder Verlust. Es ist ratsam, entweder ein Zeitlimit zu haben, oder ein rein numerisches Limit, oder sogar beides. Es ist wichtig, sich innerlich einzuprägen: *„Ich werde aus diesem Trade innerhalb dieser oder jener Zeitspanne aussteigen, egal, ob ich dabei gewinne oder verliere.“*

Diese Zeitspanne sollten Sie so bemessen, daß sie zu Ihrem Temperament, Trading-Stil und Ihrer Persönlichkeit paßt. Für jeden Trader gibt es ein individuelles Zeitlimit. Wir haben keine ausgiebigen statistischen Studien betrieben, die bewiesen hätten, eine gewisse Anzahl von Minuten sei besser oder schlechter als eine andere. Sie müssen **Ihre** Zeitspanne finden, durch einfaches Ausprobieren, und durch Erfahrung. Sobald Sie eine Zeitspanne herausgefunden haben, sollten Sie dabei bleiben, unabhängig von dem Zeitrahmen, in dem Sie traden. Das gilt auch für einen Intraday-Trade, der aufgrund eines Signals eingegangen wurde, welches von einem Wochen- oder Tageschart stammt. Wenn Sie innerhalb der von Ihnen gewählten Zeitspanne Ihre Kosten nicht gedeckt haben, dann steigen Sie aus.

Wir haben noch eine Regel für Sie! Wir nennen sie die 3-Stäbe-Regel. Sie besagt folgendes: Wenn Sie drei Stäbe nach Ihrem Einstieg Ihre Kosten noch nicht gedeckt haben, sollten Sie aussteigen. Welche Regel Sie anwenden, hängt von den Kursbewegungen ab, und von Ihrem Eindruck. Vielleicht ziehen Sie die Zeitregel vor, da Sie nach fast sofortiger Bestätigung Ihrer Vorgehensweise suchen.

In Ihrem besonderen Fall wäre vielleicht eine 4- oder 5-Stäbe-Regel am besten. Das ist eine Entscheidung, die allein Sie treffen können.

Wir wurden schon gefragt: „Ergibt es einen Sinn, eine Zeitregel für alle Aktien anzuwenden?“ Wir haben darauf geantwortet: „Vielleicht.“ Aber die Antwort ist sicherlich „Ja“, wenn die Art Ihres Einstiegs und Ihr Stil als Trader darauf beruhen, daß Sie nach Ihrem Einstieg eine Kursexplosion erwarten. Wenn die dann nicht eintritt, wissen Sie, daß Sie falsch liegen. Deshalb steigen Sie aus. Sie können viele kleinere Verluste verkraften, und dennoch überleben.

Was erfolgreiche Trader unter anderem von erfolglosen Tradern trennt, ist die Tatsache, daß erfolgreiche Trader sich nicht vor Verlusten fürchten. Sicherlich mögen erfolgreiche Trader Verluste nicht besonders, aber sie halten sie für den Preis, den man in dieser Art von Geschäft manchmal zu zahlen hat. Sie werden emotional nicht involviert, und nehmen einen Verlust nicht gleich persönlich, oder halten ihn für eine Reflexion auf ihre Fähigkeiten als Trader oder als Mensch. Erfolgreiche Trader nehmen ihre Verluste persönlich. Sie kommen sich vor wie Versager. Sie denken, die Verluste sind eine Reflexion ihrer selbst. In Wahrheit sind Verluste nur der Preis des Geschäfts. Und Ihr Job ist es, diese Kosten so niedrig wie möglich zu halten.

28.3 Zeitregel und Kontrollfrage kombinieren

Wenn im Anfangsstadium eines Trades, vor der Kostendeckung, und auch noch, bevor die Anzahl von Minuten nach Ihrer Zeitregel verstrichen sind, zwei Kursstäbe hintereinander entstehen, die Ihren Erwartungen entgegengesetzt eröffnen und schließen, dann sollten Sie aussteigen.

Wenn Sie short sind, und zwei aufeinander folgende Kursstäbe schließen höher als sie eröffnet hatten, sollten Sie den Ausstieg in die Wege leiten (siehe Bild 89 auf der nächsten Seite). Wenn Sie long sind, und zwei aufeinander folgende Kursstäbe schließen tiefer als sie eröffnet hatten, dann sollten Sie auch aussteigen. Sie wollen sich nicht länger in diesem Trade aufhalten.

Wenn Sie die 3-Stäbe-Regel benutzen, unabhängig von dem Zeitrahmen, und zwei Kursstäbe hintereinander schließen in entgegengesetzter Richtung, wie soeben beschrieben, dann sollten Sie aussteigen, ohne auf einen dritten Stab zu warten.

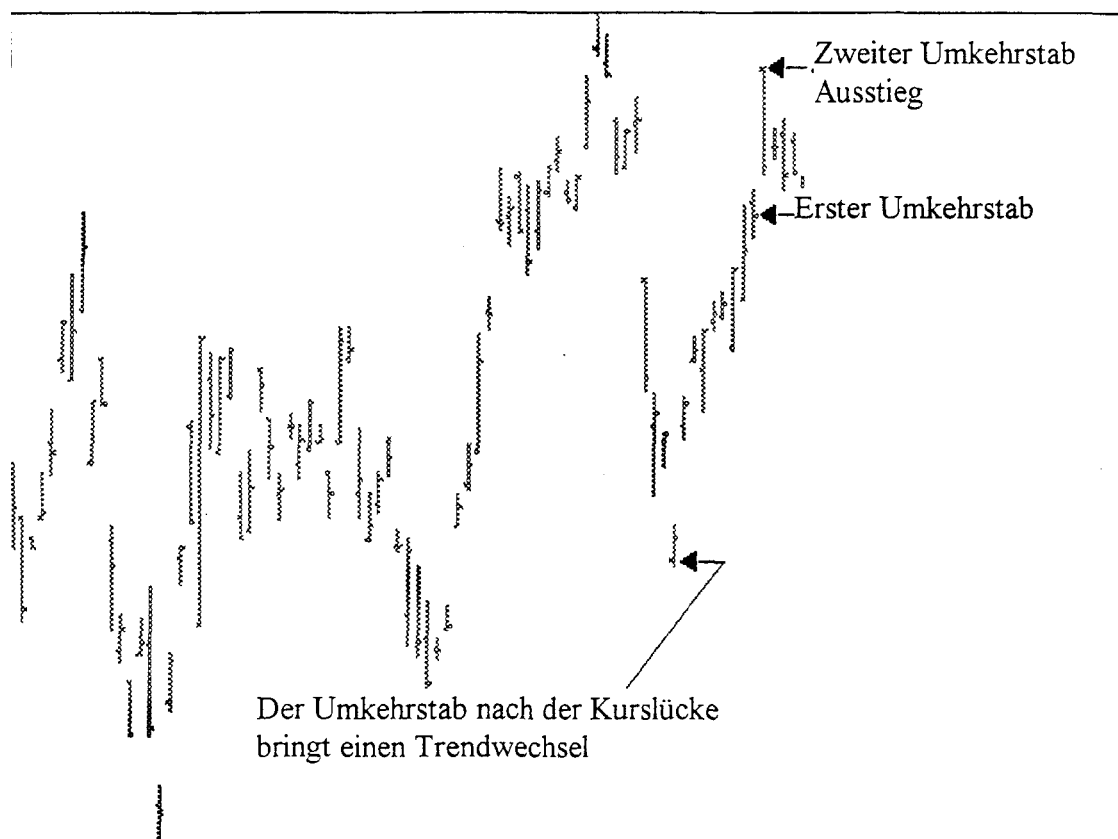
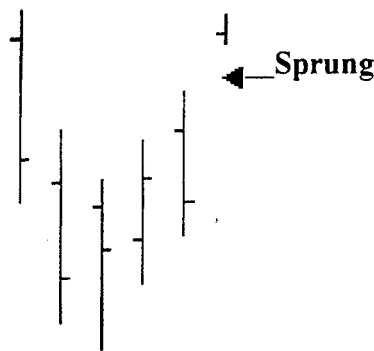


Bild 89

28.4 Sprünge

Kurssprünge können ein Signal sein. Intraday sind sie ein kleines Signal, aber auf einem Tageschart sind sie ein ernst zu nehmendes Signal, sowie auf sehr aktiven 5-Minuten-Charts oder Charts mit größeren Zeitintervallen.

Und so sieht ein Kurssprung aus:



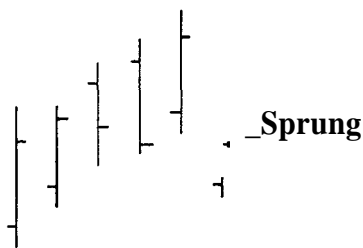
Wenn Sie den niedrigsten Schlußkurs sehen, gefolgt von zwei höheren Schlußkursen, dann einen niedrigeren Schlußkurs, dann einen Kurssprung, lösen Sie Ihre Short-Position auf, denn das ist ein Kaufsignal.

Wichtig hierbei ist das Muster der Schlußkurse. Natürlich hätte sich dieses Muster in Kombination mit jedem x-beliebigen Muster an Hoch-Tief-Eröffnungskursen ereignen können.

Bild 90

Das entgegengesetzte Muster trifft auch zu. Wenn Sie dann eine Long-Position halten, müssen Sie sofort aussteigen. Und es wäre gar nicht so schlecht, in dem Fall die Position zu drehen und short zu gehen.

Das Muster sieht dann so aus: höchster Schlußkurs, gefolgt von zwei niedrigeren, dann wieder ein höherer Schlußkurs, und dann ein Kurssprung.



Wir erinnern Sie noch einmal daran: die Abfolge der Schlußkurse ist wichtig. Die Verhältnisse der Eröffnungen zueinander, der Hochs und der Tiefs, hat keinerlei Bedeutung, wenn Sie nach diesem Muster Ausschau halten.

Bild 91

Wir wollen damit nicht sagen, die Verhältnisse von Hoch-Tief-Eröffnungskursen untereinander seien bedeutungslos, aber in Hinsicht auf Kurssprünge interessiert uns nur das Verhältnis der Schlußkurse zueinander und die Tatsache, daß der Markt dann zur Eröffnung einen Kurssprung macht.

28.5 Kurs und Umsatz

Wie kann man die Umsätze verwerten? Was zeigen sie an? Die wichtigste Information, die Sie anhand der Umsätze in Erfahrung bringen können, ist, **ob die Kurse im Verhältnis zum Umsatz steigen oder fallen**. Wenn die Kurse sich nicht bewegen, ist die Umsatzhöhe mit Ausnahme des Einflusses, den sie auf Ihre Auftragsausführung hat, bedeutungslos. Tatsächlich kann das Verhältnis zwischen Umsatz und Kursbewegung (oder Nicht-Bewegung) Ihnen Aufschluß darüber geben, was die Insider-Trader machen. Wenn die Kurse sich nicht bewegen, egal wie hoch die Umsätze dabei sind, können Sie ziemlich sicher sein, daß nichts weiter passiert, als daß die Insider untereinander handeln.

Die Insider sind ganz zufrieden, wenn der Markt sich innerhalb enger Schiebezonen befindet. Dann können sie mit einiger Sicherheit ihr Geld mit Scalping verdienen, indem sie innerhalb von Kursstrecken handeln, in die Sie sich nicht hineinwagen können. Die Insider haben den Vorteil, daß sie nur niedrige oder gar keine Kommissionen zahlen, und den Vorteil, eben Insider zu sein. Die Zeitverzögerung bei ihren Trades ist verschwindend gering, solange der Markt nicht zu dünn ist. Dasselbe gilt für die Slippage. Solange genügend Trader da sind, ist die Slippage der Insider sehr klein, wenn es überhaupt dazu kommt.

Trends werden im allgemeinen nicht von Insidern verursacht. Eine wirkliche Trendbewegung wird von Außenseitern in den Markt gebracht, die mit der Absicht traden, den Markt in ihre Richtung zu bewegen oder manipulieren.

Daher kommt es auch, daß Sie wenig Kursbewegung erwarten können, wenn die Umsätze schwinden. Wenn das passiert, und es gab keinen größeren Wirtschaftsbericht, und die Kurse waren vorher in einem Trend, dann können Sie sicher sein, daß die Bewegung vorbei ist und es Zeit wird, auszusteigen. Die Umsätze sind kein absoluter Indikator, weil Manipulationen im Markt auftreten, und weil die Kurse sich manchmal selbst dann nicht bewegen, während die Umsätze zunehmen, z.B. wenn vor einem Earnings Report oder einer anderen wichtigen Ankündigung Positionen aufgebaut werden. Aber wenn Sie sich einmal nicht sicher sind, kann der Umsatz das Zünglein an der Waage sein. Er kann als Filter fungieren, der sagt, „Steig ein“ oder „Steig aus“. Und denken Sie daran, sehr oft ist des einen Einstiegssignal des anderen Ausstiegssignal.

28.6 Mentale und physische Stopps

Eine der Fragen, die uns am häufigsten gestellt wird, ist: „Wo soll ich mein Stopp plazieren?“ Genauso wichtig ist, aber seltener gefragt wird: „Wann soll ich mein Stopp plazieren?“ Wir werden Sie aber jetzt auf eine ganz andere Frage bringen: „**Warum** plazieren Sie das Stopp dort, oder, warum plazieren Sie überhaupt ein Stopp?“

Wir werden alle drei Fragen zusammen durchgehen, und es wird Ihnen in Ihrem Trading von jetzt an zu Denken geben.

Die Insider wollen Ihr Verlustbegrenzungsstopp (Stoploss) sehen. Es ist in ihrem Interesse. Wenn Ihr Stopp im Markt ist, wird es ein Teil des Marktes. Es ist wie ein zusätzlicher Auftrag. Das ist gut fürs Geschäft. Die Börse mag das. Die Insider lieben es. Es gibt Ihnen ein Ziel, nach dem sie fischen können. Wenn Ihr Verlustbegrenzungsstopp im Markt ist, können die Insider Ihr Geld sehen und nehmen.

Deswegen schlagen wir vor, daß Sie, wann auch immer es Ihnen möglich sein sollte, ein mentales Stopp benutzen, aber nur, bis Sie die Entscheidung getroffen haben, Ihren Trade länger als einen Day-Trade zu halten und Ihr Verlustbegrenzungsstopp durch ein Gewinnrealisierungsstopp zu ersetzen. *Halten Sie niemals eine Verlustposition über Nacht.*

Es gibt verschiedene Arten von Verlustbegrenzungsstopps, in Abhängigkeit von Ihrem Eindruck und Ihren Gedanken über den Markt: Ein Verlustbegrenzungsstopp kann bedeuten: „*Ich liege noch nicht vollkommen falsch, und ich werde diesem Trade mehr Raum geben.*“ Ein anderes: „*Ich hege vollkommen falsch und sollte aussteigen, oder in die andere Richtung traden.*“ Und noch ein anderes: „*Du lieber Himmel, was ist, wenn ich nach meinem Einstieg einen Herzanfall kriege, und sterbe, bevor es jemand merkt?*“

- „*Ich liege noch nicht vollkommen falsch.*“ Dieser Gedanke ist natürlich genau dasselbe wie: „*Ich bin nur etwas schwanger.*“ Wenn Sie falsch liegen, dann liegen Sie vollkommen falsch. Aussteigen! Sofort!
- „*Ich liege vollkommen falsch und sollte aussteigen, oder in die andere Richtung traden.*“ Es überrascht uns immer wieder, wie der eigene Geist Verwirrung stiften kann. Dieser Gedanke ist vollkommen unlogisch. Wenn Sie falsch liegen, dann liegen Sie automatisch „vollkommen falsch“. Der zweite Teil des Gedankens enthält dagegen eine Wahrheit, die Sie kultivieren sollten. „*Ich sollte in die andere Richtung traden.*“ Dafür brauchen Sie ein Umkehr-Stopp - einen doppelten Auftrag. Den einen Teil des Auftrags dafür, um aus dem verkehrten Trade auszusteigen, und der andere Teil, um Sie in eine Position zu bringen, die dann hoffentlich funktioniert. Absichtlich auf einen Verlust zu warten, ergibt keinen Sinn. Sie sollten es den Kursen niemals erlauben, so weit gegen Sie zu gehen. Wenn Sie so falsch liegen, und den Trade richtig strukturiert haben, sollten Sie Ihre Position drehen - der Markt geht in die andere Richtung.
- „*Du lieber Himmel, was ist, wenn ich nach meinem Einstieg einen Herzanfall kriege, und sterbe, bevor es jemand merkt?*“ Diese Situation erfordert ein Katastrophenstopp. Dieses Stopp ist genau für den Fall bestimmt, was der Name schon besagt: Sie platzieren das Stopp im Falle, das sie mitten im Traden einen Schlag- oder Herzanfall erleiden, oder weggerufen werden, oder auf irgendeine andere Weise davon abgehalten werden, zur richtigen Zeit auszusteigen. Normalerweise haben Sie Ihren Ausstieg schon lange, bevor das Katastrophenstopp erreicht wird, vollzogen.

28.7 Zusätzliche Verluste

Fragen Sie sich selbst: Wie oft lagen Sie mit einem Trade schon richtig, und wurden dann ausgestoppt, bevor der Trade erfolgreich geschlossen wurde? Sie wollten noch einmal einsteigen. Sie wußten, daß Sie es noch einmal versuchen sollten. Aber weil Ihr Verlust Sie derartig demoralisiert hatte, stiegen Sie nicht noch einmal ein.

An diesem Punkt haben Sie bedeutend mehr als nur Geld verloren. Sie haben Ihr Selbstwertgefühl verloren. Und Ihr Selbstvertrauen. Sie verfügen nicht mehr über den Mut der inneren Überzeugung, und haben keine Nerven mehr.

Oft, wenn Sie bei einem Trade ausgestoppt werden, ist es so gut wie unmöglich, wieder einzusteigen. Die Kursbewegungen geben Ihnen kein Einstiegssignal. Sie warten auf eine Korrektur, um einsteigen zu können, aber es kommt keine... Es gibt keine Öffnung, durch die Sie schlüpfen könnten, es sein denn, Sie wollen sich mit einer Market Order in einem schnellen Markt den Wölfen vorwerfen. In einem solchen Fall müssen Sie lernen, mit Verlusten zu leben. In einem solchen Fall haben Sie halt eine Gelegenheit verpaßt.

29 Einige Intraday-Favoriten

Intraday-Konsolidierungen sind nichts ungewöhnliches und treten häufig auf. Es sind bestimmte Chartmuster, die man einfach erkennen muß, so daß man sie handeln kann. Einige unserer Studenten schwören auf diese Muster und handeln sie regelmäßig.

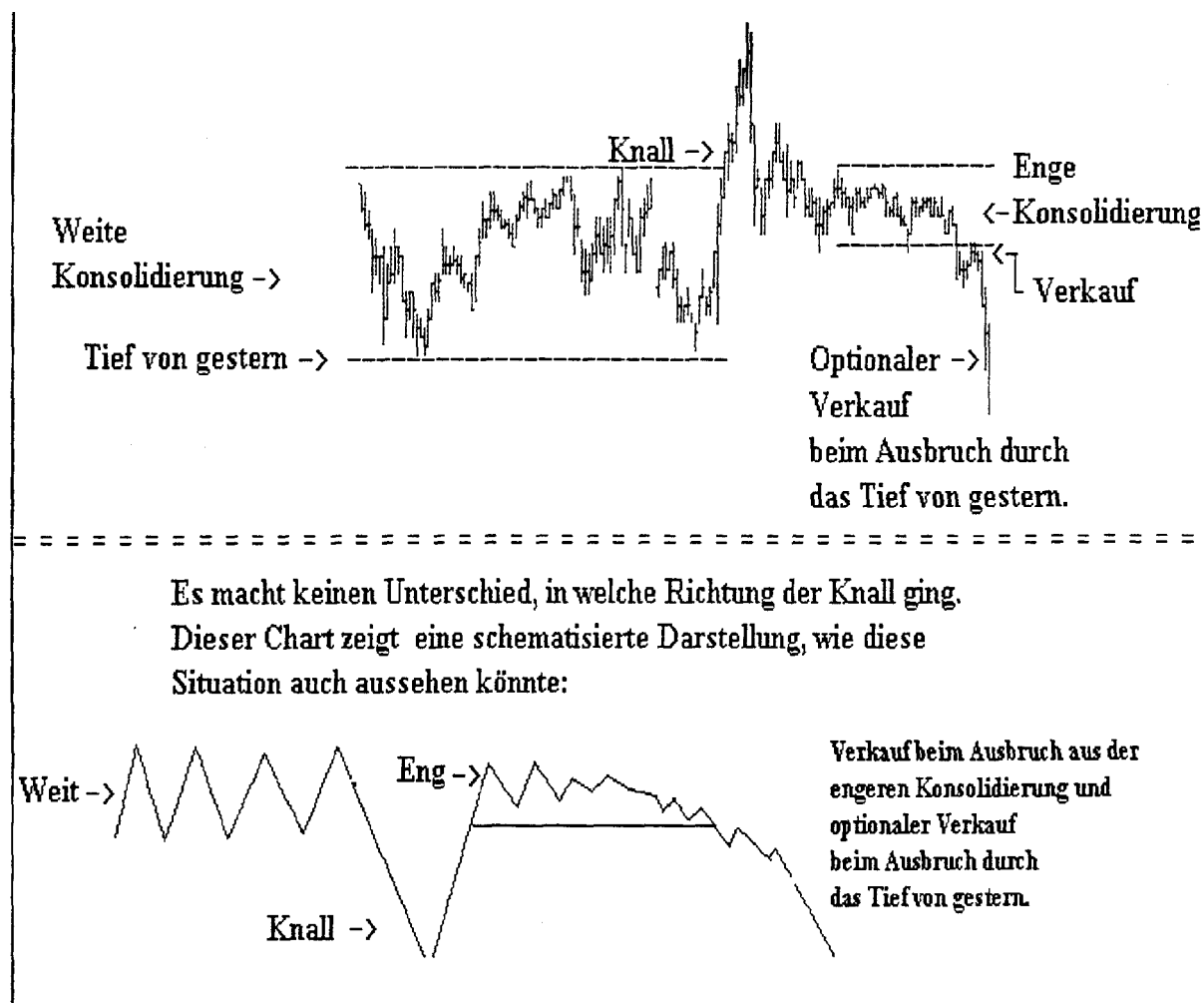


Bild 92

Beachten Sie: Der „Verkauf im oberen Teil des Charts ist ein zweiter Ausbruch aus der engen Konsolidierung.

Auf den folgenden Seiten dieses Kapitels finden Sie Zusammenfassung der Chartmuster, die wir mit großem Erfolg gehandelt haben. Es ist wichtig, daß Sie diese Muster erkennen und in der Trading-Praxis umsetzen können.

Wir möchten auch auf den Anhang C in diesem Buch sowie auf den Band III des Lehrgangs *Aktien-Trading* „Chartanalyse und technische Indikatoren“ hinweisen, wo Sie weitere detaillierte Diskussionen über die Konsolidierungen finden.

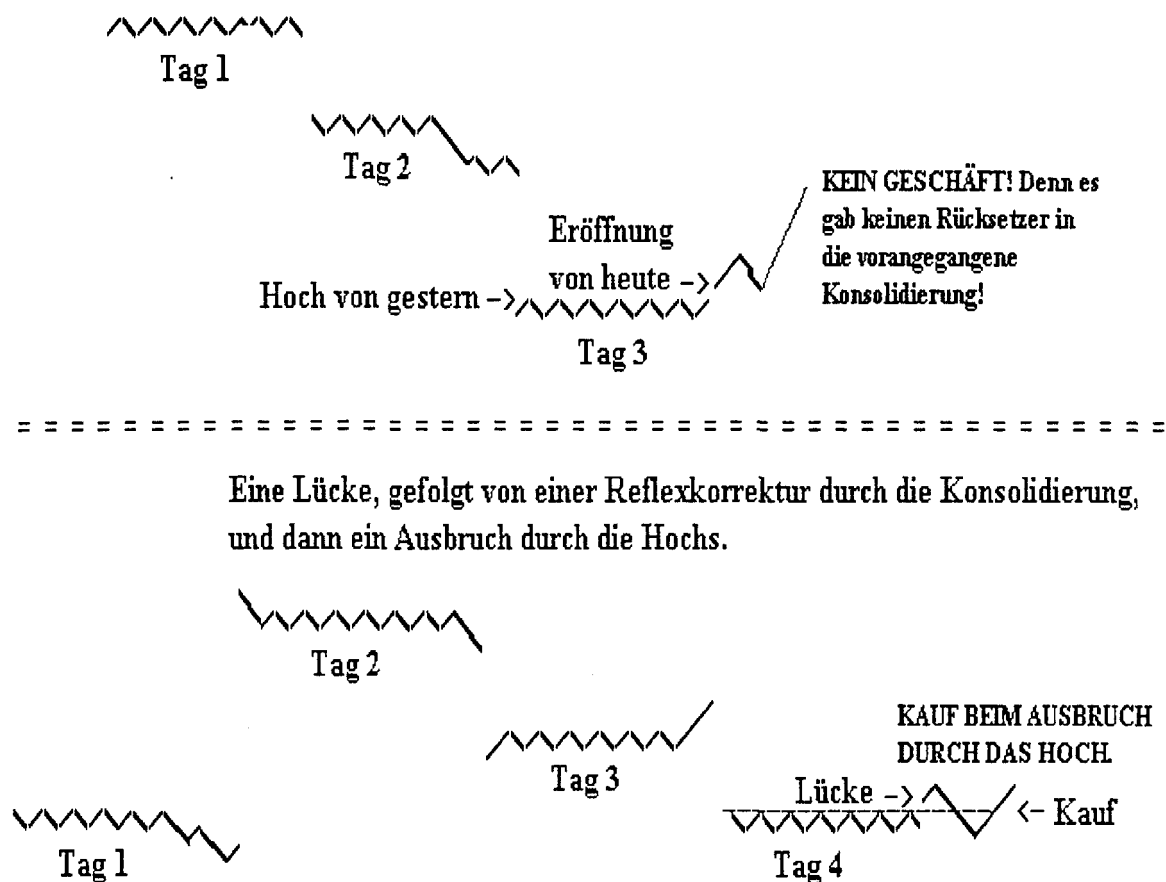


Bild 93

Der nächste Chart zeigt eine Abwärtslücke von Tag 3 bis Tag 4, gefolgt von einer Korrektur durch die Konsolidierung, die sich am nächsten am Tief von Tag 3 befindet, und ein Ausbruch aus der Konsolidierung, welche sich am Tag 4 bildete. Sie können einen Ausbruch aus der Konsolidierung des Tages 3 verkaufen. Oder ein Einstieg könnte bei einem Ausbruch durch das Tief des Tages 3 erfolgen, gefolgt auf den Ausbruch durch die Konsolidierung, welche sich am nächsten zum Tief des Tages 3 befindet.

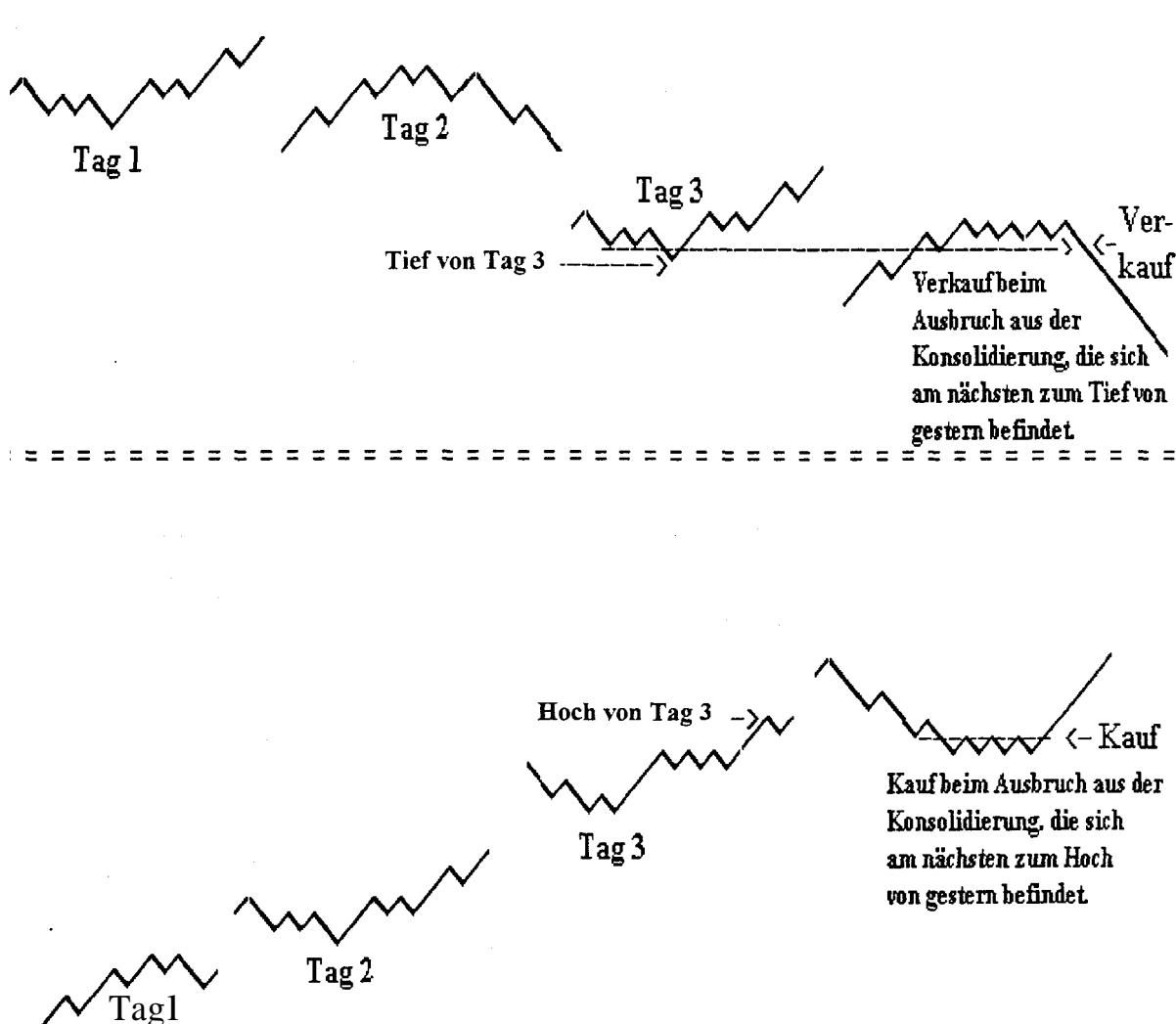


Bild 94

Im Bezug auf die vier Tage auf der unteren Hälfte des Charts sehen wir eine Kurslücke, und dann eine Korrektur zu den Hochs der Konsolidierung, welche sich am nächsten zum Hoch von Tag 3 befindet. Am Tag 4 kommt es dann zu einer Konsolidierung, gefolgt von einem Ausbruch aus der Konsolidierung des Tages 4, welche sich näher am Hoch des Tages 3 als an der Konsolidierung des Tages 3 befindet. Handeln Sie den Ausbruch aus der höheren Konsolidierung, falls die zwei Konsolidierungen vom Hoch bis zum Tief gleich breit sind. Ansonsten handeln Sie den Ausbruch aus der engeren Konsolidierung.

Bild 95 zeigt Beispiele dafür, wenn die Kurse auf einem neuen Hoch über dem höchsten Hoch der letzten drei Tage eröffnen:



Lückeneröffnung zu einem neuen Hoch für die letzten drei Tage. Kein Reflexkorrektur in irgendeine vorangegangene Konsolidierung der **letzten** drei Tage. **KEIN GESCHÄFT!**



Lückeneröffnung zu einem neuen Hoch für die letzten drei Tage. Reflexkorrektur bis in die Mitte oder bis zum Boden von einer vorangegangenen Konsolidierung der letzten drei Tage. **DIESES GESCHÄFT IST O.K.!**



Lückeneröffnung zu einem neuen Hoch für die letzten drei Tage. Reflexkorrektur durch eine Konsolidierung der letzten drei Tage mit einem nachfolgenden Ausbruch zurück in die Richtung der Lückeneröffnung. **DIESES GESCHÄFT IST O.K.**



Lückeneröffnung zu einem neuen Hoch für die letzten drei Tage. Reflexkorrektur in die Mitte, zum Boden oder durch eine Konsolidierung der **vergangenen** drei Tage. Darauf folgt heute eine Konsolidierung von ungefähr gleicher Höhe. **HANDELN SIE EINEN AUSBRUCH AUS DER HÖHEREN DER **ZWEI** KONSOLIDIERUNGEN!**

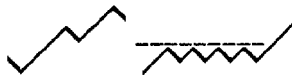
Für Leerverkaufspositionen trifft das Umgekehrte von all dem zu.

Bild 95

Falls sich eine Konsolidierung genau an einem vorherigen Hoch oder Tief befindet, dann muß eine Korrektur mindestens bis zur Mitte der Konsolidierung führen, bevor wir den nachfolgenden Ausbruch handeln.



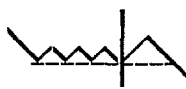
Ausbruch am Hoch der gestrigen Konsolidierung



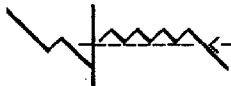
Manchmal kommt die Konsolidierung, die sich am nächsten zum Hoch von gestern befindet, heute.



Oft gibt es dort keine Notierungslücke.



Ich möchte, daß die Notierungen durch den Konsolidierungsbereich von gestern gehandelt werden, unabhängig davon, auf welcher Seite der Ausbruch relativ zur heutigen Eröffnung stattfindet.



Verkauf beim Ausbruch aus der Konsolidierung und optionaler Verkauf beim Ausbruchs durch das Tief.



Falls die Konsolidierungen, gemessen vom Gipfel bis zum Boden, gleich hoch sind, handeln wir einen Ausbruch aus der Konsolidierung, die sich am nächsten am Extrem befindet.

Falls die Konsolidierungen, gemessen vom Top bis zum Boden, nicht gleich sind, handeln wir einen Ausbruch aus der engsten Konsolidierung.

Bild 96

Anmerkung zu Bild 96: Die vertikalen Linien kennzeichnen die Ausbruchstage.

29.1 Zusammenfassung

Wenn es zwei Konsolidierungen gibt, die von ihrem Hoch bis zu ihrem Tief von ungefähr gleicher Breite sind, dann möchten wir bei Kaufpositionen den Ausbruch aus der höheren Konsolidierung handeln und bei Verkaufspositionen den Ausbruch aus der niedrigeren Konsolidierung handeln. Dadurch vermeiden wir es, in einen darüberliegenden Widerstandsbereich oder in einen darunterliegenden Stützungsbereich zu handeln. Sind die beiden Konsolidierungen jedoch durch genügend Ticks voneinander getrennt, dann ist es in Ordnung, mit der Erwartung Kauf- oder Verkaufsaufträge zu platzieren, daß wir die Position ganz oder teilweise dann liquidieren, wenn die Kurse den darunter oder darüber liegenden Konsolidierungsbereich erreicht haben.

30 1-2-3-Formationen und Bollinger-Bänder

Wir haben an früherer Stelle erwähnt, daß die Bollinger-Bänder dem Trader beim Chartlesen eine gute Hilfestellung leisten können. Die Bollinger-Bänder bieten eine visuelle Darstellung der Position der zweifachen Standardabweichung der Kursbewegung. Statistisch gesprochen werden zwei Standardabweichungen 95,6 % der Kursbewegung umfassen, basierend auf einem einfachen oder exponentiellen gleitenden Durchschnitt der Kurse. Wenn diese Kurse z.B. die Schlußkurse sind, dann können wir erwarten, daß 95,6 % aller Schlußkurse innerhalb der Begrenzungen der Bollinger-Bänder liegen werden. Von allen Methoden, die es für das Finden von Marktumkehrpunkten gibt, haben sich die Bollinger-Bänder am erfolgreichsten erwiesen, da sie dem Trader statistisch zuverlässig zeigen, wo sich der Aktienkurs im sogenannten überkauften oder überverkauften Bereich befindet. In der Praxis wird jede Software, welche die Bollinger-Bänder darstellt, wobei eines auf einem gleitenden Durchschnitt der Tiefs und das andere auf einem gleitenden Durchschnitt der Hochs basiert, einen hervorragenden Indikator für relatives Überkauft- oder Überverkauftsein der Kurse anbieten. In den folgenden Beispielen werden wir die normalen Bollinger-Bänder benutzen, berechnet als zweifache Standardabweichungen und basierend auf einem einfachen gleitenden Durchschnitt der Schlußkurse für die letzten 20 Kursstäbe.

Für wirklich gutes Trading reichen Indikatoren alleine jedoch selten aus. Vielmehr muß der Trader auch von der Tatsache überzeugt sein, daß eine Marktumkehr stattgefunden hat, und daß die Kurse jetzt im Begriff sind, sich in die entgegengesetzte Richtung zu bewegen, oder zumindest aufgehört haben, sich in die vorangegangene Richtung zu bewegen.

Was zu dieser Überzeugung notwendig ist, ist die 1-2-3-Formation. Es sind die 1-2-3-Hochs, die am oberen Bollinger-Band oder der Linie des gleitenden Durchschnitt entstehen, und die 1-2-3-Tiefs, die am unteren Bollinger-Band oder der Linie des gleitenden Durchschnitts entstehen, welche einige hervorragende Trendwechselsignale für den aufmerksamen Trader liefern.

Sehen wir uns im folgenden einige Beispiele für diese Art des Tradings an. Es funktioniert gut in jedem Zeitrahmen und bei jeder Aktie, die ausreichend dynamisch ist, um sich von einer Seite des Bollinger-Bandes zur anderen zu bewegen, während sie trendiert, oder sich mit ausreichend Volatilität innerhalb einer Schiebezone bewegt, um dort profitable Trading-Gelegenheiten entstehen zu lassen. In der Praxis ist es so, daß es sich im allgemeinen wahrscheinlich nicht lohnt, eine Aktie zu handeln, die sich innerhalb des gewählten Zeitrahmens nicht viel bewegt. In der Regel liegt diese Situation vor, wenn die Bollinger-Bänder relativ flach werden.

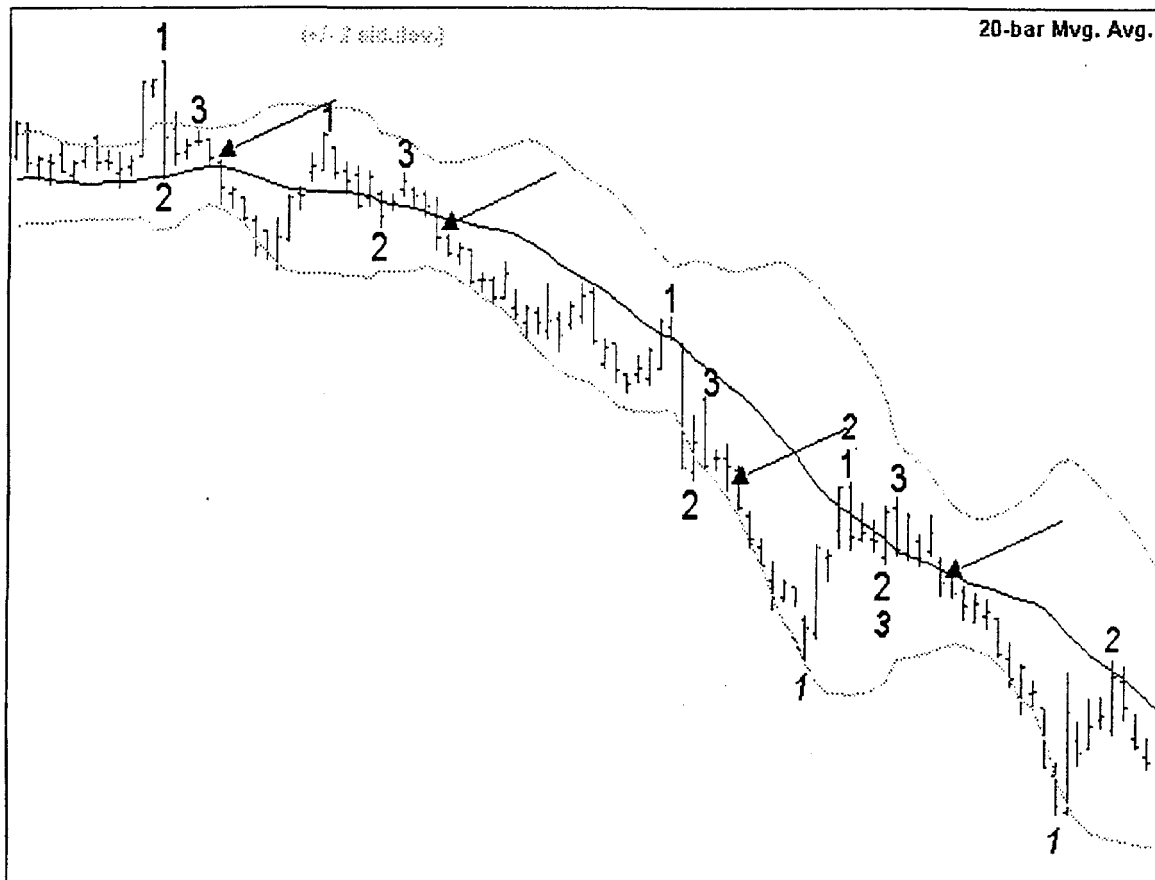


Bild 97

Beachten Sie zu dem oben abgebildeten Chart:

1-2-3 = Leerverkaufsformationen

7-2-3 = Kaufformationen

Pfeile = Einstiegspunkte

Regeln: In einem abwärts trendierenden Markt müssen die Kurse entweder das untere Bollinger-Band oder die Linie des gleitenden Durchschnitts erreichen oder überschreiten, bevor sich eine 1-2-3-Formation dazu legitimiert, gehandelt zu werden. In einem aufwärts trendierenden Markt müssen die Kurse entweder das obere Bollinger-Band oder die Linie des gleitenden Durchschnitts erreichen oder unterschreiten, bevor sich eine 1-2-3-Formation dazu legitimiert, gehandelt zu werden.

Weitere Erklärungen zu den 1-2-3-Formationen finden Sie im Anhang A dieses Handbuchs.

Sehen wir uns nun einige weitere Charts an.

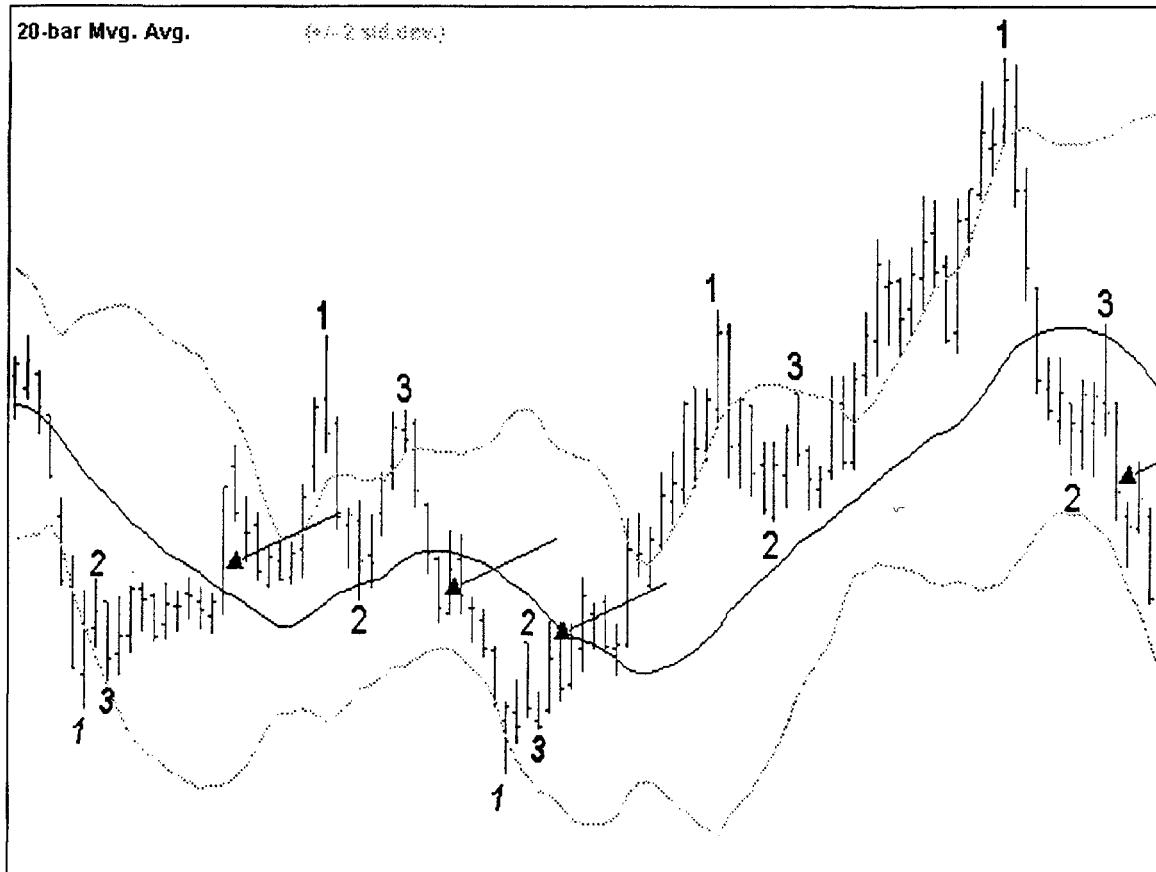
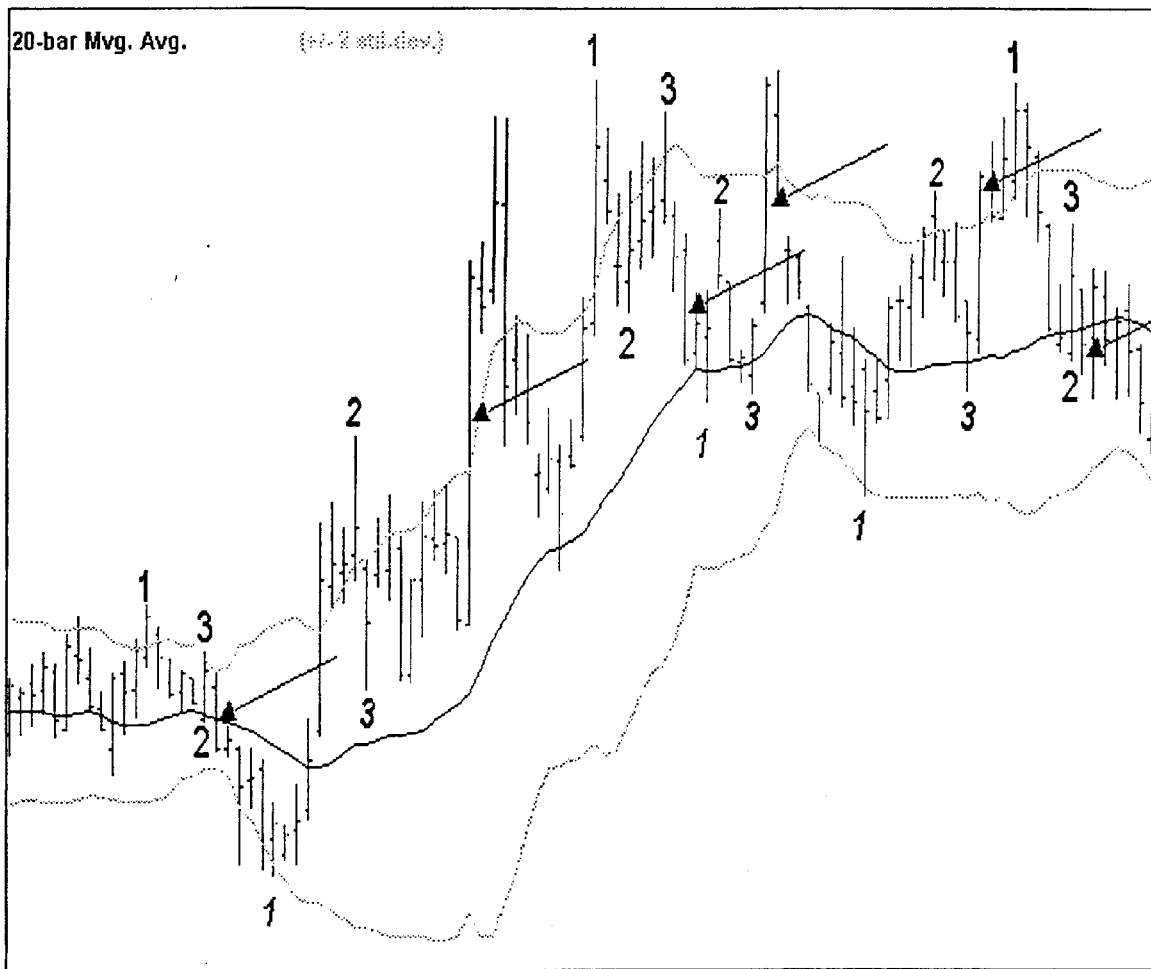


Bild 98

Wo plazieren wir unsere Ausstiegsstopps? Die Ausstiegspunkte befinden sich in einer Aufwärtsbewegung einen Tick unter dem Punkt 3, und in einer Abwärtsbewegung einen Tick über dem Punkt 3. Wenn Sie es sich nicht leisten können, einen Ausstieg entsprechend dieser Methode zu planen, dann sollten Sie es vermeiden, in dem von Ihnen gewählten Zeitrahmen zu handeln und vielleicht einen niedrigeren Zeitrahmen wählen. Es gibt immer die Option, gar nicht zu handeln, wenn man sich den passenden Ausstiegspunkt nicht leisten kann.

Wir bewegen auch unseren Stoppunkt oder mentalen Ausstiegspunkt, in einer Aufwärtsbewegung an die natürliche Stützung, oder in einer Abwärtsbewegung an den natürlichen Widerstand. Dazu kommt es jedoch erst, nachdem wir etwas Gewinn aus dem Trade gezogen haben und jetzt in der Position sind, nicht mehr schlechter als Null auf Null abzuschneiden.

Auf der nächsten Seite finden Sie einen anderen Chart, der stark schwankende Aktienkurse zeigt.

*Bild 99*

Ob es hier Spaß gibt? Manchmal können wir beim Trading einige wirklich volatile Aktien erwischen. Der Chartverlauf in Bild 99 sieht nach einem wilden Ritt aus. Falls Sie eine Aktie finden, die einen solchen Chart hat, dann sollten Sie diese besser nicht anfassen.

Es ist besser, nach einer Aktie zu suchen, die ein Chartbild hat, wie es auf der nächsten Seite zu sehen ist.

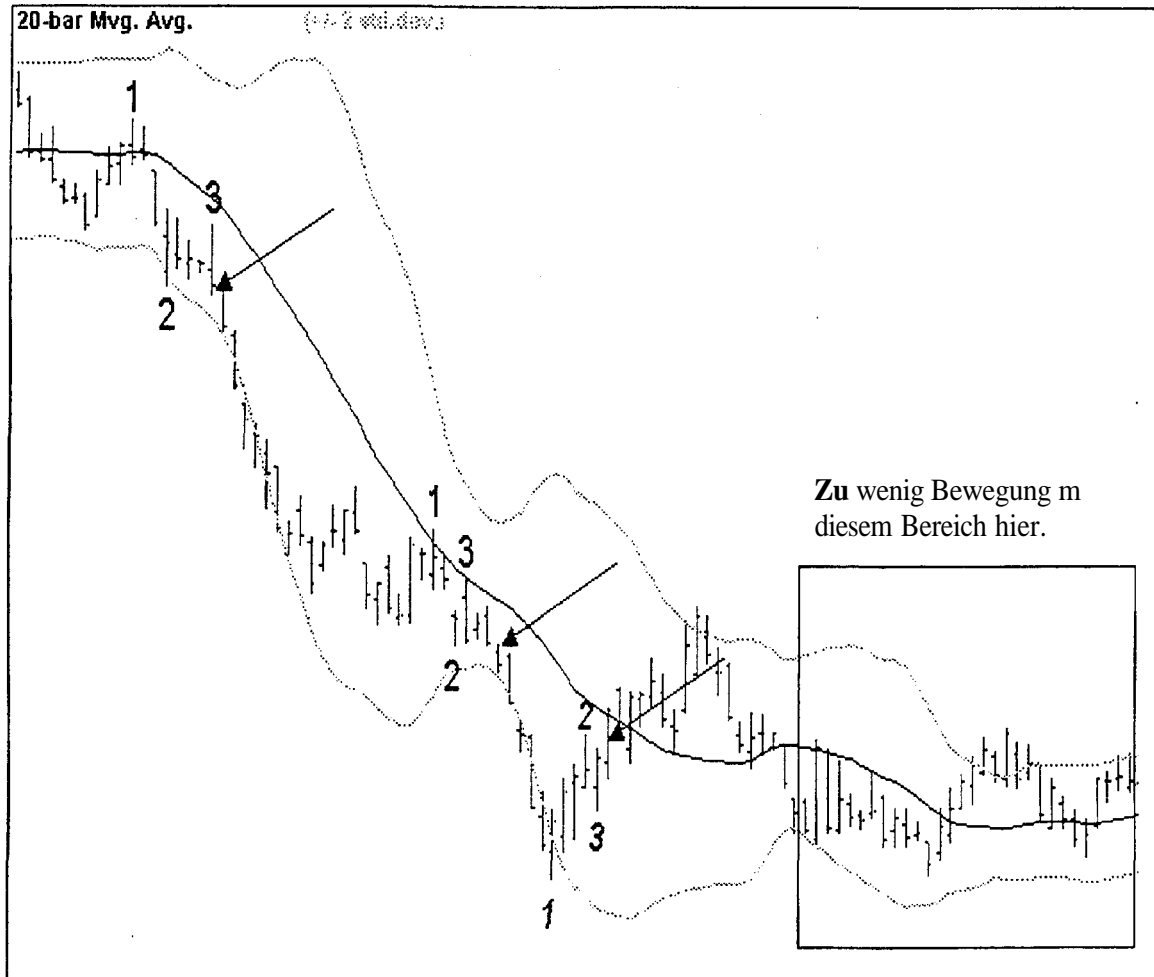


Bild 100

Das ist die Art von Kursbewegung, die wir auf einem Chart sehen möchten. Beachten Sie, daß die 1-2-3-Formationen klar geschnitten sind. In allen Fällen wären die hinter den Punkten 3 liegenden Stopps nicht erreicht worden.

Nachfolgend auf die letzte 7-2-3-Formation, fingen die Kurse an, abzuflachen. Es entstand dann fast eine 1-2-3-Hoch-Formation, aber der Punkt 3 konnte sich nicht mehr entwickeln. Darüber hinaus wurde die Kursbewegung sehr träge. Mit anderen Worten, die Kurse hörten auf zu trendieren, und die Volatilität ging aus dem Markt. Sehen Sie sich bitte an, was zu der Zeit mit den Bollinger-Bändern passierte. Sie wurden relativ eng.

Da es so viele Aktien gibt, aus denen wir wählen können, sind wir fast immer in der Lage, liquide Aktien zu finden, die deutlich aufwärts oder abwärts trendieren, oder vielversprechende volatile Schwünge haben, die es uns ermöglichen, einen Gewinn zu erzielen.

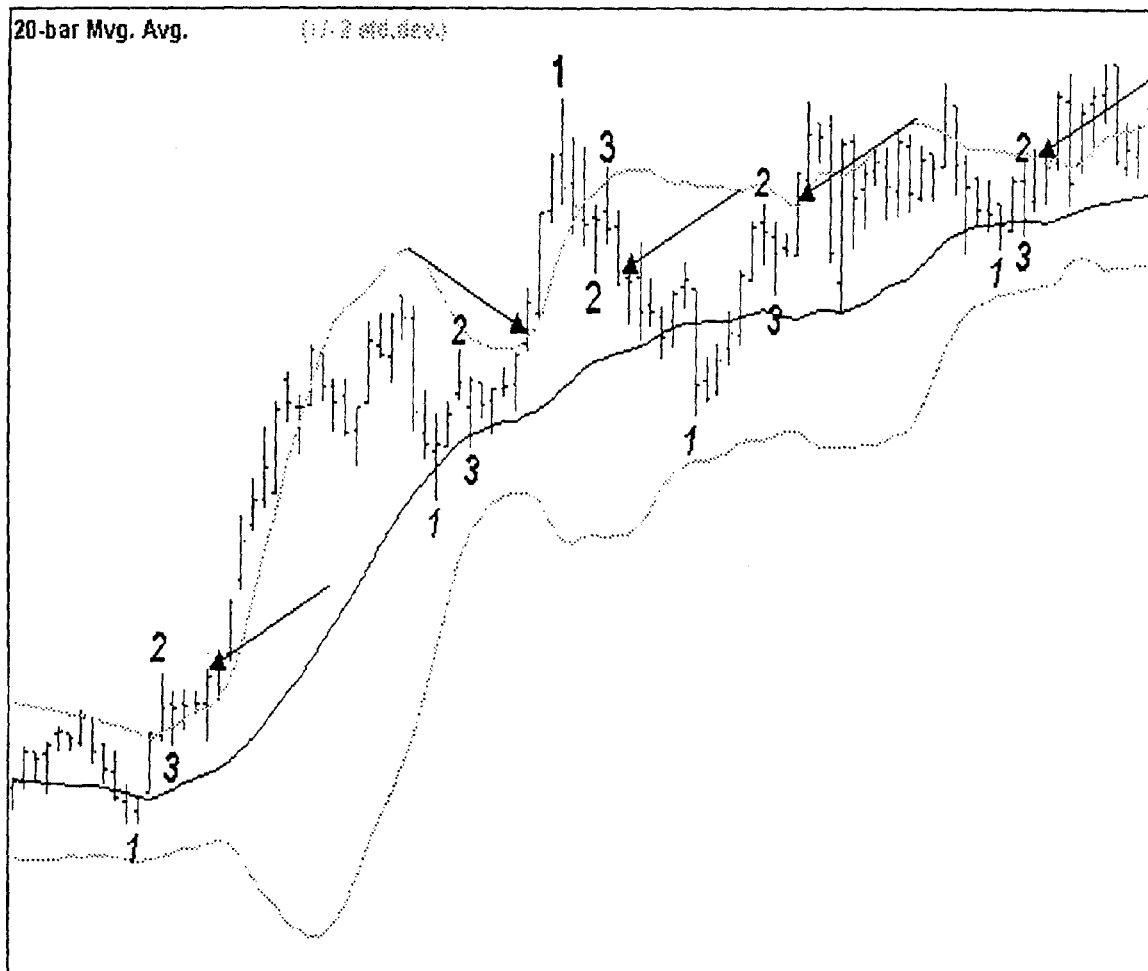


Bild 101

Der oben abgebildete Chart hat einige hervorragende Einstiegspunkte. Auch hier wurden die Punkte 3 niemals wirklich herausgefordert.

Beachten Sie, daß sich das letzte 7-2-3-Tief in einem Kursbereich befindet, der nicht sehr volatil ist. Es hätte wahrscheinlich bessere Einstiegsmöglichkeiten gegeben. Nachdem die Bollinger-Bänder anfangen, sich deutlich zu verengen, ist es oft besser, an anderer Stelle nach einem Trade zu suchen.

Sehen Sie sich bitte auch die vorletzte 7-2-J-Formation an. Die Kurse fielen kurz unter die Linie des gleitenden Durchschnitts. Aber solange der Kursstab, der den Punkt 1 ausmacht, nicht den Kontakt mit der Linie des gleitenden Durchschnitts verliert, ist es akzeptabel, den Ausbruch durch den Punkt 2 als Einstiegssignal zu handeln.

Wir haben versucht, Ihnen diese Trades in dem am wenigsten vorteilhaften Licht zu zeigen; es fällt Ihnen sicherlich nicht schwer, sich vorzustellen, wie gut diese Trades wirklich gelaufen wären. Wir hätten den Trick des Traders für unseren Einstieg nutzen können, um so die Ergebnisse bei diesen Trades, welche auf 1-2-3-Hochs und -Tiefs basierten, die an der Linie des gleitenden Durchschnitts entstanden, beträchtlich zu verbessern.

Sehen wir uns noch einen weiteren Chart an. Dieses Mal werden wir mit den Pfeilen auf die Einstiegspunkte zeigen, wo wir den Trick des Traders anstatt den Ausbruch durch den Punkt 2 hätten benutzen können. Der Trick des Traders wird detailliert in Anhang B erklärt.

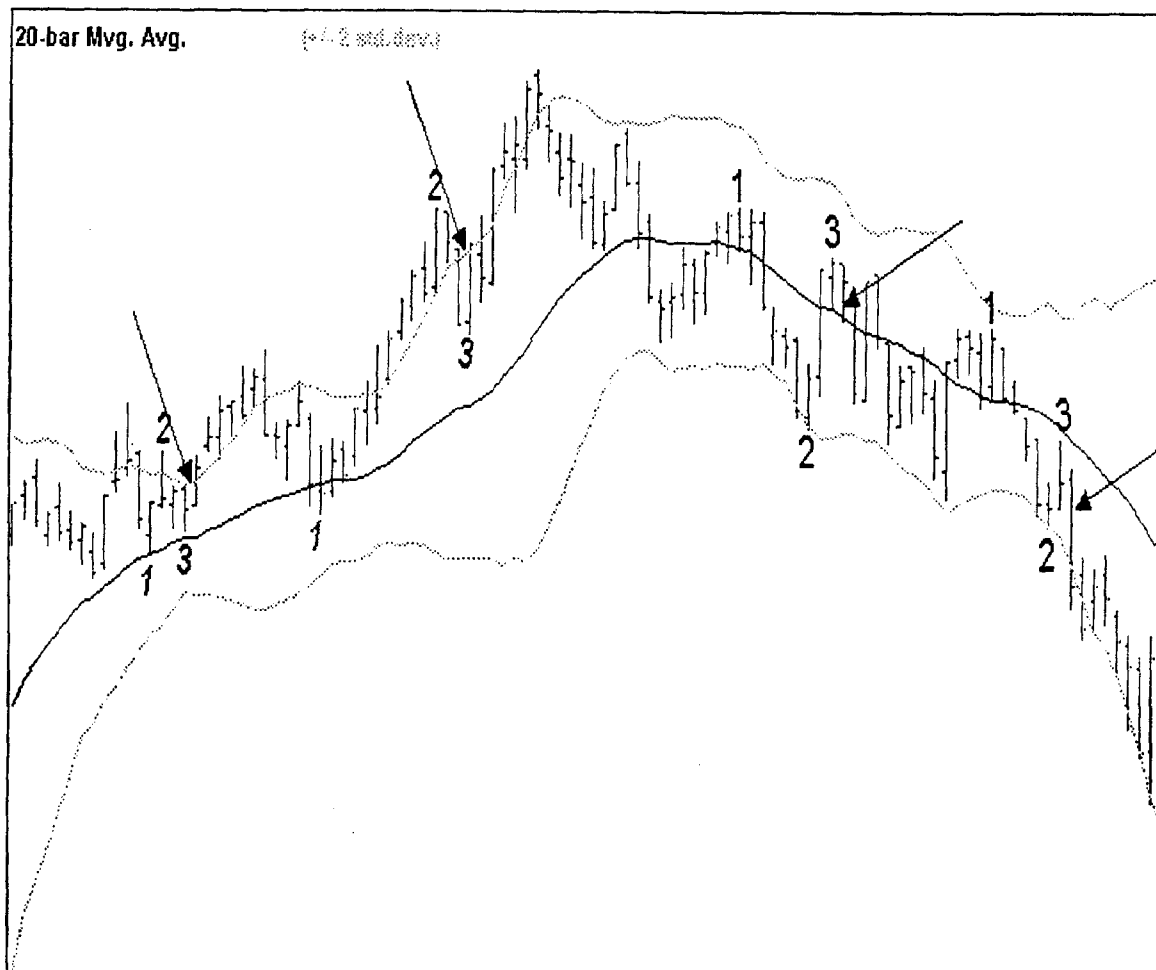


Bild 102

Auf dem oben abgebildeten Chart haben wir nur die Trades gekennzeichnet, die auf der Grundlage von 1-2-3-Formationen mit Ursprung an der Linie des gleitenden Durchschnitts möglich waren. Offensichtlich gab es auch Trades, die auf der Grundlage von 1-2-3-Formationen mit Ursprung an den Linien der Bollinger-Bänder hätten durchgeführt werden können, aber diese Trades basieren nur auf einen Ausbruch durch den Punkt 2 als Einstiegspunkt. Was wir Ihnen hier zeigen möchten ist, wieviel besser die Einstiege sind, welche den Trick des Traders bei den 1-2-3-Formationen nutzen, die am gleitenden Durchschnitt beginnen.

Beachten Sie bitte auch, daß sehr häufig auf die 1-2-3-Formationen, die am gleitenden Durchschnitt beginnen, ein ausgedehnter Trend folgt.

Wir glauben, daß wir das Konzept jetzt deutlich gemacht haben. Wir schlagen vor, daß Sie sich Ihre eigenen Charts ansehen und auf folgendes achten:

- Wie oft folgt ein starker Trend auf eine 1-2-3-Formation, die sich an der Linie des gleitenden Durchschnitts bildet?

- Wie oft verbessert der Trick des Traders die Ergebnisse des Einstiegs in einen Trade, welcher das Resultat einer 1-2-3-Formation ist, die an der Linie des gleitenden Durchschnitts begann?
- Ist es wirklich besser, auf den Ausbruch durch den Punkt 2 zu warten, wenn eine 1-2-3-Formation ihren Ursprung an einem der beiden Bollinger-Bänder hat?
- Wie oft vermeiden Sie den Einstieg in einen schlechten Trade, wenn Sie nicht mittels des Tricks des Traders in eine 1-2-3-Formation einsteigen, die sich an einem der beiden Bollinger-Bänder gebildet hat?

30.1 Wichtige Hinweise

Der Trick des Traders kann an den 1-2-3-Formationen benutzt werden, die entweder ihren Ursprung an den Bändern oder dem gleitenden Durchschnitt haben. Unsere Erfahrung hat jedoch gezeigt, daß an den Bändern der Punkt 2 vor dem Einstieg durchbrochen werden muß. Der Trick des Traders bringt bessere Ergebnisse, wenn er bei 1-2-3-Formationen benutzt wird, die sich ausgehend von dem gleitenden Durchschnitt bilden.

Wenn die Kurse eines der Bänder erreichen, dann verengen wir unsere Stopps oder bewegen unseren mentalen Ausstiegspunkt näher an die Kursbewegung, basierend auf der statistischen Wahrscheinlichkeit, daß die Bewegung bald beendet sein könnte.

Falls unser Einstieg auf einer 1-2-3-Formation basiert, welche ihren Ursprung an den Bändern hat, dann versuchen wir einige Gewinne zu realisieren, wenn die Kurse den gleitenden Durchschnitt erreichen. Falls unser Einstieg auf einer 1-2-3-Formation basiert, die ihren Ursprung an dem gleitenden Durchschnitt hat, dann versuchen wir einen Teil der Gewinne zu realisieren, wenn die Kurse eines der Bänder erreichen. Sehr oft jedoch werden 1-2-3-Formationen, die ihren Ursprung an dem gleitenden Durchschnitt haben, schließlich zu einem stark trendierenden Markt führen, und wenn das passiert, möchten wir den Trend so weit wie möglich ausnutzen, bevor wir unsere ganze Position glattstellen.

31 Für Sie

Der Lehrgang *Aktien-Trading* besteht aus vier Handbüchern: *Elektronisches Day-Trading, Management und Psychologie, Chartanalyse und technische Indikatoren* und *Professionelle Börsenspekulation*.

In diesen Büchern haben wir unsere Art zu handeln offengelegt und gezeigt, wie man ein Trading-Geschäft führt. Wir haben gezeigt, was wir Tag ein, Tag aus machen. Wir haben die von uns verwendeten Werkzeuge beschrieben, sowie gezeigt, wie, wo, wann und warum wir sie benutzen. Wir verdienen unseren Lebensunterhalt als Trader, nicht als Autoren.

Im Gegensatz zu den meisten Autoren, die sich hinter der Telefonnummer und Adresse eines Verlages verstecken, *würden wir gerne auf jeden Anruf, Fax, Email oder Brief antworten*, den wir erhalten und der das hier präsentierte Material betrifft. Leser, die mit der englischen Sprache Probleme haben, wenden sich bitte an Herrn Kagels, von **ROSS Trading Deutschland**, mit dem wir ständig in Kontakt stehen. Für weitere Informationen über Dienstleistungen, Bücher und Seminare, die wir unseren Lesern anbieten, lesen Sie bitte weiter.

Seminare und Schulungen

Manchmal reicht ein Buch nicht aus. Einige Leser brauchen mehr Hilfe, als wir durch dieses Buch anbieten können. Aus diesem Grund halten wir regelmäßig Seminare und Schulungen, deren Zweck es ist, diejenigen zu unterrichten, die zusätzliche Hilfe brauchen und diese sich leisten können.

Falls Sie lernen möchten, wie Sie Ihr Trading als ein profitables Geschäft betreiben, werden Sie von unseren Zwei-Tage-Seminaren profitieren. Die Seminare und Schulungen in deutscher Sprache werden von Herrn Kagels abgehalten. Voraussetzung für die Teilnahme ist, daß Sie die Bücher *Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading* und *Aktien-Trading, Bd. H: Management und Psychologie* gelesen haben.

Mit unseren Seminaren versuchen wir, alle Fragen zu beantworten, die das Material unserer Bücher betreffen. Dann gehen wir dazu über, Material zu präsentieren, welches über das in unseren Büchern enthaltene hinausgeht.

Nachdem Sie ein Seminar einmal besucht haben, können Sie bis zu zwei Jahre danach wieder daran teilnehmen. Außer Ihren Spesen wird es Sie dann nichts kosten. Die einzige Anforderung an Sie ist, daß Sie uns vorher wissen lassen, daß Sie kommen werden.

Im Verlauf des Seminars werden wir Ihnen viele großartige Dinge zeigen, die unmöglich in einem Buch darzustellen sind. Hier sind einige der neuen Sachen, die wir Ihnen zeigen werden:

- Wie Sie die Vorteile neutralisieren, welche die Insider über Sie haben.
- Techniken, um vor allen anderen in eine Aktie einzusteigen, so daß deren Einstieg Ihre Position vorantreibt.

- Techniken dafür, wie Sie das Risiko eines Trades reduzieren.
- Techniken, wie Sie mehr Zeit für einen Trade kaufen, ohne daß Sie unter Druck geraten.
- Wie Sie sicher volatile Aktien übernacht halten.
- Wie Sie das wirkliche Risiko eines Trades ausrechnen.
- Wie Sie mit Ihrem Trading nach Abzug der Kosten signifikante Gewinne machen.
- Und vieles, vieles mehr in der Form von Tips und Tricks, die Ihrem Trading helfen. Für weitere Informationen und Reservierungen wenden Sie sich bitte an **ROSS Trading Deutschland**.

Trading-Schulung

Wir bieten dreitägige private Trading-Schulungen für Day-Trader und Positionen-Trader an. Dies sind intensive Schulungen, die für kleine Gruppen bis maximal vier Personen angeboten werden, jedoch auch von Einzelpersonen gebucht werden können.

Private Schulung und Beratung

Für diejenigen, die private Schulung wünschen, stehen wir nur nach Terminvereinbarung zur Verfügung.

Telephonische Beratung ist möglich.

Privater Trading-Unterricht findet folgendermaßen statt: Sie handeln, während wir zuschauen und Sie trainieren, Vorschläge machen, Ihnen helfen, sich gut zu organisieren, und spezielle Fragen beantworten. Wir werden auf alles eingehen, was Sie benötigen, um mit Ihrem Trading entscheidende Fortschritte zu machen.

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an den Verlag **ROSS Trading Deutschland** (Fax: 06146/7204; Email: service@ross-trading.de).

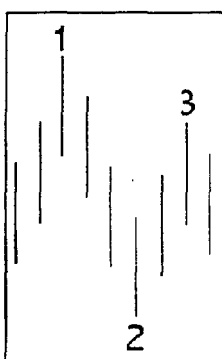
Fordern Sie bitte auch unseren kostenlosen Katalog mit Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen an.

Anhang A

Das Gesetz der Charts

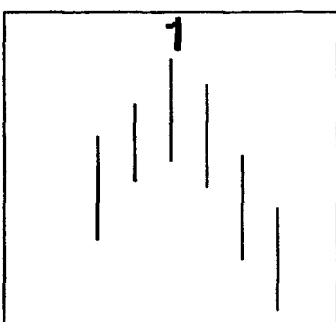
Mit Informationen, die unseren früheren Büchern nicht gezeigt sind

1-2-3-Hochs und -Tiefs:



Ein typisches 1-2-3-Hoch entsteht am Ende eines aufwärts tendierenden Marktes. Normalerweise werden die Kurse dann ein finales Hoch (1) entwickeln, gefolgt von einer Abwärtsbewegung zum Punkt (2). Dann beginnt eine Aufwärtskorrektur, die bis zum Pivotpunkt (3) führt. Der Punkt (3) entsteht dadurch, daß sich die Kurse danach wieder abwärts bewegen. Die Bewegung vom Punkt 1 zum Punkt 2 und wieder vom Punkt 2 zum Punkt 3 kann aus mehr als einem Kursstab bestehen. Es muß eine volle Korrektur gegeben haben, bevor die Punkte 2 oder 3 als definiert angesehen werden können.

Bild 103



Das Hoch am Punkt 1 entsteht, wenn eine vorangegangene Aufwärtsbewegung geendet hat und die Kurse begonnen haben, sich abwärts zu bewegen.

Der Punkt 1 wird identifiziert als der letzte Stab, der in der letzten Aufwärtsbewegung des letzten Marktschwungs ein neues Hoch erreicht hat.

Bild 104

Der Punkt 2 eines 1-2-3-Hochs entsteht dann, wenn es zu einer *vollen* Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 2** nach oben bewegen, mindestens ein Stab entstehen muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein höheres Hoch als auch ein höheres Tief hat. *Oder* es kommt zu einer Kombination von **bis zu drei Stäben**, in deren Zuge sich das höhere Hoch und das höhere Tief entwickeln. Das höhere Hoch und das höhere Tief können in jeder Reihenfolge entstehen (vgl. Bild 105, Bild 106). Entwickeln sich nach dem Punkt 2 mehr als drei Stäbe, dann liegt eine Konsolidierung vor. Was eine Konsolidierung ausmacht wird später in diesem Buch detailliert beschrieben. Es ist möglich, daß Punkt 1 und Punkt 2 am gleichen Kursstab entstehen.

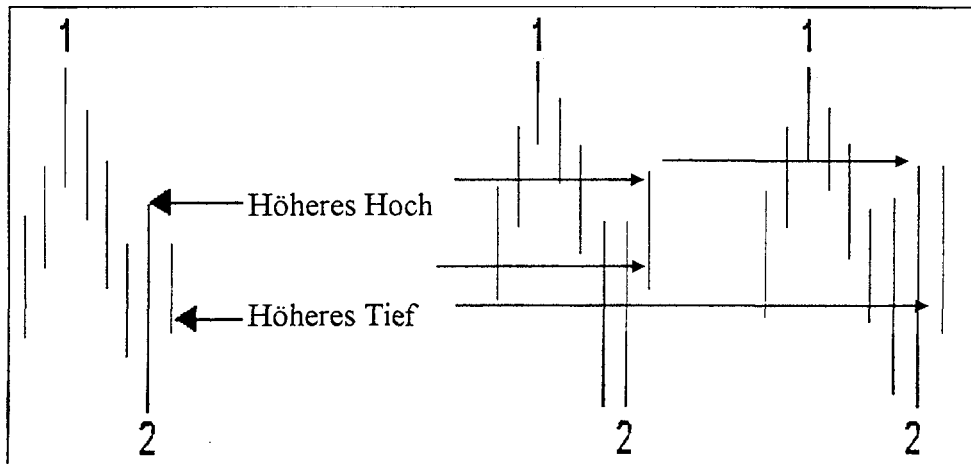


Bild 105

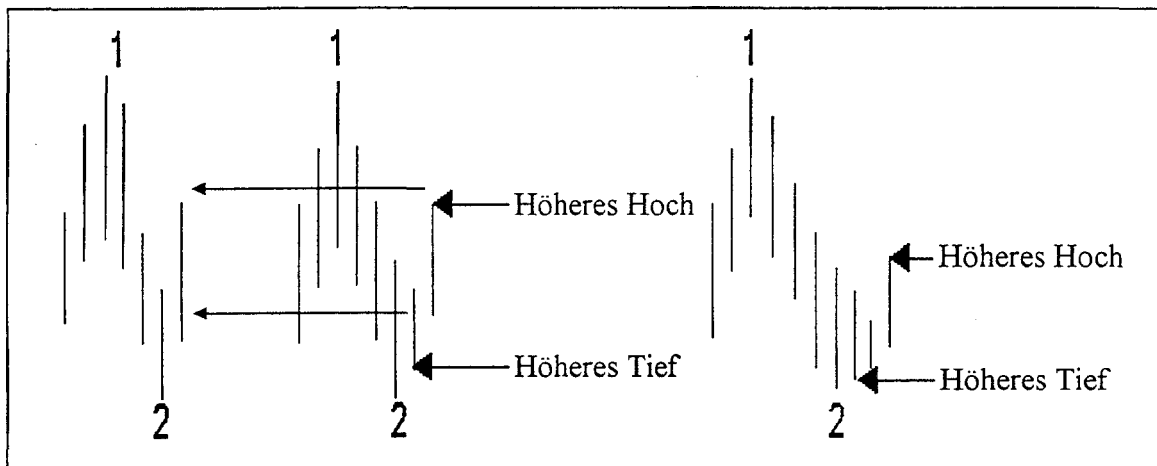


Bild 106

Der Punkt 3 eines 1-2-3-Hochs entsteht dann, wenn es zu einer vollen Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 3** nach unten bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein niedrigeres Hoch als auch ein niedrigeres Tief hat. Oder es kommt zu einer Kombination von **bis zu drei Stäben**, in deren Zuge sich das niedrige Hoch und das niedrigere Tief entwickeln. Das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief können in jeder Reihenfolge entstehen (vgl. Bild 107). Es ist möglich, daß sich Punkt 2 und Punkt 3 am gleichen Kursstab befinden.

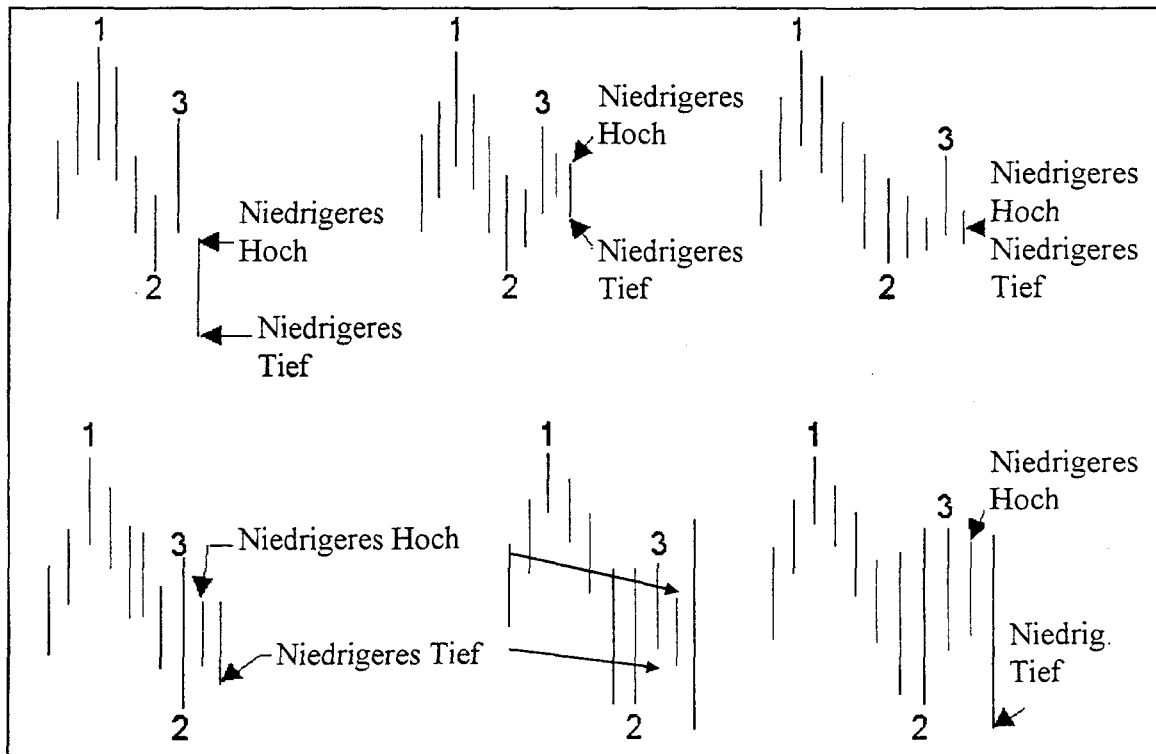
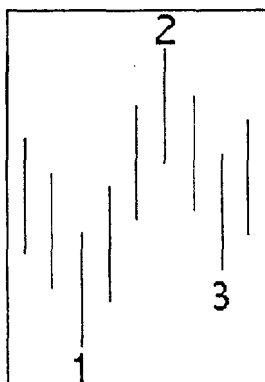


Bild 107

Sehen wir uns jetzt ein 1-2-3-Tief an.



Ein typisches 1-2-3-Tief entsteht am Ende eines abwärts tendierenden Marktes. In der Regel werden die Kurse dann ein finales Tief (1) entwickeln, gefolgt von einer Aufwärtsbewegung zum Punkt (2). Dann beginnt eine Abwärtskorrektur, die bis zum Pivotpunkt (3) führt. Der Punkt (3) entsteht dadurch, daß sich die Kurse danach wieder aufwärts bewegen. Die Bewegung vom Punkt 1 zum Punkt 2 und wieder vom Punkt 2 zum Punkt 3 kann aus mehr als einem Kursstab bestehen. Es muß eine volle Korrektur gegeben haben, bevor die Punkte 2 oder 3 als definiert angesehen werden können.

Bild 108



Das Tief am Punkt 1 entsteht, wenn eine vorangegangene Abwärtsbewegung geendet hat und die Kurse begonnen haben, sich aufwärts zu bewegen.

Der Punkt 1 wird als der letzte Stab identifiziert, der in der letzten Abwärtsbewegung des letzten Marktschwungs ein neues Tief erreicht hat.

Bild 109

Der Punkt 2 eines 1-2-3-Tiefs entsteht dann, wenn es zu einer *vollen* Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen *Punkt 2* nach unten bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein niedrigeres Hoch als auch ein niedrigeres Tief erreicht. *Oder* es entsteht eine Kombination von *bis zu drei Stäben*, in deren Zuge sich das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief entwickeln. Das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief können in jeder Reihenfolge auftreten (vgl. Bild 110). Entwickeln sich nach dem Punkt 2 mehr als drei Stäbe, dann liegt eine Konsolidierung vor. Es ist möglich, daß der Punkt 1 und Punkt 2 am gleichen Kursstab entstehen.

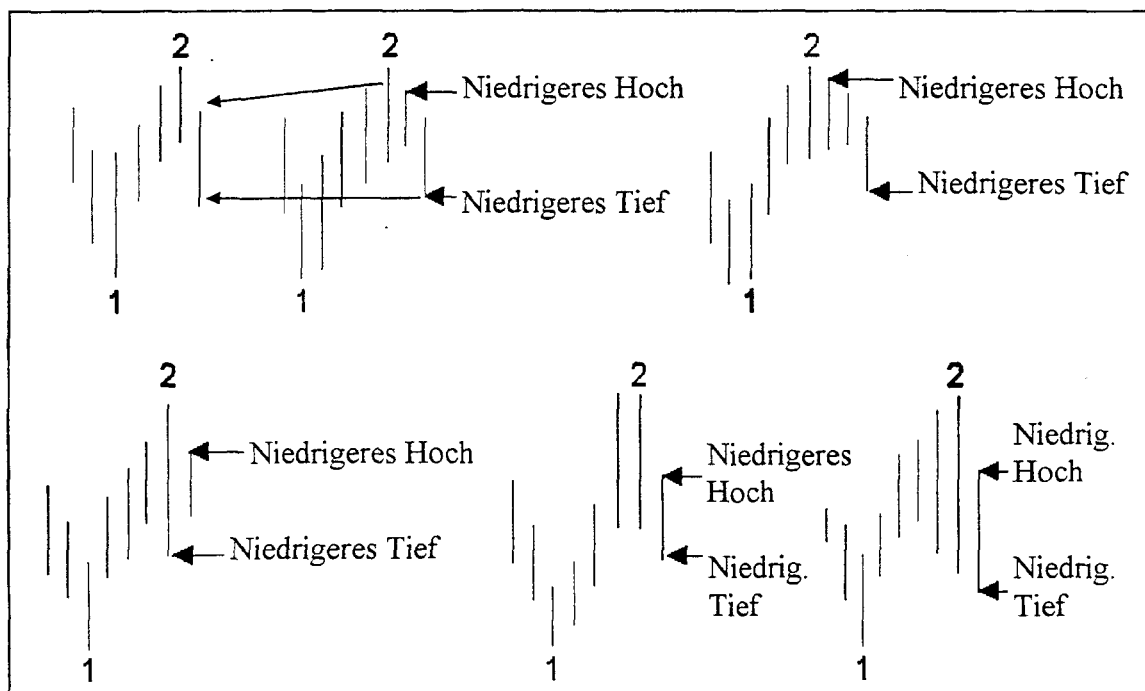


Bild 110

Der Punkt 3 eines 1-2-3-Tiefs entsteht dann, wenn es zu einer vollen Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 3** nach oben bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein höheres Tief als auch ein höheres Hoch erreicht. *Oder* es entsteht eine Kombination von **bis zu drei Stäben**, in deren Zuge sich das höhere Tief und das höhere Hoch entwickeln (vgl. Bild 111). Es ist möglich, daß sich Punkt 2 und Punkt 3 am gleichen Kursstab befinden.

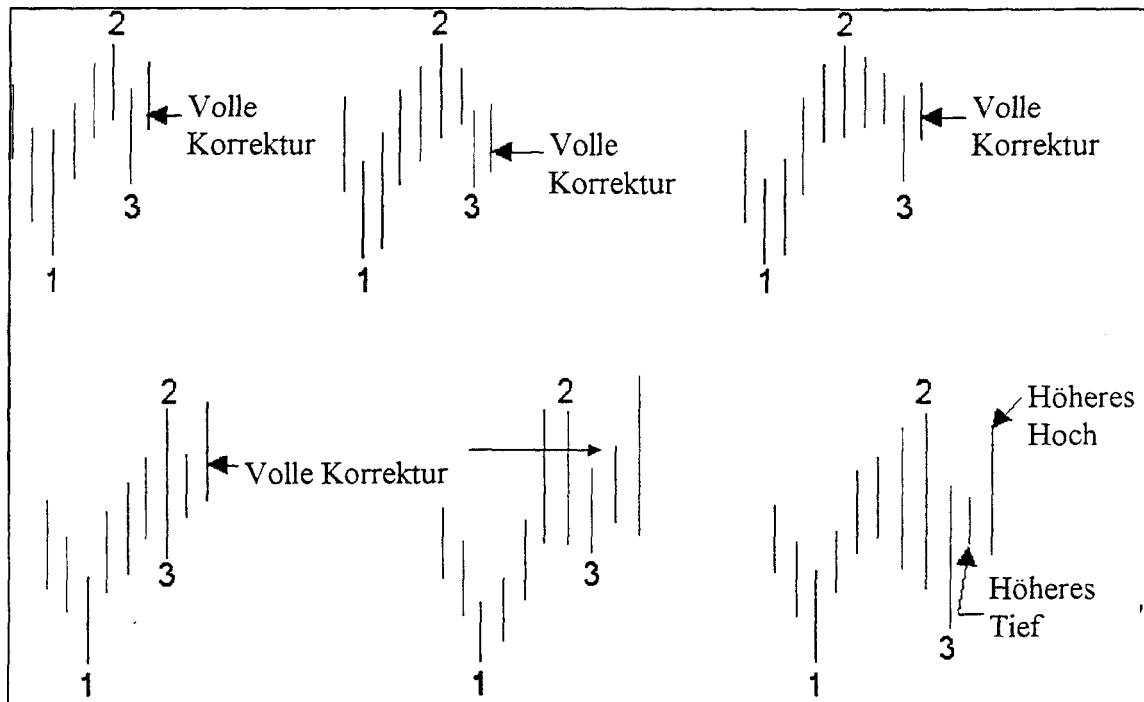


Bild 111

Das gesamte 1-2-3-Hoch oder -Tief wird dann außer Kraft gesetzt, wenn irgendein Kursstab die Kurse an oder über den Punkt 1 hinaus führt (Bild 112).

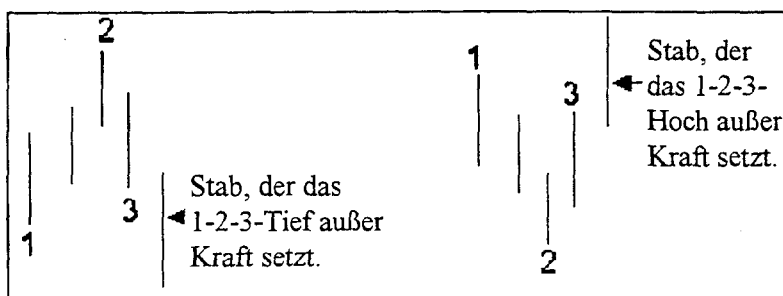


Bild 112

Leisten

Eine „Leiste“ besteht aus mindestens vier Kursstäben. Diese müssen zwei parallele Tiefs und zwei parallele Hochs aufweisen. Die parallelen Hochs müssen durch mindestens einen Kursstab voneinander getrennt sein, und die parallelen Tiefs müssen ebenfalls durch mindestens einen Kursstab voneinander getrennt sein.

Die parallelen Verbindungen müssen nicht exakt sein, sollten sich aber nicht durch mehr als drei Minimum-Tick-Fluktuationen voneinander unterscheiden. Falls es mehr als zwei parallele Hochs und zwei parallele Tiefs gibt, dann hat man die Wahlmöglichkeit, ob man ein Einstiegssignal entweder ausgehend von der *letzten* parallelen Kursverbindung in der Folge nimmt (Verbindung „A“ in Bild 113 auf der nächsten Seite) oder ausgehend von den höchsten und tiefsten Kursen in der Folge (Verbindung „B“ in Bild 113).

Eine Leiste kann nicht aus mehr als 10 Kursstäben bestehen. Eine Leiste muß innerhalb eines Trends existieren. Der Markt muß aufwärts bis zu der Leiste oder abwärts bis zu der Leiste tendiert haben. Die Leiste stellt eine Erholungsphase in der Kursentwicklung dar; deshalb würde man erwarten, daß sich der vorangegangene Trend nach einem Ausbruch aus der Leiste fortsetzt.

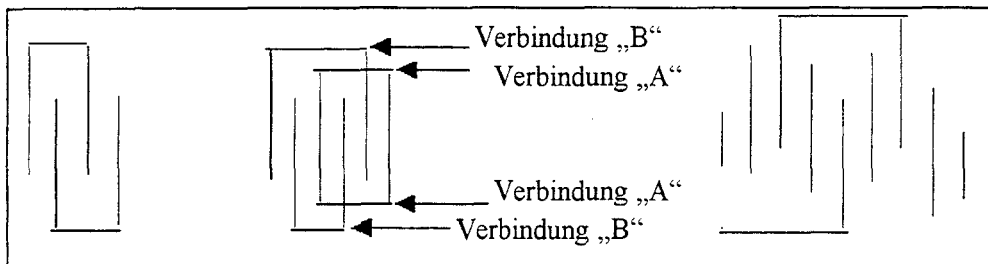


Bild 113

Schiebezonen

Eine Schiebezona (Bild 114) hat Ähnlichkeit mit einer Leiste, muß aber aus mehr als 10 Kursstäben bestehen. Die Stäbe 10-20 spielen in der Regel keine große Rolle. Normalerweise wird es zwischen den Stäben 20 und 30, d.h. ab Stab 21 bis Stab 29, zu einem Ausbruch durch das Hoch oder Tief der Schiebezona kommen, welche durch die vor dem Ausbruch liegenden Stäbe etabliert wurde.

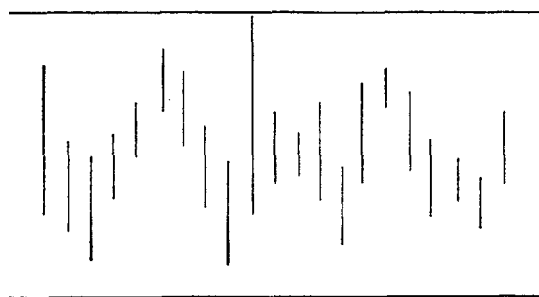


Bild 114

Ross-Haken

Ein Ross-Haken entsteht in den folgenden Situationen:

Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief folgt.

1. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einer Leiste folgt.
2. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einer Schiebezone folgt.

In einem aufwärts tendierenden Markt entsteht ein Ross-Haken (RH) in dem Moment, wenn es nach dem Ausbruch aus einem 1-2-3-Tief einem Kursstab nicht gelingt, ein neues Hoch zu erreichen (Bild 115). (Auch ein Doppelhoch/Doppel-Top läßt einen Ross-Haken entstehen.)

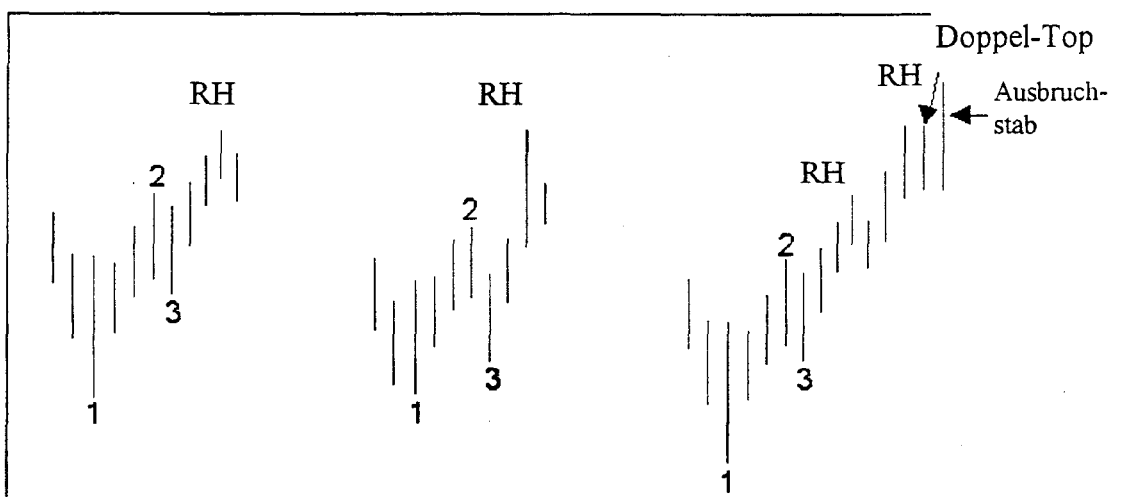


Bild 115

In einem abwärts tendierenden Markt entsteht ein Ross-Haken (RH) in dem Moment, wenn es nach dem Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch einem Kursstab nicht gelingt, ein neues Tief zu erreichen (Bild 116). (Auch ein Doppeltief/Doppelboden läßt einen Ross-Haken entstehen.)

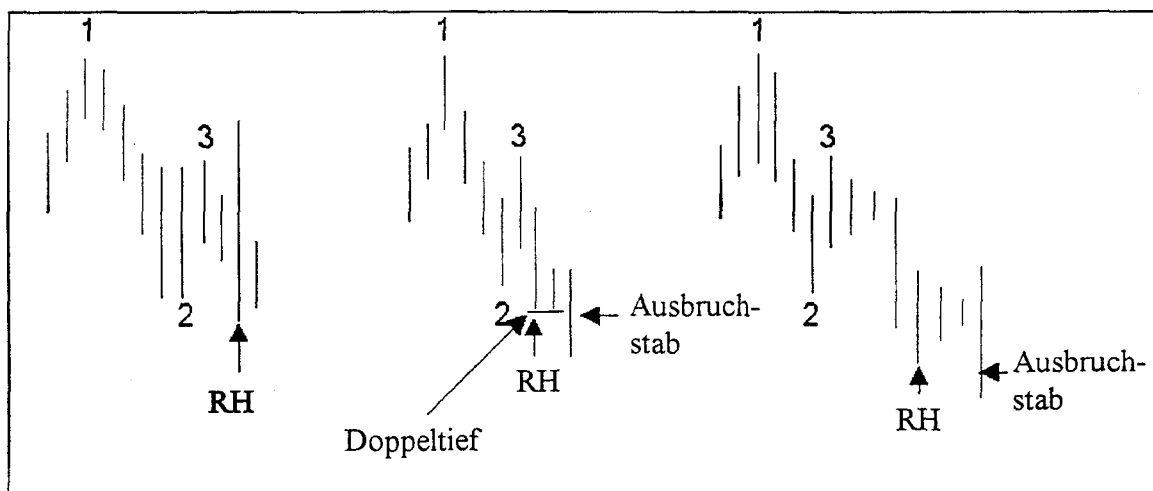


Bild 116

Falls die Kurse aus einer Leiste oder einer Schiebezone nach oben ausbrechen, dann entsteht ein Ross-Haken in dem Moment, wenn ein Kursstab kein neues Hoch erreicht. Falls die Kurse aus einer Leiste oder einer Schiebezone nach unten ausbrechen, dann entsteht ein Ross-Haken in dem Moment, wenn ein Kursstab kein neues Tief erreicht (Bild 117). (Auch ein Doppelhoch oder -tief läßt einen Ross-Haken entstehen.)

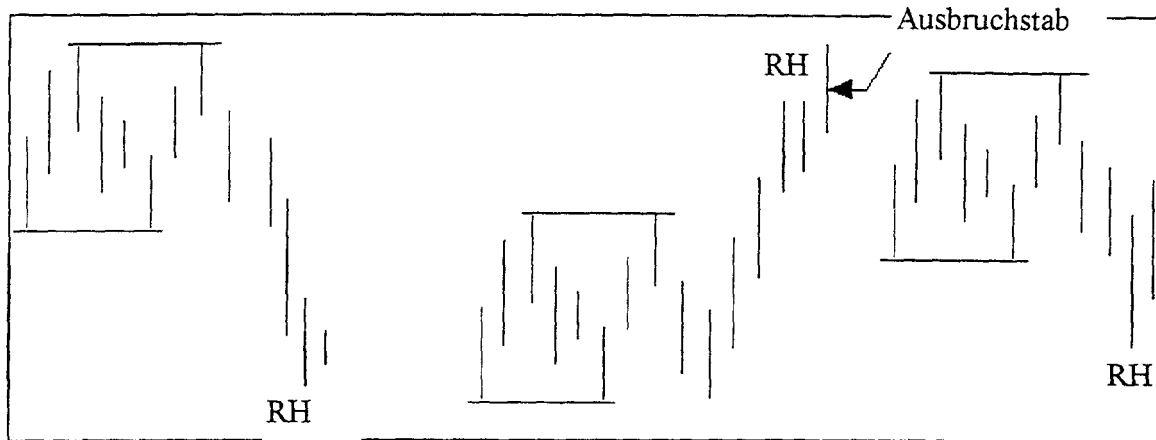


Bild 117

Wir haben nun die Muster definiert, welche die Grundlage des Gesetzes der Charts sind. Studieren Sie diese Chartformationen sorgfältig.

Was diese Formationen einzigartig macht, ist, daß sie im Detail definiert werden können. Sie bieten die Möglichkeit, eine genaue Definition zu formulieren, welche diese Chartmuster trennt von eher vagen Formulierungen wie „Kopf-und-Schulter-Formation“, „Keil“, „Flagge“, „Wimpel“, „Megaphon“ und anderer solcher Kursmuster, die häufig benutzt werden, um den Kursbewegungen einen Namen zu geben.

Trading in der Konsolidierung

Die Seitwärtsbewegungen der Kurse können in drei deutliche und definierbare Bereiche unterteilt werden.

1. Leisten: bestehen aus nicht mehr als 10 Kursstäben
2. Konsolidierungen: bestehen aus 11-20 Kursstäben
3. Schiebezone: bestehen aus 21 Kursstäben oder mehr; normalerweise kommt es zu einem Ausbruch zwischen den Kursstäben 21-29.

Schiebezonen, die aus mehr als 29 Kursstäben bestehen, haben die Tendenz, nach 29 Kursstäben schwächer zu werden, und die Ausbrüche, die nach 29 Kursstäben entstehen, werden:

- Relativ stark sein, falls die Schiebezone sich in ihrem Verlauf zwischen Hoch und Tief verengt hat (Keilförmig).
- Relativ schwach sein, falls die Schiebezone sich in ihrem Verlauf zwischen Hoch und Tief verbreitert hat (Megaphon).

Wir haben viel über die Ausbrüche aus Leisten geschrieben, insbesondere darüber, daß sich die Leisten definitionsgemäß in trendierenden Märkten ereignen müssen, wobei es dann am besten ist, den Ausbruch in Richtung des vorangegangenen Trends zu handeln, nachdem zwei parallele Hochs und zwei parallele Tiefs vorliegen.

Im folgenden wollen wir uns primär mit Konsolidierungen und Schiebezonen beschäftigen.

Nach dem Gesetz der Charts haben wir die erste Korrektur, die sich nach dem Ausbruch aus einer Schiebezone oder Leiste entwickelt, als einen Ross-Haken definiert.

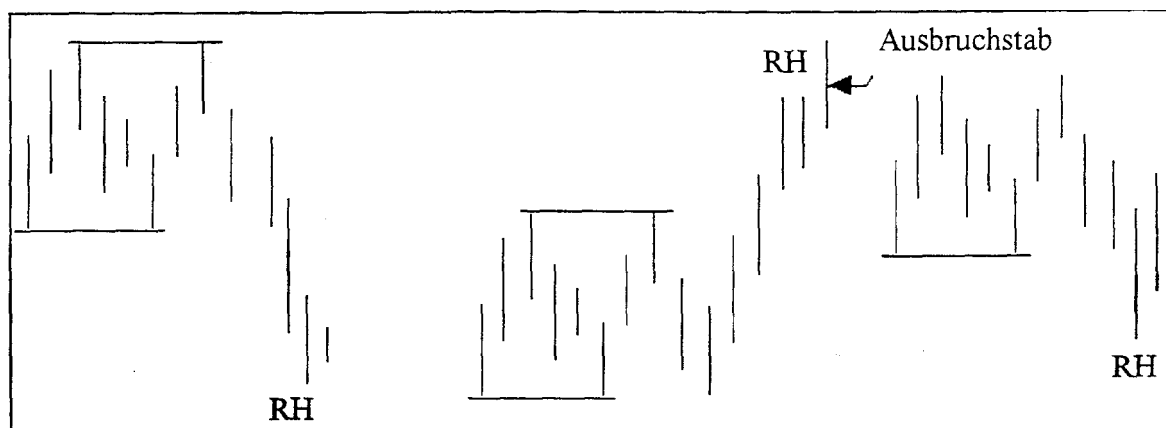


Bild 118

Das gleiche trifft für einen Ausbruch aus einer Konsolidierung zu, d.h., der erste Rücksetzer (Korrektur), der auf einen Ausbruch aus einer Konsolidierung folgt, läßt einen Ross-Haken entstehen.

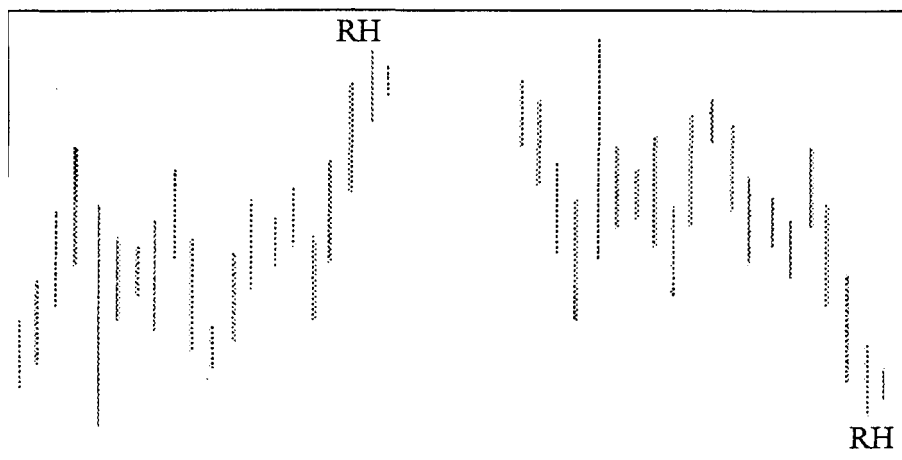


Bild 119

Ein Problem, welches die meisten Trader beim Handeln in Seitwärtsmärkten haben, liegt in der Bestimmung, wann die Kurse sich nicht mehr länger seitwärts bewegen, sondern tatsächlich angefangen haben zu trendieren. Wie ist es möglich, neben einem eindeutigen Ausbruch und einer nachfolgenden Korrektur, welche einen Ross-Haken definiert, zu erkennen, wann ein Markt sich nicht mehr länger seitwärts bewegt, sondern angefangen hat, zu trendieren?

An anderen Stellen in unseren Büchern haben wir erklärt, daß der Ausbruch durch den Punkt 2 einer 1-2-3-Hoch- oder -Tief-Formation einen Trend „definiert“, und daß der Ausbruch durch den Punkt des nachfolgenden Ross-Hakens den vorher definierten Trend „etabliert“.

1-2-3-Hoch- und Tief-Formationen können erfolgreich gehandelt werden, wenn man für den Einstieg den Trick des Traders benutzt. Ebenso verhält es sich mit den Ross-Haken.

Wenngleich eine 1-2-3-Formation, die in einem Markt entsteht, immer noch einen Trend definiert, so läßt sich die 1-2-3-Formation, die in einem Seitwärtsmarkt entsteht, mit dem Trick des Traders nicht zufriedenstellend handeln. Der Grund dafür ist, daß sich Konsolidierungen und Schiebezonen in der Regel aus entgegengesetzten 1-2-3-Hoch- und -Tief-Formationen zusammensetzen.

Falls ein Seitwärtsmarkt eine AA-Formation oder eine W-Formation angenommen hat, dann werden diese Formationen in der Mehrzahl der Fälle aus einem 1-2-3-Tief, gefolgt von einem 1-2-3-Hoch, oder aus einem 1-2-3-Hoch, gefolgt von einem 1-2-3-Tief, bestehen. In jedem Fall ist der Ausbruch durch den Punkt 2 in der Regel kein spektakuläres Ereignis, und damit sicherlich nicht wert, gehandelt zu werden.

Was man braucht, ist ein Trendanzeiger. Der Trendanzeiger wird nicht die Wahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Trade erhöhen, sondern vielmehr ein starker Indikator für die Richtung sein, in welche der Ausbruch wahrscheinlich gehen wird. Dieser Trendanzeiger ist der Ross-Haken.

Wenn sich ein Markt seitwärts bewegt, dann muß der Trader eine 1-2-3-Formation sehen, gefolgt von einem Ross-Haken, wobei sich diese beiden Formationen innerhalb der Seitwärtsbewegung befinden. Der Einstieg erfolgt dann am besten mittels des Tricks des Traders vor einem Ausbruch durch den Punkt des Ross-Hakens.

Natürlich gibt es nichts, was immer funktioniert. Es wird falsche Ausbrüche geben. Statistisch gesehen jedoch führt der Ausbruch durch einen Ross-Haken, wenn die Kursbewegung seitwärts gerichtet ist, regelmäßig zu einem risikoarmen Einstieg mit einer erhöhten Erfolgswahrscheinlichkeit. Da der Ausbruch durch einen Ross-Haken in einem Seitwärtsmarkt ein akzeptabler Trade ist, ist ein Einstieg mittels des Tricks des Traders, bevor der Punkt des Ross-Hakens durchbrochen wurde, eine noch bessere Einstiegsmöglichkeit.

Einige Erklärungen zu den 1-2-3-Formationen

Viele Trader fragen uns im Bezug auf das Trading der 1-2-3-Hoch- oder -Tief-Formation: „Wann kaufen Sie und wann verkaufen Sie?“

Wann immer es möglich ist, versuchen wir für den Einstieg den Trick des Traders zu nutzen (vgl. Anhang B). Mit den folgenden Abbildungen möchten wir jedoch zeigen, wie wir einsteigen, wenn wir nicht den Trick des Traders nutzen.

Der Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief

Lassen Sie uns illustrieren, was eine 1-2-3-Formation ist:

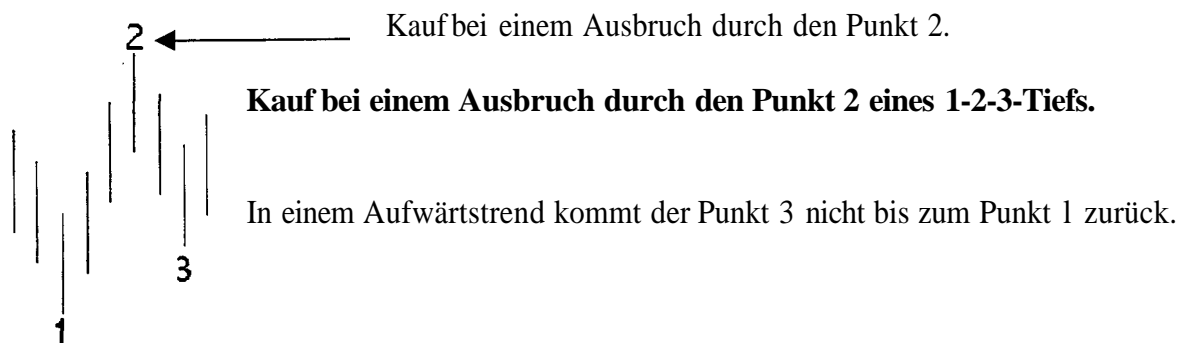
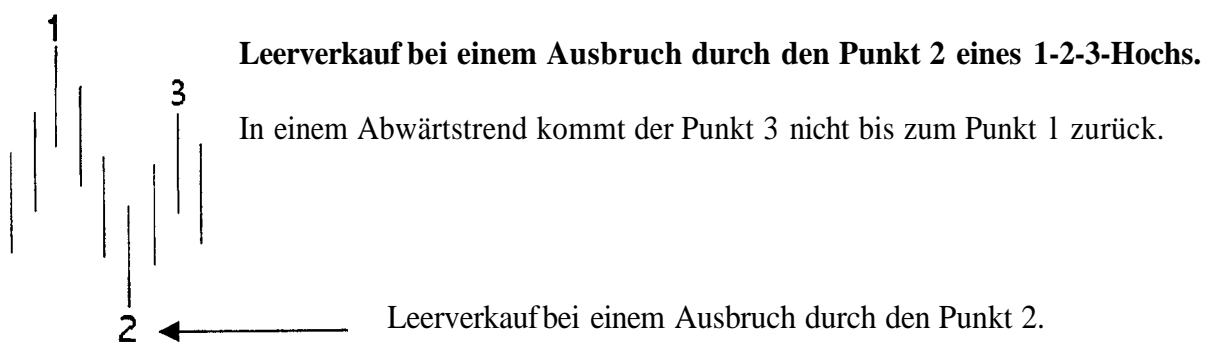


Bild 120

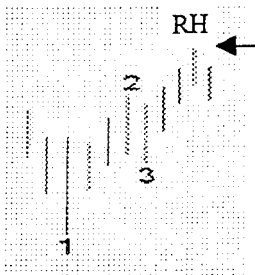
Wir nutzen die Alarmfunktion unserer Handelssoftware, damit wir auf einen bevorstehenden Ausbruch durch diese Schlüsselpunkte gewarnt werden. Wir werden nicht in einen Trade einsteigen, falls die Kurse unseren Einstiegspunkt mit einer Kurslücke über- oder unterschreiten. Wir werden nur einsteigen, falls der Markt durch unseren Punkt gehandelt wird.

1-2-3-Hochs- und -Tiefs entstehen nur an den Marktwendepunkten, die große oder mittlere Hochs oder Tiefs darstellen. Wir suchen nach einem 1-2-3-Tief, wenn ein Markt offenbar ein Tief entwickelt oder eine Korrektur von 50 % oder größer gemacht hat. Wir suchen nach einem 1-2-3-Hoch, wenn ein Markt offenbar ein Hoch entwickelt oder eine Korrektur von 50 % oder größer gemacht hat.

Der exakte Einstiegspunkt wird sich immer an, oder vor, dem tatsächlichen Ausbruch befinden.

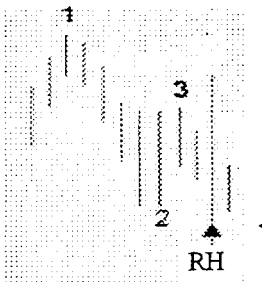
Einige Erklärungen zu den Ross-Haken

Auch im Bezug auf den Ross-Haken wurde uns die gleiche Frage gestellt wie hinsichtlich der 1-2-3-Formationen: „Wann soll ich kaufen, und wann soll ich verkaufen?“ Unsere Antwort ist im wesentlichen die gleiche wie für die 1-2-3-Formation. Wenngleich wir es vorziehen, mittels des Tricks des Traders (vgl. Anhang B) einzusteigen, so ist eine solche Einstiegsmöglichkeit jedoch nicht immer vorhanden. Wenn der Trick des Traders nicht vorliegt, dann steigen wir bei einem Ausbruch durch den Punkt des Ross-Hakens selbst ein.



Kauf bei einem Ausbruch durch den Punkt des Ross-Hakens.

Aber vergessen Sie bitte diese Warnung nicht: Wenn der Punkt des Ross-Hakens durchbrochen wurde, dann ist oft nichts anderes als das Fischen nach Stopps passiert, und der Ausbruch wird ein falscher Ausbruch sein.



Leerverkauf bei einem Ausbruch durch den Punkt des Ross-Hakens.

Bild 121

Einige Kommentare zu der folgenden Serie von Charts sollten dazu beitragen, eventuell aufkommende Fragen zu klären:

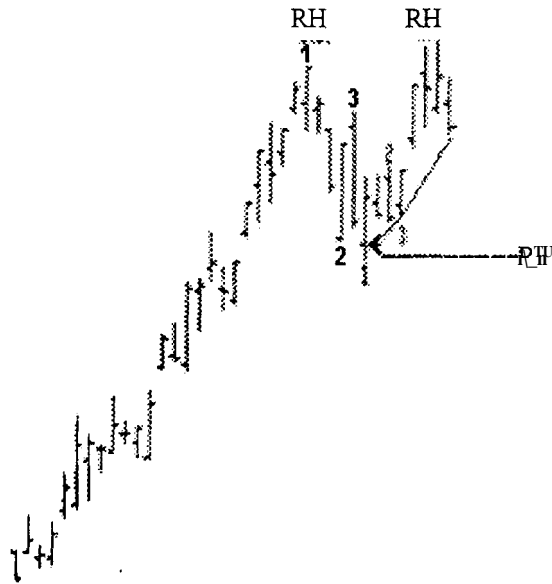


Bild 122

Damit liegt nun ein 1-2-3-Tief und ein Ross-Haken vor, für den Fall, daß es zu einem Auswärtsausbruch kommt. Wir blicken aber auch auf ein 1-2-3-Hoch und einen Ross-Haken, für den Fall, daß es zu einem Abwärtsausbruch kommt. Ein Ausbruch durch das Doppel-Top wird uns auf alle nachfolgenden Ross-Haken vorbereiten, falls die Kurse den Bereich des doppelten Widerstands überschreiten und dann später korrigieren.

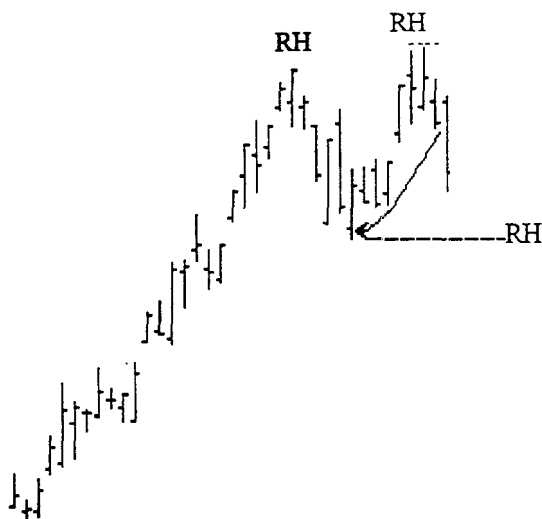
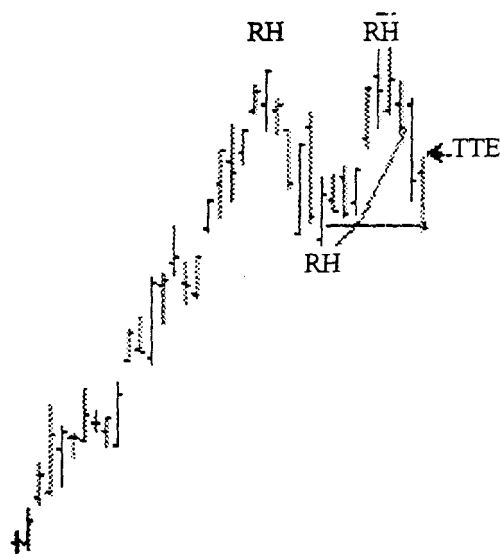


Bild J23

Was hier passiert ist wichtig! Die Kurse entwickeln an dem zuletzt entstandenen Ross-Haken ein Doppelhoch und fangen dann an zu korrigieren. Viele professionelle Trader würden short gehen, sobald sie das Gefühl hätten, daß das Doppel-Top vorläge.

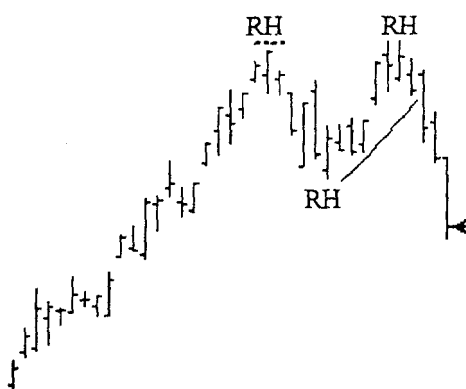
Beachten Sie, daß es uns möglich war, eine echte Trendlinie von dem Punkt des unteren Ross-Hakens bis zu dem Korrekturtief, welches den Punkt 3 entstehen ließ, zu ziehen, und dann bis zu dem Korrekturtief, das den zweiten Ross-Haken an dem Doppel-Top entstehen ließ.

Das Doppel-Top stellt einen risikoarmen Einstiegspunkt für eine Short-Position dar. Dennoch werden wir in diesem Beispiel auf eine Einstiegsmöglichkeit bei dem Ausbruch durch den Ross-Haken selbst warten. Ein erfahrener Trader würde wahrscheinlich short gehen, sobald sich die Kurse von dem Doppel-Top wegbewegen. Das wäre dann ein risikoarmer Trade, weil ein Stopp temporär oberhalb des Hochs platziert werden könnte. Beachten Sie, daß wir von einem temporären Stopp sprechen. Das Doppel-Top könnte ein schrecklicher Platz für ein Stopp sein, falls die Insider eine Aufwärtsbewegung initiieren, um die Stopps zu aktivieren, deren Position ihnen kein Geheimnis ist.



Der Einstieg mittels des Tricks des Traders (TTE, vgl. Anhang B) würde es uns ermöglichen, eher long zu gehen, als darauf zu warten, bis der Ross-Haken an dem Doppel-Top durchbrochen wird. Es wäre der konservativere Trade, den Einstieg mittels des Tricks des Traders zu nutzen, denn man könnte davon ausgehen, daß die Kurse zumindest das Hoch testen würden, wenn sich die Kurse aufwärts bewegen. Der Einstieg mittels des Tricks des Traders würde in diesem Fall genau über dem dritten Korrekturstab stattfinden. Ein Teil, oder die ganze Position, kann an dem Einstiegspunkt des Tricks des Traders aufgenommen werden. Das ist einfach eine Beurteilungsfrage. Falls Sie wissen möchten, was unsere Wahl ist: wir nehmen die ganze Position am Punkt des Tricks des Traders ein.

Bild 124



Die Kurse bewegen sich jedoch weiter abwärts und unterschreiten den unteren Ross-Haken. Wir hätten auch unter diesem Ross-Haken ein offenes Verkaufsstopp plazieren sollen. Wir können einen Teil oder unsere gesamte Aktienposition leerverkaufen, sobald der untere Ross-Haken selbst durchbrochen wird.

Bild 125



Wir sehen, daß die Kurse fallen. Dennoch sollten wir nicht bei jedem niedrigeren Stab in den Markt springen, weil sich der Markt bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Kurse den Ross-Haken durchbrechen, schon für vier aufeinanderfolgende Stäbe abwärts bewegt haben wird. Wenn Sie sich an die Lektionen erinnern, die wir Ihnen in unserem Buch *Aktien-Trading, Band I*, über die Identifizierung des Trends zeigten, während sich dieser noch in dem Geburtskanal befindet, dann wissen Sie, daß der Markt vor einer Korrektur stehen könnte.

Bild J26

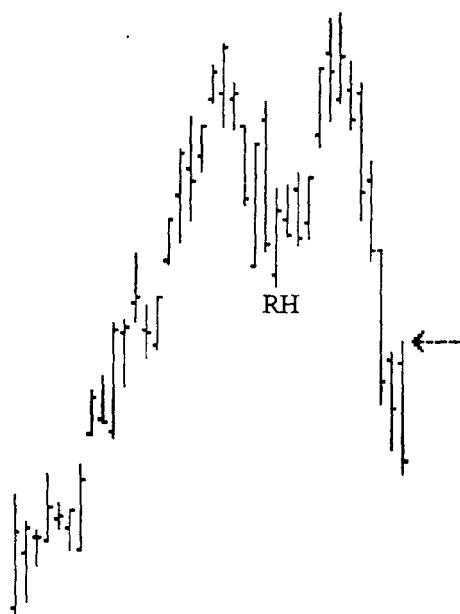


Bild 127

Beachten Sie die auf dem Chart mit dem Pfeil gekennzeichnete Intraday-Korrektur. Ein wichtiges Ereignis hat stattgefunden. Die Intraday-Korrektur sorgt dafür, daß es in Ordnung ist, in den Markt zu springen. Die Tatsache, daß der Markt eröffnete, über das Hoch des vorangegangenen Stab gehandelt wurde, und dann das Tief des vorangegangenen Tages unterschritt, rechtfertigt die Annahme, daß es für zumindest einen weiteren Tag fallende Kurse geben wird. Falls Sie auch während des Tages handeln, dann können Sie bei dem Ross-Haken einsteigen, der durch die Intraday-Korrektur entstand. Falls möglich sollten Sie beim Intraday-Trading den Trick des Traders nutzen, um einzusteigen, bevor die Kurse das Tief des vorangegangenen Tages unterschreiten.

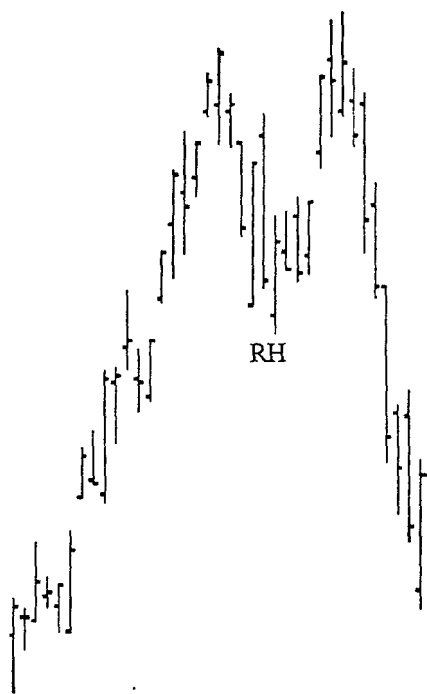


Bild J28

Wir haben jetzt eine Intraday-Korrektur, gefolgt von einem Umkehrstab. Der Markt spricht! Beachten Sie die Handelseröffnung mit Kurslücke nach dem Tief des vorangegangenen Stabes. Sehen Sie sich dann die Kursbewegung für den Rest des Tages an. Professionelle Trader werden bei einer Handelseröffnung mit Kurslücke kaufen, einige sobald wie möglich nach der Eröffnung, und andere, wenn die Kurse durch die Eröffnung nach oben gehandelt werden. Wenn Sie in einem stark trendierenden Markt eine solche Handelseröffnung mit Kurslücke sehen, sollten Sie Gewinne realisieren. Wenn Sie Ihre Nerven unter Kontrolle haben, nehmen Sie Gewinne und drehen Ihre Position. In der Mehrzahl der Fälle werden Sie froh sein, daß Sie das getan haben. In der Tat ist es so, daß viele Profis, wenn sie denken, daß der Markt anfängt zu konsolidieren, bei einer Eröffnung mit Kurslücke ihre Position verdoppeln werden und zweimal so viele Aktien **gegen** den Trend handeln werden als sie mit dem Trend handeln würden.

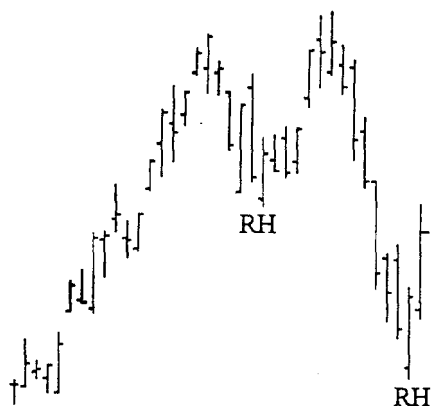


Bild 129

Der Markt sagte uns, daß wir eine Korrektur erwarten konnten. Hörten Sie zu?

Wenn die Kurse einer Aktie korrigieren und der Handel in dem oberen Teil der Kursstrecke des vorangegangenen Stabes eröffnet, und wenn die Kurse dann über das Hoch des vorangegangenen Stabes steigen, ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß wir noch nicht das Ende der Korrektur gesehen haben.



Bild 130

Der mit dem Pfeil gekennzeichnete letzte Stab läßt einen Konsolidierungsbereich, bestehend aus fünf Stäben, entstehen. Wir haben diesen Bereich umrahmt. Dieser Bereich kann aufgrund der Wechselregel, die in **Aktien-Trading, Band III**, und in Anhang C dieses Buches beschrieben wird, als Konsolidierung angesehen werden.

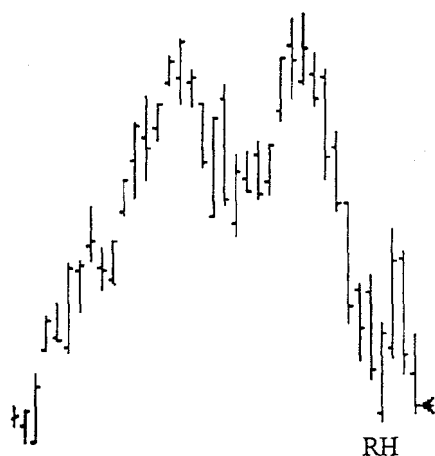
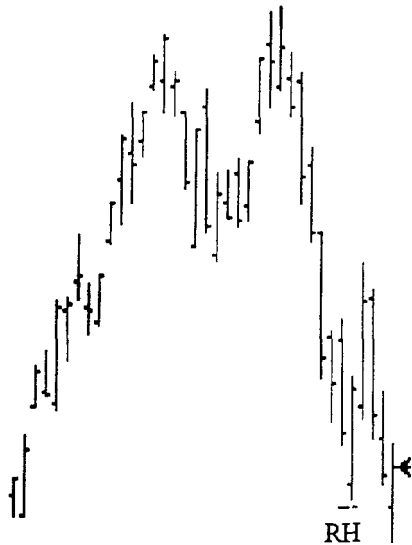


Bild 131

Wenngleich er hier nicht gezeigt ist, so können Sie sich sicherlich vorstellen, daß ein um drei Tage vorgesetzter gleitender Durchschnitt der Schlußkurse durch die Mitte der aus fünf Stäben bestehenden Konsolidierung läuft.

Wenn Sie unser Buch **Aktien-Trading, Band III**, gelesen haben, werden Sie sich erinnern, daß der um drei Stäbe vorgesetzte gleitende Durchschnitt der letzten drei Schlußkurse als ein Filter für Umkehr-Ross-Haken anzusehen ist. Er ist auch hier aus den gleichen Gründen ein Filter - wir befinden uns aufgrund der Wechselregel in einer definierten Konsolidierung.



Da der Trade nicht unseren Filter besteht, wonach wir nicht handeln, „wenn die Kurse mit einer Kurslücke eröffnen“, in diesem Fall unter dem Tief des RH, müssen wir jede Verkaufsoffer stornieren, die wir möglicherweise für den Fall eines Ausbruchs durch den RH platziert haben. Die Handelseröffnung mit Kurslücke unter der Kursstrecke des vorangegangenen Stabes hat eine doppelte Menge von Kaufaufträgen von Seiten der Insider erzeugt. Diese Auftragsverdoppelung der Insider kann für uns als Filter dienen, da wir erwarten können, daß die Insider versuchen werden, die Kurslücke zu schließen. Day-Trader können also diesen Trade nutzen, um zusammen mit den Insidern zu traden. Die Kurse bewegen sich dann an einem Umkehrtag aufwärts.

Bild 132

Als die Kurse nach der Kurslücke den RH von unten nach oben durchbrechen und dann korrigieren, können wir einen Verkaufsauftrag unter dem neuen RH platzieren.



Am folgenden Tag bekommen wir zur Handelseröffnung eine aufwärts gerichtete Kurslücke. Dieses Mal befindet sich die Kurslücke über dem Hoch des vorangegangenen Tages. Auch diese Kurslücke wird dazu führen, daß es von Seiten der Insider eine doppelte Menge von Leerverkaufsaufträgen gibt. Dies ist Korrekturtag; wir können nun einige Segmentlinien miteinander verbinden.

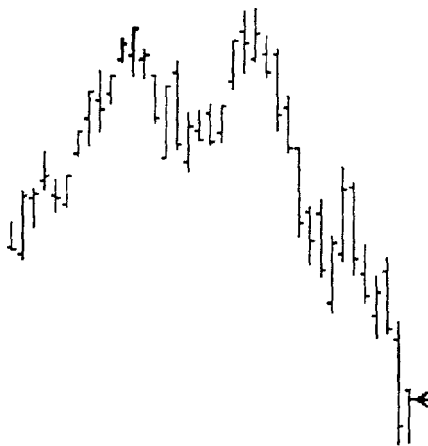
Bild 133



Die Kurse erreichen unser Verkaufsstopp, welches sich einen Tick unter dem RH befunden hat. Wir möchten einen Ausbruch durch den Haken sehen, bevor wir einen Einstieg akzeptieren.

Es gibt viele Probleme bei der Auftragsausführung, wenn der Handel mit einer Kurslücke unter unserem Verkaufsstopp eröffnet. Eines der Probleme ist die auftretende Slippage. Deshalb werden wir, sofern es möglich ist, keine Aufträge erteilen, bis wir sehen, wo die Eröffnung liegt. Der Broker kann dahingehend instruiert werden, Ihren Auftrag erst nach der Handelseröffnung in den Markt zu legen. Auf dem Chart in Bild 134 eröffneten die Kurse exakt einen Tick unter dem RH:

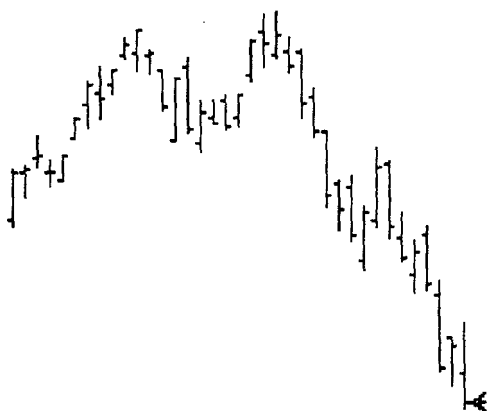
Bild 134



Der nächste Stab bringt einen ungewöhnlichen Schlußkurs mit sich. Wir müssen alles tun, was uns möglich ist, um unsere Gewinne zu sichern. Es ist wahrscheinlich, daß sich die Korrektur mit dem nächsten Stab fortsetzen wird.

Wir sichern unsere Gewinne, indem wir unser Stopp einen Tick über das Hoch von jedem Stab plazieren, der sehr nahe an dem Hoch schließt, wenn wir das Gefühl haben, daß die Kurse sich weiter abwärts bewegen sollten.

Bild 135



Die Korrektur findet während des Tages (Intraday) statt und läßt einen Intraday-Ross-Haken entstehen. Day-Trader hätten es vielleicht geschafft, hier ein paar Ticks mitzunehmen.

Day-Trader hätten einen Gewinn machen können, indem sie unterhalb des Tiefs des vorangegangenen Tages leerverkauften. Jeder Day-Trader sollte immer einen Ausbruch durch das Tief des vorangegangenen Tages als einen starken Grund für einen Leerverkauf ansehen.

Bild 136

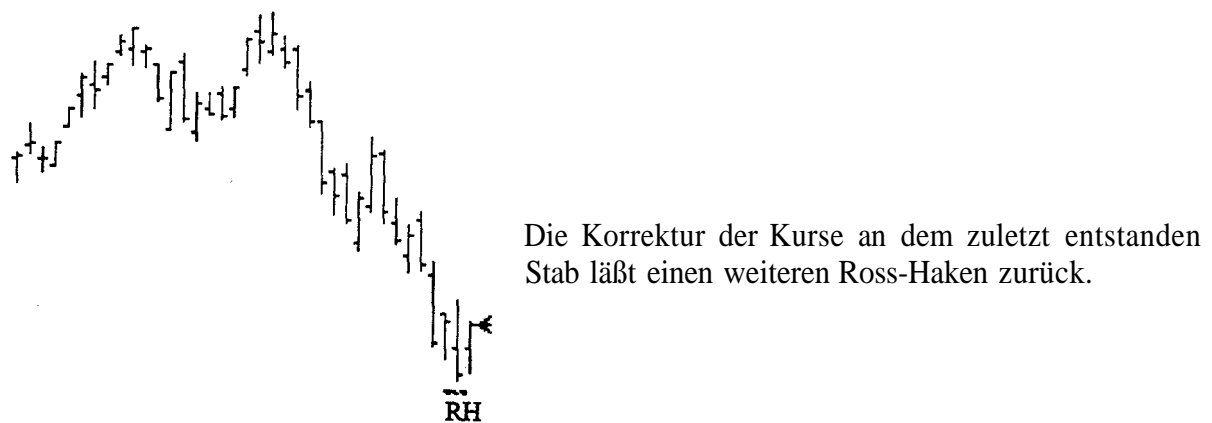


Bild 137

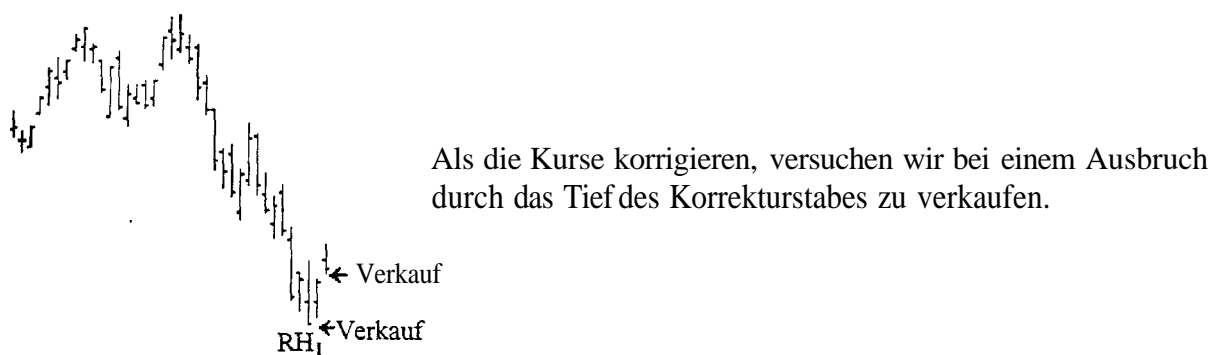
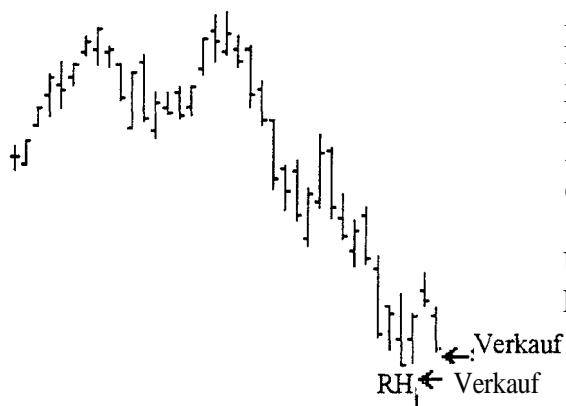


Bild 138

Die folgenden Kommentare beziehen sich auf die Bilder 138 und 139. Wir möchten vielleicht unsere gesamte Position eingehen, aber wir haben nur zwei Gelegenheiten. Wenn wir die Möglichkeit haben, dann sollte es am besten sein, 2/3 der Position an dem höheren der zwei Einstiegspunkte einzugehen und nur 1/3 am Haken. Nachdem die Kurse anfangen zu fallen, versuchen wir sofort 2/3 der Position leerzuverkaufen. Falls wir es nicht schaffen, unsere Position einzugehen, dann werden wir die gesamte Position am Haken platzieren müssen. Sie werden sich an eine ähnliche Situation erinnern, als wir uns den um drei Stäbe vorgesetzten gleitenden Durchschnitt der letzten drei Schlußkurse ansahen und als einen Filter für den Trade benutzten, da der Durchschnitt durch eine 5-Stäbe-Konsolidierung lief. In diesem Beispiel zeigte der um drei Stäbe vorgesetzte, gleitende Durchschnitt jedoch noch eine Umfassung des Abwärtstrends an.



Der Trade am Tief des hoch liegenden Korrekturstabes wird aufgrund der Eröffnung mit Kurslücke verpaßt. Wir versuchen dann einen Ausbruch durch das nächste Tief, genauso wie durch den Ross-Haken, zu verkaufen.

Unsere Position kommt an beiden Einstiegspunkten zur Ausführung.

Bild 139



Bild 140

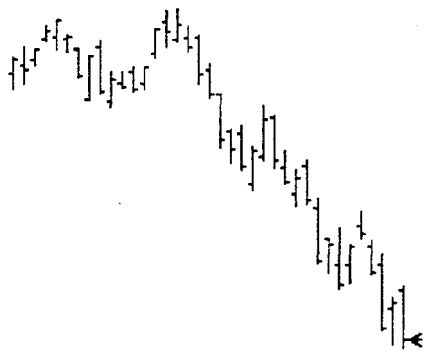
Die folgenden Kommentare beziehen sich auf die Bilder 140 und 141: Wenn wir einen Teil unserer Gewinne genommen haben, kommen wir an einen Punkt, wo genügend Gewinne angelaufen sind, so daß wir, wenn wir diese Gewinne riskieren möchten, anfangen können, unser Stopp weiter entfernt von der Kursbewegung zu plazieren.

Wenn wir kein zusätzliches Risiko eingehen möchten, dann ist es am besten, wenn wir ein gleitendes 50 %-Stopp im Zuge der Abwärtsbewegung des Marktes benutzen, und bei Umkehrstäben oder anderen Hinweisen, daß die Abwärtsbewegung enden könnte, unsere Stopps noch enger setzen.



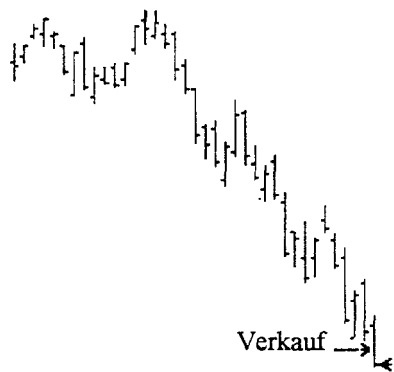
Aufgrund des Umkehrstabes verengen wir die Stopps. Wir möchten nicht, daß aus einem Gewinn ein Verlust wird.

Bild 141



Eine weitere Intraday-Korrektur gibt Day-Tradern die Gelegenheit für einen Leerverkauf.

Bild 142



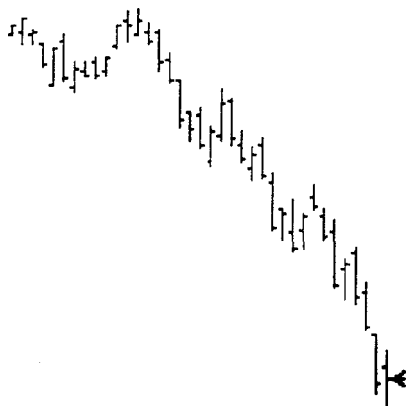
Alle Trader erhalten hier nun eine Handelsgelegenheit und bekommen eine Ausführung, sobald das Tief unterschritten wird.

Bild 143



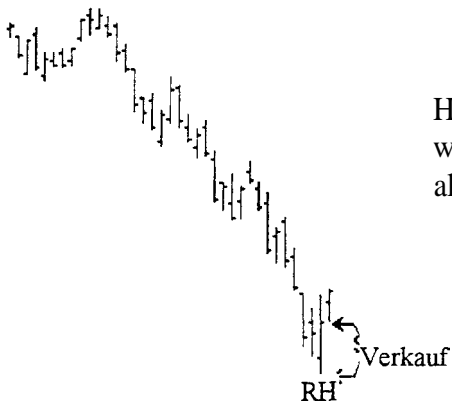
Die Kurse brechen schön nach unten aus.

Bild 144



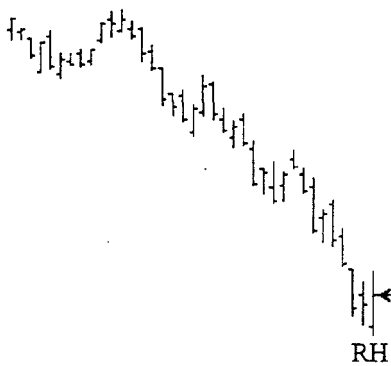
Der Abwärtstrend ist weiterhin intakt. Wenn wir bereit sind, mehr Risiko einzugehen, dann können wir unser Stopp weiter entfernt halten.

Bild 145



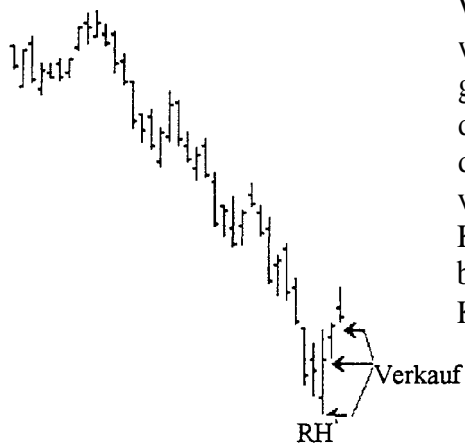
Hier sehen wir, wie wertvoll es sein kann, das Stopp ein wenig weiter entfernt zu halten, nachdem erst einmal akzeptable Gewinne angelaufen sind.

Bild 146



In jedem Fall würden wir ein Verkaufsstopp unter den RH und den nächsten Korrekturstab plazieren und somit letztlich den Trick des Traders anwenden.

Bild 147



Wir haben jetzt drei mögliche Verkaufspunkte. Immer wenn wir drei Korrekturstäbe haben, bewegen wir unser gleitendes Stopp (falls wir eins benutzen) einen Tick über das Hoch des dritten Korrekturstabes. Der Grund dafür ist, daß wir davon ausgehen, daß der Trend zumindest vorübergehend vorbei ist, wenn wir mehr als drei Korrekturstäbe haben, und daß die Kurse sich jetzt höher bewegen könnten oder zumindest in eine Konsolidierungsphase übergehen.

Bild 148



Die Handelseröffnung mit Kurslücke führt dazu, daß wir unseren höchsten Einstiegspunkt nicht nutzen können. Aus diesem Grund werden wir versuchen, 2/3 unserer Position bei einem Ausbruch durch das Tief des letzten Stabes zur Ausführung zu bringen.

Bild 149



Es kommt erneut zu einer Handelseröffnung mit Kurslücke und wir können den Einstiegspunkt nicht nutzen. Wir werden einen erneuten Einstieg am nächsten Stab versuchen.

Bild 150



Dieser Stab bringt kurz vor Handelsschluß eine Auftragsausführung.

Bild 151



An diesem Punkt sollte unsere ganze Position aufgebaut sein.

Bild 152



Wir müssen keinen Verkaufsauftrag unter dem RH plazieren, falls unsere ganze Position schon aufgebaut ist.

Ein Hinweis in Bezug auf die letzten vier Charts: Ein angemessenes gleitendes Stopp hätte dafür gesorgt, daß wir während der auf diesen Charts gezeigten vier Tagen im Markt geblieben wären. Wir wären in der Lage gewesen, eine Position aufzubauen, indem wir zusätzliche Aktien leerverkauft hätten.

Bild 153

Aber vergessen Sie nicht, daß mit jeder Positionserhöhung vollkommen neue Risiken entstehen. Des weiteren kann das neu eingegangene Risiko seiner Natur nach größer sein als das ursprünglich akzeptierte Risiko. Warum? Da wir jedes Mal, wenn wir unsere Position vergrößern, dem zeitlichen Ende der gemachten Bewegung näher sind.

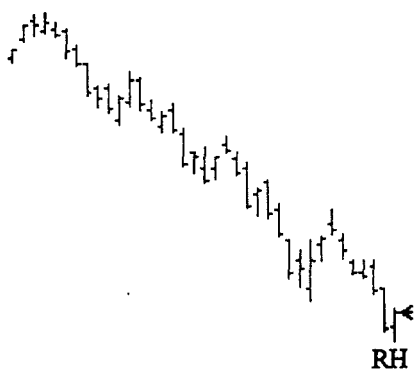
Die Methode des Handelsmanagements, die wir während dieser gesamten Serie von Charts gezeigt haben, dient dazu, Ihnen eine alternative Methode des Handelsmanagements zu zeigen. Es liegt am Trader selbst, zu entscheiden, wie er seine Positionen managt. Wir sind der Meinung, daß es zwei grundlegende Methoden gibt, von denen jede für einige Trader akzeptabel ist.

Die erste Methode besteht darin, daß wir die gesamte Position auf einmal am ursprünglichen Einstiegspunkt aufnehmen und dann nach und nach liquidieren, um zuerst die Kosten zu decken, dann einen kleinen Gewinn zu nehmen und schließlich den Rest der Position, der nach der teilweisen Liquidation übrig bleibt, laufen zu lassen, solange es geht.

Das Gegenteil dieser Methode besteht darin, die Position teilweise aufzubauen, um das Wasser zu testen. Falls die anfängliche Position profitabel wird, bauen Sie dann Ihre Position schrittweise weiter aus, bis Sie die gesamte Position haben.

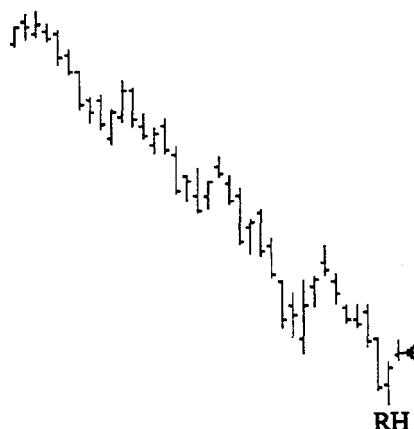
Wie Sie Ihre Position managen, hängt zu einem großen Teil von Ihrem persönlichen Konfortniveau im Umgang mit Risiko und Ihren finanziellen Möglichkeiten ab.

Wir werden uns jetzt noch zwei weitere Charts ansehen. In der Wirklichkeit bewegte sich der Markt noch eine Zeitlang nach dem letzten Chart abwärts.



Hier sehen wir einen Umkehrtag. Mittlerweile sollten Sie wissen, daß das normalerweise bedeutet, daß eine Art von Korrektur fällig ist.

Bild 154



Wie erwartet korrigieren die Aktienkurse. Wir würden mit dem Versuch beginnen, bei einem Ausbruch durch das Korrekturtief leerzuverkaufen. Wir würden auch für einen Teil unserer Position ein Verkaufsstopp unter dem RH plazieren.

Denken Sie daran, es liegt an Ihnen, zu entscheiden, welchen Teil Ihrer Position Sie an jedem gegebenen Kursniveau plazieren möchten. Es ist eine Frage des Komforts und des Stils. Wo fühlen Sie sich am besten bei der Plazierung Ihrer Einstiegsaufträge?

Bild 155

Anhang B

Noch einmal der Trick des Traders

Der Trade-Einstieg mittels des Tricks des Traders dient dazu, daß wir vor dem Einstieg der anderen Tradern in einen Trade einsteigen.

Lassen Sie uns realistisch sein. Trading ist ein Geschäft, in dem diejenigen Marktteilnehmer, die mehr wissen, Vorteile gegenüber den weniger Wissenden haben. Es ist wirklich schade, daß die meisten Trader darin enden, in dem Streben nach der falschen Art von Wissen viele Stunden und einen Haufen Geld aufzuwenden. Unglücklicherweise gibt es Unmengen von Fehlinformationen, die zudem noch stark verbreitet werden. Was wir mit dem Trick des Traders versuchen möchten, ist, den Schaden zu vermeiden, der entstehen kann, wenn es zu einem falschen Ausbruch kommt.

In der Regel befinden sich genau hinter dem Punkt des Ross-Hakens viele Aufträge. Dies trifft auch auf den Punkt 2 einer 1-2-3-Formation zu. Die Insider wissen genau, daß sich die Stopps an diesen Punkten gehäuft befinden. Wenn es ihnen möglich ist, werden sie die Kurse dorthin bewegen, wo sie die vielen Aufträge gehäuft liegen sehen, und sogar noch ein bißchen weiter, um soviel wie möglich von ihrer eigenen Position zu liquidieren. Diese Aktionen der Insider werden „stop running“ (das gezielte Auslösen von Stopps) genannt.

Sofern der Druck der Outsider (das sind wir) nicht ausreicht, um die Aktie auf ein neues Kursniveau zu bringen, wird sich der Ausbruch als falsch herausstellen.

Mit dem Trick des Traders wollen wir die Insider mit ihren eigenen Waffen schlagen, oder uns zumindest einen Spielraum schaffen, in dem sich komfortabel handeln läßt. *Wenn wir Haken handeln, möchten wir vor dem tatsächlichen Ausbruch durch den Punkt des Ross-Hakens in den Markt einsteigen. In dem Fall, in dem sich der Ausbruch als nicht falsch herausstellt, werden die Ergebnisse signifikante Gewinne sein. Sollte der Ausbruch falsch sein, werden wir zumindest unsere Kosten gedeckt haben und können möglicherweise noch einen kleinen Gewinn für unsere Bemühungen realisieren.*

Die Insider werden häufig Bewegungen in Richtung gewisser Punkte initiieren, von denen sie wissen, daß sich dort die Aufträge gehäuft befinden. Es ist genau dieses Vorgehen der Insider, das den Trick des Traders möglich macht.

Am besten erklären wir Ihnen das Vorgehen der Insider anhand eines Beispiels. Fragen Sie sich einmal selbst: Wenn wir große Trader unten auf dem Parkett wären und die Absicht hätten, den Markt weit genug zu bewegen, so daß wir einen kräftigen Gewinn realisieren könnten, und dabei wissen, daß wir unsere Positionen mühelos auf einem höheren Kursniveau als dem aktuellen liquidieren könnten, da sich dort die Aufträge anderer Trader gehäuft befinden, wie würden wir eine solche Bewegung initiieren?

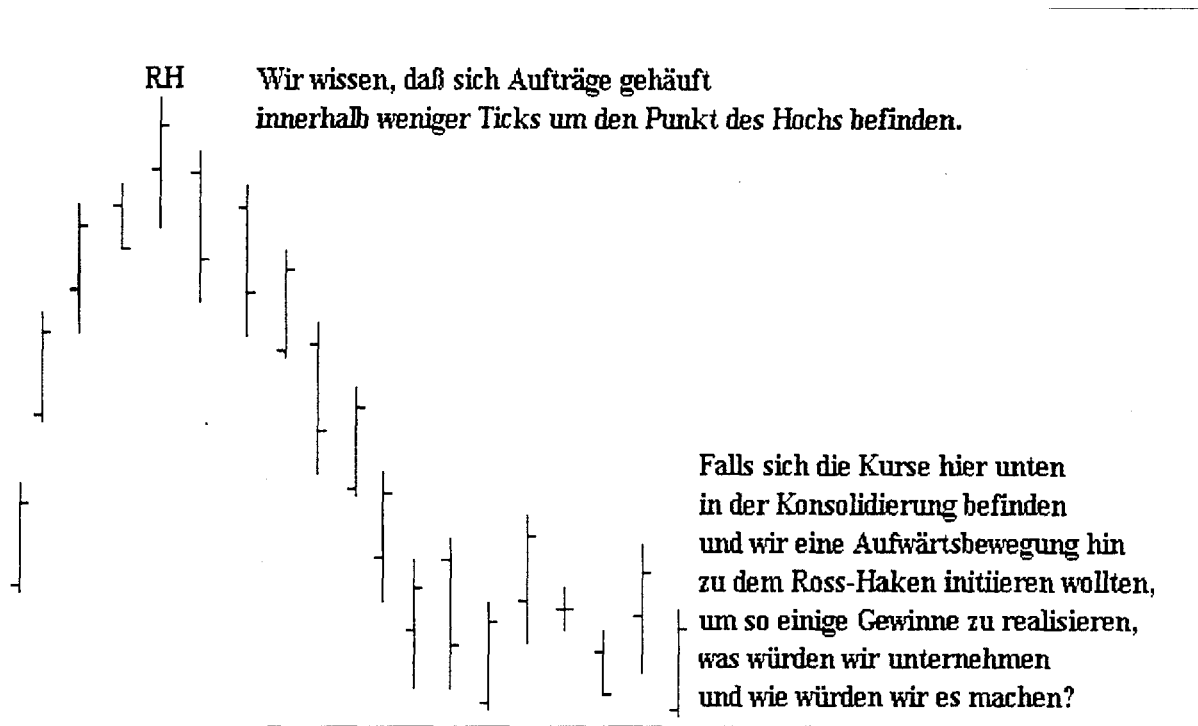


Bild 156

Wir würden damit beginnen, leicht über dem aktuellen Kursniveau zu bieten.

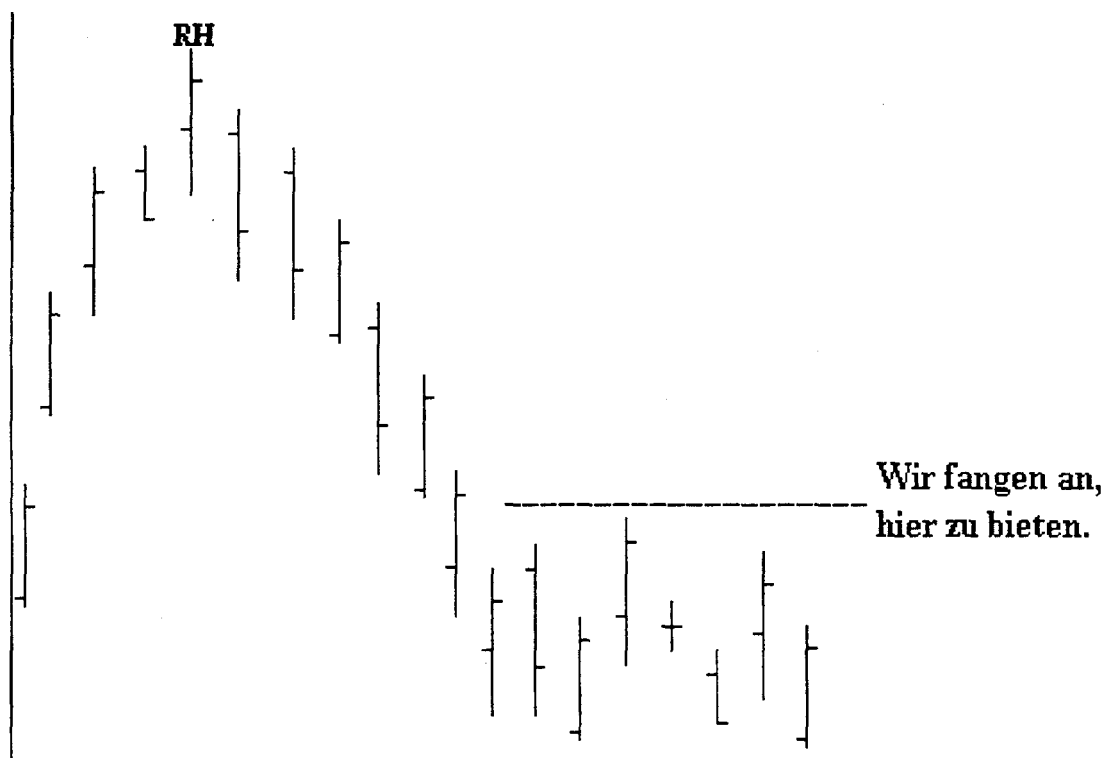


Bild 157

Dadurch, daß wir für eine große Zahl von Aktien zu höheren Kursen bieten, würden sich die Kurse schnell aufwärts an unser Kursniveau bewegen.

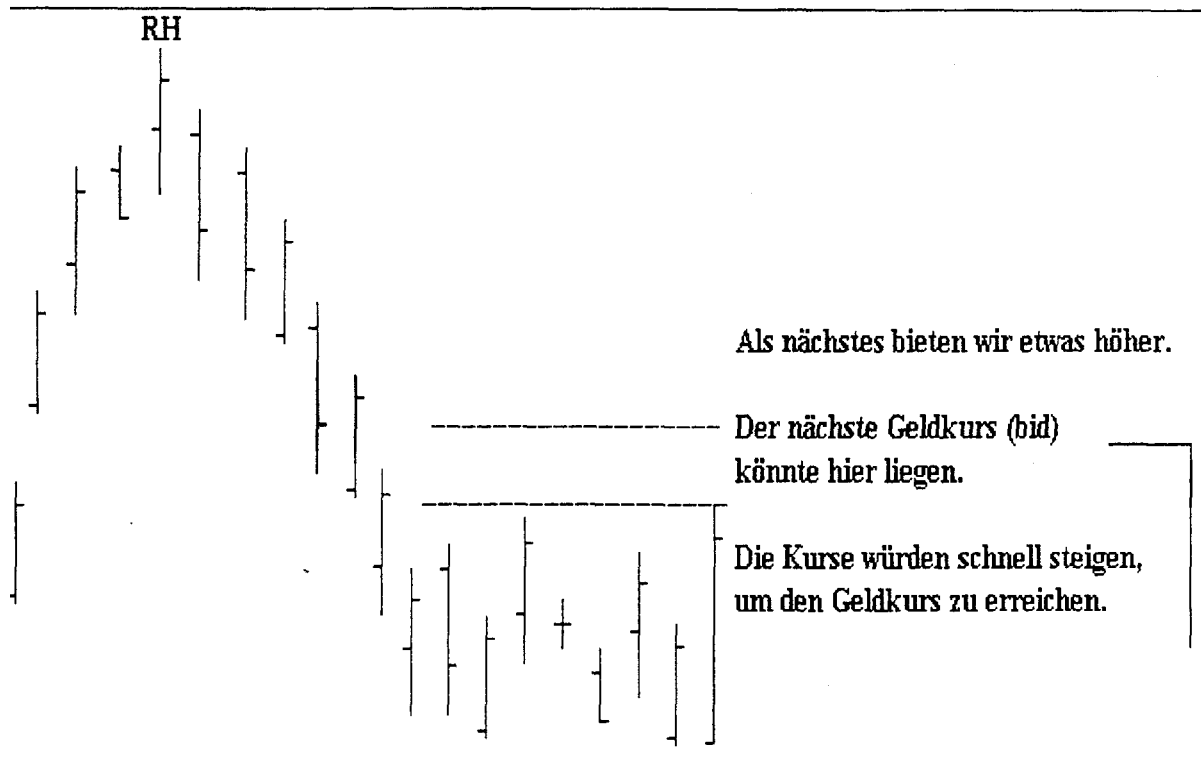


Bild 158

Wieder fragen wir eine große Zahl von Aktien zu einem höheren Niveau nach. Die Kurse würden sich schnell zu diesem nächsten Niveau hin bewegen.

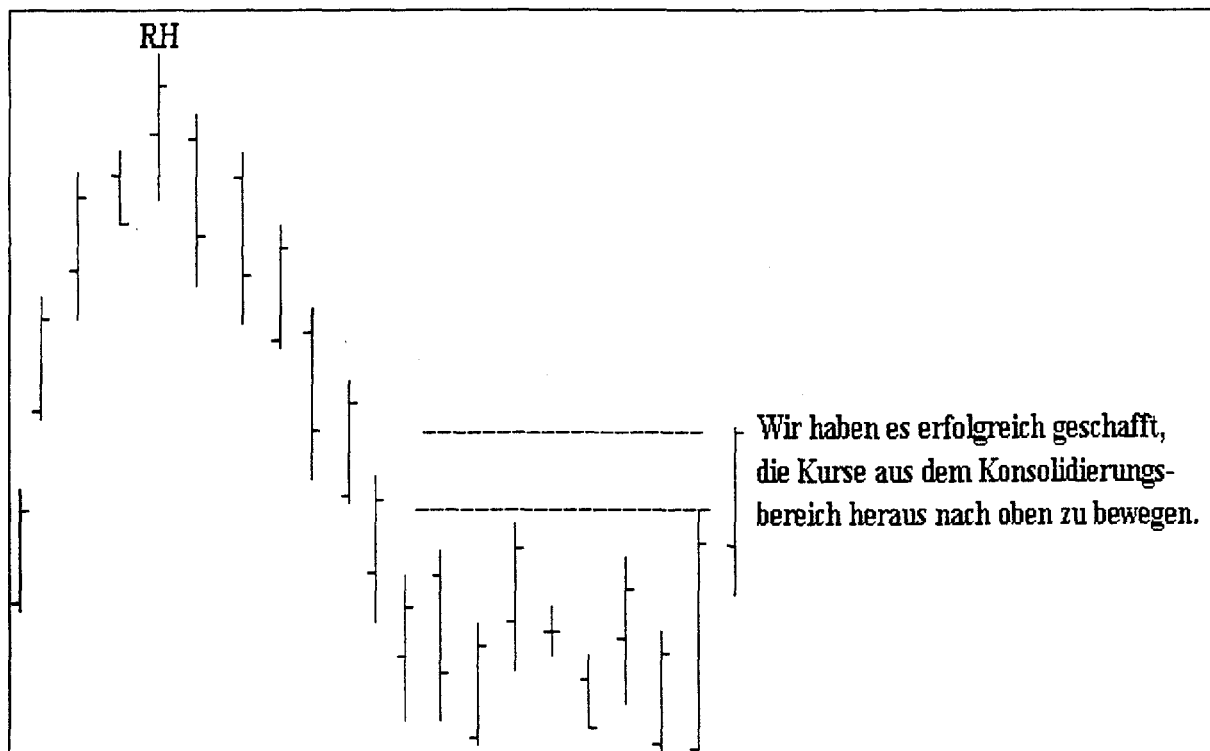


Bild 159

Die plötzliche Aufwärtsbewegung der Kurse, ausgelöst durch unseren großen, und zu höheren Kursen ausgesprochenen, Auftrag, führt dazu, daß andere Marktteilnehmer davon Kenntnis nehmen. Diese anderen sind Day-Trader, die von einem Bildschirm aus handeln, aber auch andere Insider.

Die Kaufaufträge dieser Marktteilnehmer werden dazu beitragen, den Markt aufwärts zu bewegen, dorthin, wo die Stopps gehäuft liegen. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich dabei um einen Tageschart oder einen 5-Minuten-Chart handelt, das Prinzip ist dasselbe.

Um das Momentum dieser Bewegung zu halten, müssen wir vielleicht einige weitere Kaufaufträge über dem Markt platzieren, aber das stört uns nicht. Wir wissen, daß über dem Hoch eine Vielzahl von Aufträgen liegen. Diese Kaufaufträge werden helfen, unsere Verkaufsaufträge zur Positionsglattstellung ausführen zu lassen, wenn die Zeit für gekommen ist, einen hastigen Ausstieg zu machen.

Wer hat die Kaufaufträge über dem Markt platziert? Die Outsider natürlich. Man muß diese in zwei Gruppen unterteilen. Die eine Gruppe sind die Marktteilnehmer, die kurze Zeit nach dem Hoch Aktienbestände leerverkauften und das Gefühl haben, daß an dem Hoch ein sicherer Platz für ihr Verlustbegrenzungsstopp ist. Die andere Gruppe sind diejenigen Outsider, die der Ansicht sind, daß der Markt weiter steigen wird, wenn er erst einmal dieses Hoch durchbrochen hat. Deshalb haben sie dort ihre Kaufaufträge platziert.

Dadurch, daß wir über dem Markt bieten, beginnt der Markt - unterstützt von den Aktionen der anderen Parketthändler und der Day-Trader - eine kräftige Aufwärtsbewegung. Dies bemerken andere Trader, und der Markt steigt noch mehr, da neue Käufe in den Markt kommen.

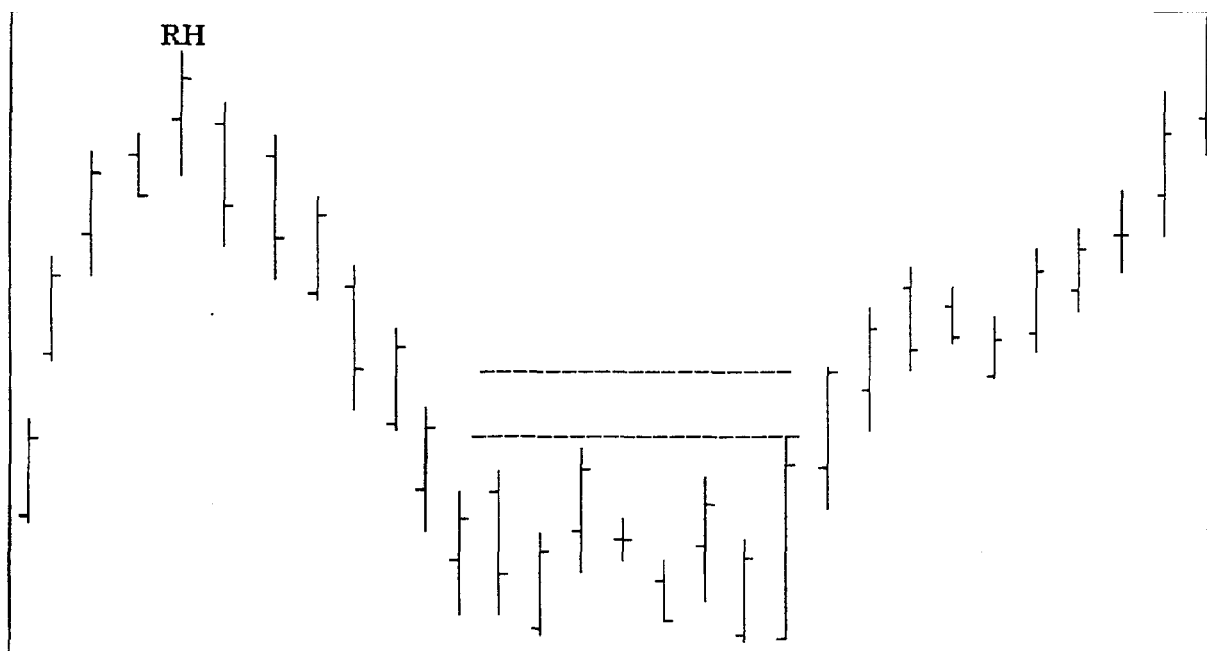


Bild 160

Diese Art von Bewegung hat nichts mit Angebot und Nachfrage zu tun. Sie ist absolut künstlich und initiiert.

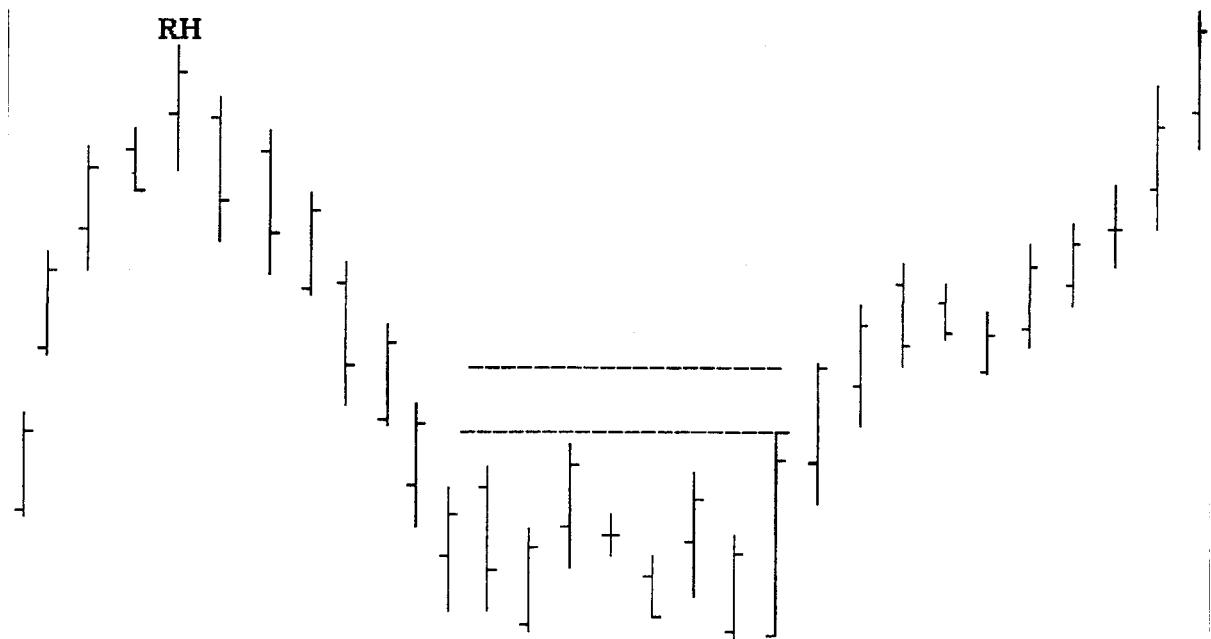


Bild 161

Wenn sich die Aktie dem Hoch nähert, möchte praktisch jeder an dieser „rätselhaften“ Bewegung teilnehmen. Sofern die Käufe der Outsider nicht stark genug sind, wird der Markt an dem Hoch oder kurz danach zurückfallen (Bild 162). Diese Situation kennt man als einen "Buying Climax" (Höhepunkt der Kaufaktivitäten).

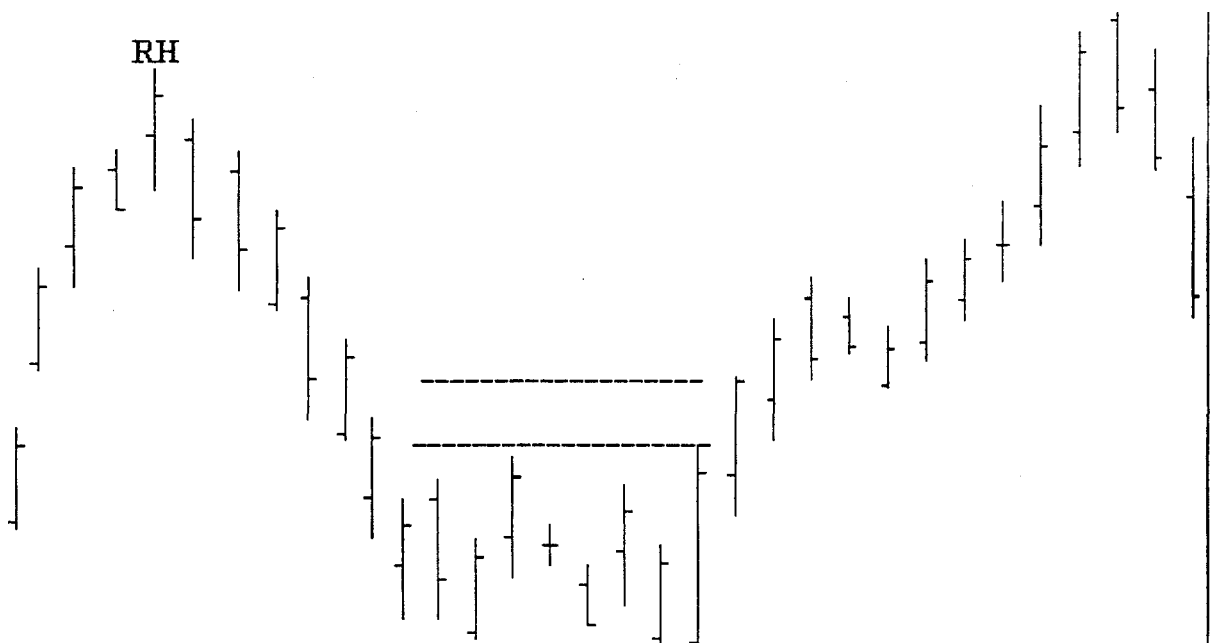


Bild 162

Was wird diesen Versager (Kursrückgang) auslösen? Verkäufe. Von wem? Von uns als große Trader und all den anderen Insidern, die begierig Gewinne realisieren. Deshalb wird die Aktie, kurze Zeit nachdem das Hoch erreicht wurde, mindestens eine Art von Intra-Day-Verschnaufspause einlegen.

Wenn es dann genügend Käufe gibt, um die Verkäufe mehr als auszugleichen, wird die Aktie weiter steigen. Wenn nicht, werden die Insider, insbesondere die, die wissen, daß dies eine initiierte Bewegung war, eine wunderbare Gelegenheit für Leerverkäufe haben. Hinweis: Glauben Sie auch nicht für eine Sekunde, daß es den Insidern nicht möglich wäre, die Kurse zu manipulieren.

Was an dieser Stelle passieren wird, sind nicht nur Verkäufe zum Zwecke der Liquidation, sondern auch zum Zwecke der Positionsumkehr für Leerverkäufe. Das bedeutet, daß die Verkäufe am Kaufhöhepunkt fast dreimal so hoch sein können, wie sie normalerweise wären, wenn es nur Gewinnmitnahmen gäbe.

Warum sind die Verkäufe dreimal so hoch? Der Grund ist folgender: Falls die Kurse von einem großen Manipulanten nach oben gelenkt wurden, dann muß dieser ein Aktienpaket verkaufen, um seine vorangegangenen Käufe zu liquidieren, und darüber hinaus muß er vielleicht das doppelte dieser Aktienzahl an den Markt geben, um die Aktienzahl leerzuverkaufen, die er ursprünglich beabsichtigte zu verkaufen.

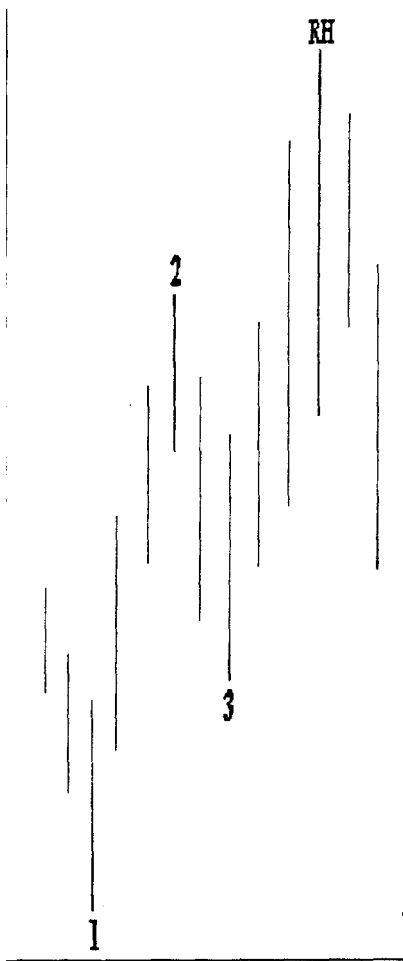
Die Käufe der Outsider müssen also stark genug sein, diese zusätzlichen Verkäufe zu kompensieren.

Aufgrund dieser Tatsache werden die Charts einen falschen Ausbruch zeigen. Umgekehrt ist dieses Manipulationsszenario natürlich auch auf eine initiierte Abwärtsbewegung übertragbar, die mit einem falschen Ausbruch endet.

Warnung: Der durchschnittliche Trader sollte auf keinen Fall versuchen, eine Aktie zu bewegen, wie es in dem vorangegangenen Beispiel gezeigt wurde!

Es ist eminent wichtig, sich klarzumachen, was passieren kann, wenn sich eine Aktie einem Ross-Haken nähert, nachdem sie sich für eine Weile in einem Konsolidierungsbereich befunden hat. Die vorangegangenen Seiten haben dieses Konzept beschrieben.

Mit dem Wissen der eben gezeigten Information werden wir nun darlegen, wie der Trick des Traders funktioniert.



Wenn sich die Kurse dem Hoch des **Ross-Hakens** nähern, kaufen wir bei einem Ausbruch durch das Hoch eines der **Korrekturstäbe**.

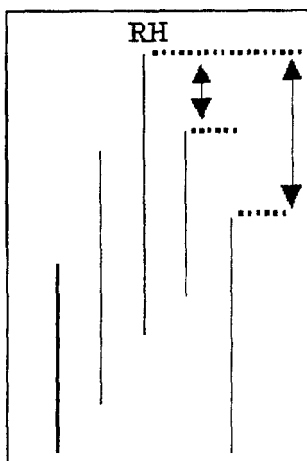
zwischen dem Einstieg und dem Ross-Haken gibt, so daß wir immer noch einen profitablen Trade haben werden, falls die Kurse nur kurz den Haken nach oben durchbrechen und dann zurückfallen. Es **existiert** immer die Möglichkeit, daß *m* nicht mehr als ein Doppeltop oder einen falschen Ausbruch erleben werden,

In diesem Fall werden wir aber unsere Kosten gedeckt und auch noch einen kleinen Gewinn realisiert haben.

Bild 163

Auf dem Chart in Bild 163 ist der RH das Hoch. Es gibt zwei Kursstäbe, die auf das Hoch folgen: Der eine Stab ist der Stab, dem es nicht gelang, ein neues Hoch zu erreichen, wodurch der Haken entstand, und der andere Stab ist der Stab, der einfach die Korrektur verstärkte.

Sehen wir uns diese Situation noch einmal im Detail an (Bild 164).

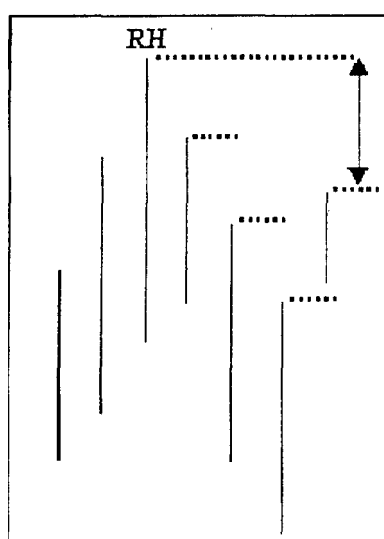


Auf das Hoch folgend entsteht ein Kursstab, dem es nicht gelingt, ein neues Hoch zu erreichen. Dieses „Versagen“ läßt den Ross-Haken entstehen und ist der erste Korrekturstab. Falls die Distanz zwischen dem Hoch des Korrekturstabes und dem Punkt des Hakens ausreichend Raum zur Kostendeckung und zur Realisierung eines kleinen Gewinns läßt, werden wir versuchen, einen Ausbruch durch das Hoch des Stabes, der den Haken entstehen ließ, d.h. den ersten Korrekturstab, zu kaufen. Falls das Hoch des ersten Korrekturstabes nicht nach oben durchbrochen wird, dann warten wir auf den zweiten Korrekturstab.

Bild 164

Nachdem der zweite Korrekturstab vorliegt, versuchen wir bei einem Ausbruch durch sein Hoch zu kaufen, wieder unter der Voraussetzung, daß es, basierend auf der Distanz, welche die Kurse zwischen unserem Einstiegspunkt und dem Punkt des Hakens zurücklegen müssen, ausreichend Raum zur Kostendeckung und zur Realisierung eines kleinen Gewinns gibt.

Falls das Hoch des zweiten Korrekturstabes nicht durchbrochen wird, dann werden wir versuchen, bei einem Ausbruch durch das Hoch eines dritten Korrekturstabes zu kaufen, unter der Voraussetzung, daß es, basierend auf der Distanz, welche die Kurse zwischen unserem Einstiegspunkt und dem Punkt des Hakens zurücklegen müssen, ausreichend Raum zur Kostendeckung und zur Realisierung eines kleinen Gewinns gibt. Nach dem dritten Korrekturstab werden wir unsere Versuche, einen Ausbruch durch die Korrekturhochs zu kaufen, aufgeben.



Was ist, wenn sich der vierte Stab nach dem Haken so entwickelt, wie in dem Chart auf der linken Seite zu sehen? Solange die Kurse sich wieder aufwärts bewegen in Richtung des Trends, der den Ross-Haken entstehen ließ, und solange es für uns ausreichend Raum zur Kostendeckung und Gewinnrealisierung gibt, werden wir einen Ausbruch durch das Hoch von jedem der drei vorangegangenen Korrekturstäbe kaufen. In diesem Beispiel würden wir bei einem Ausbruch durch das Hoch des zweiten Korrekturstabes einsteigen, falls es möglich wäre, einzusteigen, bevor die Kurse das Hoch des zweiten Korrekturstabes durchbrechen. Sollte uns das nicht gelingen, dann könnten wir bei einem Ausbruch durch den ersten Korrekturstab einsteigen, falls es dann noch genug Raum zur Kostendeckung und Gewinnrealisierung gebe.

Bild 165

Zusätzlich könnten wir noch erwägen, bei einem Ausbruch durch das Hoch des letzten Kursstabes einzusteigen, wie anhand des Doppelpfeils zu sehen, auch wenn die Kurse dabei mit einer Lücke über eines der Hochs der Korrekturstäbe springen.

Warnung: Nachdem mehr als drei Korrekturstäbe vorliegen, geben wir unsere Versuche auf, einen Trade einzugehen. Die Aktie muß anfangen, sich zu dieser Zeitpunkt oder bevor ein vierter Stab entsteht, in Richtung des Hakens zu bewegen.

Wenngleich es nicht anhand von Beispielen gezeigt wurde, so läßt sich das gleiche Konzept auch auf Ross-Haken anwenden, die sich am Ende eines Abwärtstrends befinden.

Das Risikomanagement basiert auf der Erwartung, daß die Kurse mindestens so weit steigen werden, um den Punkt des Hakens zu testen. Zu diesem Zeitpunkt werden wir dann schon in der Lage sein, unsere Kosten zu decken und einen kleinen Gewinn zu realisieren.

Im schlechtesten Fall sind wir jetzt darauf vorbereitet, mit den restlichen Aktien an der Gewinnschwelle auszusteigen. Sofern es nicht zu einer gewaltigen Slippage kommt, werden wir im schlechtesten Ergebnis den Trade nur mit einem kleinen Gewinn beenden.

Wir begrenzen den Trick des Traders normalerweise auf nicht mehr als die drei Korrekturstäbe, die auf das Hoch des Stabes folgen, der den Haken entstehen ließ. Bei dieser Regel gibt es jedoch eine wichtige Ausnahme. Der nächste Chart zeigt, wie man die doppelten oder dreifachen Stützungs- und Widerstandsbereiche benutzt, um den Trick des Traders anzuwenden.

Bitte beachten Sie, daß „Stützung“ und „Widerstand“ auf einem Intra-Day-Chart nicht die übliche Bedeutung dieser Begriffe hat, wenn sie auf das allgemeine Angebot und Nachfrage eines Marktes angewandt werden. Worauf sie sich hier beziehen, sehen Sie in den folgenden vier Beispielen.

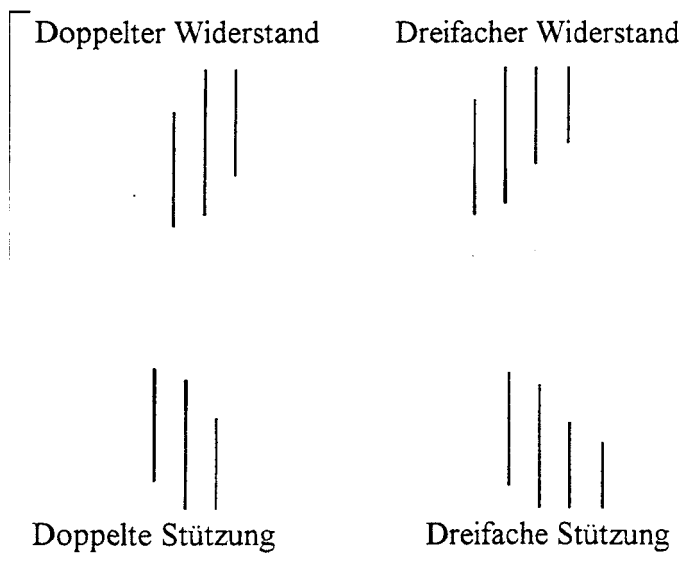


Bild 166

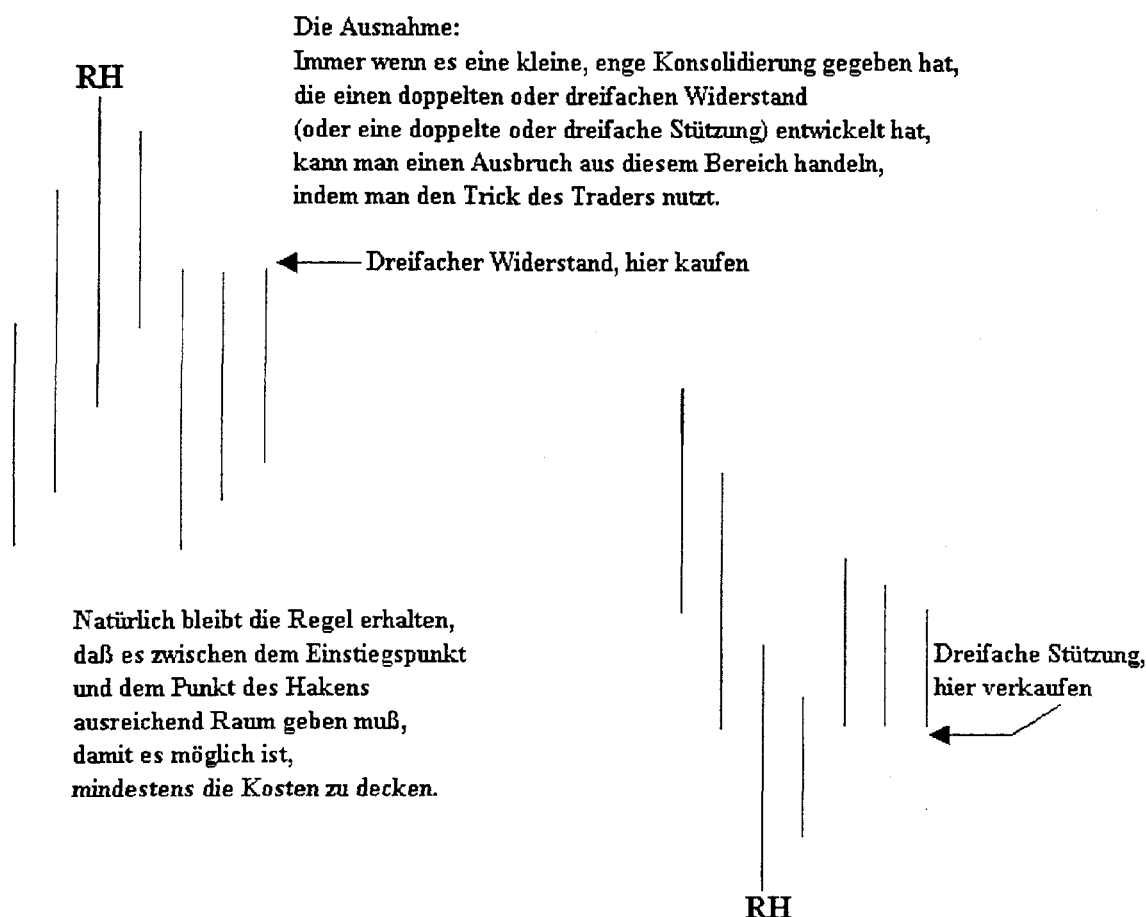


Bild 167

Immer wenn ein Geschäft regelmäßig Gewinne abwerfen kann, wird dieses Geschäft prosperieren. Addieren Sie dazu die Gewinne, die bei Trades entstehen, die abheben und nicht mehr zurückblicken, dann wird es wirklich offensichtlich, daß mit dem Trading enorme Gewinne möglich sind.

Die von uns benutzte Managementmethode zeigt, warum es so wichtig ist, gut kapitalisiert zu sein. Beim Trading hilft es enorm, wenn man größere Aktienpositionen handeln kann.

Die Methode zeigt Ihnen auch, warum Sie, wenn Sie unterkapitalisiert sind (was bei den meisten Tradern der Fall ist), Geduld brauchen und Ihr Handelskonto langsam aufbauen müssen, indem Sie Gewinne schnell realisieren, solange diese da sind.

Falls es Ihnen nicht möglich ist, Ihre eigenen Aufträge während des Tages elektronisch oder über das Internet zu plazieren, dann könnte es sinnvoll für Sie sein, mit einem Broker darüber zu verhandeln, daß dieser Ihren Trading-Plan für Sie umsetzt. Es gibt Broker, die das machen werden, und Sie werden überrascht sein, wieviele Broker Sie finden werden, die diesen Service zu vernünftigen Preisen anbieten, solange Sie regelmäßig handeln.

Wenn wir handeln und den Trick des Traders nutzen, dann möchten wir nicht keine Auftragsausführung bei einer Lückeneröffnung hinter unserem gewünschten Einstiegskurs bekommen, sofern es nicht ausreichend Raum zur Kostendeckung und Gewinnrealisierung für uns gibt. Können Sie die hinter diesen Überlegungen stehende Logik verstehen? Der Grund dafür ist, daß wir keine Möglichkeit haben, zu wissen, ob eine Bewegung zu einem Ausbruchspunkt hin echt ist, oder nicht. Wenn die Bewegung initiiert ist, wird sich die Aktie bis an den Punkt bewegen, wo sich die Stopps befinden, und vielleicht ein paar Ticks weiter. Dann wird der Aktienkurs drehen, ohne daß es zu einer Folgebewegung in Richtung des Ausbruchs kommt. Solange es ausreichend Raum zwischen unserem Einstiegspunkt und dem Punkt gibt, wo sich die Aufträge gehäuft befinden, um die Kosten zu decken und einen Gewinn zu machen, werden wir nicht schlechter als Null auf Null abschneiden. In der Regel werden wir auch einen kleinen Gewinn für alle restlichen Aktien realisieren, wenn er auch moderat ausfallen mag.

Falls sich die Bewegung als echt (nicht initiiert) herausstellt, dann wird uns die Aktie, bezogen auf unser Risiko und unsere Kosten, eine riesige Belohnung geben. Vergessen Sie nicht, daß die Provisionen und die Zeit unser einziges wirkliches Investment in einem Trade sind, wenn der sich in unsere Richtung bewegt.

Im Zusammenhang mit dem Trick des Traders ist es wichtig zu verstehen, daß wir durch den Markteinstieg an der richtigen Stelle die Aktionen der Insider neutralisieren können. Selbst wenn sich der Ausbruch als falsch erweisen sollte, können wir richtig liegen und noch etwas für unsere Bemühungen erhalten.

Einige Ausbrüche werden immer echt sein. Dafür sorgen die Fundamentaldaten der Aktien. Wenn diese Ausbrüche passieren, werden wir glückliche und reichere Trader sein.

Mit dem geeigneten Geldmanagement können wir etwas für unsere Bemühungen erhalten, *selbst wenn* sich der Ausbruch als falsch erweist.

Anhang C

Die Konsolidierung identifizieren

Wie man eine Konsolidierung frühzeitig erkennt, ist eines der Konzepte, das jeder Trader *lernen muß*. Es gibt ein paar Regeln für das frühe Entdecken dieser überaus wichtigen Kursbewegung, die in diesem Kapitel im Detail erklärt werden.

*Regel: Immer wenn sich die Eröffnung- oder Schlußkurse von vier aufeinander folgenden Stäben innerhalb der **Hoch-Tief-Spanne** (Kursspanne) eines „Meßstabes“ befinden, liegt eine Konsolidierung vor. Dabei spielt es keine Rolle, wo sich die Hoch- und Tiefkurse dieser vier Konsolidierungsstäbe befinden. Ein „Meßstab“ entsteht dadurch, daß sich innerhalb seiner Kursspanne die Eröffnung- oder Schlußkurse von mindestens drei der vier nachfolgenden Kursstäbe befinden.*

Sehen Sie sich den folgenden Chart bitte sehr genau an. Konsolidierungen können sehr feine Nuancen aufweisen. Häufig besteht der Unterschied zwischen Konsolidierung oder Trend in der Lage eines einzigen Eröffnungs- oder Schlußkurses.

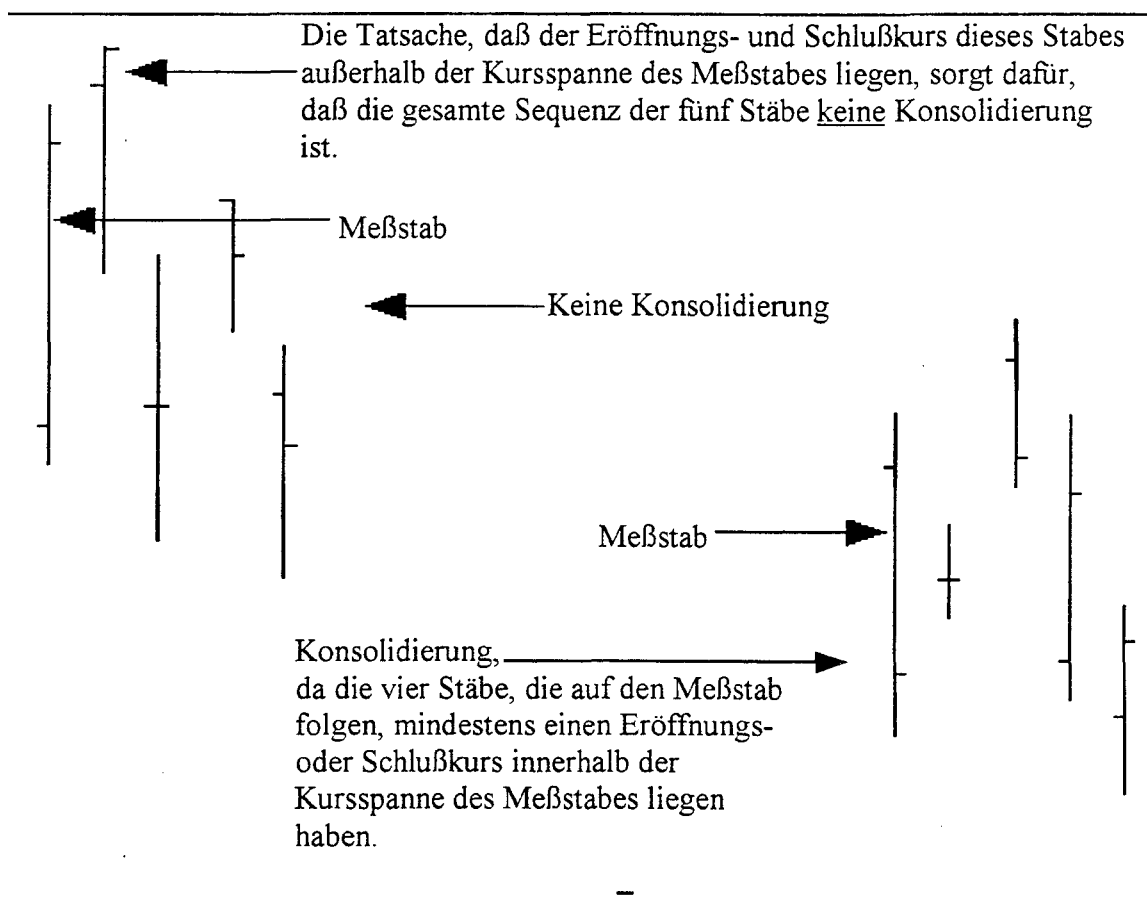


Bild 168

Wir 'wollen mit der Erläuterung dieses Konzeptes anhand des Charts in Bild 169 fortfahren. Sehen Sie sich bitte zuerst die Position der Stäbe J bis M an. Wenn gleich die Kurse am Stab M unter der Handelsspanne des Stabes J schlössen, sagt uns die Tatsache, daß L zwar ein neues Hoch erreichte, die Kurse dann aber wieder zurück in die Kursspanne des Stabes J fielen und dort schlössen, daß die Kurse sich noch in einer Konsolidierung befinden. Zudem findet eine Konsolidierung aufgrund von „Wechselstäben“ statt, zu denen wir in Kürze kommen werden.

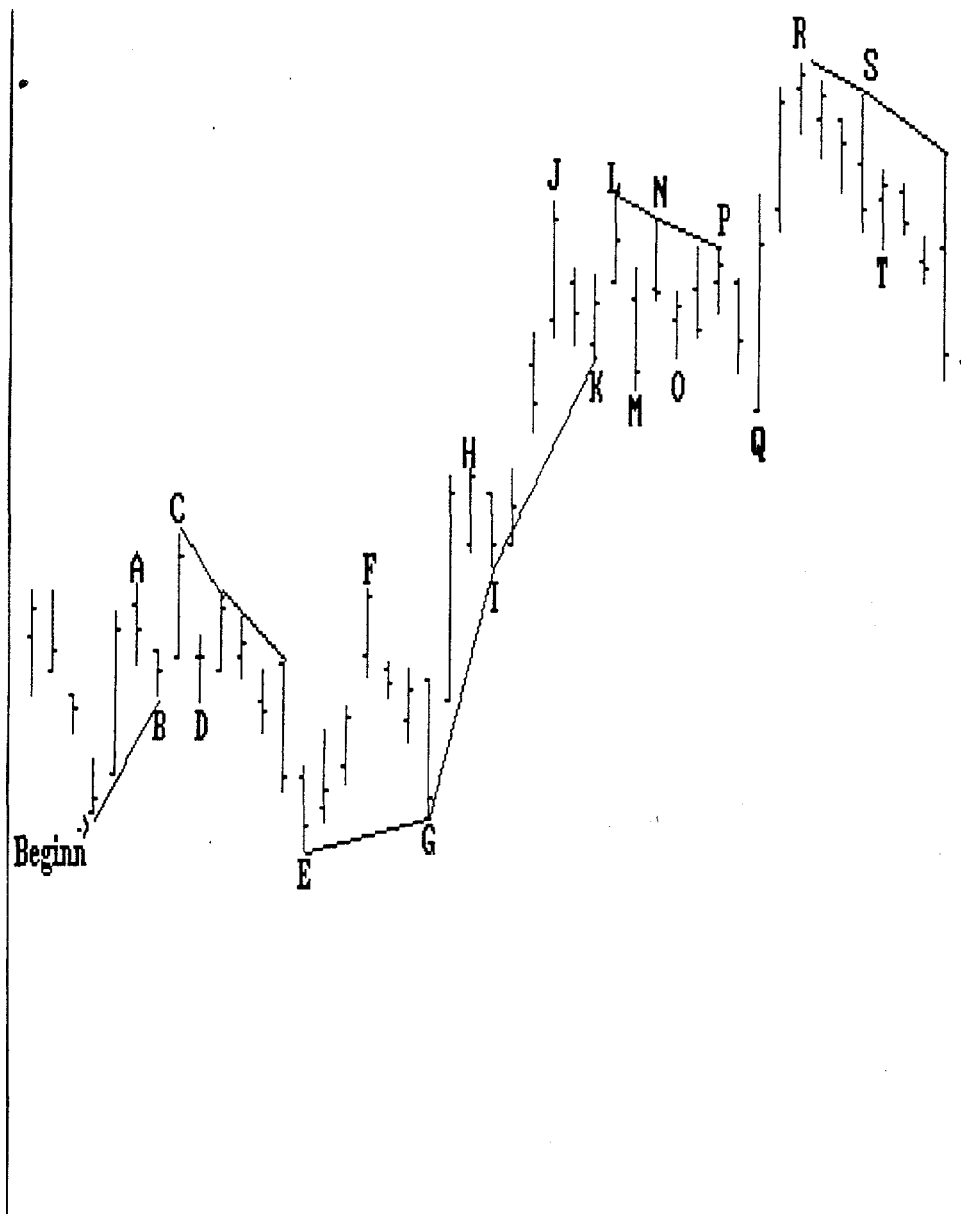


Bild 169

Immer dann, wenn die Kurse keine höheren Hochs und höheren Tiefs oder niedrigere Hochs und niedrigere Tiefs erreichen - wobei es zu vier *Wechselstäben*, manchmal gepaart mit *Innenstäben*, manchmal gepaart mit *Dojis* kommt -, liegt eine Konsolidierung vor.

Wechselstäbe sind Kursstäbe, bei denen die Kurse bei einem Stab niedriger eröffnen und höher schließen und beim nächsten Stab höher eröffnen und niedriger schließen (Bild 170).

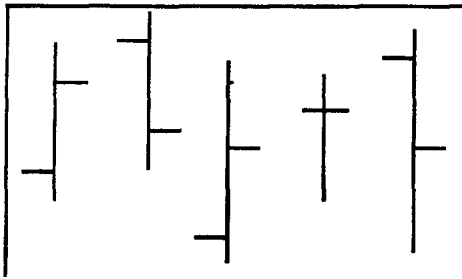


Bild 170

Innenstäbe sehen folgendermaßen aus (das Hoch und das Tief des Innenstabes befinden sich in der Handelsspanne des vorangegangenen Stabes):

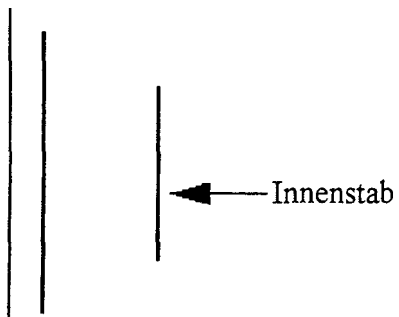


Bild 171

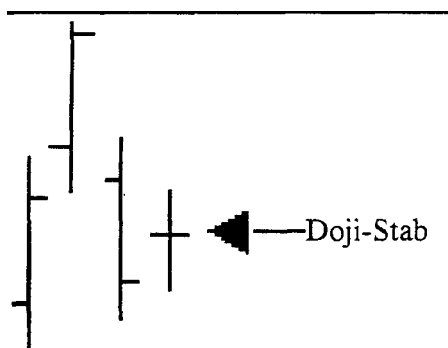


Bild 172

Dojis sind Kursstäbe, bei denen sich die Eröffnungs- und Schlußkurse gleichen oder sehr nahe beieinander liegen. Die in Bild 173 auf der linken Seite gezeigten Kursstäbe sind Dojis.

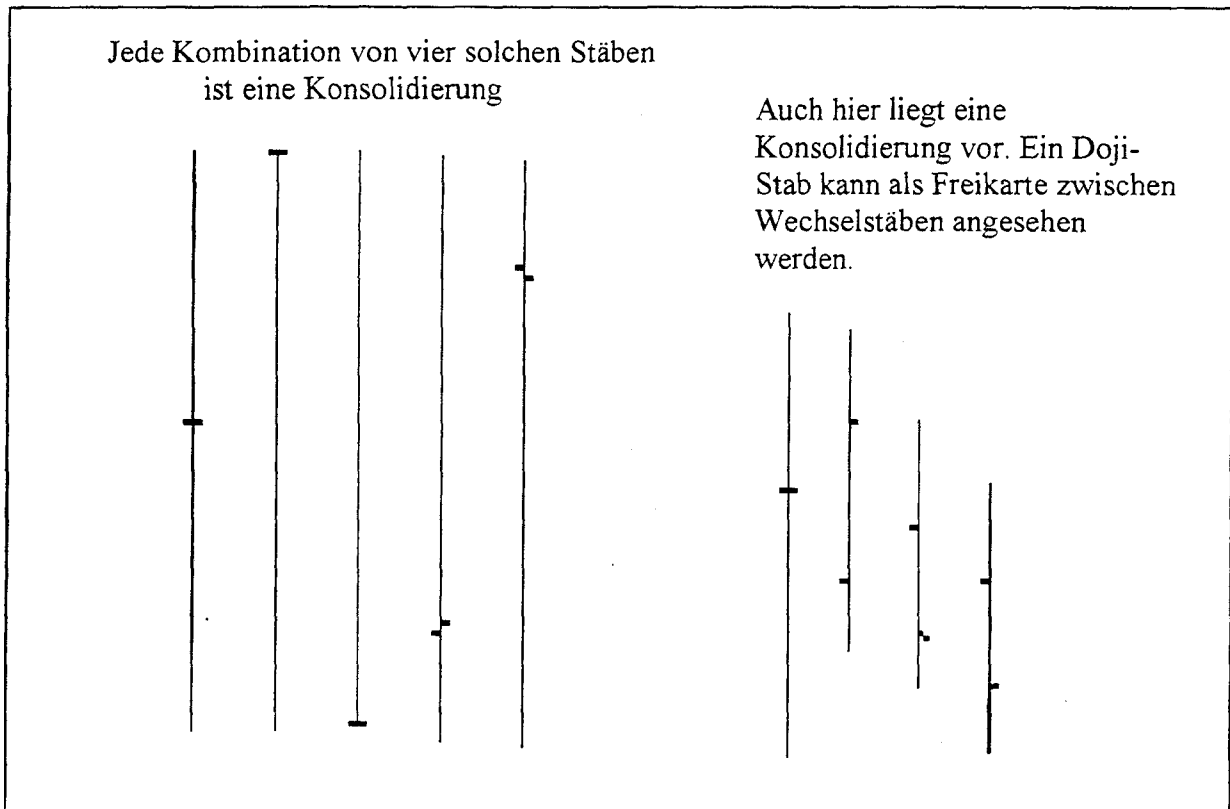


Bild J73

Eine Kombination von Kursstäben, bei denen die Schlußkurse abwechselnd hoch oder tief liegen, ist eine Konsolidierung.

„Entscheidende“ Stellen auf dem Chart, die entstehen, wenn sich der Markt in einer Konsolidierung befindet, sind *keine* Ross-Haken. Erst wenn ein Trend innerhalb einer Konsolidierung definiert wurde, und die Kurse dann trendieren, ist jeder nachfolgend entstehende Haken ein Ross-Haken.

In der Regel ist der erste Kursstab der Konsolidierung der letzte Stab des vorangegangenen Trends gewesen. In Bild 174 sehen Sie verschiedene Konsolidierungen, wobei eine Konsolidierung aus mindestens vier Stäben bestehen muß. Studieren Sie diese Formationen sehr sorgfältig.

Konsolidierungen:

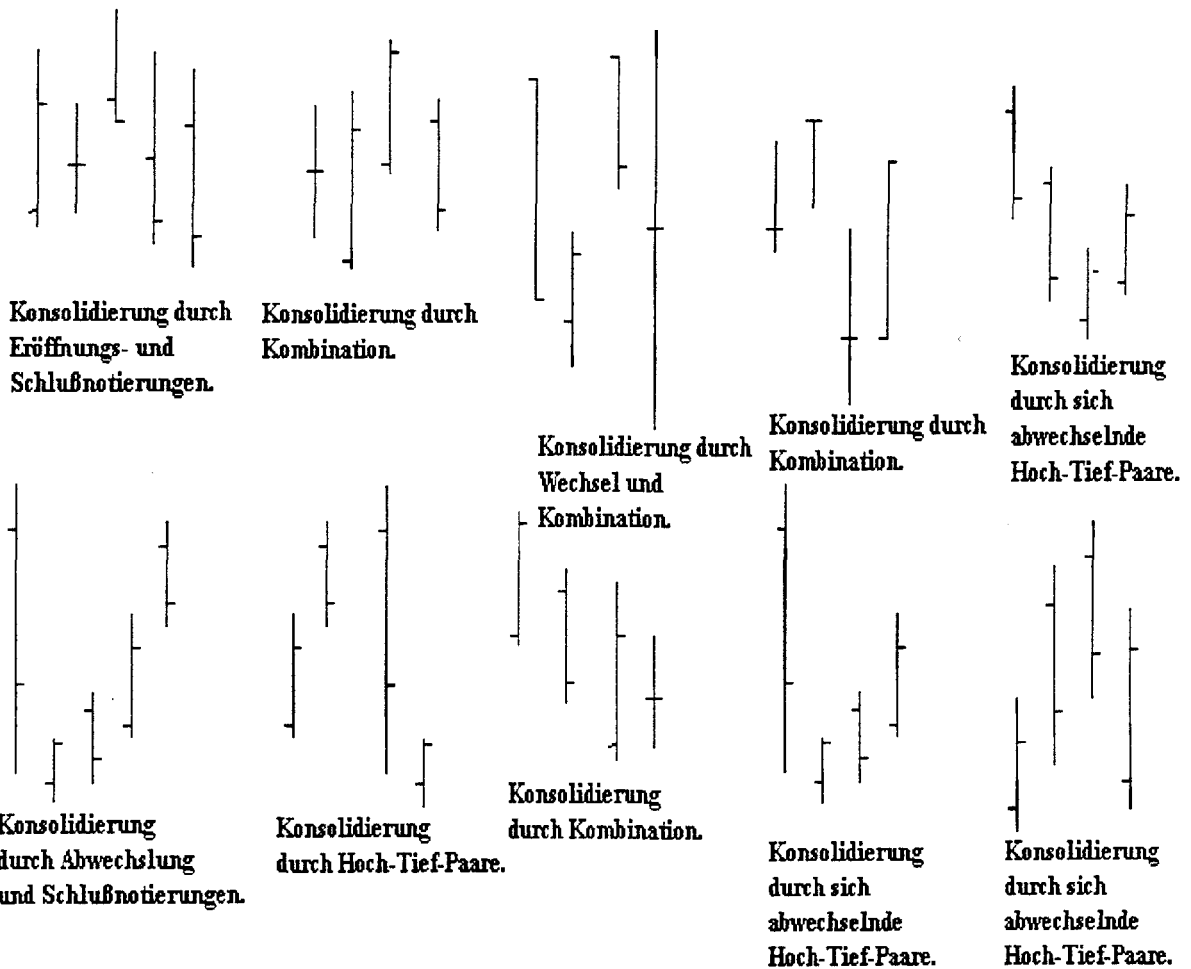
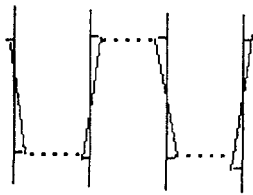


Bild 174

Es kommt häufig vor, daß eine Konsolidierung mit einem Doji, einem langen Kursstab oder mit einer Kurslücke beginnt oder endet.

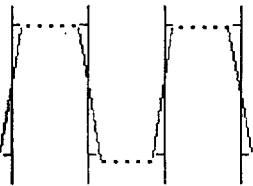
Sie wissen auch dann, daß eine Konsolidierung vorliegt, wenn Sie auf dem Chart solche Bewegungen sehen: \wedge oder \vee .

Diese Formationen müssen aus mindestens vier Kursstäben bestehen. Die folgenden zwei Bilder zeigen die Feinheiten einer solchen Konsolidierung.



Die vier Konsolidierungsstäbe weisen von links nach rechts folgende Nuancen auf:
 Stab 1: eröffnet hoch, schließt tief,
 Stab 2: eröffnet tief, schließt hoch,
 Stab 3: eröffnet hoch, schließt tief,
 Stab 4: eröffnet tief, schließt hoch.
 Dadurch entsteht eine VVA-Formation.

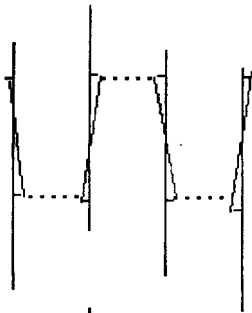
Idealisierte VVA's und VVA's



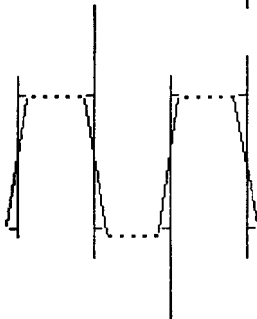
Die vier Konsolidierungsstäbe weisen von links nach rechts folgende Nuancen auf:
 Stab 1: eröffnet tief, schließt hoch,
 Stab 2: eröffnet hoch, schließt tief,
 Stab 3: eröffnet tief, schließt hoch,
 Stab 4: eröffnet hoch, schließt tief.
 Dadurch entsteht eine VVA-Formation.

Bild 175

In Wirklichkeit werden wir aber Formationen erhalten, die eher so aussehen:



Die vier Konsolidierungsstäbe weisen von links nach rechts folgende Nuancen auf:
 Stab 1: eröffnet hoch, schließt tief,
 Stab 2: eröffnet tief, schließt hoch,
 Stab 3: eröffnet hoch, schließt tief,
 Stab 4: eröffnet tief, schließt hoch.
 Dadurch entsteht eine /U1-Formation.



Die vier Konsolidierungsstäbe weisen von links nach rechts folgende Nuancen auf:
 Stab 1: eröffnet tief, schließt hoch,
 Stab 2: eröffnet hoch, schließt tief,
 Stab 3: eröffnet tief, schließt hoch,
 Stab 4: eröffnet hoch, schließt tief.
 Dadurch entsteht eine /1/U-Formation.

Bild 176

Der Chart in Bild 177 zeigt eine Konsolidierung. Der Ross-Haken befindet sich an der mit RH markierten Stelle. Wenn dieser Haken von den Kursen durchbrochen wird, möchten wir kurz zuvor in den Markt einsteigen. Beachten Sie, daß der Stab, der den Ross-Haken entstehen ließ, der letzte Stab des vorangegangenen Trends und der erste Stab der Konsolidierung ist.

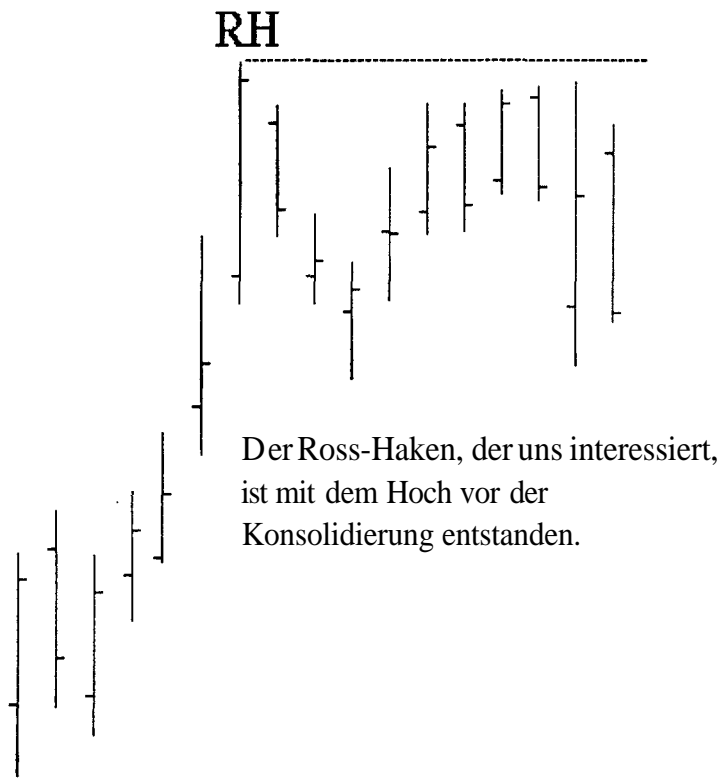


Bild 177

Überprüfen wir, ob Sie das Konzept verstanden haben: Nehmen wir an, daß ein etablierter Trend vorliegt, wobei sich die Kurse kräftig aufwärts bewegt haben. Wir haben den Chan ein wenig verändert, passen Sie also auf (Bild 178).

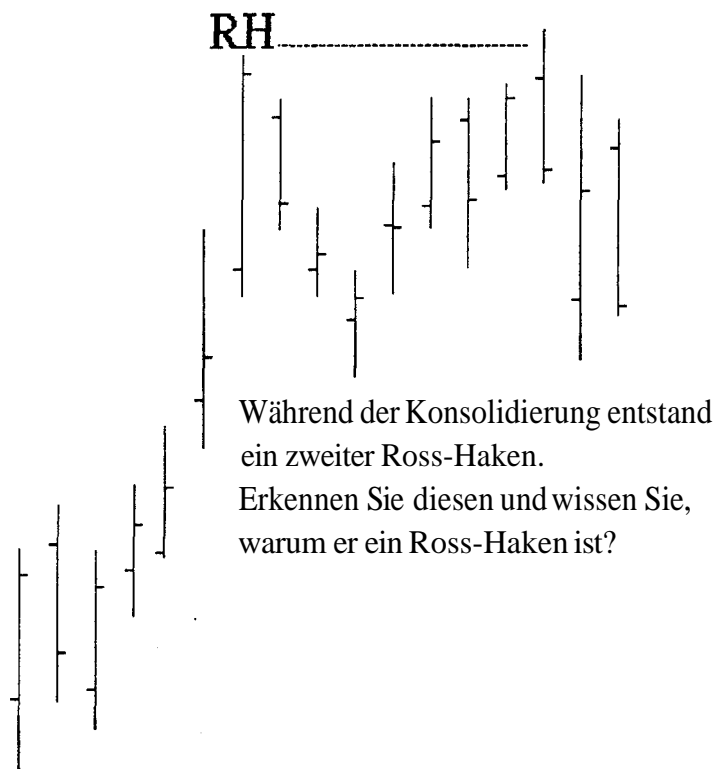
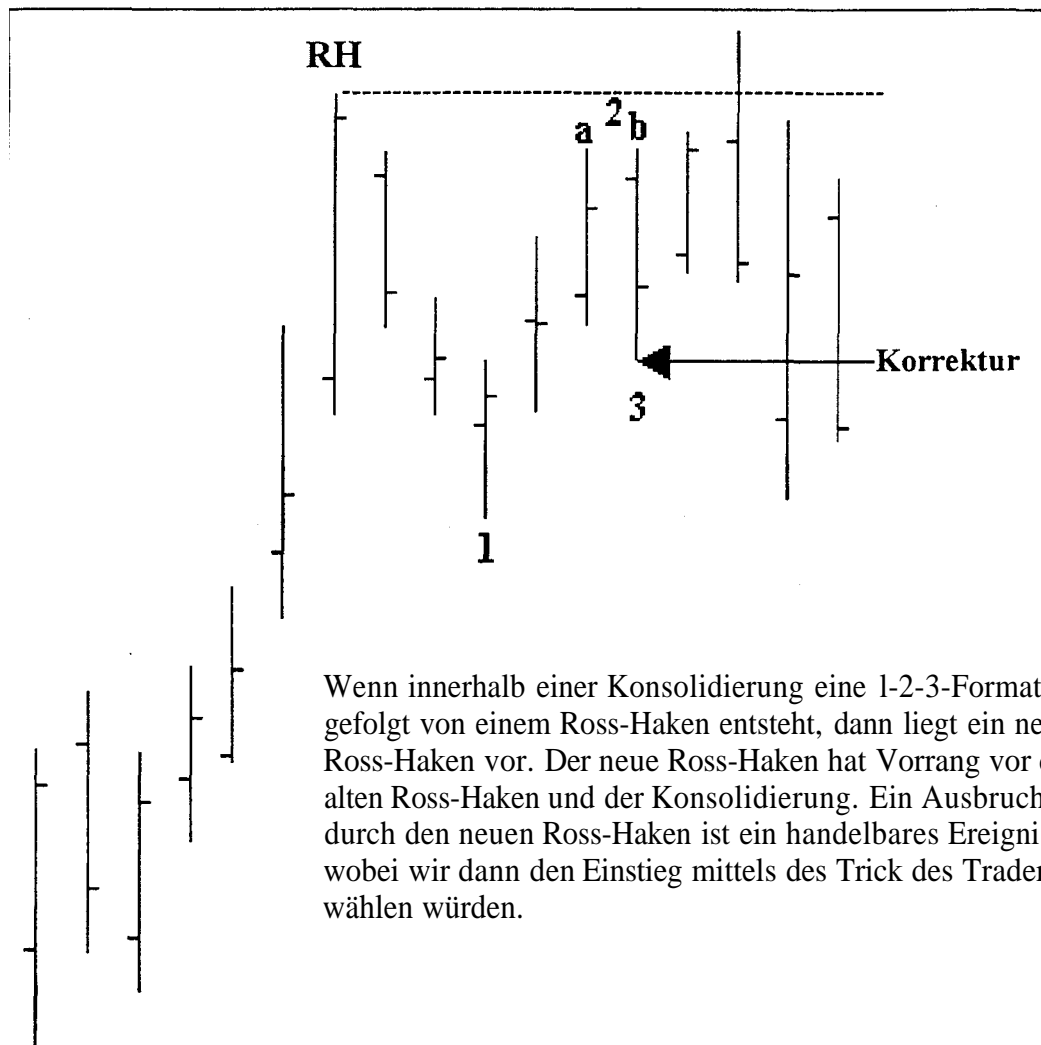


Bild 178



Wenn innerhalb einer Konsolidierung eine 1-2-3-Formation, gefolgt von einem Ross-Haken entsteht, dann liegt ein neuer Ross-Haken vor. Der neue Ross-Haken hat Vorrang vor dem alten Ross-Haken und der Konsolidierung. Ein Ausbruch durch den neuen Ross-Haken ist ein handelbares Ereignis, wobei wir dann den Einstieg mittels des Trick des Traders wählen würden.

Bild 179

Hinweis: Eine 1-2-3-Formation, gefolgt von einem Ausbruch durch den Punkt 2, läßt einen Ross-Haken entstehen. Dieser Haken hat dann absolute Priorität gegenüber einer Konsolidierung oder einem vorhergehenden Ross-Haken. Sehr häufig werden die Kurse durch solch eine Serie von Kursstäben den Weg aus einem Konsolidierungsbereich heraus finden, d.h., es wird zu einer 1-2-3-Formation innerhalb eines Konsolidierungsbereiches, einem Ausbruch durch den Punkt 2, gefolgt von einem Ross-Haken, kommen.

Der mit dem Buchstaben b gekennzeichnete Stab brachte ein neues lokales Tief mit sich. Der Ausbruch der Kurse durch den lokalen doppelten Widerstand der Hochs der Stäbe a und b ist ein signifikantes Ereignis. Die Hochs der Stäbe a und b bilden zusammen dem Punkt 2 eine 1-2-3-Tief-Formation, die sich in einer Konsolidierung ereignet. Das Tief des Stabes b ist also ein Punkt 3, und zwei Stäbe später bekommen wir das höchste Hoch der Konsolidierung, welches auch ein Ross-Haken ist.

Der neue Ross-Haken stellt einen noch entscheidenderen Ausbruchspunkt dar. Zusammen mit dem alten Ross-Haken befindet sich auf diesem Kursniveau starker Widerstand. Beide Ross-Haken weisen innerhalb weniger Ticks ein Doppeltop auf. Wenn die Kurse beide Punkte nach oben durchbrechen, erwarten wir im Normalfall eine relativ lange, starke Aufwärtsbewegung.

Wir verwenden hier absichtlich das Wort „relativ“, da die Intensität und Dauer der Bewegung in Relation von dem Zeitrahmen abhängt, der für die Darstellung der Stäbe gewählt wurde. Es ist offensichtlich, daß man eine solche Bewegung auf einem 1-Minuten-Chart kaum mit einer entsprechenden Bewegung auf einem Tageschart vergleichen kann.

Wenn wir uns den Chart in Bild 179 ansehen, können wir noch eine weitere wichtige Formation erkennen. Die Kurse bewegen sich von dem Widerstandspunkt zurück in die Konsolidierung, wodurch der zweite Ross-Haken entsteht. Dies bedeutet auch, daß der Ausbruch durch den ersten Ross-Haken gescheitert ist. Dieser gescheiterte Ausbruch führt uns zu den Umkehr-Ross-Haken, die wichtig sind. Wenn die Kurse von einem Widerstandspunkt aus zurücksetzen und sich in Richtung des Umkehr-Ross-Hakens bewegen, dann kann das darauf hinweisen, daß der einzige Grund, warum der Widerstandspunkt getestet oder nur kurz durchbrochen wurde, darin zu finden ist, daß die Kursbewegung in diese Richtung von irgendeinem Marktteilnehmer oder einer Gruppe von Marktteilnehmern, die in der Lage sind, solche Bewegung zu initiieren und zu ihrem Vorteil zu nutzen, „gesteuert“ wurde. Die Erwartung ist dann, daß die Kurse sich als nächstes in Richtung des Umkehr-Ross-Hakens bewegen und diesen möglicherweise durchbrechen werden.

Bevor wir dieses Kapitel beenden, möchten wir die verschiedenen Konsolidierungsarten noch einmal kurz zusammenfassen. Jede der drei folgenden Marktsituationen, die eine Konsolidierung definieren, muß sich ereignen, ohne daß es zu beständig höheren Hochs oder niedrigeren Tiefs kommt.

Konsolidierung durch Eröffnungs- und Schlußkurse:

Vier aufeinanderfolgende Eröffnungs- oder Schlußkurse, die sich innerhalb der Kursspanne eines Meßstabes befinden, stellen eine Konsolidierung dar. Wenn man die Konsolidierung anhand der Eröffnungskurse identifiziert, darf es *vor* dem Stab, dessen Eröffnungskurs herangezogen wird, keine Korrekturstäbe geben. Auch darf dieser Stab *selbst* kein Korrekturstab sein.

Konsolidierung durch Kombination:

Eine Konsolidierung durch Wechsel liegt dann vor, wenn es eine Serie von vier Dojis oder von mindestens einem Doji und drei Wechselstäben gibt. Der Doji ist eine Freikarte und paßt zu jedem anderen Stab. Wenn es drei Nicht-Doji-Stäbe gibt, dann muß sich einer dieser drei Stäbe von den beiden anderen Stäben in der Lage des Eröffnungs- und Schlußkurses unterscheiden (Hoch-Tief).

Konsolidierung durch Wechsel:

Eine Konsolidierung durch Wechsel entsteht dann, wenn es eine Serie von vier aufeinanderfolgenden Stäben gibt, bei denen sich die Eröffnungs- und Schlußkurse in jeder Sequenz im Extrem abwechseln (z.B. Eröffnung hoch - Schluß tief; Schluß tief - Eröffnung hoch, usw.) Diese Definition schließt auch die Konsolidierung durch Hoch-Tief-Paare ein.

Anhang D

Ressourcen

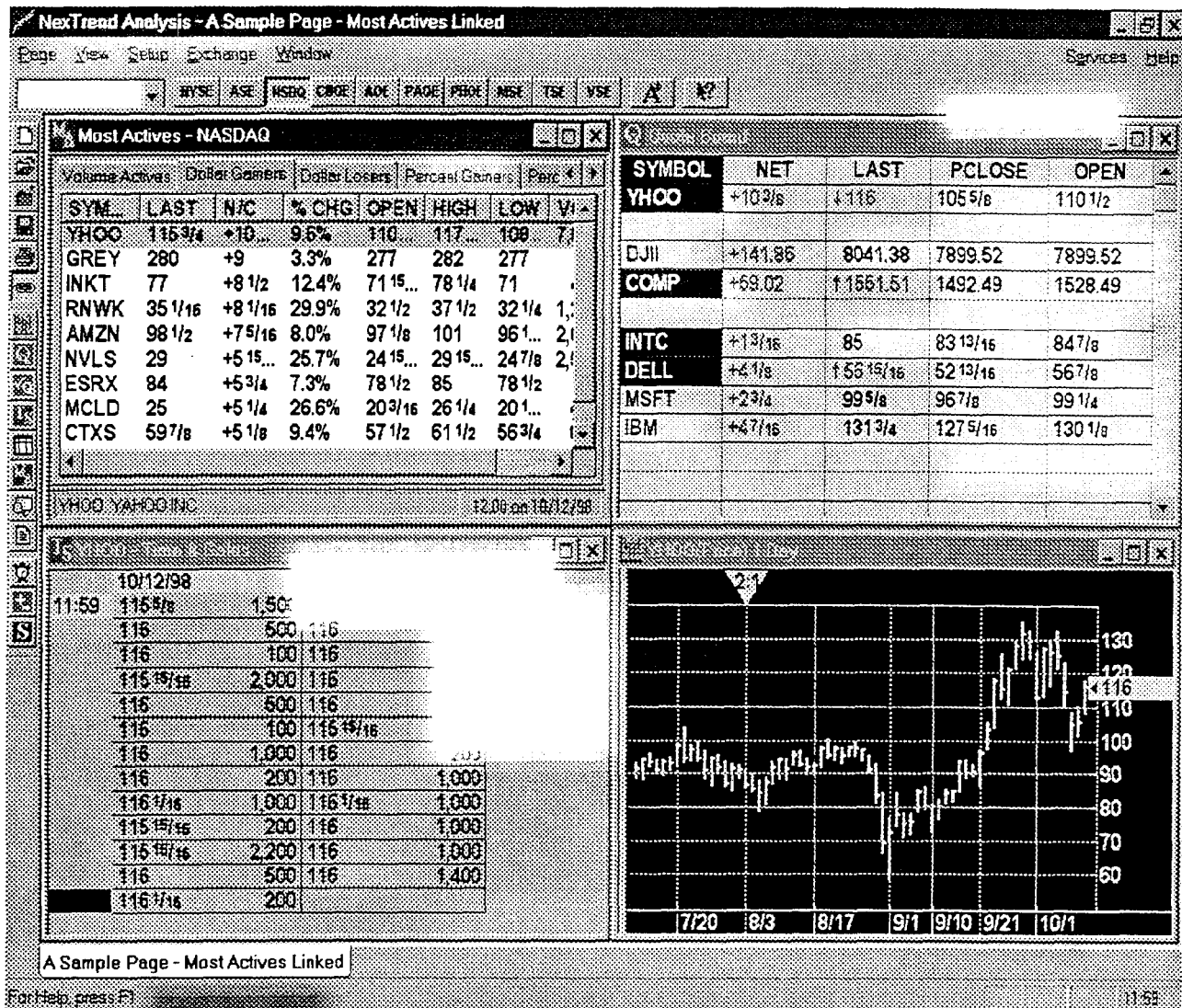
Es gibt nur wenige Designer von Trading-Software, die sich tatsächlich darum bemühen, von den Tradern zu erfahren, welche Eigenschaften eine von ihnen benutzte Software haben sollte. Und nur wenige der Programmierer, die fragen, hören auch wirklich zu, was die Trader zu sagen haben. Die Designer eines hervorragenden Programms namens *Nextrend Analysis* bilden da eine Ausnahme zu der vorherrschenden Denkweise.

Joe und Mark baten mich, als einen ihrer Studenten und Kollegen, ihnen beim Testen dieser *Nextrend* Software zu helfen. Dafür, daß ich beim Design und der Konzeption mancher Eigenschaften dieses Programms helfen konnte, bin ich Ihnen zu Dank verpflichtet.

Die Programmierer bei *Nextrend* wollten genau wissen, was Trader in einem Programm suchen und brauchen; eine solche Einstellung kann nur in einem Trading-Werkzeug höchster Qualität resultieren. Und, ganz im Gegensatz zu den meisten anderen Softwarepaketen, die ich im Verlauf der letzten Jahre benutzt habe, ist *Nextrend* attraktiv im Preis, einfach anzuwenden, und enthält Screens und Funktionen, welche die Herzen und Bedürfnisse fast aller Trader befriedigen sollte.

Da die Programmierer bei *Nextrend* bereit waren, auf die Wünsche dieser Menschen einzugehen - der Trader, die mit dem Programm dann auch täglich leben und arbeiten müssen - und wegen des hervorragenden Designs der Software, habe ich das Gefühl, die *Nextrend* Software sei ein Vorreiter der Software-Generationen der Zukunft. Es ist im Moment das einzige Programm auf dem Markt, daß von Anfang an im Hinblick auf Internet-Trading entworfen wurde. Es ist keine veränderte Version einer Software, die ursprünglich ganz anderen Zwecken zgedacht war. Es benötigt nur einen einfachen Computer, da alle Daten der vergangenen 10 Jahre in Bezug auf Aktien, und der vergangenen 30 Jahre in Bezug auf Futures, auf ihren Database File Servern liegen. Und der Preis dieser Software ist so niedrig, daß es schon beinahe peinlich ist. Ich kann mir nur schwer vorstellen, wie *Nextrend* nicht innerhalb der nächsten ein oder zwei Jahre zum vorherrschenden Programm in seiner Sparte werden kann.

Ich habe in diesem Anhang das Vergnügen, Ihnen *Nextrend* vorzustellen. Es ist schade, daß dies nur in Schwarzweiß geschieht, denn diese Screens sind phantastisch in Farbe anzusehen.



Nextrend Grafik OJ

Dieser erste Screen ist meine Lieblingsweise, eine Aktie, die ich traden will, zu betrachten. Jeder Bereich des Screens kann mit einem Mausklick vergrößert werden. Ich kann sehen, welche Aktien am aktivsten sind, sehe Times und Sales (Uhrzeit und Umsatz), sowie das Quote-Board und natürlich einen Chart. Diese Bereiche können dann auch durch das Anklicken eines Icon miteinander verbunden werden.

NexTrend Analysis - A Sample Page - Most Actives Linked - [Most Actives - NASDAQ]

Page View Setup Exchange Window Services Help

NYSE ASE NASDAQ CBOT AOE PAGE PRICE MSE TSE VSE A K?

Volume Actives Dollar Gainers Dollar Losers Percent Gainers Percent Losers

SYM	LAST	N/C	% CHG	OPEN	HIGH	LOW	VOLUME
BAANF	13 1/4	-45/8	-25.9%	119/16	145/16	111 1/2	7,236,800
ATAC	5 17/32	-43/32	-42.5%	7 1/8	7 1/2	5 1/4	1,017,100
UNIT	64 7/8	-37/8	-5.6%	67 3/8	68	64 7/8	10,500
TECUB	49 5/8	-37/8	-7.2%	49 1/2	49 5/8	49 1/2	1,500
STRL	19 1/4	-33/16	-14.2%	22 3/4	22 3/4	18 5/8	2,988,600
CBIZ	12 9/16	-29/16	-16.9%	14 3/4	14 3/4	12 1/2	643,300
APCC	34 9/16	-25/16	-6.3%	36 5/8	36 5/8	34 1/2	1,141,500
TANT	33	-23/16	-6.2%	35	35	33	3,000
VRTX	23 3/8	-2 1/8	-8.3%	25 1/2	26	23 1/4	75,200
AKZOY	36 1/8	-2 1/16	-5.4%	37 1/4	37 1/4	36 1/8	66,400

BAANF BAANF.DOV

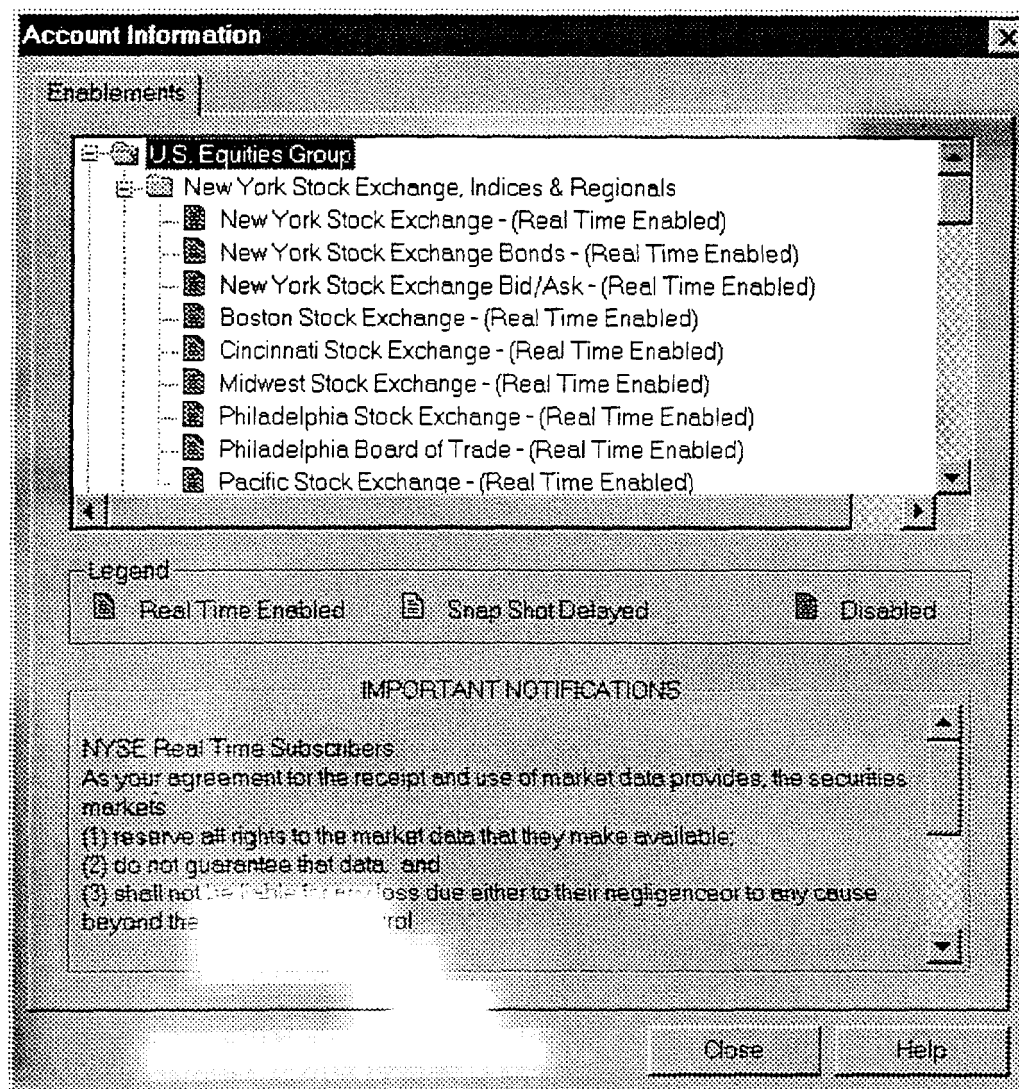
12:45 PM 10/12/98

A Sample Page - Most Actives Linked

For help, press F1

Nextrend Grafik 02

Hier können Sie die Vergrößerung eines der Bereiche des vorigen Screens sehen. Es ist ein „Schnappschuß“ der aktivsten Aktien, ausgehend von deren Aktivität zu dem Zeitpunkt, an dem ich diesen Screen aufrief. „Aktivität“ richtet sich nach den Umsätzen der gehandelten Aktien. Sie können diese Umsätze sogar nach den Börsen sortieren und sich durch einen einfachen Mausklick Gewinner und Verlierer aufzeigen lassen.

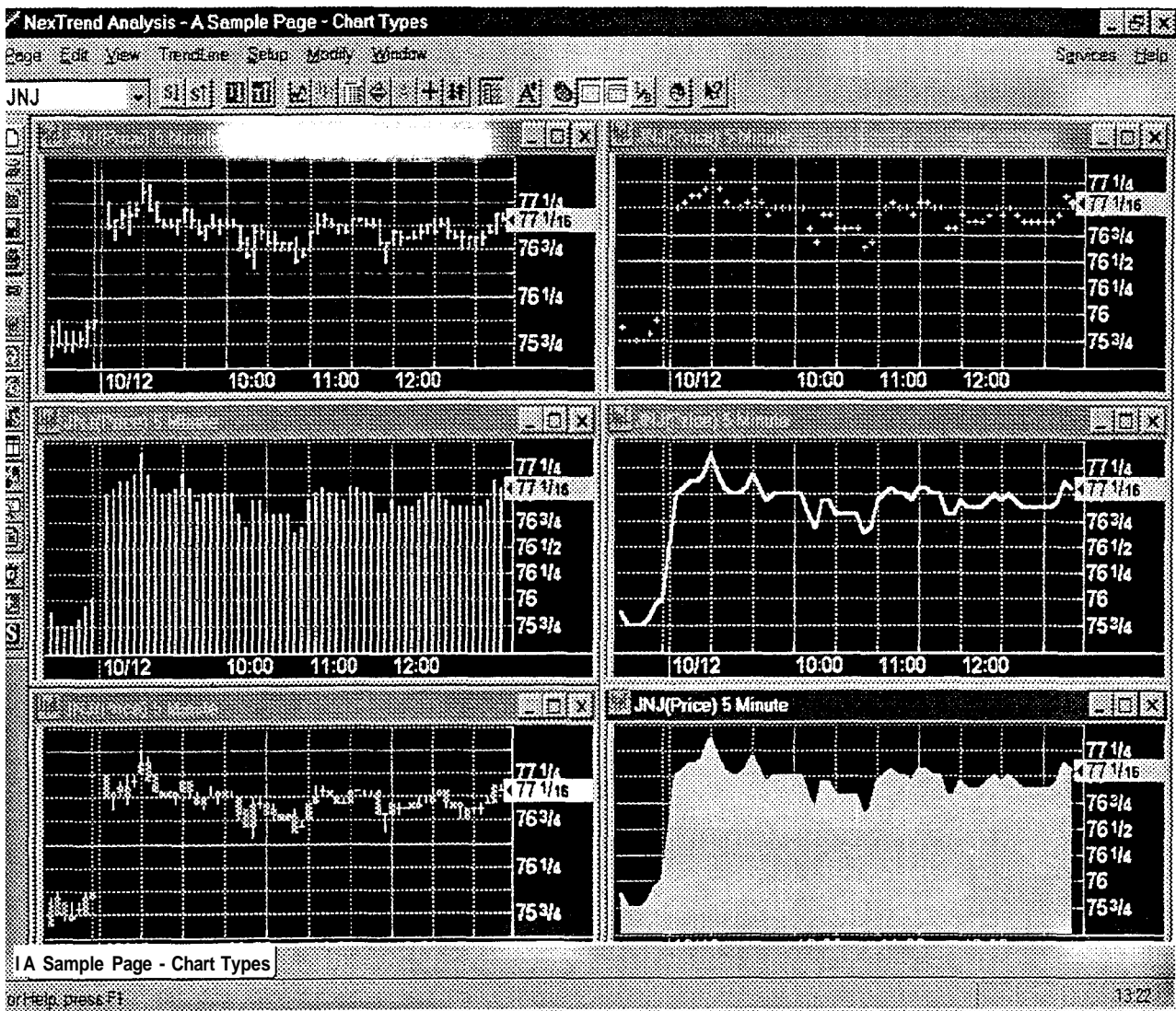


Nextrend Grafik 03

Dieser Screen zeigt an, welche Börsen, und welche Bereiche dieser Börsen, die Möglichkeit der Kursabfrage bieten. Der Trader kann praktisch jede Börse der Welt auswählen und entscheiden, welche Märkte innerhalb dieser Börsen er anschauen möchte. Ich weiß nicht, ob Sie es schon bemerkt haben, aber fast alle Screens haben einen „Hilfe“-Schalter, der Sie dabei unterstützt, die verschiedenen Elemente im Bezug auf den bestimmten Screen, den Sie gerade sehen, zu verstehen.

Nexfrend Grafik 04

Auf diesem Screen können Sie zwei Leisten mit Icons sehen, eine horizontale am oberen Rand, und eine vertikale auf der linken Seite. Diese Werkzeugleisten können auf Ihre persönlichen Anforderungen eingestellt werden, und es gibt Dutzende verschiedener Funktionen zur Auswahl. Im Quote-Board kann man zum Beispiel unter mehr als 70 verschiedenen Überschriften wählen, und diese dann auf jede beliebige Weise kombinieren und organisieren. Mit einem Mausklick auf einem Icon kann man sie auch in ein Microsoft Excel Spreadsheet übertragen, welches dann automatische Updates durchführt.



Nextrend Grafik 25

Hier können Sie sehen, welche Arten von Charts mit *Nextrend* abgerufen werden können. Von links nach rechts, und von oben nach unten, sehen Sie:

- Eröffnungskurs, Hoch, Tief und Schlußnotierung als Stabchart
- Punktchart
- Histogramm
- Linienchart
- Candlestick-chart
- Zonenchart

NexTrend Analysis - Quote Board (Market Indexes) - [Quote Board]									
Page Edit View Setup Window Services Help									
Description	Symbol	Last	Net	High	Low	Open	CVol	P	
Dow Jones									
Industrials	DJII	+3035.72	+136.20	8084.64	7900.55	7899.52		7	
Composite	DJIC	+2501.26	+16.66	2519.33	2485.04	2484.70		2	
Transportation	DJIT	+2468.69	+39.07	2502.11	2431.21	2429.52		2	
Utilities	DJIU	301.06	-16.40	311.79	300.67	311.46		3	
Commodity Averages	CDJI								
Federal Fund Rate	FFUND								
S & P									
S&P 500	SPX	+1001.03	+16.71	1010.67	384.39	384.39	114,900	9	
S&P 100	OEX	+451.76	+8.04	496.25	483.72	483.72	115,100	4	
S&P 400 Midcap	MID	+230.91	+7.29	292.89	282.62	283.63	127,700	2	
20-Day Historical Volatility - S&P 500	SPX*V								
20-Day Historical Volatility - S&P 100	OEX*V								
200-Day Moving Avg. - S&P 500	SPX*A	+1067.01	+0.23	1067.01	1067.01	1067.01	1	1	
200-Day Moving Avg. - S&P 100	OEX*A	+516.22	+0.20	516.22	516.22	516.22	1	5	
NYSE									
Average Price	NYAP	+0.53	-0.20	0.86	0.53	0.61		0	
Composite	NYA	+454.48	+7.79	498.47	486.70	486.70	172,900	4	
Financial	NFA	+426.66	+7.31	433.26	418.75	418.75	106,800	4	
High Beta	NHB	+349.66	+36.82	957.66	912.83	912.83	261,200	9	
Industrials	NDA	+616.45	+12.87	622.18	605.58	605.58	123,200	6	
Transportation	NVT	+376.58	+10.30	379.77	365.29	365.29	110,000	3	
Utilities	NNA	375.94	-7.76	384.57	375.18	383.70	183,300	3	
NASDAQ									
Composite	COMP	+1546.69	+54.10	1559.36	1528.49	1528.49	298	1	
A Sample Page - Chart Types Quote Board (Market Indexes)									
For Help, press F1									

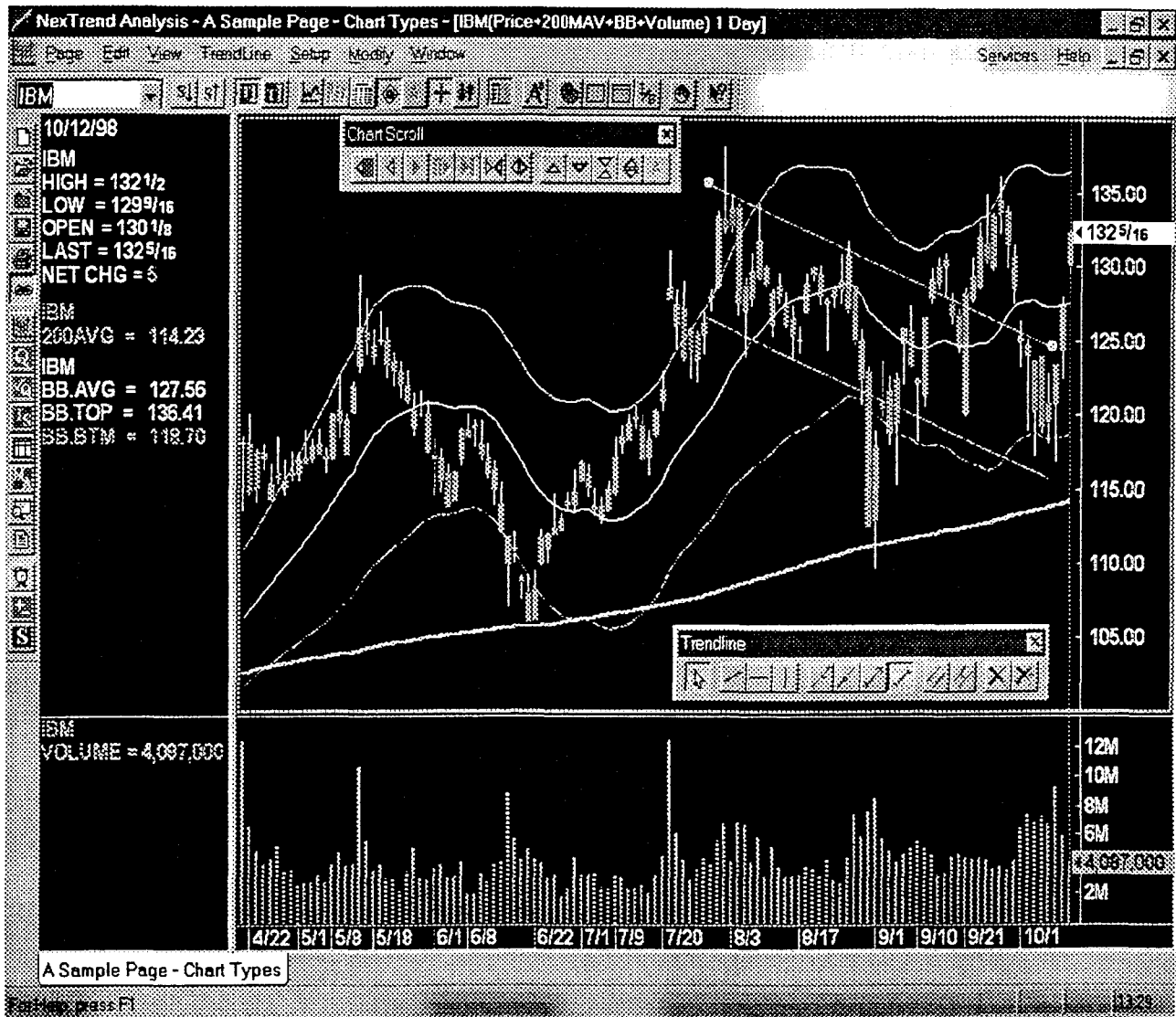
Nextrend Grafik 26

Nextrend gibt Ihnen die Möglichkeit, Ihr eigenes Quote-Board zu sehen, somit können Sie die Hauptindikatoren und -Statistiken verfolgen, während Sie traden. Wenn Sie dieses Fenster nicht als Teil eines zusammengesetzten Screens haben möchten, können Sie es verkleinern, und am unteren Bildrand abrufbereit halten.

NexTrend Analysis - Quote Board (All Fields) - [Quote Board]										
Page Edit View Setup Window Services Help										
Symbol: CPQ										
Identifiers										
DESC		COMPAQ COMPUTER CP				EXDESC		Type		
COMPAQ		PAC		PACIFIC STOC		COMPOSITE				
Last Trades										
LAST	TIME	VOLUME1	NET	PCT CHG	RECENT	TRADE	TREND			
↓ 27 5/16	13:25	300	+1 1/16	+4.81%	27 9/16	↑ 27 9/16	{:↑&===}			
Volumes										
CUMVOL	QINT	TVOL	UVOL	DVOL						
11,400,404		651,400	124,700	124,700						
Bids & Asks										
BID	BIDSIZE	ASK	ASKSIZE	BATIME	NOMINAL	QUOTE	QTIME	BU		
27 9/16	20,000	27 5/8	20,000	07/31/68 18:20	27 21/32	27 11/16	13:24	0		
Highs & Lows										
HIGH	LOW	YEARHIGH	YEARLOW							
28 7/16	27 5/16	39 1/8	22 15/16							
Opens & Closes										
PCLOSE	OPEN	OPTIME1	OPEN2	OPTIME2						
26 1/2	27 5/16	06:30		00:00						
	CLOSE	CLTIME1	CLOSE2	CLTIME2						
		13:00		00:00						
Time & Sales										
LAST2	LAST3	LAST4	LAST5	LAST6	LAST7	LAST8				
↓ 27 5/8	↑ 27 11/16	↓ 27 9/16	↓ 27 5/8	↓ 27 5/8	↓ 27 5/8	↓ 27 5/8				
TIME2	TIME3	TIME4	TIME5	TIME6	TIME7	TIME8				
13:25	13:25	13:25	13:24	13:24	13:24	13:24				
A Sample Page - Chart Types Quote Board (Market Indexes) Quote Board (All Fields)										
For Help, press F1										
1324										

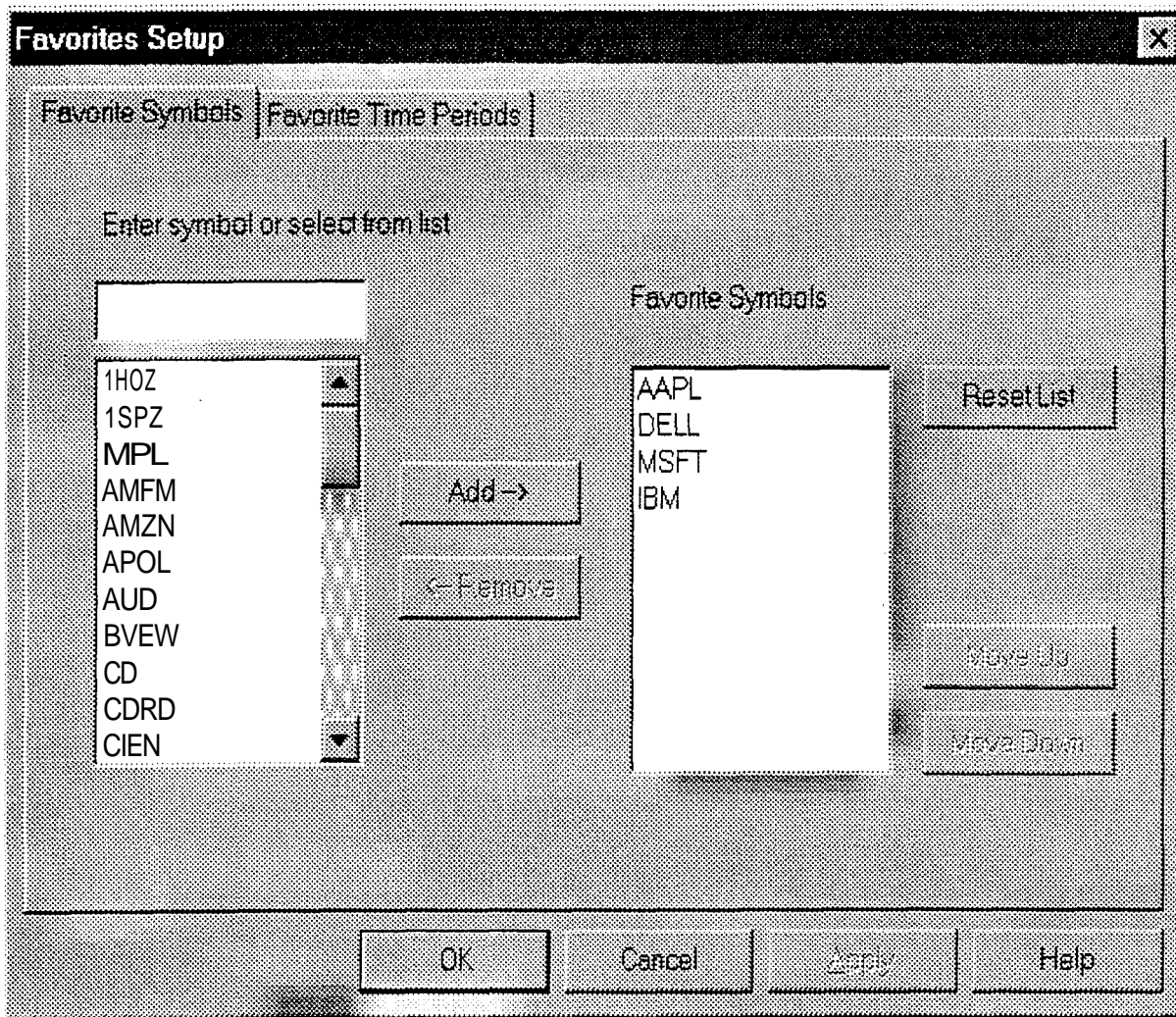
Nextrend Grafik 27

Dieser Screen repräsentiert ein nach Ihren Wünschen gestaltetes Quote-Board, das sich auf eine einzige Aktie bezieht. Sowohl das Börsen-Quote-Board, als auch das individuelle Aktien-Quote-Board, lassen sich komplett nach Ihren Anforderungen verändern. Vertikale Kolumnen können durch „drag and drop“ verschoben werden. Sie können auch unter verschiedenen Aspekten wählen, welche diese Kolumnen darstellen sollen, und dann die sich ergebenden Daten betrachten.



Nextrend Grafik 28

Dieser Schnappschuß vermittelt einen Eindruck davon, welche Werkzeuge und Gesichtspunkte Sie für einen Chart miteinander kombinieren können. Auf dem oben abgebildeten Chart können Sie die Werkzeugleisten für Trendlinien und zum Abrollen des Charts sehen. Die Trendlinien-Werkzeuge wurden benutzt, um die absteigenden Grenzlinien des Trendkanals zu zeichnen. Die gezeigte Studie sind Bollinger-Bänder. Diese wurden zusammen mit dem einfachen Candlestick-Chart verfügbar gemacht. Insgesamt bietet Ihnen das Programm über 30 verschiedene Arten von Studien, darunter auch Point & Figure Charts.

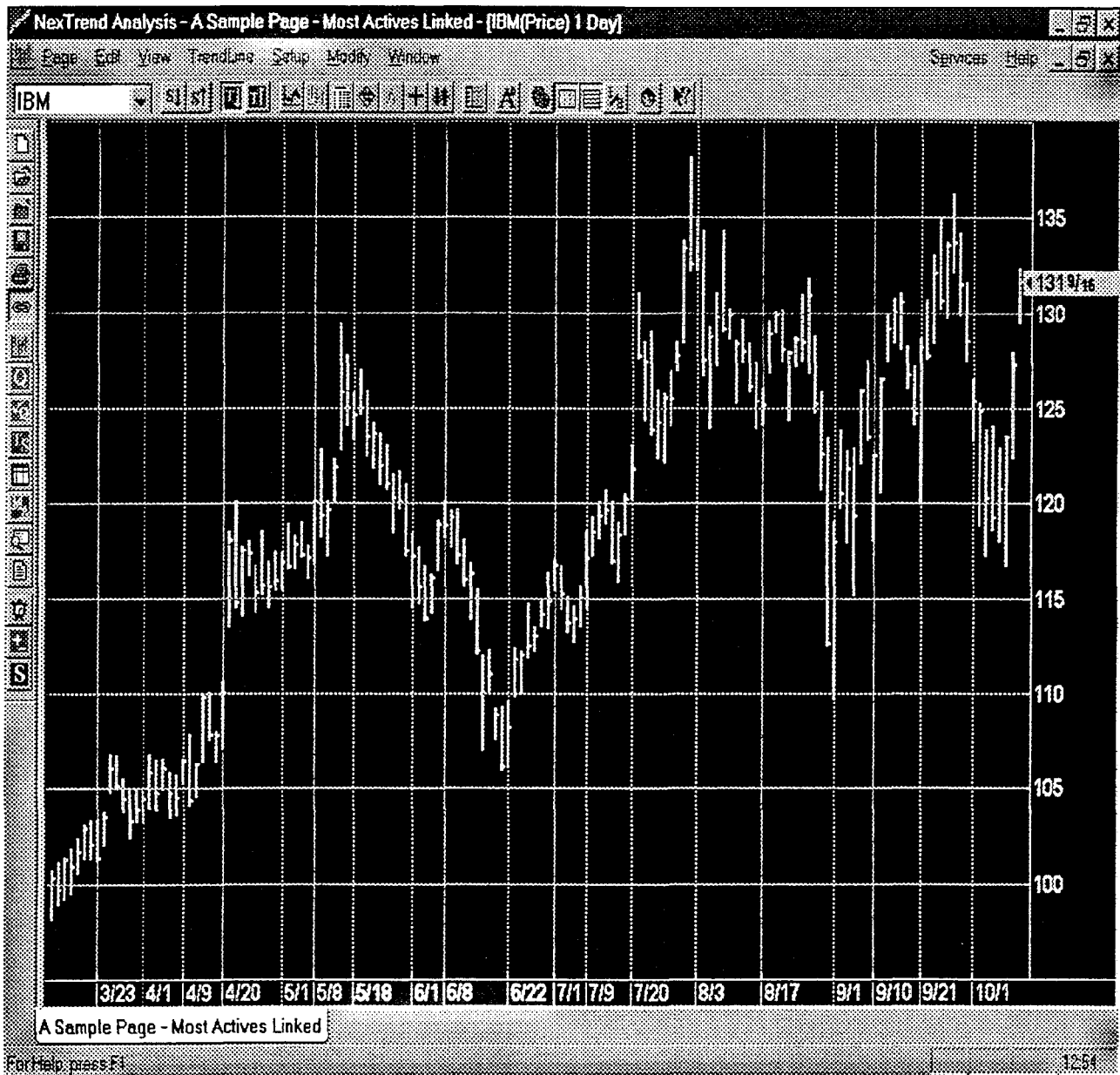
*Nextrend Grafik 29*

Mit dieser Schablone gibt **Nextrend** Ihnen die Möglichkeit, die von Ihnen bevorzugten Symbole in den von Ihnen ausgewählten Zeitperioden zu sehen, und schnell einen Chart zu erstellen. Sie müssen nur ein Symbol auf der linksseitigen Liste anklicken, und auf die rechtsseitige Liste bringen, indem Sie auf den „add“-Knopf klicken. Dann genügt ein Klick auf den entsprechenden Icon, und schon ruft der Computer die von Ihnen spezifizierten Werte ab. Dasselbe gilt für die Zeitrahmen.

* Chart Table				
DATE	HIGH	LOW	OPEN	LAST
09/02/98	37-24/64	35-16/64	35-32/64	35-36/64
09/03/98	35-8/64	34	35	34-40/64
09/04/98	36-28/64	33-48/64	35-32/64	35-8/64
09/08/98	38-16/64	36-48/64	38	38-16/64
09/09/98	38-8/64	37	38-4/64	37-24/64
09/10/98	38-16/64	35-48/64	36-16/64	38-8/64
09/11/98	39-40/64	36-56/64	38-32/64	37-40/64
09/14/98	38-52/64	37-8/64	38-16/64	37-12/64
09/15/98	38-36/64	36-32/64	36-48/64	38-12/64
09/16/98	38-48/64	37	38-40/64	37-20/64
09/17/98	37-8/64	35-56/64	36-4/64	36
09/18/98	36-48/64	35-36/64	36-4/64	36-48/64
09/21/98	36-60/64	35-20/64	35-44/64	36-60/64
09/22/98	37-40/64	36-24/64	37-8/64	37
09/23/98	38-24/64	36-36/64	37-16/64	38-20/64
09/24/98	39-36/64	37-48/64	37-56/64	38-32/64
09/25/98	39-12/64	37-40/64	38-12/64	38-48/64
09/28/98	40-12/64	38	39-48/64	39-4/64
09/29/98	40	38-8/64	39-4/64	39-32/64
09/30/98	39-16/64	38	38-48/64	38-8/64
10/01/98	38	35-24/64	36-48/64	35-44/64
10/02/98	36-16/64	34-8/64	35-32/64	35-4/64
10/05/98	34-36/64	31-32/64	34	32-12/64
10/06/98	34-20/64	32-32/64	33-44/64	32-36/64
10/07/98	33-20/64	31-56/64	32-24/64	31-60/64
10/08/98	31-12/64	28-32/64	31	30-52/64
10/09/98	35-8/64	30-48/64	31-48/64	35-8/64
10/12/98	38-4/64	37	37-32/64	37-56/64

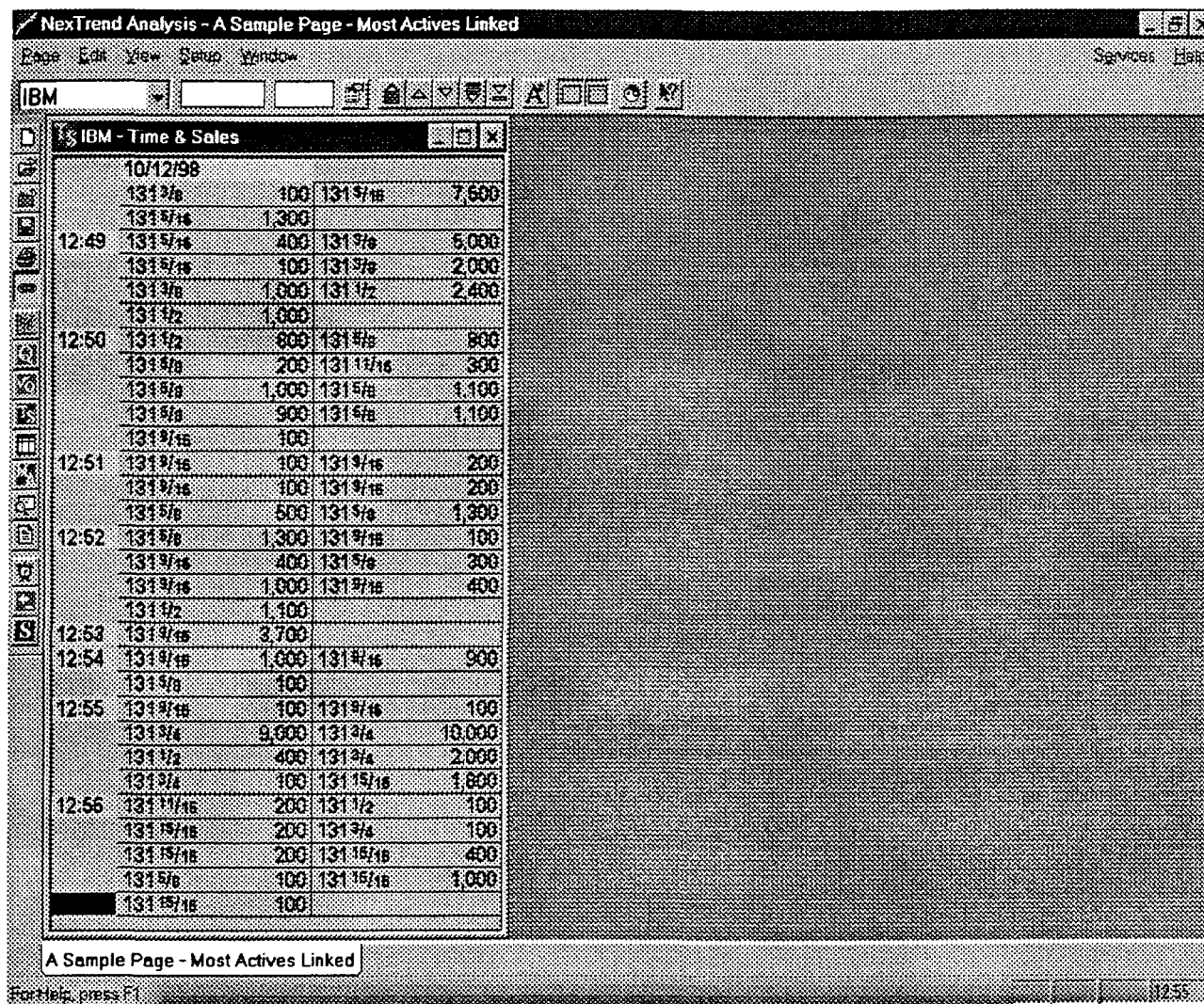
Nextrend Grafik 30

Auf diesem Screen können Sie die Vorgeschichte einer von Ihnen ausgewählten Aktie verfolgen, kalendarisch nach Tagen geordnet.



Nextrend Grafik 05

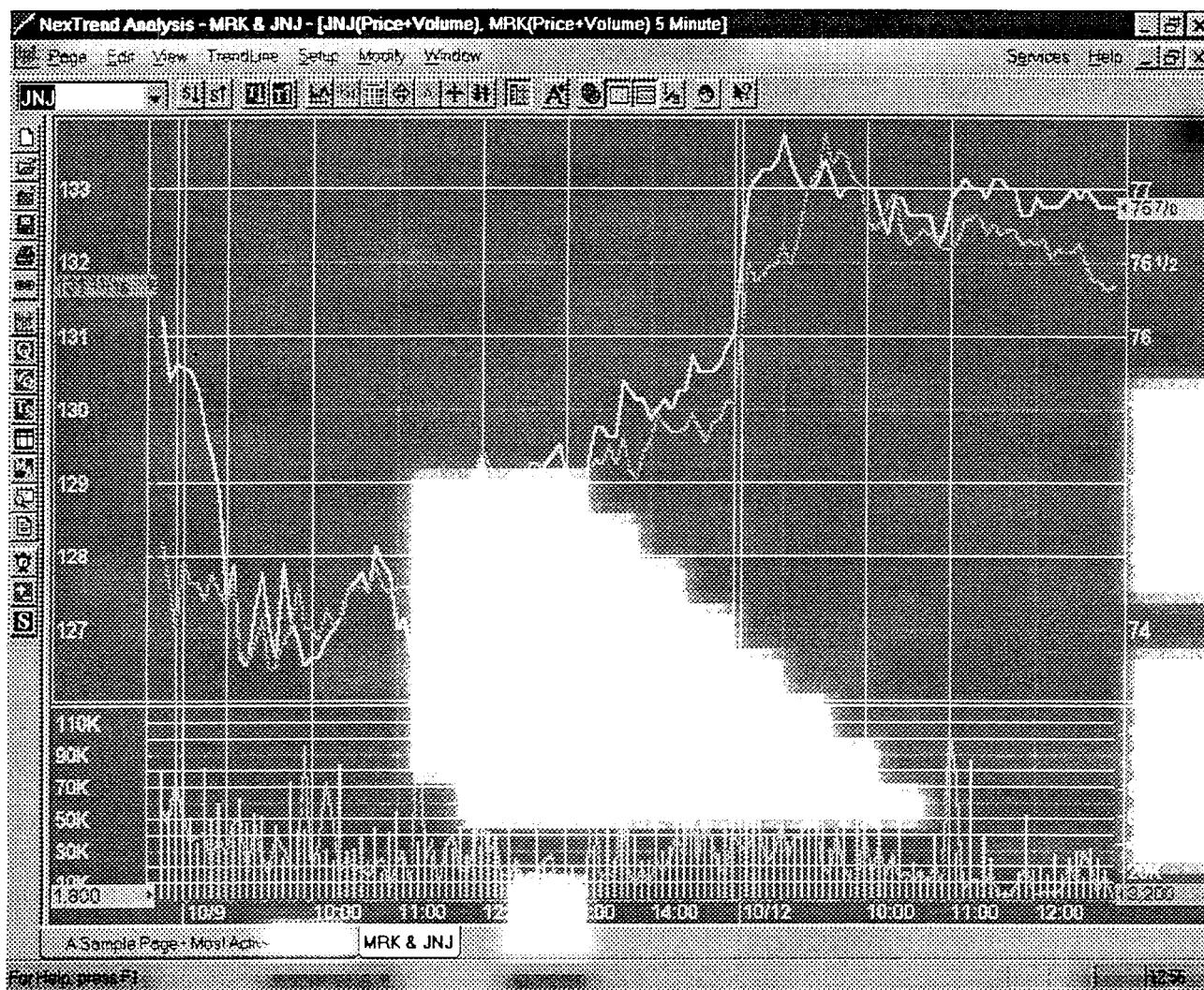
Hier sehen Sie die Vergrößerung des Ausschnittes meines Lieblingsscreens, der den Charts gewidmet ist. Die Vorder- und Hintergrundfarben können je nach Geschmack verändert werden. Ich bevorzuge gelbe Kursstäbe auf schwarzem Hintergrund. Und natürlich gibt es eine Option für horizontale wie auch vertikale Gitter. Diese können durchgehende Linien sein, oder gepunktete, oder Sie können sie auch ganz weglassen. Sie können nur vertikale Linien wählen, oder nur horizontale, oder beides, und die Daten am unteren Bildrand sowie die Kurse an der rechten vertikalen Achse können in Hinblick auf Buchstabengröße und Farbe den persönlichen Anforderungen angepaßt werden.



Nextrend Grafik 06

Dieser Screen ist eine Vergrößerung des Umsatz über Zeit (Time and Sales) Fensters des in Grafik 01 gezeigten Screens. Er gibt eine komplette Übersicht über Time and Sales, und das auf eine sehr nützliche und lesbare Weise.

Hier müssen Sie keine kleinen Pünktchen auf einem Chart zählen, wie auf dem Time and Sales Screen manch anderer Software, statt dessen bekommen Sie eine vollständige Repräsentation der Vorgänge und dazugehörigen Zeitspannen. Ich habe vorgeschlagen, Geld- und Briefkurse zu dem Time and Sales-Fenster hinzuzufügen. Da ich das Bestreben von *Nextrend*, auf die Wünsche ihrer Kunden einzugehen, kenne, bin ich mir sicher, daß diese Veränderung bald vorgenommen wird (wahrscheinlich noch bevor Sie dieses Buch in den Händen halten).



Nextrend Grafik 07

Auf diesem Chart vergleiche ich die Kurse von MRK (Merck) und JNJ (Johnson and Johnson), zwei Firmen also, die im selben Sektor sind - der Pharmaindustrie. Das respektive Volumen der beiden Firmen wird auch am unteren Bildrand noch einmal verglichen. Der Trader kann auch die Kursachsen links und rechts derart verändern, daß die Kurven sich unabhängig von dem aktuellen Kurs der einzelnen Aktie besser decken.

Dieser Screen ermöglicht mir unmittelbar eine deutliche visuelle Darstellung der relativen Stärke dieser beiden Firmen im Verhältnis zueinander. Ein Trader kann diese Information z.B. für einen Spread-Trade nutzen, bei dem er in der stärkeren Aktie eine Position kauft und in der schwächeren Aktie eine Position leerverkauft. Oder vielleicht sogar die eine Aktie als „Hedge“ für eine andere nutzt, je nach Bedarf.

NextTrend Analysis - [Account Watch - TEST]

TEST

MC Initial Margin 0.00 Current Equity 1,056,875.00

Comm 0.00 Surplus 1,056,875.00

No	P	Qty	Symbol	Profit	Margin	Comm
4	L	1,000	AMZN	82	95 3/8	14,375.00
3	L	1,000	MSFT	100	99 5/16	6,625.00
2	L	1,000	DELL	50	55 5/8	6,625.00
1	L	1,000	IBM	95	131 9/16	36,562.50

Page1

For Help, press F1

12:59

Nextrend Grafik 08

Nextrend gibt dem Trader eine komplette Auswahl an Werkzeugen zur Analyse seiner Konten und Positionen. Auf dem oben abgebildeten Screen sehen Sie eine einfache, aber effektive Darstellung eines kleinen Portfolio mit vier Aktien. Jede Position und alle Summen werden Tick für Tick neu berechnet. Es sieht so aus, als hätte hier jemand mit drei der Aktien einen netten Gewinn gemacht. Hmmm! Vielleicht können wir diesen Trader als Berater engagieren!! Seine Initialen sind anscheinend T.E.S.T.

Snap Quote - (real-time)			
IBM		Exchange	NYSE
INTL BUSINESS MACH			
Last	131 9/16	Net Chg	+4 1/4
P Close	127 5/16	% Chg	+3.34%
Open	130 1/8	Volume	3,811,400
High	132 1/4	Low	129 9/16
Bid	131 9/16	Bid Size	1,000
Ask	131 5/8	Ask Size	1,500
52 Wk Hi	138 1/8	52 Wk Lo	88 5/8
Earnings	5.99	Dividend	0.88
Yield	0.7	X-Dividnd	08/06/98
PE Ratio	21.3	Time	13:00

Nextrend Grafik 09

Nextrend Analysis macht es Ihnen sehr leicht, einen Quote für jede beliebige Aktie abzufragen. Diese „Blhz“-Quote-Funktion ist obendrein sehr vollständig. So erfahren Sie nicht nur den derzeitigen Kurs, was Ihnen schließlich jedes Programm bieten könnte, sondern werden gleichzeitig auch über alles Wissenswerte auf die von Ihnen gewählten Aktie informiert. Das Einzige, was Sie hier nicht erfahren, ist, wie Sie sich mit dem CEO in Verbindung setzen können. (Das ist nämlich im Nextrend Market Guide enthalten.)

Symbol Finder

Search Criteria

List all SYMBOLS. ☐ the ☒ Symbol

Status: A total of 1 matching records were found

Symbol	Description	Volume	Exchan...	
MSFT	MICROSOFT CP	12,341,900	NASDAQ	

Nextrend Grafik 10

Hatten Sie schon einmal Schwierigkeiten, sich an den Namen einer Firma zu erinnern, obwohl Sie sich deutlich an deren Symbol erinnern, oder umgekehrt? Je älter Sie werden, desto schwieriger wird es, sich an die „kleinen Details“ zu erinnern. Deswegen haben die netten Programmierer bei *Nextrend* extra einen Suchmechanismus insbesondere für ältere, aber auch für junge, Vergeßliche eingebaut, der Ihnen den Namen der Firma gibt, wenn Sie das Symbol kennen. Und da sie schon einmal dabei waren, haben die Programmierer auch gleich noch die Börse, an der die Aktie gehandelt wird, einbezogen.

Sie wollen jetzt wahrscheinlich wissen, was sich die Programmierer als Nächstes einfallen ließen?

Symbol Finder

Search Criteria

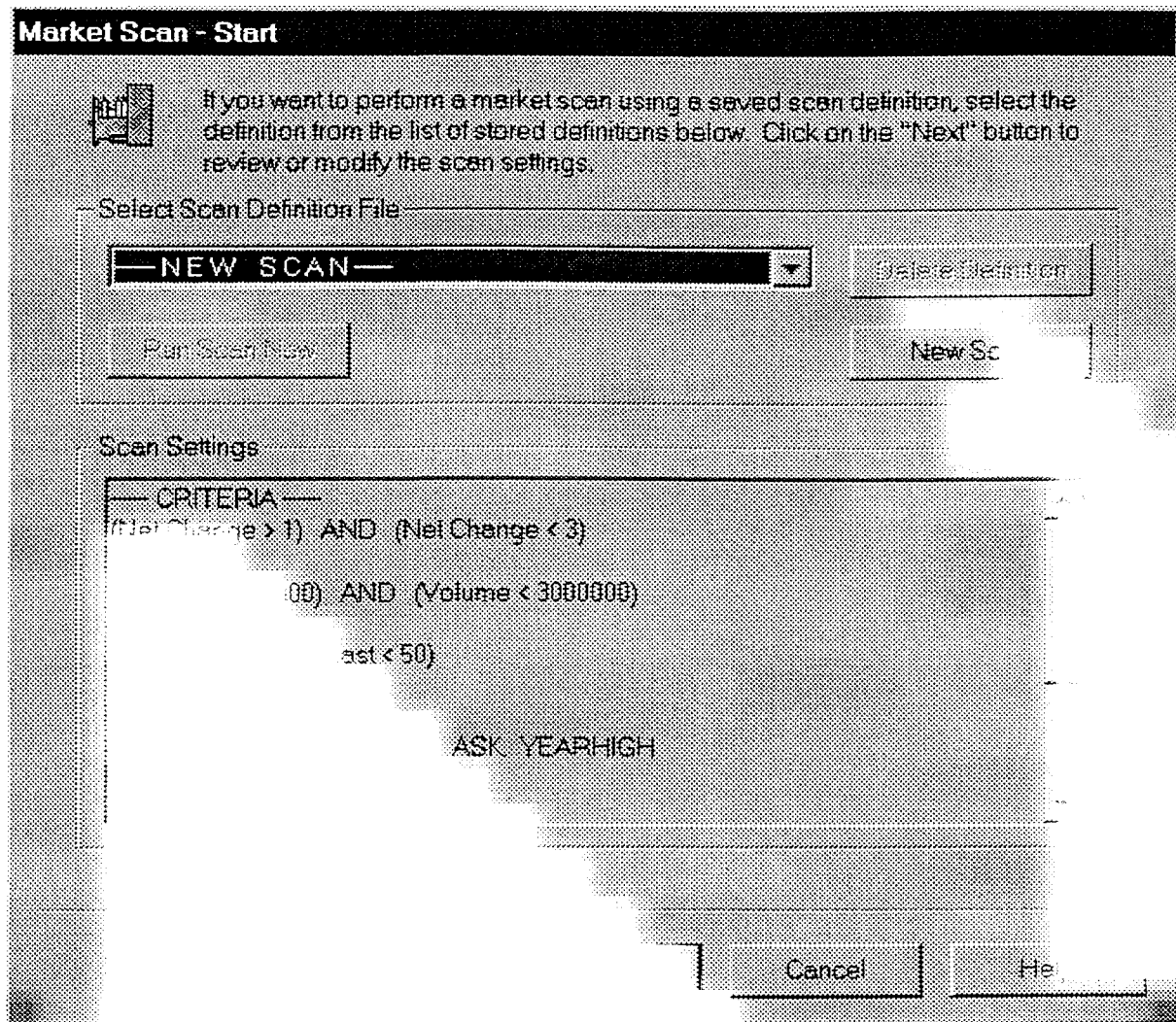
List all SYMBOLS, where the starts with

Status: A total of 3 matching records were found

Symbol	Description	Volume	Exchan...
MSFTP	MICROSOFT CP CV PR	40,400	NASDQ
MSFT	MICROSOFT CP	12,341,900	NASDQ
O.MSFT.A	MICROSOFT 2.1960 PR A (US)	0	CDN

Nextrend Grafik 11

Sie haben es erraten: Die Programmierer haben eine Funktion hinzugefügt, die Ihnen das Symbol der von Ihnen gewählten Aktie mitteilt, solange Sie sich an den Namen, oder einen Teil davon, erinnern können. Wenn Sie zum Beispiel wissen, daß ein Firmenname „Micro....und noch was“ war, dann gibt Ihnen das Programm eine Liste mit allen Firmen, deren Name mit „Micro“ anfängt, zusammen mit dem dazugehörigen Symbol und der jeweiligen Börse.



Nextrend Grafik 12

Eine weitere interessante Funktion von *Nextrend* ist der Scanner (Marktübersichtsfunktion). Der Text am oberen Bildrand ist unmißverständlich. Sie können jeden vorherigen Scan speichern, einen schon existierenden Scan verändern, oder einen komplett neuen Scan schaffen. Dies ist eine der Funktionen des Programms, die ich am häufigsten benutze. Es handelt sich hier um eine großartige Ffelfeststellung, die sogar automatische Updates ausführt, wenn Sie das wollen. Dieses System kann über 10.000 Aktien nach bis zu 6 verschiedenen Kriterien durchsuchen, in weniger als 5 Sekunden. Die Kraft dazu kommt wahrscheinlich von einem 12-Zylinder Ferrari Motor!

Market Scan - Select Exchange and Market Type

Select the Exchange(s) and Market Type(s) that you would like to perform the scan on. This allows you to narrow your searches to specific Exchange symbols or market types.

Exchanges

- ☐ Alberta Stock Exchange
- ☐ American Options Exchange
- ☐ American Stock Exchange
- ☐ American Stock Exchange Bid/Ask
- ☐ Boston Stock Exchange
- ☐ Canadian Dealing Network
- ☐ Canadian Mutual Funds
- ☐ Chicago Board of Trade
- ☐ Chicago Mercantile Exchange
- ☐ Cincinnati Stock Exchange
- ☐ COMEX
- ☐ Commodity Exchange Center (NY)
- ☐ Dow Jones Indices

Select All Clear All

Market Types

- ☐ Bonds
- ☐ Cash
- ☐ Foreign Exchanges
- ☐ Futures
- ☐ Futures Option
- ☐ Indices
- ☐ Market Statistics
- ☐ Money Market Funds
- ☐ Mutual Funds
- ☒ Stock
- ☐ Stock Options

☒ - Real time ☐ - Delayed

< Back
Next >
Cancel
Help

Nextrend Grafik 13

Sie können den Scan auf jede Börse anwenden, und auf jede Kategorie innerhalb dieser Börse.

Market Scan - Define Criteria

Define the scan criteria to base the Market Scan on. Click on one of the "Choose a field" lists to select a scan criteria. Next, select or enter Lower and/or Upper bounds information. Repeat up to 6 times.

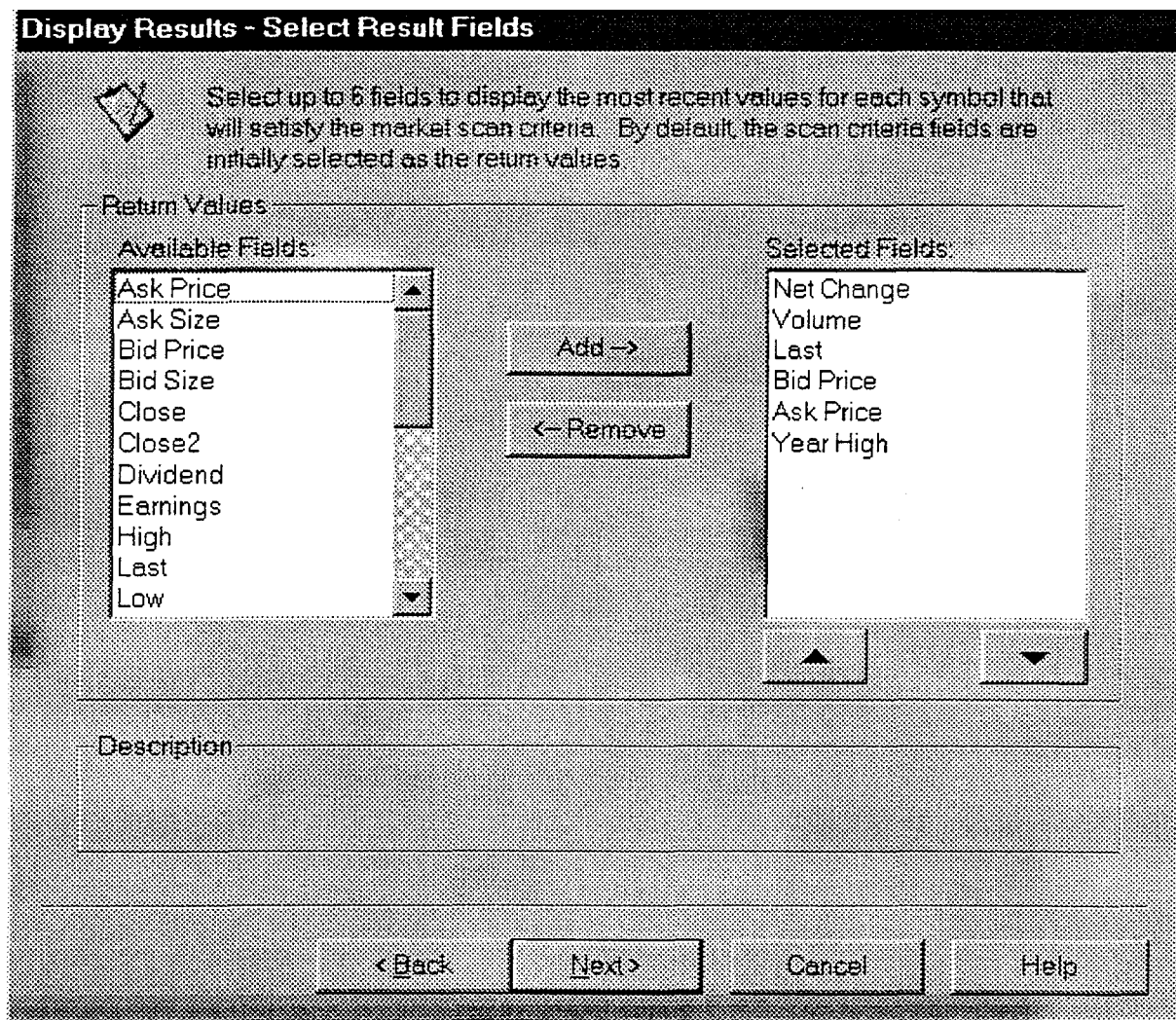
(Lower Bounds)	Scan Criteria	(Upper Bounds)
1	Net Change	3
250000	Volume	3000000
20	Last	50
	Choose a field	
	Choose a field	
	Ask Price	
	Ask Size	
	Bid Price	
	Bid Size	
	Close	
	Close2	
	Dividend	
	Earnings	
	High	

Clear All

< Back Next > Cancel Help

Nextrend Grafik 14

Dieser Screen zeigt Ihnen, wie einfach es ist, die Elemente eines Scan zu erstellen. Sie wählen einfach nur die Eigenschaften, die Ihnen für Ihren Scan am Wichtigsten sind. Der „Wizard“ (Zauberer) von *Nextrend* führt Sie dann weiter auf den nächsten Screen, damit Sie sich nicht verirren.

*Nextrend Grafik 15*

Und auf diesem Screen können Sie dann weitere Suchkriterien eintragen.

Market Scan - Additional Options

☒ Use this step to define additional scan options for refining your market scan search, and specify an auto-scan interval if you want to continuously run the market scan while it is open.

Exclude Zero Value Symbols

- ☒ Exclude symbols that have a zero OPEN price
- ☒ Exclude symbols that have a zero VOLUME amount
- ☒ Exclude symbols that have a zero BID/ASK price

Market Scan Interval

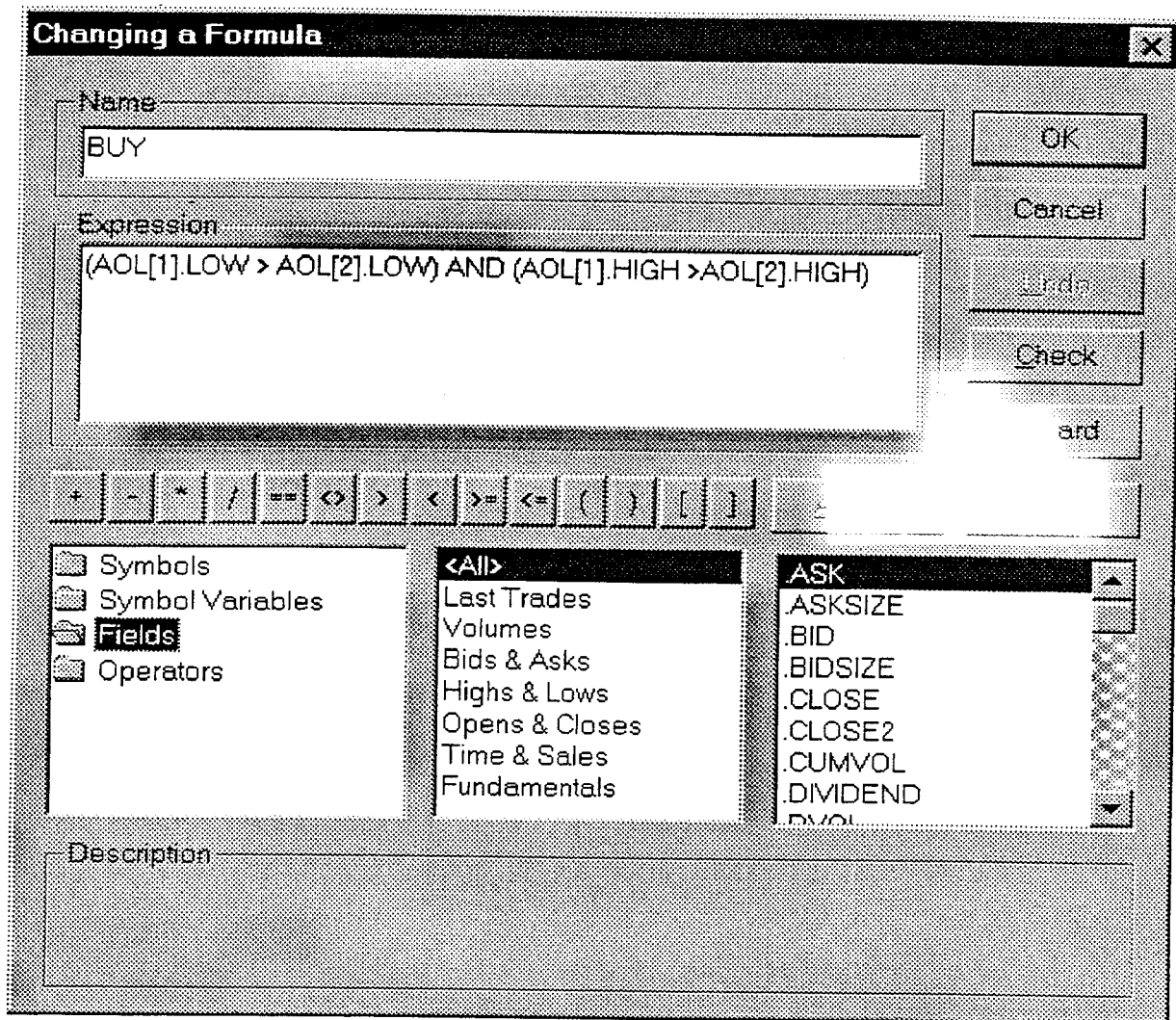
☒ Run this scan only once

☐ Run this scan every minutes

< Back Next > Cancel Help

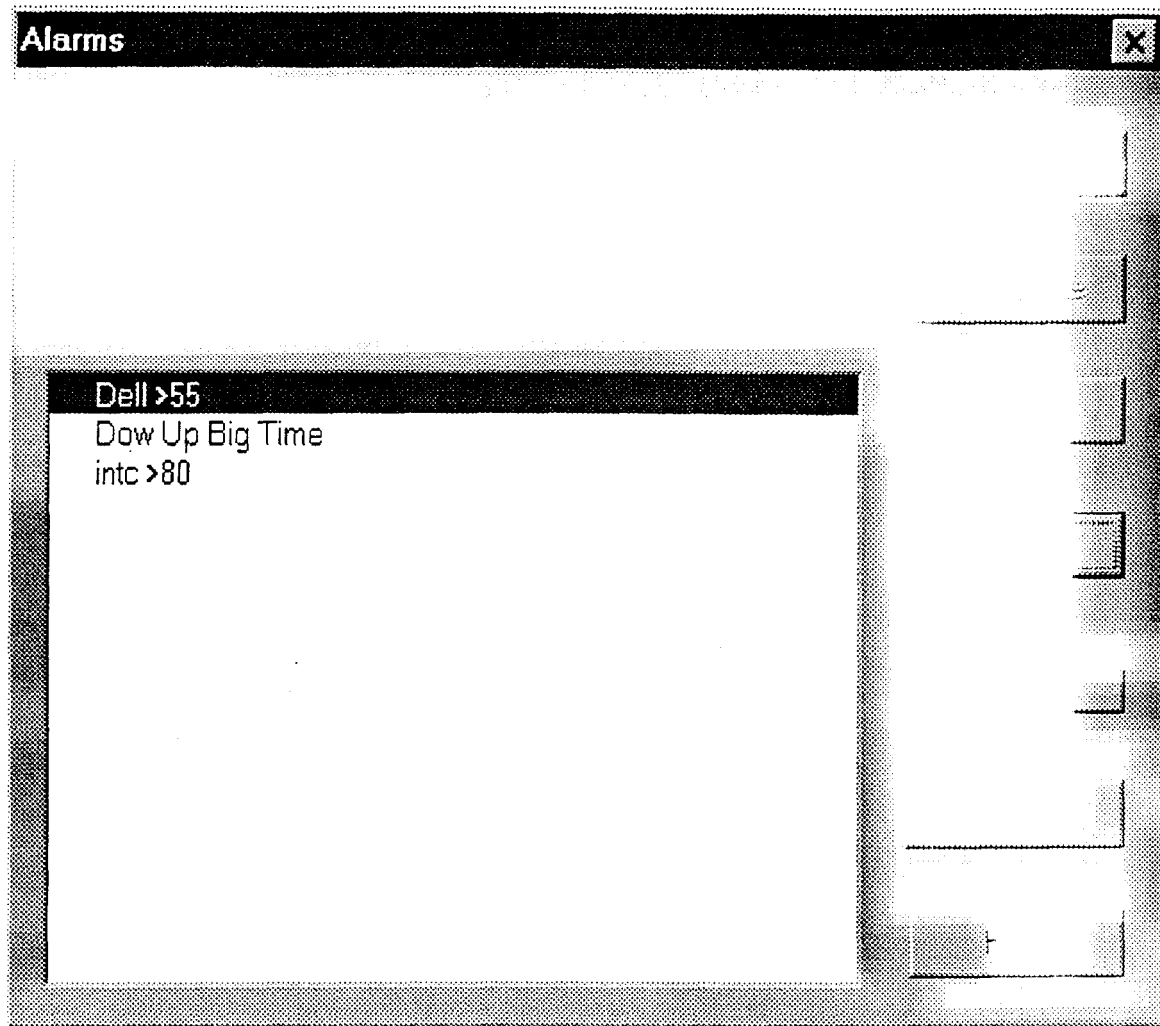
Nextrend Grafik 16

Auf diesem Screen können Sie sehen, wie Nextrend Sie mittels übersichtlicher Schablonen von einem Kriterium zum nächsten führt. Dieses Programm läßt Sie nie hängen, ohne Ihnen zu zeigen, was die nächsten Schritte sind. Und wenn es doch einmal passieren sollte, daß Sie nicht weiter wissen, gibt es noch eine große Anzahl an „Hilfe“-Optionen, die Sie weiterführen, oder Ihnen die verschiedenen Begriffe erläutern, die Ihnen begegnen.

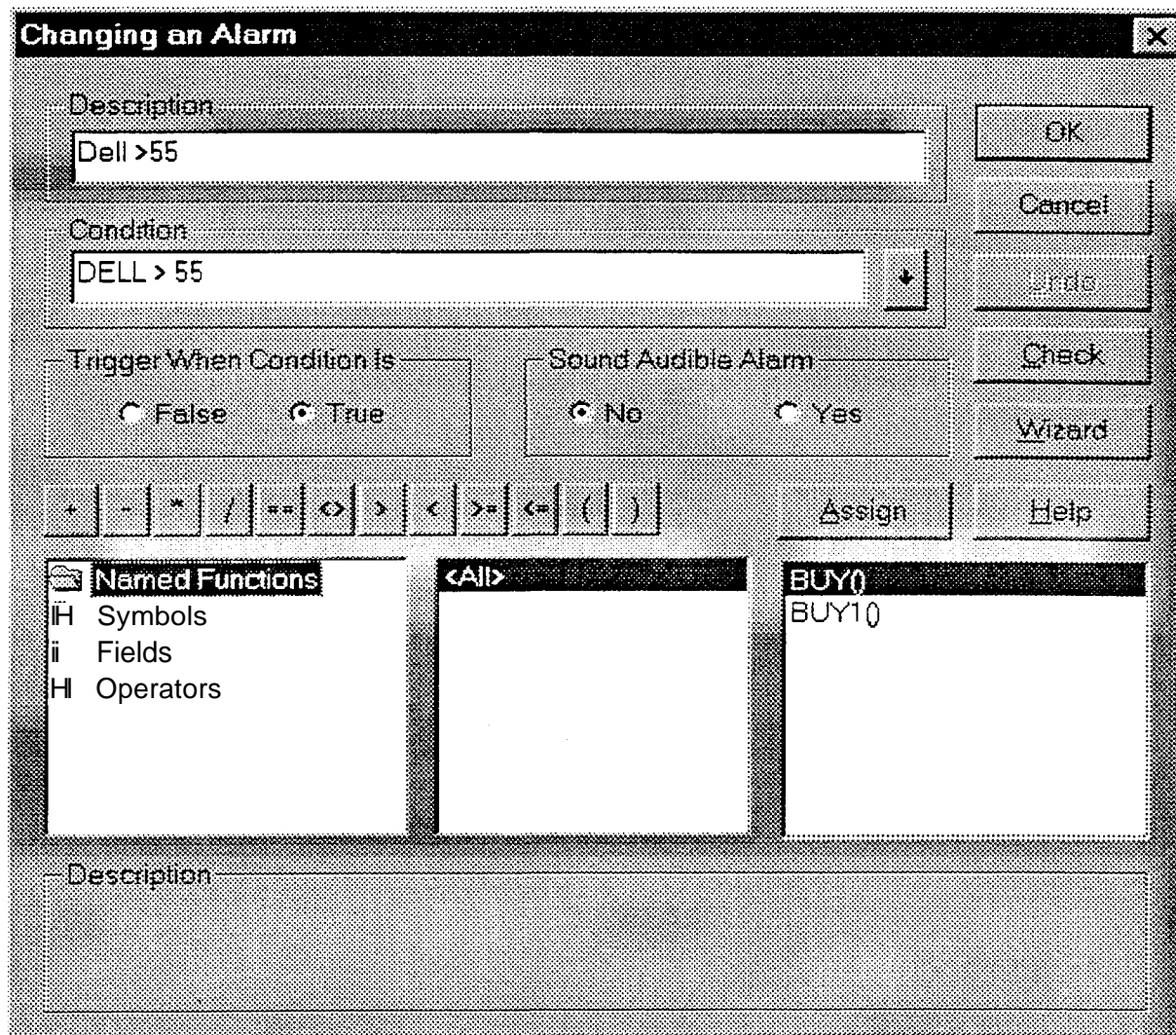


Nextrend Grafik 17

Auf diesem Screen können Sie Ihr mathematisches Talent beweisen. **Nextrend** ermöglicht es Ihnen, alle erdenklichen Formeln einzugeben, oder bereits gespeicherte Formeln Ihren besonderen Zwecken anzupassen. Wenn Sie also Ihren eigenen Indikator entwickeln möchten, ist das kein Problem. Und wenn Sie sich nicht sicher sind, wie das zu bewerkstelligen ist, können Sie sich alles von dem „Wizard“ (Zauberer) erklären lassen. Alle nötigen Details sind vorgegeben, und Sie können versuchen, den nächsten „Heiligen Gral“ oder die nächste Zauberformel des Tradings zu entwickeln, bis Sie dessen müde werden.

*Nextrend Grafik 18*

Dieser Screen erscheint, wenn Sie einen Alarm programmieren wollen, für den Fall, daß die Kurse eine bestimmte Bewegung machen, oder ein anderes Ereignis eintritt, über das Sie sofort informiert werden wollen. Diese Alarmfunktion kann jedem Trader sehr nützlich sein, besonders wenn dieser zeitweilig den Monitor verlassen muß, und sei es auch nur für einen Augenblick. Der Nextrend-Alarm läßt ein visuelles Signal auf Ihrem Screen erscheinen, selbst wenn Sie sich gerade einen anderen Chart anschauen als den, für den der Alarm gilt. Und sollten Sie sich einmal außerhalb Ihres Büros befinden, können Sie das dazugehörige Alarmklingeln auf eine Lautstärke einstellen, die im ganzen Gebäude eine Panik auslösen könnte. Auf jeden Fall werden Sie es auch von außerhalb Ihres Büros vernehmen. Auch zu dieser Funktion gibt es einen Wizard, der Ihnen weiterhilft, wenn Sie nicht wissen, wie man den Alarm einstellt. Der Alarm selbst kann auf alle erdenklichen Begebenheiten bezogen werden.



Nextrend Grafik 19

Hier können Sie die Alarmeinstellungen verändern. Jeder Trader muß von Zeit zu Zeit seine Kriterien verändern, und hier können Sie den Kurs verändern, der den Alarm auslöst, oder eine ganze Reihe von Bedingungen, die sich aus einer mathematischen Formel ergeben. Ein anderes Kriterium, den Alarm auszulösen, wäre, ob ein bestimmter Wert kleiner, größer, oder gleich einem anderen Wert ist; auch dies können Sie hier eingeben.

Adding Chart Alarm [X]

Chart Alarm | Chart Alarm Colors and Attributes

Chart Alarm Description

Threshold Value: 0

Trigger on Equal: ☒ Yes ☐ No

Sound audible alarm: ☒ Yes ☐ No

Activate alarm: ☒ Yes ☐ No

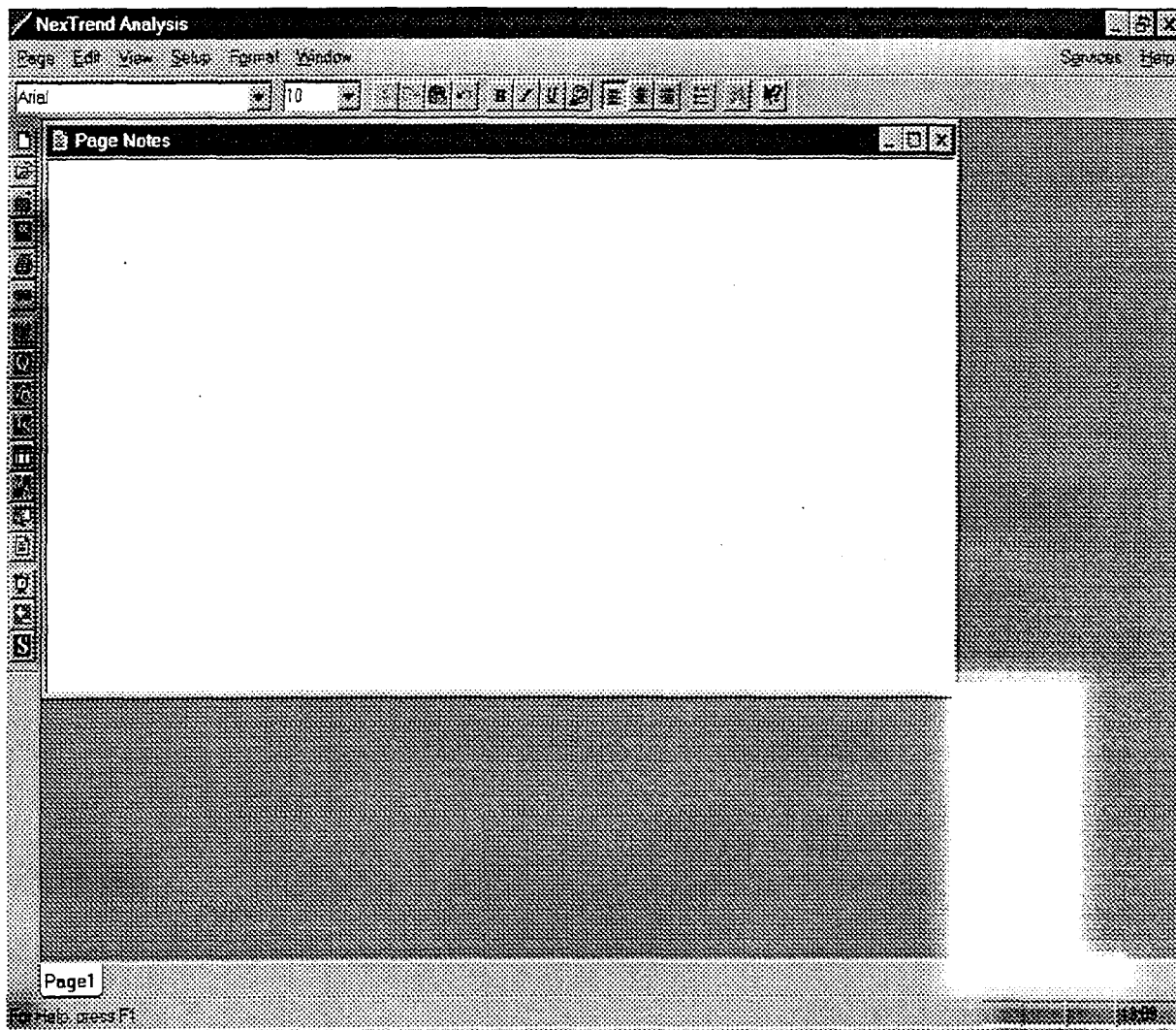
Location of Axis for this Chart Alarm

Main Left	Main Right
Sub Chart A Left	Sub Chart A Right
Sub Chart B Left	Sub Chart B Right
Sub Chart C Left	Sub Chart C Right

OK Cancel Apply Help

Nextrend Grafik 20

Dieser Screen zeigt Ihnen das **Nextrend** Programm, wenn Sie einen visuellen Chart-Alarm einstellen wollen. Sie können sehen, daß dieser Alarm nicht an einem festgelegten Platz erscheint. Vielmehr können Sie sich selbst aussuchen, wo Sie das Alarmsignal haben möchten, so daß es Sie nicht bei der Beobachtung der Kurse stört.



Nextrend Grafik 21

Der oben abgebildete Screen zeigt Ihnen eine äußerst nützliche Funktion. In diesem Fenster können Sie Notizen machen, die sich auf die Seite beziehen, an der Sie im Moment arbeiten. Sie können Ihre Gedanken notieren, die Gründe für einen bestimmten Trade, und was Sie derzeit dachten. Sie können hier sogar Tagebuch führen, und alle Gedanken, Aktionen und Reaktionen verzeichnen, die mit einem bestimmten Trade zusammenhängen. Auch dieser Screen kann als Teil eines zusammengesetzten „Mosaik“-Screens erscheinen, oder in verkleinerter Form am unteren Bildschirmrand auf Ihren Abruf warten. Was braucht ein Trader mehr?

NexTrend Analysis - [Market Scan - Default Scan Definition]

Page View Setup Window Services Help

Criteria: (NetChange > 1) AND (NetChange < 3) AND (Volume > 250000) AND (Volume < 3000000)

Symbol	Description	Exchange	NET	CUMVOL	LAST	BID	ASK	YEARHIGH
ABT	ABBOTT LABORATORIES	BOS	13/16	1,017,500	43 1/8	43 1/8	43 1/4	45 11/16
ACL	ACE LTD	NYSE	23/16	910,700	29 15/16	29 11/16	29 7/8	43
ACTN	ACTION PERFORMANCE COS	NASDAQ	13/4	395,300	20 3/8	20 5/16	20 3/8	39 1/4
ADBE	ADOBE SYSTEMS INC	NASDAQ	129/32	587,500	35 13/32	35 3/8	35 7/16	52 11/16
AES	AES CP (THE)	NYSE	13/8	664,400	35 1/4	35	35 1/4	58
AFC	ALLMERICA FINANCIAL CP	NYSE	27/8	387,000	42 13/16	42 13/16	42 15/16	75 1/4
ALK	ALASKA AIR GROUP INC	NYSE	13/8	494,800	29 7/8	29 13/16	30	62 9/16
ALL	ALLSTATE CP	NYSE	2 1/8	962,500	43 3/16	43 3/16	43 1/4	52 3/8
ALTR	ALTERA CP	NASDAQ	1 13/16	1,400,700	34 13/16	34 3/4	34 7/8	54
ANN	ANN TAYLOR STORES CP	NYSE	1 11/16	367,500	23 1/16	23 1/16	23 1/8	30 3/16
ASD	AMER STANDARD COS INC	NYSE	13/16	370,500	23 1/16	23	23 1/8	49 1/4
ATI	AIRTOUCH COMMUNICATIONS	NYSE	23/16	2,009,100	49 3/16	49 1/8	49 1/4	65 5/8
ATIB	AIRTOUCH COMMUN 6 CV CL A	NYSE	13/4	395,400	40 5/8	40 1/8	40 5/8	53 3/4
AVEI	ARTERIAL VASCULAR ENGINEER INC	NASDAQ	2	960,800	34 1/8	34 1/8	34 5/16	48 1/8
AVP	AVON PRODUCTS INC	NYSE	17/8	605,300	31 7/8	31 13/16	31 15/16	44 1/2
AZO	AUTOZONE INC	NYSE	1 1/4	626,800	24 1/8	24 1/16	24 3/16	38
BA	BOEING CO	CIN	1 1/8	2,782,600	33 1/8	33 1/8	33 3/16	56 1/4
BBY	BEST BUY CO INC	NYSE	1 13/16	1,087,200	35 1/2	35 3/8	35 9/16	54 13/16
BCR	BARD C R INC	NYSE	13/8	273,400	40	40	40 3/16	41 5/8
BDK	BLACK & DECKER CP	NYSE	1 1/16	390,900	45 5/16	45 5/16	45 3/8	65 1/2
BDX	BECTON DICKINSON & CO	NYSE	19/16	477,200	40 5/8	40 9/16	40 5/8	43 13/16
BEN	FRANKLIN RESOURCES INC	NYSE	1 1/8	538,200	30 5/8	30 1/4	30 3/8	57 7/8
BKB	BANKBOSTON CP	MID	1 1/2	1,275,400	31 7/16	31 3/8	31 7/16	59 1/16

Scan completed @ 13:12:25 on Monday, October 12, 1998 143 items(s)

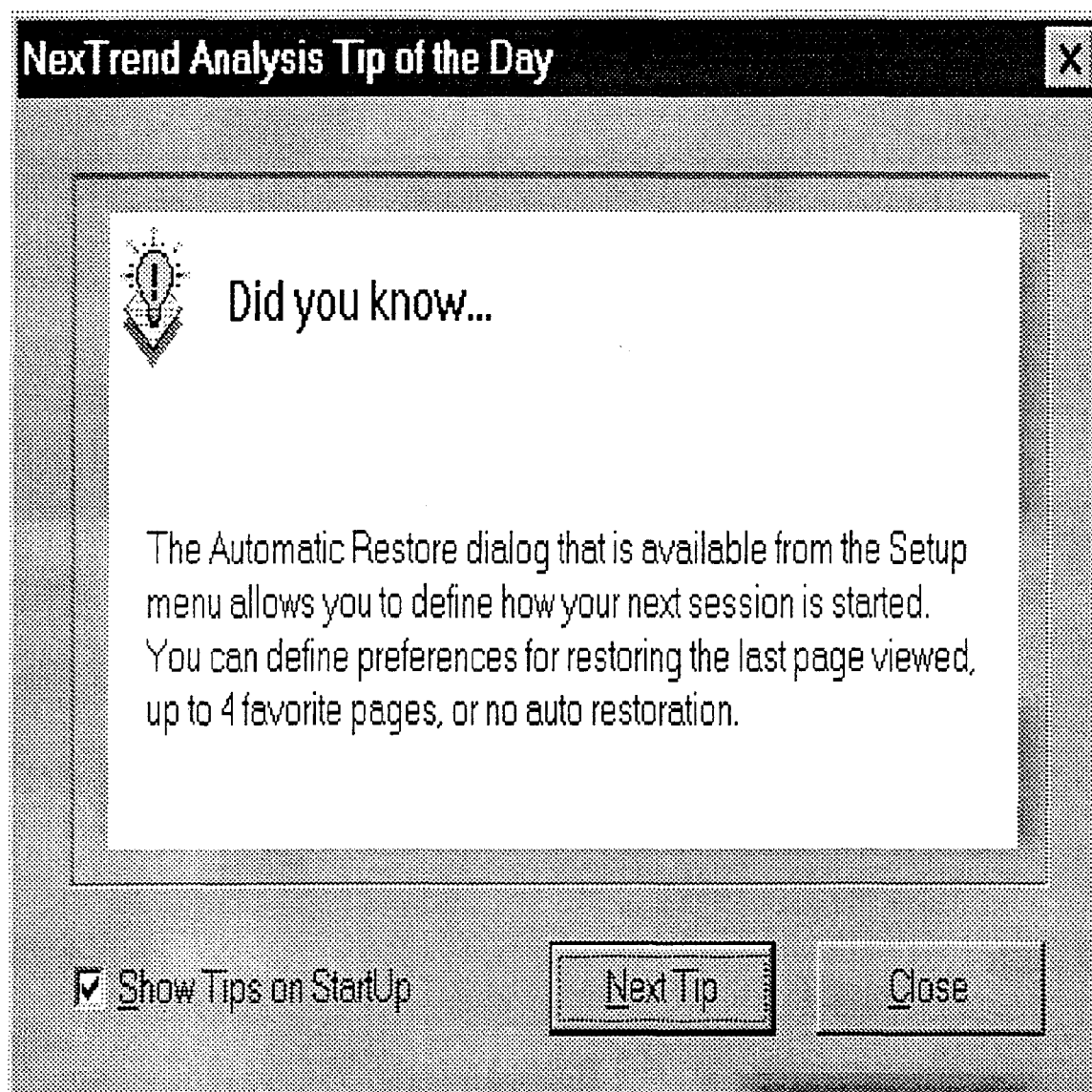
Page1

For Help, press F1

Nextrend Grafik 22

„Ich hätte gerne eine Liste aller Aktien, deren Nettokurs sich um mehr als einen 1 Dollar, aber weniger als 3 Dollar verändert hat; mit Umsätzen von mindestens 250.000 und nicht mehr als 3.000.000 gehandelter Aktien, wobei der letzte Kurs zwischen 20 \$ und 50 \$ liegen soll.“

Jede Kombination von Konditionen und Kriterien können eingegeben werden, der Scan dauert nur wenige Sekunden, dann ist die Liste abrufbar. Die auf der Grafik gezeigten Spalten können beliebig verschoben werden, durch einen einfachen Mausklick und Verschiebung, während die Taste gedrückt gehalten wird (drag and drop).



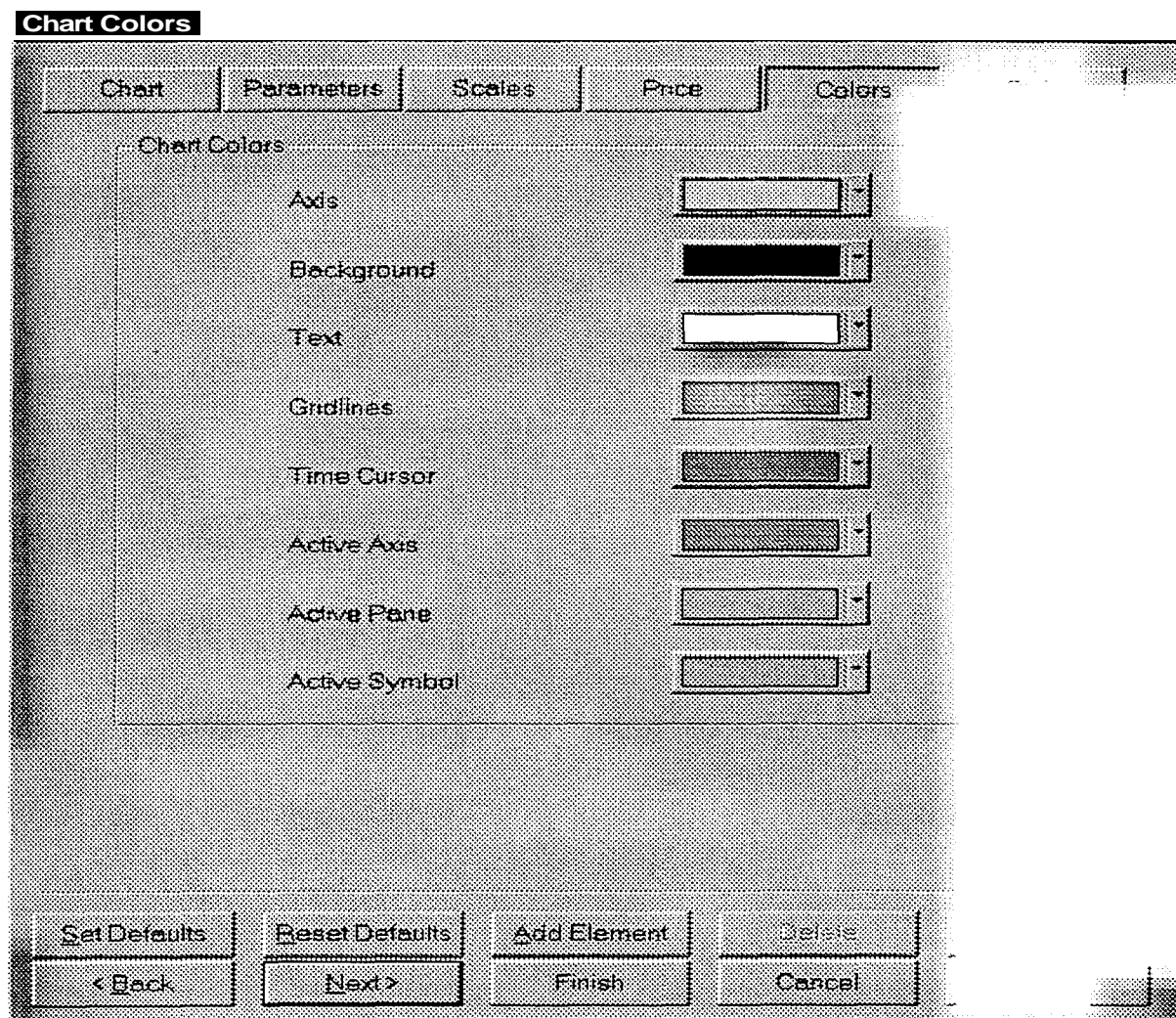
Nextrend Grafik 23

Jedesmal, wenn Sie das Programm starten, erinnert **Nextrend** Sie daran, was Sie mit seinen verschiedenen Funktionen machen können. Sie können entweder durch die ganzen Tips blättern, für jeden Programmstart einen anderen Tip aufzeigen lassen, oder, sollten Sie das Gefühl haben, mit dem Programm vollkommen vertraut zu sein, die Tip-Funktion ausschalten und nie wiedersehen. Sie haben die Wahl!



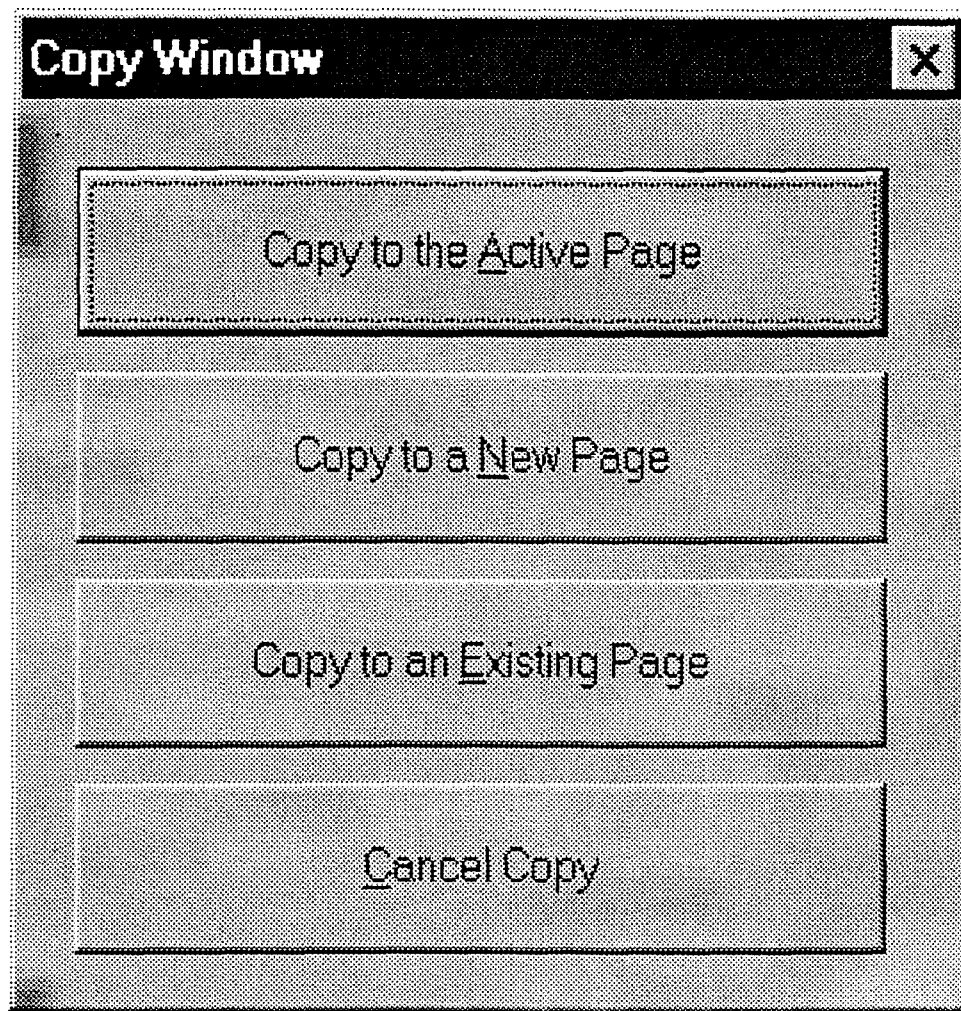
Nextrend Grafik 24

Der oben abgebildete Screen erscheint, wenn **Nextrend** Sie über wichtige Geschehnisse informieren will. Es handelt sich dabei um einen Browser innerhalb des Programms. Die meisten Softwarehändler lassen Sie im Stich, wenn etwas schiefgeht. Ich habe schon Stunden damit verbracht, ein Problem mit der Datenübertragung in meinem Büro zu ergründen, dabei lag das Problem die ganze Zeit bei den Softwarehändlern. Ich habe ebenfalls schon Stunden damit verbracht, Software neu zu installieren, mir dabei die Haare gleich büschelweise ausgerissen, in völliger Frustration, dabei handelte es sich gar nicht um ein Problem meinerseits. Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, daß in jedem Fall, in dem diese Möglichkeit besteht, **Nextrend** Sie über den neuesten Stand der Dinge informieren wird. Diese Internetverbindung kann auch als Chatroom benutzt werden, damit Trader direkt aus dem Programm heraus miteinander kommunizieren können, weltweit.

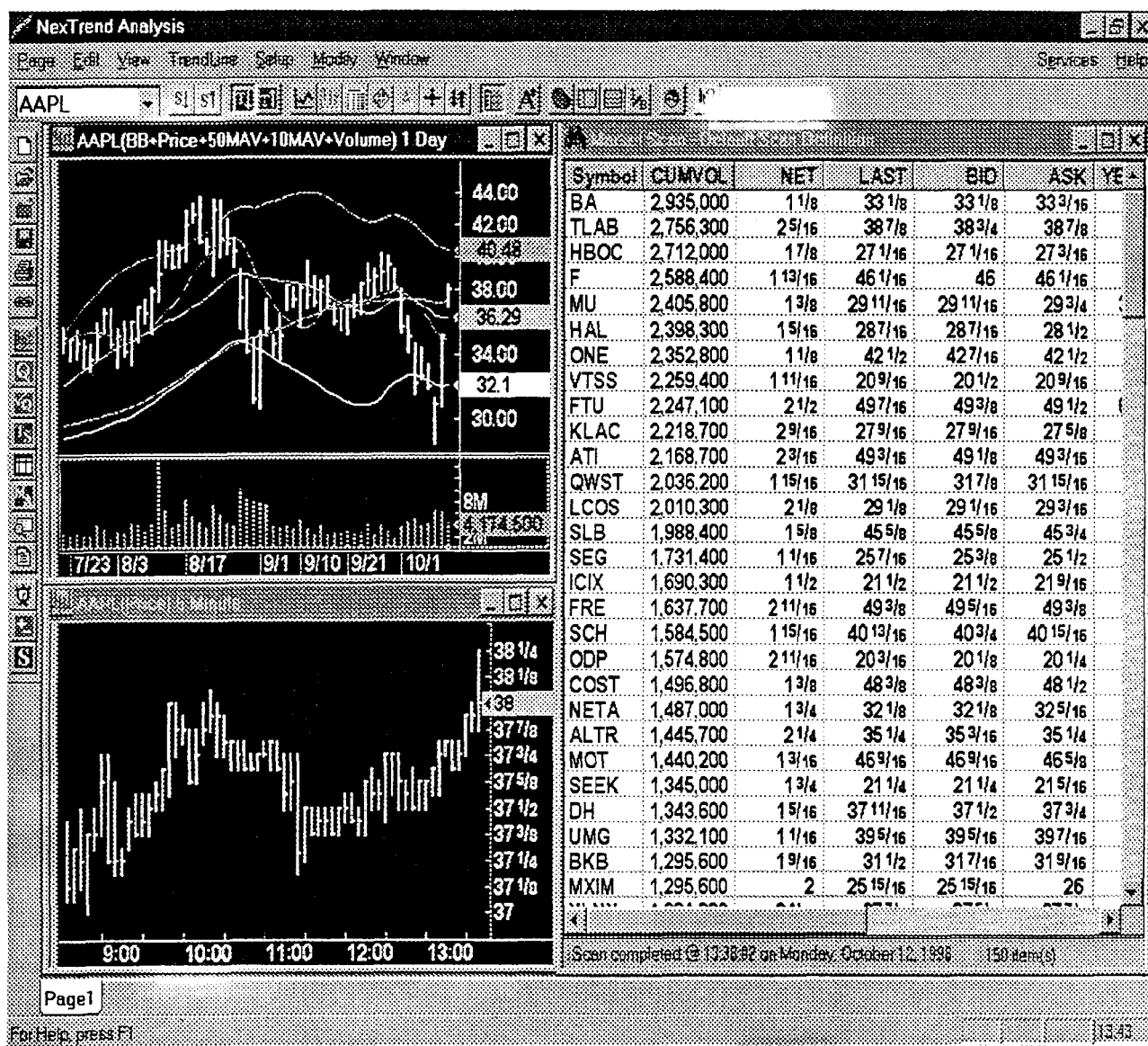


Nextrend Grafik 31

Hier können Sie die Farben auswählen, die auf Ihrem Screen erscheinen werden (nein, in schwarzweiß können Sie das nicht sehen). Die Schablone listet die verschiedenen Chart-Elemente des Programms, und einige der vielen Farben, die Sie je nach Wahl zuteilen können, in zahlreichen Kombinationen. Das Konzept ist so einfach und leicht zu bedienen, daß ich mich frage, warum ich bei anderer Software manchmal fast einen Programmierkurs belegen mußte, um die Farben so einzustellen, wie ich es vorziehe. Generell ist *Nextrend* genauso exemplarisch in seiner Benutzerfreundlichkeit wie in seiner Chart-Software.

*Nextrend Grafik 32*

Wollen Sie manchmal etwas kopieren? Hier ist die Schablone, die Ihnen die Möglichkeit dazu gibt. Sie können jedes beliebige Fenster einer Seite auf jede beliebige andere Seite kopieren. Wenn Sie, zum Beispiel, auf einer Seite eine Studie haben, und dieselbe Studie, mit unveränderten Kriterien, auf eine andere Seite bringen wollen, müssen Sie nur einen Knopf drücken. Sie können auf die aktive Seite kopieren, also diejenige, die Sie gerade betrachten, oder auf eine andere Seite, die Sie vorher definiert haben, oder auf eine völlig neue Seite, die Sie im Moment zusammenstellen. Es ist ein Kinderspiel. Mit *Nextrend* können Sie sich die Sekretärinnenkrankheit ersparen, die das viele Klicken in anderen Programmen Ihren Handgelenken vielleicht zugefügt hätte.



Nextrend Grafik 33

Diese Abbildung zeigt eine gute Möglichkeit für die Analyse. Ich stellte diesen Screen auf diese Weise zusammen, um Ihnen die Apple-Aktie (AAPL) unten links als einfachen Chart und oben links zusammen mit einigen Studien zu zeigen. Auf diese Weise können Sie das beste von zwei Welten haben, ohne die Charts wechseln zu müssen. Und während Sie die Kursbewegung auf Ihrem Chart beobachten, können Sie auch einen Markt-Scan laufen lassen, um weitere interessante Aktien zu finden.

Ich hoffe, daß ich Ihnen eine Vorstellung davon gegeben habe, was Sie bekommen, falls Sie sich für *Nextrend* entscheiden. Weil die Autoren dieses Buches sagten: „Genug, das reicht jetzt“, gibt es noch zahlreiche Dinge, auf die ich nicht eingegangen bin, wie z.B. das News retrieval, die Fundamentals, Gewinnüberraschungen, Edgar reports und so weiter.

Nextrend arbeitet vollständig über das Internet. Es wurden von allen Aktien Historien über viele Jahre angelegt, so daß Sie, der Trader, sich nicht mehr mit der Verwaltung von unendlichen Kursdaten beschäftigen müssen. Auch ist es nicht notwendig, daß Sie sich alle paar Monate einen neuen Computer „der neuesten Technologie“ kaufen müssen. Auch muß Ihr Computer nicht 24 Stunden rund um die Uhr online sein. Sie brauchen sich nur ins Internet einwählen, und Sie haben alles, was Sie zum traden benötigen. Es ist alles da, in dem Moment, in dem Sie sich bei **Nextrend** einwählen. Wenn Sie ein Laptop haben, dann haben Sie Ihre Handelssoftware immer dabei.

Unter folgender Adresse können Sie sich mit **Nextrend** in Verbindung setzen, wenn Sie gerne mehr über die Software erfahren würden:

Website: www.nextrend.com

Fax: 001-972-7832-2227

E-mail: sales@nextrend.com

Oder schreiben Sie an:

Nextrend Analytics Service
251 West Renner Parkway
Suite 200
Richardson, Texas 75080, USA

Es wird Sie höchstwahrscheinlich überraschen, zu erfahren, daß die Abonnements bei \$ 29,95 im Monat für 400.000 Symbole, einschließlich Aktien, Futures, Optionen, Nachrichten und vieles mehr anfangen, mit 10-minütiger Zeitverzögerung. Sie müssen keinen speziellen Datenempfänger kaufen, und auch keine speziellen Verbindungskabel. Außer einem Modem und einem Telefonanschluß brauchen Sie keine neue Hardware.

Ich freue mich, daß ich die Gelegenheit hatte, diesen Überblick zu verfassen. Ich hoffe, **Nextrend** macht Ihnen genau soviel Freude wie mir.

Marius Nothling
ROSS Trading Südafrika

Anhang E

Marktmacher:

ABSB	ALEX BROWN & SONS, INC.
AGIS	AEGIS CAPITAL CORP.
BEST	BEAR STEARNS & CO., INC.
BTSC	BT SECURITIES
CANT	CANTOR FITZGERALD & CO.
CHGO	CHICAGO CORP.
CJDB	J LAWRENCE DEUTSCHE BANK
COST	COASTAL SECURITIES
COWN	COWEN & CO.
DAIN	DAIN BOSWORTH, INC.
DEAN	DEAN WITTER
DLJP	DONALDSON LUFKIN JENRETTE
DOMS	DOMESTIC SECURITIES
EXPO	EXPONENTIAL CAPITAL MKTS.
FACT	FIRST ALBANY CORP.
FAHN	FAHNESTOCK & CO.
FBCO	FIRST BOSTON CORP.
FPKI	FOX-PITT, KELTON, INC.
GRÜN	GRUNTAL & CO . , INC .
GSCO	GOLDMAN SACHS & CO .
GVRG	GVR CO .
HMQT	HAMBRECHT & QUIST, INC.
HRZG	HERZOG, HEINE, GEDULD, INC.
JEFF	JEFFERIES CO., INC.
JPMS	J.P. MORGAN
KEMP	KEMPER SECURITIES, INC.
LEHM	LEHMAN BROTHERS
MADF	BERNARD MADOFF
MASH	MAYER & SCHWEITZER, INC.
MHMY	M.H. MEYERSON & CO., INC.
MLCO	MERRIL LYNCH
MONT	MONTGOMERY SECURITIES
MSCO	MORGAN STANLEY & CO.
MSWE	MTDWEST STOCK EXCHANGE
NAWE	NASH WEISS & CO.

NEED	NEDDHAM & CO.
NMRA	NOMURA SECURITEES INTL.
OLDE	OLDE DISCOUNT CORP.
OPCO	OPPENHEIMER & CO.
PERT	PERSHING TRADING CO.
PIPR	PIPER JAFFRAY
PRUS	PRUDENTIAL SECURITffis.
PUNK	PUNK ZIEGEL & KNOELL.
PWJC	PAINE WEBBER INC.
RAGN	RAGEN MCKENZfffi INC.
RPSC	RAUSCHER PIERCE
RBSF	ROBERTSON STEPHENS & CO.
SALB	SALOMON BROTHERS
SBNY	SANDS BROTHERS & CO., LTD
SELZ	FURMAN SELZ INC.
SHWD	SHERWOOD SECURJTIES CORP.
SNDV	SOUNDVTEW FINANCIAL
SWST	SOUTHWEST SECURITIES.
TSCO	TROSTER SINGER CORP.
TUCK	TUCKER ANTHONY, INC.
TVAN	TEEVAN & CO., INC.
UBSS	UBS SECURITIES
WARB	S.G. WARBURG & CO., INC
WEAT	WHEAT FIRST SECURITIES.
WEDB	WEDBRUSH MORGAN SEC.
WEED	WEEDEN & CO. LP
WERT	WORTHEIM,SCHRODER

Diese Liste ist eine Aufstellung der aktuellen Marktmacher. Seien Sie vorsichtig, sie kann und wird sich ändern.

Literaturliste:

Aktien-Trading, Band I: *Elektronisches Day-Trading*

Aktien-Trading, Band u: *Management und Psychologie*

Aktien-Trading, Band DI: *Chartanalyse und technische Indikatoren*

Aktien-Trading, Band TV: *Professionelle Börsenspekulation*

Joe ROSS und Mark Cherlin

WHAT I LEARNED LOSING A MILLION DOLLARS

Jim Paul and Brendan Moynihan

REMINISCENCES OF A STOCK OPERATOR

Edwin Lefevre

MARKET WIZARDS - (Interviews with Top Traders)

Jack D. Schwager

HOW TO MAKE MONEY IN STOCKS

William J. O'Neu

THE DISCIPLINED TRADER

Mark Douglas

THE INNER GAME OF TRADING

Robert Koppel and Howard Abell

THE WINNING EDGE

Adrienne Laris Toghraie

Stichwortverzeichnis

1-2-3-Formation 23 If
1-2-3-Hochs und-Tiefs 241f

Abwärtsbewegung 66f
Ärger beim Trading 19f
Ausbruch, zweiter 11 If
Ausbruchsstäbe 205f

Babyschritte 153f
Beobachtung 145f
Blow-Off-Umkehr 36, 145
Bollinger-Bänder 106f, 23 If

Chartmuster 62f
Cherlin, Mark 13
Commodity Channel Index 125f
Computer beim Trading 69f

Day-Trading 119f
Divergenz-Entscheidungen 183f

Erfahrung 75f
EQ beim Trading 39f

Fehler beim Trading 3 If, 54f
Fundamentaldaten 75f
Furcht vor Verlusten 51

Gehirn 69f
Geldmanagement 47f
Gesetz der Charts 241f
Gimmee-Stäbe 105f

Hoher Wagen 115f

Impulsives Verhalten 41
Intraday-Favoriten 225f

Kamelrücken-Technik 175f
Kapital 52
Keltner-Kanal 195f
Konsolidierung 249f, 279f
Kurs und Umsatz 221

Leisten 246
Liquidieren 215f

MACDH 183f
Margin 52
Marktkontrolle
Marktmanipulation 209f
Meinungen 47
Mitgefühl 40

Perfektion beim Trading 23f
Positionen-Trading 119f

Ressourcen 289f
Rhythmus-Trading 101f
Riesenschritte 153f
ROSS, Joe 12
Ross-Haken 247f

Schiebezonen 246
Schwache Hände 135f
Selbstbewußtsein 40
Selbstmotivation 39
Selbstvertrauen 49
Sprünge 220f .
Squeeze 143
Starke Hände 135f
Stimmungen beim Trading 41
Stopps 222f

Technische Informationen 75f
Trading 87f
 als Geschäft 42, 58f
 ist eine Kunst 57f
 vor Feiertagen 94f
Trading-Muster 61f
Trend 125f
Trick des Traders 267f

Übertrading 48
Umsatz 221f

Verlierer 81f
Verlustbegrenzung 93f
Verluste 51,223f
Verwaltung von Geld 27f
Volatilität 145f
Vorlieben beim Trading 50

Wirklichkeiten 77f

Zeitregel 218f

Zufall 209f